



## Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen (Gattung *Rubus* L. subgenus *Rubus*)

von Anfred Pedersen  
und Heinrich E. Weber  
unter Mitarbeit von Hans Oluf Martensen  
und Eckhart Walsemann

# Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen

28

---

Niedersächsisches Landesamt für Ökologie  
— Naturschutz —

## Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen

(Gattung *Rubus* L. subgenus *Rubus*)

von Anfred Pedersen  
und Heinrich E. Weber  
unter Mitarbeit von Hans Oluf Martensen  
und Eckhart Walsemann

Herausgeber:  
Niedersächsisches Landesamt für Ökologie — Naturschutz —

Schriftleitung dieses Heftes:  
B. Pilgrím — Fachbehörde für Naturschutz  
Kartographische Leitung: R. Franke

Titelbild: H. E. Weber. *Rubus gratus* (Angenehme Brombeere) zur Fruchtzeit.  
Achmer bei Bramsche (Landkreis Osnabrück, 8. 1989).

Fotos: H. E. Weber

Anschrift der Autoren:  
Anfred PEDERSEN, Seminariielektor a. D., Platanvej 15, DK-4760 Vordingborg.  
Prof. Dr. Dr. Heinrich E. WEBER, Universität Osnabrück, Standort Vechta,  
Driverstraße 22, D-49377 Vechta.

1. Auflage 1993 1.–1.500  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Bezug:  
Niedersächsisches Landesamt für Ökologie — Naturschutz —  
Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover

**ISBN 3-922321-64-x**

Heftpreis: 25,— DM zzgl. 3,50 DM Versandkostenpauschale  
Verzeichnis der bisher erschienenen Hefte siehe Seite 203f.

Zitiervorschlag:

|                                                                                      |         |       |          |
|--------------------------------------------------------------------------------------|---------|-------|----------|
| PEDERSEN, A. & H. E. WEBER (1993): Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen |         |       |          |
| Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs.                                             | Heft 28 | 1–202 | Hannover |

# Inhalt

|                                                                        |     |
|------------------------------------------------------------------------|-----|
| Einleitung                                                             | 5   |
| <b>Allgemeiner Teil</b>                                                | 6   |
| 1 Material und Methoden                                                | 6   |
| 1.1 Raster                                                             | 6   |
| 1.2 Herkunft der Daten                                                 | 6   |
| 1.3 Danksagung                                                         | 7   |
| 2 Unterschiedliche Regionen des Gebietes und ihre Brombeerflora        | 10  |
| 2.1 Dünensand der Nordseeinseln                                        | 10  |
| 2.2 Marschgebiet                                                       | 10  |
| 2.3 Quarzsandböden der Saale-Vereisung im Tiefland                     | 10  |
| 2.4 Lehm- und Mergelböden der Saale-Vereisung im Tiefland              | 10  |
| 2.5 Hochmoorgebiete des Tieflands                                      | 11  |
| 2.6 Bruchwaldgebiete der Fluß- und Bachtalauen                         | 14  |
| 2.7 Stromtal-Auengebiete                                               | 14  |
| 2.8 Lößgebiete am Nordrande der Mittelgebirge                          | 15  |
| 2.9 Basenarme Böden des Berglands                                      | 15  |
| 2.10 Kalkhaltige und andere basenreiche Böden des Berglands            | 15  |
| 2.11 Der Harz                                                          | 15  |
| 3 Arteninventar und Grundzüge der Verbreitung                          | 16  |
| 4 Naturschutz und Landschaftspflege                                    | 20  |
| Bildteil                                                               | 21  |
| <b>Spezieller Teil</b>                                                 | 29  |
| 5 Verbreitungskarten mit Kommentaren zu den einzelnen Arten            | 29  |
| 5.1 Kartensignaturen und Zeichen                                       | 29  |
| 5.2 Sektion Rubus                                                      | 30  |
| 5.3 Sektion Corylifolii                                                | 139 |
| 5.4 Sektion Caesii                                                     | 187 |
| 5.5 Weitere strauchförmige Vertreter der Gattung Rubus                 | 189 |
| 6 Unberücksichtigte Sippen                                             | 191 |
| 6.1 Als Arten beschriebene Sippen                                      | 191 |
| 6.2 Unbeschriebene Lokalsippen                                         | 193 |
| 7 Verzeichnis der Arten (Subgenus Rubus) in systematischer Reihenfolge | 196 |
| 7.1 Sektion Rubus                                                      | 196 |
| 7.2 Sektion Corylifolii LINDLEY                                        | 197 |
| 7.3 Sektion Caesii LEJEUNE & COURTOIS                                  | 197 |
| 8 Bibliographie zur Brombeerflora von Niedersachsen und Bremen         | 198 |
| 9 Literatur                                                            | 202 |





# Einleitung

Mit dem vorliegenden Atlas wird nach den Bundesländern Schleswig-Holstein und Hamburg (MARTENSEN et al. 1983) nunmehr auch für Niedersachsen und Bremen ein Kartenwerk zur Verbreitung der Brombeerarten vorgelegt. Auch für Westfalen existiert bereits eine entsprechende Bearbeitung (WEBER 1985). Dabei wurde wie bei MARTENSEN et al. (1983) ein Teilgebiet des benachbarten Niedersachsens mit berücksichtigt. Diese Kartierungen sind Bausteine einer erstmals gründlichen Erfassung der Gattung *Rubus* in Mitteleuropa, an der zur Zeit in verschiedenen Gebieten gearbeitet wird, so unter anderem in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Hessen sowie im Rheinland und in Sachsen (eine Übersicht über die derzeit laufenden Projekte auch in den Nachbarländern vgl. bei WEBER 1992b).

Das vorherrschende Raster dieser Kartierungen ist der Viertelquadrant der Topographischen Karte 1:25.000 (Meßtischblatt). Mit dem vorliegenden Atlas ergibt sich damit eine Darstellung der Verbreitung der *Rubus*-Arten in diesem feinen Raster von der Nordspitze Jütlands einschließlich der Dänischen Inseln durch Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Westfalen bis fast zum Niederrhein. Nur wenig davon getrennt setzt sich in demselben Raster eine bereits abgeschlossene Kartierung des Rheinlandes mit der gesamten Eifel fort (MATZKE-HAJEK 1993), die auch Luxemburg (HELMINGER 1992) umfaßt. Nach diesen Untersuchungen ist die lange Zeit bei floristischen und pflanzengeographischen Untersuchungen vernachlässigte Gattung *Rubus* jedenfalls in Teilgebieten Mittel- und Nordeuropas inzwischen zu der am detailliertesten kartierten Pflanzengruppe geworden, und es gibt keine »kritische Gattung«, bei der die Verbreitung der einzelnen Arten bislang auch nur annähernd genau dokumentiert wäre. Parallel zu der nunmehr abgeschlossenen Kartierung der Brombeerarten in Niedersachsen und Bremen wurden auch noch vorher unbeschriebene Sippen mit regionaler und weiterer Verbreitung ermittelt. Dieses war eine wichtige zusätzliche und motivierende Aufgabe des Projektes. Oft ergaben sich derartige taxonomische Erkenntnisse erst beim Vergleich von Herbarbelegen. Verschiedene der als neu erkannten Sippen wurden (seit WEBER 1974a) als Arten beschrieben, so daß damit für alle im Gebiet nachgewiesenen, taxonomisch relevanten Sippen gültig veröffentlichte Namen zur Verfügung stehen. Zur Bestimmung der Arten liegt eine entsprechende Spezialliteratur vor, die die Arten des hier dargestellten Gebietes so gut wie vollständig umfaßt (MARTENSEN & PROBST 1978, WEBER 1972, 1981a, 1985).

Mit diesem Atlas kommt eine besonders seit W.O. FOCKE (1868) begonnene Erforschung der Brombeerarten in Niedersachsen und

Bremen zu einem vorläufigen Abschluß (zur Geschichte der Erforschung der Brombeeren im nordwestdeutschen Tiefland vgl. WEBER 1990a). Das Inventar der im Gebiet vorkommenden Arten und besonders auch deren Verbreitung waren nach den früheren Untersuchungen, die im wesentlichen bereits vor dem Ersten Weltkrieg zum Erliegen kamen, nur unvollständig bekannt. So waren von den 149 im Gebiet vorkommenden einheimischen Brombeerarten bis in die neuere Zeit 58 Arten, also nur knapp 40% erfaßt, einige davon nur von ihrem Originalfundort (*locus typicus*), ohne daß etwas über ihre weitere Verbreitung bekannt war. Besonders die Haselblattbrombeeren (*Rubus corylifolius* agg., Sektion *Corylifolii*) wurden einst vernachlässigt: Von den 48 aus dieser Sektion im Gebiet vorkommenden Arten waren früher nur 7-8 bekannt. Zahlreiche Haselblattbrombeeren (26 Arten) wurden erst in neuerer Zeit als eigenständige Sippen ermittelt, taxonomisch beschrieben und benannt. Zu den 149 im Gebiet nachgewiesenen einheimischen Brombeerarten (ohne die Kratzbeere *Rubus caesius*) können drei mehr oder minder eingebürgerte Arten hinzugerechnet werden. Die daraus resultierende Gesamtsumme von 152 Brombeerarten macht 8,2 Prozent der insgesamt in Niedersachsen nachgewiesenen einheimischen oder eingebürgerten Farn- und Blütenpflanzenarten aus (deren Zahl sich nach GARVE & LETSCHERT 1991 auf 1859 Arten beläuft), oder anders gesagt: Jede 12. Gefäßpflanzenart in Niedersachsen ist eine Brombeerart. Die jetzt abgeschlossene Kartierung bildet auch eine Grundlage zur Beurteilung Gefährdung der Brombeeren und somit auch für einen gezielten Artenschutz innerhalb dieser an der Flora und Vegetation so stark beteiligten Pflanzengruppe. Damit wurde es auch möglich, bestandsgefährdete Brombeerarten in einer »Roten Liste« zu berücksichtigen (WEBER 1993).

Zusammen mit den der oben erwähnten Monographien und diesem Atlas ergibt sich mehr oder minder auch eine »Brombeerflora von Niedersachsen und Bremen«, wenn es auch wünschenswert wäre, zukünftig vielleicht einmal alle Kenntnisse über die Brombeeren dieser Bundesländer mit entsprechendem Bestimmungsschlüsseln in einem Band zusammenzufassen. Um jedenfalls auch hier bereits ein etwas vollständigeres Bild zu liefern, sind hier im Anhang weitere aus dem Gebiet beschriebene, allerdings meist wohl systematisch wertlose Brombeersippen aufgelistet, außerdem ist eine Bibliographie zur Brombeerflora Niedersachsens und Bremens beigefügt.

# Allgemeiner Teil

## 1 Material und Methoden

### 1.1 Raster

Raster-Grundfeld ist der Viertelquadrant der Topographischen Karte 1:25.000 (TK 25, Meßtischblatt), die somit in 16 Felder aufgeteilt ist. An der Nordgrenze des Gebiets hat ein solches Grundfeld eine Breite von rund 2,75 km, eine Höhe von 2,78 km und umfaßt somit 7,65 km<sup>2</sup>, im äußersten Süden betragen diese Werte 2,88 km x 2,77 km = 7,98 km<sup>2</sup>. Damit ergibt

sich für das bearbeitete Gebiet eine durchschnittliche Rasterfeldgröße von etwa 7,81 km<sup>2</sup>. Die Punkte auf den Verbreitungskarten wurden von Hand mit Anreibefolien erstellt, ein Verfahren, das für weniger umständlich gehalten wird als die EDV-Eingabe jeweils 6-stelliger Rasterbezeichnungen mit der vergleichsweise mühsamen Korrektur falsch eingespeister Daten.

### 1.2 Herkunft der Daten

#### 1.2.1 Kartierung im Gelände

Fast alle Daten stammen aus eigenen Geländebeobachtungen. Hierbei wurde das gesamte Gebiet flächendeckend erfaßt (Abb. 1). Auf die planmäßige Kartierung der Marschgebiete wurde jedoch verzichtet, weil diese von Natur aus frei von Brombeeren sind. Nur wenn dort an Weg- oder Straßenrändern andersartiges Bodenmaterial aufgeschüttet ist, kann man dort ausnahmsweise hin und wieder einen Brombeerstrauch entdecken. Einige Stadtgebiete (vor allem die City-Bereiche von Hannover und Bremen) wurden ebenfalls nicht eigens abgesucht, wenn in den wenigen entsprechenden Rasterfeldern keine geeigneten Standorte für Brombeeren zu erwarten waren. In die vorliegenden Karten sind die bereits bei MARTENSEN, PEDERSEN & WEBER (1983) publizierten Daten aus dem nördlichsten Gebietsteil (Meßtischblattzeilen 2114ff bis 2614ff) sowie die Daten aus dem Raum Osnabrück von WEBER (1985) übernommen, wurden jedoch im letztgenannten Gebiet teilweise noch ergänzt. Darüber hinaus zeigt Abb. 2, welche Gebiete jeweils von den Autoren und weiteren Mitwirkenden kartiert wurden: Das Gebiet westlich der Weser einschließlich der Nordseeinseln im wesentlichen von WEBER, daneben im östlichen Teil auch von PEDERSEN das Gebiet östlich der Weser in der Hauptsache von PEDERSEN, teilweise zusammen mit H. O. MARTENSEN, E. WALSEMANN oder WEBER. Das Wendland wurde größtenteils allein von E. WALSEMANN kartiert, während H. O. MARTENSEN das Meßtischblatt Hoya (3120) bearbeitete und WEBER die Kartierung im Bereich der Städte Bremen, Hannover und teilweise auch von Hildesheim und Göttingen sowie des Truppenübungsplatzes Bergen und einiger anderer Teilbereiche übernahm.

Bei der Kartierung wurde in jedem Rasterfeld meist nur ein nach der Karte besonders vielversprechende Fundgebiet für Brombeeren

(Waldränder, gebüschreiche Wegränder, Wallhecken, lichte Wälder) aufgesucht und das hier in einem größeren Bereich vorkommende Arteninventar notiert. Wie bei WEBER (1985) dargestellt, reicht dieses Verfahren aus, um die für das betreffende Gebiet charakteristische Brombeerflora zu erfassen. Das zeigt sich auch daran, daß man in benachbarten Rasterfeldern gewöhnlich immer auf dieselbe Artengarnitur trifft, die sich erst nach größerer Entfernung allmählich ändert. Seltene und in das Gebiet versprengte Arten werden bei dieser Methode nur unvollständig erfaßt. Doch wäre ein vollständiges Absuchen der Rasterfelder bei der Größe des Gebiets und der begrenzten Zahl der Mitwirkenden ohnehin weder möglich noch sinnvoll gewesen. Es ist hervorzuheben, daß das Wendland von E. WALSEMANN wesentlich detaillierter als das übrige Gebiet kartiert wurde, ohne daß sich das durch eine Häufung von Fundorten in den Karten widerspiegeln würde. Bei Rasterfeldern, die am Rande des Gebietes verschiedene Bundesländer umfassen (so besonders im Grenzbereich zum bereits kartierten Westfalen) wurden nur Fundorte aus Niedersachsen berücksichtigt.

Als Datenträger diente eine standardisierte Gelände-Anstreichliste, außerdem wurden die untersuchten Gebiete auf der Karte (TK 1:50.000) markiert. Von allen isolierten Fundpunkten und von unbekannten Sippen wurden Herbarbelege gesammelt. Sehr zahlreiche Belege, besonders solche von kritischen Arten oder Vorpostenstandorten, wurden vom Zweitautor zur Absicherung der taxonomischen Grundlage bestimmt oder revidiert. Die Herbar-exemplare befinden sich in den Herbarien der jeweiligen Sammler, die von PEDERSEN gesammelten Belege, von denen meist Duplikate an WEBER gegeben wurden, inzwischen größtenteils im Botanischen Museum in Kopenhagen.

### 1.2.2 Auswertung von Herbarien

Eine Reihe von Daten ergab sich durch die Revision von Herbarien (durch den Zweitautor), für das Gebiet vor allem durch die Sammlungen in Hannover, Bremen und Jena. Allerdings wurden nicht gezielt alle Herbarien auf mögliche Belege aus Niedersachsen abgesucht. Der hierzu notwendige Aufwand und dazu die umständliche, oft unmögliche Zuordnung der auf den Etiketten angegebenen Fundorte zu einem bestimmten Rasterfeld stünden in keinem Verhältnis zum Ertrag, weil durch die neuere flächendeckende Kartierung die Verbreitung der Arten um ein Vielfaches umfassender ermittelt worden ist als durch die mehr stichprobenartigen und auf wenige Teilbereiche beschränkten Untersuchungen der früheren Botaniker. Dennoch ergaben sich durch die Herbarauswertung einige interessante Aspekte dadurch, daß einige Arten früher offenbar viel häufiger als heute waren, so daß ein Rückgang dieser Arten angenommen werden muß. Im einzelnen lieferten vor allem die folgenden Herbarien Daten für das Gebiet (international übliche Abkürzungen nach HOLMGREN et al. 1990, außerdem Angabe der wichtigsten Sammler):

|       |                                                       |
|-------|-------------------------------------------------------|
| AAU   | Århus. — F. KRETZER                                   |
| B     | Berlin-Dahlem. — F. KRETZER, G. KÜKENTHAL             |
| BHU   | Berlin-Baumschulenweg. — F. KRETZER                   |
| BORD  | Bordeaux. — G. K. v. HOLLE                            |
| BREM  | Bremen. — W. O. FOCKE, G. BRAUN, K. BECKMANN u. a.    |
| C     | Kopenhagen. — C. F. E. ERICHSEN, W. O. FOCKE          |
| GFW   | Greifswald. — G. BRAUN                                |
| HAN   | Hannover. — G. BRAUN, G. K. v. HOLLE, F. KRETZER      |
| HGB   | Hamburg. — C. F. E. ERICHSEN, J. FITSCHEN, F. KLIMMEK |
| GOET  | Göttingen. — A. PETER                                 |
| JE    | Jena. — W. O. FOCKE, K. BECKMANN                      |
| LE    | St. Petersburg. — K. BECKMANN, F. KRETZER             |
| LD    | Lund. — G. BRAUN, K. BECKMANN                         |
| M     | München. — G. BRAUN, F. KRETZER                       |
| MANCH | Manchester. — G. BRAUN, F. KRETZER                    |
| MSTR  | Münster. — G. BRAUN                                   |
| OSN   | Osnabrück. — K. KOCH                                  |
| REG   | Regensburg. — G. K. v. HOLLE                          |
| Z     | Zürich. — W. O. FOCKE                                 |
| ZVS   | Bonn. — A. NEUMANN                                    |

### 1.2.3 Daten zur Gesamtverbreitung

Bei den einzelnen Arten ist auch deren Gesamtverbreitung angegeben, da diese eine Grundlage für die Interpretation der Verbreitung im Gebiet liefert. Die Angaben zur Gesamtverbreitung

basieren auf langjährigen Untersuchungen (des Zweitautors) und berücksichtigen nur Daten, die auf eigenen Herbarrevisionen oder Geländebeobachtungen beruhen.

### 1.2.4 Literaturangaben

Angaben in der Literatur sind, soweit sie nicht an Herbarbelegen kontrolliert werden konnten, nicht in die Karten aufgenommen, denn die Revision von Herbarexemplaren hat gezeigt, daß derartige Angaben in der Regel nicht ungeprüft übernommen werden dürfen. Eine Ausnahme bilden — jedenfalls bei einer Reihe von Arten — die Angaben von W. O. FOCKE, C. F. E. ERICHSEN, J. FITSCHEN, G. BRAUN und F. KRETZER, soweit diese von ihnen selbst und nicht von »Gewährsleuten« stammen. Verschiedene Arten,

wie beispielsweise *Rubus adspersus* und *R. platyacanthus*, wurden erst später in ihrer Eigständigkeit erkannt und als getrennte Taxa behandelt. Da die Literaturangaben seltener Arten meist an Herbarbelegen überprüft werden konnten, spielen die wenigen zusätzlichen, als hinreichend zuverlässig anzunehmenden Daten aus der Literatur so gut wie keine Rolle und wurden in der Regel nicht in die Karten eingearbeitet. Außerdem sind die zahlreichen falschen älteren Angaben hier nicht weiter diskutiert.

## 1.3 Danksagung

Für die Erlaubnis zum Betreten großflächiger Truppenübungsplätze mit sonst nicht zugänglichen Kartierungsfeldern und für die Begleitung

in diesen Gebieten danken wir den zuständigen Kommandanten und dem Forstamt Sieben Steinhäuser.



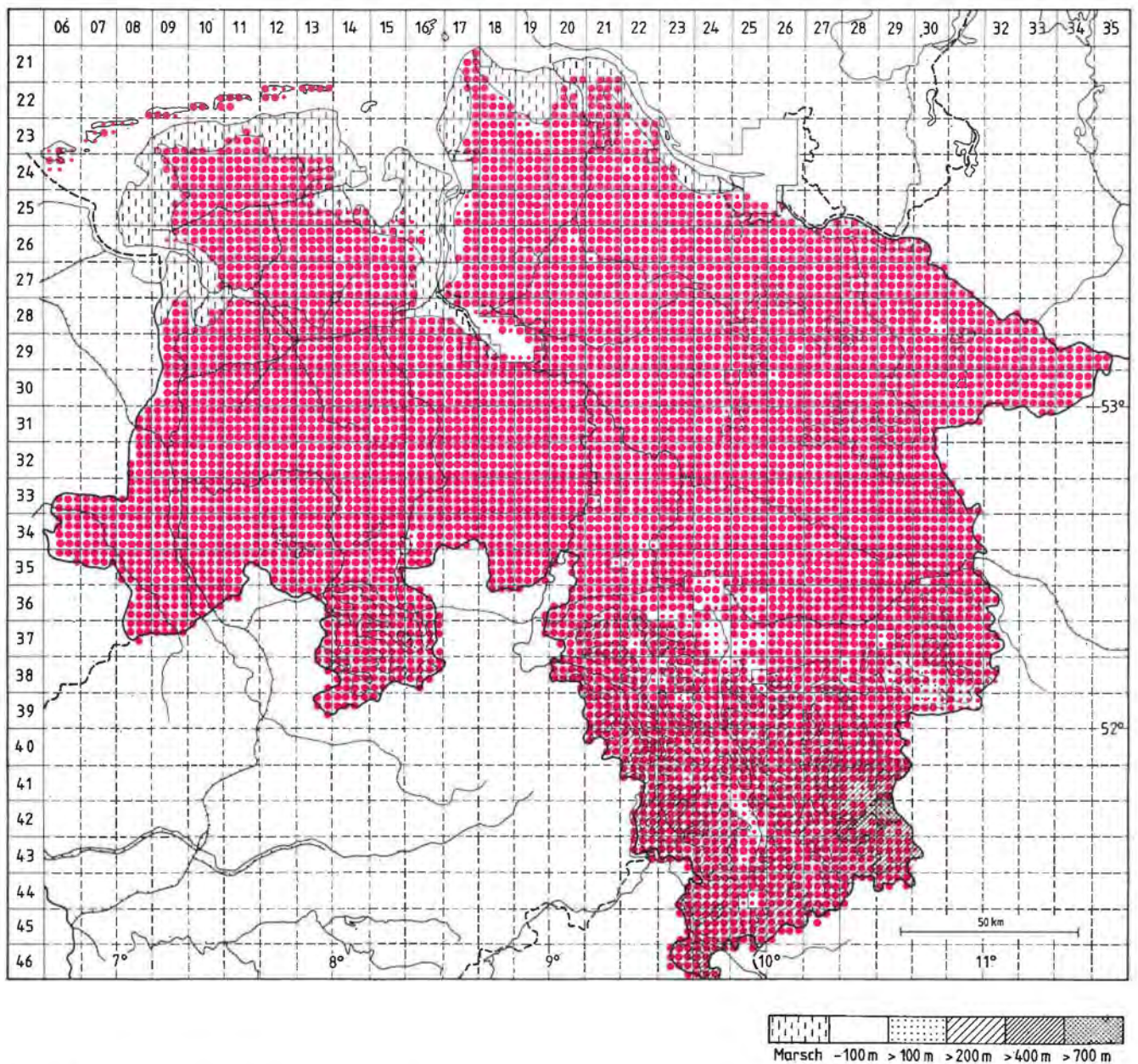


Abb. 1: **Informationskataster.**

Kleine Punkte: Trotz Untersuchung des Rasterfeldes kein Nachweis einheimischer Brombeerarten.



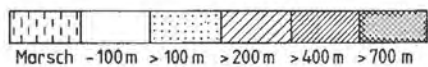
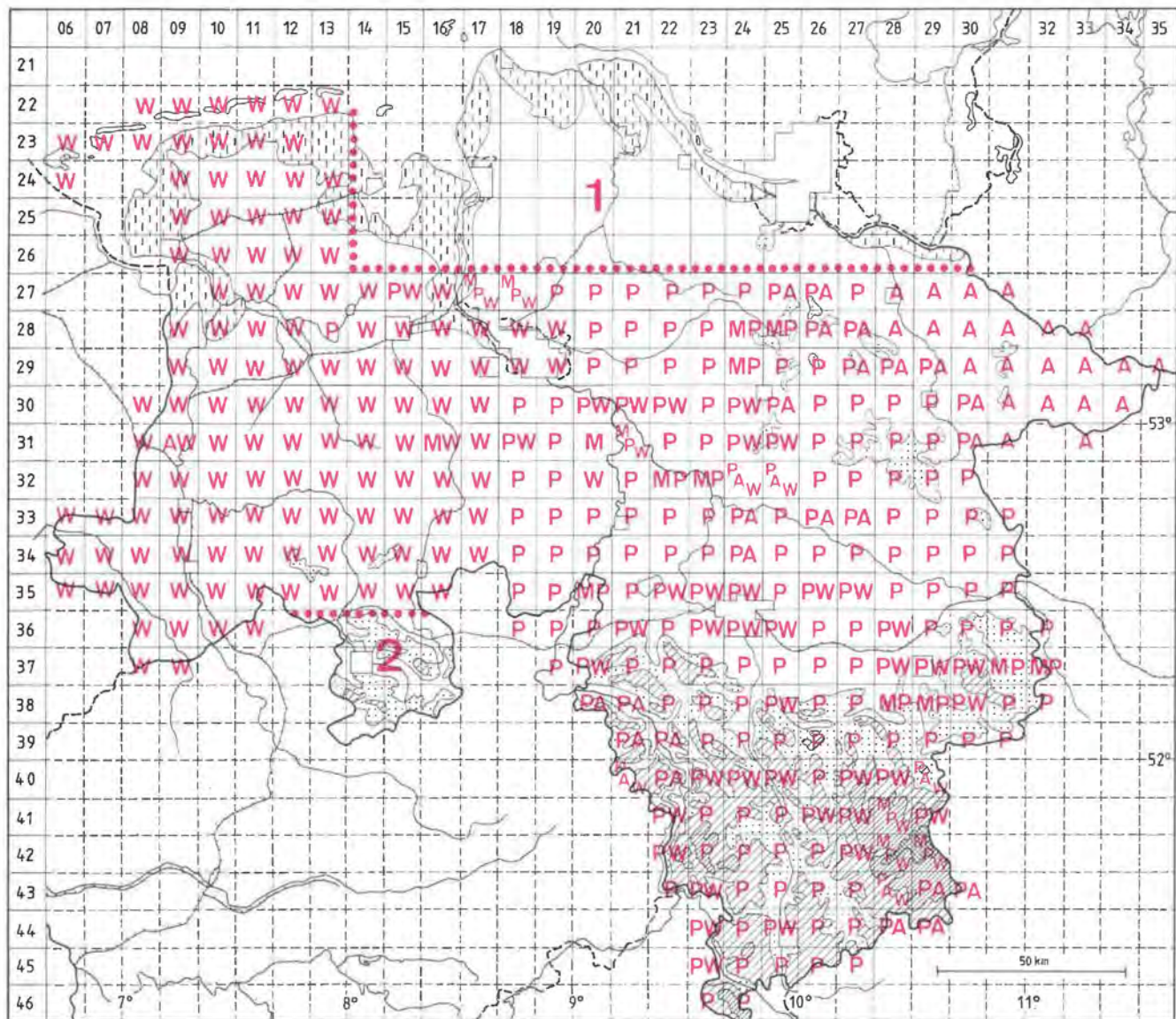


Abb. 2: **Bearbeiter:**

- A = E. WALSEMANN
- M = H. O. MARTENSEN
- P = A. PEDERSEN
- W = H. E. WEBER
- 1 = von MARTENSEN et al. (1983) bearbeitetes Gebiet
- 2 = von WEBER (1985) bearbeitetes Gebiet

## 2 Unterschiedliche Regionen des Kartierungsgebietes und ihre Brombeerflora

Die wichtigsten Daten zur Topographie, zum Klima, zu den Böden und zur potentiell natürlichen Vegetation gehen aus den Abb. 3 – 6 hervor. Einige dieser Parameter werden durch die Areale bestimmter Brombeerarten gleichsam nachgezeichnet. Für deren Verbreitung entscheidend ist vor allem das so gut wie brombeerfreie und daher auch nicht planmäßig kartierte Gebiet der Marschen, das daher zusammen mit den Höhenlinien als Hintergrundinformation in die Verbreitungskarten mit aufgenommen ist. Ausschlaggebend ist außerdem die Gliederung des Gebiets in das Berg- und Tiefland, wobei der Harz eine Sonderstellung einnimmt. Es gibt viele Brombeerarten, die mit deutlicher Grenzbildung entweder fast nur im Tiefland oder nur im Hügelland vorkommen. Ein weiterhin wichtiger Faktor für die Verteilung der Brombeerarten ist die Ozeanität bzw. Kontinentalität des Klimas, die durch die Karte der

mittleren jährlichen Temperaturschwankungen (Abb. 6) recht gut wiedergegeben wird. Außerdem haben die unterschiedlichen Böden einen entscheidenden Einfluß auf das Artenspektrum. Kalkreiche Böden mit potentiell natürlichen Waldmeister- und Orchideen-Buchenwäldern (Asperulo- und Carici-Fagetum) und wärmeliebende Eichen-Hainbuchenwälder (Galio-Carpinetum), wie sie im Hügelland großflächig vertreten sind, und saure Böden der Sandsteingebiete und des größten Teils des Tieflands haben eine so gut wie vollständig verschiedene Brombeerflora. Im einzelnen kann durch die unterschiedlichen geologischen und den meist daraus resultierenden Bodenbedingungen und Einheiten der potentiell natürlichen Vegetation das Gebiet in folgende auch für die Brombeerflora wichtigen Regionen untergliedert werden:

### 2.1 Dünenand der Nordseeinseln

In geschützten, etwas mit Nährstoffen angereicherten Bereichen ergeben sich hier Standorte

für verschiedene, auch kalkliebende Brombeerarten.

### 2.2 Marschgebiet

Dieses Gebiet ist von Natur aus frei von Brombeeren. Einzelne Exemplare können jedoch gelegentlich auf meist importierten Boden-

material auftreten. *Rubus caesius* und teilweise auch *R. idaeus* meiden diese Gebiete dagegen nicht.

### 2.3 Quarzsandböden der Saale-Vereisung im Tiefland

Hierbei handelt es sich meist um Podsole oder um mehr oder minder podsolierte oligotrophe Braunerden und um ausgedehnte ehemalige Heidelandschaften, potentiell natürliche Gebiete der Stieleichen-Birkenwälder (meist *Querco-Betuletum molinietosum*) und birkenreichen Eichen-Buchenwälder (*Fago-Quercetum*). In diesen Bereichen findet sich eine charakteristische, auf Standorten potentiell natürlicher Eichen-Birkenwälder jedoch relativ artenarme Brombeerflora. Sie ist heute durch die landwirtschaftsbedingte Hypertrophierung deutlich angereichert mit Ausnahme der großen Truppenübungsplätze, in denen die moderne Landwirtschaft ferngehalten wurde und auf denen in sehr nährstoffarmen Heidegebieten

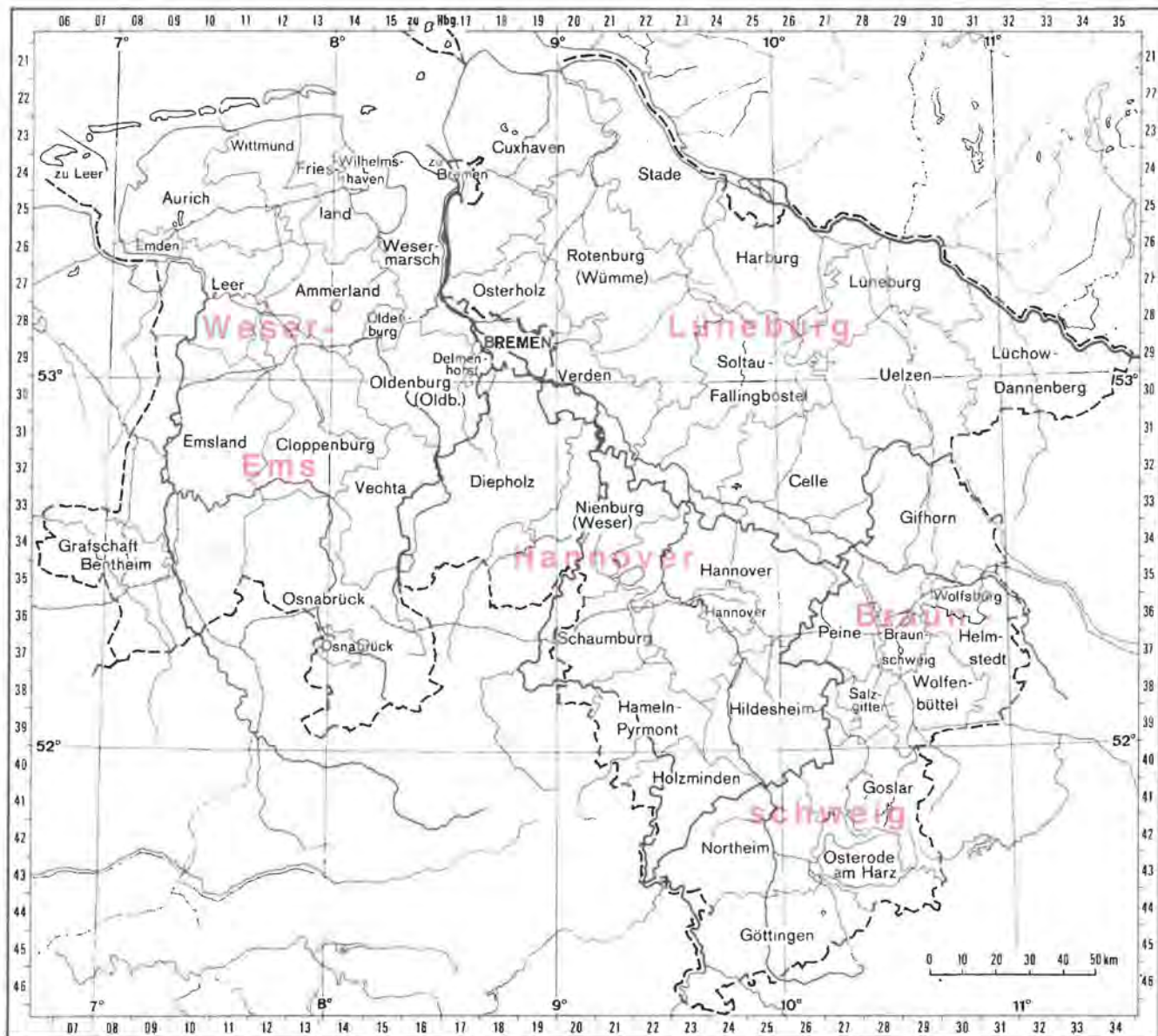
fast keine Brombeere zu finden ist. Sonst wird das Bild der Brombeerflora auf derartigen Standorten durch Gesellschaften der Franguletea bestimmt (*Lonicero-Rubion silvatici*), besonders durch Gebüsche der Angenehmen Brombeere (*Rubetum grati*), der Waldbrombeere (*Rubetum silvatici*) und auf Waldlichtungen durch Gestrüppe der Träufelspitzen-Brombeere (*Rubetum pedemontani*), manchmal auch durch Besenginstergebüsche (*Rubus plicatus-Sarothamnium*). Vorherrschende Arten sind *Rubus plicatus*, *R. gratus*, *R. ammobius* (im Westen), *R. nemoralis* (im Osten) sowie die Haselblattbrombeeren *Rubus camptostachys*, *R. lamprocaulos*, *R. ferocior* und (im Osten) *R. fabrimontanus*.

### 2.4 Lehm- und Mergelböden der Saale-Vereisung im Tiefland

Auf lehmigen Böden der Grundmoräne (Pseudogleye), die vor allem als Standorte potentiell natürlicher Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (*Stellario-Carpinetum*) anzusehen sind, ist als vorherrschende Gebüschgesellschaft das

Schlehen-Gebüsch mit Sprengels Brombeere (*Pruno-Rubetum sprengelii*, *Pruno-Rubion radulae*) entwickelt, auf trockeneren Standorten im Nordostens gebietsweise auch das Raspelbrombeer-Gebüsch (*Pruno-Rubetum radulae*).





-----Landesgrenze      —————Reg.-Bez. Grenze      .....Kreisgrenze

Abb. 3: Orientierungskarte (aus HECKENROTH 1985)

Auf derartigen Standorten findet sich in regional unterschiedlicher Verteilung ein besonders reiches Spektrum an Brombeerarten, vor allem *Rubus sprengelii*, *R. flexuosus* (im Westen),

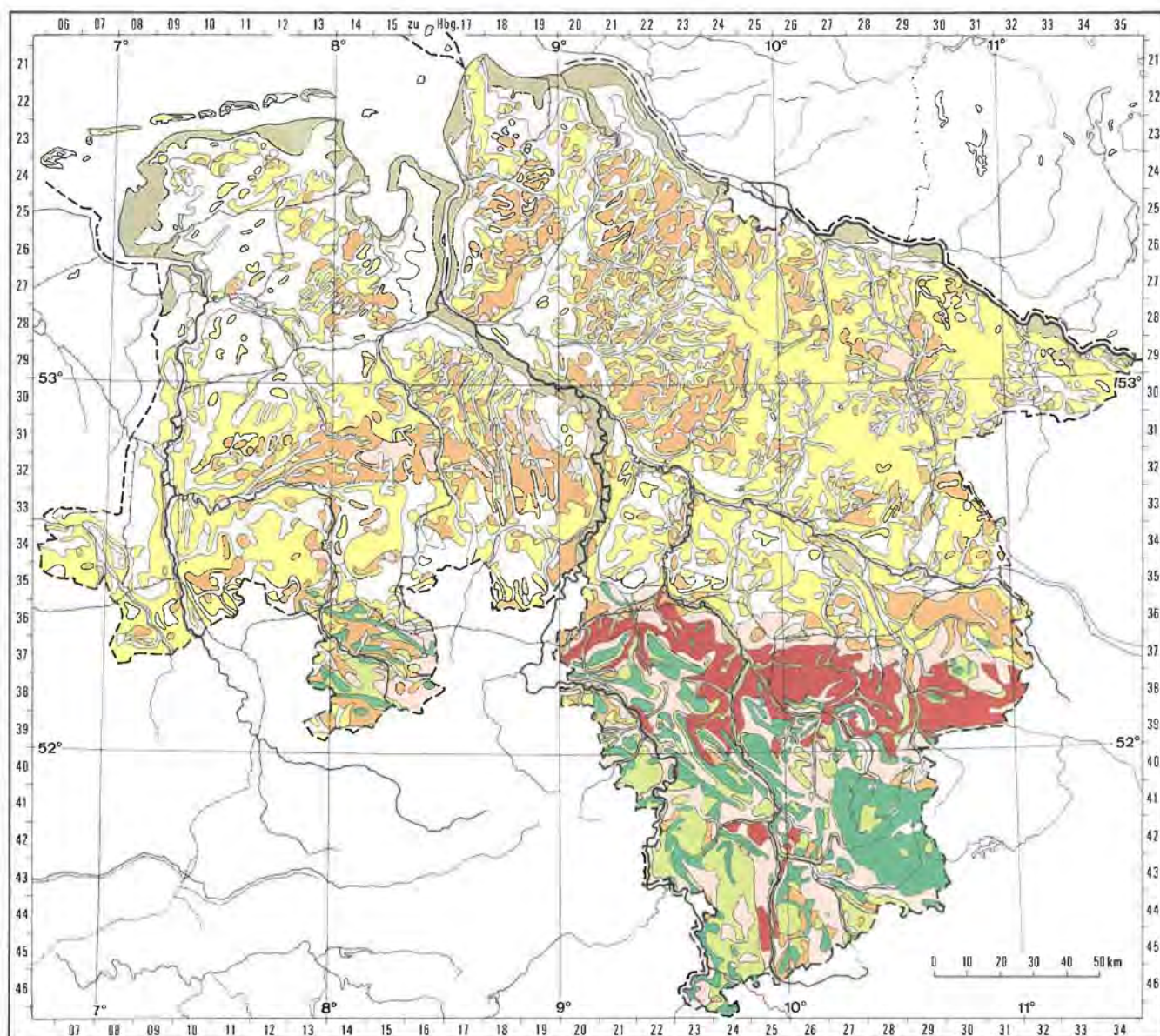
*R. leptothyrsos* (im Nordosten), *R. platyacanthus*, *R. pyramidalis* und als Haselblattbrombeere vornehmlich *Rubus dethardingii*.

## 2.5 Hochmoorgebiete des Tieflands

Das niedersächsische Tiefland war einst großflächig von baumfreien Hochmooren bedeckt, die inzwischen fast ausnahmslos vernichtet und größtenteils in landwirtschaftliche Nutzflächen umgewandelt sind. Die gesamte heute in vollständig kultivierten Hochmoorgebieten vorkommende Flora ist sekundär aus den Nachbarbereichen eingewandert oder eingeschleppt beziehungsweise gezielt angepflanzt. Die Böden sind, sofern sie nicht tiefgepflügt oder übersandet wurden, noch heute saure Hochmoortorfe und bieten einer Reihe von

Brombeerarten (vor allem *Rubus gratus*, *R. plicatus*, *R. ammobius*, *R. nessensis* und einigen Haselblattbrombeeren) ausreichende Standortsbedingungen, besonders an Straßen- und Wegrändern, deren Böden meist mit Mineralböden vermischt oder völlig aus solchem Bodenmaterial aufgeschüttet wurden. Insbesondere *Rubus plicatus* und stellenweise im Westen auch *R. ammobius* sind in Einzel-exemplaren inzwischen jedoch auch in entwässerte und teilabgetorfte Hochmoorbereiche vorgedrungen.





#### I. Börde- und Geestböden

Überwiegend sehr alte Nutzung als Ackerland. Durch Kulturmaßnahmen teilweise Ausgleich der starken natürlichen Bodenunterschiede hauptsächlich durch Verbesserung der geringen Böden in der Gegenwart.

##### 1. Bördeböden besonderer natürlicher Güte:

Tiefgründige Schwarzerden, basenreiche Braunerden auf Löss und Lösslehm.

##### 2. Börde- und bördeähnliche Böden guter natürlicher Beschaffenheit:

Tiefgründige Löss-Kalkbraunerden, Braunerden, Parabraunerden, Pararendzinen, podsolige Braunerden, Braunelehm- und podsolige Pseudogleye verbräunte Podsole, Plaggenesche, mäßiger bis geringer Basensättigung.

##### 3. Bördeähnliche und Geestböden mittlerer Güte:

Vorwiegend flachgründige Braunerden, Parabraunerden, Pararendzinen, podsolige Braunerden, Braunelehm- und podsolige Pseudogleye verbräunte Podsole, Plaggenesche, mäßiger bis geringer Basensättigung auf Schiefer-tonen, Mergelschiefer-tonen, Gehängelehm, Flottiland, Flottiland. Ackerland mit Hackfrucht-Getreidebausystemen. Verhältnis Zuckerrübe-Kartoffel bzw. Weizen-Roggen schwankend je nach Nährstoffgehalt der Böden. Grünlandanteil stark wechselnd je nach Wasserverhältnissen.

#### 4. Geestböden geringer natürlicher Güte:

Podsole, Gley-Podsole, Pseudogley-Podsole, anmoorige Podsole, Podsol-Ranker, Plaggenesche, häufig mit Ortstein und -erde im Untergrund auf eiszeitlichen und nach-eiszeitlichen Kiesen und Sanden.

Ackerland mit Hackfruchtbausystemen (Kartoffel) und Hackfrucht-Getreidebausystemen (Kartoffel, Roggen). Auf besonders trockenen Böden Wald (starker Kiefernanteil), in genügend feuchten Lagen auch Grünland.

#### II. Berglandböden

Zumeist junge Nutzung und daher nur geringe Beeinflussung der Böden. Überwiegende Waldbedeckung.

##### 1. Berglandböden geringer bis mittlerer Hangneigung:

Mäßig steinig, mäßig flachgründig, vorwiegend frisch. Mullrendzinen, Moderrendzinen, Rendzina-Braunerden, Pararendzinen, Braunerden geringer bis mittlerer Basensättigung, verbräunte Podsole, Eisenpodsole, Pseudogleye auf karbonatischen Gesteinen, Gips, kalkigen und tonigen Sandsteinen, Mergelschiefer-tonen, Tonschiefern. Grünland- und auch Ackernutzung (Getreide-Hackfruchtbausysteme) neben Wald.

##### 2. Berglandböden mittlerer bis stärkerer Hangneigung:

Vorwiegend frisch, flachgründig, steinig. Mullrendzinen, Rendzina-Braunerden, podsolige Braunerden, Karbonat-Rohböden, Braunerde-Ranker, Eisenpodsole auf karbonatischen Gesteinen, kieselligen Sandsteinen, Grauwacken, Tonschiefern, Granit, Diabas, Basalt. Vorwiegend Wald, wenig Grünland.

#### III. Marsch- und Aueböden

Sehr verschieden alte Nutzung, die, vor allem durch Änderung der Wasserverhältnisse, die Böden bei starker Neigung zur Entartung mehr oder weniger beeinflusst hat. Teils Acker-, teils Grünlandnutzung.

##### 1. Tonig-lehmige Marschböden bedeutender bis örtlich geringer natürlicher Güte:

Jungmarsch, Altmarsch, Knickmarsch, Braungleye, braune Aueböden, schwarzerdeähnliche Aueböden (im Bereich der Lössböden) auf Marschlehm und Auelehm.

##### 2. Tonig-sandige Marschböden mäßiger bis geringer natürlicher Güte:

Altmarsch, Knickmarsch, Torfmarsch, typische Podsol- und Anmoor-Gleye auf Marschlehm und eiszeitlichen und nach-eiszeitlichen Kiesen und Sanden. Ganz überwiegend Grünland.

#### IV. Moorböden

geringer, selten mäßiger natürlicher Güte, nach Kultivierung weitgehend in Richtung auf Geestböden verändert. Hochmoor, Niedermoos, Anmoor, Anmoorgleye.

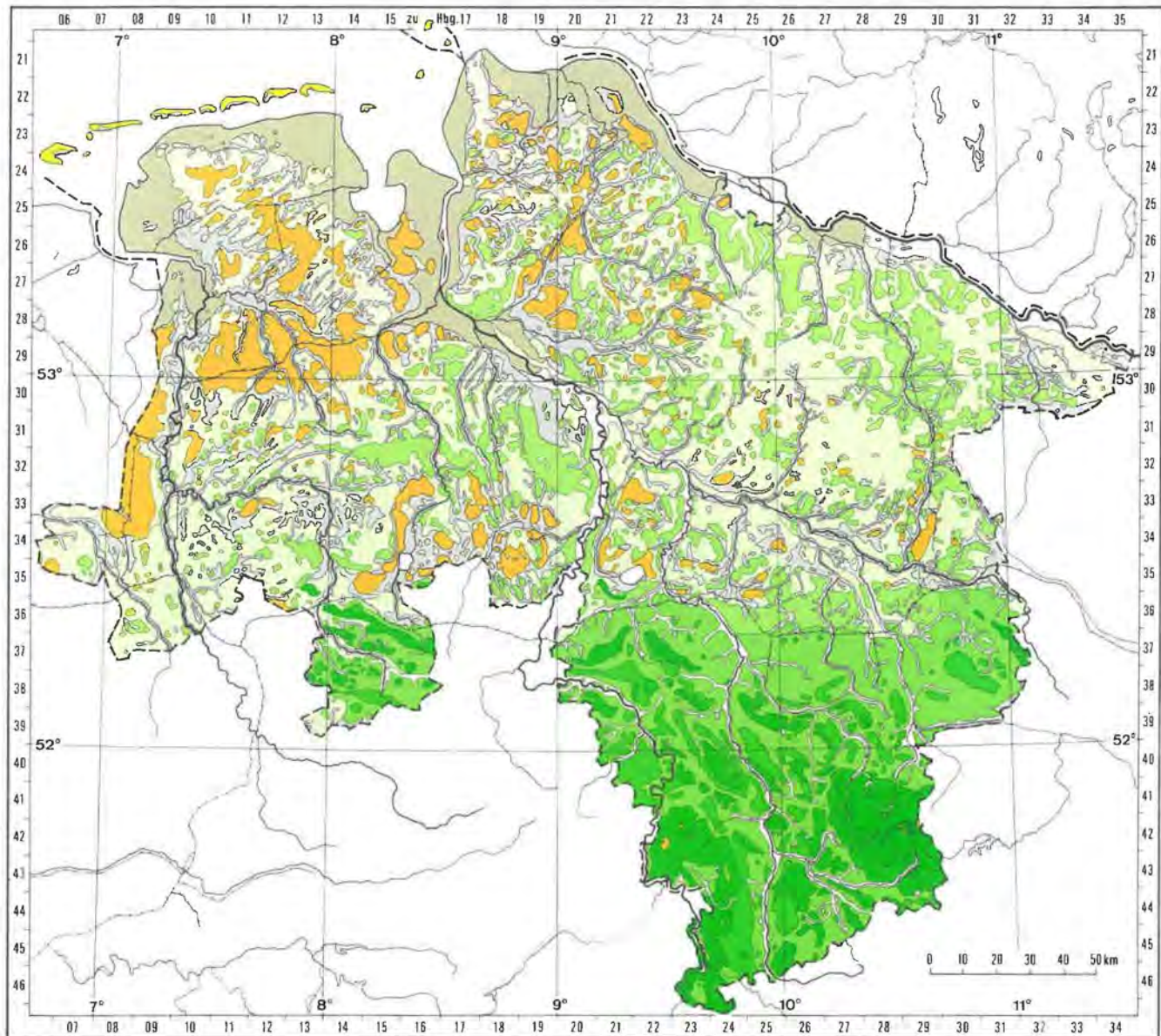
Junge Nutzung, aber starke Umwandlung der natürlichen Böden durch Veränderung ihres Wasserhaushalts, ihrer Struktur und mineralischen Zusammensetzung. Ackerland und Grünland (Hackfrucht-Futterbausysteme: Kartoffel, Hafer), örtlich z.T. starker Gartenbau.

#### V. Rohböden

im Bereich der Inseln und Strommündungen (die anthropogenen Rohböden der Städte usw. sind nicht gesondert ausgewiesen). Noch keine Veränderung, z.T. beginnende Nutzung als Grünland.

Abb. 4: Böden des Untersuchungsgebiets (aus HECKENROTH 1985)





## Zeichenerklärung

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p> <b>Stieleichen-Birkenwald-Gebiet der geringen Quarzsandböden</b><br/>(Podsolböden), von Westen nach Osten zunehmend mit natürlichem Anteil an Kiefern. Bis Mitte vorigen Jahrhunderts durch Weidewirtschaft großflächig zu Zwergstrauch-Heiden herabgewirtschaftet, seit Beginn des 20. Jahrhunderts immer mehr in Kiefernforsten, Äcker oder Grünland umgewandelt.</p> <p> <b>Buchen-Traubeneichenwald-Gebiet der Lehm- und Flotssandböden</b><br/>des niedersächsischen Tieflandes (Braunerden geringer Basensättigung), örtlich auch Frische bis Feuchte Eichen-Hainbuchenwälder. Heute vorwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen.</p> <p> <b>Eichen-Hainbuchenwald-Gebiet der Löß- und Kalkböden</b><br/>(Schwarzerden, Braunerden hoher und mittlerer Basensättigung und Rendzinen) des Hügels- und Berglandes und seines Vorlandes. Hervorragendes Ackerbaugelände.</p> <p> <b>Waldmeister-Buchenwald-Gebiet des Berglandes auf basischen bis mäßig sauren Böden,</b><br/>insbesondere der Kalk- und Basaltberge. Trotz verschiedentlich land- und forstwirtschaftlicher Beeinflussung in großem Umfang bis in die Gegenwart erhalten geblieben.</p> <p> <b>Hainsimsen-Buchenwald-Gebiet und Buchen-Traubeneichenwald-Gebiet des Hügels- und Berglandes auf nährstoffarmen, podsoligen Böden,</b><br/>besonders auf Buntsandstein und Kreidesandstein. Als Waldgebiet auch heute noch wenig eingeeignet, doch vielfach in Nadelwald überführt.</p> <p> <b>Buchenwald-Gebiet auf meist kalkarmen Gebirgsböden der montanen Stufe des mitteldeutschen Berglandes</b><br/>zwischen etwa 500 und 850 m ü. NN, in den oberen Lagen des Harzes örtlich mit natürlichem Fichtenanteil. Wegen der Gelände- und Klimaverhältnisse auch heute noch fast ausschließlich Waldlandschaft, jedoch mit hohem Anteil an künstlichen Fichtenforsten.</p> | <p> <b>Fichtenwald-Gebiet des Oberharzes auf podsoligen Böden,</b><br/>durchschnittlich etwa bei 850 m ü. NN beginnend und auf den höchsten Kuppen des Harzes in subalpine Zwergstrauch- und Rasengesellschaften mit Krüppelfichten übergehend. Natürliche Waldzusammensetzung auch heute noch kaum verändert.</p> <p> <b>Eschen-Ulmen-Auenwald-Gebiet der lehmigen Aueböden,</b><br/>einschließlich Weidenwald und -busch der Flußufer. Heute vorwiegend Glatthaferwiesen und Weidelgras-Weißklee-Weiden sowie Äcker.</p> <p> <b>Erlen- und Birkenbruchwald-Gebiet</b><br/>einschließlich der Röhrichte und Seggensümpfe der Niedermoore (Flachmoore). Heute vielfach in Feuchtwiesen und Feuchtwäldern umgewandelt und entwässert.</p> <p> <b>Hochmoor-Gebiete</b><br/>Baumfreie oder doch fast baumlose Torfmoosdecken mit Heidekrautgewächsen. Heute nach Entwässerung z. T. verheidet, z.T. kultiviert (Grünland und Acker). Hierher gehören auch die Berghochmoore des Harzes und des Sollings.</p> <p> <b>Gebiet der Salzwiesen, Salzlöhrichte und Weiden-Erlen-Auenwälder der Küsten- und unteren Flußmarschen.</b><br/>Größtenteils waldlos; heute im Deichvorland Salzwiesen, binnendelchs Fettwiesen und -weiden oder Äcker.</p> <p> <b>Gebiet der Strandhafer-Fluren, Dünen-Trockenrasen und Krähenbeeren-Heiden</b><br/>auf Dünen und Strandflächen der Nordseeküste.</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



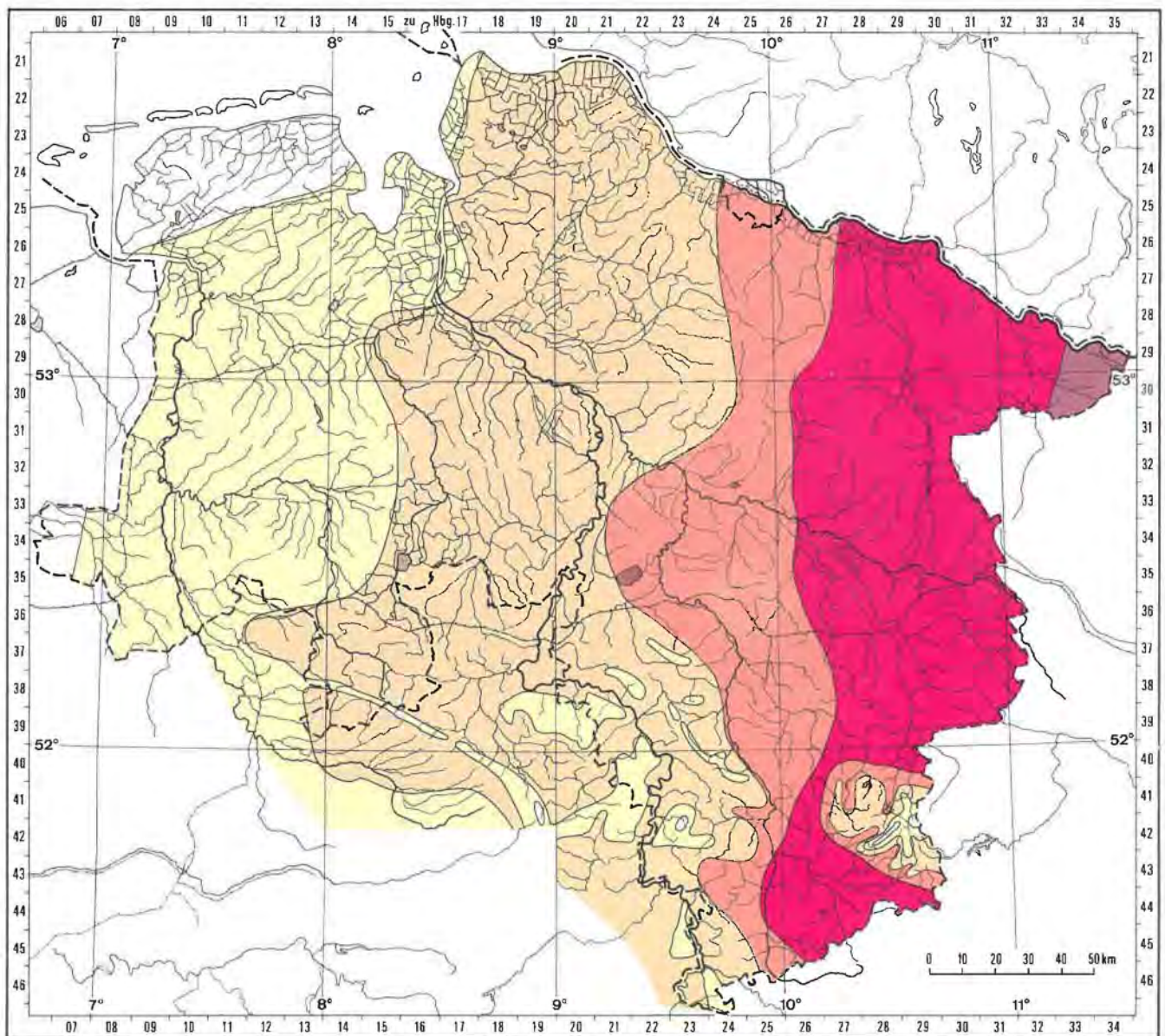


Abb. 6: **Mittlere jährliche Temperaturschwankungen** (aus HECKENROTH 1985)



## 2.6 Bruchwaldgebiete der Fluß- und Bachtalauen

Die einst von Erlenbruchwäldern (*Carici elongati-Alnetum*) und Erlen-Eschenwäldern (*Pado-Fraxinetum*, auch *Carici remotae-Fraxinetum*) bedeckten Talauen waren von Natur aus zu naß für Brombeeren. Diese konnten hier erst eindringen, als diese Gebiete teilentwässert und in Grünland umgewandelt wurden. Bei weiterer

Entwässerung werden derartige Standorte heute zunehmend auch als Äcker genutzt. Die Talauen werden an Wegrändern und in Gebüsch von einer mannigfaltigen und besonders individuenreichen Brombeerflora besiedelt, die auch entwässerte Bruchwälder besiedeln und dort nicht selten bestandsbildend auftreten kann.

## 2.7 Stromtal-Auengebiete

Die Gebiete der Hartholzauen (*Fraxino-Ulmetum*) mit ihren sehr nährstoffreichen, gelegentlich noch heute überschwemmten Auelehmböden, wie sie insbesondere im Bereich der mittleren Weser ausgeprägt sind, sind so gut wie frei von Brombeeren. Hier kommt jedoch die

Kratzbeere (*Rubus caesius*) oft zur Massenfaltung, nicht selten zusammen mit ihr nahestehenden Hybriden (*Rubus x dumetorum* agg.). Als Gebüschgesellschaft ist in diesen Bereichen das brombeerfreie Weißdorn-Schlehengebüsch (*Crataego-Prunetum*, nom. invers.) verbreitet.



## 2.8 Lößgebiete am Nordrande der Mittelgebirge

Die reichen Lößböden im südöstlichen Niedersachsen, besonders die schwarzerdeähnlichen Typen, sind meist sehr brombeerarm. Dazu trägt auch der Umstand bei, daß diese Gebiet großflächig ausgeräumt und in reine Ackerlandschaften verwandelt wurden. Die wenigen spontan aufgekommenen Gebüsche (*Crataego-Prunetum*, nom. invers.) oder gepflanzten

Feldgehölze wachsen unter basen- und landwirtschaftsbedingt gleichzeitig nitratreichen Bodenbedingungen. Das führt hier im besonderen Maße zur Ausbreitung nitrophiler Hochstauden (Brennnesseln und anderen), die das Aufkommen von Brombeeren wie überhaupt einer artenreicheren Flora weitgehend unterdrücken.

## 2.9 Basenarme Böden des Berglands

Bei diesen vorzugsweise auf Buntsandstein oder Kreidesandstein entwickelten Böden herrscht als potentiell (und ehemals) natürliche Vegetation vor allem der Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*) und der Traubeneichen-Buchenwald (*Fago-Quercetum*). Großflächig handelt es sich noch heute um Waldgebiete, die in weiten Bereichen inzwischen in Fichtenplantagen

umgewandelt wurden. Sie werden von einer charakteristischen Brombeerflora besiedelt, die wegen der gleichfalls basenarmen Böden teilweise mit der des Tieflands übereinstimmt, unter anderem mit Arten wie *Rubus sprengelii* und *R. vulgaris*. Gebietsweise herrscht der im Tiefland fast fehlende *Rubus infestus* vor, im Weserbergland ist streckenweise auch *R. fuscus* häufig.

## 2.10 Kalkhaltige und andere basenreiche Böden des Berglands

Die mehr oder minder karbonathaltigen Böden des Berglands sind potentiell natürliche Standorte von Kalk-Buchenwäldern (*Asperulo-, Hordelymo-, Carici-Fagetum*), daneben auch von wärmeliebenden Eichen-Hainbuchen-Wäldern (*Galio-Carpinetum*) und seltenen anderen Waldtypen. Sie tragen großenteils noch heute Wald, der jedoch auch auf diesen Standorten oft in Nadelforsten umgewandelt ist. Die hier vorkommenden Gebüschgesellschaften gehören zur Klasse *Rhamno-Prunetea* und hierin größtenteils zum Verband der Raspelbrombeer-Gebüsche (*Pruno-Rubion radulae*) mit dem mehr atlantisch und im Gebiet im Weserbergland verbreiteten Schlehen-Samtbrombeer-Gebüsch (*Pruno-Rubetum vestiti*), dem mehr östlichen Schlehen-Raspelbrombeer-Gebüsch (*Pruno-Rubetum radulae*) sowie im Osnabrücker Raum auch dem Schlehengebüsch mit Schlankstacheliger Brombeere (*Pruno-Rubetum*

*elegantispinosi*). In teilweise unterschiedlicher regionaler Verbreitung kommen hier zahlreiche, an basenreiche Böden gebundene Brombeerarten vor, insbesondere *Rubus rudis*, *R. radula*, *R. vestitus*, *R. elegantispinosus*, *R. montanus*, *R. grabowskii* und die Haselblattbrombeeren *Rubus orthostachys*, *R. hadracanthos* und *R. visurgianus*. Außerdem ist *Rubus caesius* sehr häufig. Die sehr trockenen und besonders kalkreichen, potentiell natürlichen Standorte des Orchideen-Buchenwaldes (*Carici-Fagetum*) werden dagegen von Brombeeren meist gemieden. Die hier vorkommenden Gebüschgesellschaften gehören teilweise zum Weißdorn-Schlehen-Gebüsch (*Crataego-Prunetum*, nom. invers.) oder zu den wärmeliebenden, gleichfalls brombeerfreien Schlehen-Liguster-Gebüschen (*Pruno-Ligustretum*), an wenigen Sonderstandorten auch zum Felsenbirnen-Gebüsch (*Cotoneastro-Amelanchieretum*).

## 2.11 Der Harz

Der Harz besitzt, abgesehen von den Randgebieten, eine sehr arten- und individuenarme Brombeerflora. Dieses ist teilweise vielleicht durch die Geologie (Granite, Grauwacken, Diabas), vor allem jedoch durch die höhere Lage und zusätzlich durch die dort großflächig angelegten Fichten-Monokulturen bedingt (die Fichte war in Reinbeständen von Natur aus nur auf die allerhöchsten Lagen beschränkt). In den Fichtenforsten sind Brombeersträucher bevorzugte Nahrungspflanzen für Rehe und Hirsche, die die Brombeerflora gebietsweise so gut wie vollständig zum Verschwinden bringen können. In mehreren Rasterfeldern des Hochharzes konnte überhaupt keine Brombeerart nachgewiesen werden. Die Gattung wird hier fast allein durch die Himbeere (*Rubus idaeus*) vertreten, im übrigen kommen gelegentlich spärlich *Rubus plicatus* und *R. pedemontanus* vor, Arten,

die auch sonst in den Gebirgen am höchsten steigen können. Die Falten-Brombeere (*Rubus plicatus*), die auch zu den am weitesten nach Norden vordringen Arten gehört, ist an Winterkälte dadurch angepaßt, daß die Blätter im Herbst abfallen und oberirdisch nur die mehr oder minder aufrecht wachsenden, relativ frosttoleranten Schößlinge überwintern. Die Träufelspitzen-Brombeere (*Rubus pedemontanus*) verfolgt als wintergrüne Art eine andere Strategie, indem sie kriechende Schößlinge ausbildet und unter der meist hohen Schneedecke überwintert. Im übrigen zeigt der Harz wie auch andere höhere Lagen der Mittelgebirge meist nur singuläre Vertreter drüsenreicher Brombeeren (Serie *Glandulosi*), wie sie allgemein für Gebirgslagen charakteristisch sind, doch im Gebiet in weitaus geringerer Menge als in anderen Gebirgen Mitteleuropas.

### 3 Arteninventar und Grundzüge der Verbreitung

Wie heute allgemein üblich, sind als Arten nur Sippen mit einem gewissen Mindestareal berücksichtigt, das heißt nur solche, die ein Gebiet von mindestens 50 km Durchmesser, bei größerer Häufigkeit auch etwas darunter, besiedeln. Singuläre Morphotypen oder Sippen mit lediglich lokaler Verbreitung (»Lokalsippen«) werden heute nicht mehr als Gegenstand der Taxonomie betrachtet, obgleich viele davon früher als »Arten« beschrieben wurden. Die Gründe hierfür wurden in der neueren Literatur wiederholt ausführlich dargelegt (vgl. MARTENSEN et al. 1983, WEBER 1973, 1977a, 1981a, 1985). Arten, die — zumindest in einer Richtung — einen Arealdurchmesser von etwa 50-250 (-300) km haben, werden (nach WEBER 1977) als »Regionalsippen« bezeichnet, solche mit einem Arealdurchmesser von über (350-) 500 km gelten als »Weitverbreitete Arten«. Die Übergänge zwischen diesen beiden Kategorien sind fließend, so daß man entsprechende Arten auch als »Regionalsippen mit Tendenz zu weiterer Verbreitung« oder als »mäßig weitverbreitete Sippen« einstufen kann. Durch neuere Untersuchungen wurde bei zunächst nur als »Regionalsippen« bekannte Arten teilweise eine wesentlich weitere Verbreitung nachgewiesen. Auch bei einigen zuvor als »Lokalsippen« beurteilte Pflanzen wurde inzwischen ein größeres Areal ermittelt, so daß derartige Sippen hier nunmehr als Arten berücksichtigt werden.

Im Gegensatz zu den Verhältnissen beispielsweise in der Eifel, im Schwarzwaldgebiet, in den Vogesen, in der Schweiz und im Alpenvorland spielen singuläre oder lokale Biotypen in der Brombeervegetation Niedersachsens und Bremens nur eine sehr untergeordnete Rolle. In den meisten Gebieten begegnet man hier unter Tausenden von Brombeersträuchern, die alle zu den hier behandelten Arten gehören, nur ausnahmsweise einmal einem solchen Biotypus, ganz im Gegensatz zu den obengenannten Regionen, in denen derartige Pflanzen teilweise sogar einen erheblichen Anteil an der Brombeervegetation ausmachen können.

Mit insgesamt nunmehr 152 nachgewiesenen Brombeerarten (ohne Berücksichtigung von *Rubus caesius*) ist Niedersachsen das brombeerreichste bislang dargestellte Gebiet Mitteleuropas (das Bundesland Bremen hat darüber hinaus keine weiteren Arten). Wie aus Tab. 1 hervorgeht, kommt Westfalen mit 133 Arten diesen Verhältnissen am nächsten, und das Bundesland Nordrhein-Westfalen dürfte mit den im Rheinland zusätzlich verbreiteten Arten Niedersachsen mit Bremen möglicherweise sogar geringfügig übertreffen. Deutlich geringer ist bereits die Artenzahl in Schleswig-Holstein (einschließlich Hamburg) mit insgesamt 105 Arten und wegen der vergleichsweise kontinentaleren Lage besonders auch in Mecklenburg-Vorpommern mit 90 Arten. Dabei ist die Artenzahl in diesem östlichen Bundesland wie auch in anderen östlichen Gebieten noch relativ hoch, weil dort von zahlreichen und sonst fast nur im Westen verbreiteten Sippen versprengte Vorposten nachgewiesen wurden. Die in Tab. 1 dargestellten Verhältnisse entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Arteninventars in den betreffenden Gebieten. Gegenüber früheren Zusammenstellungen ist hierbei auf folgende Änderungen hinzuweisen:

Schleswig-Holstein. — Hier kamen nach seit MARTENSEN et al. (1983) eine Art der Sektion *Rubus* (*R. aphananthus*) und 8 Arten der Sektion *Corylifolii* hinzu (*R. calvus*, *R. demissus*, *R. egregiusculus*, *R. exstans*, *R. haesitans*, *R. leuciscanus*, *R. martenseni* und *R. wessbergii*).

Westfalen. — Gegenüber der Bilanz bei WEBER (1992) wurde in Tab. 1 *Rubus lusaticus* RO-STOCK als etwas zweifelhafte Art fortgelassen, als neuerdings noch nachgewiesene Arten konnten *Rubus discors* BEEK, *R. nitidiformis* SUDRE (= *R. laetus* BEEK), *R. pseudargenteus* H. E. WEBER, *R. maassii* und die Haselblattbrombeere *R. dissimulans* zusätzlich aufgenommen werden; *R. pruinatus* und *R. sciocharis* kommen in Westfalen nur synanthrop vor.

Tab. 1: **Zahl der Brombeerarten in Niedersachsen und Bremen und einigen Nachbargebieten** (Stand: 1/1993)

|                                                           | Westfalen | Niedersachsen<br>und Bremen | Schleswig-<br>Holstein | Mecklenburg-<br>Vorpommern |
|-----------------------------------------------------------|-----------|-----------------------------|------------------------|----------------------------|
| 1. Arten insgesamt                                        | 133       | 152                         | 105                    | 90                         |
| 2. Einheimische Arten                                     | 129       | 146                         | 103                    | 86                         |
| 2.2 Sektion <i>Rubus</i>                                  | 105       | 99                          | 65                     | 55                         |
| 2.3 Sektion <i>Corylifolii</i>                            | 24        | 47                          | 38                     | 31                         |
| 3. Anteil der <i>Corylifolii</i><br>an Summe 2 in Prozent | 18,6      | 32,2                        | 36,9                   | 36,0                       |
| 4. Eingebürgerte Arten                                    | 3         | 3                           | 2                      | 3                          |
| 5. Synanthrope Arten                                      | 2         | 3                           | —                      | 1                          |



Mecklenburg-Vorpommern. — Der aktuelle Stand der nach gründlicher Kartierung bislang nachgewiesenen Arten wurde freundlicherweise von Dr. H. HENKER, Neukloster, mitgeteilt.

Niedersachsen. — Gegenüber der Liste von WEBER (in GARVE & LETSCHERT 1991) ergaben sich inzwischen folgende Veränderungen: Die früher zu *Rubus schlechtendalii* H. E. WEBER gerechneten Belege von gehören nach neuerer Überprüfung zu *R. circipanicus*. Das nach BEEK (1981) zitierte Vorkommen von *R. longior* BEEK erscheint nach Rückfrage bei Herrn Prof. Dr. Dr. A. van de BEEK (Leiden) nicht hinreichend gesichert. Als zusätzliche Arten wurden *Rubus discors*, *R. praecox*, *R. melanoxylon*, *R. pyramidalis*, *R. inhorrens* und *R. pseudincisor* ermittelt. *Rubus aphananthus*, *R. dravaenopolabicus* und *R. exstans* werden in Kürze von WALSEMANN & STOHR als neue Arten beschrieben. Sie sind lange Zeit bereits als eigenständige Sippen bekannt und wurden bei der hier vorgelegten Kartierung mit berücksichtigt.

Das Verhältnis der Artenzahl der Haselblattbrombeeren (Sektion Corylifolii) zur Gesamtartenzahl der einheimischen Arten ist in den einzelnen Gebieten recht signifikant. Es steigt im gemäßigten Europa nach Norden und Osten zu stetig an (WEBER 1981) und beträgt beispielsweise in Schweden fast 50%. Niedersachsen (mit Bremen) paßt sich hier mit einem Anteil von 32,2% der Corylifolii-Arten sehr gut in diesen Gradienten ein zwischen Westfalen (18,6%) und Schleswig-Holstein (36,9%) einerseits und Mecklenburg-Vorpommern (36,0%) andererseits.

Der gleiche Trend zeigt sich in west-östlicher Richtung bereits innerhalb des Landes Niedersachsen sehr deutlich (Abb. 8): Im äußersten Westen des Gebietes wurden im Durchschnitt meist 3-7, maximal 8 Corylifolii-Arten pro Meßtischblatt gefunden, im äußersten Osten, besonders im Nordosten, steigt deren Zahl bei teilweise kaum veränderter Zahl der Arten der Sektion *Rubus* durchschnittlich auf 7-10, maximal auf 17 Arten, das heißt, der Corylifolii-Anteil liegt im äußersten Westen meist bei 20-30% und im äußersten Osten bei 40-50%.

Aus Abb. 1, 7 und 8 geht außerdem die Zahl einheimischer Arten in den einzelnen Gebieten hervor. Abb. 1 zeigt neben den praktisch brombeerefreien Marschgebieten, daß vor allem auch in den Lößbörden (besonders Hildesheimer und Schöppenstedter Börde) sowie auch im Oberharz keine Brombeeren vorkommen. Sehr brombeerarm sind insbesondere auch die trockenen Quarzsandböden der Heidegebiete, so — mit teilweise nur 12-15 Arten pro Meßtischblatt — besonders in Teilen des Emslandes, für die auch sonst eine artenarme Gefäßpflanzenflora charakteristisch ist.

Umgekehrt wird der größte Artenreichtum im Osnabrücker Hügelland erreicht und hier besonders in den Meßtischblättern 3513 (Bramsche) und 3614 (Wallenhorst). Im ersteren Fall liegt das auch daran, daß dieses Gebiet vom Zweitautor im Rahmen verschiedenster Geländebegehungen besonders gut durchforscht ist. Dabei wurden insgesamt 38 Brombeerarten (31 Sekt. *Rubus*, 7 Sekt. *Corylifolii*) nachgewiesen. Dieser Artenreichtum ist vor allem das Resultat der unterschiedlichen Böden und Naturräume, die in diesem Gebiet zusammenstoßen. Dazu kommt die westliche Lage am Rande der Mittelgebirge, hier in Gestalt des sehr brombeerreichen »Gehn« bei Bramsche als letztem Ausläufer des Hügellands, so daß hier zahlreiche, ausgeprägt atlantisch verbreitete Arten wie unter anderem *Rubus ammobius*, *R. egregius*, *R. flexuosus*, *R. polyanthemus* und *R. sciocharis* auftreten. Das Blatt Bramsche wird noch übertroffen von dem im ebenso günstigen Klima gelegenen, mit wechselhaften geologischen Bedingungen ausgestatteten Gebiet des Meßtischblatts 3614 (Wallenhorst) nördlich von Osnabrück. Hier wurden insgesamt 42 heimischen Brombeerarten (34 Sekt. *Rubus*, 8 Sekt. *Corylifolii*) sowie zusätzlich eine eingebürgerte (*R. laciniatus*) und eine synanthrope Sippe (*R. pruinosus*), also insgesamt 44 Arten gefunden. Auch dieses Blatt wurde sicherlich etwas genauer untersucht als die meisten übrigen Blätter in Niedersachsen, aber nicht intensiver als die von E. WALSEMANN untersuchten Blätter des Wendlandes, in denen oft noch nicht einmal die Hälfte der genannten Artenzahlen des Osnabrücker Raumes erreicht wird.

Die Arealkarten zeigen neben den pflanzengeographisch charakteristischen, boden- und klimaabhängigen Verbreitungsbildern insbesondere auch die (bei WEBER 1987b näher erläuterten) disjunkten Fundgebiete bei vielen Arten, die durch die Fernverbreitung durch Vögel bedingt sind. Oft bilden sich aus isoliert verbreiteten Einzelsträuchern klecksartige, lokale Areale, die sich später weiter ausdehnen und zuletzt ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet ergeben können. Sehr isolierte Fundorte durch wiederholte Samenexporte von den Britischen Inseln durch Vögel, die südostwärts über Mitteleuropa hinwegstreifen, zeigen sich unter anderem sehr deutlich bei dem in England häufigen *Rubus dasyphyllus*.

Eine Reihe von in Holstein verbreiteten Arten ist ins Gebiet oder in Teilen davon mit überregional vermarktetem Pflanzgut aus holsteinischen Baumschulen eingeschleppt, vor allem bei Bepflanzungen von Straßen, Parkplätzen, Talsperrungen und Kanälen, aber auch teilweise bei Aufforstungen. Dazu gehören mit abnehmender Häufigkeit im Gebiet die folgenden Arten: *Rubus sciocharis*, *R. fabrimontanus*, *R. mucronulatus*, *R. cimbricus* (Okertalsperre im Harz), *R. pruinosus* (Friedhof bei Rulle nahe Osnabrück) und möglicherweise auch andere. In einigen Fällen



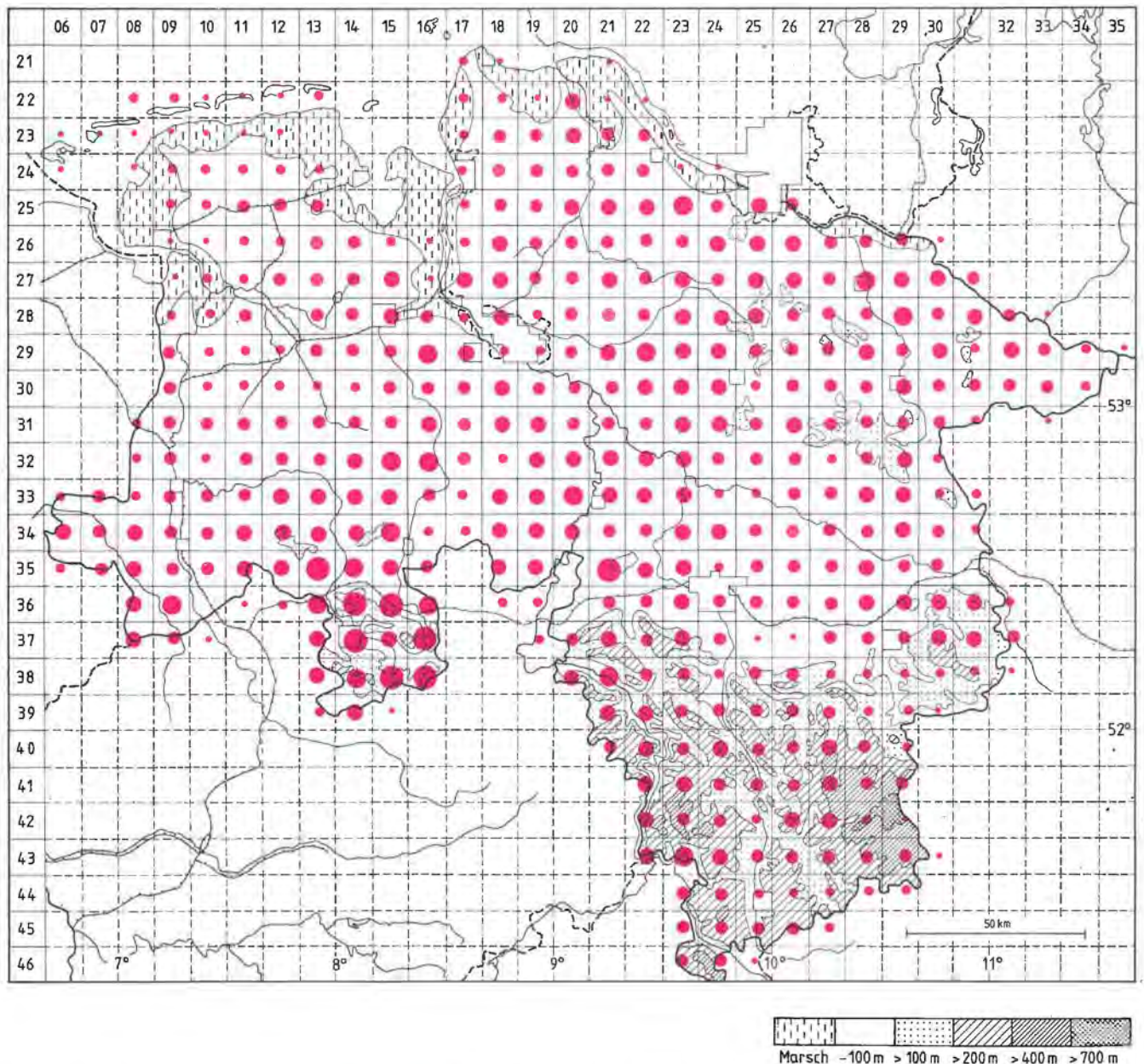
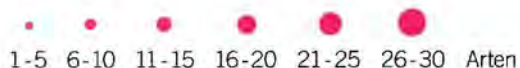


Abb. 7: **Zahl der einheimischen Brombeerarten (Sektion Rubus) pro Meßtischblatt**



ist es bereits schwierig zu entscheiden, welche Vorkommen als natürlich und welche in diesem Zusammenhang als synanthrop zu bewerten sind.

Die ursprünglichen Areale werden darüber hinaus besonders auch verwischt durch die anthropochore Verbreitung im Zusammenhang mit Straßen- und Bahnverkehr, worauf sehr isolierte Fundorte einiger Arten an Verkehrslinien hinweisen. Das ist besonders deutlich an Autobahnparkplätzen zu erkennen, an denen nicht selten gebietsfremde Arten vorkommen. In Niedersachsen wurde beispielsweise die in Süddeutschland sehr häufige Zweifarbige Brombeere (*Rubus bifrons*) nur an zwei isolierten

Stellen gefunden: am Rande einer Straße und am Rande einer Bahnlinie. Weitere Verschleppungen können im Zusammenhang mit forstlichen Holztransporten (einschließlich Rindenmulch) erfolgen, wodurch nachweislich verschiedene Arten nach Schweden eingeschleppt wurden (OREDSSON 1992 und Zusendung von Herbarbelegen zur Überprüfung oder Bestimmung). Auch durch das an Straßenbaumaschinen haftende Erdreich können *Rubus*-Samen verbreitet werden. Dazu kommt die gezielte Anpflanzung von »*Rubus fruticosus*« (das heißt meist, aber nicht immer, von *Rubus plicatus*) bei der Anlage von Straßenböschungen, Windschutzstreifen und Feldgehölzen.



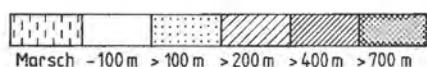
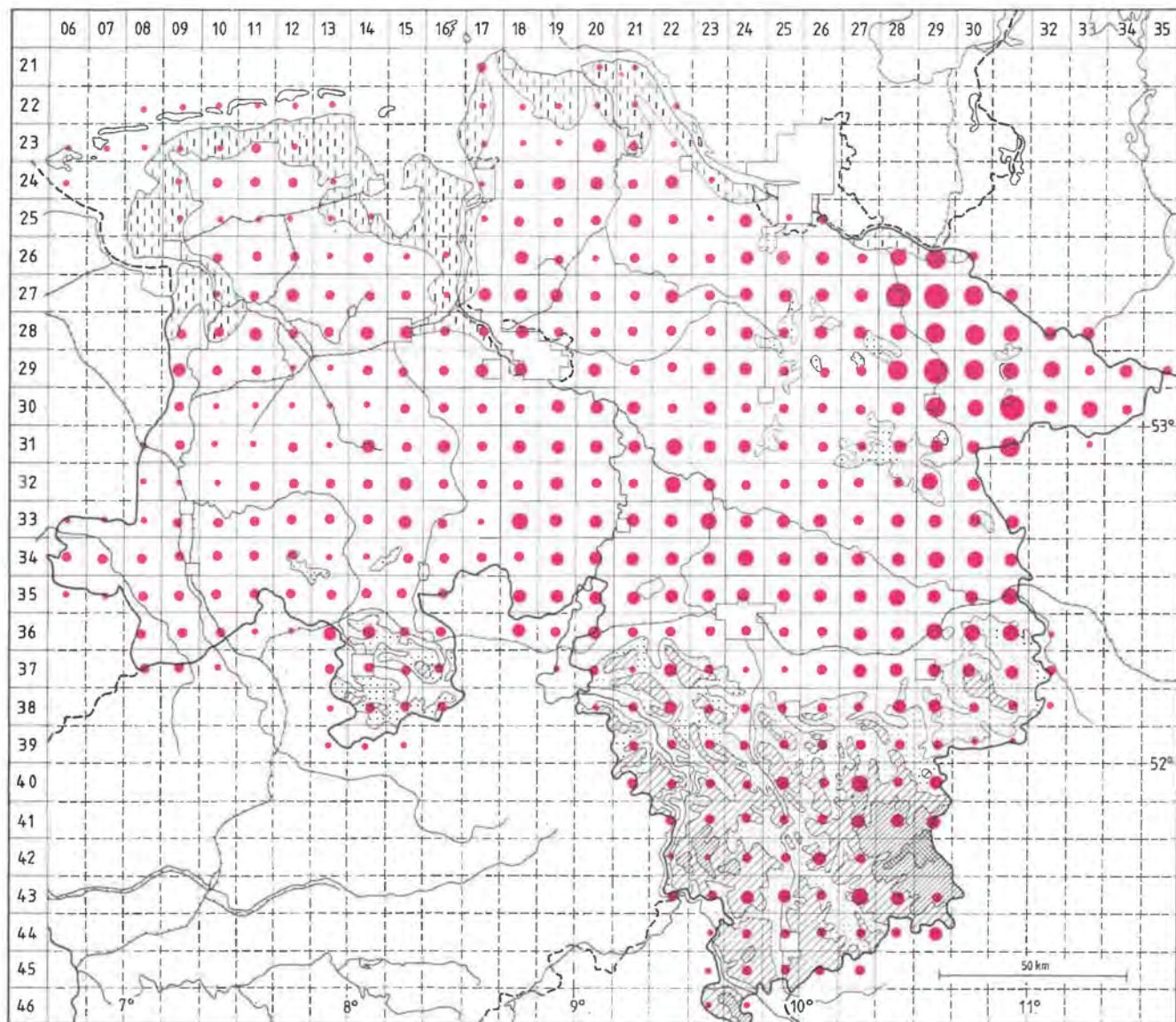


Abb. 8: Zahl der einheimischen Haselblattbrombeerarten (Sektion *Corylifolii*) pro Meßischblatt



Die in neuerer Zeit verstärkt synanthrope Ausbreitung der Brombeerarten läßt es um so dringlicher erscheinen, ihre möglichst noch

unverfälschte natürliche Verbreitung im Rahmen der angelaufenen oder abgeschlossenen Kartierungsprojekte zu dokumentieren.

## 4 Naturschutz und Landschaftspflege

Die Bedeutung der Brombeeren für Naturschutz und Landschaftspflege ist wiederholt ausführlich dargelegt worden (MARTENSEN et al. 1983, WEBER 1986a, 1993). Brombeeren haben im Gebiet einen erheblichen Anteil an der Vegetation und spielen ökologisch eine wichtige Rolle als Rohhumuszehrer und als Strukturelemente für Wohn- und Nistplätze von Spinnen, Insekten, Vögeln (bevorzugt auch von Laubfröschen) und als Unterschlupf von Kleintieren sowie als Nahrungspflanzen für zahlreiche Insekten als Blütenbesucher, Vögel als Fruchtverzehr sowie Insekten und Haarwild als Laubverzehr.

Dazu kommt die wichtige strukturbestimmende Funktion der Brombeergestrüppe auf Wallhecken, an Weg- und Waldrändern und auf Lichtungen, wobei die verschiedenen Arten auch durch ihren mannigfaltigen Blütschmuck zur Bereicherung des Landschaftsbildes beitragen. Darüber hinaus hat das Sammeln der Brombeeren vor allem im Umfeld der größeren Städte einen erheblichen Freizeitwert.

Vielerorts ist die Brombeerflora in neuerer Zeit deutlich verarmt, vor allem durch folgende Faktoren:

(1) Rodung von Hecken und Gebüsch. — Durch die Ausräumung ganzer Landstriche im Zusammenhang mit früheren Flurbereinigungen wurde die Brombeerflora gebietsweise — wie etwa im Emsland oder im Wesergebiet (vgl. MOHR 1989) — stark verarmt oder völlig ausgerottet. Sekundär angelegte Hecken und Windschutzstreifen zeigen noch nach über 100 Jahren eine sehr artenarme Vegetation (WEBER 1967) und bieten keinen Ausgleich oder Ersatz für die ursprüngliche Vielfalt. Bekanntlich sollten daher, falls solche Eingriffe wirklich unvermeidbar sind, Wallhecken oder Gebüschsäume möglichst umgesetzt, statt gerodet und neu angelegt werden.

(2) Allgemeine Landschaftshypertrophierung. — Durch den vermehrten Düngereinsatz breiten sich an Gebüsch-, Hecken- und Waldsäumen zunehmend nitrophile Hochstauden aus, Brennesseln (*Urtica dioica*), Gewöhnlicher Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) und andere,

darunter in neuerer Zeit auch der besonders aggressive Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*). Dadurch wird die frühere Artenmannigfaltigkeit an diesen Standorten verdrängt einschließlich der Brombeeren, deren oberirdische Teile nur zwei Jahre alt werden und ständig in den Brennesselfluren nachwachsen müssen. Besonders gravierend ist die Förderung der stickstoffliebenden Hochstaudenflora in den Agrar-Intensivgebieten mit Massentierhaltung und dem damit verbundenen Massenaufkommen von Gülle. Am Rande der stark begüllten Maisäcker etwa in den Kreisen Vechta und Cloppenburg sind an den (oftmals wegen Mitbewirtschaftung kaum noch vorhandenen) Wegrainen und an Grabenrändern gewöhnlich ausgedehnte Brennesselfluren oder andere nitrophile Artemisieta-Gestrüppe entwickelt, in denen die Brombeervegetation inzwischen erloschen ist.

(3) Umwandlung der Laubwälder in Nadelholzplantagen. — In den Fichten-Monokulturen stirbt mit der übrigen natürlichen Flora auch die Brombeervegetation fast vollständig ab. Auch die dazugehörigen Forstwege und Forstränder sind gewöhnlich sehr brombeerarm. Das hat seinen Grund auch darin, daß Brombeersträucher in diesen krautarmen Nadelforsten wichtige Nahrungspflanzen für Rehe und Hirsche darstellen und durch teilweise überhöhten Wildbesatz in einigen Gebieten fast völlig ausgerottet werden.

Der früher großflächig betriebene Einsatz von Herbiziden an Straßen- und Wegrändern, mit dem eine erhebliche Schädigung der Brombeerflora verbunden war, spielt heute so gut wie keine Rolle mehr.

Ein besonderer Aspekt des Naturschutzes ergibt sich bei der kritischen Gattung *Rubus* dadurch, daß die Originalstandorte (loci typici), von denen bestimmte Arten beschrieben wurden, aus Gründen der wissenschaftlichen Datensicherung erhalten werden sollten. Einzelheiten hierzu sind bei MARTENSEN et al. (1983), WEBER (1986a) und, speziell bezogen auf Niedersachsen und Bremen, in der »Roten Liste der gefährdeten Brombeerarten von Niedersachsen und Bremen« (WEBER 1993) diskutiert.





*Rubus glandithyrsos* — Drüsenrispige Brombeere.  
Waldrand östlich von Neuenkirchen bei  
Bramsche (Landkreis Osnabrück, 6. 1992).



*Rubus loehrii* — Löhrs Brombeere.  
Harzrand südlich Goslar (Landkreis Goslar,  
6. 1992).



*Rubus orthostachys* — Geradachsige Haselblatt-  
brombeere. Harzrand südlich Goslar (Landkreis  
Goslar, 6. 1992).



*Rubus visurgianus* —  
Weser-Haselblattbrombeere.  
Ohlei bei Groß Döhren  
(Landkreis Goslar).



*Rubus arrhenii* — Arrhenius' Brombeere. Blütenstand.  
Blüten mit rundlichen, glatten Kronblättern und sehr kurzen  
Staubblättern. Drentwede (Kreis Grafschaft Diepholz, 7. 1989).



*Rubus nemoralis* — Hain-Brombeere.  
Waldrand bei Havekost südwestlich  
Delmenhorst (Landkreis Oldenburg,  
7. 1978).





*Rubus gratus*-Gebüsch  
(Gebüsch der Angenehmen Brombeere,  
Rubetum grati). *Rubus gratus* neigt zur  
Massenentfaltung und bildet an Wald-  
und Wegrändern sowie auf Wallhecken  
ausgedehnte Gebüsche.  
Achmer bei Bramsche (Landkreis  
Osnabrück, 6. 1992).

*Rubus gratus* — Angenehme Brombeere.  
Mit etwas broncefarbenem, tief rinnigem  
Schößling. Wallhecke bei Schnapp  
(Landkreis Wittmund, 8. 1984).

*Rubus calvus* — Kahlköpfige Haselblatt-  
brombeere. Wallhecke bei Kirchhatten  
(Landkreis Oldenburg, 8. 1988).



*Rubus sprengelii* — Sprengels Brombeere. Mit dünnstieligen, sperrigen Rispen, rosa Blüten und kurzen Staubblättern sehr charakteristisch und zur Blütezeit in Gebüsch und auf Waldlichtungen auffällig.  
Esterweger Busch bei Esterwegen (Landkreis Emsland, 7. 1988).



*Rubus nemorosus* — Hain-Haselblattbrombeere.  
Wegrand bei Bookholzberg (Landkreis Oldenburg, 7. 1991).



*Rubus egregius* — Ausgezeichnete Brombeere. Mit 3-5zähligen Blättern und etwas rötlichen Stacheln.  
24 Wallhecke bei Meinersfehn (Landkreis Leer, 8. 1988).





*Rubus ferocior* — Wildere Haselblattbrombeere. Mit stark gewölbten, runzeligen Blättchen und dichtstacheligen Achsen. Lünort östlich Neuenkirchen bei Bramsche (6. 1992).



Blüte von *Rubus ferocior* mit sich randlich überdeckenden, knittrigen Kronblättern und rosa Griffeln. Pente bei Bramsche.



*Rubus vestitus* — Samt-Brombeere. Anspruchsvolle Brombeerart der nährstoffreicheren Böden mit dichthaarigen Achsen und unterseits samtigen Blättern. Stoverner Wald südlich Salzbergen (Landkreis Emsland, 7. 1988).



*Rubus nessensis* — Halbaufrechte Brombeere. Mit fast aufrechten Schößlingen, frischgrünen, glänzenden, 5-7zähligen Blättern und kleinen schwarzvioletten Stacheln. Am Bühner Bach bei Achmer (Landkreis Osnabrück, 6. 1992).

*Rubus radula* — Rasper-Brombeere.  
Kennart der Rasper-Brombeergebüsche (*Pruno-Rubetum radulae*).  
Häufig auf reicheren Böden vor allem im östlichen Niedersachsen.  
Hessenkopf am nördlichen Harzrand bei Goslar  
(Landkreis Goslar, 6. 1992).



*Rubus lamprocaulos* — Feingesägte Haselblattbrombeere.  
Mit konvex oder konkav gewölbten Blättchen.  
Achmer bei Bramsche (Landkreis Osnabrück, 6. 1992).





*Rubus amisiensis* — Ems-Brombeere.  
Wilsum (Kreis Grafschaft Bentheim,  
8. 1987).

Das Träufelspitzen-Brombeergebüsch (*Rubetum pedemontani*,  
hier u. a. mit *Rubus silvaticus* und *R. sprengelii*) überzieht oft  
großflächig den Boden in aufgelichteten Wäldern, auf Lichtungen  
und Schlägen.  
Neuenkirchen bei Bramsche (Landkreis Osnabrück, 6. 1992).







Faltenbrombeer-Besenginstergestrüpp  
(*Rubus plicati*-*Sarothamnium*). Straßenrand zwischen Wackum bei  
Bramsche und Halen (Landkreis Osnabrück, 6. 1990).

*Rubus plicatus* — Falten-Brombeere. Mit ausgeprägt gefalteten,  
frischgrünen Blättern. Häufigste Brombeerart des Gebietes.  
Wegrand östlich von Neuenkirchen bei Bramsche  
(Landkreis Osnabrück, 6. 1992).



*Rubus rudis* — Rauhe Brombeere.  
Die häufigste Brombeerart des Hügellandes.  
Achmer bei Bramsche (Landkreis  
28 Osnabrück, 8. 1991).



# Spezieller Teil

## 5 Verbreitungskarten mit Kommentaren zu den einzelnen Arten

### 5.1 Kartensignaturen und Zeichen

- |                                                                             |                                                                                  |
|-----------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
| ● Nachweis ab 1950 (fast ausschließlich Geländebeobachtungen)               | ▲ offensichtlich synanthropes Vorkommen                                          |
| ○ Nachweise vor 1950 (Herbarbelege, meist zwischen 1860 und 1910 gesammelt) | ! Herbarbeleg von WEBER gesehen (bei Aufsammlungen von PEDERSEN nicht vermerkt). |
| ⊖ Rasterzuordnung unsicher                                                  |                                                                                  |



## 5.2 Sektion Rubus

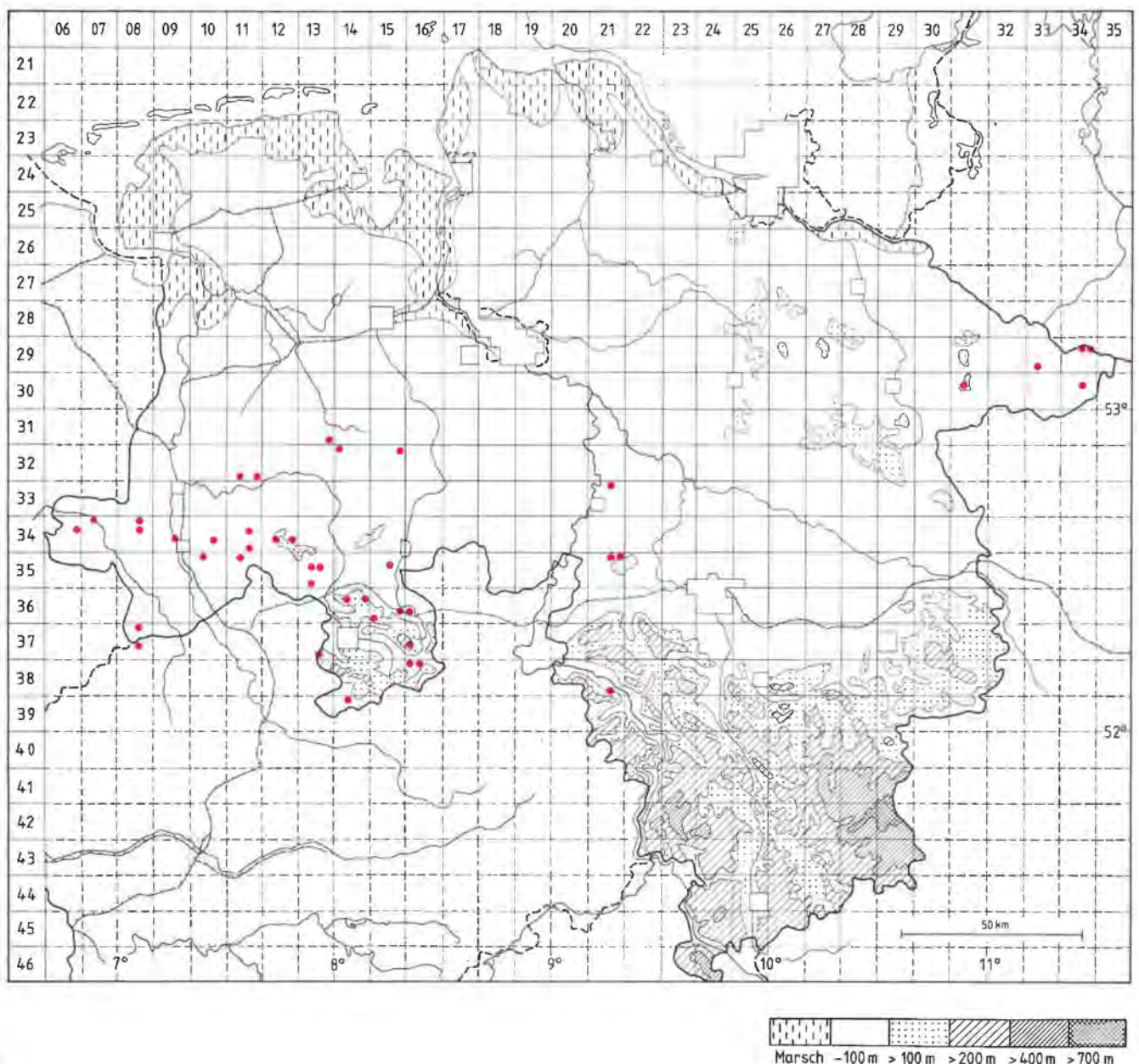
### ***Rubus adpersus*** WEIHE ex H. E. WEBER — Hainbuchenartige Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden vorzugsweise in wintermilder Klimlage. Charakterart des Rubetum silvatici.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Osnabrücker Hügelland und im angrenzenden Tiefland zerstreut, nördlich vereinzelt bis Blankenburg südwestlich von Cloppenburg (3113. 44, WEBER), bis Warnstedt (3214. 11, WEBER) und bis zum Freesenholz bei Lutten (3215. 22,

WEBER). Östlich der Weser vereinzelt im Wendland, außerdem im Rohrser Bruch nördlich von Nienburg (3321. 21, PEDERSEN), am Nordrand des Steinhuder Meeres sowie im Weserbergland südlich Herkendorf bei Hameln (3821. 43, PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Atlantisch. England, Niederlande, Belgien, Nordwestdeutschland, östlich von Niedersachsen selten noch bis ins östliche Brandenburg. Sehr isoliert (ob synanthrop?) in Bayern bei Neuhaus an der Pegnitz.





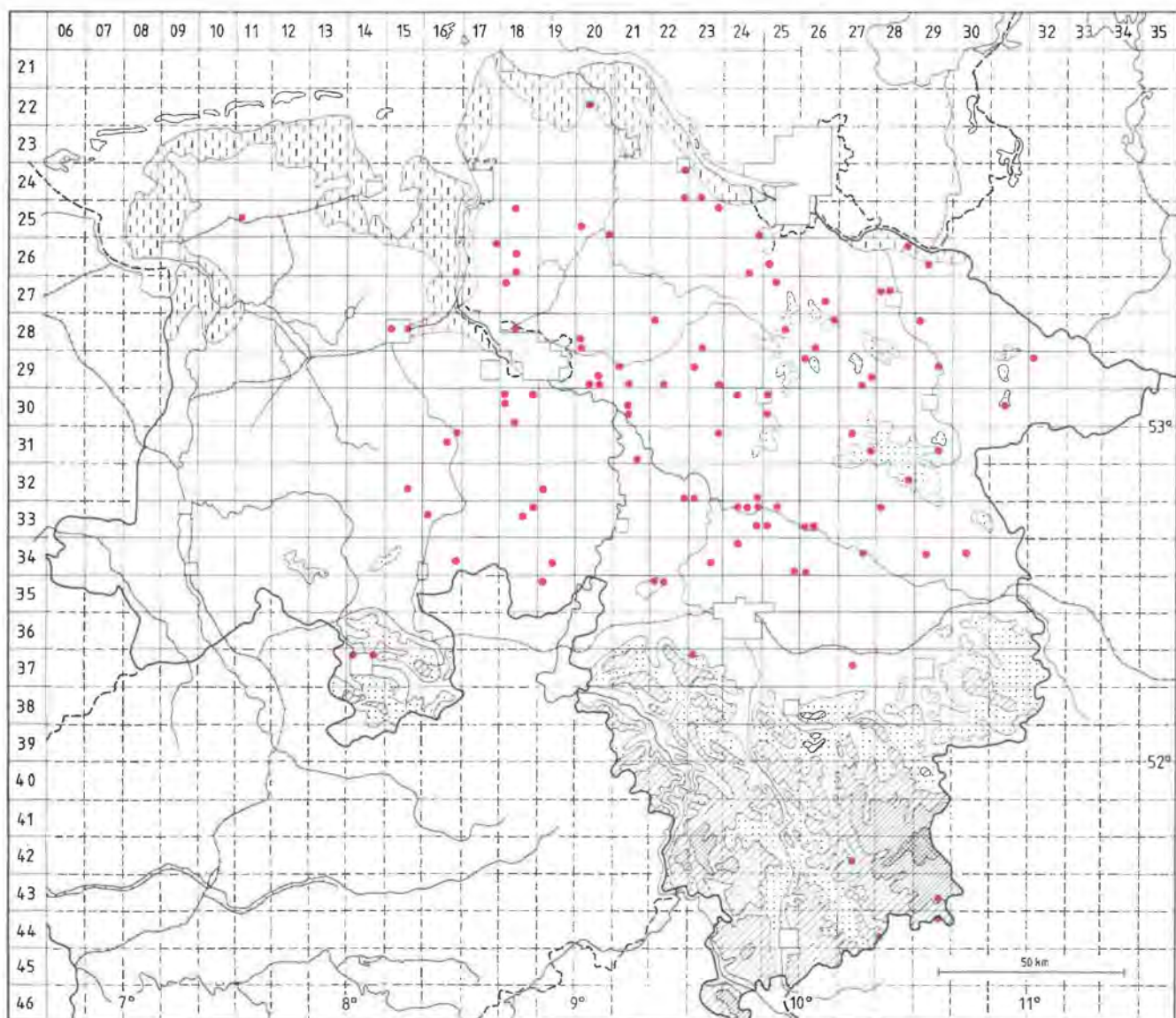
## ***Rubus allegheniensis*** PORTER — Allegheny-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern vorzugsweise in ortsnahen, aber auch in siedlungsfernen Bereichen auf meist sandigen, kalkfreien Böden.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Aus Gärten verwilderte und vollständig eingebürgerte Obstpflanze. Zerstreut und vor allem im Tiefland

verbreitet. Auf den Nordseeinseln, im westlichsten Teil des Gebietes und im größten Teil des südöstlichen Hügellands nicht nachgewiesen.

**Gesamtverbreitung:** Beheimatet im östlichen Nordamerika. In der gemäßigten Zone Europas in verschiedenen Ländern verwildert und meist eingebürgert.



Marsch - 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



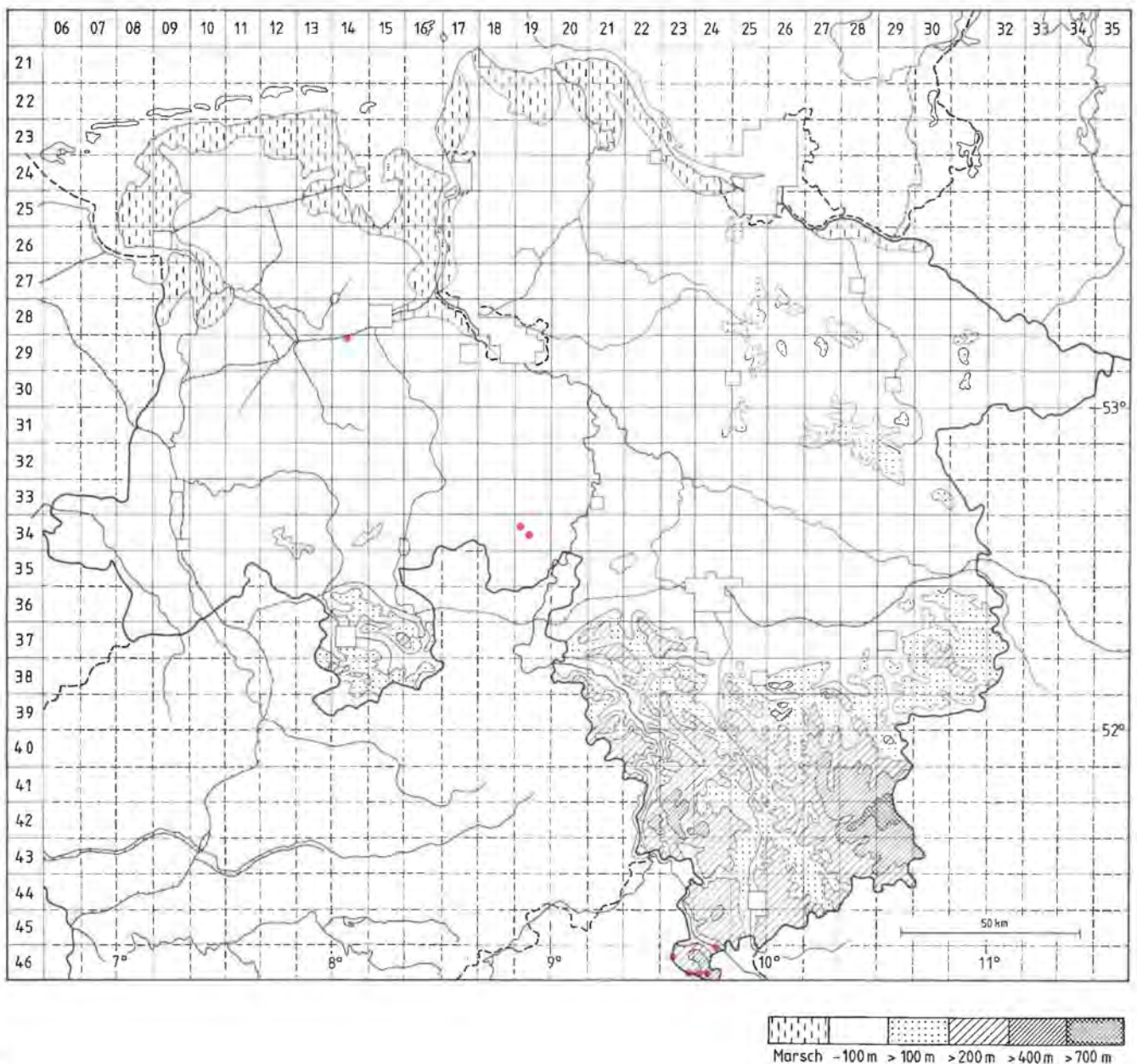
***Rubus amiantinus* (Focke) A. Foerster** — Asbestschimmernde Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf nährstoffreichen Böden in Pruno-Rubion radulae-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Selten. Ein vielleicht auf Verschleppung beruhender Fundpunkt am Küstenkanal bei Jeddelloh II (2914. 12, Weber), außerdem mehrfach im Rauhen

Busch nördlich von Uchte (3419. 13, 3419. 32, Pedersen) sowie vor allem im Bereich des Kaufunger Waldes im äußersten Süden des Landes.

Gesamtverbreitung: Atlantisch bis subatlantisch. Südliche Niederlande, Nordbelgien, Westdeutschland.





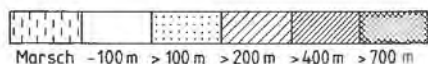
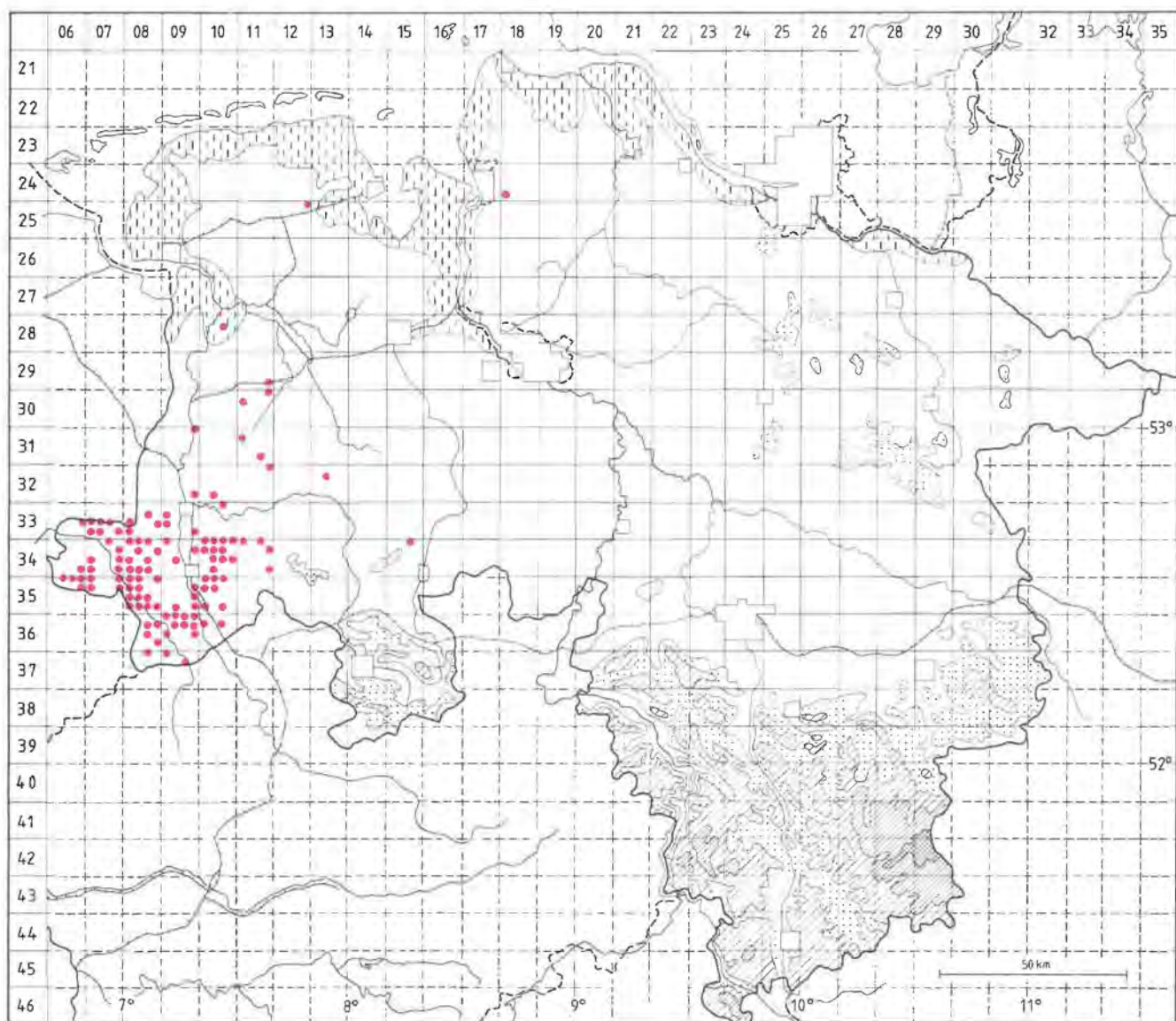
## ***Rubus amisiensis*** H. E. WEBER — Ems-Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf kalkfreien Böden. Vorzugsweise im *Lonicero-Rubion silvatici*.

Verbreitung in Niedersachsen: Verbreitet im Landkreis Grafschaft Bentheim und im südlichen Emsland. Nördlich und östlich isolierte Vorkommen in Ostfriesland bei Priemelsfehn (2810. 23, WEBER), im Esterweger Busch bei

Esterwegen (2911. 44, 3011. 22, WEBER), westlich von Suhle im Raum Cloppenburg (3213. 14, WEBER), südwestlich von Sellstedt bei Bremerhaven (2418. 33, 1982 MARTENSEN!) sowie bei Lehmdeken östlich von Steinfeld (3415. 21, WEBER).

Gesamtverbreitung: Östliche Niederlande, Niedersachsen, westliches Westfalen.





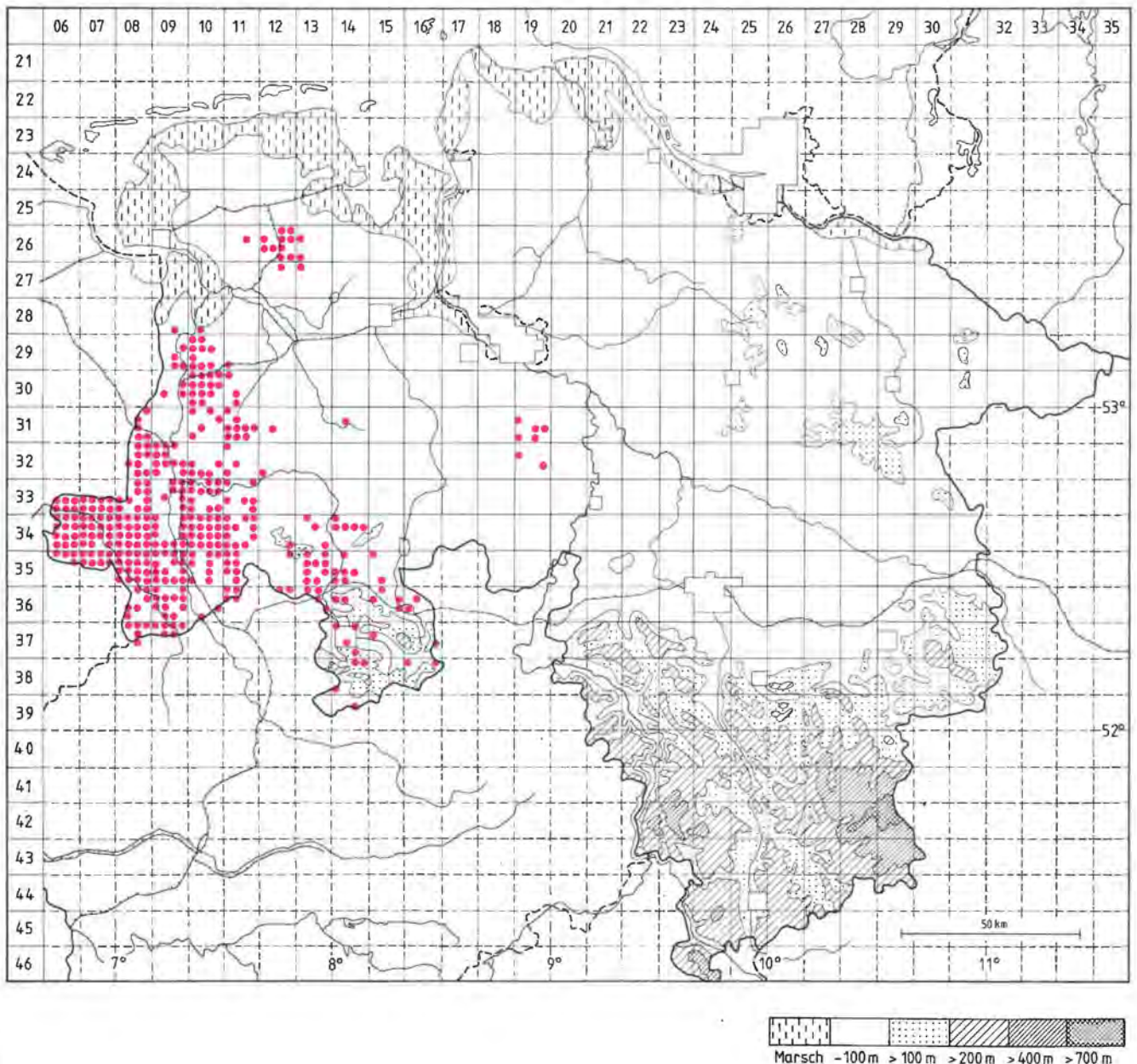
## ***Rubus ammobius*** BUCHENAU & FOCKE — Sandbewohnende Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf sandigen bis schwach lehmigen, kalkfreien Böden. Charakterart des Rubetum grati.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Landkreis Grafschaft Bentheim eine der häufigsten Brombeerarten und streckenweise *Rubus plicatus* verdrängend, häufig großenteils auch im Emsland, gegen Nordosten verbreitet etwa bis zur Linie Leer — Hümmeling — Ankum — Bohmte, weiter nordöstlich ein Teilareal südlich von

Wiesmoor, ein Fundort bei Cloppenburg (3114.14, WEBER) und mehrfach im Raum Syke, Vilsen und Sulingen (3119, 3120, PEDERSEN). Nach FOCKE (1877) auch bei Delmenhorst.

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Ein nördliches Teilareal in Jütland (hier nur in der subsp. *pseudoplicatus*). Das Hauptverbreitungsgebiet umfaßt die Niederlande, das westliche Niedersachsen und nördliche Westfalen bis zum Niederrhein. Vereinzelt auch im nordöstlichen Belgien.





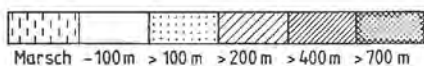
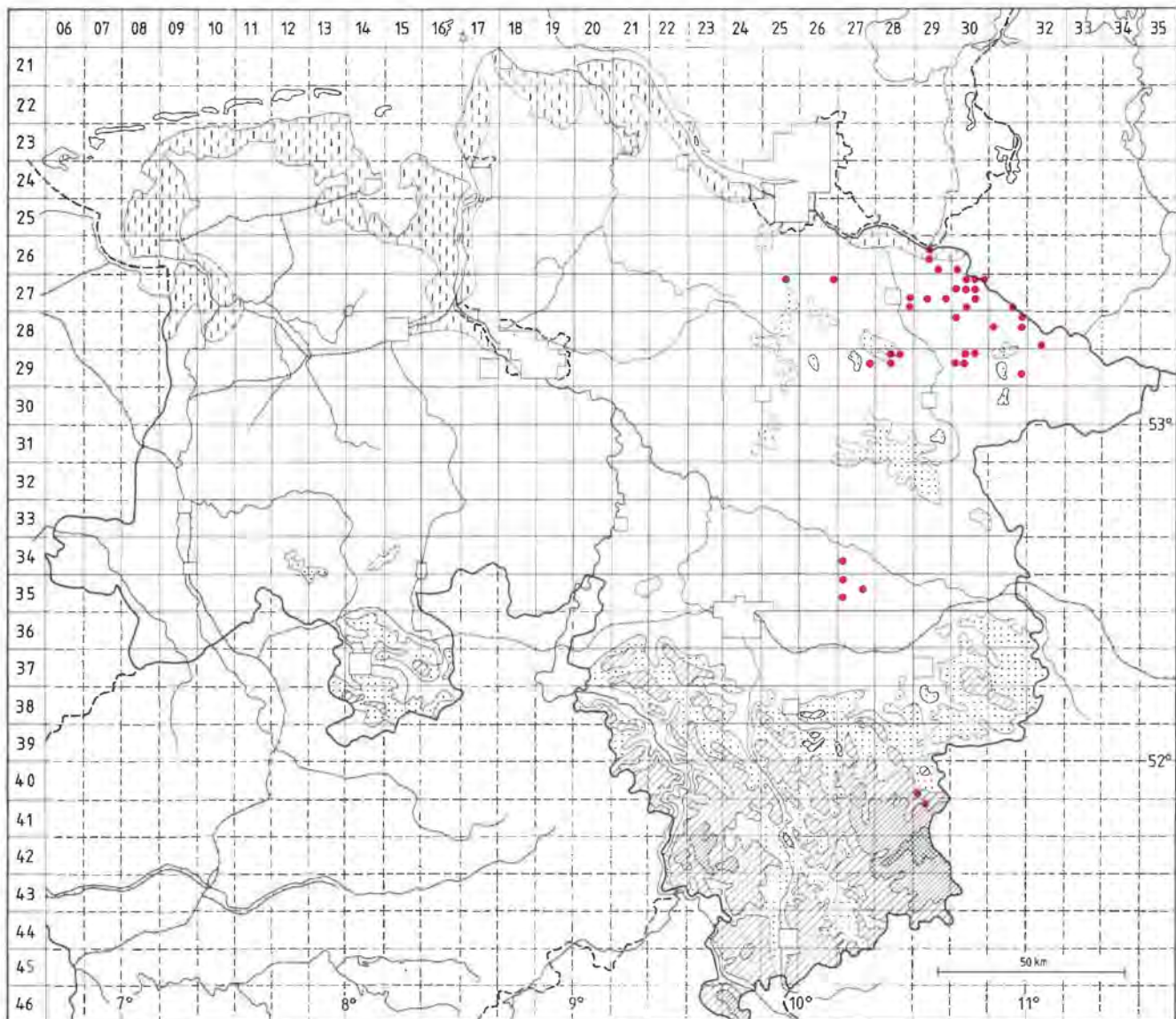
## ***Rubus anisacanthos*** G. BRAUN — Ungleichstachelige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Vorzugsweise wohl in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Disjunkt im Osten und hier etwas häufiger vor allem in Nähe der Elbe nördlich und östlich von Lüneburg. Nach Westen bis südwestlich von Jesteburg (2725.21, PEDERSEN & WALSEMANN) im Süden bis zur Linie Ebstorf — Oetzen. Ein kleines

Teilareal im Raum Uetze (3427, 3527, PEDERSEN), außerdem selten noch im Bereich des Originalfundorts (*locus typicus*) am Nordrande des Harzes bei Bad Harzburg (MARTENSEN, PEDERSEN, WEBER).

Gesamtverbreitung: Britische Inseln. Auf dem Festland in Niedersachsen, im angrenzenden Südost-Holstein und bei Pritzler im westlichen Mecklenburg.





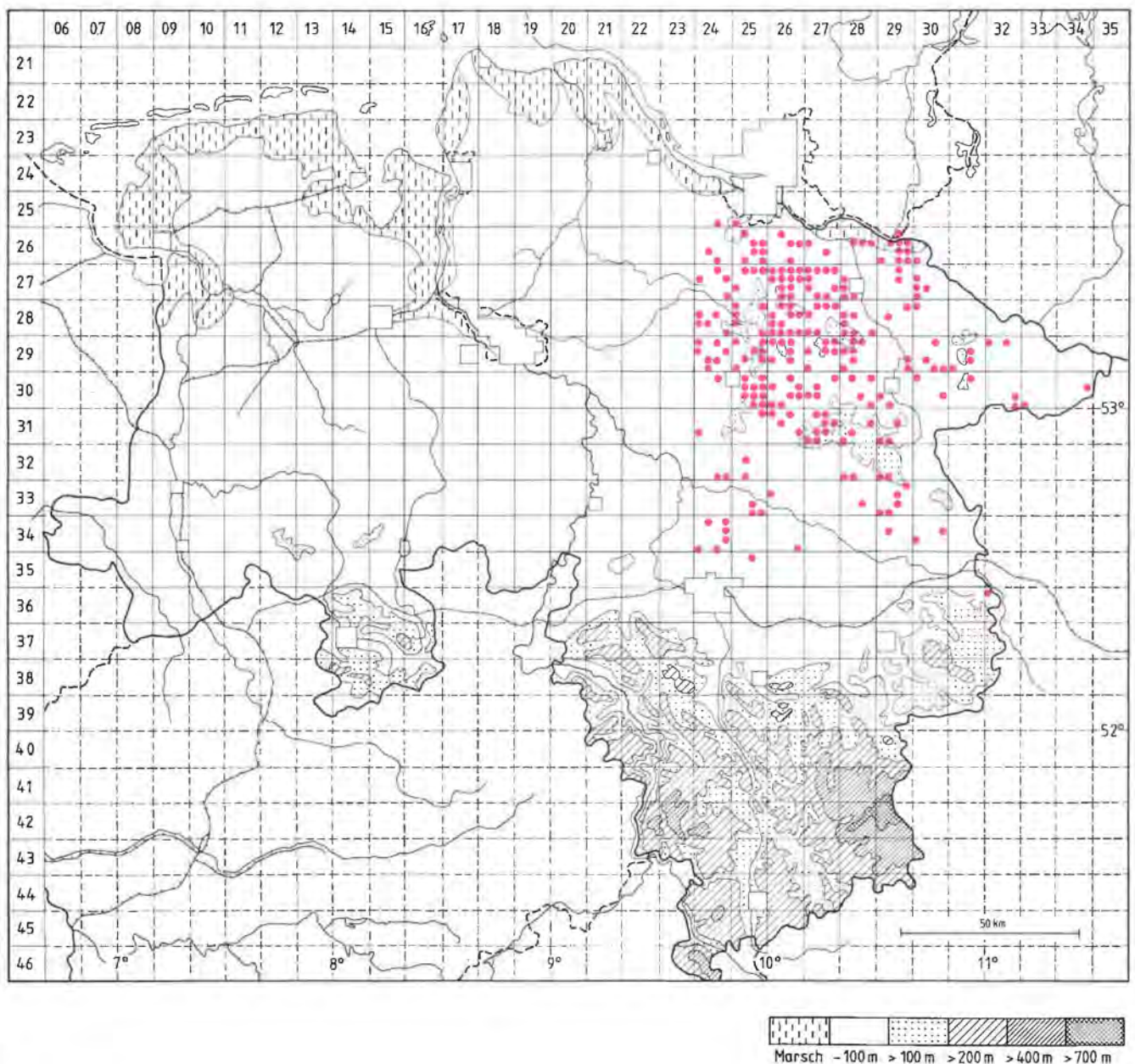
## ***Rubus aphananthus*** WALSEMANN & STOHR — Kleinblütige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf ähnlichen Standorten wie die Falten-Brombeere (*Rubus plicatus*). Wohl regionale Kennart des Lonicero-Rubion silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur im Osten, hier stellenweise ziemlich häufig. Westlich und südlich nachgewiesen etwa bis zur Linie Buxtehude — Wedemark nördlich Hannover —

Gifhorn. Die Art wurde jedoch erst später von dem sehr ähnlichen *Rubus plicatus* unterschieden, nachdem auch etwas weiter westlich liegende Gebiete kartiert waren. Hier dürfte sie vielleicht ebenfalls noch vorkommen.

Gesamtverbreitung: Nordöstliches Niedersachsen, Mecklenburg, Altmark, westliches Brandenburg.





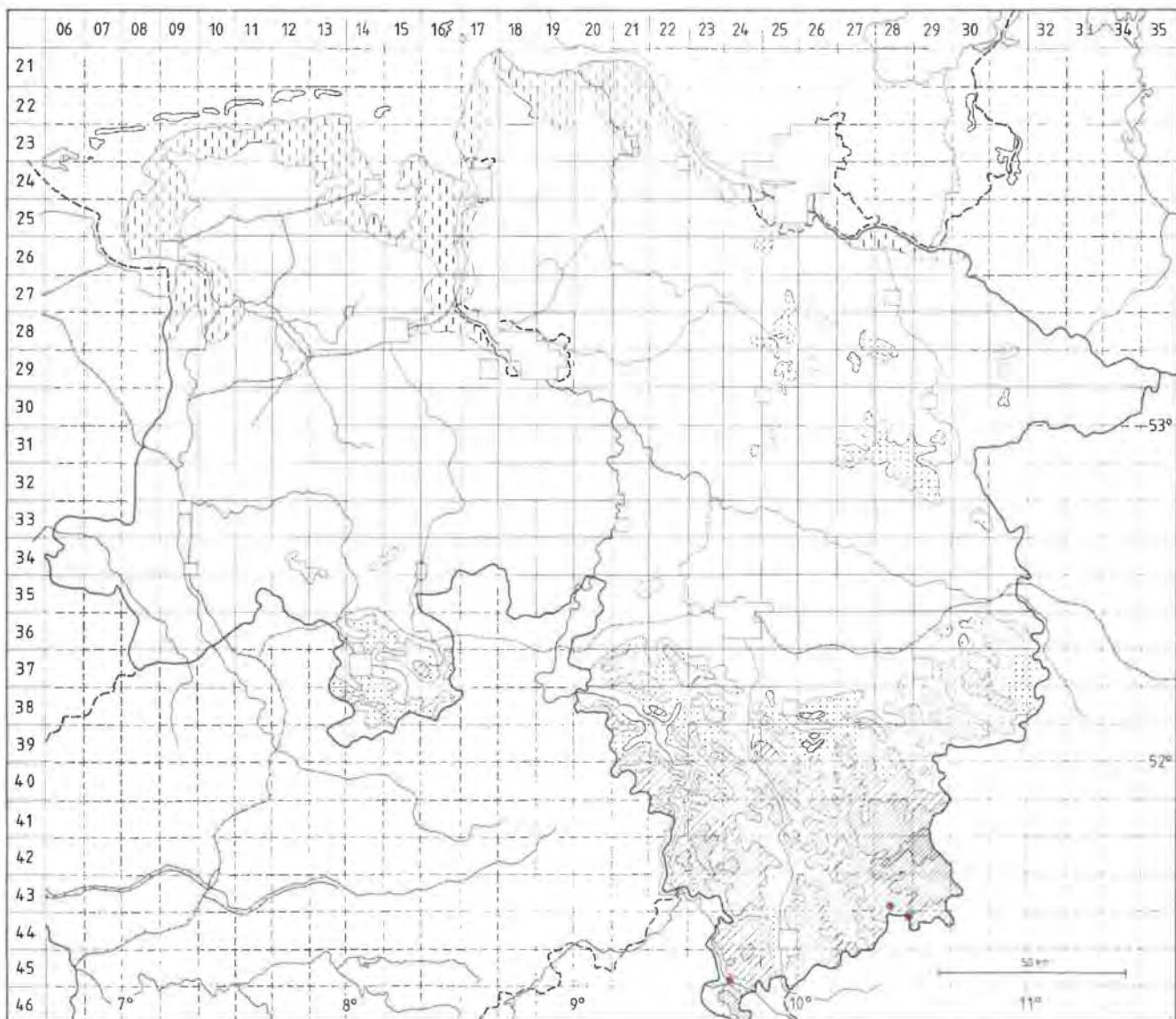
## ***Rubus apricus*** WIMMER — Besonnte Brombeere

Ökologie und Soziologie: Auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden bevorzugt in der submontanen bis montanen Stufe. Soziologie wenig bekannt.

Verbreitung in Niedersachsen: Am Nordrand der Gesamtverbreitung vereinzelte Vorpostenstandorte im südöstlichen Bergland, so südwestlich von Barbis (4328.34, PEDERSEN),

südwestlich Osterhagen (4428.22, PEDERSEN), westlich Laubach (4524.33, PEDERSEN) und westlich von Lutterberg (4623.11, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Von Südostniedersachsen und Rothaargebirge disjunkt bis zum Pfälzer Wald, Bayern, Thüringen und Sachsen. In Polen (Schlesien), Böhmen, Mähren und Niederösterreich.



Marsch -100m > 100m > 200m > 400m > 700m

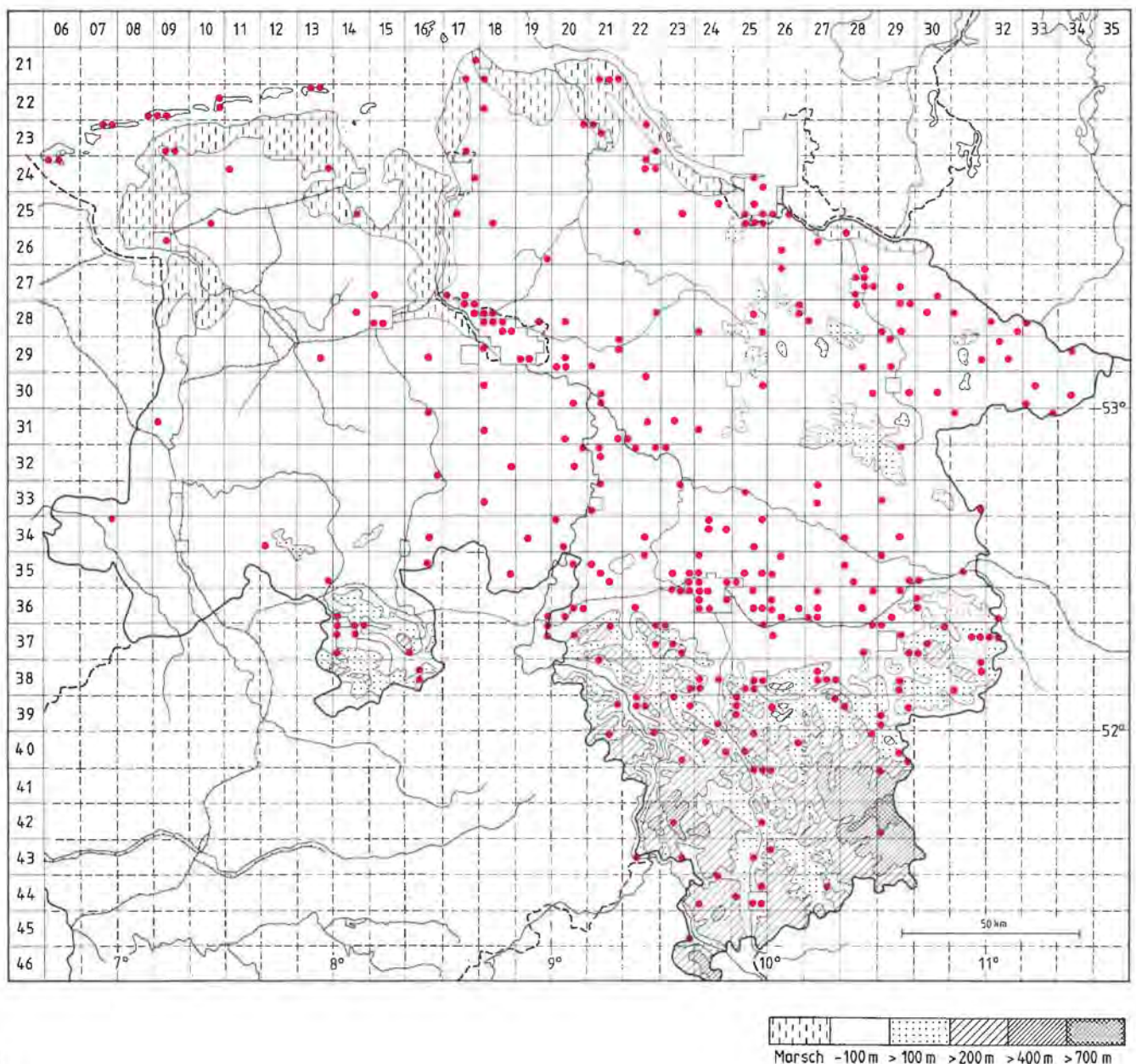


## ***Rubus armeniacus*** FOCKE — Armenische Brombeere

Ökologie und Soziologie: Seit Ende des vorigen Jahrhunderts bis in die neuere Zeit die bevorzugt kultivierte Gartenbrombeere. Verwildert und vollständig eingebürgert in siedlungsnahen Bereichen, oft bestandsbildend an Bahndämmen, auf Industriebrachen und anderen Ruderalflächen eine *Rubus armeniacus*-Gesellschaft bildend. Gelegentlich auch ortsfrem an Wegrändern und in Gebüsch auf unterschiedlichen Böden.

Verbreitung in Niedersachsen: Zerstreut bis mäßig häufig fast im gesamten Gebiet. Selten im Tiefland westlich der Hunte, am häufigsten im Bereich der Städte Harburg, Bremen und Hannover.

Gesamtverbreitung: Beheimatet in den Kaukasusländern. Heute in großen Teilen Europas, in Nordamerika (besonders entlang der Pazifikküste) und Australien teilweise großflächig verwildert und eingebürgert.





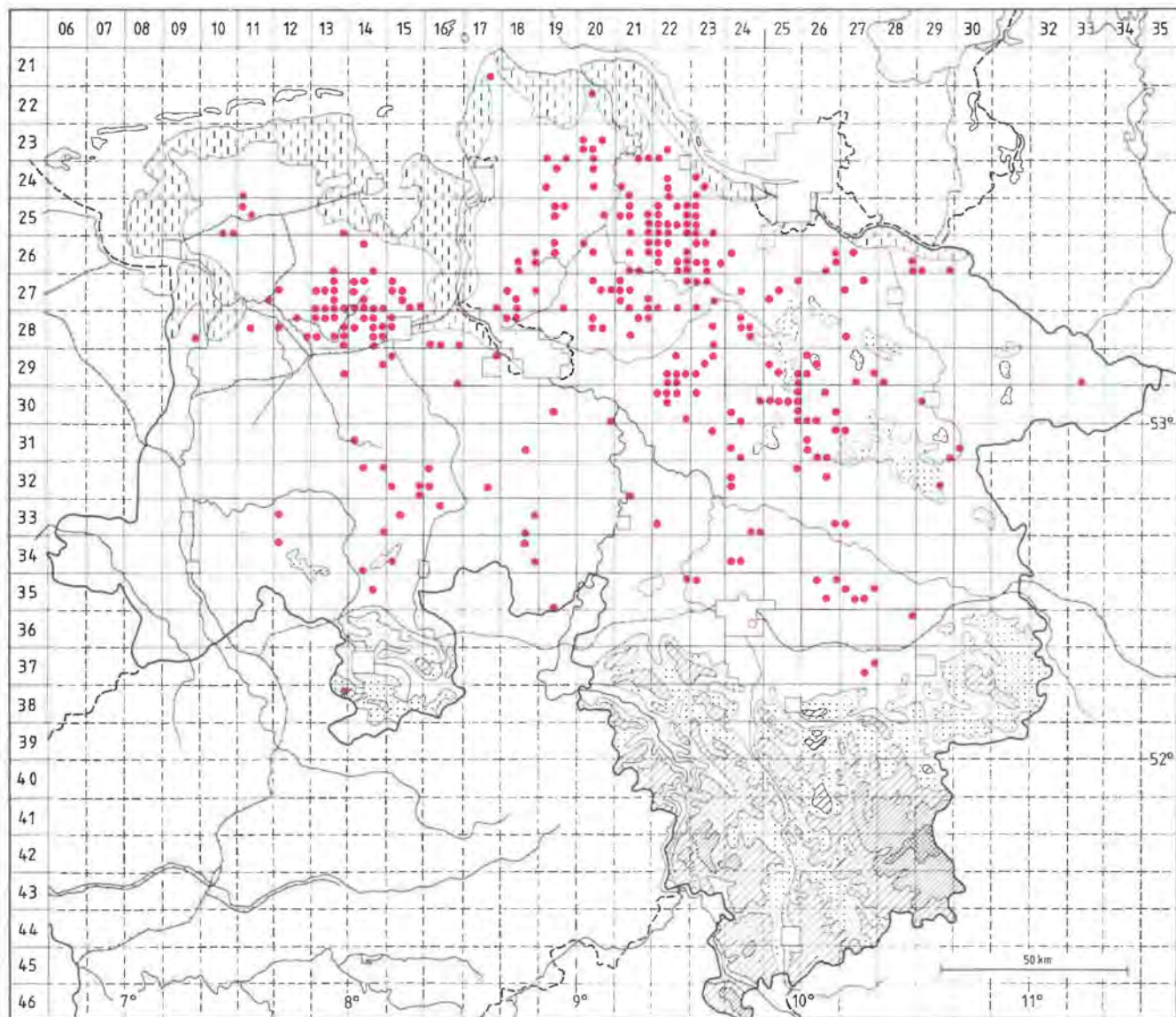
## ***Rubus arrhenii*** LANGE — Arrhenius' Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Fast ausschließlich im Tiefland. Charakterart des Rubetum silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Tiefland zerstreut bis selten, gebietsweise, wie in einen Bereichen nördlich der Linie Leer — Bremen — Hamburg — ziemlich häufig. Fehlt auf den Nordseeinseln und im Emsland. Im Hügelland

nur im Teutoburger Wald im Landkreis Osnabrück bei Hagen (3813.22, 1965 WEBER).

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Südengland (ein Fundort). Dänemark (Jütland, Fünen), Nordwestdeutschland (mit Schwerpunkt in Schleswig-Holstein und Niedersachsen, vereinzelt in Westfalen). Verschleppt in Brandenburg bei Belzig.



Marsch -100m >100m >200m >400m >700m



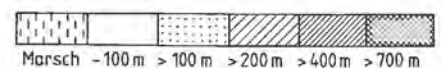
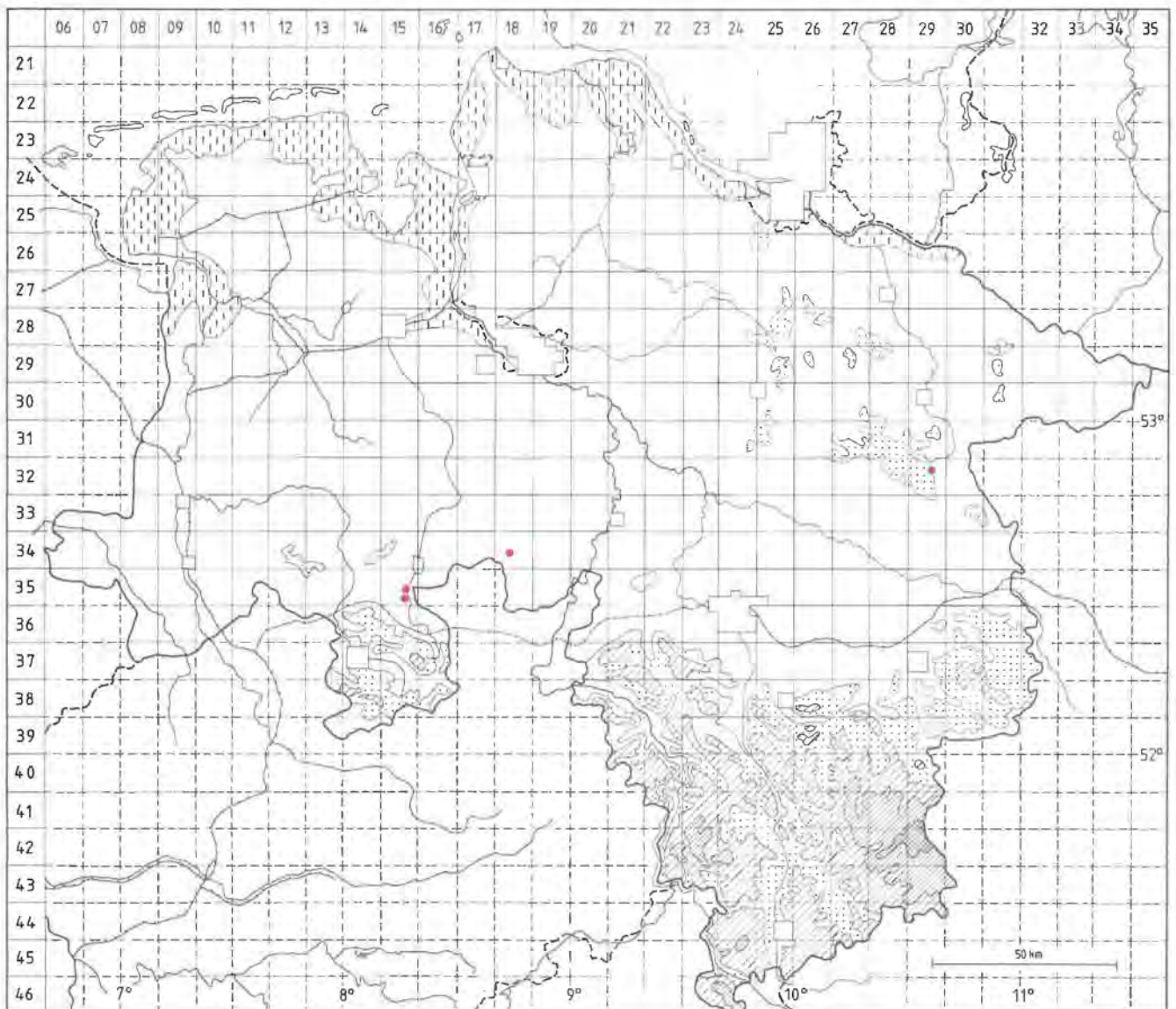
***Rubus atrichantherus*** E. H. L. KRAUSE — Kahlmännige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Fast nur im Tiefland. Wohl regionale Charakterart des Pruno-Rubion radulae.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr selten und disjunkt im Tiefland bei Schweimke (3229, PEDERSEN), im Weger Holz bei Ströhen (3418.32, PEDERSEN) sowie in Hunteburg und südlich

davon (3515.4, WEBER). Die Fundorte in diesem Raum vermitteln zu einem kleinen Teilareal im angrenzenden Westfalen als südlichste Vorposten der Gesamtverbreitung.

Gesamtverbreitung: Hauptsächlich im südlichen Dänemark und in Schleswig-Holstein. Außerdem zerstreut in Mecklenburg ostwärts bis Rostock, selten in Niedersachsen, Westfalen und im nördlichen Sachsen-Anhalt.





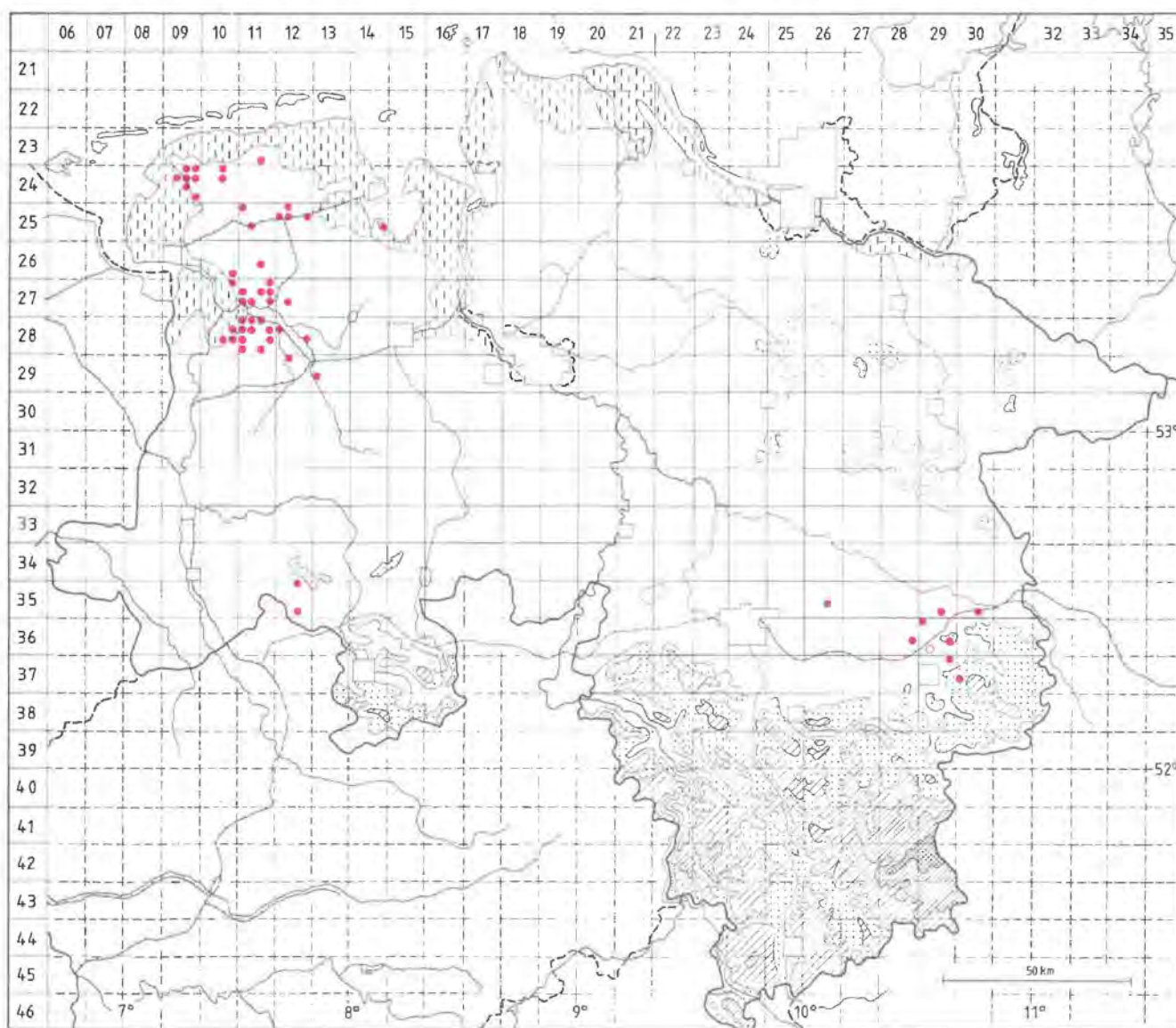
## ***Rubus bertramii*** G. BRAUN — Bertrams Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren, gern etwas frischen Böden. Im Gebiet meist im Rubetum silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Zerstreut bis selten in disjunkten Teilarealen. Hauptsächlich in Ostfriesland (ohne die Inseln) mit dem Ammerland und angrenzenden Bereichen westlich und nördlich der Linie Varel — Friesoythe — Papenburg. Ein weiteres Teilareal mit wenigen Fundorten im Raum Braunschweig (hier Originalfundort der Art), etwas westlich isoliert davon

im Burgdorfer Holz bei Burgdorf (3526.41, PEDERSEN & WEBER). Außerdem zwei Fundorte im westlichen Landkreis Osnabrück bei Engellern (3512.21, WEBER) und südlich Voltlage (3512.43, WEBER).

Gesamtverbreitung: Schwach subatlantisch, im Norden des Areals atlantisch. England. Vom südlichen Jütland durch das westliche Nordwestdeutschland und die Benelux-Länder bis Nordfrankreich und zur Schweiz. Am nördlichen Alpenrand ostwärts bis Slowenien, außerdem in Böhmen und Mähren.




  
 Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



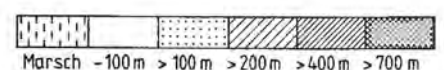
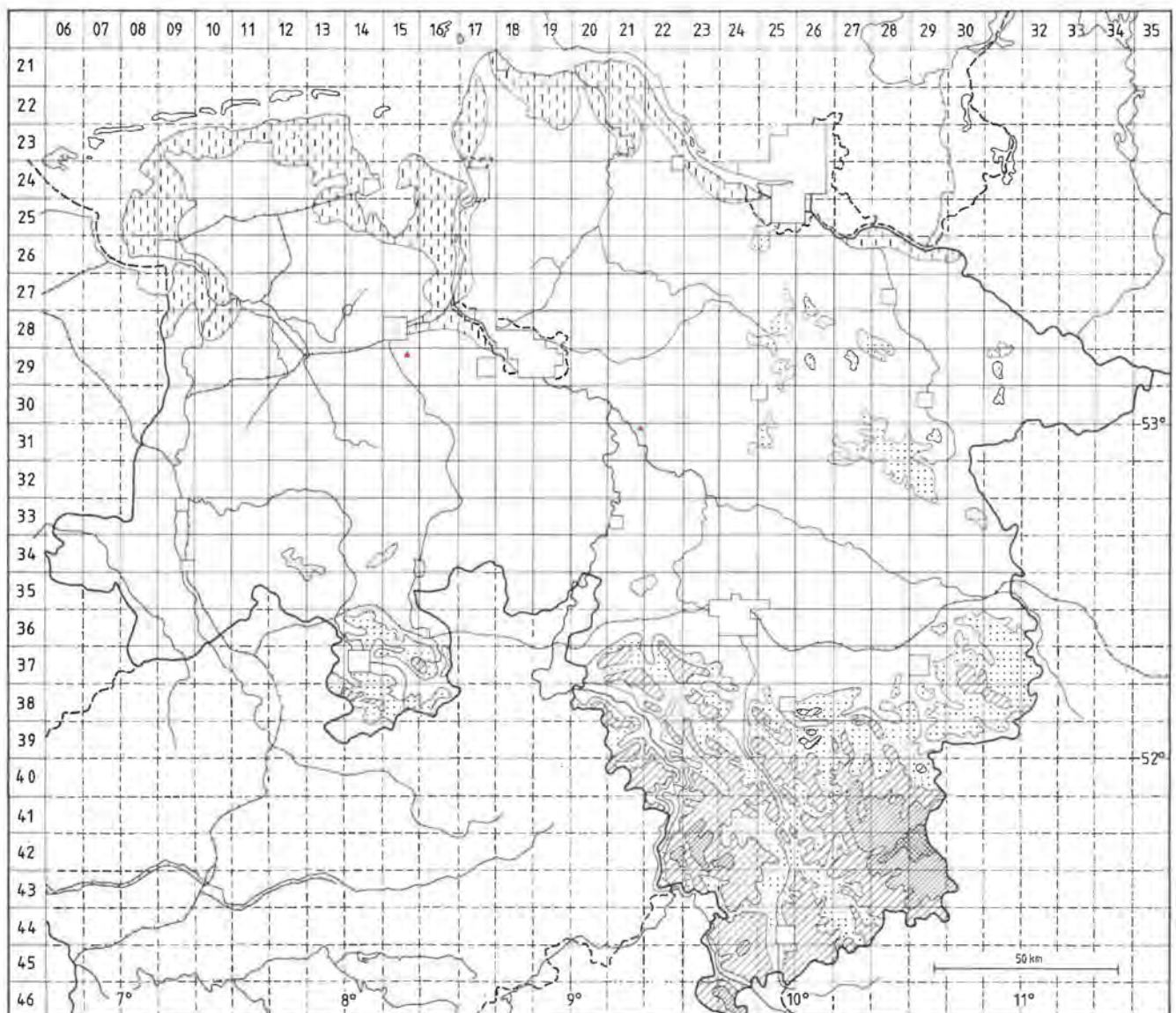
## ***Rubus bifrons*** VEST — Zweifarbig Brombeere

Ökologie und Soziologie: Im eigentlichen Verbreitungsgebiet vor allem in Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf meist nährstoffreicheren, lehmigen oder steinigen Böden. Etwas wärmeliebend. Charakterart des *Prunorubetum bifrontis*.

Verbreitung in Niedersachsen: Eingeschleppt an zwei Stellen im Tiefland: an einem Straßenrand bei Sandkrug südlich von Oldenburg (2915.2[1?], 1974, E. FOERSTER!) und an der

Bahnlinie südlich von Luttum (3121.22, PEDERSEN & WEBER).

Gesamtverbreitung: Von Belgien und den südlichen Niederlanden durch das südliche bis mittlere Mitteleuropa bis Südfrankreich, zur Schweiz, entlang des nördlichen und östlichen Alpenrandes bis Istrien und Slowenien, außerdem bis Polen, in die Westkarpaten und nach Ungarn.





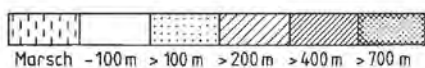
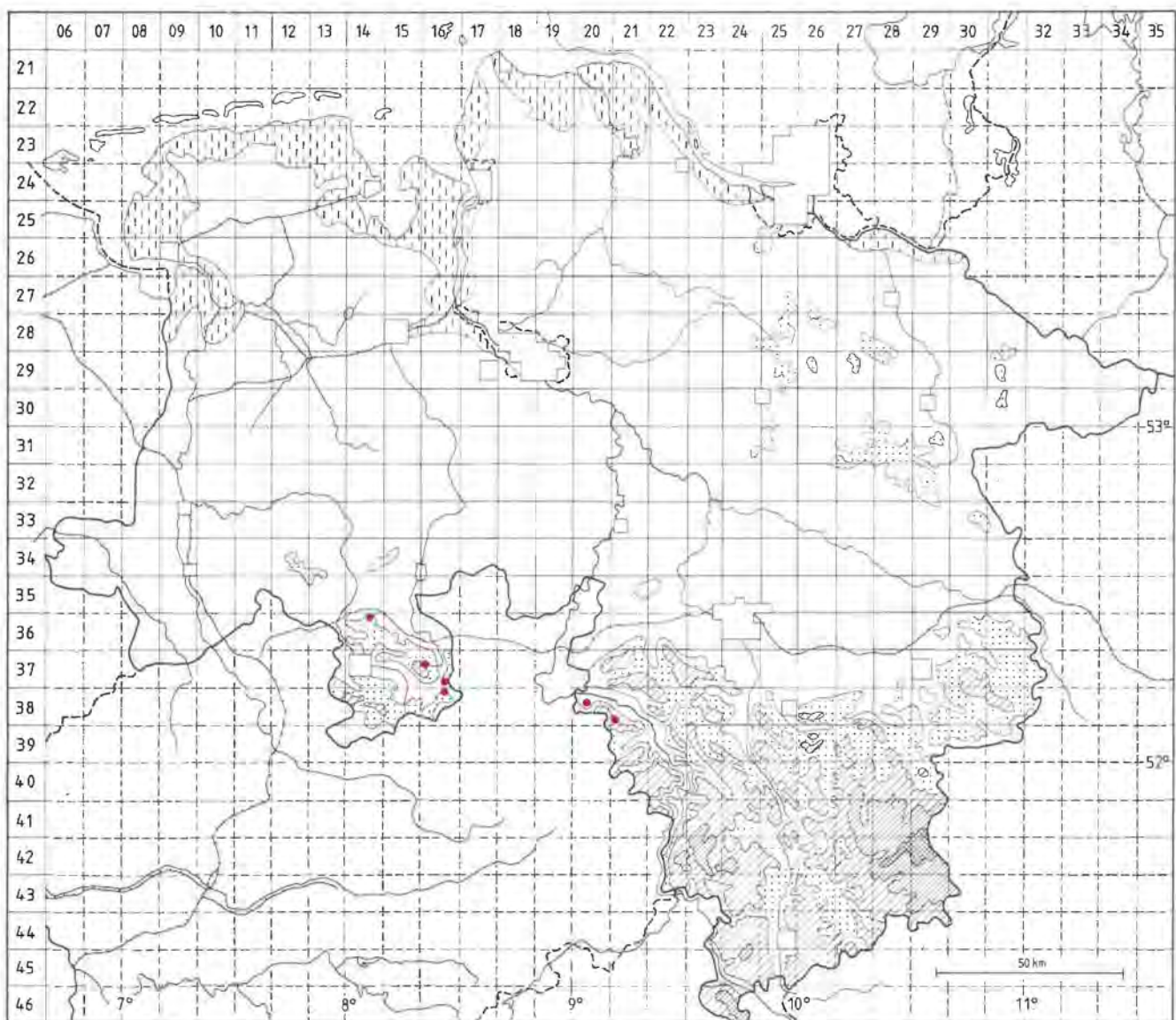
## ***Rubus buhnensis*** G. BRAUN — Buhn-Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Regionale Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: Selten im nördlichen und westlichen Bergland. Nordwestlichstes Vorkommen zwischen Rulle und Engter nördlich von Osnabrück (3614.21, WEBER), außerdem vereinzelt im Raum Melle (3716, 3816.21, WEBER) sowie unfern des Originalfundorts (Buhn bei Vlotho in Westfalen) im Raum Rinteln — Hameln bei Krankenhagen

(3820.14, PEDERSEN) und im Lachemer Genossenschaftsforst östlich Goldbeck (3821.33, PEDERSEN & WALSEMANN).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe mit Hauptverbreitung im Weserbergland im nordwestlichen Westfalen mit Arealzentrum zwischen der Porta Westfalica und der Senne bei Bielefeld, südöstlich bis zur Linie Rinteln — Bega — Detmold, außerdem vereinzelt am Nordostrand des Sauerlands. In Niedersachsen an der nördlichen Verbreitungsgrenze.



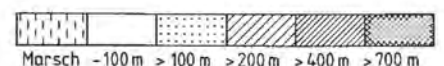
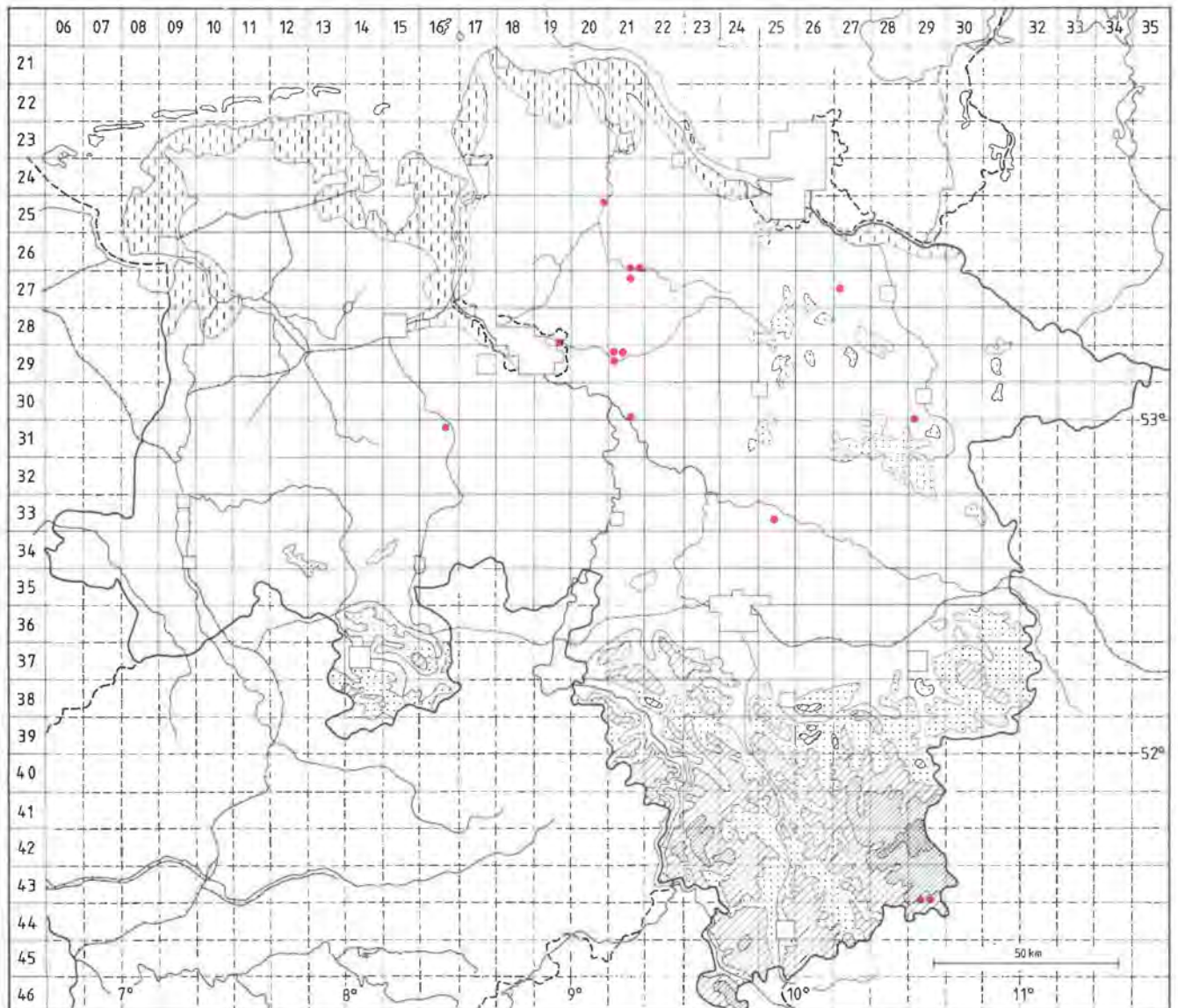
***Rubus canadensis*** L. (*Rubus pergratus* auct.) — Kanadische Brombeere

Ökologie und Soziologie: Meist in ortsnahe Lagen verwildert an Waldrändern, auf Lichtungen und in Gebüsch auf kalkfreien Böden.

Verbreitung in Niedersachsen: In verschiedene Gartenbrombeersorten eingekreuzt oder mehr oder minder rein in Gärten als Obststrauch gezogen. Verwildert und nahezu eingebürgert nur nachgewiesen im Tiefland in zwölf Rasterfeldern östlich der Weser, westlich der Weser nur bei

Wildeshausen ((3116.21, WEBER). Außerdem am südlichen Harzrand bei Bad Sachsa und Walkenried (4329, PEDERSEN & WALS-MANN).

Gesamtverbreitung: Stammt aus dem östlichen Nordamerika. Verwildert seltener als die sehr ähnliche Allegheny-Brombeere (*Rubus allegheniensis*) und ist stellenweise eingebürgert in England, Dänemark und Mitteleuropa.





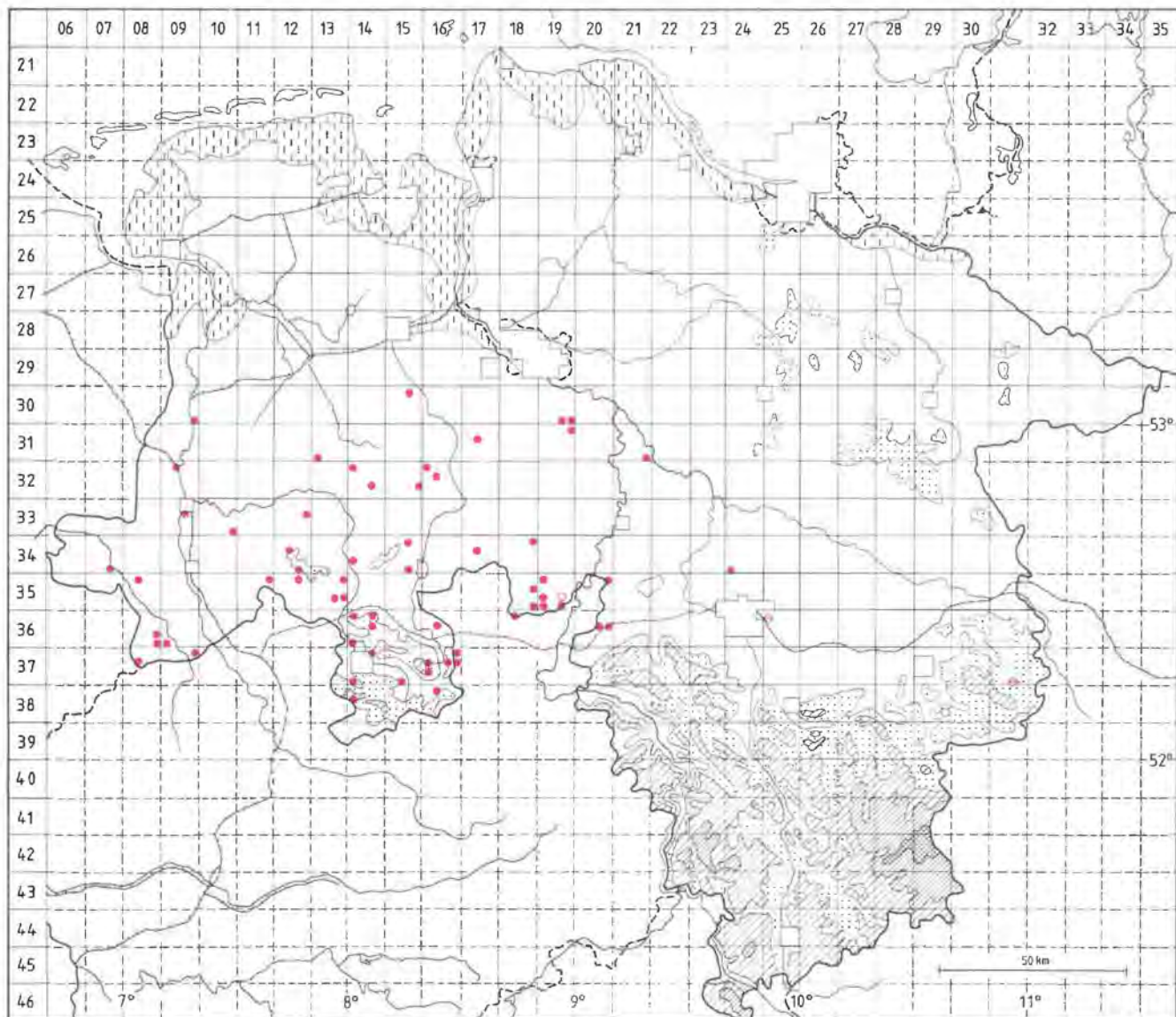
## ***Rubus chloocladus*** W. C. R. WATSON — Grünästige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf nährstoffreicheren, gern auch skelettreichen Böden. Vor allem in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Zerstreut westlich der Weser, nordwärts etwa bis zur Linie Dörpen (Ems) — Delmenhorst, vereinzelt etwas östlich der Weser auch in der Gegend von Stadthagen und Loccum (3520, 3620, PEDERSEN). Östlich mehr entfernt vom Wesergebiet in neuerer Zeit nur südwestlich von Wedemark (3424.22, 1986 WALSEMANN) gefunden. In früherer Zeit jedoch mehrfach nachgewiesen

bei Helmstedt im Elz (3731.4, 1886, KRETZER. — HAN), außerdem in der Asse bei Braunschweig (3829.42, 1879 BRAUN!, 1882 KRETZER! — HAN), bei Neuhaus nahe Lamspringe (4026.11, 1886 von V. HOLLE! — HAN) und beim »Alten Misburger Gehänge« in Hannover (1907 SCHÜTT! — BREM). Ein Rückgang der Art im Osten ihres Areals ist anzunehmen.

Gesamtverbreitung: Niederlande, außerdem in Niedersachsen, Westfalen ohne das südliche und östliche Bergland sowie je ein isolierter Einzelfundort im Rheinland, im westlichen Mecklenburg und in Sachsen-Anhalt (Altmark).



Marsch -100 m >100 m >200 m >400 m >700 m



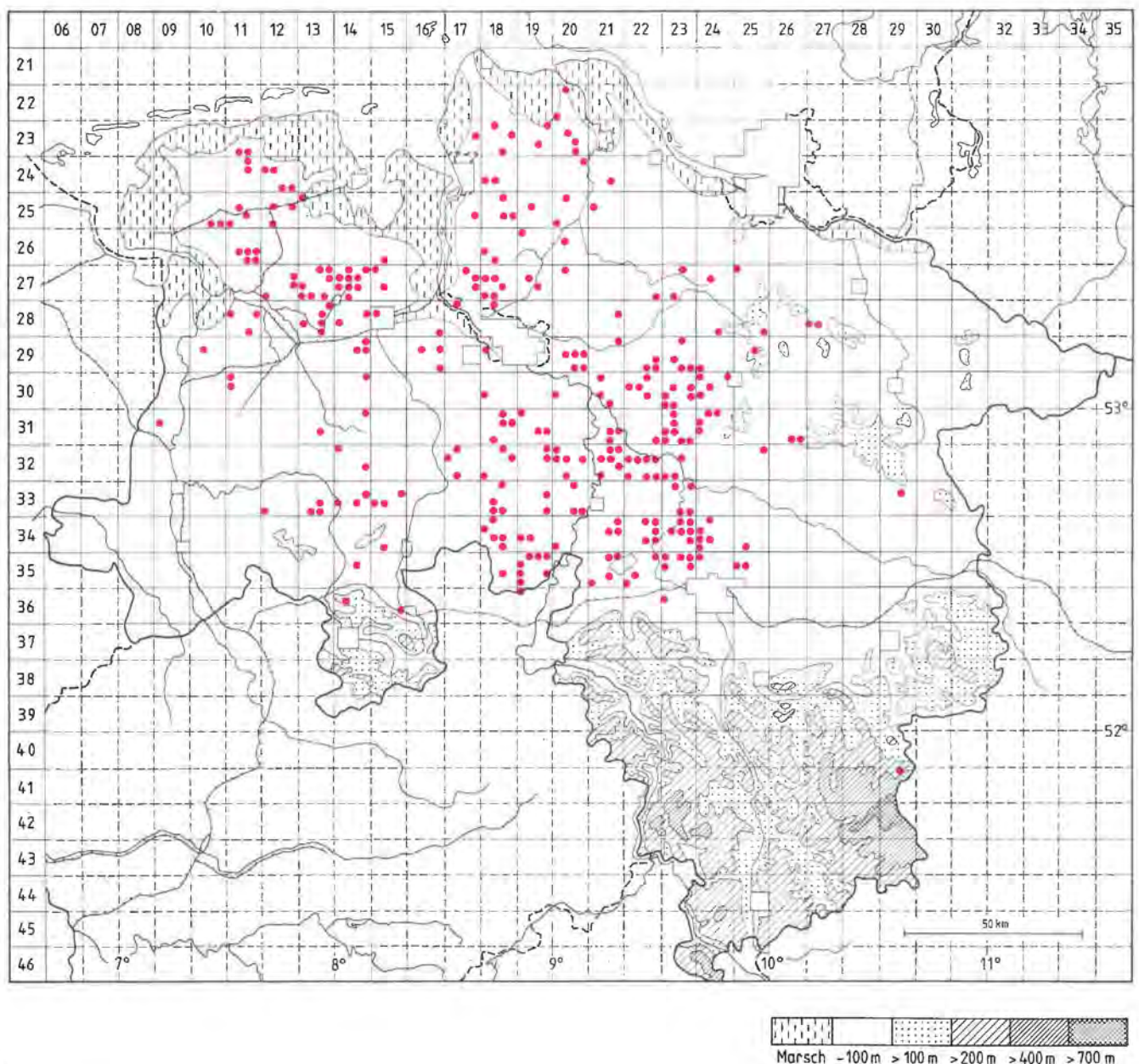
## ***Rubus chlorothyrsos*** FOCKE — Grünsträußige Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Fast nur im Tiefland. Vor allem im Rubetum silvatici, auch in bodensauren Pruno-Rubion radulae-Gesellschaften.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Mit Ausnahme der Nordseeinseln zerstreut und streckenweise häufig westlich der Linie Lüneburg — Hannover, doch westlich der Linie Meppen - Osnabrück anscheinend fehlend. Östlich der erstgenannten Linie, die im wesentlichen der östlichen Grenze

der Gesamtverbreitung entspricht, im Betzhorner Leu nordwestlich Schönewörde (3329.24, PEDERSEN). Im Hügelland im Wiehengebirge zwischen Rulle und Engter bei Osnabrück (3614.14, WEBER), in Wehrendorf bei Bad-Essen (3615.42, WEBER) sowie sehr isoliert am Nordrande des Harzes im Heinischen Bruch bei Bad Harzburg (4129.21, 1974, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Dänemark (Mön), Niederlande, Norddeutsches Tiefland, im Osten bis zur Altmark und entlang der Ostseeküste vereinzelt bis Pommern.





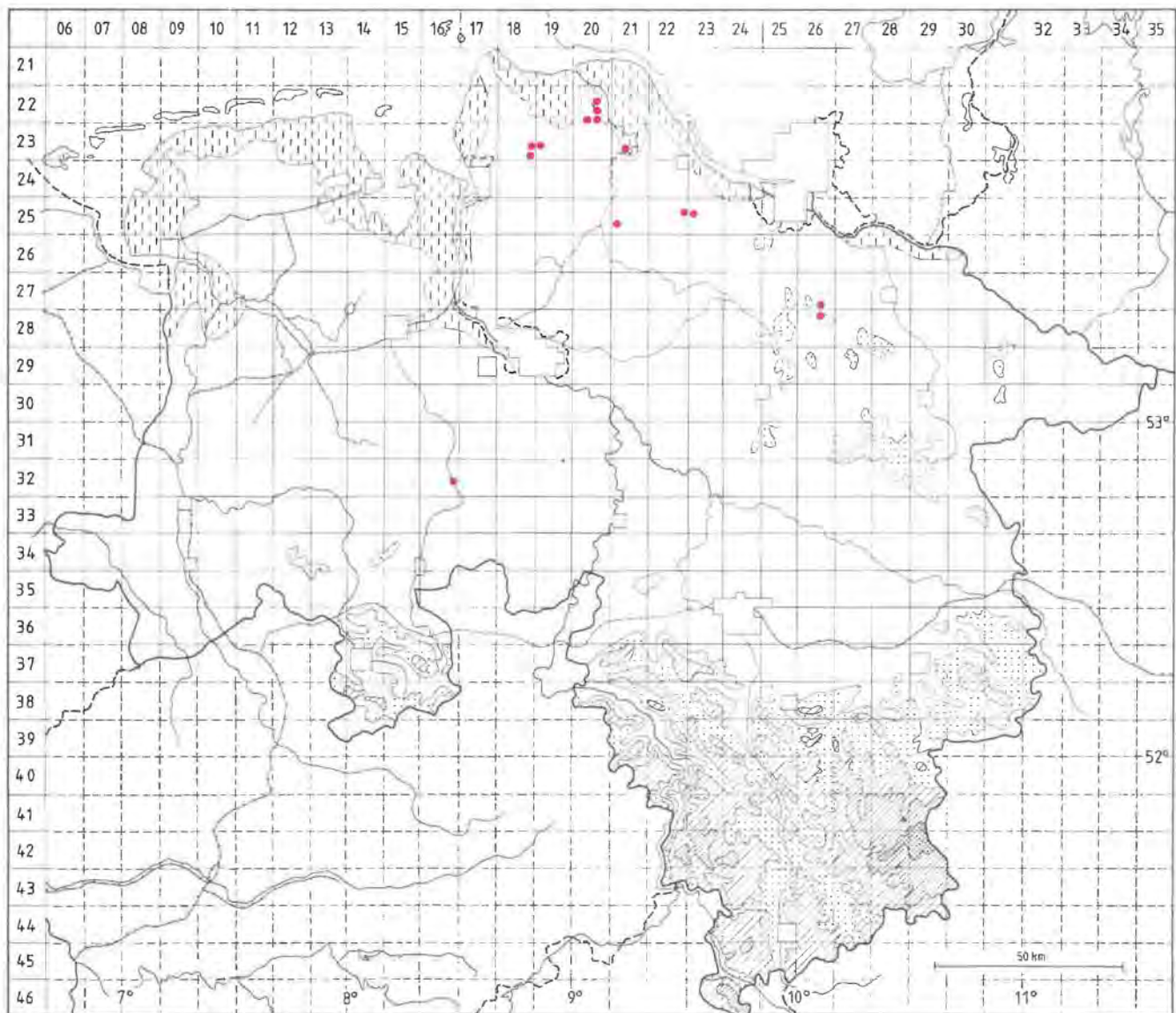
## ***Rubus cimbricus*** FOCKE — Cimbrische Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, gern etwas frischen, kalkfreien Böden besonders in wintermilder Klimalage. Vor allem im *Pruno-Rubetum sprengelii rubetosum langei*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Vereinzelt im nördlichen Tiefland östlich der Weser in Anschluß an die Verbreitung in Schleswig-Holstein, im Westen bis in die Gegend von Bederkesa, östlichste und südlichste Fundort bei Garlstorf (2726.43, PEDERSEN & WALSEMANN) und Lübberstedt (2826.21, MÜLLER!), früher auch

weiter östlich bei Bergen an der Dumme nachgewiesen (3131.22, 1886 STÖLTING! — HAN). Versprengt (verschleppt?) nördlich von Rördenbeck bei Barnstorf (3216.42, 1992 WALSEMANN!) sowie zusammen mit *Rubus sciocharis* sicherlich eingeschleppt aus Baumschulen Holsteins bei der Böschungsbepflanzung der Okertalsperre im Harz (4128.42, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Südliches Jütland, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, außerdem in der Altmark und im mittleren Sachsen. Versprengt in Brandenburg bei Belzig.





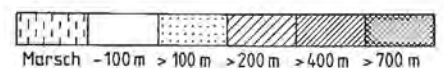
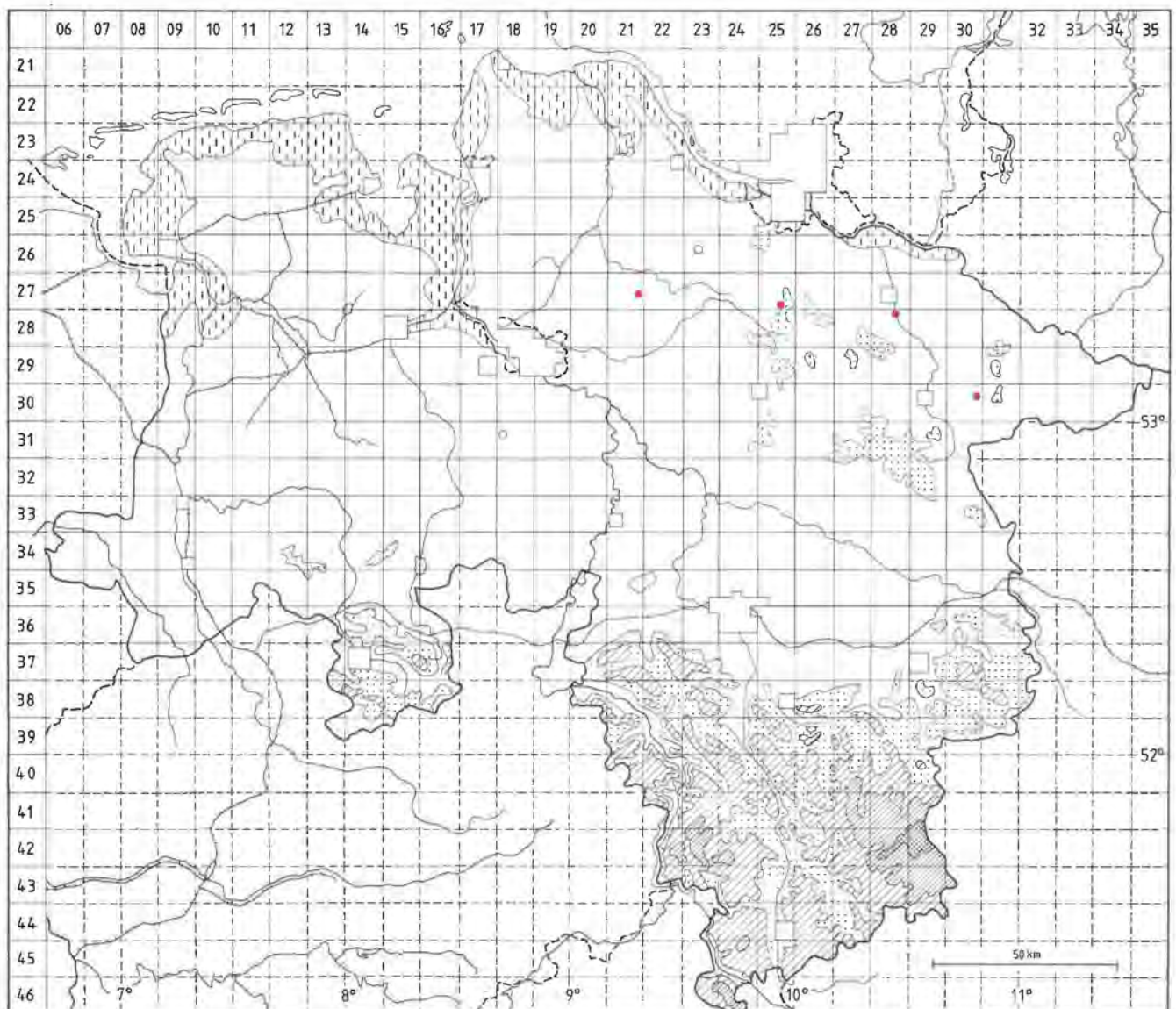
## ***Rubus circipanicus*** E. H. L. KRAUSE — Circipanier-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren, kalkfreien Böden. Fast ausschließlich im Tiefland. Soziologie nicht untersucht.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Sehr selten im lockeren Anschluß an das Areal in Schleswig-Holstein im nördlichen Tiefland: Nördlich von Gyhum (2721.42, PEDERSEN), zwischen Undeloh und Wesel (2725.43, PEDERSEN), bei Deutsch-Evern (2828.21, PEDERSEN) und beim Gut Göddenstedt (3030.24, PEDERSEN & WALSEMANN). Außerdem früher nachgewiesen am Mühlenberg bei Harsefeld (2623.14, 1910 FITSCHEN! — HBG) sowie im Jetenbruch bei Groß Hennstedt (3118.13, 1884, 1885 BECKMANN! — BHU, BREM, M, MANCH,

Naturhist. Ges. Nürnberg) und ebendort bei »Dicke« (1984 BECKMANN! — MANCH). Die wenigen neueren Funde der bei wesentlich geringerer Durchforschung des Landes früher mehrfach gefundenen Art lassen auf einen erheblichen Rückgang schließen. Die Sippe wurde früher meist als *Rubus rhombifolius*, später auch als *R. schlechtendalii* und teilweise als *R. schlechtendaliiiformis* bestimmt.

**Gesamtverbreitung:** Disjunkt von Dänemark (je ein Fundort auf Fünen und im südöstlichen Jütland) durch Schleswig-Holstein und das nördliche Niedersachsen bis Nordost-Bayern, ins nördliche Sachsen-Anhalt und Brandenburg, ostwärts bis Polen (Pommern, Raum Posen, Schlesien).





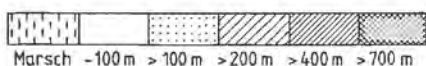
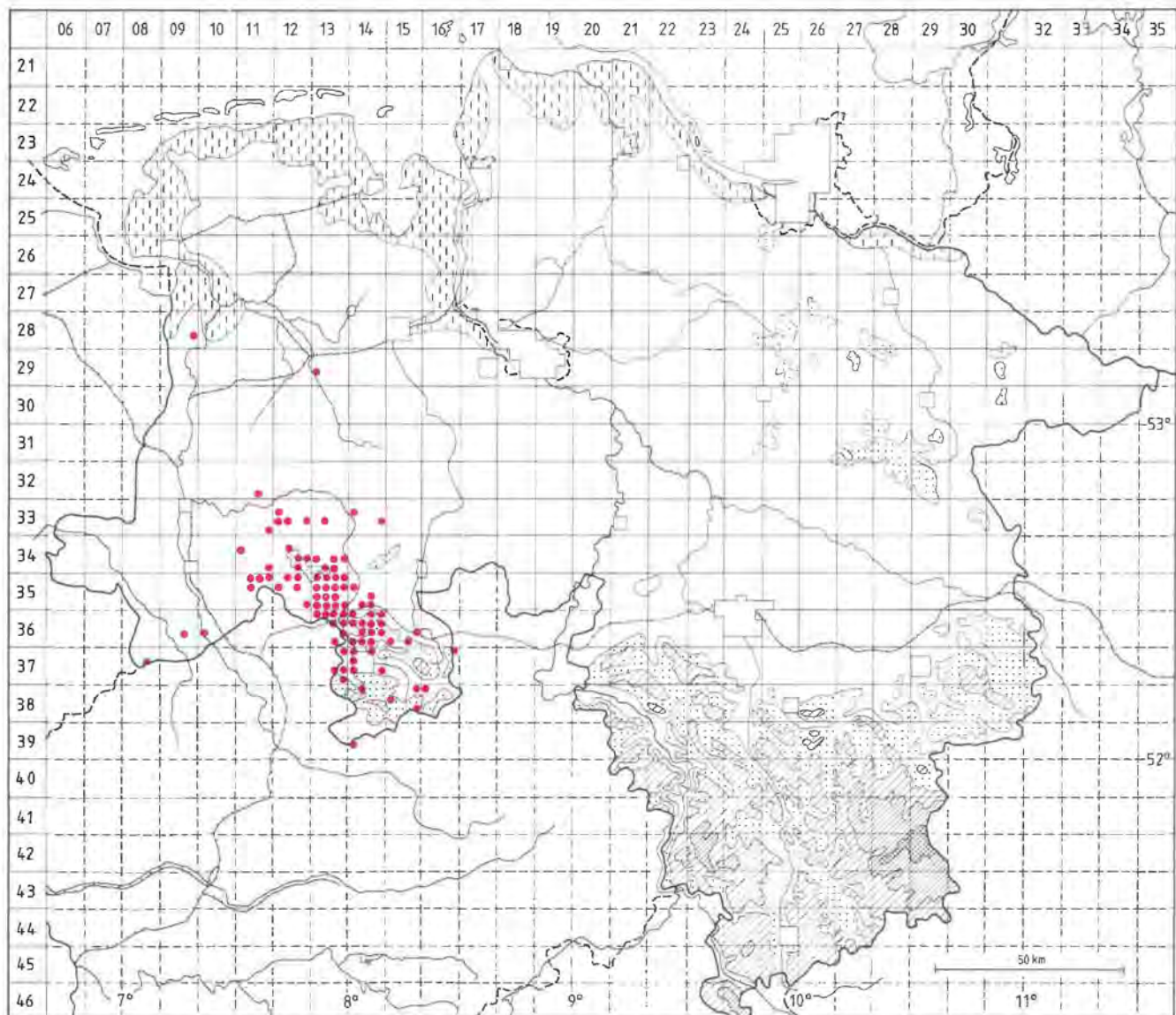
## ***Rubus conochoyrsoides*** H. E. WEBER — Kegelstraußartige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Vorzugsweise in Lonicero-Rubion silvatici-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Gebietsweise sehr häufig im Osnabrücker Hügelland und im nördlich angrenzenden Tiefland, nach Norden zu zerstreuter bis ins Niederhasegebiet bei Lastrup (3211.43, WEBER), westlich bis Lengerich in Hannover (3411.13, WEBER) und in die Gegend von Fürstenau (3511, WEBER), isoliert

weiter westlich am NSG »Ahlder Pool« bei Ahlde (3609.43, WEBER), bei Bexten (3610.32, WEBER) und nördlich vom Gildehauser Venn bei Gildehaus (3708.24, WEBER). Im Norden isoliert bei Altenoythe (2913.31, WEBER) und an der unteren Erms zwischen Holthausen und Stapelmoor (2809.42, 1990 PALLAS!).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe in Niedersachsen, in den angrenzenden Niederlanden und im nördlichen Westfalen.





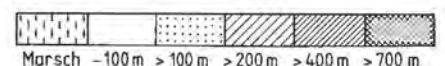
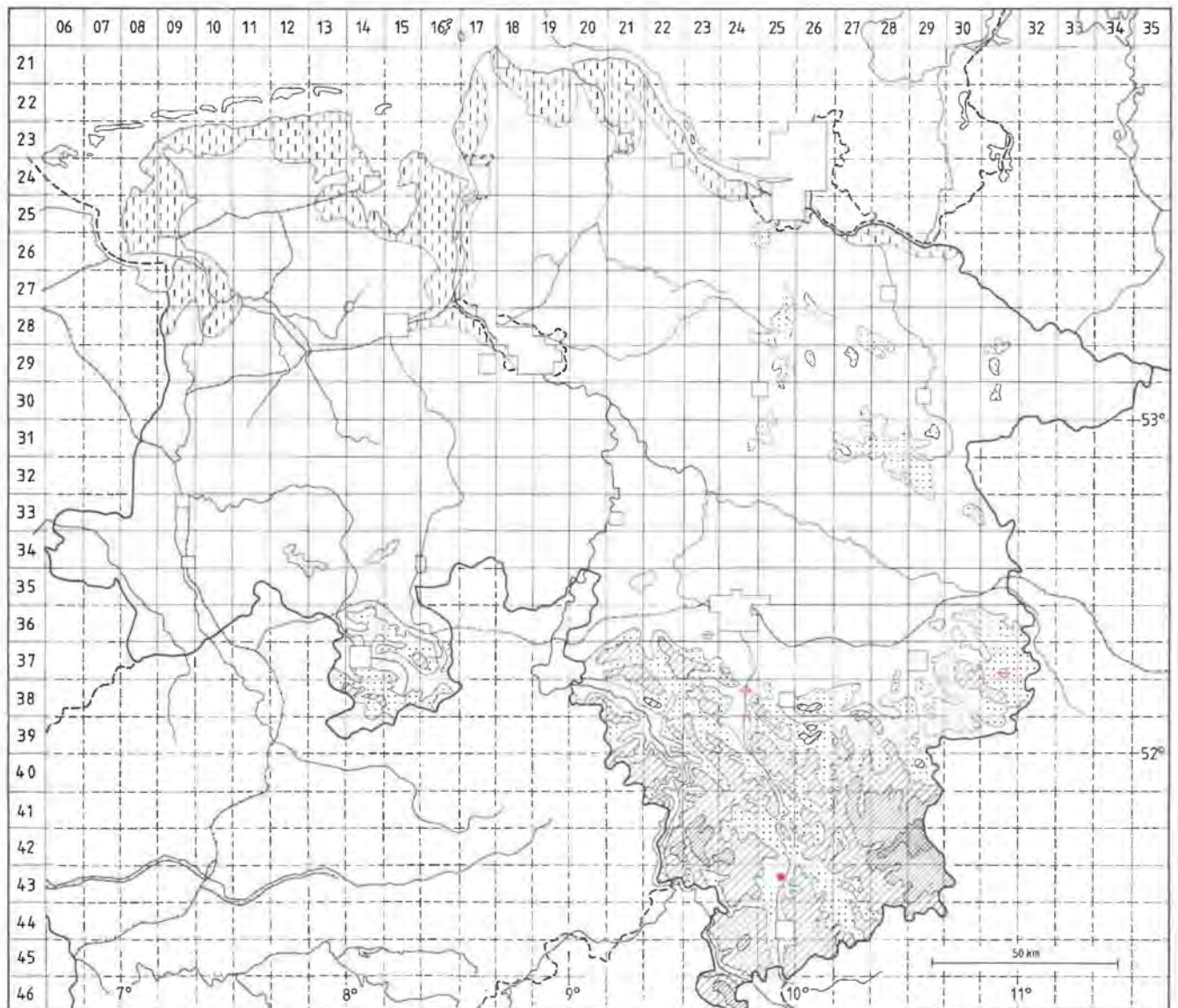
***Rubus constrictus*** P. J. MÜLLER & LEF. — Zusammengezogene Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf basenreichen, oft kalkhaltigen Böden. Wärmeliebend. Im Tiefland fehlend. In *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Aktuell nur noch an einem Fundort westlich von Elvese bei Nörten-Hardenberg (4325.23, 1986, PEDERSEN) nachgewiesen. Im vorigen Jahrhundert unter verschiedenen Bezeichnungen mehrfach gesammelt: Am Gehrden Berg bei Gehrden

(3623.4, 1869 V. HOLLE! — HAN), auf dem Limberg bei Gestorf nahe Hannover (3724.33, 1874 V. HOLLE! — HAN), im Elz bei Helmstedt (3731.4, 1886 KRETZER! — HAN) und auf dem Adenser Berg bei Nordstemmen (3824.2, 1898 KRETZER! — LE). Die Art scheint stark abgenommen zu haben.

Gesamtverbreitung: Von Belgien und Frankreich durch die zentraleuropäischen Mittelgebirge und das nördliche Alpengebiet bis Slowenien, Rumänien und Polen.





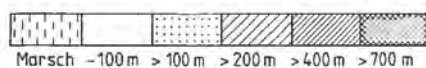
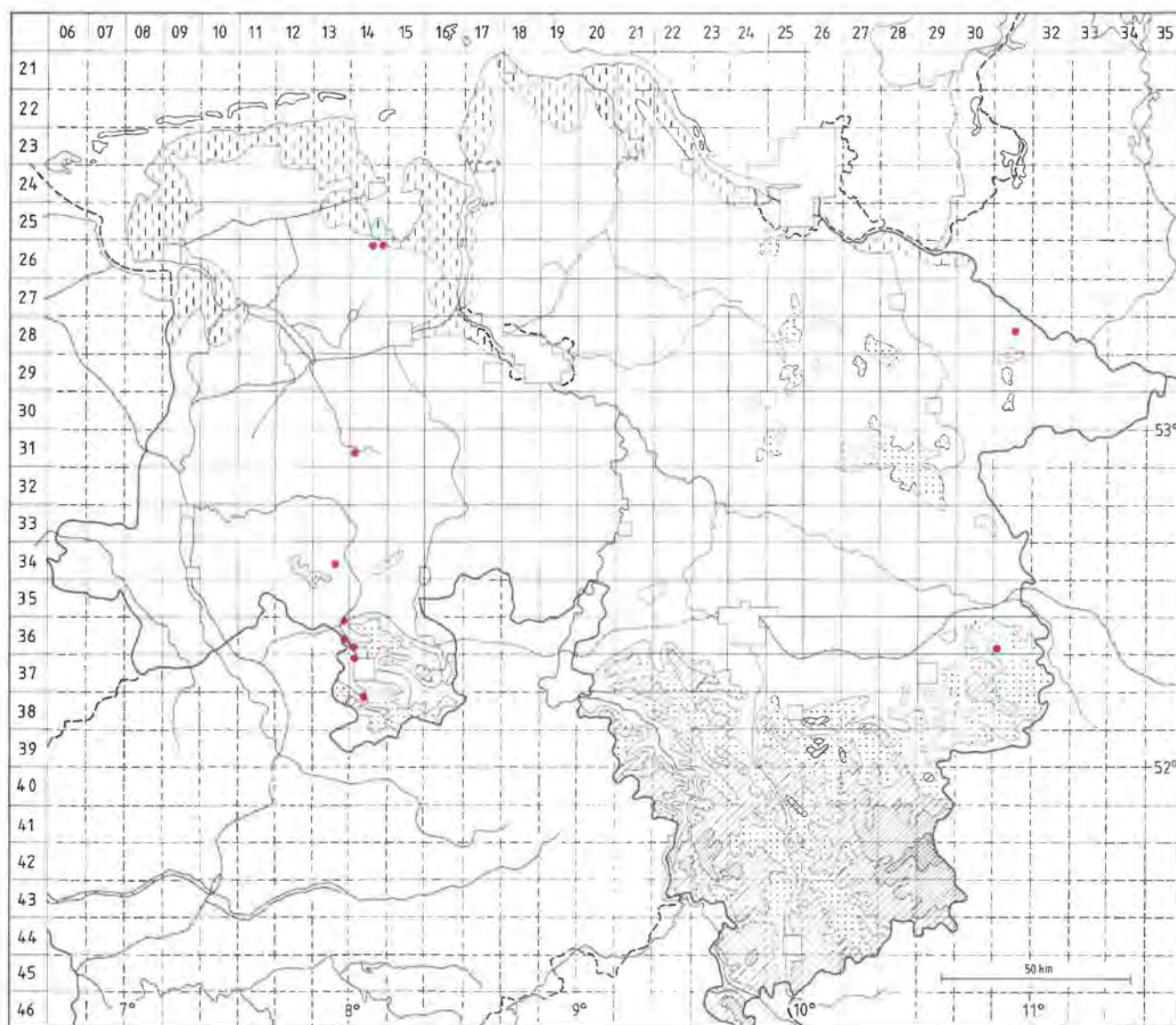
## ***Rubus dasyphyllus* (ROGERS) MARSH. — Dickblättrige Brombeere**

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf meist nährstoffärmeren, kalkfreien Böden. Im *Lonicero-Rubion silvatici* und im *Sambuco-Rubetum rudis*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Sehr disjunkt. Zerstreut im Hügelland (zwischen Bad-Iburg und Bramsche) im Anschluß an ein westlich angrenzendes Teilareal auf westfälischen Gebiet. Außerdem isoliert im Tiefland westlich der Weser bei Wehbergen südlich Bersenbrück (3413.41, WEBER), bei Tegelrieden im Raum Cloppenburg (3114.31, WEBER) und mehrfach im Walde am Südrande von Varel (2614.21-22, WEBER). Östlich der Weser im Wendland im Forst Bleckede östlich von Wietzetze (2831.23,

1982 WALSEMANN!) und bei Uhry nördlich von Königslutter (3631.33, PEDERSEN). Die sehr disjunkten Vorkommen auf dem Festland dürften bei dieser in England sehr häufigen Art auf verschiedene Samenimporte durch Vögel zurückzuführen sein.

**Gesamtverbreitung:** Auf den Britischen Inseln eine der häufigsten Brombeeren. Auf dem Festland disjunkt in Südschweden (verschollen), in Nordjütland, selten in Ostjütland, auf Langeland und Seeland. Außerdem vereinzelte Vorkommen teilweise in kleinen Exklavenarealen in Schleswig, Niedersachsen, Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern. Isoliert im Spessart und anscheinend auch am Niederrhein.





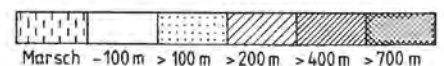
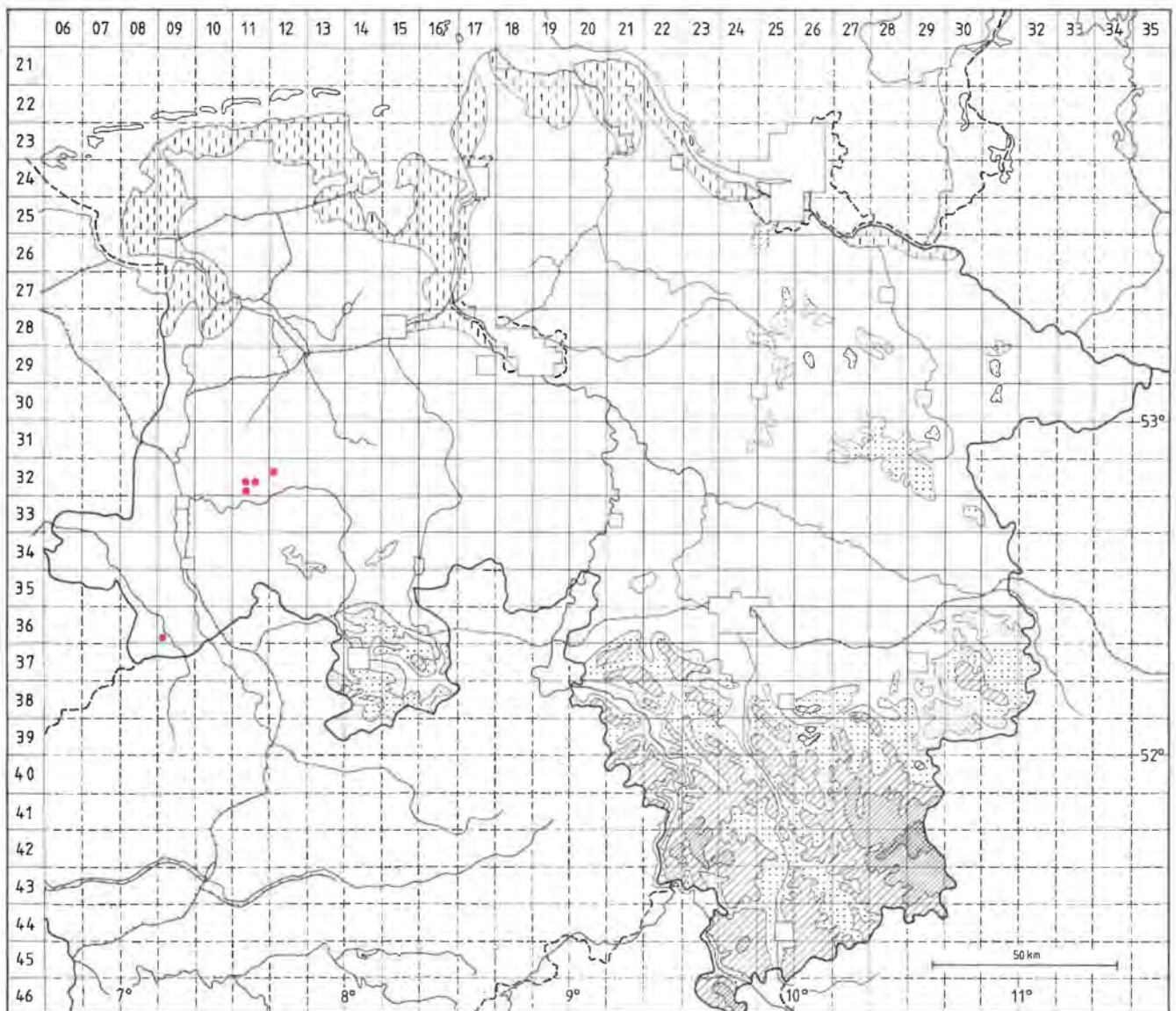
## ***Rubus discors*** BEEK — Zwiespältige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Soziologie wenig bekannt, vor allem wohl in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Selten von den Niederlanden ins südwestliche Tiefland übergreifend. Im Kreis Grafschaft Bentheim im Ostteil des Bentheimer Waldes, am Weg an der Bahn (3609.33, 1973 WEBER). Außerdem am Südrande des Hümmlings mehrfach bei Lähden

(3211.32, WEBER), nördlich von Flechum bei der Höhe 26,2 m (3211.34, WEBER), westlich von Holte (3211.41, 1977 WEBER) sowie im östlich angrenzenden Meßtischblatt an der Straße zwischen Vinnen und Lönningen nahe Höhe 27,2 m (3212.13, WEBER).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe vor allem in den mittleren und nördlichen Niederlanden, selten im westlichen Niedersachsen und Westfalen.





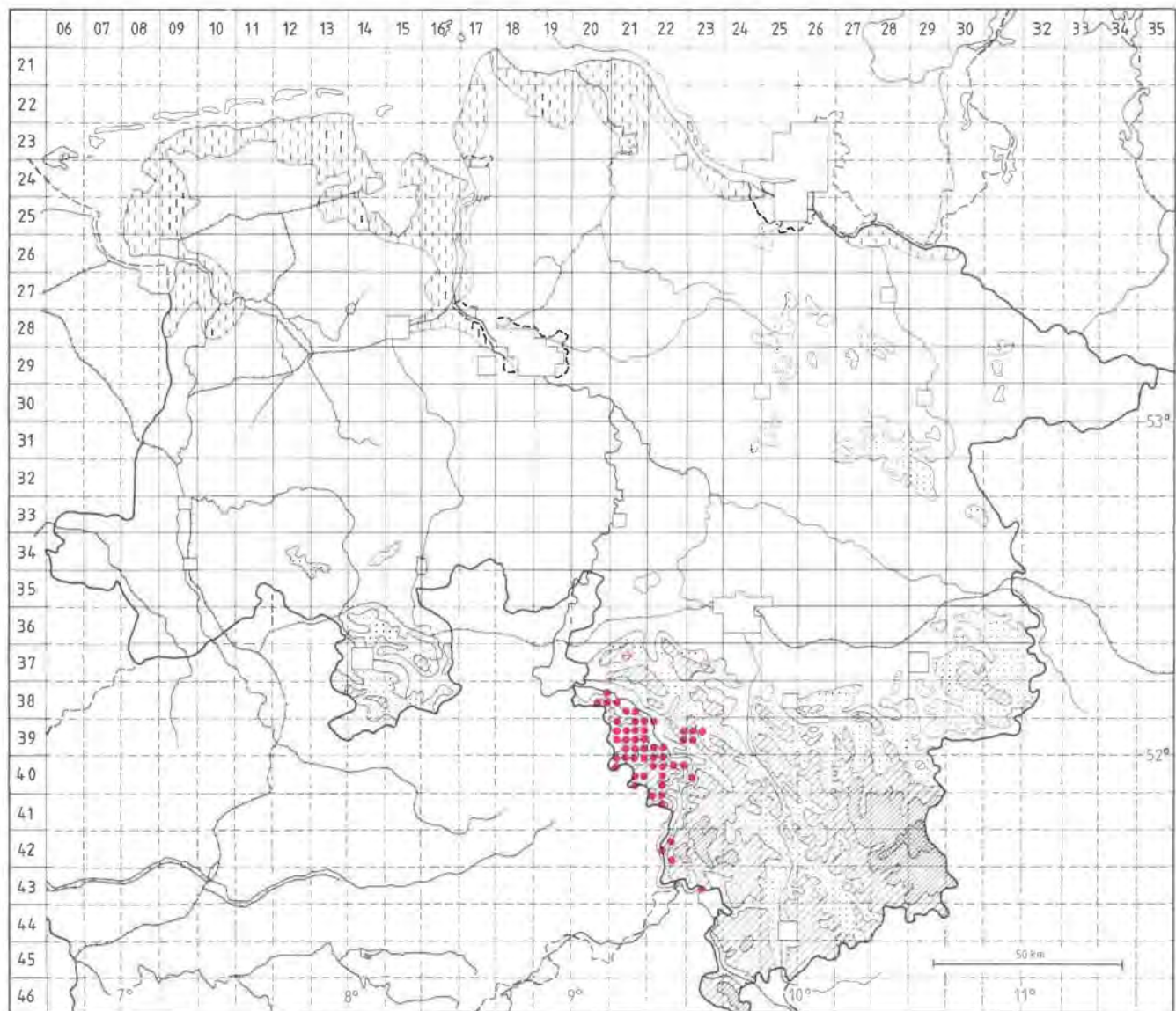
## ***Rubus distractus*** P. J. MÜLLER ex WIRTGEN — Auseinandergezogene Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden des Hügellandes im Bereich bodensaurer Fagetalia-Standorte.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Anschluß an ein Teilareal in Westfalen meist häufig im Weserbergland in einem von der Linie Hameln — Salzemmendorf — Golmbach — Holzminden und der Landesgrenze umschlossenen Gebiet. Weiter südlich vereinzelt bis Bodenfelde (4323.32, PEDERSEN). Im vorigen Jahrhundert auch

weiter nördlich nachgewiesen bei der Eulenburg nahe Rehren (3721.1, 1876 v. HOLLE! — HAN) und auf dem Bielstein im Deister (3723.32, 1880 v. HOLLE! — HAN). Vermutlich ist diese Art im Rückgang.

**Gesamtverbreitung:** Subatlantisch. Vom Weserbergland mit disjunkten Vorkommen unter anderem in Hessen, in Rheinland-Pfalz und dem Saarland bis zum Schwarzwald. In Nordfrankreich und in der nördlichen und westlichen Schweiz.



Marsch -100 m >100 m >200 m >400 m >700 m



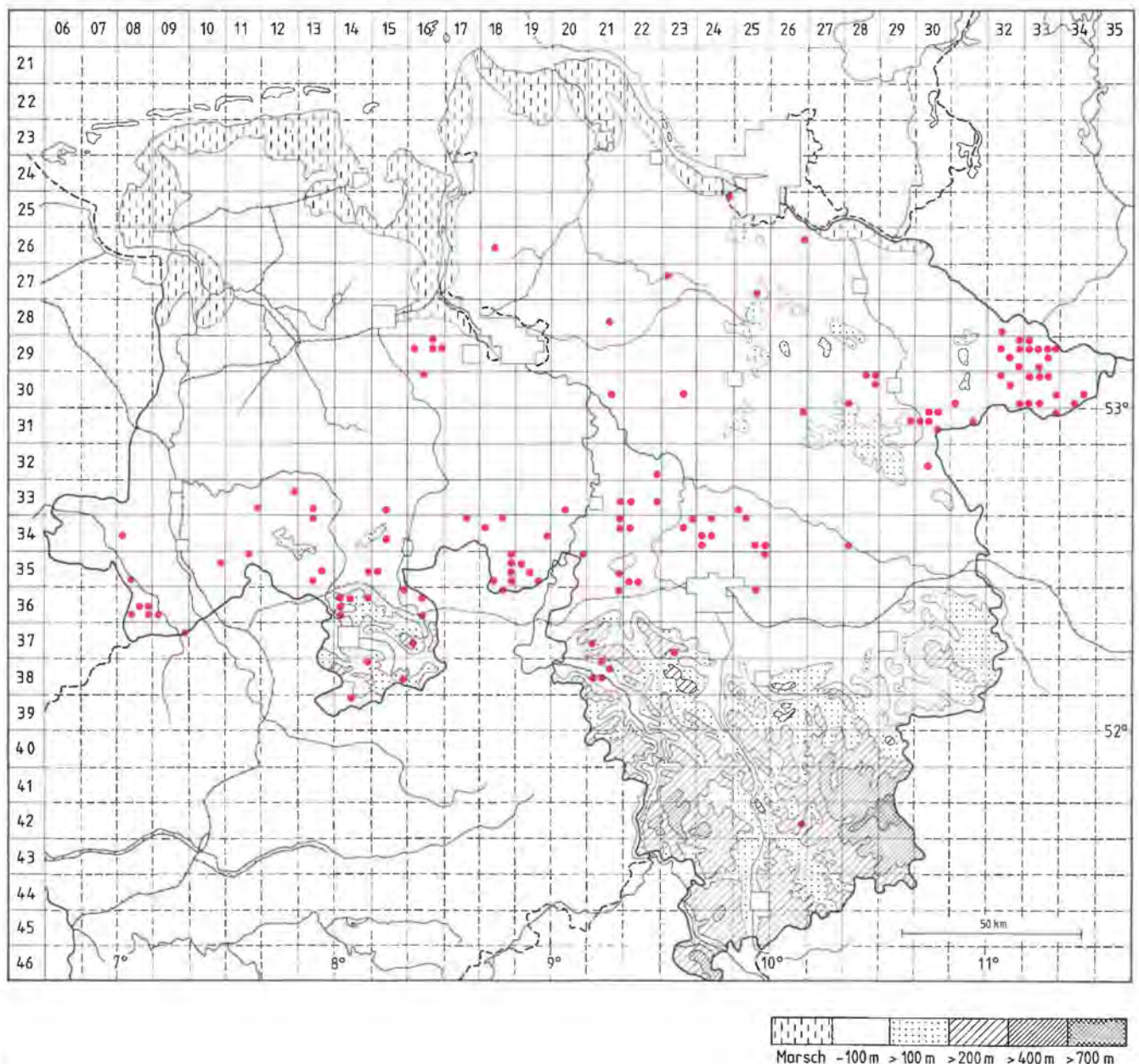
## ***Rubus divaricatus*** P. J. MÜLLER — Sparrige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf sandigen bis lehmigen, oft etwas feuchten, stets kalkfreien Böden. Vorzugsweise im Tiefland. Charakterart des Lonicero-Rubion silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Tiefland zerstreut mit großen Lücken, im äußersten Südosten und nordwestlich einer Linie Meppen — Verden — Hamburg mit Ausnahme eines Teilgebiets zwischen Delmenhorst und Oldenburg und eines Fundorts südlich von Harrendorf (1982 MARTENSEN!) fehlend. Im Hügelland

zerstreut im Landkreis Osnabrück, sonst nur noch im Wesergebiet im Raum Rinteln sowie sehr isoliert im Klosterforst Westerhof nördlich Katlenburg (4226.42, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Atlantisch bis schwach subatlantisch. Südengland. Südwestliches Schweden, Bornholm. Von Niedersachsen durch das mittlere Mitteleuropa einschließlich der Niederlande und Belgien bis Nordfrankreich, im Osten bis ins mittlere Polen und nach Niederschlesien.





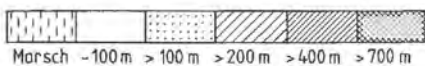
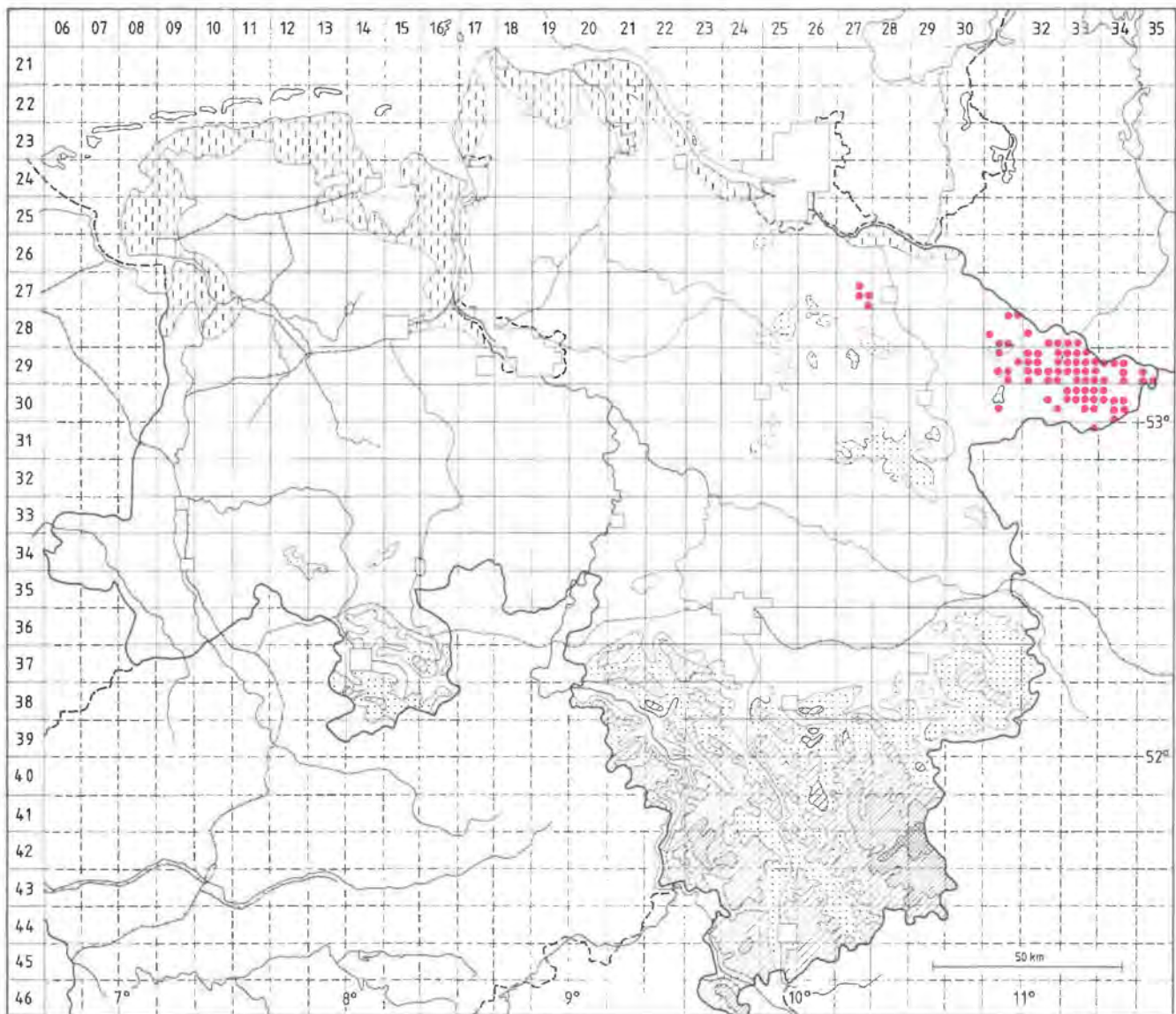
## ***Rubus dravaenopolabicus*** WALSEMANN & STOHR — Drahwehner Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden des Tieflands. Anscheinend vor allem in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Häufig im Wendland (der Name der Art bezieht sich auf den dortigen Höhenzug Drawehn), davon westlich

isoliert ein kleineres Teilareal westlich von Lüneburg.

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im nordöstlichen Niedersachsen mit angrenzender Altmark und westlichem Mecklenburg, ostwärts bis in die Landkreise Rathenow und Neuruppin in Brandenburg.





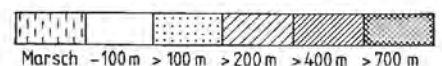
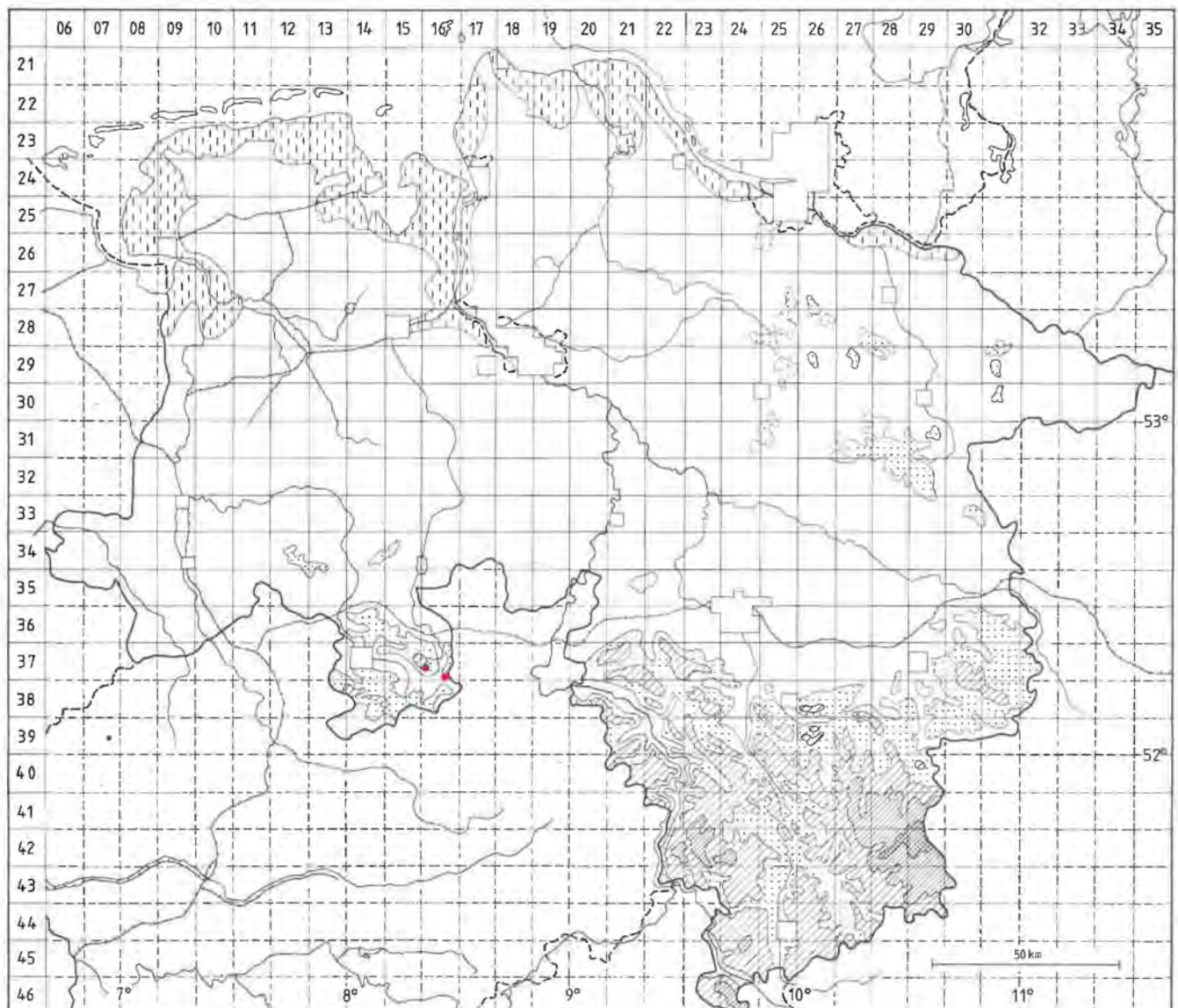
***Rubus drejeri*** G. JENSEN ex LANGE — Drejers Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf meist nährstoffreicheren Böden. In Schleswig-Holstein regionale Charakterart des *Prunorum betum vestiti*.

Verbreitung in Niedersachsen: Weit isoliert vom übrigen Areal zwei Fundpunkte im Wiehengebirge bei Melle; Osterwalde, am Weg nach

Schlichtenberg (3716.31, WEBER) und zwischen Wetter und Düingdorf an der Suttbach-Brücke nordwestlich vom Düing-Berg (3716.43, WEBER).

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Schottland, mittleres England. Dänische Ostseeinseln, Südostjütland, östliches Schleswig-Holstein. Isoliert in Niedersachsen (Wiehengebirge).



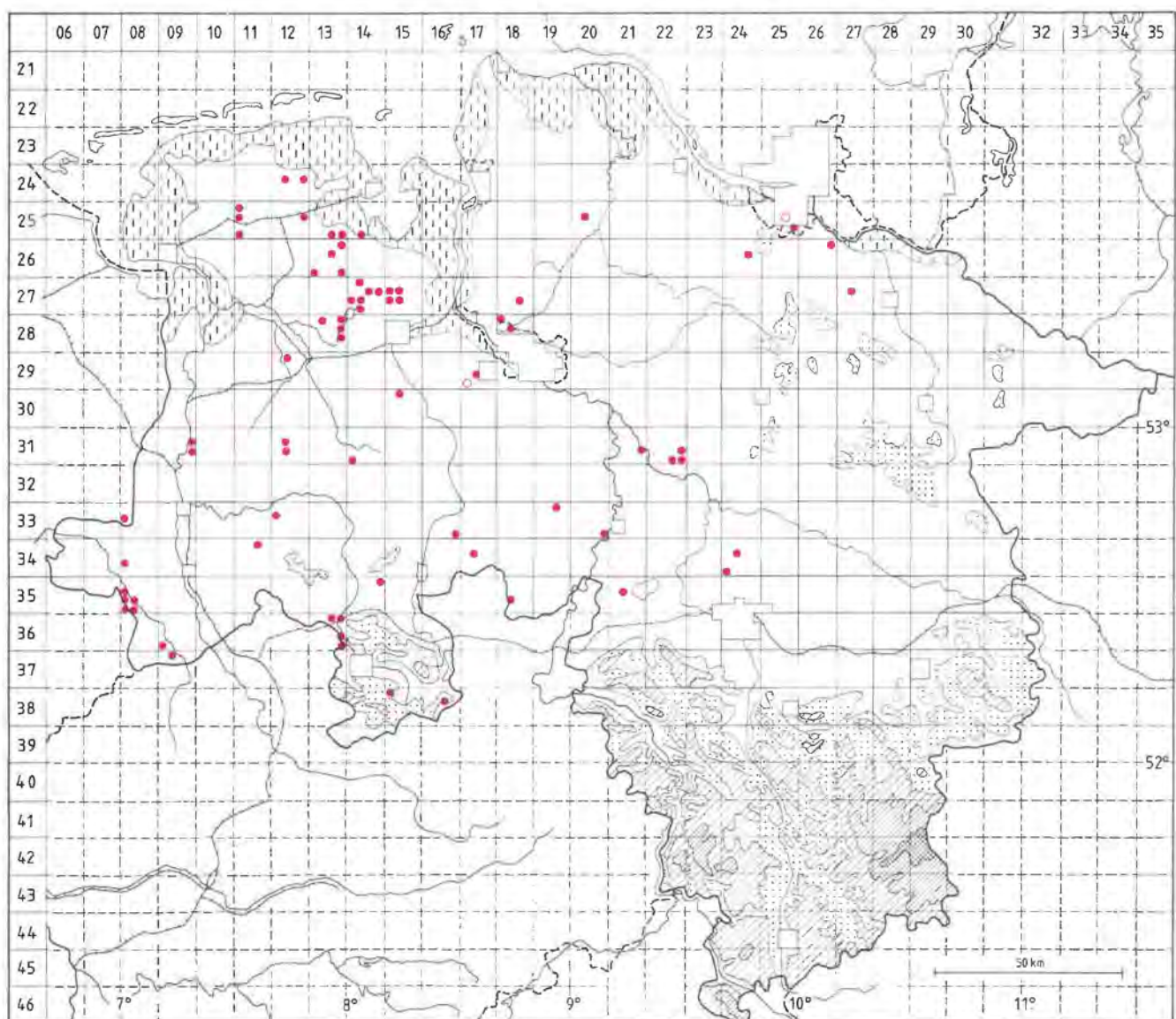


## ***Rubus egregius*** FOCKE — Ausgezeichnete Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren Böden. Regionale Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: Zerstreut bis selten nördlich und westlich der Linie Kirchgellersen bei Lüneburg — Hannover — Stadthagen; stellenweise etwas häufiger im Ammerland. Auf den Nordseeinseln fehlend.

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Britische Inseln. Dänemark (Südostjütland und Ostseeinseln außer Bornholm). Niederlande. Schleswig-Holstein, Niedersachsen, nördliches Westfalen. Außerdem insgesamt drei isolierte Fundpunkte im westlichen Mecklenburg. Angesalbt bei Altenhausen in der Altmark.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



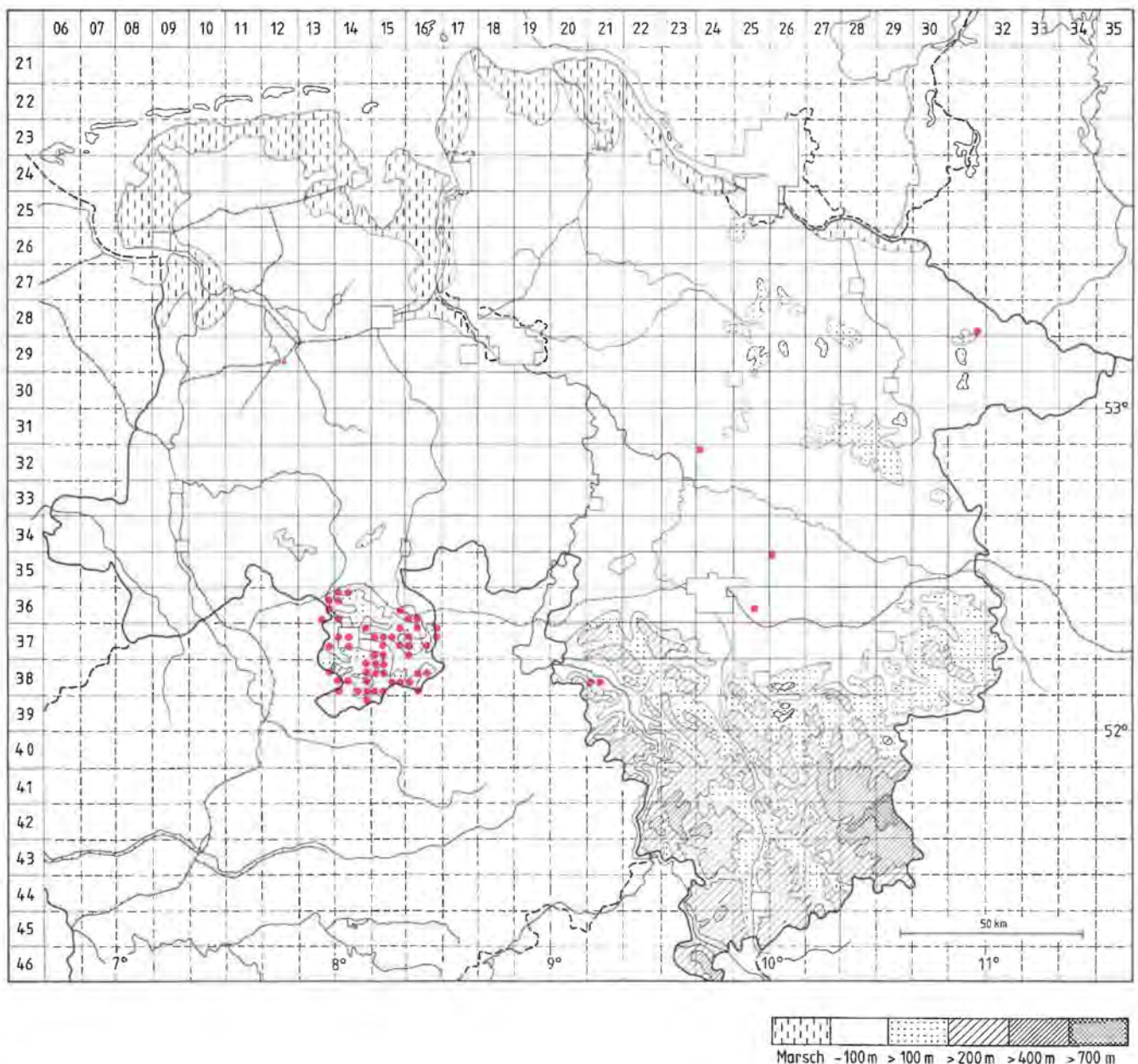
***Rubus elegantispinosus*** (A. SCHUM.) H. E. WEBER — Schlankstachelige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf nährstoffreicheren, meist etwas lehmigen Böden. Charakterart des *Pruno-Rubetum elegantispinosi*.

Verbreitung in Niedersachsen: Auf geeigneten Böden häufig im Osnabrücker Hügelland. Sonst mit Anschluß an das Hauptareal im Wesergebiet im Raum Rinteln im Staatsforst Rumbeck südlich Friedrichsburg (3821.31, PEDERSEN & WALSEMANN) und Waldrand westlich Friedrichshagen (3821.32, PEDERSEN & WALSEMANN). Isoliert östlich von Hannover (verschleppt?) an der Bahnlinie bei Otze (3526.11, PEDERSEN & WEBER) und nordwestlich von

Sehnde (3625.41, PEDERSEN), im Norden nahe Walsrode im Ort Westenholz (3224.11, PEDERSEN) sowie im Wendland südöstlich von Metzingen (2831.44, WALSEMANN!). Im Tiefland westlich der Weser ebenfalls isoliert (und hier zusammen mit *Rubus macrophyllus* offenbar synanthrop) an einem Straßenrand westlich von Sedelsberg (2912.41, WEBER).

Gesamtverbreitung: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz (bei Neuenahr). Belgien, Niederlande (selten). England und Schottland (hier als aus Gärten stammend angesehen, obwohl die Art nicht als Kulturpflanze bekannt ist).





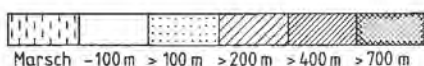
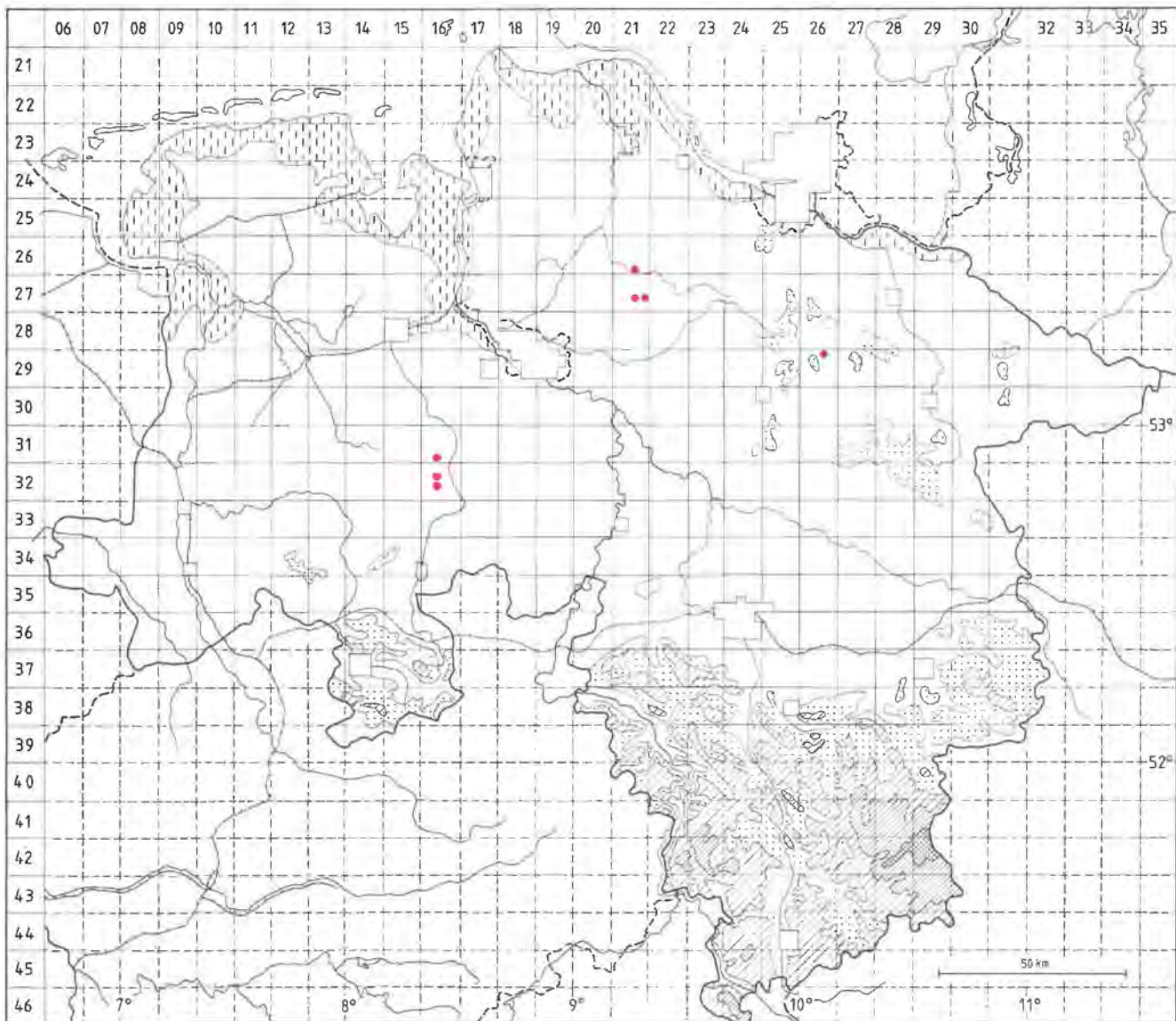
## ***Rubus euryanthemus*** W. C. R. WATSON — Weitblütige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden. Vorwiegend im *Lonicero-Rubion silvatici*.

Verbreitung in Niedersachsen: Selten in versprengten Vorkommen im Tiefland: Mehrfach in der Umgebung von Goldenstedt bei Vechta (3116, 3216, WEBER), weiterhin einige Fundpunkte im Raum Zeven am Ostrande des

Ortes (2621.43, PEDERSEN), nordwestlich von Gyhum (2721.42, PEDERSEN) und im Wehldorfer Holz zwischen Gyhum und Zeven (2721.41, PEDERSEN), außerdem isoliert im Osten an der B 209 südwestlich von Amelinghausen (2926.21, PEDERSEN & WALSEMANN).

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Südengland und Wales. Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Belgien.





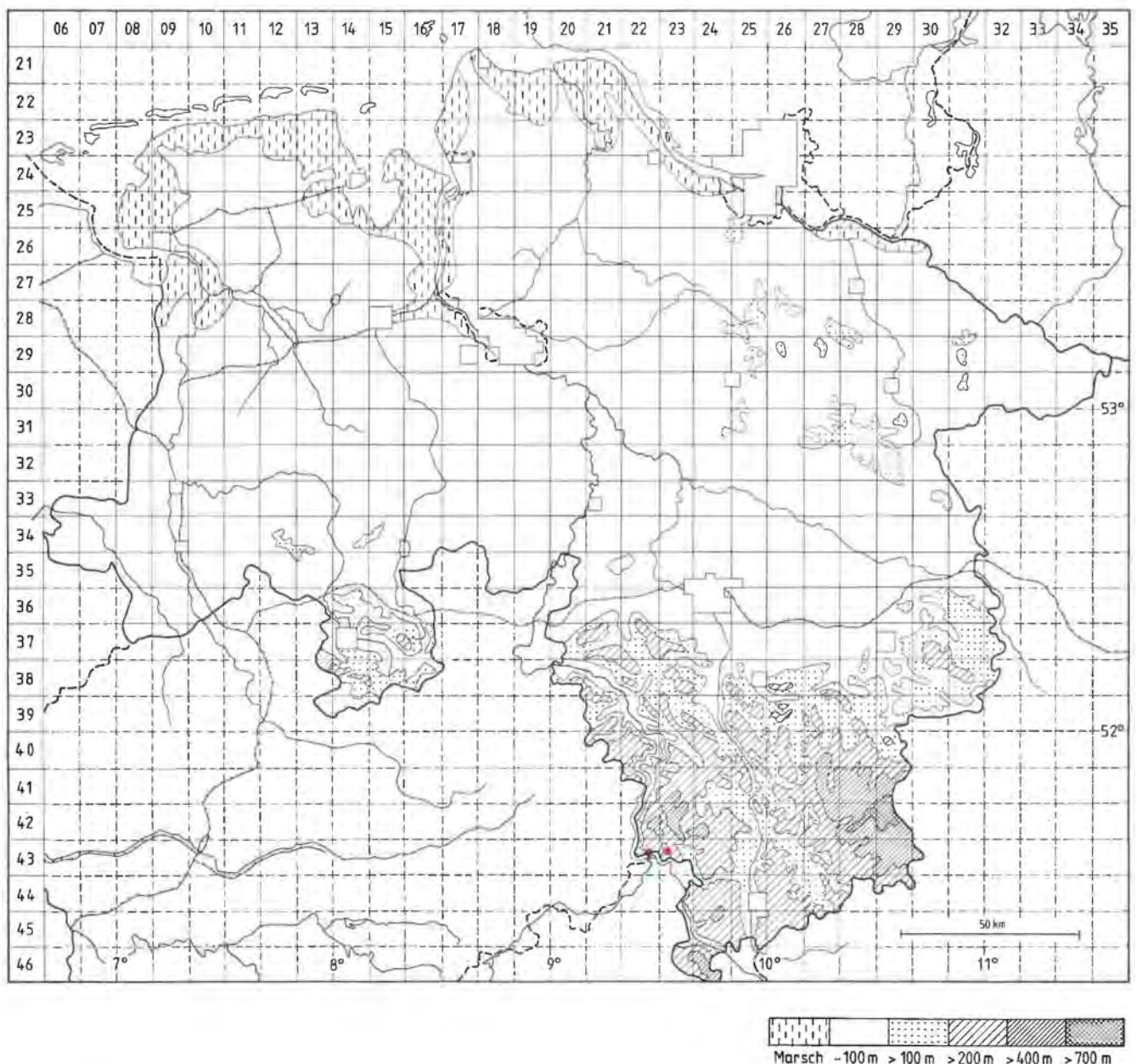
***Rubus flaccidus*** P. J. MÜLLER — Schlaife Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreichen, auch kalkhaltigen Böden. Regionale Charakterart des Pruno-Rubion radulae.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr selten im Weserbergland als nordöstlichste Vorkommen der Gesamtverbreitung: südlich von Brüggefeld

nordwestlich Bad Karlshafen (4322.23, PEDERSEN) und nordwestlich von Bodenfelde, Richtung Glaseberg (4323.13, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Zerstreut vom Weserbergland bis in die südwestliche Pfalz und ins nördliche Elsaß.





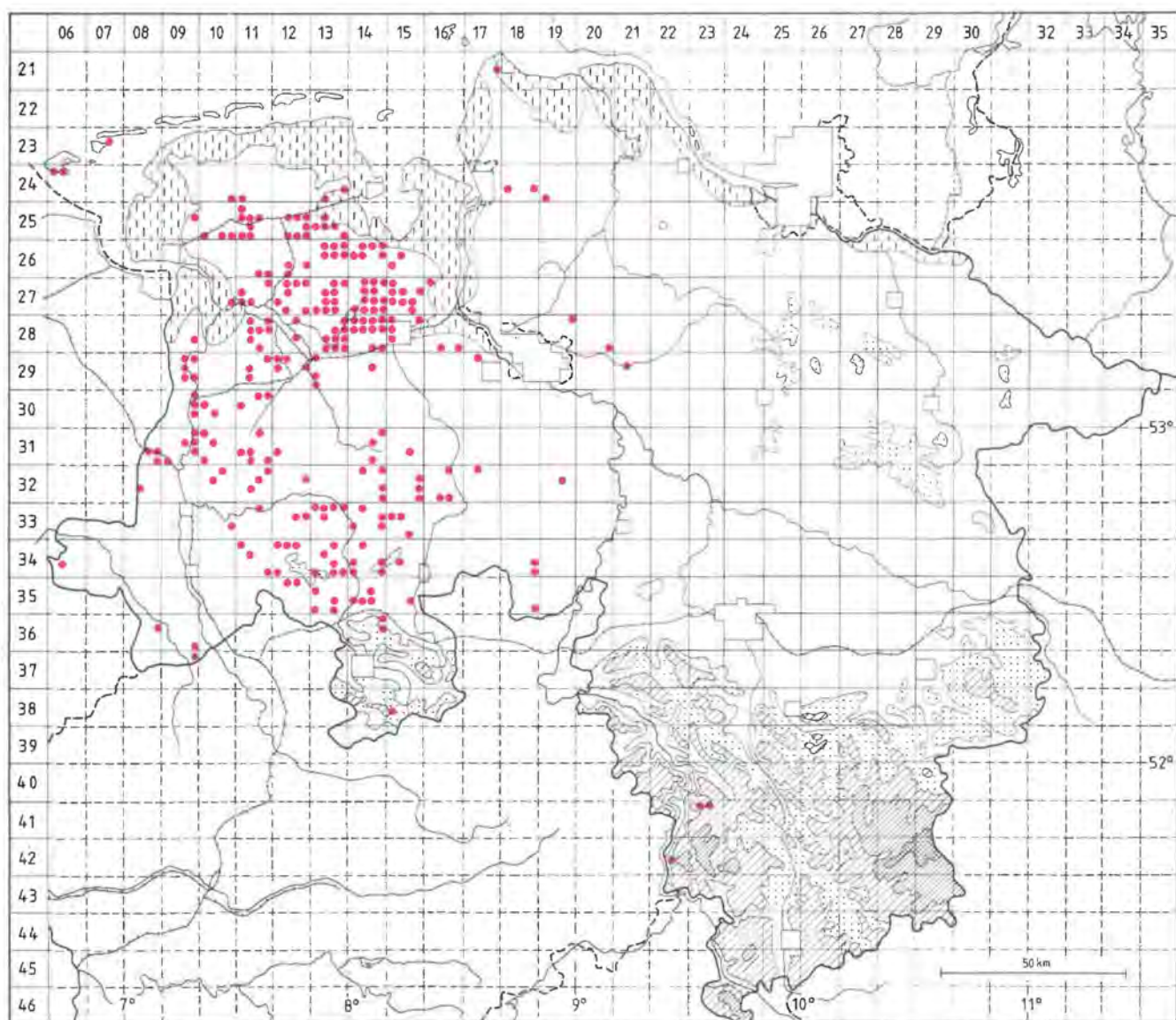
## ***Rubus flexuosus*** P. J. MÜLLER & LEF. — Zickzackachsige Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Vor allem in Lonicero-Rubion silvatici-Gesellschaften.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Westlich der Linie Bremen — Twistringen — Osnabrück im Tiefland zerstreut, häufiger im Ammerland und streckenweise in Ostfriesland, dagegen selten im südlichen Emsland und im Kreis Grafschaft Bentheim. Auf Borkum und Juist. Östlich der genannten Linie im Tiefland nur sehr vereinzelt an der Ostgrenze der Gesamtverbreitung und nicht östlicher als zur Linie Stade — Nienburg. Im Hügelland selten: Im Wiehengebirge

zwischen Vehrte und Venne auf der Höhe (3614.24, 1948 NEUMANN! — ZVS), im südlicheren Weserbergland westlich von Stadtdoldendorf bei Negenborn (4123.12, PEDERSEN & WEBER), am Westrande von Stadtdoldendorf (4123.21, PEDERSEN & WEBER) sowie im Solling bei Rottmünde nahe Boffzen (4222.41, 1976 MARTENSEN & WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Atlantisch. Britische Inseln (ohne Schottland). Von Flensburg teilweise disjunkt durch das westliche Mitteleuropa einschließlich der Benelux-Länder bis Nordfrankreich und zur Schweiz.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



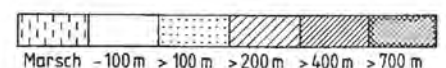
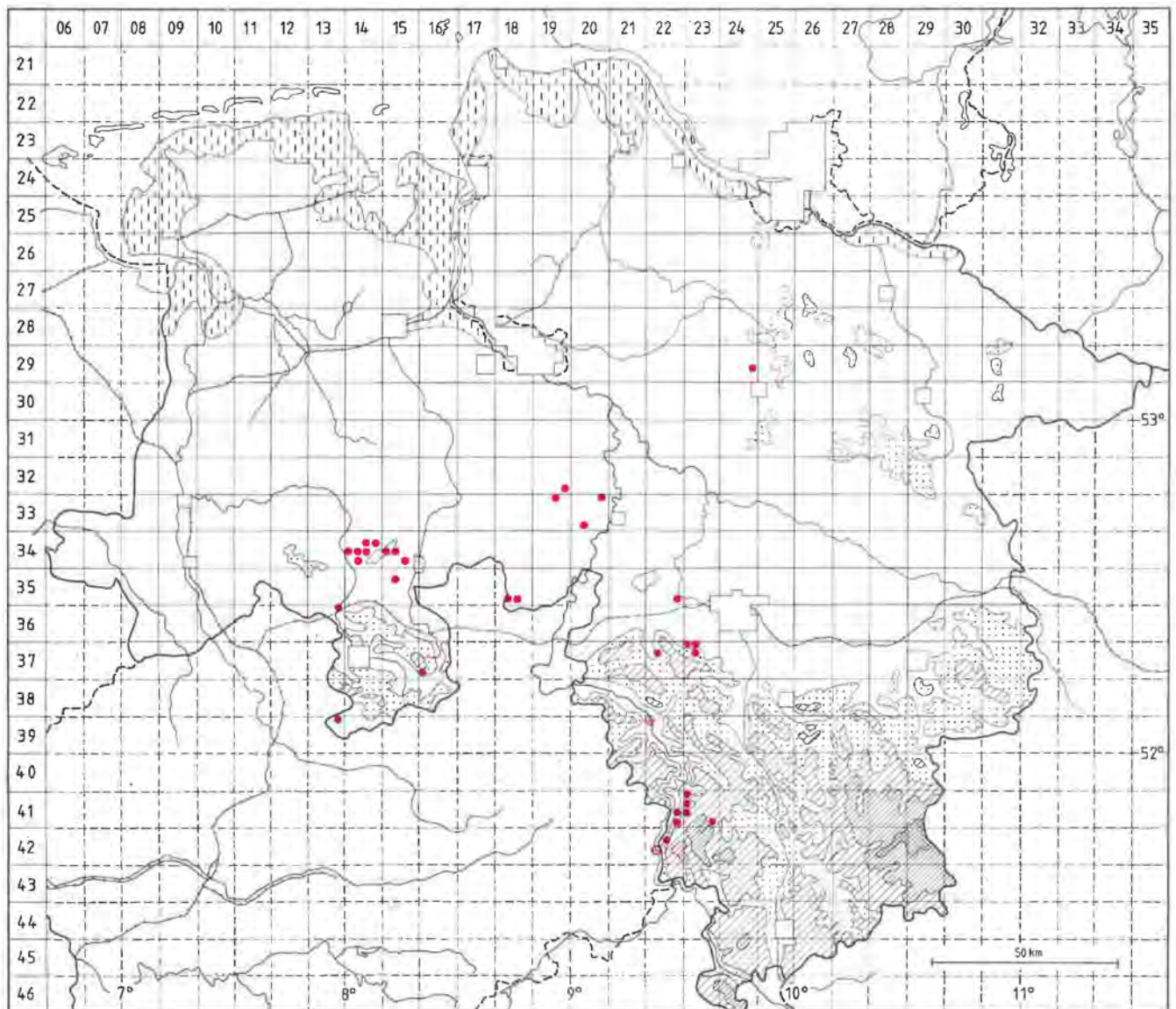
## ***Rubus foliosus*** WEIHE — Blattreiche Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden. Vor allem in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften und im *Sambuco-Rubetum rudis*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Zerstreut in disjunkten Einzelvorkommen oder kleineren Teilarealen an der Nord- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung. Im Tiefland vor allem in den Dammer Bergen (3514-3415, WEBER), unfern südlich davon ein Fundort im Schweger Moor (3515.14, WEBER), außerdem im Westen der Weser südlich von Diepenau (3518.34, PEDERSEN) und südöstlich von Lavelsho (3518.43, PEDERSEN) sowie mehrfach westlich von Nienburg (PEDERSEN). Östlich der Weser im Luther Genossenschaftsforst östlich von Wunstorf

(3522.44, WEBER) sowie als nördlichster Punkt der Gesamtverbreitung bei Volterdingen nördlich von Soltau (2924.42, 1987 MARTENSEN!). Im Hügelland im Landkreis Osnabrück in Pente bei Bramsche (3613.22, WEBER) und auf dem Kleft bei Melle (3716.33, WEBER) sowie in der Westfälischen Bucht südlich des Teutoburger Waldes bei Glandorf (3913.22, 1976 WITTIG!). Außerdem mehrfach im Deister (3723.1, PEDERSEN), bei Altenhagen (3722.14, PEDERSEN) und ein Teilareal im Bereich des Sollings (MARTENSEN, PEDERSEN, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Atlantisch. Von Niedersachsen, den Niederlanden und Belgien durch das westlichste Deutschland bis Nordfrankreich und zur Schweiz.





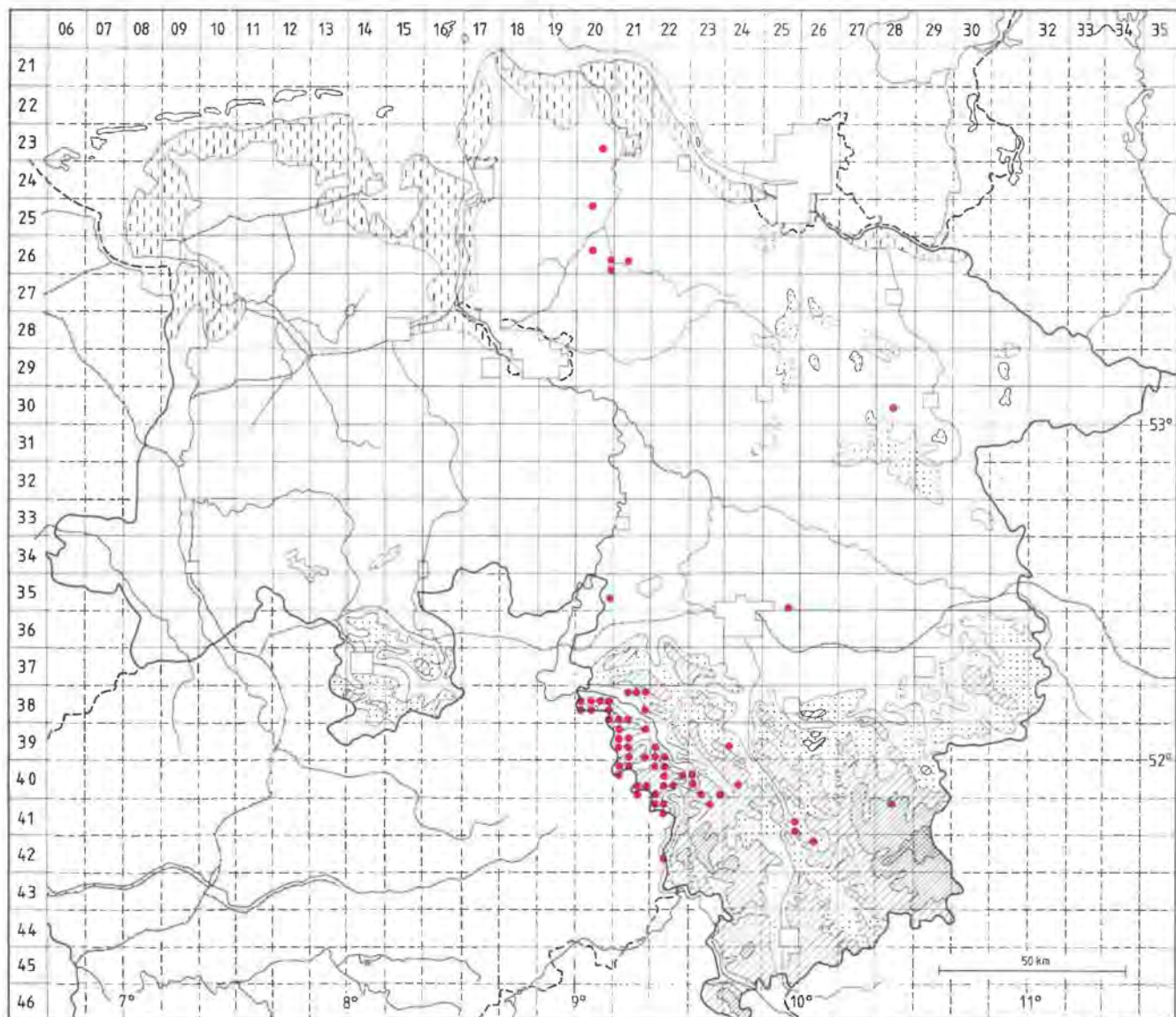
## ***Rubus fuscus*** WEIHE — Braune Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf meist nährstoffreicheren, auch kalkhaltigen Böden. Vorzugsweise im *Sambuco-Rubetum rudis* und in *Pruno-Rubion radulae*-Gebüsch. Fast nur im Hügelland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Anschluß an die Verbreitung in Westfalen häufig im mittleren Weserbergland, östlich davon im Leinebergland im Raum Einbeck (4125.4, PEDERSEN) und südwestlich von Echte (4226.12, PEDERSEN) sowie am Nordrande des Harzes an der B 241 südwestlich von Goslar (4128.12, PEDERSEN). Im Tiefland bei Loccum (3520.42, PEDERSEN), östlich von Hannover im Ort Groß Kolshorn

(3525.43, OREDSSON & KRAFT!) und zwischen Bargfeld und Forst Niebeck (3028.32, PEDERSEN), außerdem im Gebiet der Oste eine streifenförmige Reihe von Fundpunkten von Lamstedt südwärts bis in die Gegend von Zeven (MARTENSEN!, PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Von Niedersachsen durch Westfalen und die Mittelgebirge des Rheinlands bis ins nordwestliche Hessen, zum Westerwald und zur Eifel, isoliert auch bei Darmstadt und selten in den südlichen Niederlanden. Ähnliche, doch nicht im engeren Sinne zu dieser Art gehörende Sippen auch in Schleswig-Holstein, im südöstlichsten Jütland und auf Alsen.





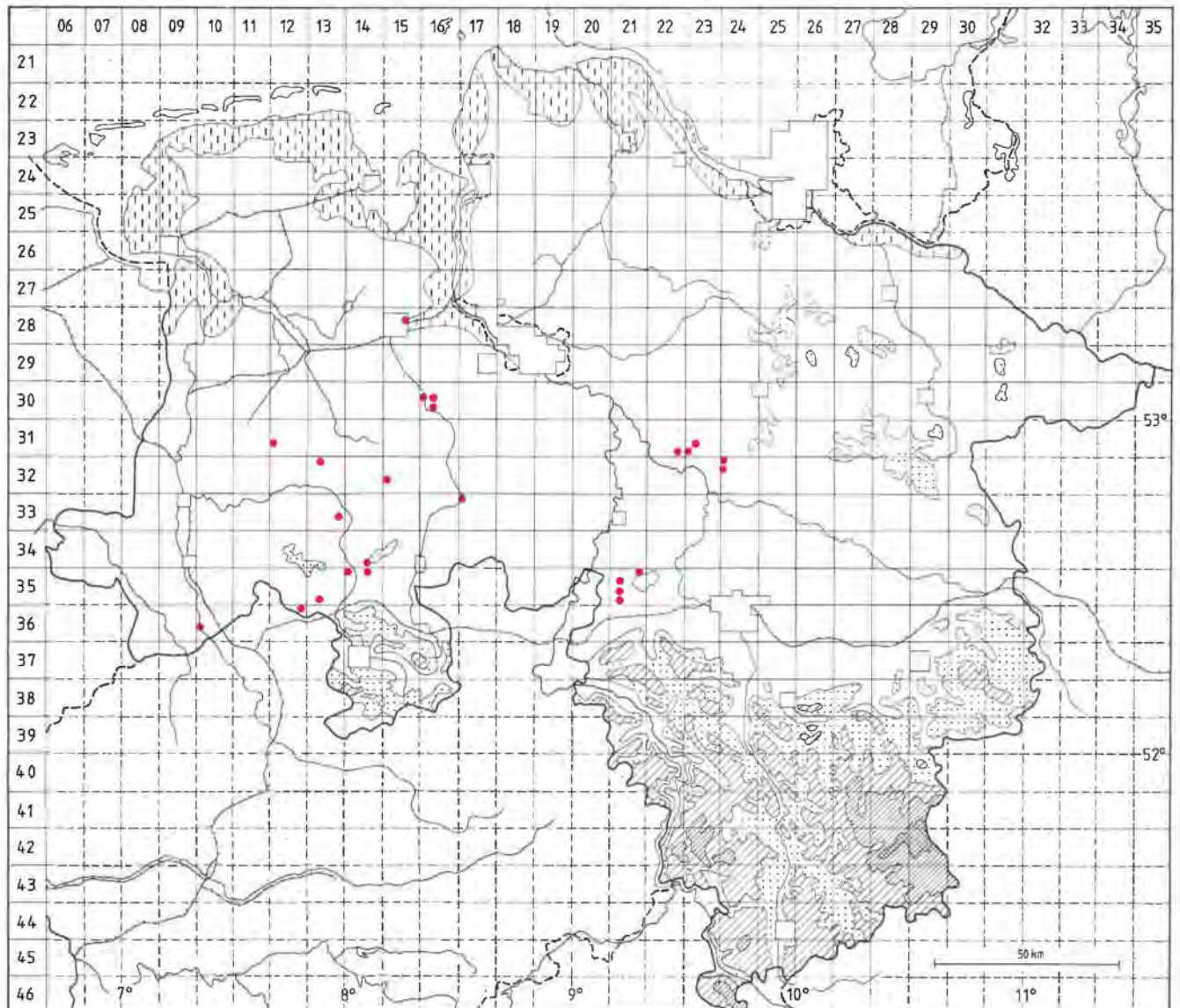
***Rubus gelertii*** K. FRID. — Gelerts Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden, meist in bodensauren Pruno-Rubion radulae-Gesellschaften. Nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr zerstreut im Tiefland westlich der Weser im Raum zwischen dem Küstenkanal, dem Hümmling, der Gegend von Bramsche und der Hunte, westlich davon im Emsgebiet bei Bexten (3610.31, WEBER). Östlich der Weser früher in Stendorf bei Bremen

(2718.33, 1887 FOCKE! — BREM, Z), jetzt noch mehrfach im Raum südwestlich von Walsrode (3122.44, 3123.32-33, PEDERSEN), südlich von Westenholz (3224.13, PEDERSEN) und an drei Fundpunkten in den Rehburger Bergen (3521, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Hauptareal im südöstlichen Jütland mit den Inseln Fünen und Alsen und dem nordöstlichen Schleswig-Holstein. Davon isolierte Vorkommen vom mittleren Niedersachsen bis ins angrenzende Westfalen.





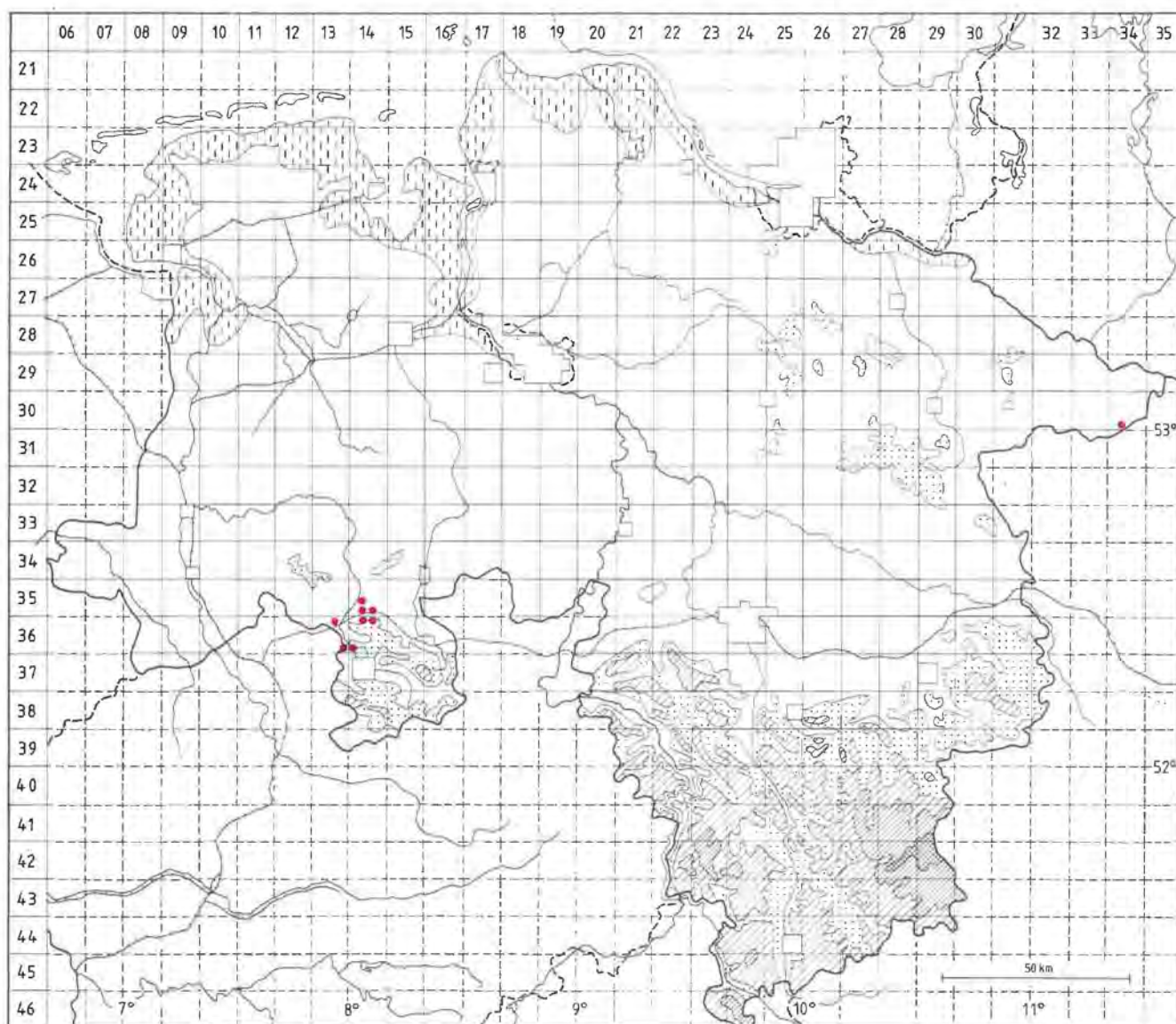
## ***Rubus geniculatus*** KALTENB. — Gekniete Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüsch und an Waldrändern vorzugsweise auf etwas nährstoffreicheren Böden. Vor allem in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr selten an der Nord- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung. Nördlich von Osnabrück vor allem am Rande des Wiehengebirges mehrfach im Raum Pye — Bramsche — Engter (WEBER).

Im Tiefland sehr isoliert, doch zu weiteren Vorkommen in der Altmark vermittelnd, im Wendland östlich von Schmarsau (3034.34, 1986 WALSEMANN!).

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Sachsen-Anhalt (Altmark), Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen (westlich der Linie Minden — Bonn — Aachen), südliche Niederlande, Belgien, Nordfrankreich. Sehr isoliert auch im Spessart bei Bad Orb.



Marsch -100m >100m >200m >400m >700m



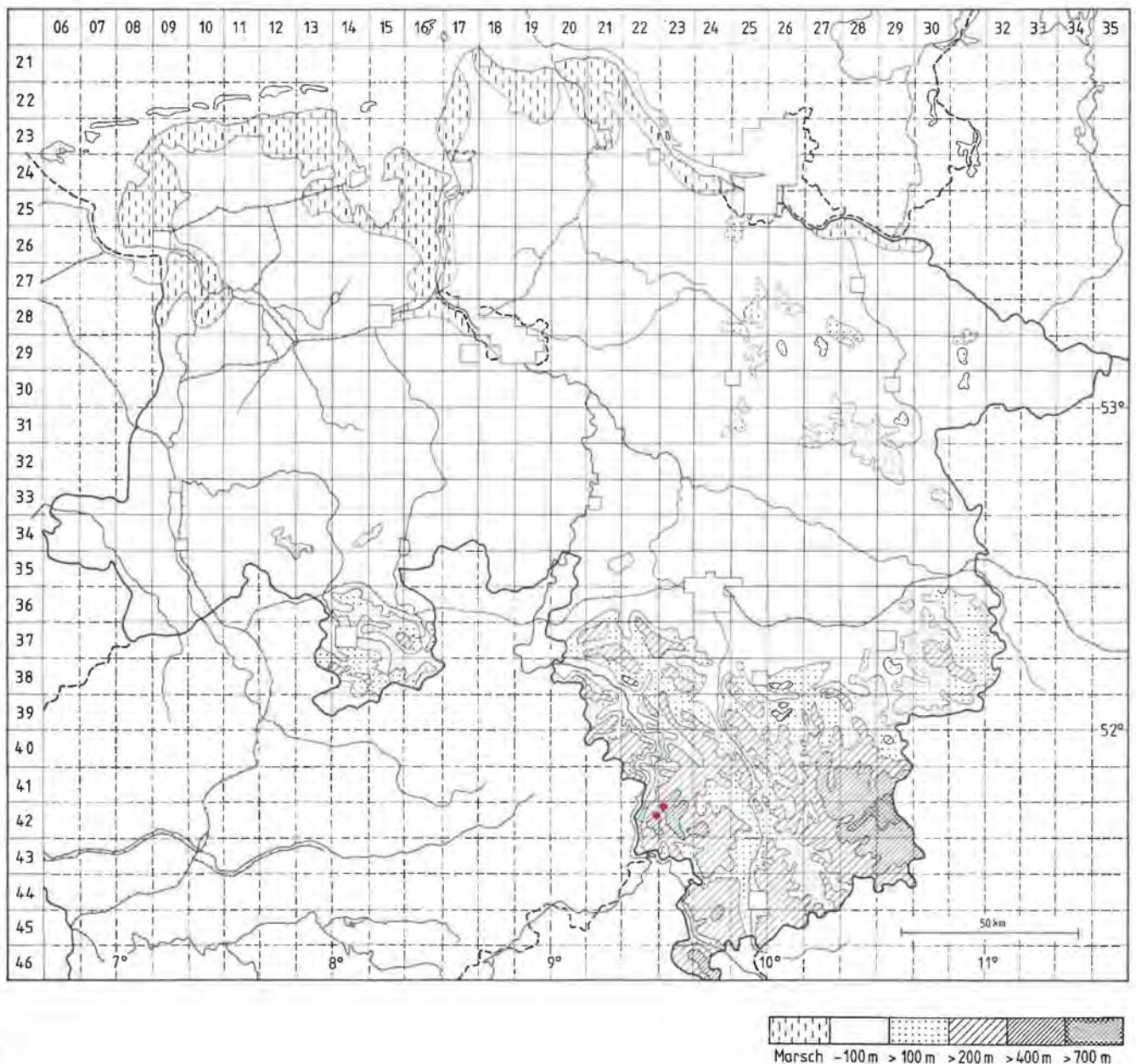
***Rubus glandisepalus*** H. E. WEBER — Drüsenkelchige Brombeere.

Ökologie und Soziologie: Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern auf kalkfreien Böden in der kollinen bis submontanen Stufe.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur zwei benachbarte Fundpunkte im Solling: Nordwestlich von Neuhaus, Straße nordöstlich vom Trigonometrischen Punkt 359,7 m (4222.24, 1985

PEDERSEN & WEBER) und Rand der B 492 nördlich Neuhaus bei Höhe 422,5 m (4223.11, 1985 PEDERSEN & WEBER).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im südlichen Weserbergland und im westfälischen Süderbergland, südwärts bis Siegen.





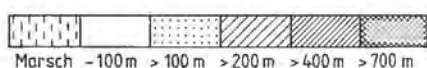
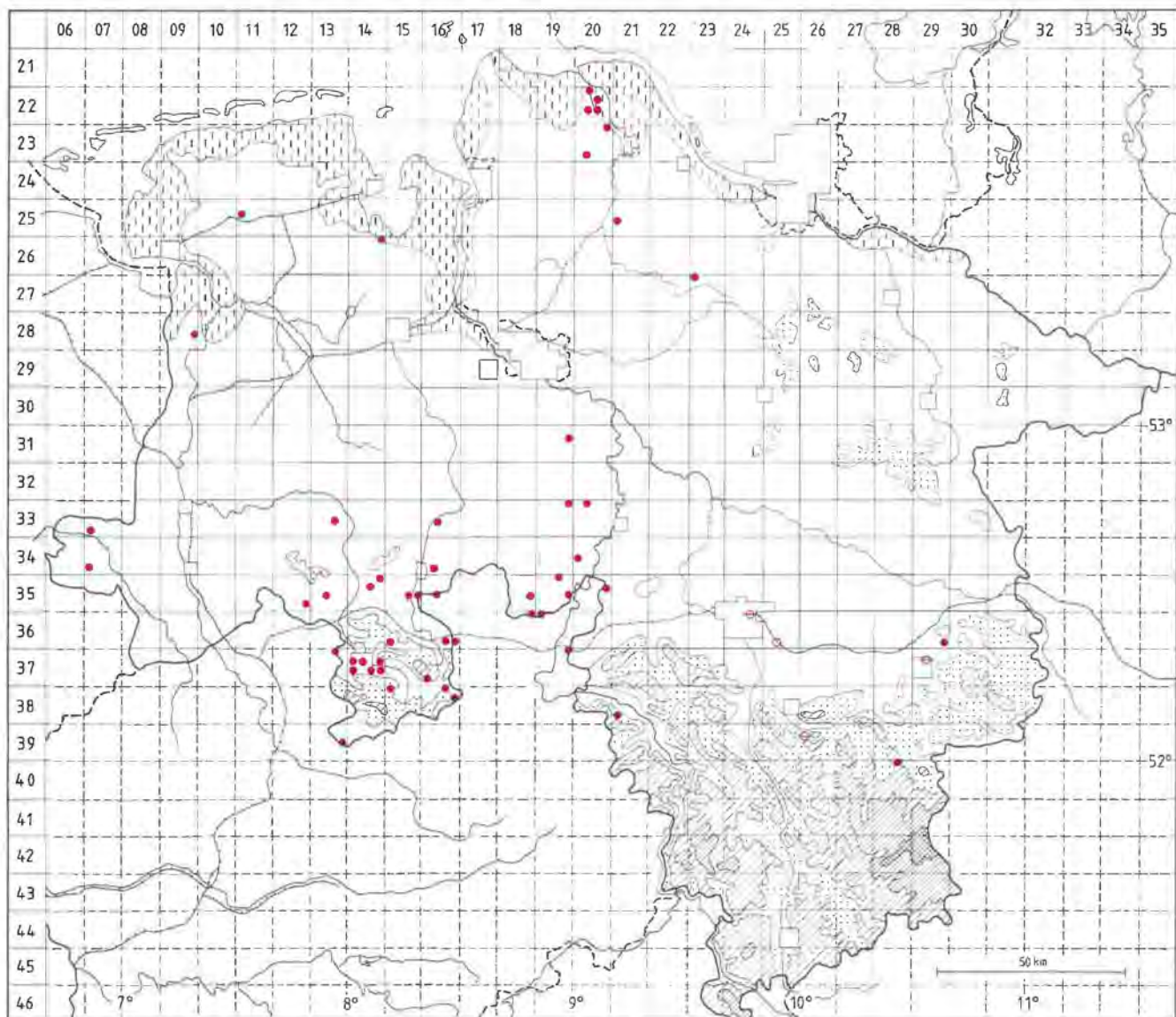
## ***Rubus glandithyrsos*** G. BRAUN — Drüsenrispige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf bevorzugt etwas lehmigen, frischen, kalkarmen Böden. Charakterart des Lonicero-Rubenion silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Ostgrenze der Gesamtverbreitung zerstreut westlich der Linie Hamburg — Nienburg — Rinteln, dabei auf großen Strecken, wie beispielsweise im Emsland, in den Kreisen Cloppenburg, Ammerland und auf den Inseln, fehlend. Nördlichster Fundpunkt westlich der Weser in Ostfriesland bei Egels nahe Aurich (2511.13, WEBER). Östlich der obengenannten Linie im vorigen Jahrhundert in der Eilenriede in Hannover (3729.2, 1894 STÖLTING! — BREM), im Wald bei Müllingen (3625.34, 1893 KRETZER!

— MSTR), bei Bad Salzdetfurth, am Wege zur Vietershöhe (1884 KUMMEL! — JE) sowie mehrfach gesammelt am locus typicus an den Riddagshäuser Teichen bei Braunschweig (3729.1-2, 1876 BRAUN — HAN, JE; 1884 KRETZER!, WERNER! — HAN, W; 1888 WERNER! — W). Im Rahmen der Kartierung nur nachgewiesen im Essener Holz bei Braunschweig (3629.44, PEDERSEN) sowie bei Groß Döhren nördlich Goslar (4028.21, PEDERSEN). Die Art scheint seit dem vorigen Jahrhundert im Osten ihres Areals zurückgegangen zu sein.

Gesamtverbreitung: Von Flensburg durch Nordwestdeutschland bis ins Rheinland. Außerdem in den nördlichen Niederlanden.





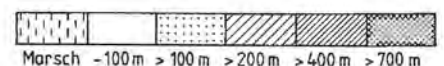
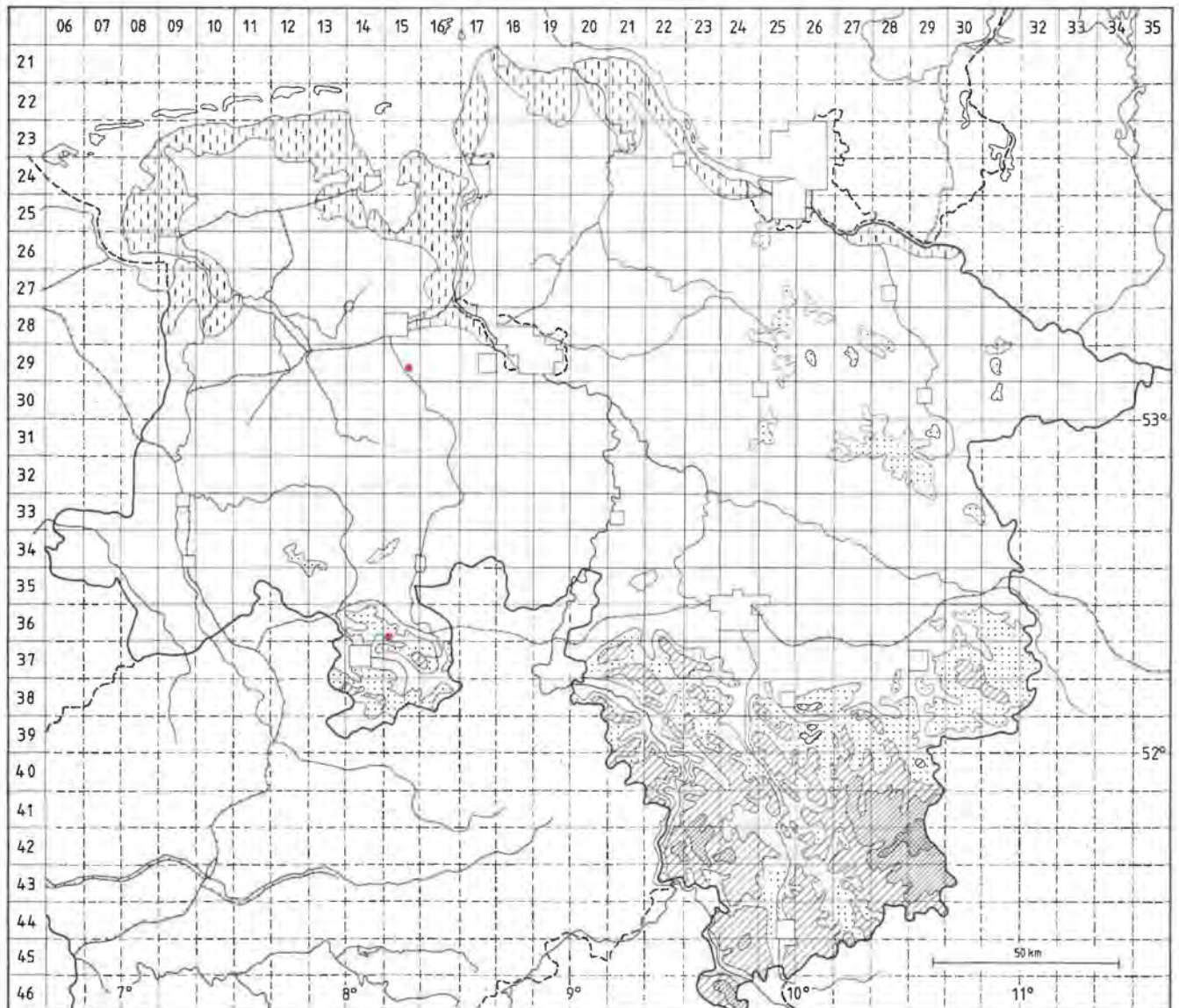
***Rubus goniophorus*** H. E. WEBER — Winkeltragende Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf lehmigen, nährstoffreichen, auch kalkhaltigen Böden. Etwas wärmeliebend. Regionale Charakterart des Pruno-Rubion radulae.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr selten. Sicher spontan nur im Osnabrücker Hügelland bei Klein Haltern, an der Straße nach Dübberort (3615.33, 1974 WEBER). Vermutlich verschleppt

südlich von Oldenburg an einem Bahnübergang bei Sandkrug (2915.41, 1988 WEBER).

Gesamtverbreitung: Vom südwestlichen Niedersachsen vorzugsweise durch das Tiefland Nordrhein-Westfalens bis zur nördlichen Eifel auch in Rheinland-Pfalz sowie bis Belgien. Außerdem in Hessen und im Spessart bis Bayern.





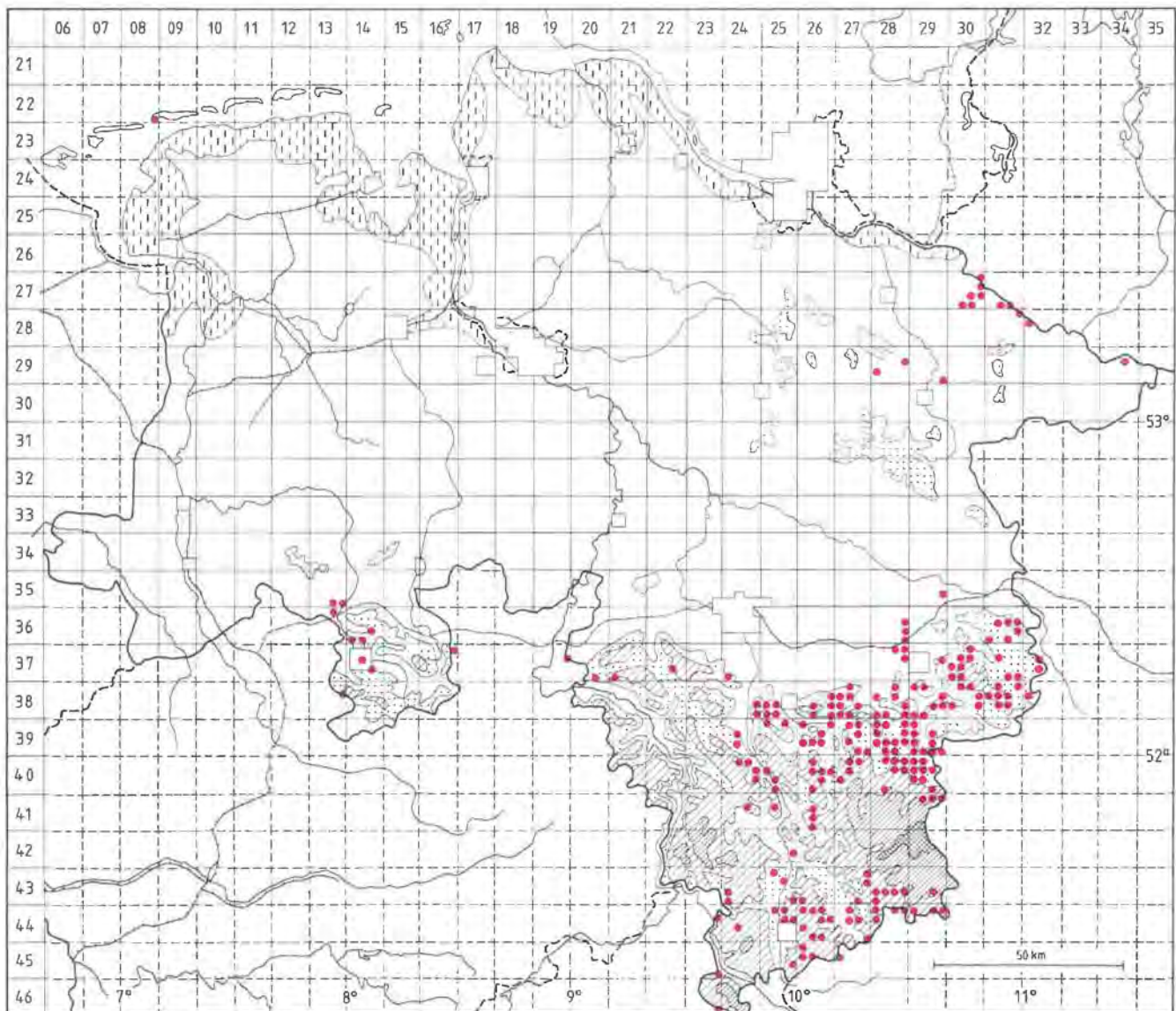
## *Rubus grabowskii* WEIHE — Grabowskis Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Im Gebiet vor allem in Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen, meist lehmigen, gern kalkhaltigen Böden. Charakterart des Pruno-Rubion radulae.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Auf geeigneten Böden, besonders in den Kalkgebieten des Hügellands zerstreut bis häufig. Im Weserbergland im Solling und in den nördlich angrenzenden Bereichen fehlend, ebenso im Zentralharz sowie im Hügelland östlich von Osnabrück (hier nur im Wiehengebirge bei Büscherheide,

3716.22, WEBER). Im Tiefland mehrfach nördlich von Braunschweig, im Elbegebiet zwischen Bleckede und Schackenburg. Außerdem im Raum Uelzen auf nährstoffreicheren Böden bei Ebstorf (2928.24-31, PEDERSEN & WALSMANN) und südlich von Masendorf (2829.44, PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Subatantisch. Von Südschweden durch Mitteleuropa einschließlich der Benelux-Länder bis Baden-Württemberg, Bayern, Österreich, Ungarn, Rumänien und ins östliche Polen.



Marsch -100 m >100 m >200 m >400 m >700 m



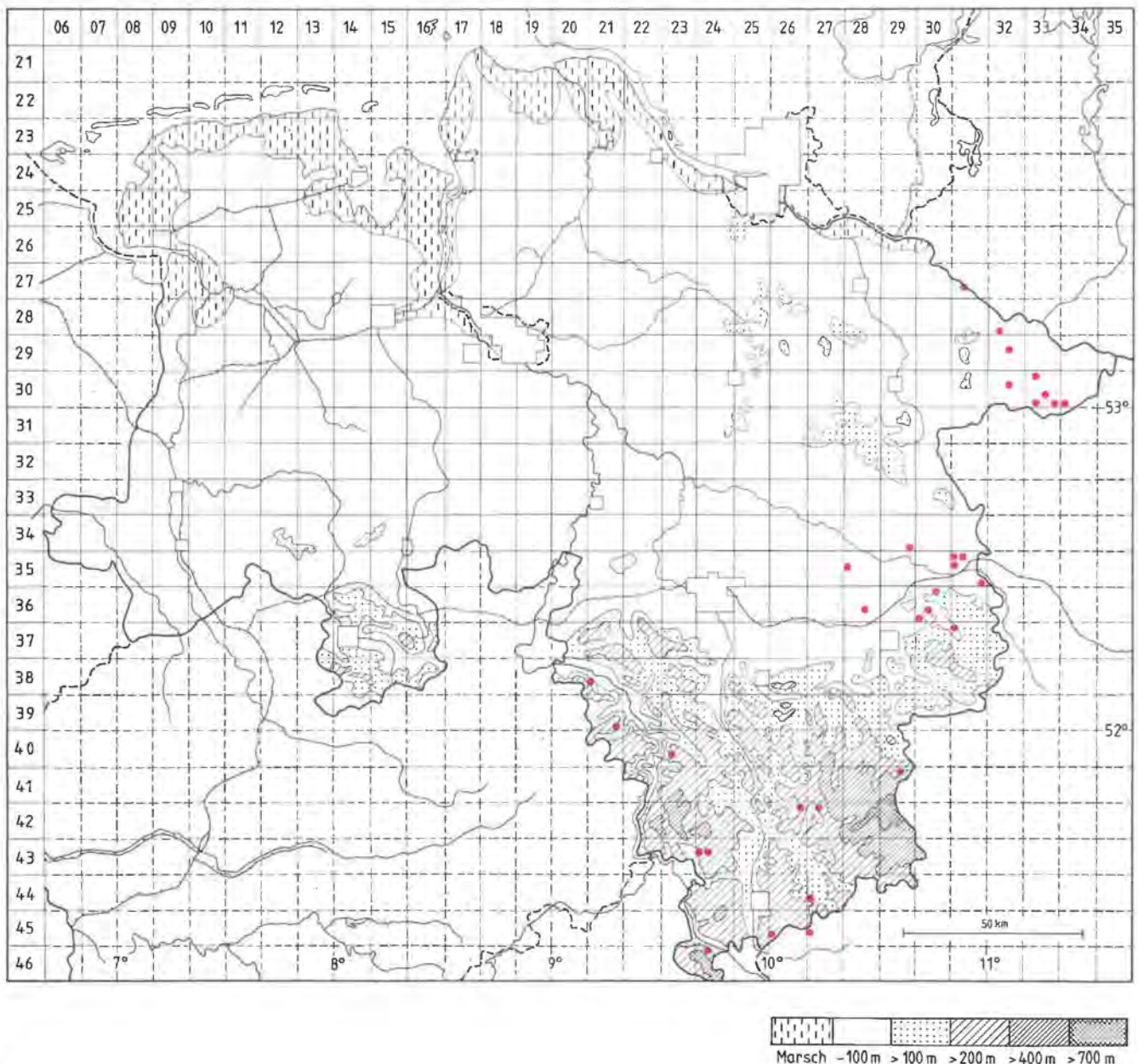
***Rubus gracilis*** J. & C. PRESL  
**subsp. *gracilis*** — Schlanke Brombeere, südliche und östliche Rasse

Ökologie und Soziologie: Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren, doch kalkfreien Böden. Im Tiefland und im Berg- und Hügelland. Im Schwerpunkt wohl in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: An der westlichen Verbreitungsgrenze der Gesamtverbreitung sehr zerstreut im Wendland westlich bis Neu-Darchau (2731.32, 1968 WEBER) sowie im Gebiet zwischen Gifhorn, Wolfsburg und

Braunschweig, ferner vereinzelt am nördlichen und westlichen Harzrand, mehrfach an der Landesgrenze im Raum südlich von Göttingen zwischen Bad Herzfeld und Münden sowie vereinzelt im Weserbergland nordwärts bis zum Staatsforst Rumbach westlich von Hameln (3821.31, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Mittleres und östliches Mitteleuropa, im Süden bis zum Pfälzer Wald, Bayern und zur Steiermark, im Osten bis in die Slowakei und in die Ukraine.





***Rubus gracilis* subsp. *insularis*** (F. ARESH.) H. E. WEBER —

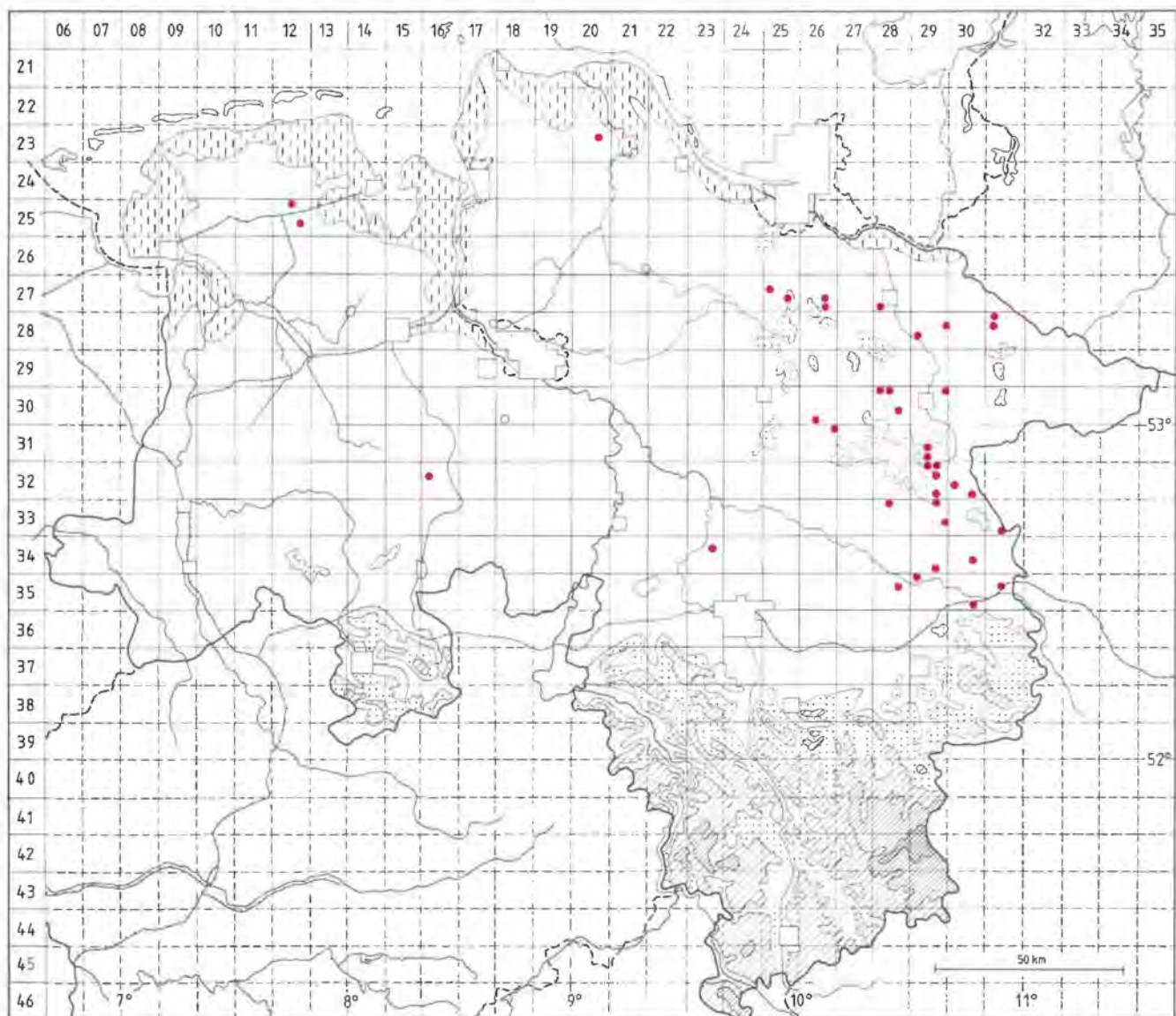
Schlanke Brombeere, nordische Rasse (Inselbrombeere)

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren Böden. Regionale Charakterart des *Pruno-Rubetum sprengelii*. Fast nur im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Südwestgrenze der Gesamtverbreitung im Tiefland etwa östlich der Linie Hamburg — Lüneburg — Braunschweig zerstreut. Weiter westlich im Osten der Weser bei Rahden nahe Hemmoor (2320.23, 1982 PEDERSEN), bei Zeven (2621.44, 1990 FITSCHEN! — HBG), in Bremen zwischen St. Magnus und Vegesack (1892 ELMQUIST! — LD) und östlich von Neustadt a. R. bei Abbensen (3423.23, PEDERSEN).

Westlich der Weser in Ostfriesland bei Friedeburg in Wiesede, im »Karl-Georgs-Forst« am Rande des Hauptweges zur Försterei« (2512.41, 1952 KLIMMEK! — HBG) und am »Neuen Weg« bei Wiesedermeer (2512.12, WEBER) sowie früher beim Möhlenhof nahe Bassum (3018.33, 1886 BECKMANN! — BREM).

**Gesamtverbreitung:** Südschweden, (bis auf Nordjütland) häufig in Dänemark und Schleswig-Holstein, selten im westlichen Mecklenburg, im nördlichen Sachsen-Anhalt und angrenzendem Brandenburg, zerstreut in Niedersachsen, und Westfalen. Isolierte Vorkommen in der Eifel (Kyllburg) und im Hunsrück (bei Kappel) sowie in Hessen im Spessart.



Marsch -100 m >100 m >200 m >400 m >700 m



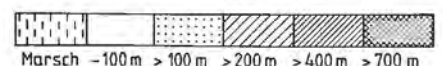
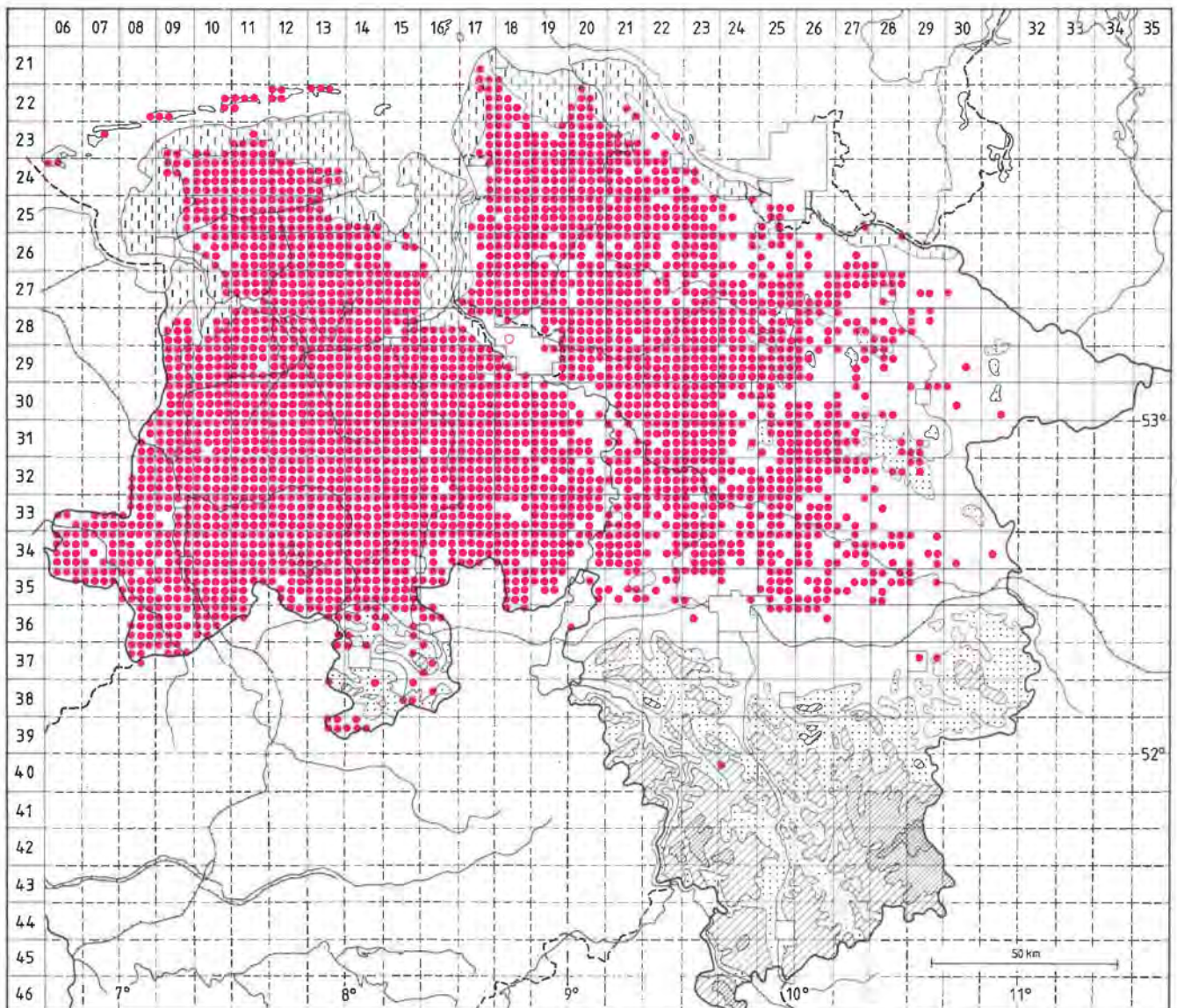
## ***Rubus gratus*** FOCKE — Angenehme Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen, optimal auf frischen Böden in atlantischer Klimlage. Fast nur im Tiefland. Charakterart des Rubetum grati.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Tiefland zusammen mit der Falten-Brombeere (*Rubus plicatus*) bei weitem die häufigste Brombeerart. Oft in großen Massen Wallhecken überziehend und kilometerweit die Wegränder säumend. Auch auf fast allen Ostfriesischen Inseln. Im Gebiet im wesentlichen an der Ostgrenze der Gesamtverbreitung, nach Osten deutlich seltener werdend und sich mehr auf Waldstandorte zurückziehend. Östlich einer Linie Bleckede —

östlich Uelzen — Wittingen — Helmstedt, jenseits davon im Wendland südwestlich von Kassau (3031.43, WALSEMANN). Im Hügelland zerstreut im Raum Osnabrück und im Übergangsgebiet zum Tiefland bei Braunschweig. Sehr isoliert bei Coppengrave im Hils (4024.13, 1984 PEDERSEN & WEBER).

Gesamtverbreitung: Im Schwerpunkt atlantisch. Britische Inseln. Von Jütland durch Nordwestdeutschland bis in die Niederlande, Belgien und ins Rheinland; vereinzelte Fundpunkte im Osten bis ins östliche Mecklenburg, bis nahe Berlin (ob verschleppt?) und Sachsen. Außerdem ein kleines Exklavenareal im östlichen Polen. Synanthrop neuerdings in Schweden.





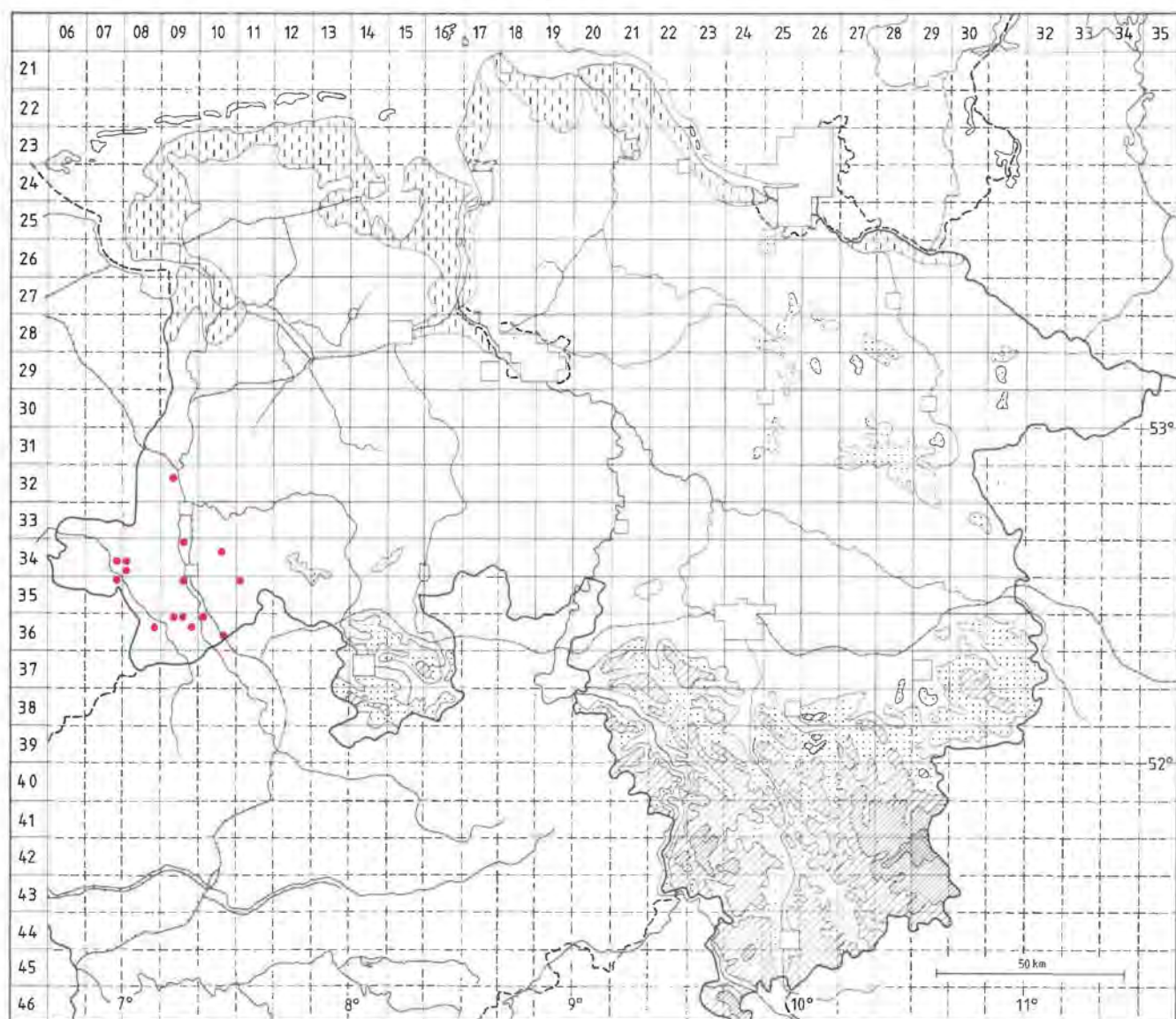
## ***Rubus hastiferus*** H. E. WEBER — Spießtragende Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden, meist im *Rubetum silvatici*.

Verbreitung in Niedersachsen: Im äußersten Südwesten des Tieflands zerstreut im Landkreis Grafschaft Bentheim und im südlichen Emsland. Nördlichster Fundpunkt südlich von

Haren in einem inzwischen weitgehend zerstörten Heckenweg bei Geest (3209.14, WEBER), östlichste Fundorte beim Kleinen Wittefehn bei Langen (3410.23, WEBER) und bei Lohe westlich von Freren (3511.11, WEBER).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im südwestlichen Niedersachsen und im angrenzenden Westfalen.



Marsch < 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



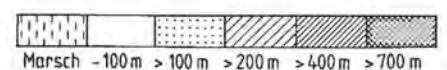
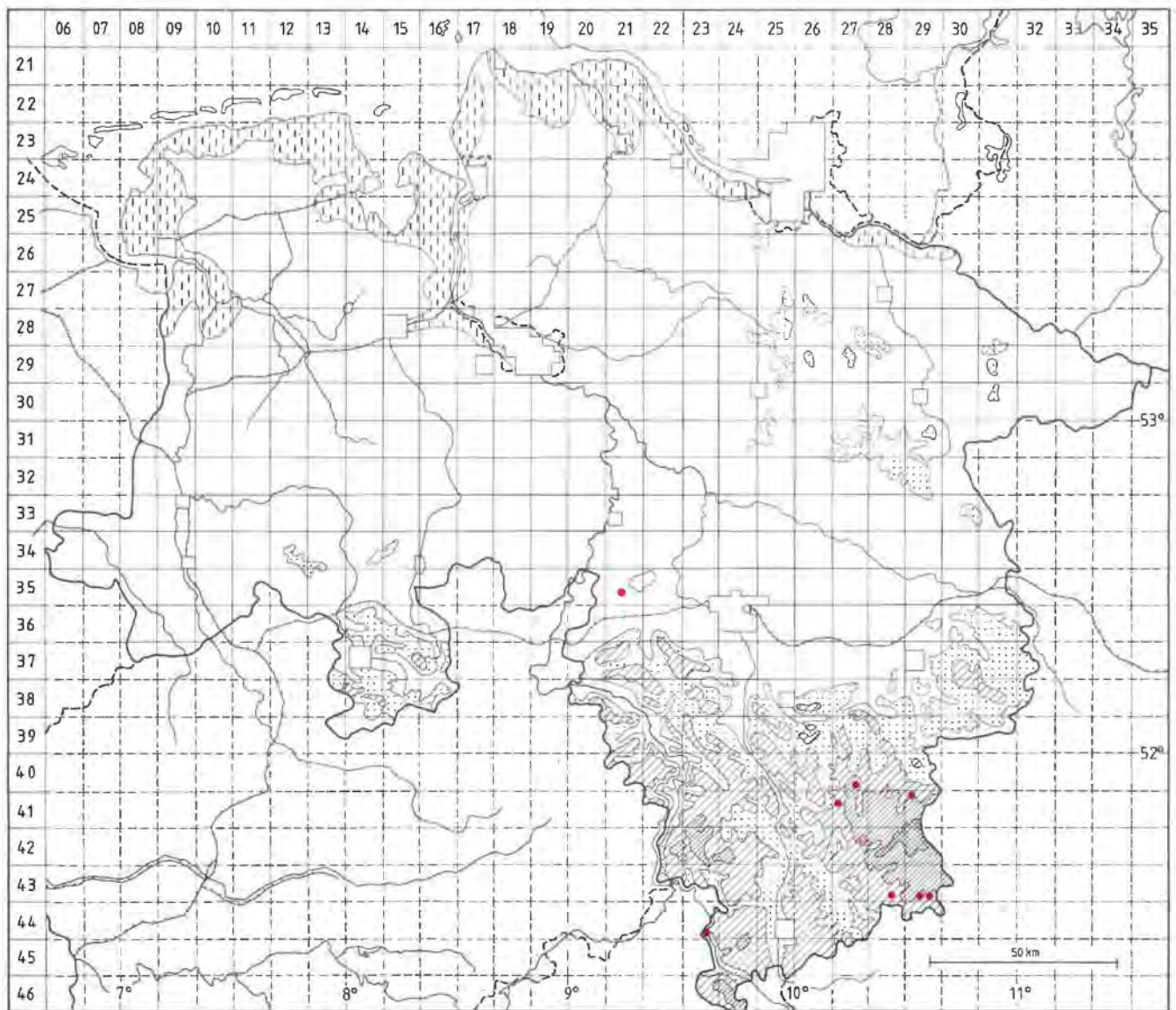
## ***Rubus hercynicus*** G. BRAUN — Harz-Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden vorzugsweise in der hochkollinen bis submontanen Stufe.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Nordwestgrenze der Gesamtverbreitung ziemlich selten in den Randbereichen des Harzes, hier unter anderem noch am locus typicus am Silberborn bei Bad Harzburg (4129.11, 1974 WEBER). Außerdem im Weserbergland

nordöstlich von Hemeln (4423.43, 1986 PEDERSEN & WEBER). Im Tiefland versprengt an einem Waldrand südlich Bad Rehburg (3521.32, MARTENSEN & PEDERSEN), früher auch in Hannover in der Eilenriede beim Pferdeturm (3624.21, 1895 STÖLTING! — BREM, HAN).

Gesamtverbreitung: Von Niedersachsen durch das angrenzende Sachsen-Anhalt, östliche Thüringen und Sachsen bis zum Fichtelgebirge, Ostböhmen und Schlesien.





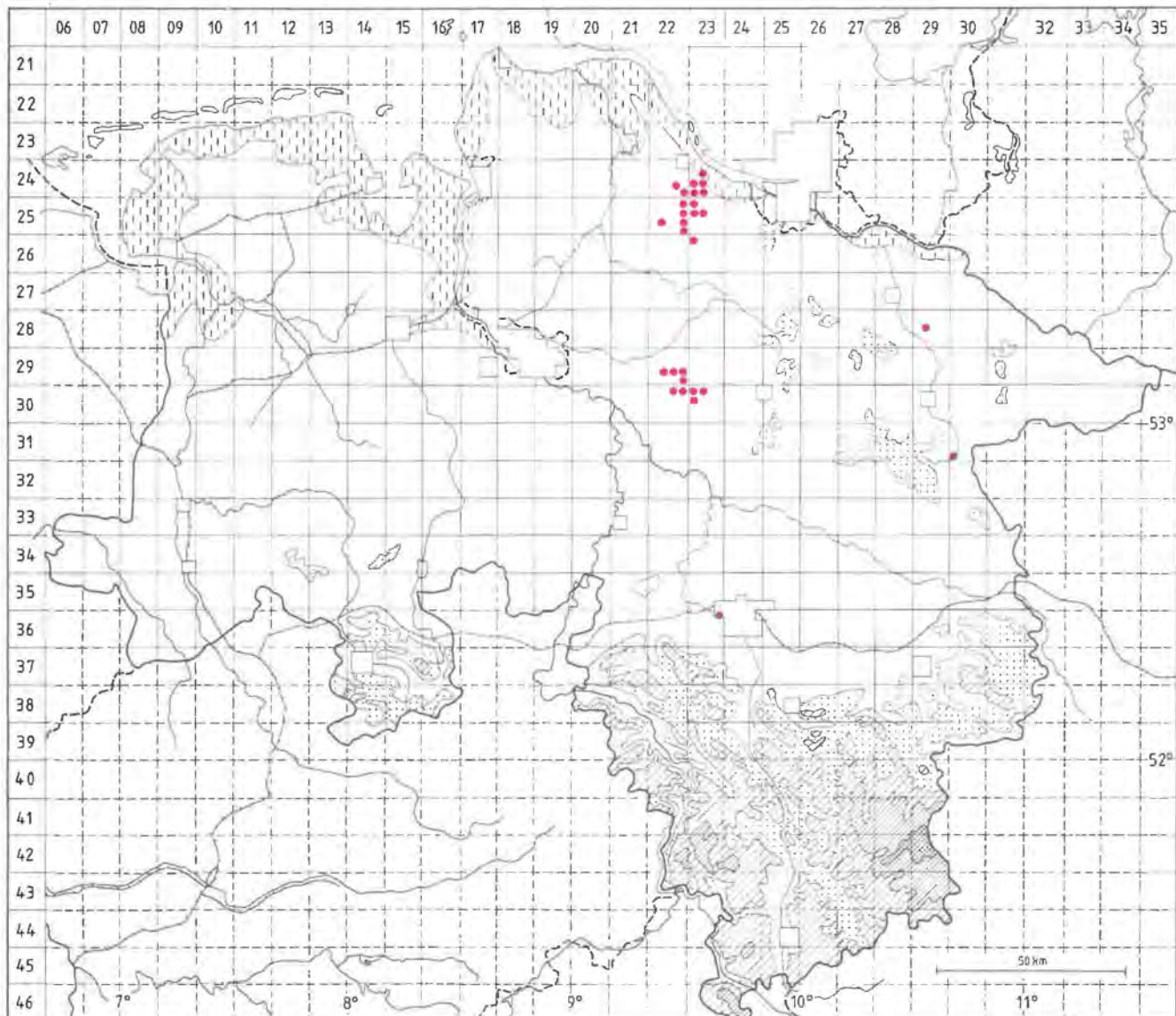
***Rubus hirsutior*** FITSCHEN ex H. E. WEBER — Rauhaarigere Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Disjunkt im Tiefland östlich der Weser. Ein Teilareal von Stade südwärts bis südlich von Harsefeld, ein zweites kleineres Teilareal zwischen Kirchwalsede und Visselhövede. Isolierte Fundpunkte südwestlich

von Bad Bevensen (2829.14, 1989 WALSEMANN!), am Elbe-Seitenkanal südlich von Lüder bei Bodenteich (3130.33, 1989 PEDERSEN & WALSEMANN) und am Westrande von Hannover nahe dem Zweigkanal südlich von Letter (3623.22, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: In Niedersachsen endemische Regionalsippe.



Marsch < 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m

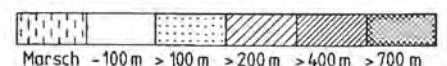
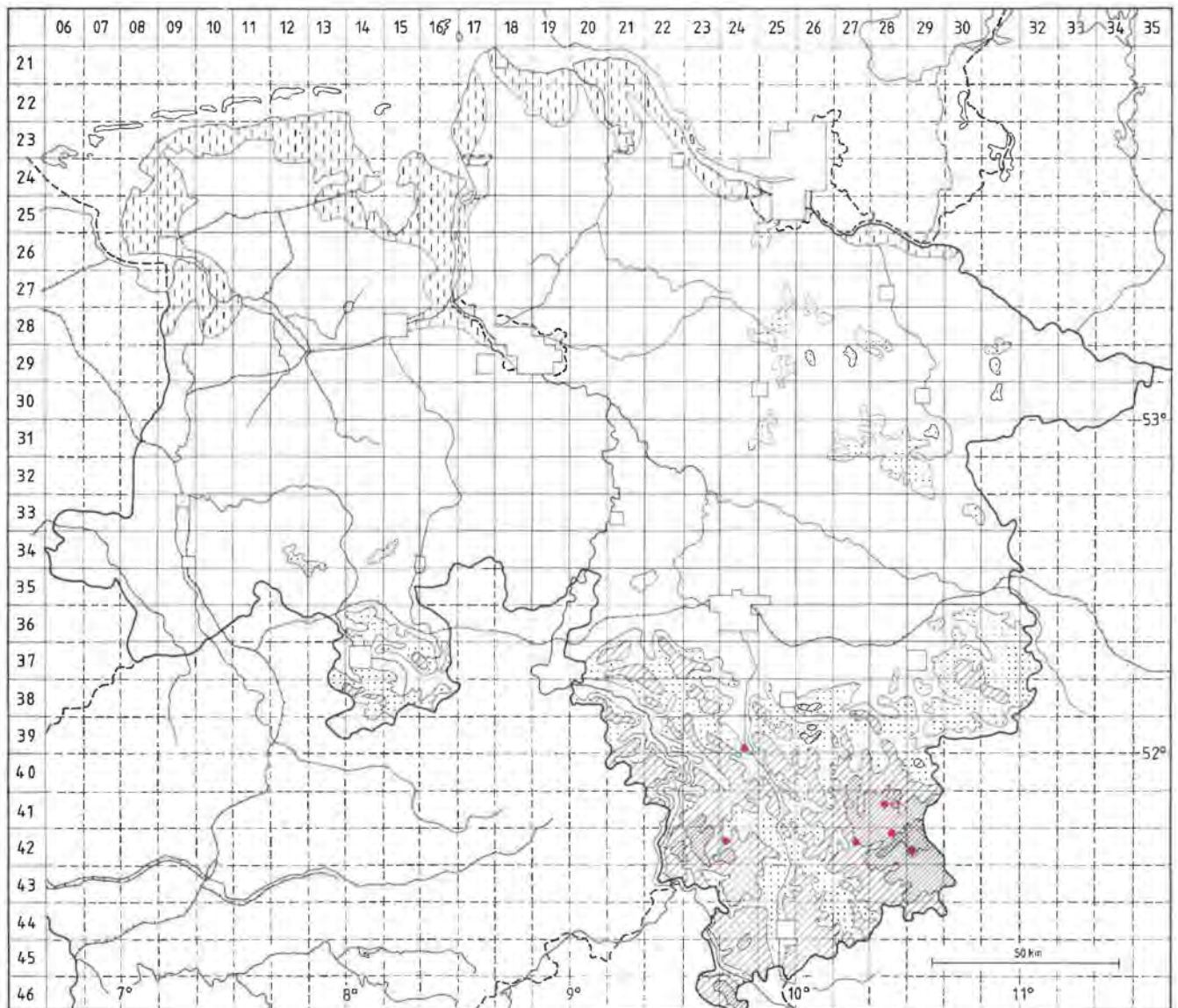


***Rubus hirtus* WALDSTEIN & KIT. agg. — Rotdrüsige Brombeere**

Ökologie und Soziologie: Auf Lichtungen und an Waldrändern auf unterschiedlichen Böden in der submontanen bis subalpinen Stufe.

Verbreitung in Niedersachsen: Am Nordrande des Areals dieses unstabilisierten Formenschwarms hierher zu rechnende Biotypen im südöstlichen Bergland. So vereinzelt im Harz, außerhalb davon im Leinebergland auf dem Kulf zwischen Dehnsen und Hoyershausen (3924.43, PEDERSEN) und im Solling südlich von Relliehausen (4224.13, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Von den höheren Mittelgebirgen und Hochgebirgen Süd-, Ost- und Mitteleuropas bis in die Pyrenäen, nach Sizilien, Griechenland, im Osten bis zur Krim und zum Kaukasus. Eine stabilisierte Sippe (*Rubus anglo-hirtus* EDEES) und ähnliche Pflanzen in Südostengland können als weniger deutlich ausgeprägte Vertreter vielleicht auch mit zu diesem Aggregat gerechnet werden.





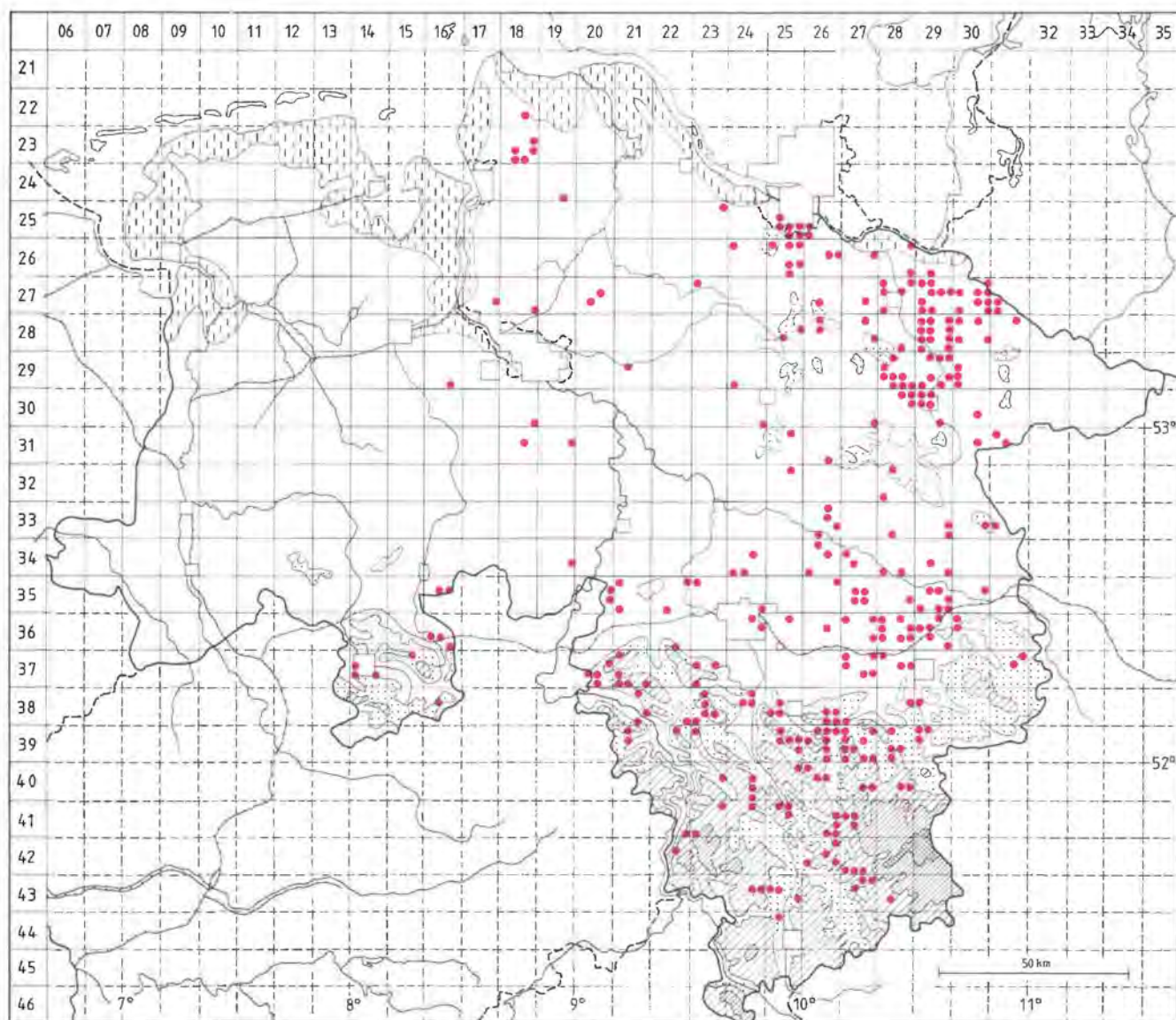
## ***Rubus hypomalacus*** FOCKE — Samtblättrige Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden. Im Gebiet vorzugsweise im *Lonicero-Rubion silvatici*, auch im *Sambuco-Rubetum rudis*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Westgrenze der Gesamtverbreitung östlich der Linie Bremen — Osnabrück zerstreut, gebietsweise häufiger oder fehlend. Verbreitungsschwerpunkte im Raum Lüneburg — Uelzen und

Hildesheim — Salzgitter. Westlichster Fundpunkt im Tiefland westlich von Delmenhorst bei Eckerkamp nahe Kirchhatten (2916.43, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Dänemark (früher nahe der Grenze bei Flensburg), Nordwestdeutschland (ostwärts bis Westmecklenburg und in die Altmark), mittlere Niederlande, selten in Belgien. Isolierte Fundorte bei Darmstadt, im nördlichen Bayern, Sachsen und in Nordböhmen.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



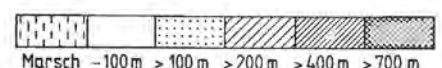
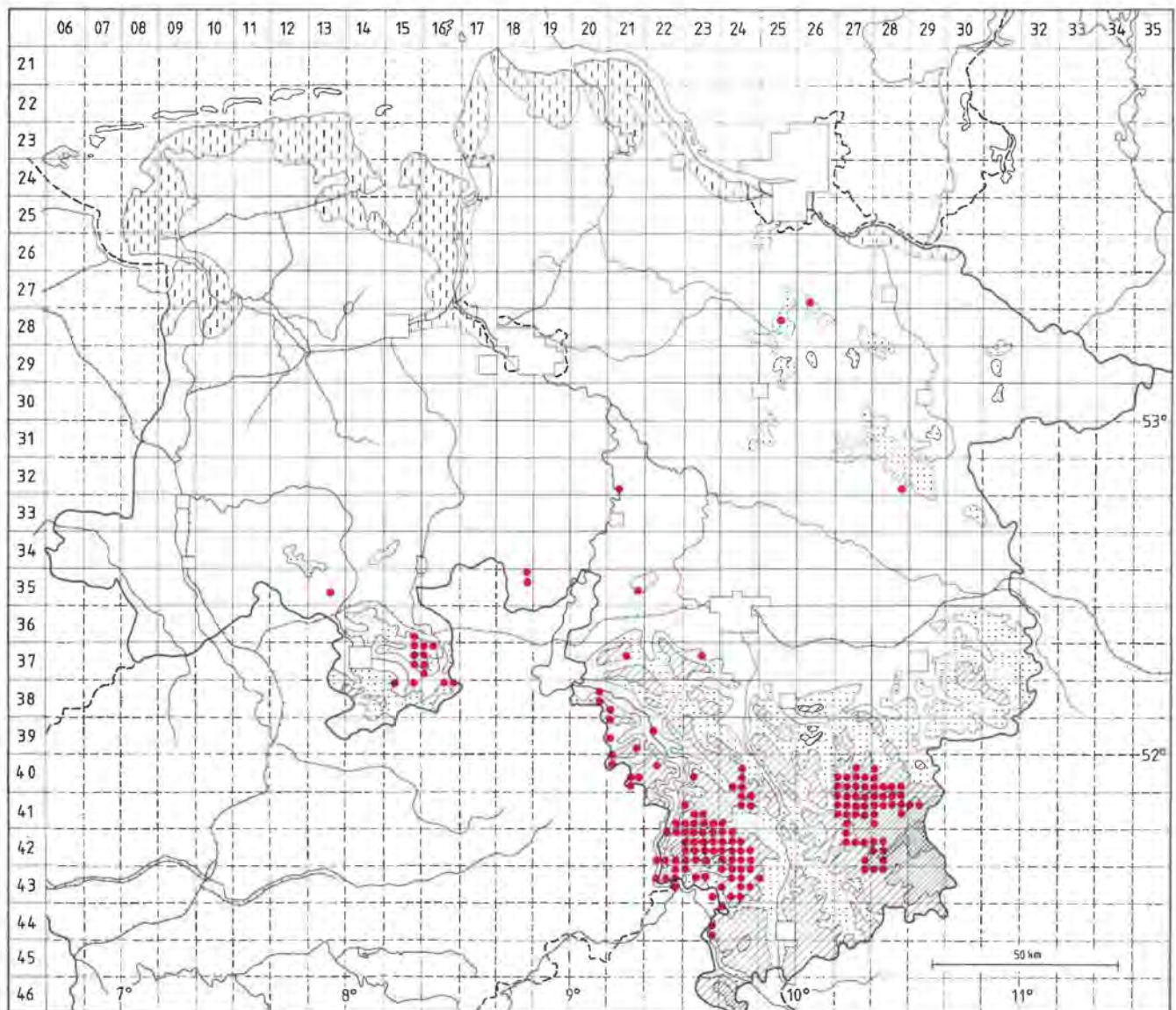
## ***Rubus infestus*** ,WEIHE — Feindliche Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffarmen bis nährstoffreichen, auch kalkhaltigen Böden. In Mitteleuropa fast nur im Bergland.

Verbreitung in Niedersachsen: Zerstreut bis häufig an der vorläufigen Nord- und Westgrenze und absoluten Ostgrenze der Gesamtverbreitung im Bergland. Im Tiefland nur versprengt und teilweise vielleicht verschleppt. Im Osnabrücker Hügelland im Raum Melle und im südlich angrenzenden Bereich, nordwestlichster Fundort nördlich von Westerhausen im Gehn bei Bramsche (3513.41, WEBER). Im Weserbergland östlich der Weser verbreitet und sehr häufig vor allem im Solling, westlich der Weser mehr zerstreut mit Anschluß an häufigere Vorkommen im benachbarten Westfalen. Ein zweites Verbreitungszentrum am Nord- und Westrande des Harzes in einer Zone von Clausthal-Zellerfeld über Goslar, Seesen, Bad

Grund, Osterode bis Herzberg. Nördlichere isolierte Vorkommen im Bergland in den Bückebürgen bei Altenhagen (3721.23, PEDERSEN) und im Deister bei Bredenbeck (3723.23, PEDERSEN). Im Tiefland isolierte Fundpunkte östlich der Weser: Im Landkreis Harburg östlich von Schätzendorf (2726.34, 1989 PEDERSEN & WALSEMANN), nordöstlich Stoltberg bei Wilsede (2825.23, 1987 MARTENSEN!), östlich von Dedelstorf (3228.44, PEDERSEN), nördlich von Nienburg bei Gadesbüden (3221.33, PEDERSEN) und am Steinhuder Meer bei Hagenburg (3520.42, PEDERSEN). Im Westen der Weser westlich und südwestlich von Uchte (3518.2, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Britische Inseln. Auf dem Festland disjunkt: Südwest-Schweden, Nord- und Mitteljütland. Niedersachsen, Sachsen-Anhalt (Harzgebiet), Westfalen mit angrenzendem Hessen.





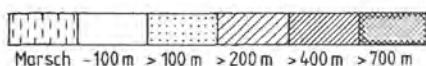
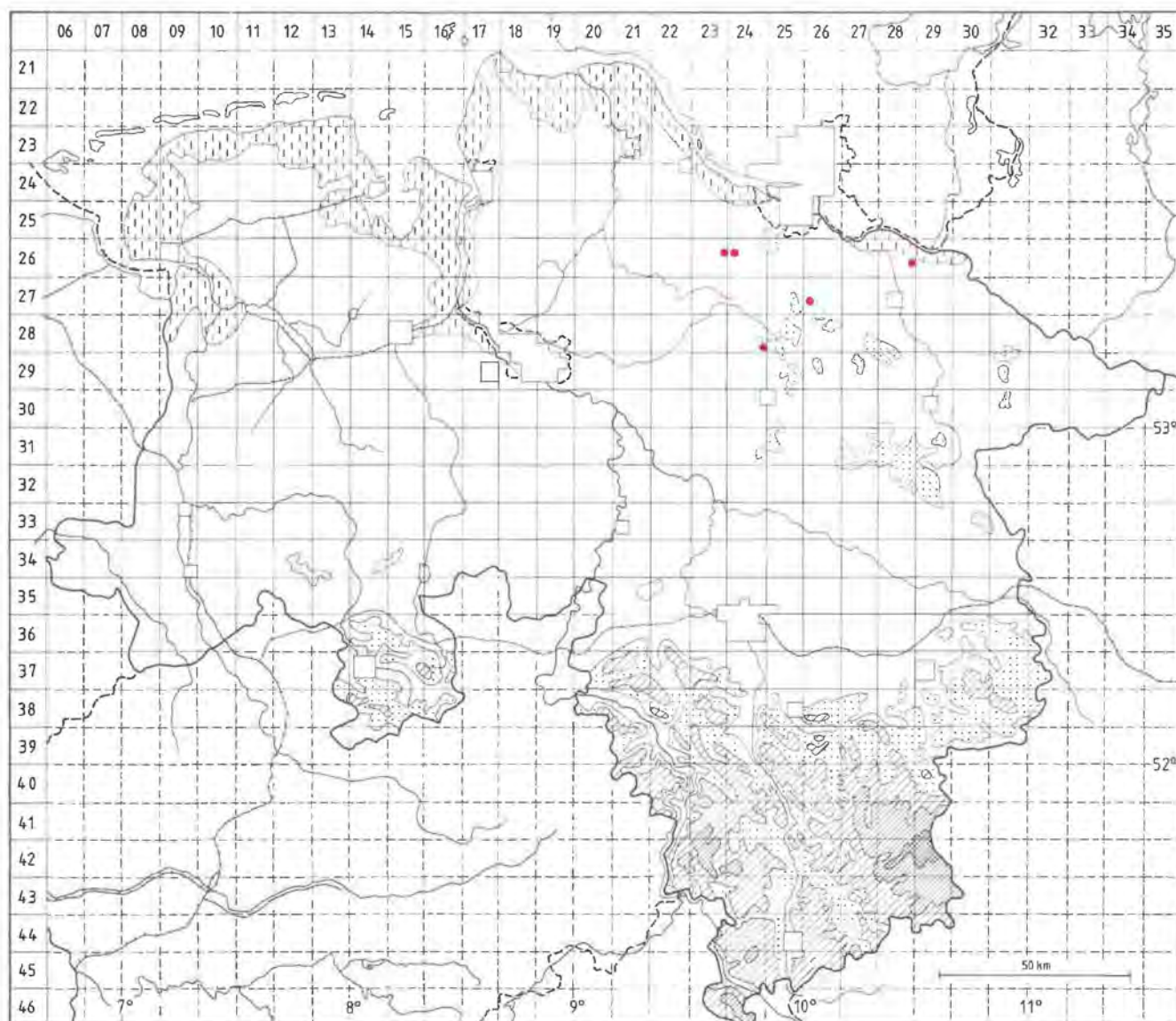
## ***Rubus insulariopsis*** H. E. WEBER — Inselbrombeerähnliche Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren Böden. In Holstein im *Prunus-Rubetum radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur wenige Fundorte in den Landkreisen Harburg und Lüneburg als Einstrahlungen des Hauptvorkommens der Art im südöstlichen Holstein: Bei Holvede (2623.24, 1980 MÜLLER!) und

westlich von Hollenstedt (2624.13, 1980 MÜLLER!), bei Nindorf (2726.31, 1977 JANSEN & MARTENSEN!), östlich von Behringen (2825.44, 1988 MARTENSEN!) und bei Artlenburg (2628.24, WALSEMANN!).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe in Ostholstein und ehemals in Hamburg. Selten in das benachbarte Niedersachsen und westliche Mecklenburg eindringend.





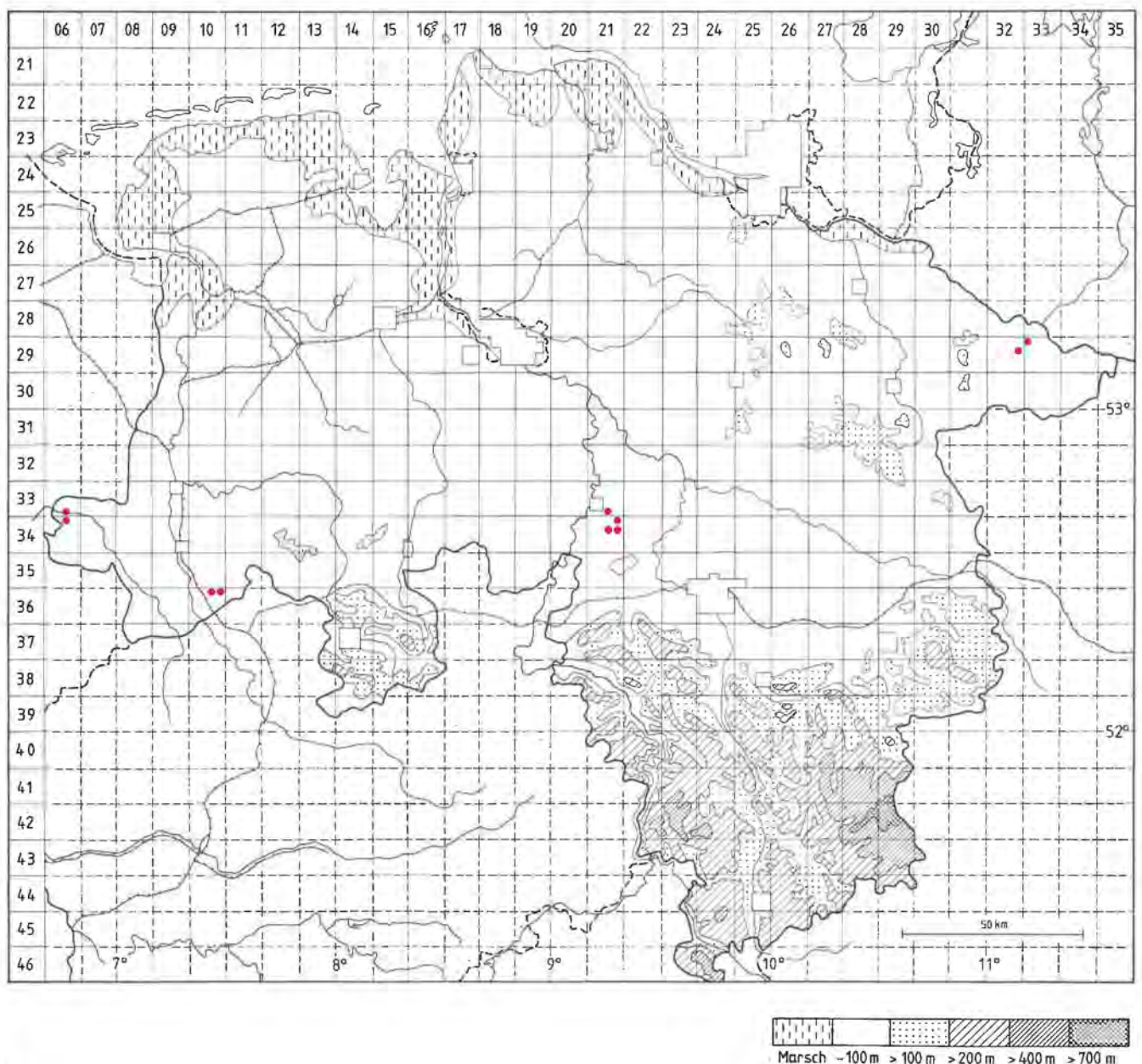
***Rubus integribasis*** P. J. MÜLLER ex BOULAY — Großsparrige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem an Wald-  
rändern und in Gebüsch auf mäßig nähr-  
stoffreichen, kalkfreien, gern etwas frischen  
Böden. Im Gebiet im vornehmlich im Rubetum  
silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Selten und dis-  
junkt an der Ostgrenze der Gesamtverbreitung  
in angedeuteten kleinen Teilarealen im Tiefland.  
Im Wendland bei Groß Heide (2932.24, WALSE-  
MANN!) und südwestlich Klein Gusborn  
(2933.11, WALSEMANN!). In vier Rasterfeldern  
von Nienburg südostwärts bis Schneeren

(PEDERSEN). Im Kreis Grafschaft Bentheim  
nahe Emlichheim bei Vorwald (3306.43,  
WEBER) und Echterheide (3406.21, WEBER)  
sowie im südlichen Landkreis Emsland nördlich  
und nordwestlich von Spelle (3610.21-22,  
WEBER).

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Südengland.  
Disjunkt von nördlichen Jütland durch das meist  
westlichste Deutschland bis in die südlichen  
Niederlande, nach Belgien, Mittelfrankreich  
und zur Schweiz.



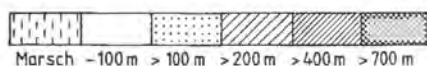
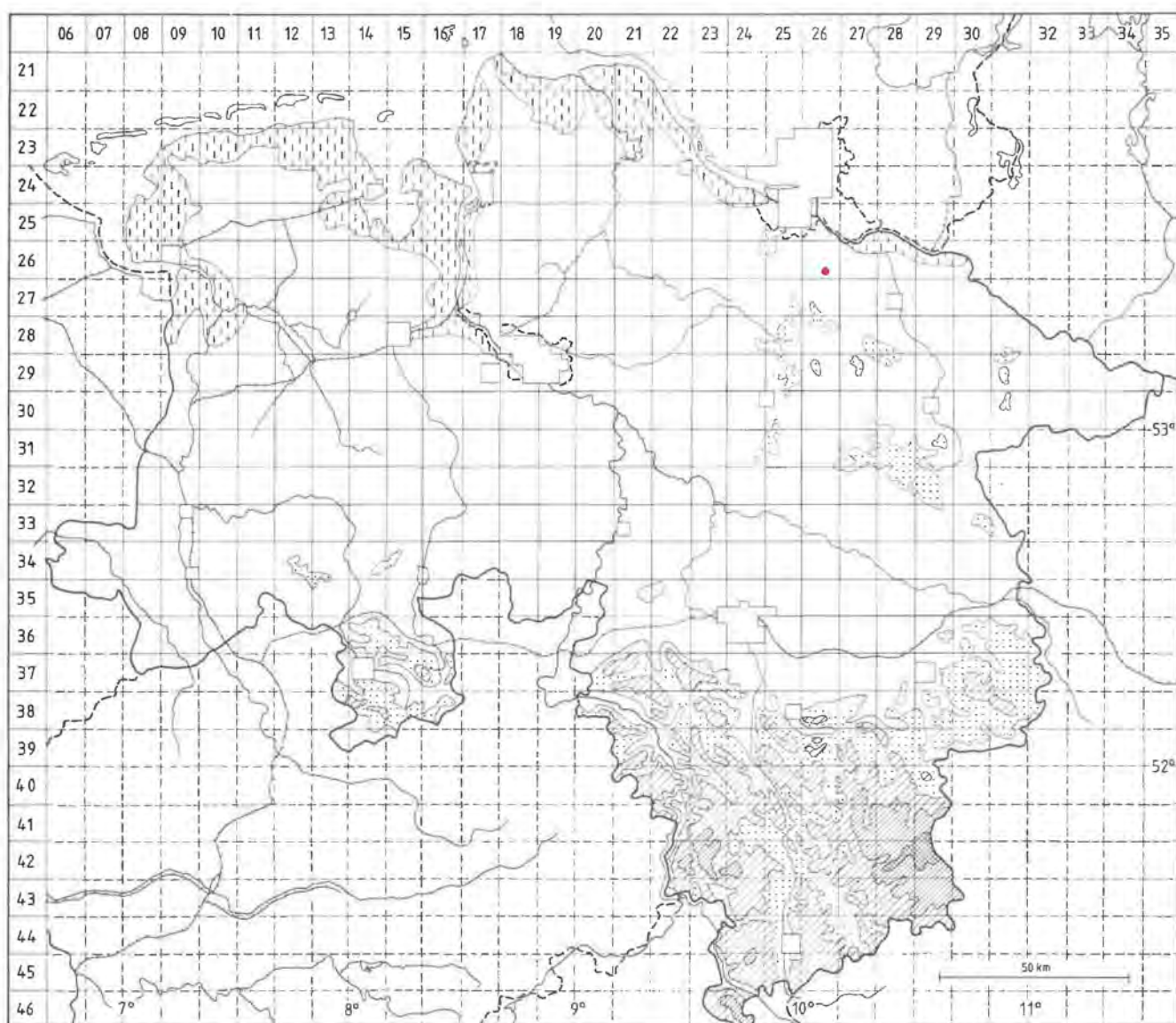


## ***Rubus koehleri*** WEIHE — Köhlers Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur ein Fundort verprengt jenseits der Nordwestgrenze der Gesamtverbreitung in einem Waldweg zwischen Pattensen und Thieshope (2626.43, 1982 MARTENSEN & WALSEMANN!).

Gesamtverbreitung: Das zusammenhängende Hauptareal erstreckt sich durch das südliche Brandenburg, Thüringen mit angrenzendem Hessen (Rhön) und Bayern, Sachsen, Böhmen und Südpolen. Davon isolierte Vorkommen in Südost-Holstein, Niedersachsen, in der Altmark und in Mecklenburg-Vorpommern (Usedom).





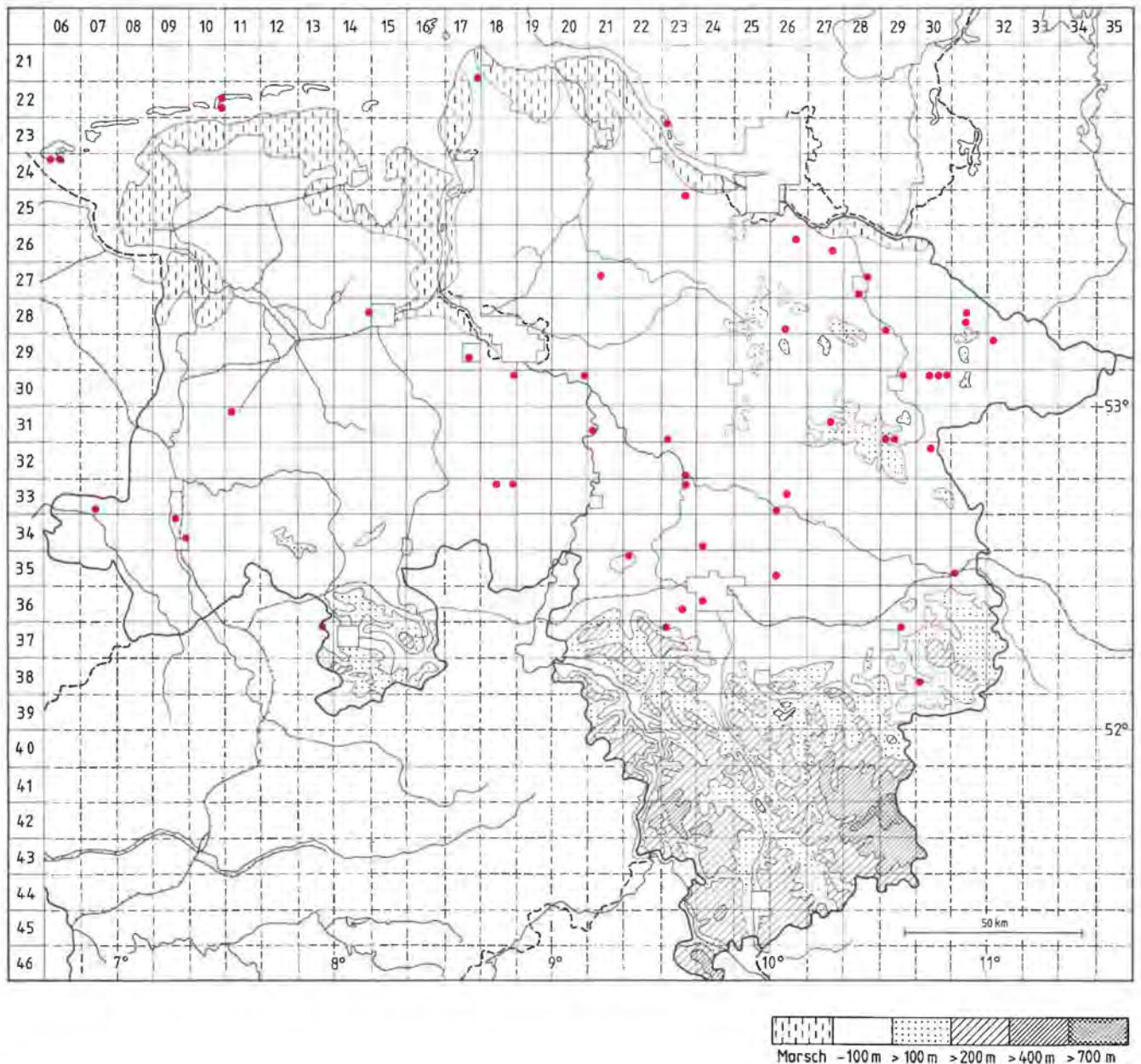
## ***Rubus laciniatus* WILLD. — Schlitzblättrige Brombeere**

**Ökologie und Soziologie:** In Gärten und Parks gezogene Kulturpflanze, gelegentlich auf kalkfreien Böden auch in ortsfernen Lagen in Gebüsch, auf Lichtungen, an Waldrändern und auf Dünen sand verwildernd und eingebürgert.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland ohne erkennbare Arealschwerpunkte zerstreut bis selten. Wie auf den Nordfriesischen Inseln auch auf Borkum und Langeoog auf Dünen sand. Im

Hügelland, abgesehen von den Randbereichen zum Tiefland, nicht nachgewiesen.

**Gesamtverbreitung:** Zuerst (im 17. Jahrhundert) in England erwähnte Kulturpflanze, die vermutlich aus der dort häufigen Hain-Brombeere (*Rubus nemoralis*) hervorgegangen ist. Heute in gemäßigten Breiten fast weltweit kultiviert und zumindest in Europa, Nordamerika und Australien verwildert.





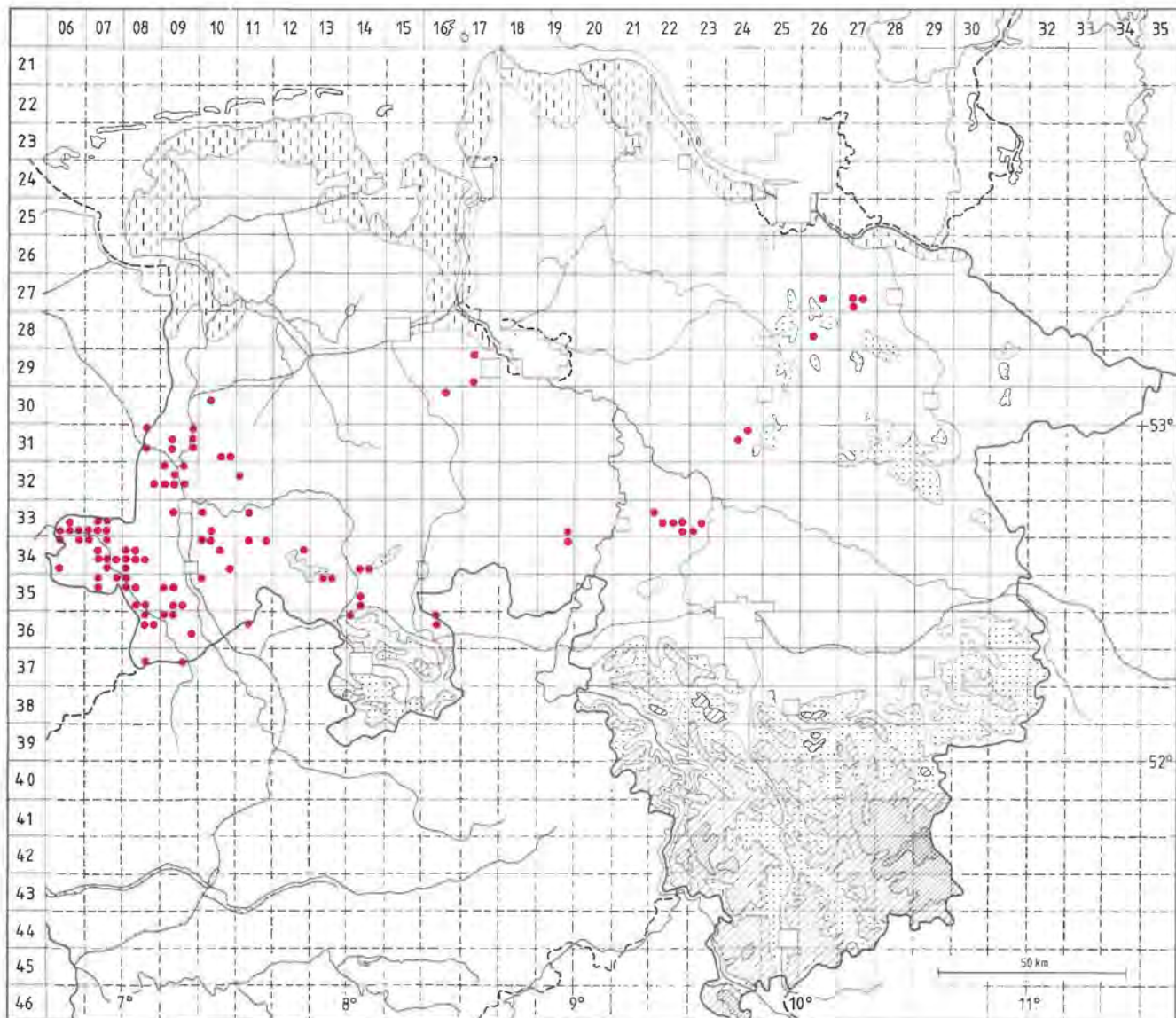
## *Rubus laevicaulis* BEEK — Glattstengelige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Nur im Tiefland. Wohl regionale Charakterart des Lonicero-Rubion silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Im südwestlichen Tiefland im Anschluß an das Hauptareal in den Niederlanden und weiteren Vorkommen in Westfalen zerstreut bis ziemlich häufig bis östlich der Linie Papenburg — Haselünne — Damme — Bohmte. Östlich davon vereinzelt westlich von Wildeshausen (3016.21, WEBER) und westlich Delmenhorst (2917, WEBER)

sowie nördlich von Uchte (3319.44, 3419.22, PEDERSEN). Im Osten der Weser ein streifenförmiges, von Südwesten nach Nordosten ausgerichtetes, disjunktes »Vogelzug-Areal« mit zerstreuten Vorkommen von westlich Steimbke bei Nienburg (3322.13, 1970 WEBER) über ein Gebiet südwestlich von Schwarmstedt (1984 PEDERSEN), Fallingbostel (3124, PEDERSEN & WALSEMANN) mit vier weiteren Fundpunkten zwischen Soltau und Lüneburg.

Gesamtverbreitung: Niederlande, Niedersachsen und Westfalen.





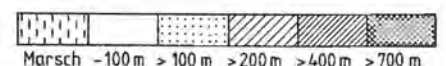
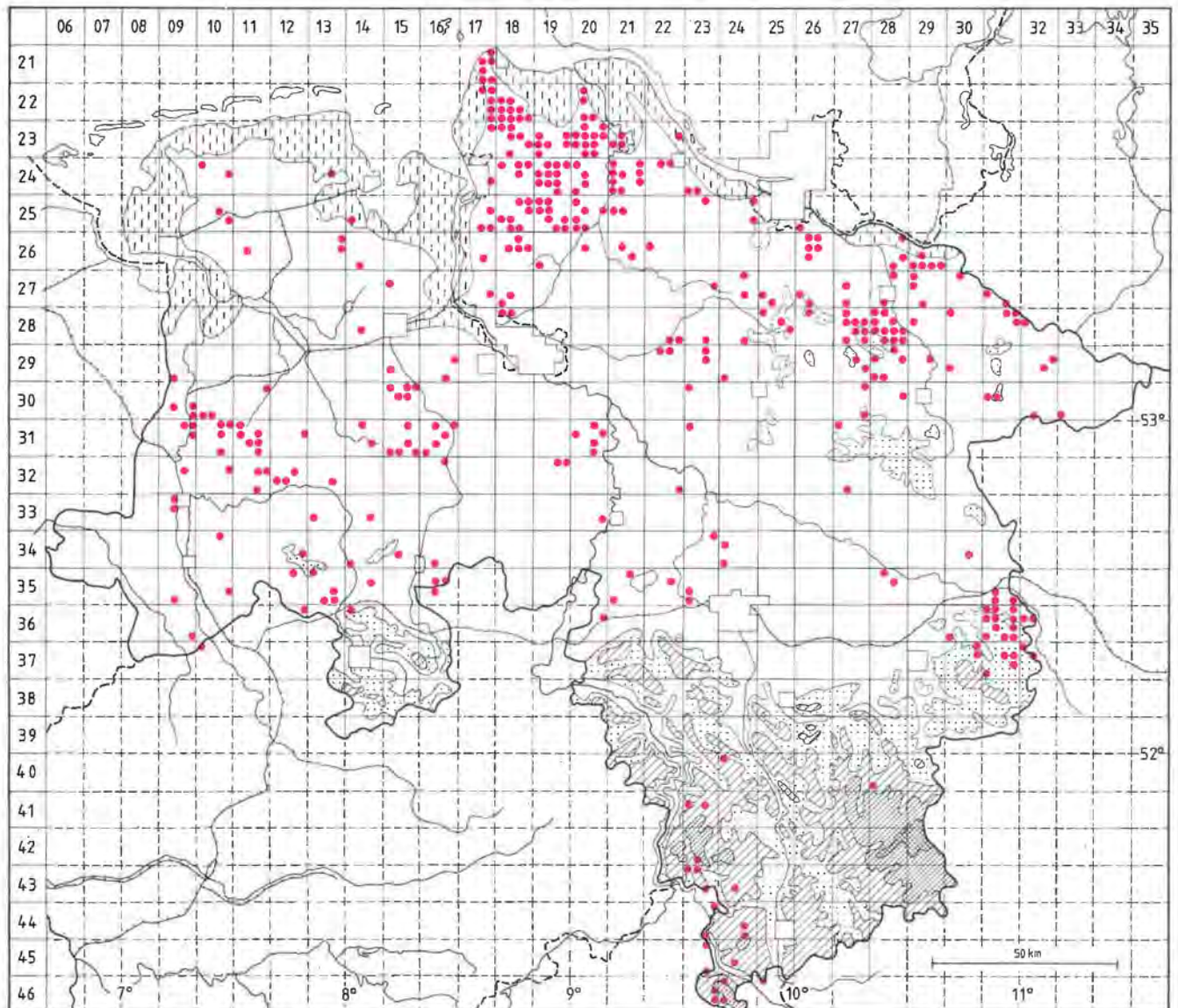
***Rubus langei*** G. JENSEN ex K. FRID. & GEL. — Langes Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern, aber auch auf Lichtungen auf mäßig nährstoffreichen Sand- und Leimböden. Regionale Charakterart des Rubetum sciocharitis, als Differentialart im Pruno-Rubetum sprengelii.

Verbreitung in Niedersachsen: Mit Ausnahme der Kalkgebiete, der Nordseeinseln, des Osnabrücker Hügellandes und des Harzes zerstreut, gebietsweise fehlend, andererseits streckenweise häufig. So im »Elbe-Weser-Dreieck« im

Raum Cuxhaven — Stade — Bremervörde — Bremen sowie im Raum südlich von Lüneburg bis Ebsterf und nördlich von Helmstedt. Im Südosten verbreitet im Weserbergland vom Hils bis zum Kaufungerwald, sonst nur isoliert bei Langelsheim westlich von Goslar (4028.33, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Von Nordjütland bis in die Niederlande, Luxemburg und bis zum Spessart, im Osten nur nahe der Ostseeküste bis Vorpommern.



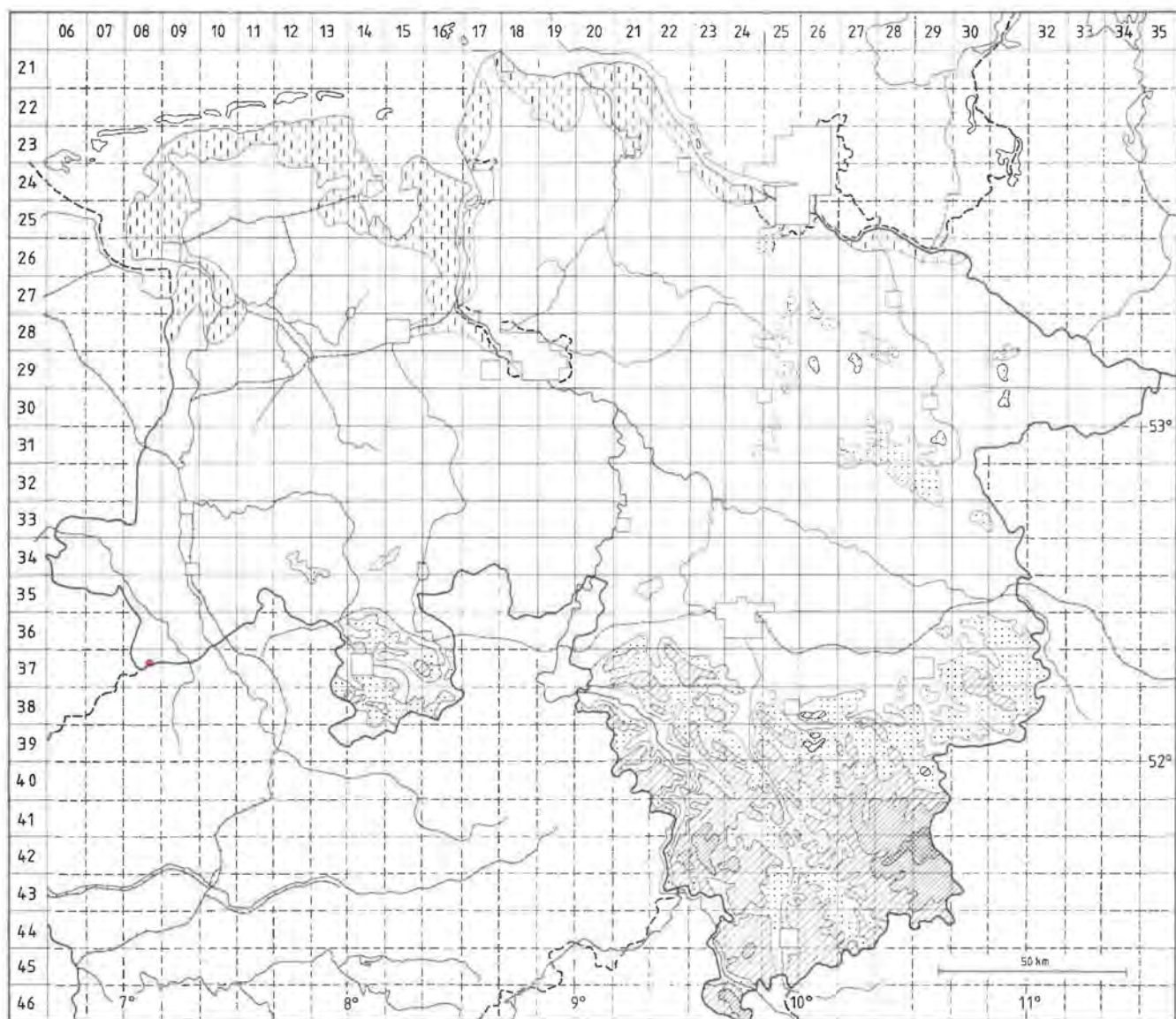


## ***Rubus lasiandrus*** H. E. WEBER — Wollmännige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Vor allem in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: In Nachbarschaft weiterer Vorkommen in Westfalen nur nördlich vom Gildehauser Venn südöstlich Gut Mahle (3708.23, 1987 WEBER).

Gesamtverbreitung: Östliche Niederlande, vom nordwestlichen Westfalen und angrenzendem Niedersachsen teilweise disjunkt durch das Rheinland bis in die Westeifel nahe der belgisch-luxemburgischen Grenze.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



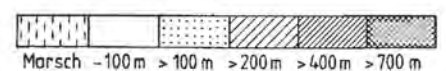
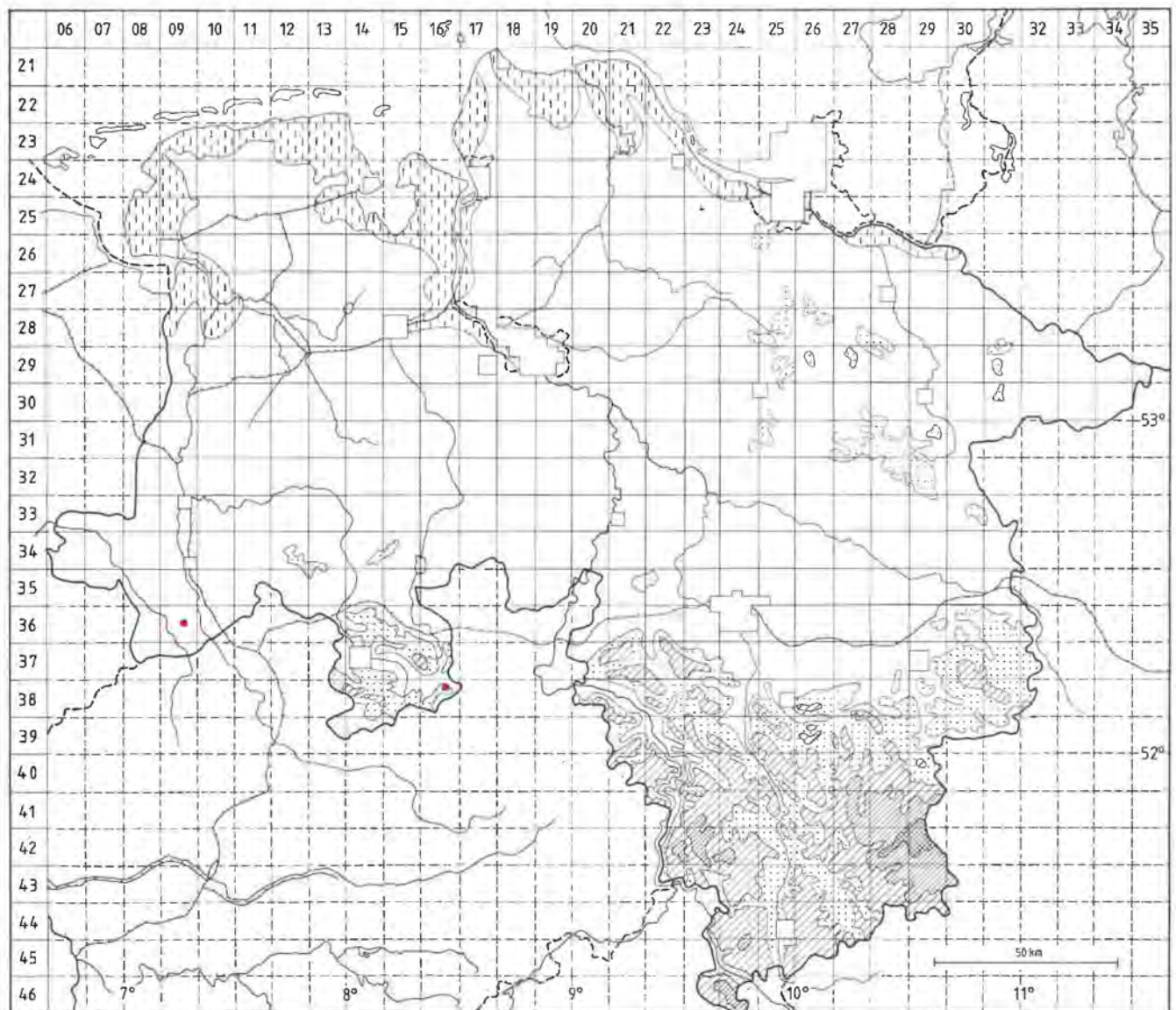
***Rubus latiarcuatus*** W. C. R. WATSON — Breitbogige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur bei Borg nahe Emsbüren (3509.23, 1987 WEBER) und in der Riemsloher Heide bei Melle (3816.21,

1973 WEBER) im Anschluß an weitere Vorkommen in Westfalen.

Gesamtverbreitung: Regionalsippe in Westfalen, nach Niedersachsen und vermutlich auch ins angrenzende Rheinland übergreifend.





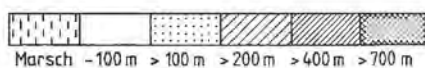
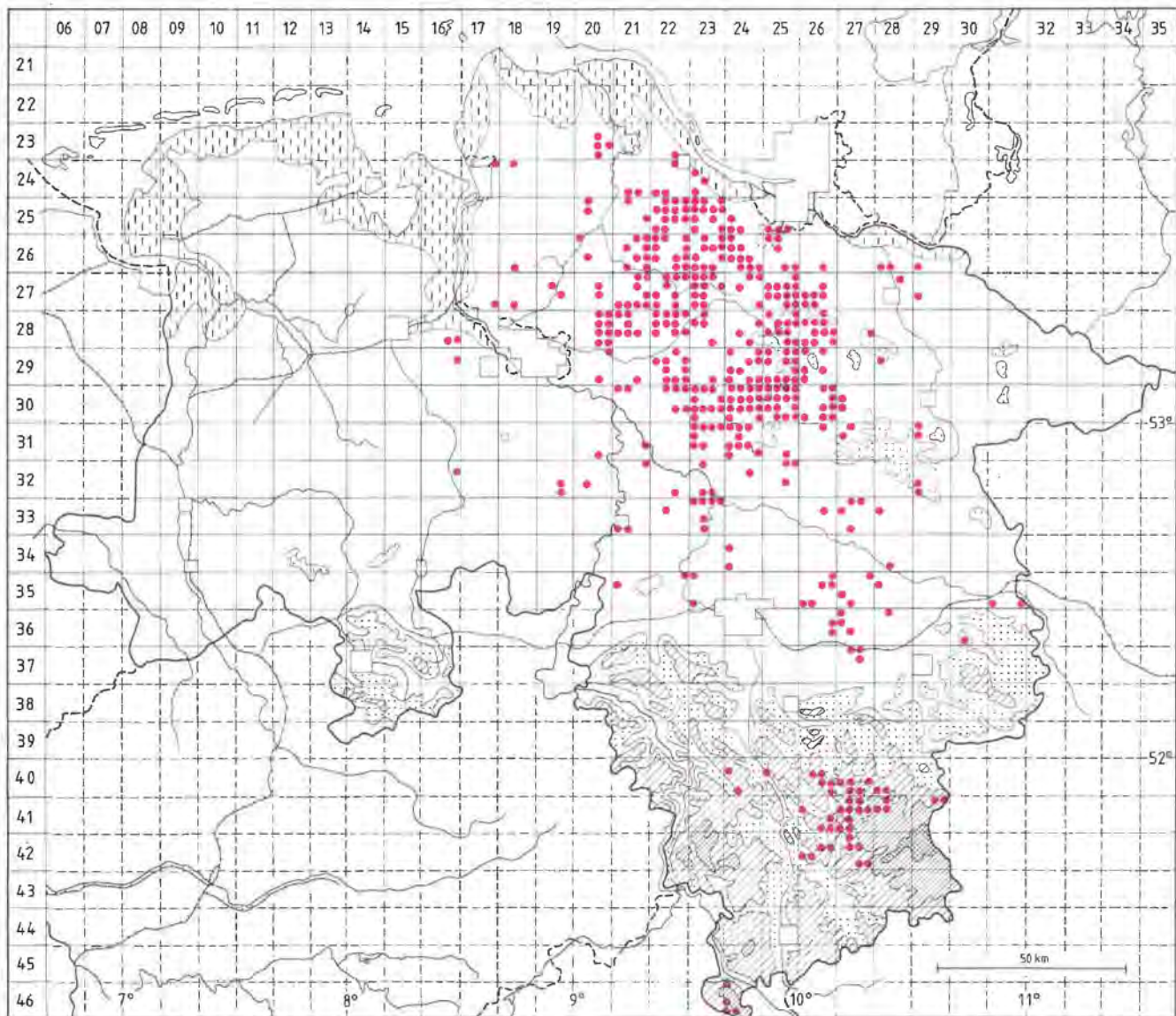
## ***Rubus leptothysos*** G. BRAUN — Dünnrispige Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. In Schleswig-Holstein regionale Charakterart des *Rubum sciocharitis*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der vorläufigen Westgrenze der Gesamtverbreitung im Tiefland östlich Weser zerstreut bis häufig, nach Süden zu seltener werdend und im Wendland vollständig fehlend. Verbreitungsschwerpunkt mit oft sehr häufigen Vorkommen im Raum zwischen Stade, Bremen, Winsen (Luhe), Munster und Schwarmstedt. Westlich der Weser wenige Fundpunkte östlich der Hunte und nördlich der Linie Barnstorf — Nienburg.

Westlichste Fundpunkte bei Hude (2816.43-44, PEDERSEN, WEBER) und nahe der Hunte zwischen Brocklage und Forst Markonah (3216.24, 1979 WEBER). Im Hügelland Im Raum Braunschweig — Wolfsburg, am Nordrande des Harzes und zerstreut zwischen dem Harz und dem Hils. Südlichste vorgeschobene Vorposten der Gesamtverbreitung im Kaufunger Wald (4624.1-3, PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** England, Wales, Schottland. Von Südjütland und Alsen durch Schleswig-Holstein (hier gebietsweise häufig) bis Niedersachsen und ins nördliche Sachsen-Anhalt. Ein Fundort isoliert auch in den Niederlanden (bei Middelburg).





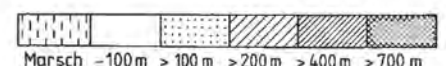
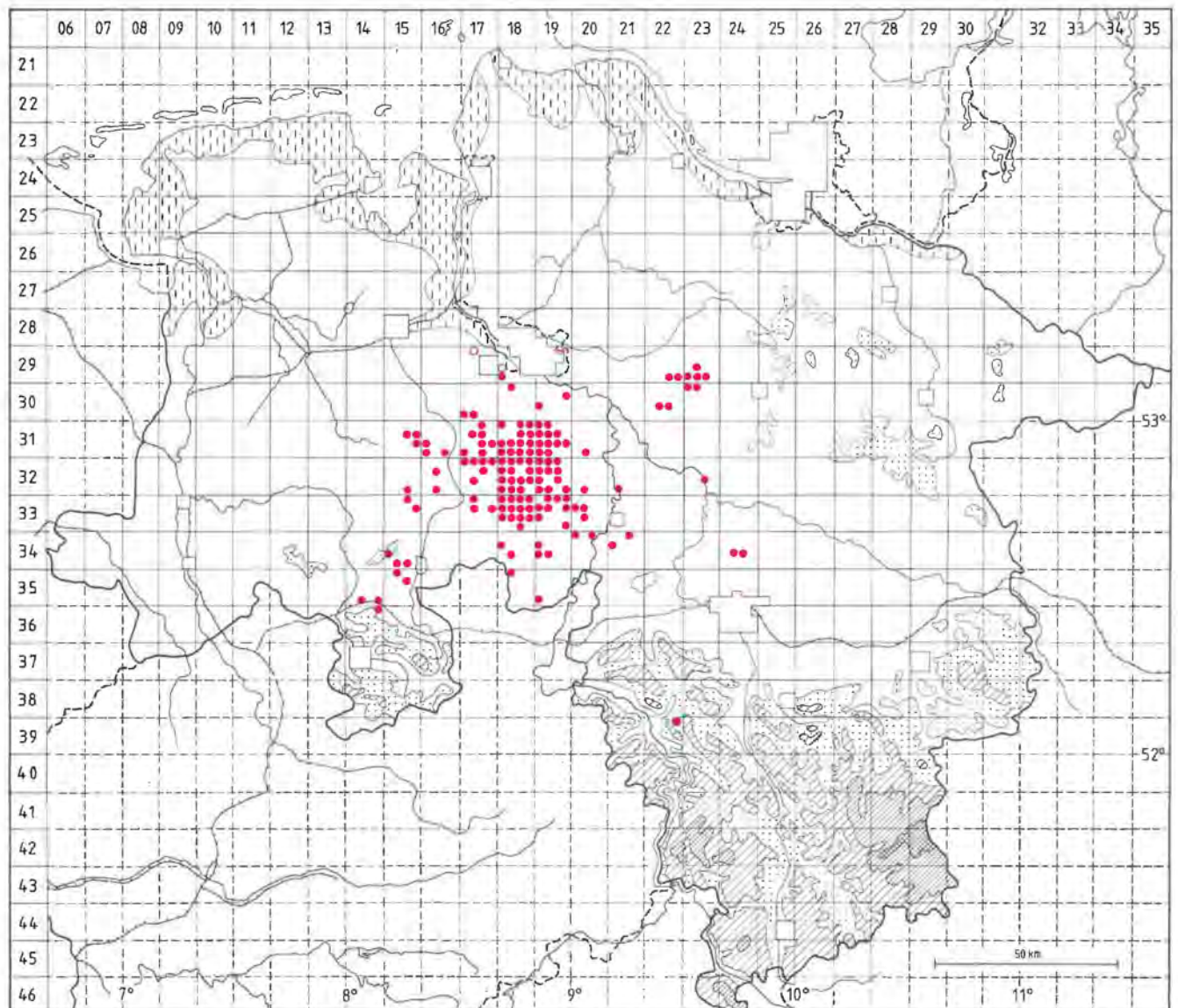
## ***Rubus leucandrus*** FOCKE — Weißmännige Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Im Gebiet wohl regionale Charakterart des *Lonicero-Rubion silvatici* und fast nur im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Streckenweise ziemlich häufig westlich der Weser in einem etwa von den Orten Syke, Vechta, Lohne, Sulingen, Syke umschlossenen Gebiet, nordwärts zerstreut bis Bremen und Delmenhorst, im Süden vereinzelt über ein Fundgebiet zwischen Damme und dem Dümmer bis an den Rand des Wiehengebirges bei Bramsche, nach Osten zu bis in die Gegend von Nienburg und dort auch

etwas östlich der Weser. Außerdem im Osten der Weser ein kleineres Teilareal zwischen Verden und Soltau, sonst nur isoliert nördlich von Schwarmstedt (3223.41, PEDERSEN), bei Wedemark (3424.3-4, 1983 WALSEMANN!) und sehr versprengt auch im Weserbergland bei Hameln bei Diedersen (3922.22, PEDERSEN). Im Gebiet nur in der subsp. *leucandrus*.

**Gesamtverbreitung:** Von Niedersachsen teilweise disjunkt durch Nordrhein-Westfalen bis Belgien. Im Südteil des Areal nur die subsp. *belgicus* H. E. WEBER, die mit der typischen Unterart anscheinend durch Übergänge verbundenen ist.





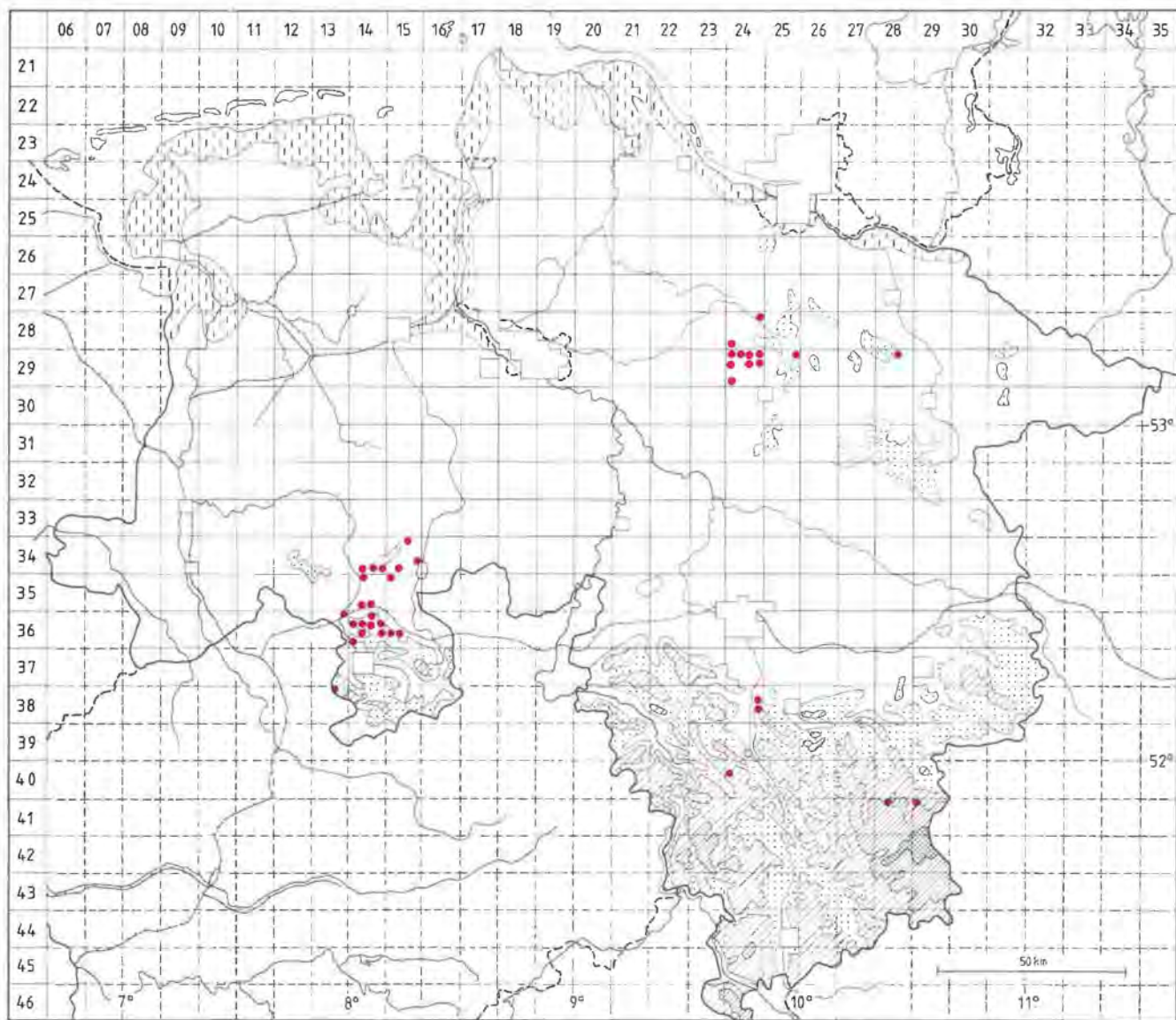
## ***Rubus lindebergii*** P. J. MÜLLER — Lindebergs Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Vor allem in Gebüschen und an sonnigen Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren Böden in atlantischer Klimlage.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Süd- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung meist selten und teilweise disjunkt. Etwas häufiger im Osnabrücker Hügelland zwischen Osnabrück und dem Rand des Wiehengebirges ostwärts bis Osterkappeln, außerdem etwas nördlich davon im Gebiet der Dammer Berge bis an den Rand des Dümmer. Im Tiefland östlich der Weser im Raum Schneverdingen bei Wintermoor (2824.22, PEDERSEN) und Lünzen (2824.33, PEDERSEN), häufiger im Raum Soltau — Neuenkirchen bis fast nach Schneverdingen (2829, MARTENSEN & PEDERSEN), außerdem bei Bispingen (2925.22, PEDERSEN) und westlich

von Oldendorf (2928.21, PEDERSEN). Im Leinebergland im Hildesheimer Wald südlich Heyersum (3824.1-2, PEDERSEN) und am »Langen Weg« im Hils (4024.13, PEDERSEN & WEBER), früher auch bei Hoyerhausen nahe Alfeld (1887, v. HOLLE! — HAN). Außerdem am Rande des Harzes an der Gestütswiese nahe Silberborn bei Bad Harzburg (4129.11, 1876/1877 BRAUN! [locus typicus für den taxonomisch synonymen *R. ovatus* G. BRAUN 1881] — HAN, M; 1886 KRETZER! — HAN; 1974 NEWTON & WEBER) und am Hessenkopf südlich Goslar (4128.12, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Atlantisch. Britische Inseln. Außerdem von Südsandinavien disjunkt über Dänemark und Schleswig-Holstein bis Westfalen und ins westliche Mecklenburg.



Marsch <100 m >100 m >200 m >400 m >700 m



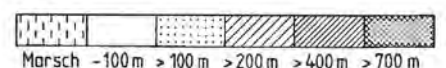
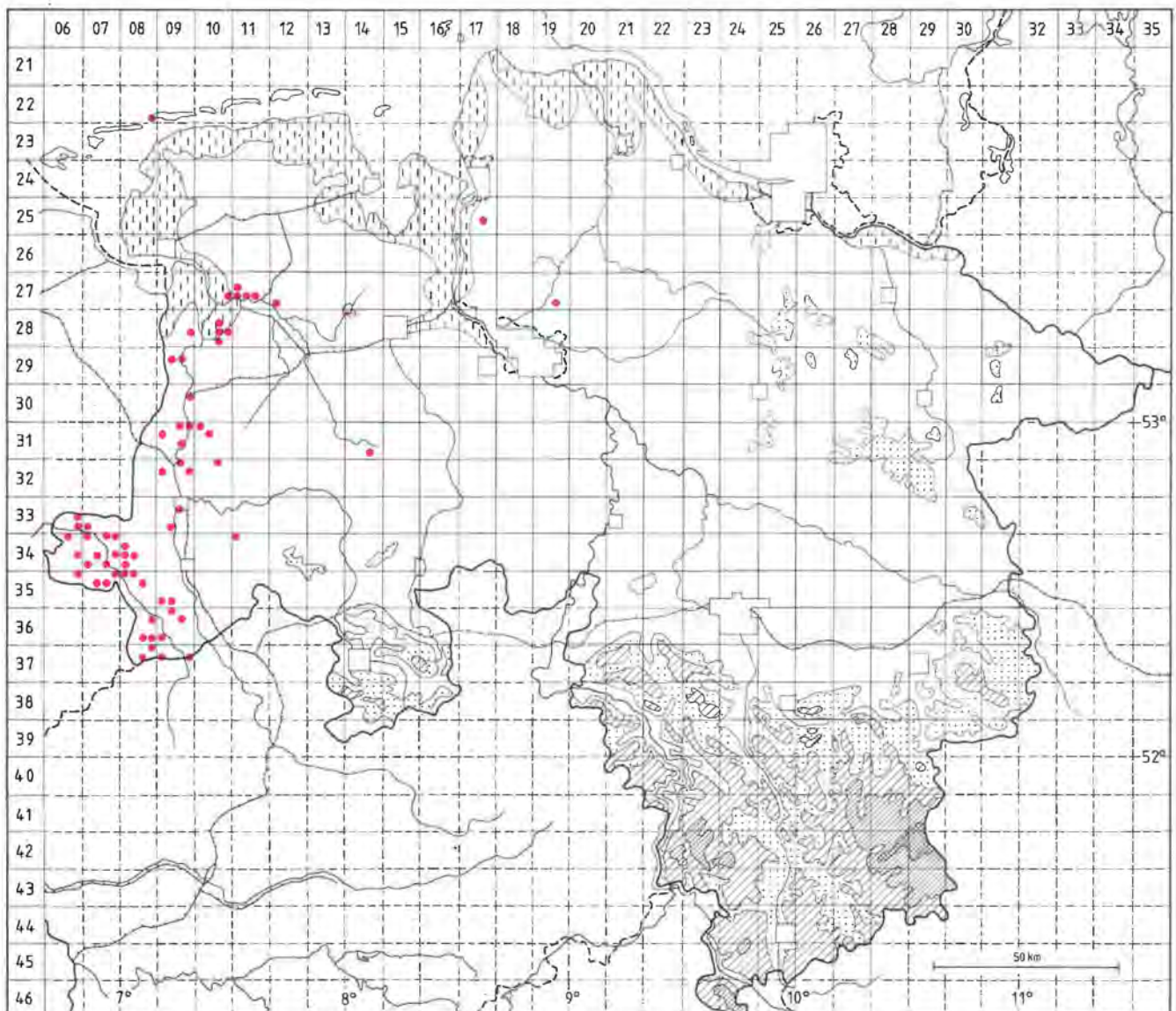
## ***Rubus lindleianus*** E. LEES — Lindleys Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüsch und an Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren Böden. Regionale Charakterart des *Pruno-Rubetum elegantispinosi*. Im Gebiet nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Ost- und Nordgrenze der Gesamtverbreitung im Anschluß an das Areal in den Niederlanden zerstreut bis fast häufig im westlichsten Tiefland von der Linie Leer — Eilsom — Barbel aus südwärts durch das Emsland und den Kreis Grafschaft Bentheim bis an die Grenze zu Westfalen, wo sich das Verbreitungsgebiet fortsetzt. Östlich isoliertere Fundorte im Westen der Weser bei Dingel nahe Cappeln (3114.43,

WEBER) bei Berlagen östlich von Gersten (3411.11, WEBER) und früher auch bei Bad Zwischenahn (2814.11?, 1884 SANDSTEDE! — BREM). Außerdem am Westende der Insel Norderney (WEBER). Im Osten der Weser nur südlich Bremverhaven bei Uthlede (2517.41, 1982 MARTENSEN!) und am Südrande der Stadt Worpswede (2719.43, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Vor allem auf den Britischen Inseln. Außerdem in den Niederlanden, in Niedersachsen, Westfalen und im Niederrheingebiet sowie ein Exklaven-Areal an der Ostseeküste in Mecklenburg zwischen Wismar und Rostock.





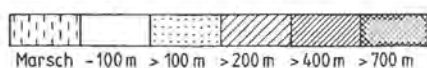
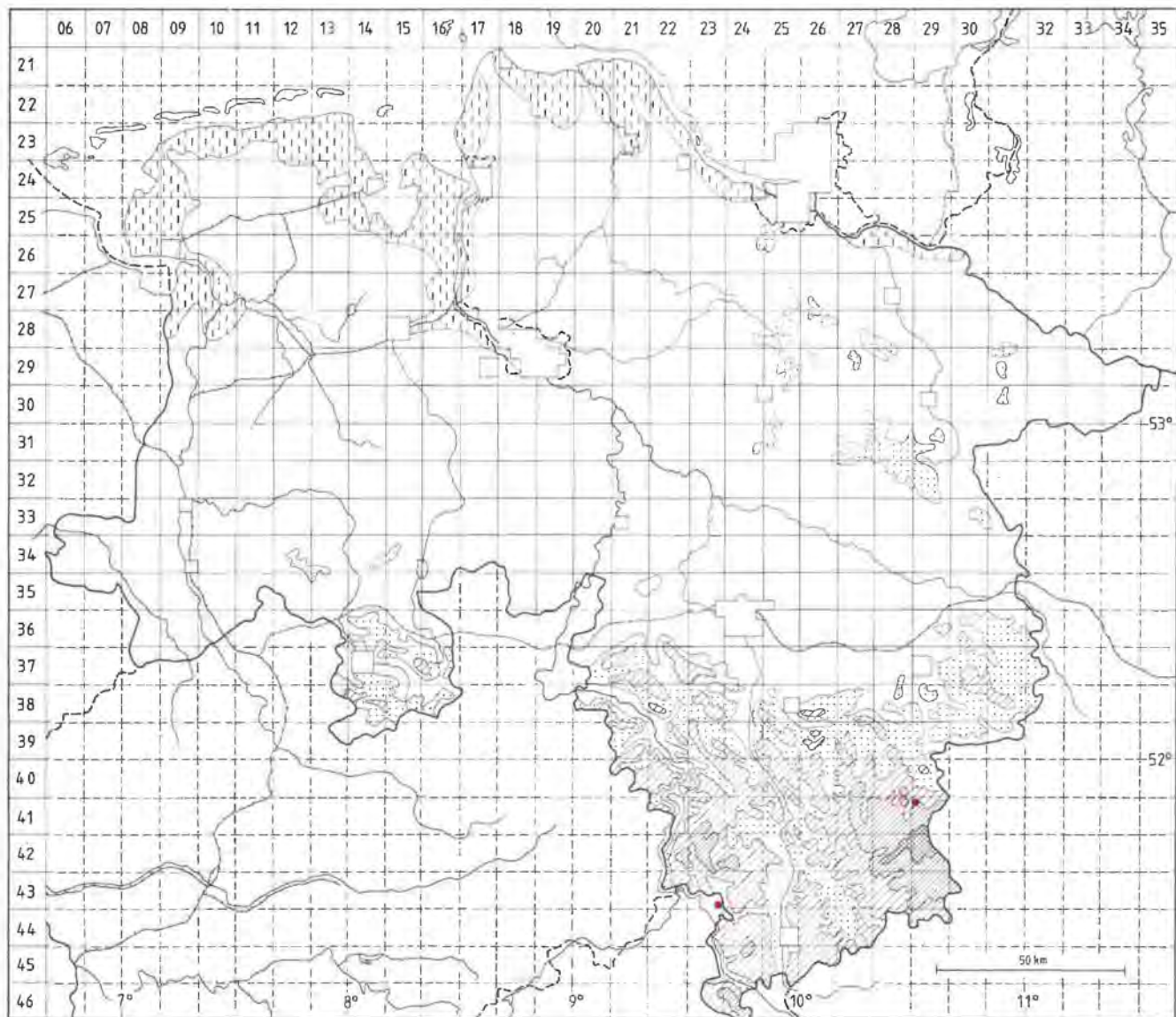
## ***Rubus lividus* BRAUN — Bleifarbige Brombeere**

Ökologie und Soziologie: Auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden vorzugsweise in der submontanen bis montanen Stufe.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr selten am Nordwestrande des Gesamtareals am Nordrande des Harzes. Hier locus typicus »zwischen Harzburg und Oker« (4129.11, 1876 BRAUN — HAN), in neuerer Zeit (1974 WEBER) dort noch

ein Restbestand in der Nähe des Silberborns. Früher auch bei Oker am Wildgatter (4028.44, 1886 KRETZER!). Außerdem nur noch an der Grenze zu Hessen südlich von Schoningen bei Uslar (1985 PEDERSEN & WEBER).

Gesamtverbreitung: Vom Harz und Solling teilweise disjunkt im Bergland bis zum Fichtelgebirge, ins Oberlausitzer Bergland und ins angrenzende Böhmen.





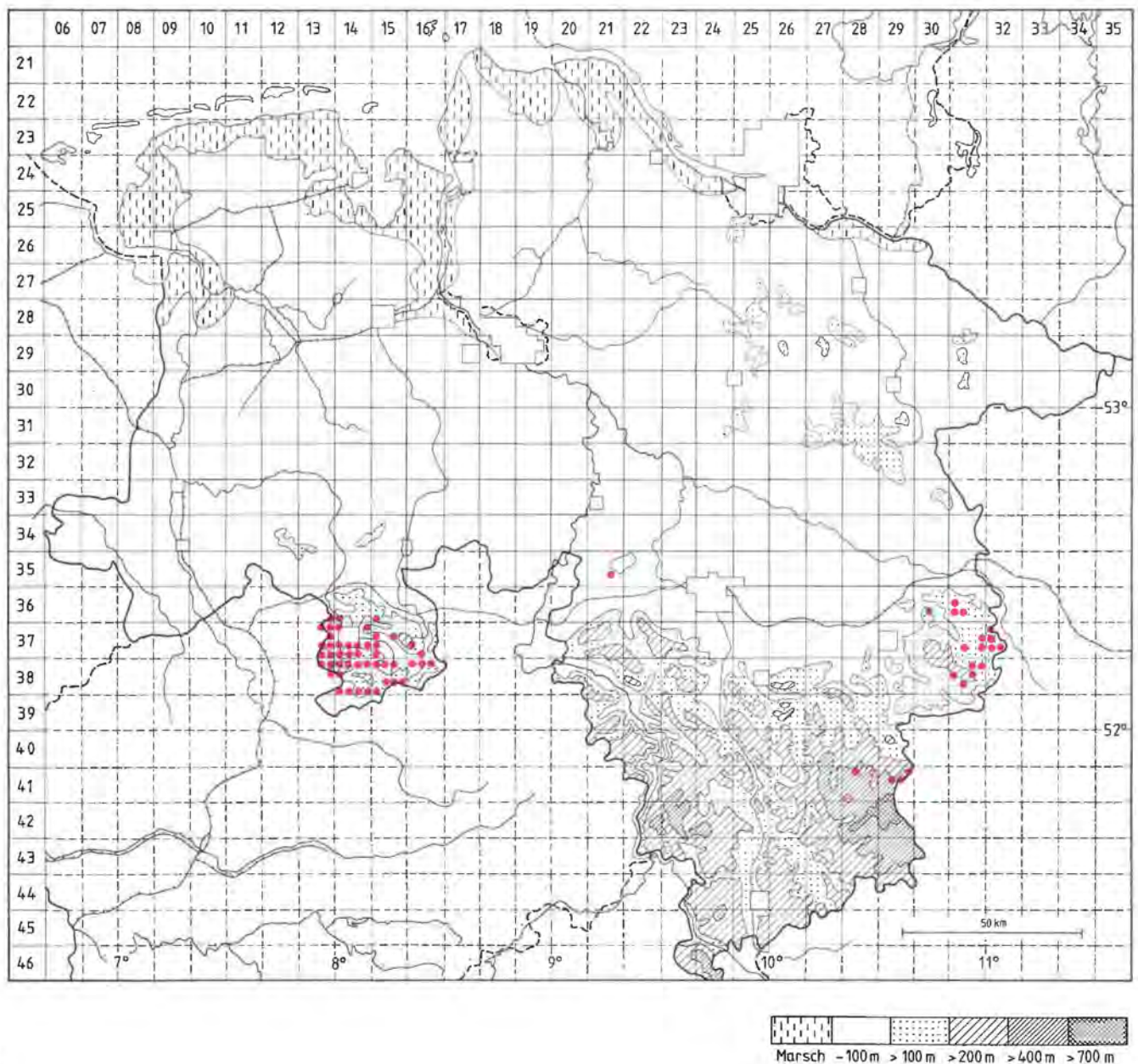
## ***Rubus loehrii* WIRTGEN — Löhrs Brombeere**

Ökologie und Soziologie: Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffreicheren, doch meist kalkfreien Böden. Vorwiegend in Pruno-Rubion radulae-Gesellschaften und im Sambuco-Rubetum rudis. Im Gebiet fast ausschließlich im Bergland.

Verbreitung in Niedersachsen: Häufig und oft bestandsbildend im mittleren und südlichen Osnabrücker Hügelland mit dem Teutoburger Wald. Außerdem häufiger in Wäldern in einem Teilareal im östlichsten Niedersachsen westlich und nördlich von Helmstedt sowie im Elm und nördlich von Königslutter. Vereinzelt auch am Nordrande des Harzes Gebiet vom Eckertal und

dem Gr. Burgberg bei Bad Harzburg bis Oker. Nach zusätzlicher Angabe von BRAUN auf einem Herbaretikett früher auch im Oberharz bei Heiligenstock nahe Clausthal-Zellerfeld (4128.33?, 1877 BRAUN — HAN). Im Tiefland ein versprengtes Vorkommen bei Wiedenbrügge am Steinhuder Meer (3521.41, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Von Niedersachsen und der angrenzenden Altmark teilweise disjunkt durch Nordrhein-Westfalen nach Rheinland-Pfalz, Lothringen, Luxemburg, Belgien und in die Niederlande.





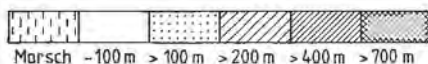
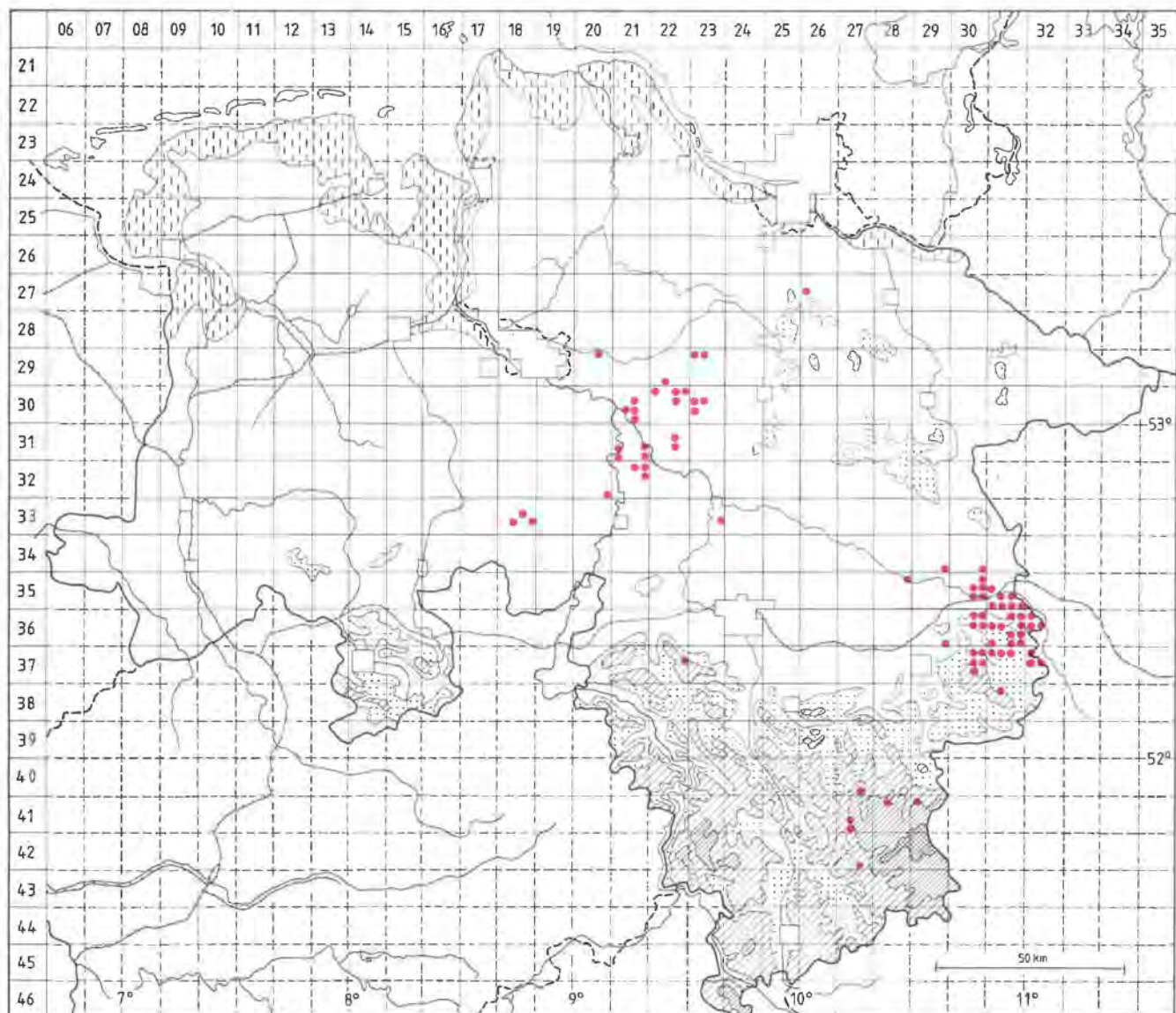
## ***Rubus maassii*** FOCKE ex BERTRAM — Maassens Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Vorwiegend in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Zerstreut bis selten, gebietsweise etwas häufiger, im wesentlichen östlich der Weser und südlich der Linie Bremen — Hamburg. Westlich der Weser mehrfach um Sulingen (3318, PEDERSEN) und nordwestlich von Nienburg bei Börgerhof und Blenhorst (3220.44, WEBER). Im Osten der Weser im Tiefland ein Teilareal mit zerstreuten Vorkommen im Gebiet zwischen Eyrup, Verden und Visselhövede. Hiervon isoliert im Westen bei Brillkamp (2920.21, PEDERSEN), im Süden bei Schwarmstedt (3323.42, PEDERSEN) und im Nordwesten bei Hanstedt (2726.13, PEDERSEN & WALSEMANN).

Außerdem einzelne Fundorte bei Neubokel (3528.22, PEDERSEN), Westerbeck (3429.44, PEDERSEN) und als westliche Vorposten des Hauptareals der Art in Niedersachsen im Raum Gifhorn — Wolfsburg — Königslutter — Helmstedt auch im Übergangsbereich zum Hügelland. Weiter südlich im Elm westlich von Warberg (3831.12, PEDERSEN) sowie weit isoliert westlich beim Nienstedter Paß im Deister (3722.24, PEDERSEN). Außerdem mehrfach am Rande des Harzes zwischen Osterode und Bad Harzburg.

**Gesamtverbreitung:** Regionalsippe, disjunkt verbreitet von Südost-Holstein bis Südniedersachsen, ins angrenzende Westfalen (1 Fundort in 3618.22), nördliche Sachsen-Anhalt und westliche Mecklenburg.





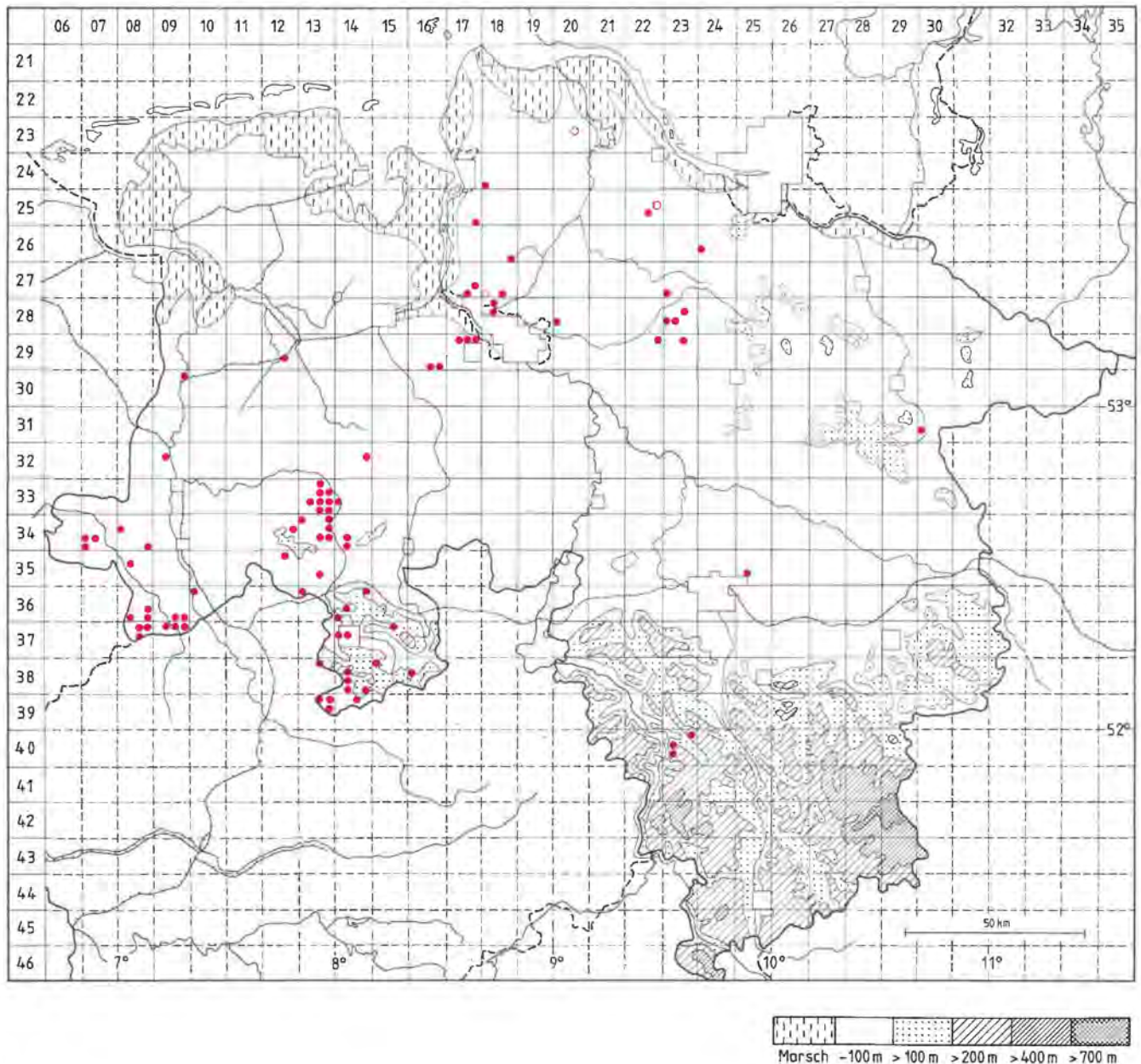
## ***Rubus macrophyllus* WEIHE & NEES — Großblättrige Brombeere**

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffreicheren, auch kalkhaltigen, gern nitratreichen Böden in wintermilder Klimlage. Etwas wärmeliebend, im Norden des Areal nur in niederen Lagen bis etwa 200 m. Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Nord- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung zerstreut im westlichen und mittleren Teil des Gebietes. Im Westen der Weser vereinzelte Vorkommen um Delmenhorst, isoliert bei Vestrup nahe Vechta (3214.24, WEBER), häufiger im Artland zwischen Quakenbrück und Bersenbrück, von dort zerstreut bis ins südliche Osnabrücker Hügelland. Außerdem etwas häufiger auf besseren Böden im südlichsten Emsland bei Salzbergen, vereinzelt im Kreis Grafschaft Bentheim und mehr isoliert an der Ems bei Geest nahe Haren (3209.14, WEBER) und Heede (3009.22, WEBER). Ein isoliertes Vorkommen an einem Parkplatz östlich

von Sedelsberg (2912.41, WEBER) zusammen mit dem ebenfalls in diesem Gebiet sonst fehlenden *Rubus elegantispinosus* erscheint synanthrop. Östlich der Weser zerstreut nördlich und westlich der Linie Bremen — Neuenkirchen bei Soltau — Buxtehude, hier nördlichster Fundpunkt ehemals bei Rahden nahe Lamstedt (2320.13, 1897 FOCKE! — BREM). Isolierte, vermutlich synanthrope Fundpunkte im Tiefland am Elbe-Seitenkanal bei Bodenteich (3130.31, PEDERSEN & WALSEMANN) und am Autobahnanschluß Altwarmbüchen Ost (3525.32, PEDERSEN). Im südöstlichen Bergland nur vereinzelt im Weserbergland im Vogler und Ith (3525. PEDERSEN) sowie früher bei Bückeburg im »Wald hinter der Klus« (3719.24, BANNING! — BREM).

**Gesamtverbreitung:** Südengland. Von Schleswig durch Mitteleuropa (ohne den Nordosten) einschließl. der Benelux-Länder bis Frankreich, Norditalien (Alpengebiet), Slowenien, Ungarn, Rumänien, Slowakei und ins mittlere Polen.





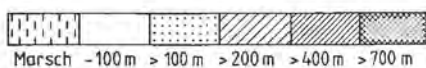
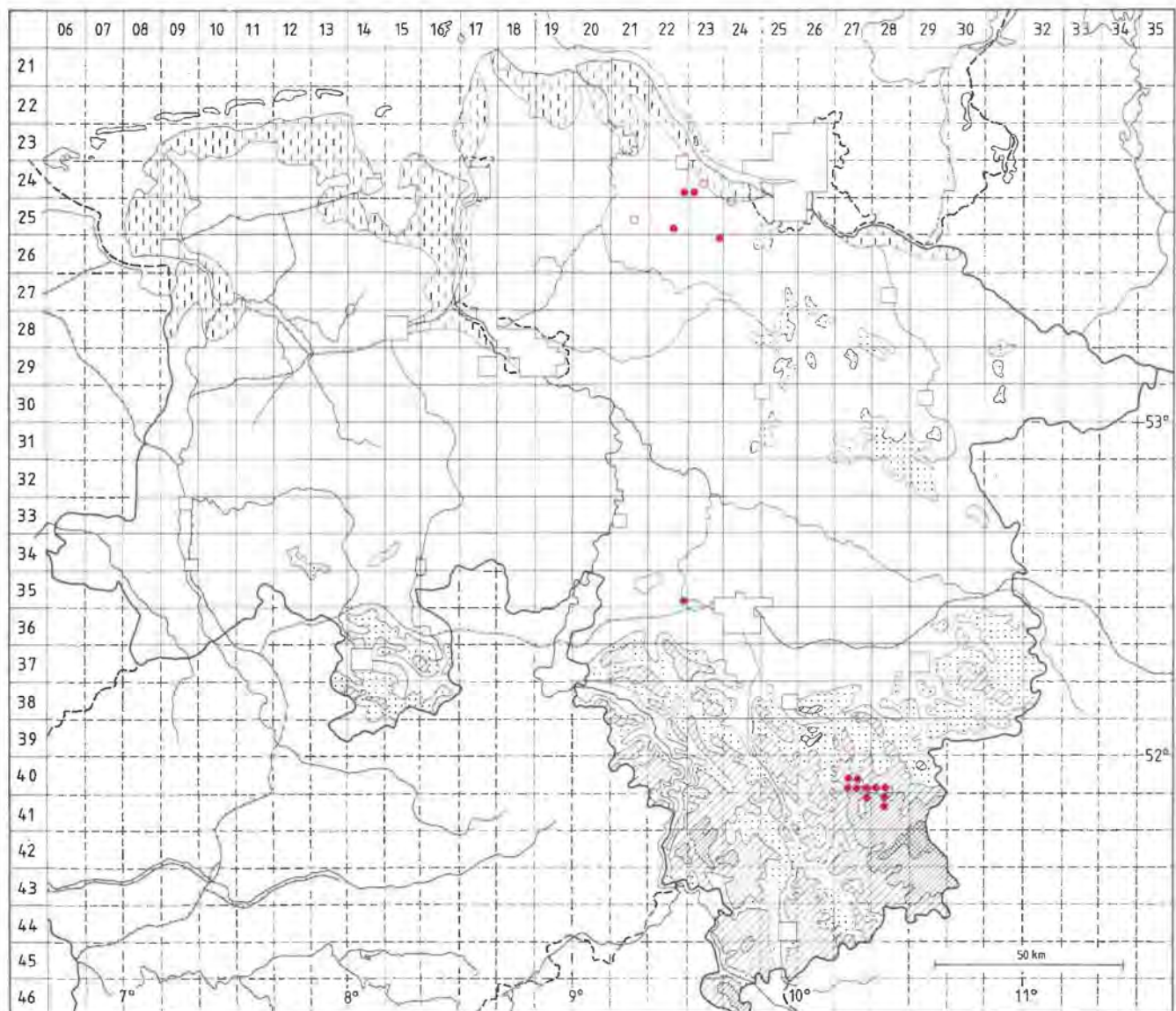
## ***Rubus macrothyrus*** LANGE — Großspige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden im Tiefland. Regionale Charakterart des *Pruno-Rubetum vestiti*.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Anschluß an die Verbreitung in Holstein vereinzelt im Raum Stade — Buxtehude — Harsefeld — Bremerförde. Sonst vor allem am Nordwestrand des

Harzes in der Gegend von Langelsheim und Goslar. Außerdem isoliert südöstlich von Wunstorf (3522.44, WEBER).

Gesamtverbreitung: Vom südöstlichen Jütland (ein Fundort auf Seeland erscheint synanthrop) teilweise disjunkt durch Schleswig-Holstein bis zum Rand des Harzes in Niedersachsen und ins westliche Mecklenburg.





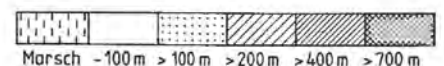
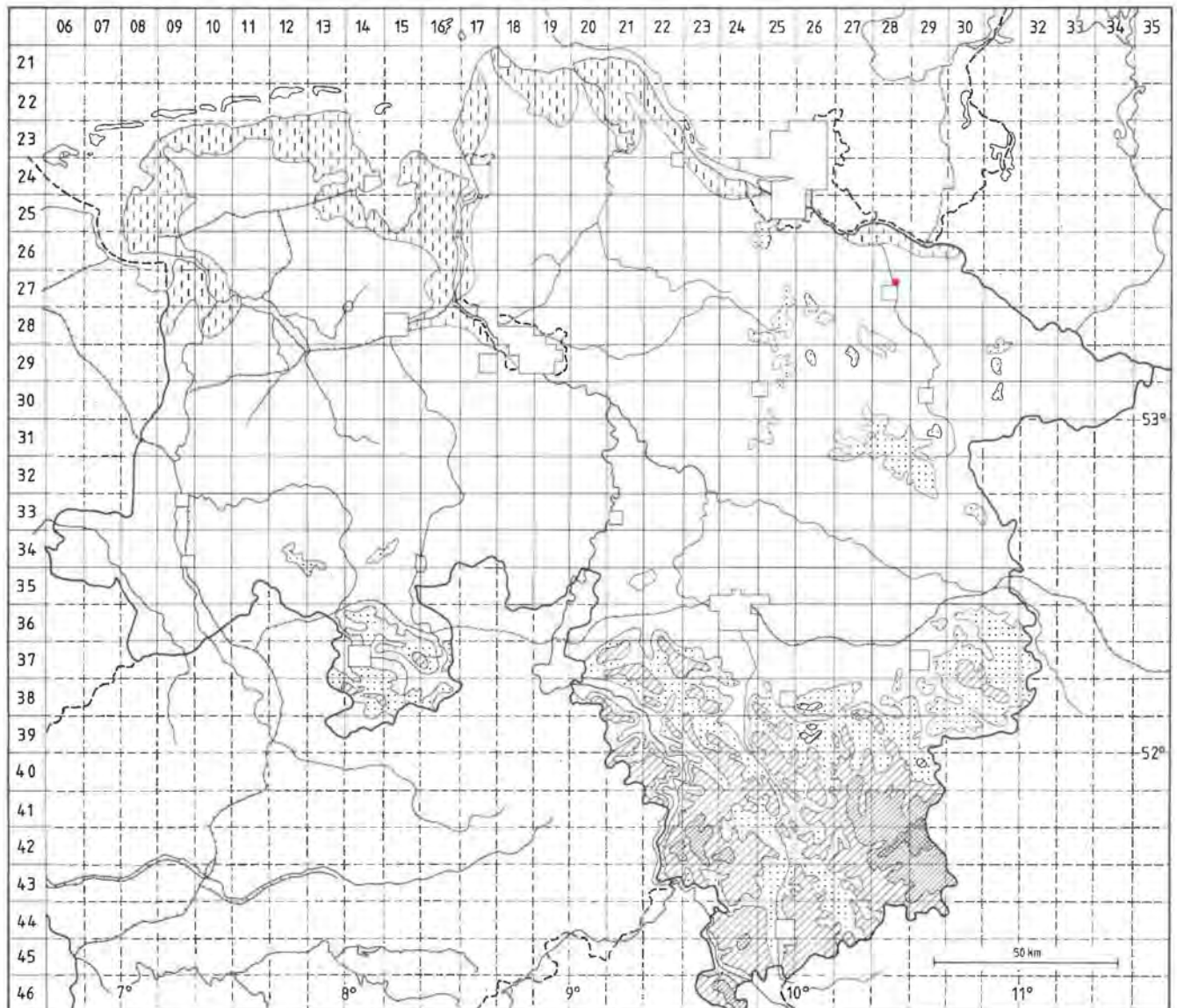
***Rubus marianus*** (E. H. L. KRAUSE) H. E. WEBER — Marienwald-Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden.

Lüneburg (2728.23, 1985 WALSEMANN!). Das Vorkommen ist inzwischen durch Baumaßnahmen vernichtet.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur ein Fundort am Rande der B 209 bei Kloster Lüne bei

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im grenznahen Jütland und in Schleswig-Holstein.





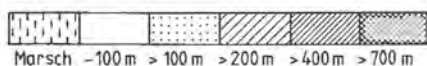
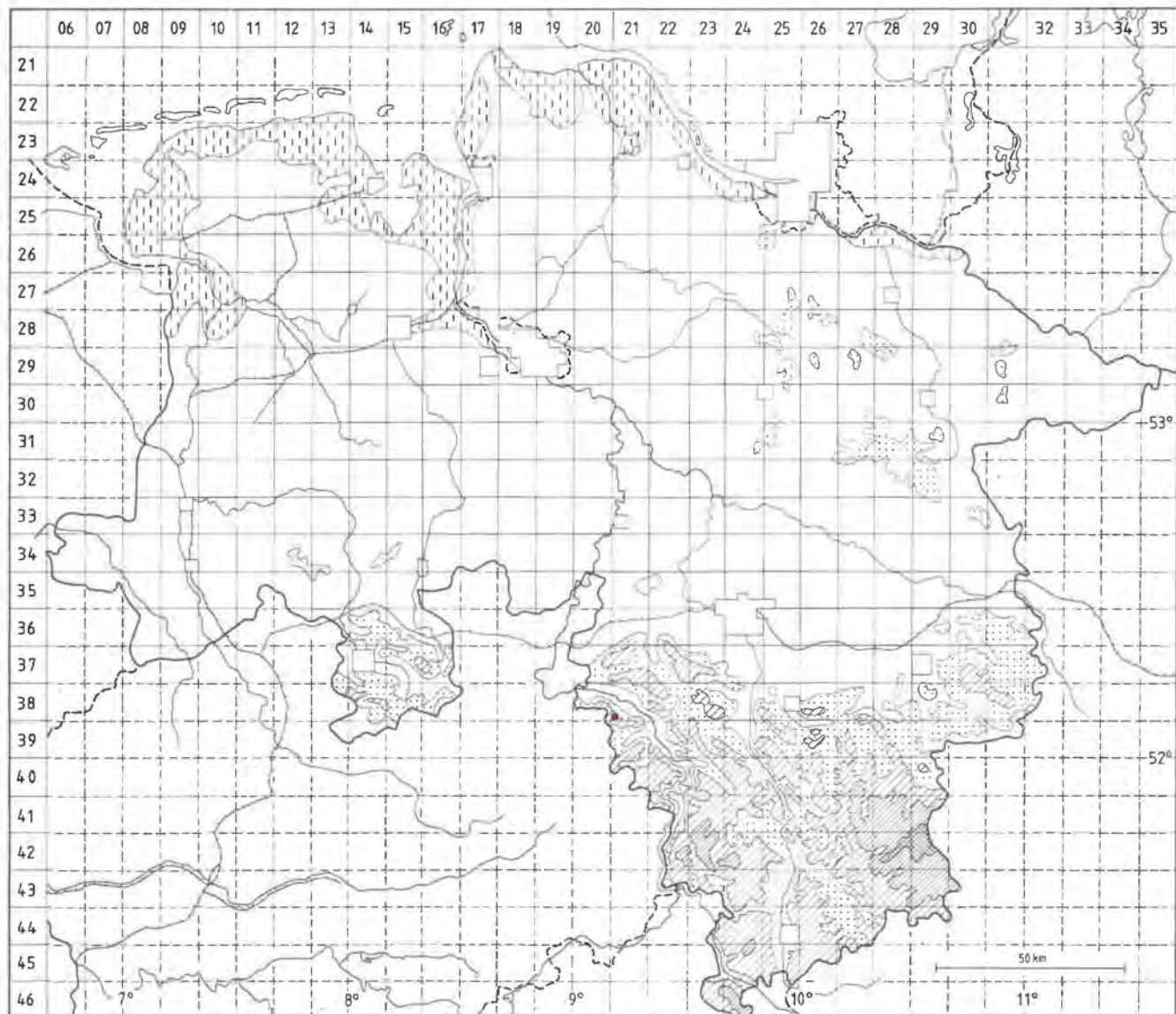
## ***Rubus melanoxylo*** P. J. MÜLLER & WIRTGEN — Schwarzholzige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Anscheinend vor allem in Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Wohl vorwiegend in Pruno-Rubion radulae-Gebüsch.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur ein Fundort im Raum Hameln im Lachener Genossenschaftsforst südwestlich von Friedrichshagen

(3821.33, 1991 PEDERSEN & WALSEMANN), nicht weit vom nächsten Vorkommen der Art in Westfalen bei Blomberg (4020.23).

Gesamtverbreitung: Vom Weserbergland teilweise disjunkt durch Nordrhein-Westfalen bis Rheinland-Pfalz (Eifel) und Belgien.





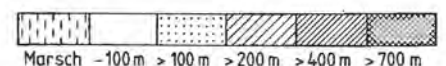
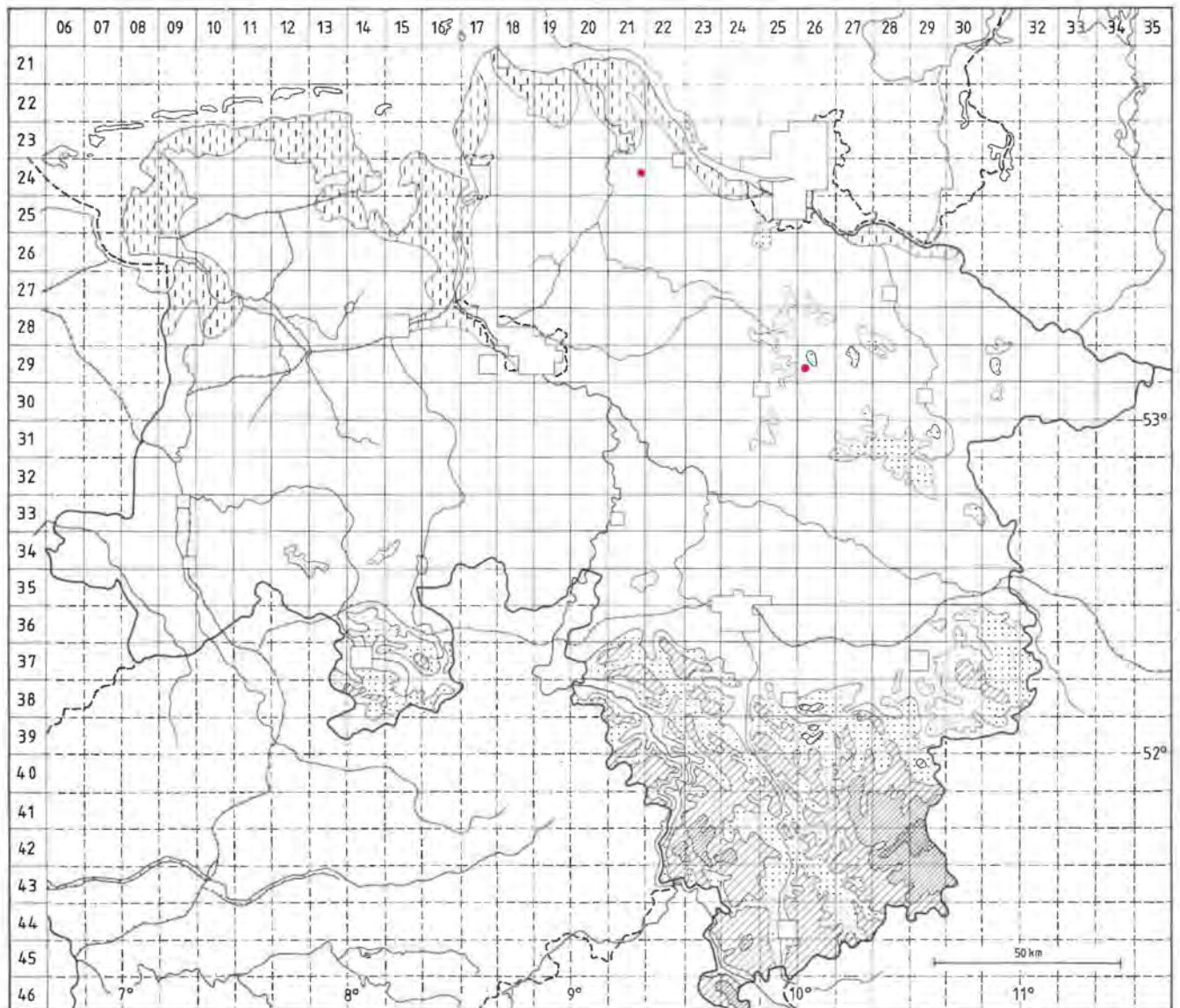
## ***Rubus micans*** GODRON — Schimmernde Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. In *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften, in Schleswig-Holstein regionale Charakterart des *Pruno-Rubetum vestiti*.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur zwei disjunkte Fundorte im nordöstlichen Tiefland. Im Ort Heinbockel südwestlich von Stade (2421.24, 1982 PEDERSEN) und bei Töpingen

nordöstlich von Soltau (2726.31, 1988 PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Britische Inseln. Von Schleswig-Holstein teilweise sehr disjunkt durch Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland bis Frankreich. Außerdem in Belgien, in den südlichen Niederlanden und ein sehr versprengtes Vorkommen in Mähren.





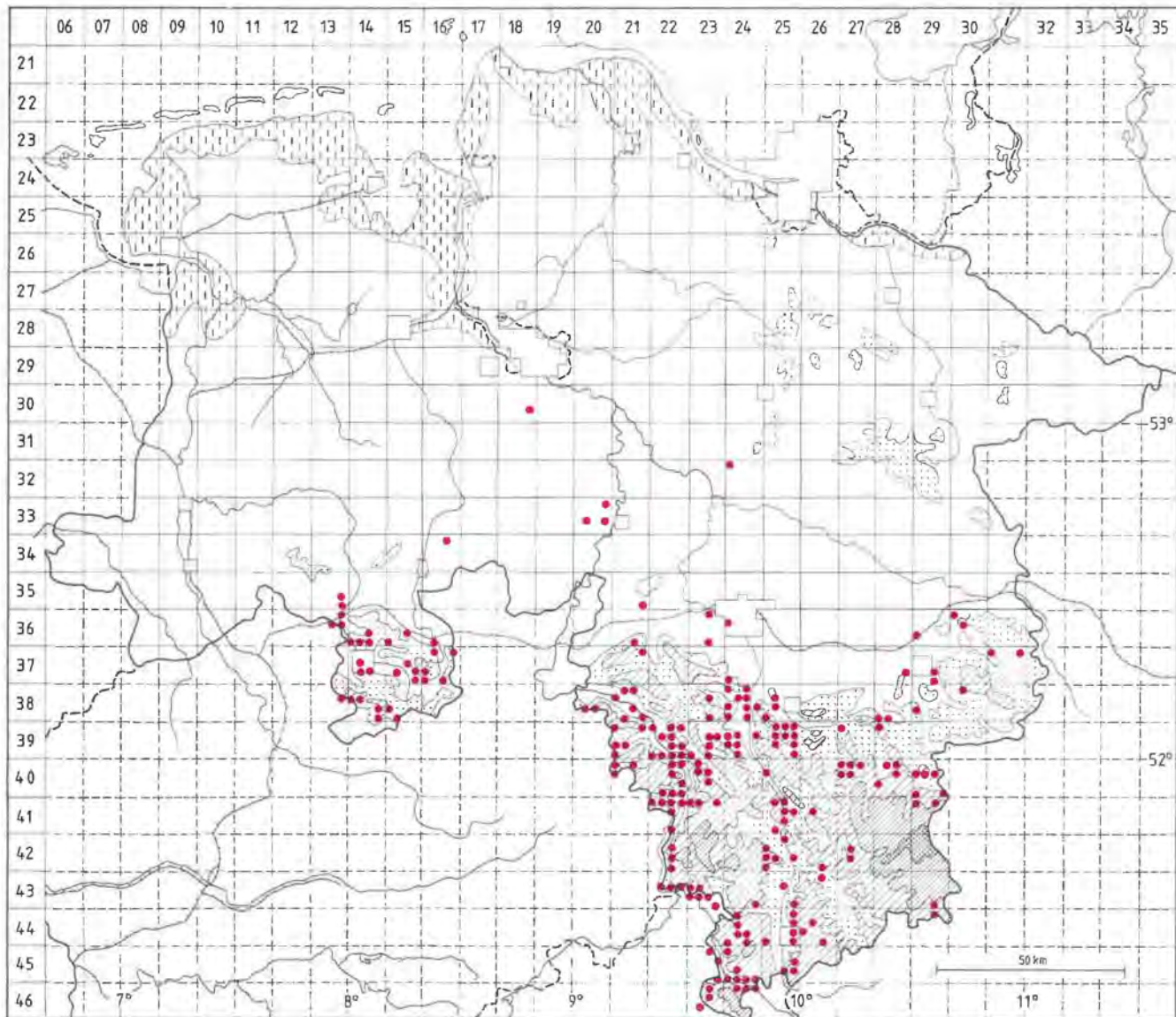
## ***Rubus montanus*** LIBERT ex LEJ. — Berg-Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren, oft kalkhaltigen Böden. Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Nordgrenze der Gesamtverbreitung im Hügelland mit Ausnahme der Gebiete mit basenärmeren Gesteinen zerstreut bis häufig, gelegentlich auch etwas ins angrenzende Tiefland übergreifend. Sonst im Tiefland selten: westlich der Weser südöstlich von Diepholz (3416.21, WEBER), bei Gessel nahe Syke (3018.42,

PEDERSEN) sowie mehrfach westlich und nordwestlich von Nienburg (3320). Östlich der Weser nur bei Westenholz (3324.11, PEDERSEN & WALSEMANN) sowie (nach FOCKE 1977 und dessen Angaben bei FITSCHEN 1914) früher um Osterholz-Scharmbeck bei Wallhöfen, Lintel und Bredenberg (2718.43) sowie bei Lesum (2818.1).

Gesamtverbreitung: Frankreich, Belgien, südliche Niederlande, Mitteleuropa, Polen, Ungarn, Rumänien.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



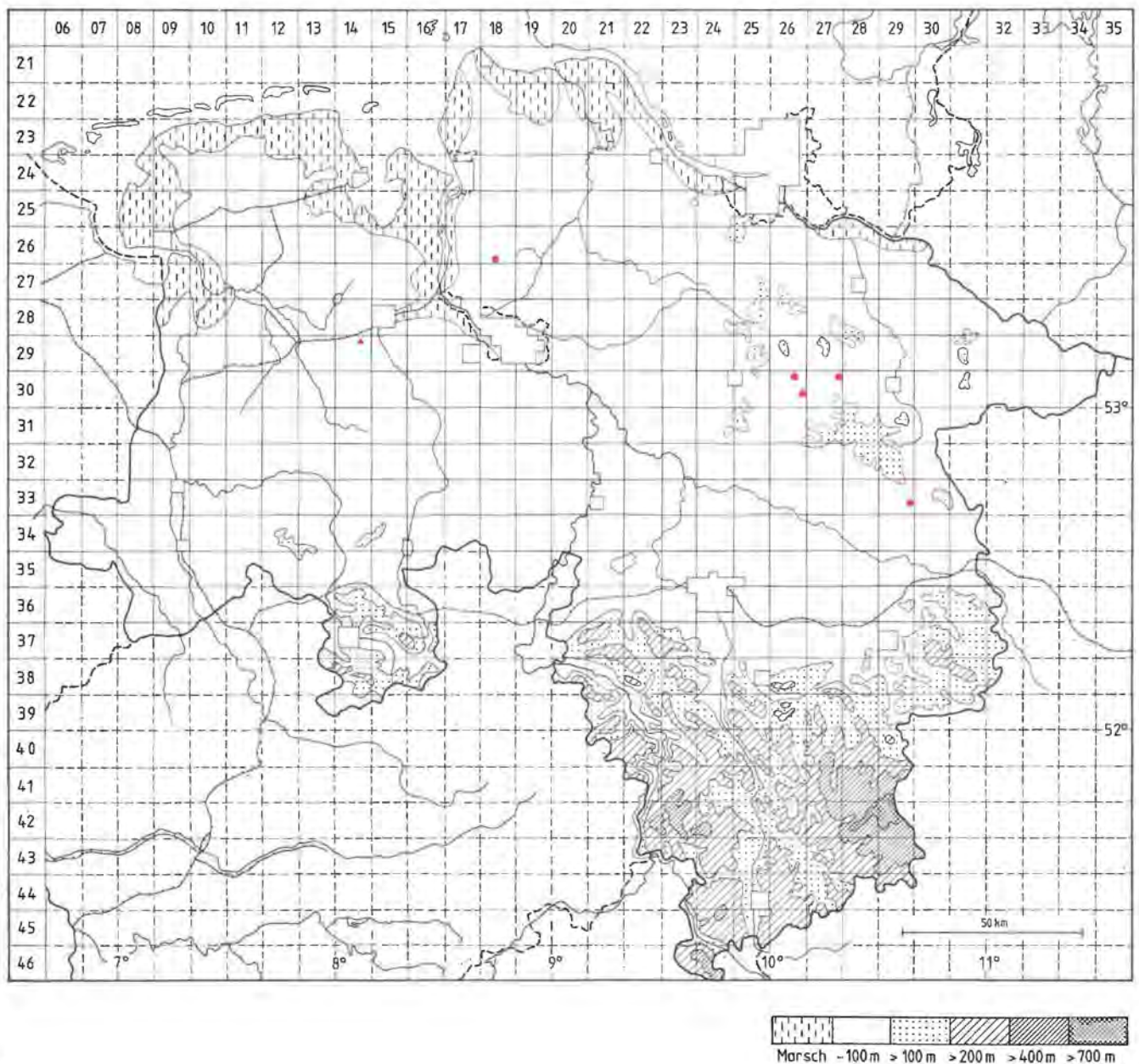
## ***Rubus mucronulatus*** BOREAU — Pickelhauben-Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf etwas nährstoffreicheren Böden in atlantischer Klimlage. Differentialart im *Pruno-Rubetum spengelii rubetosum sciocharitis*.

Verbreitung in Niedersachsen: Selten im Tiefland und zumindest teilweise mit Pflanzgut aus holsteinischen Baumschulen eingeschleppt. So offensichtlich (zusammen mit dem ebenso dorthin verschleppten *Rubus sciocharis*) am einzigen Standort westlich der Weser in der Böschungsbepflanzung des Küstenkanals bei Jeddelloh II (2914.12, WEBER). Östlich der Weser bei Haslah südlich Albstedt (2718.34, 1982 MARTENSEN!), bei Munster südlich von Trauen (3026.42, PEDERSEN) und am Ostrande der Stadt (3026.21, PEDERSEN)

sowie südwestlich Ebstorf bei Ellerndorf (3027.22, PEDERSEN) und (wohl synanthrop) an der Kanalböschung des Elbe-Seitenkanals westlich von Vorhoop (3329.42, PEDERSEN). Früher auch im Wald zwischen Neukloster und Buxtehude (2523.24, 1900 ERICHSEN! — HBG, 1907 KLEES! — HBG). Dort bereits von FITSCHEN (1914) nicht mehr aufgefunden und auch in neuerer Zeit vergeblich gesucht.

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Britische Inseln. Niederlande (Drenthe), Nordjütland. Schleswig-Holstein (hier gebietsweise sehr häufig auf den Altmoränen), Niedersachsen (Tiefland). Eggegebirge in Westfalen. Im übrigen gelegentlich verschleppt, so nach Brandenburg und Westfalen (Sauerland).





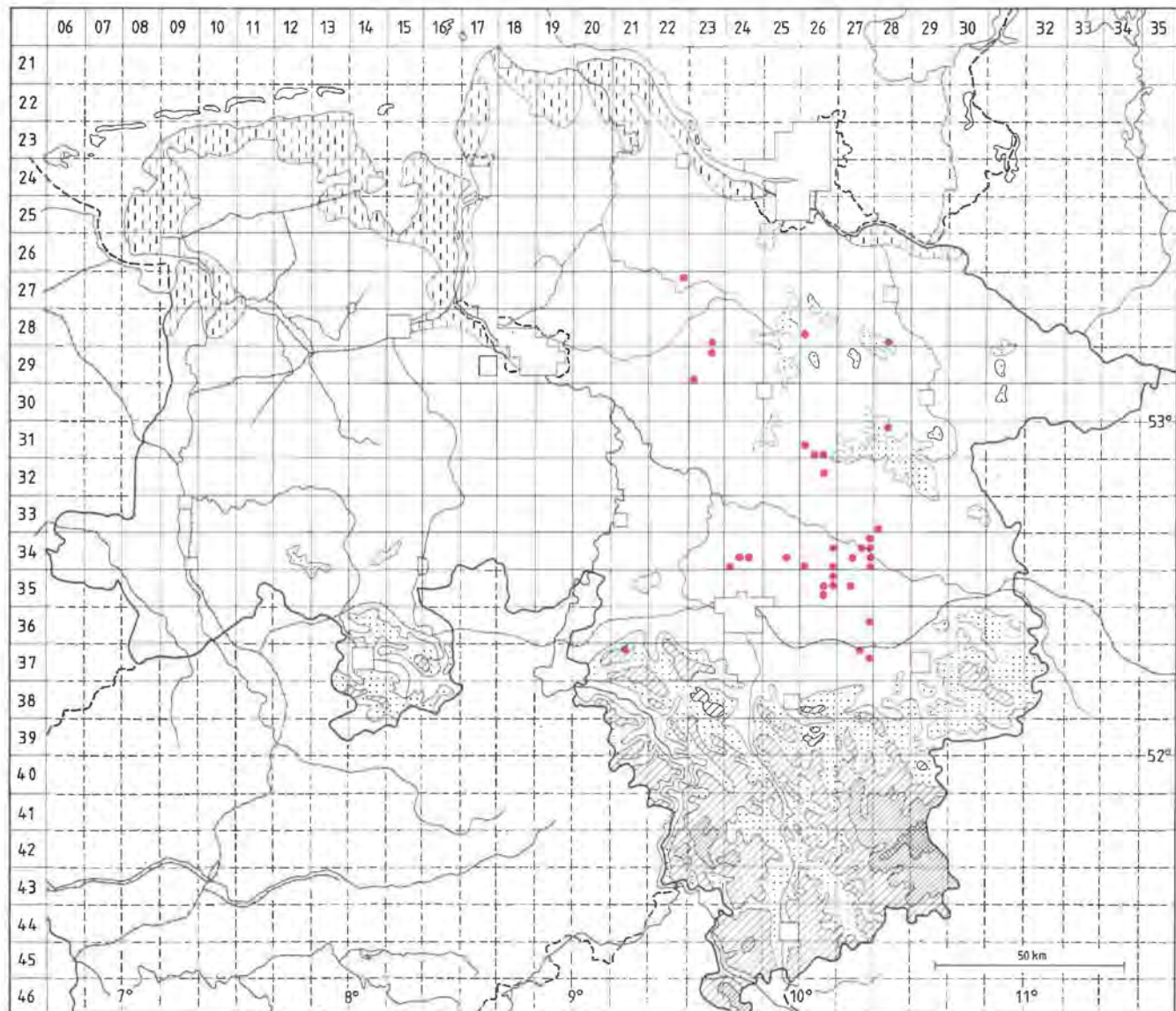
## ***Rubus muenteri*** MARSSON — Münters Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur östlich der Weser und fast nur im Tiefland. Hier südlich der Linie Bremen — Hamburg, östlich der Weser und Aller sowie westlich der Linie Lüneburg — Uelzen — Braunschweig zerstreut bis selten, etwas häufiger nur im Raum Burgdorf — Uetze. Nordwestlichster Fundort westlich von Sittensen

(2722.22, PEDERSEN), südöstlichste Nachweise südöstlich von Peine (3727.2, PEDERSEN). Am Nordrande des Hügellands südöstlich von Wendthagen in den Bückebergen (3721.12, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Sehr disjunkt. Schweden (Oskarshamn, Göteborg, früher Helsingborg), Dänemark (früher ein Fundort auf Seeland). Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und nördliches Westfalen.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



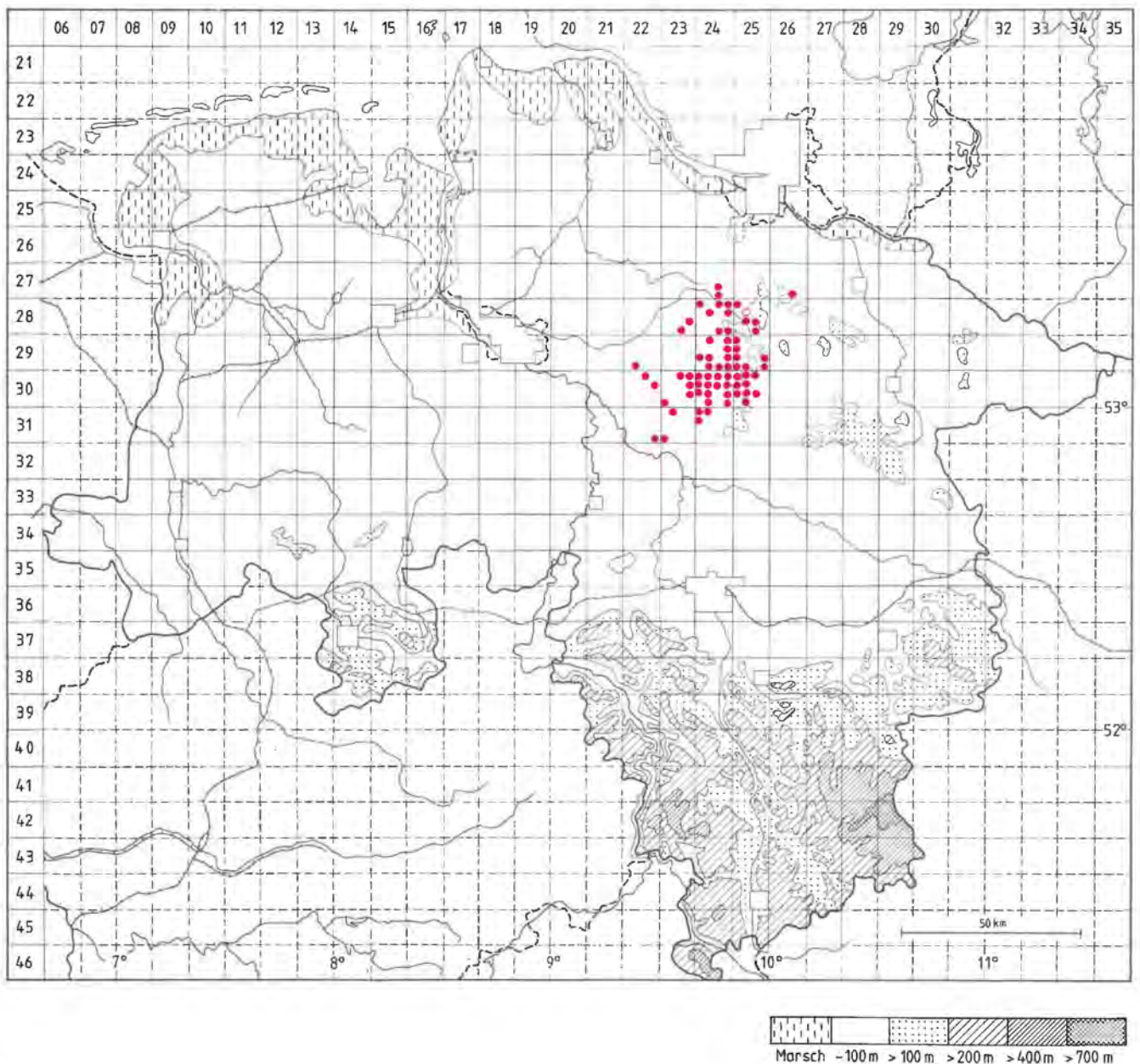
## ***Rubus myricae*** FOCKE — Heide-Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist sandigen Böden. Wohl regionale Charakterart des *Lonicero-Rubion silvatici*.

Verbreitung in Niedersachsen: In der Lüneburger Heide ein mehr oder minder geschlossenes Verbreitungsgebiet im Raum Soltau — Schneverdingen — Fallingb., im Norden

bis Welle (2724.41, PEDERSEN) und Lübbensen (2726.43, MÜLLER!), im Süden bis Klein-Eisdorf (3122.44, PEDERSEN) und Altenboitzen (3123.33, PEDERSEN), westlich bis Kirchwalsede (2922.34, PEDERSEN) und im Osten bis westlich von Münster.

Gesamtverbreitung: In Niedersachsen endemische Sippe.





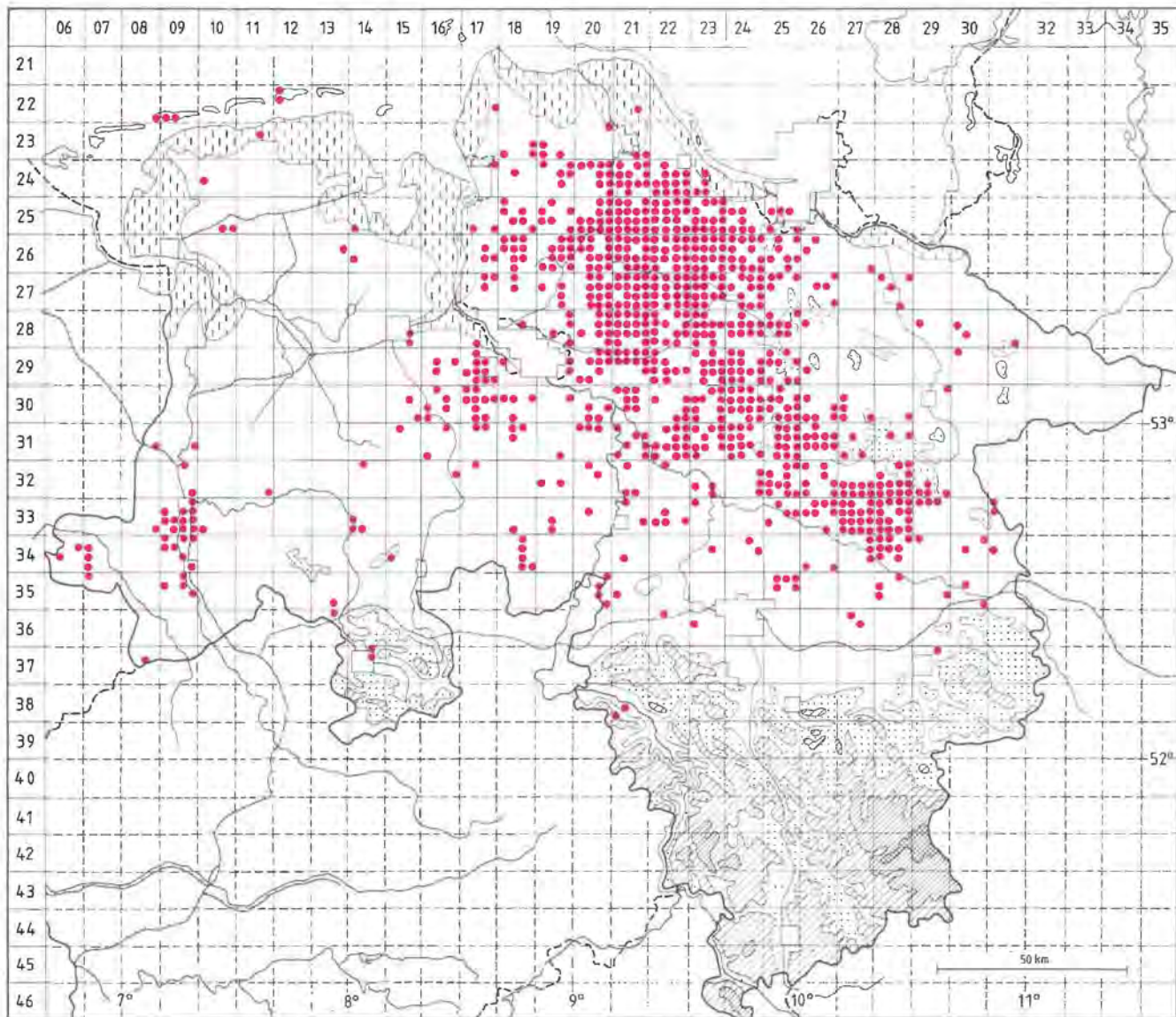
## ***Rubus nemoralis*** P. J. MÜLLER — Hain-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Vor allen in Lonicero-Rubion silvatici-Gesellschaften.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland zerstreut bis häufig. Im Bergland fast fehlend. Östlich der Weser und Aller und westlich der Linie Harburg — Munster — Gifhorn eine der häufigsten Brombeerarten und in dieser Hinsicht die mehr westlich verbreitete Angenehme Brombeere (*Rubus gratus*) ersetzend. Zerstreute Vorkommen darüber hinaus nach Süden bis Kirchwehren westlich Hannover (3623.13, PEDERSEN) und bis zum Schapener Forst bei Braunschweig (3729.21, PEDERSEN & WEBER). Im Wendland fehlend bis auf einen Fundort nördlich von Waddewitz (2831.43, 1986 WALSEMANN, hier in der filzblättrigen f. *argyriophyllus* [RANKE] H. E. WEBER). Westlich der Weser recht häufig in der weiteren Umgebung von

Delmenhorst sowie im Emsland von Meppen südlich bis etwa Emsbüren. Sonst sehr vereinzelt oder — wie im Hümmling und großen Teilen des Ammerlandes und südlichen Ostfrieslands — fehlend. Auf den Nordseeinseln Norderney und Spiekeroog. Im Bergland nur im Raum Osnabrück bei Achmer nahe Bramsche (3613.21, WEBER) und auf dem Schinkelberg am Ostende der Stadt Osnabrück (3714.21, 1976 WEBER) sowie westlich von Hameln bei Klein Hesslingen und im Lachener Genossenschaftsforst (3821.32-33, PEDERSEN & WALSEMANN).

**Gesamtverbreitung:** Britische Inseln. Südwestliches Norwegen. Dann erst wieder von Schleswig-Holstein teilweise disjunkt einschließlich der Niederlande und Belgien durch Mitteleuropa bis zum Saarland, zum Pfälzer Wald und zum südlichen Schwarzwald, im Osten vereinzelt bis Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Isolierte Vorkommen darüber hinaus in Polen und Böhmen.





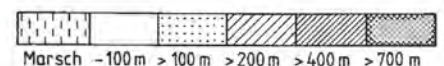
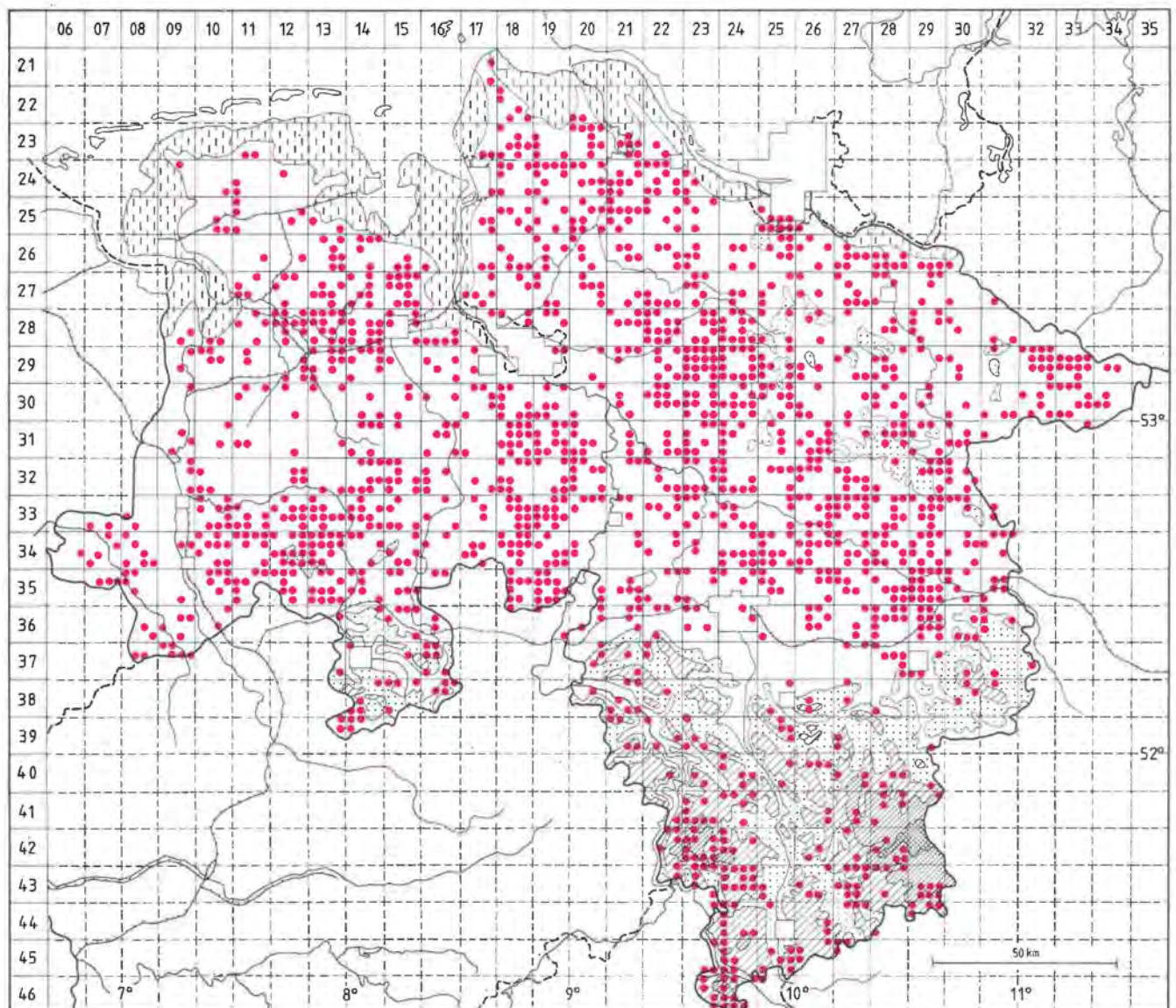
***Rubus nessensis* HALL subsp. *nessensis*** — Halbaufrechte Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen, gern etwas frischen oder feuchten Böden.

Verbreitung in Niedersachsen: Mit Ausnahme der Kalk- und Lößgebiete zerstreut bis meist häufig im gesamten Gebiet. Größere Verbreitungslücken nur im Gebiet des ehemaligen

Bourtanger Moores an der niederländischen Grenze und im Hümmling. Auf den Nordseeinseln fehlend.

Gesamtverbreitung: Fast in ganz Europa, abgesehen von den nördlichsten Gebieten und des Mittelmeergebiets einschließlich Südfrankreichs. Im Osten bis in die Ukraine und außerdem angegeben bis Moskau und St. Petersburg.





***Rubus nessensis* ssp. *scissoides*** H. E. WEBER — Halbaufrechte Brombeere  
(Rasse ähnlich der Eingeschnittenen Brombeere)

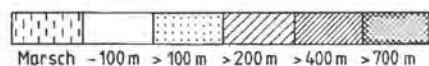
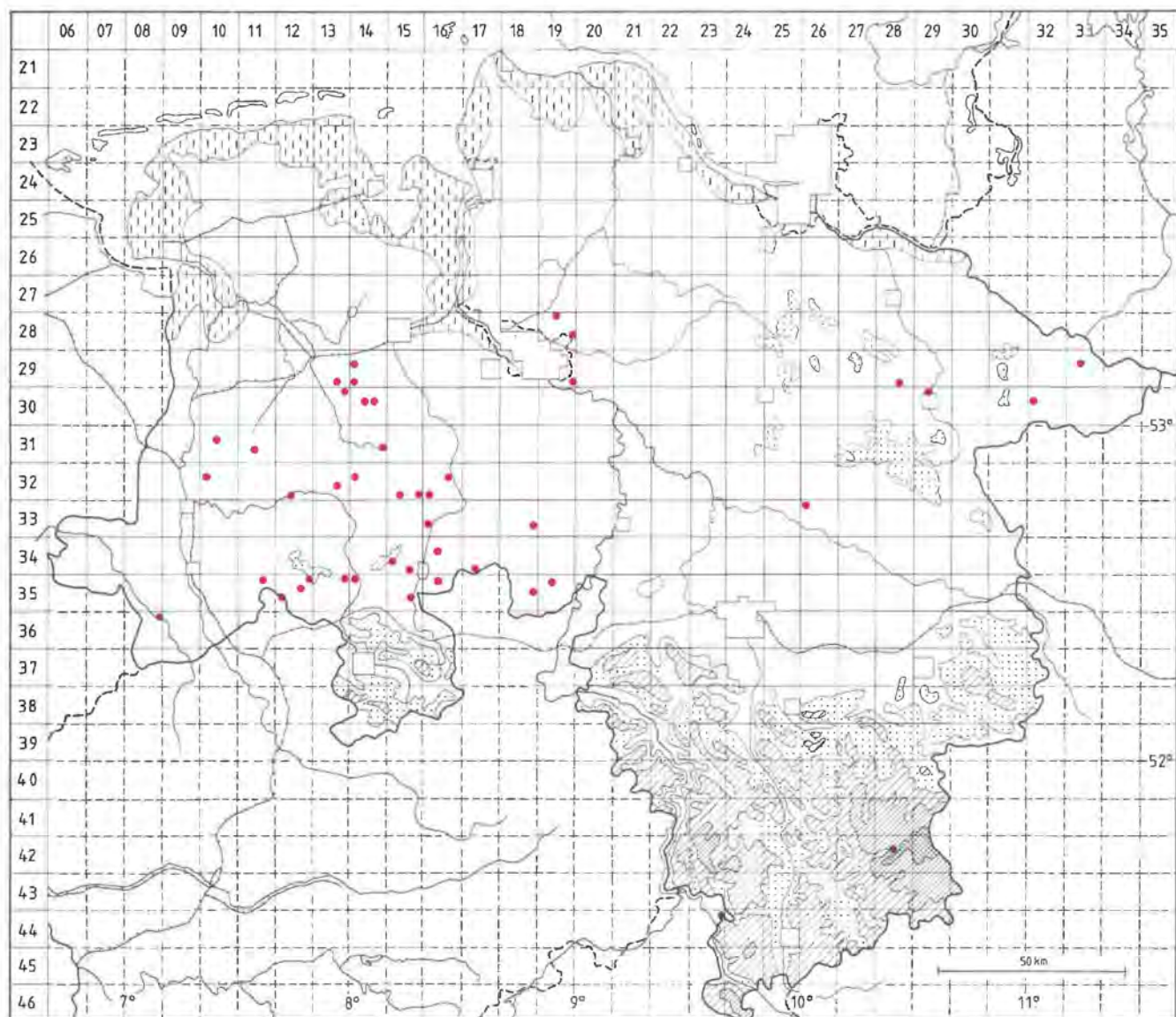
Ökologie und Soziologie: Vorzugsweise auf ärmeren wie die typische Unterart, auch auf anmoorigen Böden.

Verbreitung in Niedersachsen: Zerstreut und fast nur im Tiefland. Nördlich etwa bis zum Küstenkanal und zur Linie nördlich Bremen — Uelzen — Dannenberg. Im Bergland nordöstlich der Sösetalsperre (4228.14, PEDERSEN & WEBER) und im Weserbergland westlich von Offensen (4423.22, PEDERSEN & WEBER). Die Art dürfte in der Karte östlich der Weser

unterrepräsentiert sein, da sie hier nicht immer unterschieden wurde.

Gesamtverbreitung: England, Norwegen, Schweden, Dänemark, Niederlande, nördliches bis mittleres Mitteleuropa.

Anmerkung: Im westlichen Tiefland tritt lokal häufig eine sehr ähnliche Sippe mit grünen Stacheln auf, die getrennt kartiert wurde und noch einer taxonomischen Klärung bedarf.



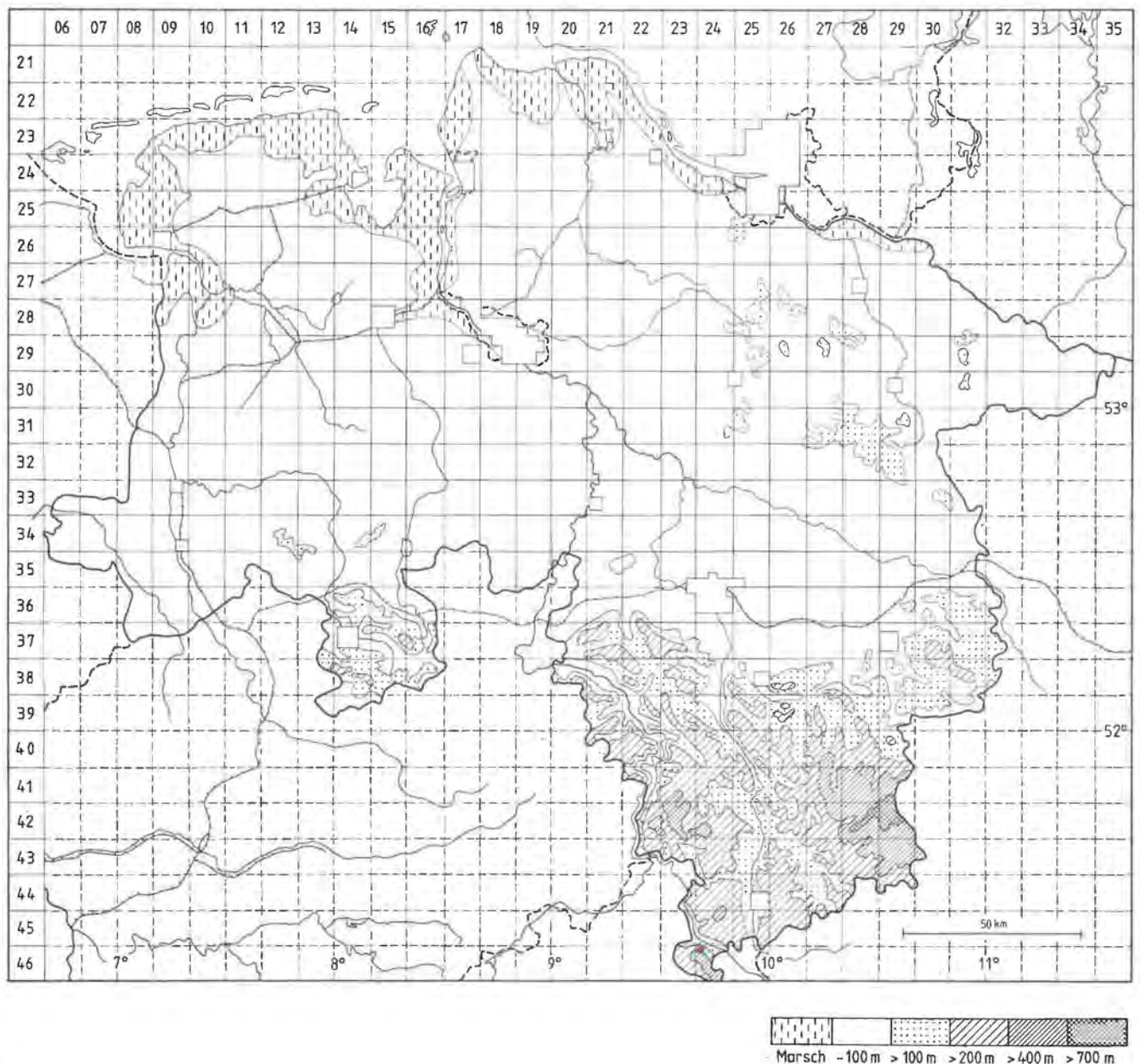


***Rubus neumannianus*** H. E. WEBER & VANNEROM — Neumanns Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden. Nur im Hügel- und Bergland.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur ein Fundort im Kaufunger Wald westlich von Laubach an der Autobahn beim Klee-Berg (4624.11, 1988 SCHNEDLER mit BÖNSEL!).

Gesamtverbreitung: In Niedersachsen im Kaufunger Wald. In Rheinland-Pfalz und in Nordrhein-Westfalen von der mittleren Eifel ostwärts bis Luxemburg und Belgien sowie im Hunsrück bis zum Saarland. Außerdem im Odenwald und am Westrande des Schwarzwalds.





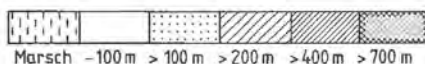
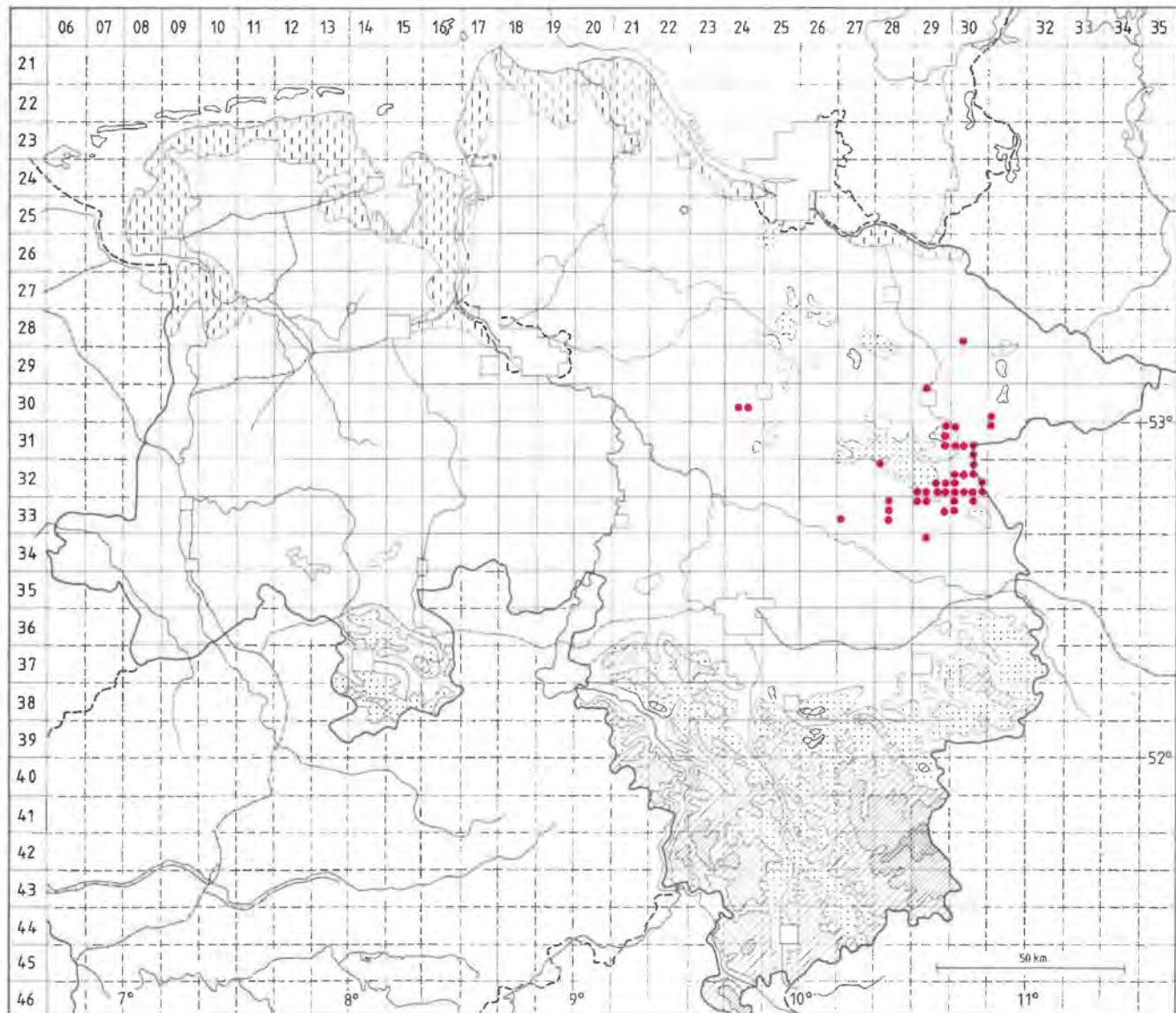
## ***Rubus nuptialis*** H. E. WEBER — Hochzeits-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Meist in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Lokal etwas häufiger nur im östlichen Tiefland im Gebiet von Bodenteich, zwischen Wittingen, Uelzen und Celle mit ostwärts sich jenseits der Grenze in der Altmark fortsetzenden Vorkommen. Außerdem sehr vereinzelt südwestlich von Soltau bei Riepe und Avenriep (3024.32/41, PEDERSEN), am Nordrand der Stadt Uelzen (3029.12,

PEDERSEN & WALSEMANN) und im Wendland zwischen Kettelsdorf und Groß Thondorf (2830.34, WALSEMANN!). Früher auch am Mühlenberg bei Harsefeld (2522.24, 1910 FITSCHEN! — HBG).

**Gesamtverbreitung:** Regionalsippe mit einem Teilareal im westlichen und mittleren Schleswig-Holstein und in Niedersachsen mit der angrenzenden Altmark. Versprengt und vielleicht synanthrop im nördlichen Westfalen nahe der Grenze zu Niedersachsen nahe einem Bahnübergang bei Ilvese (3520.13).





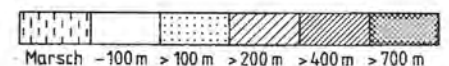
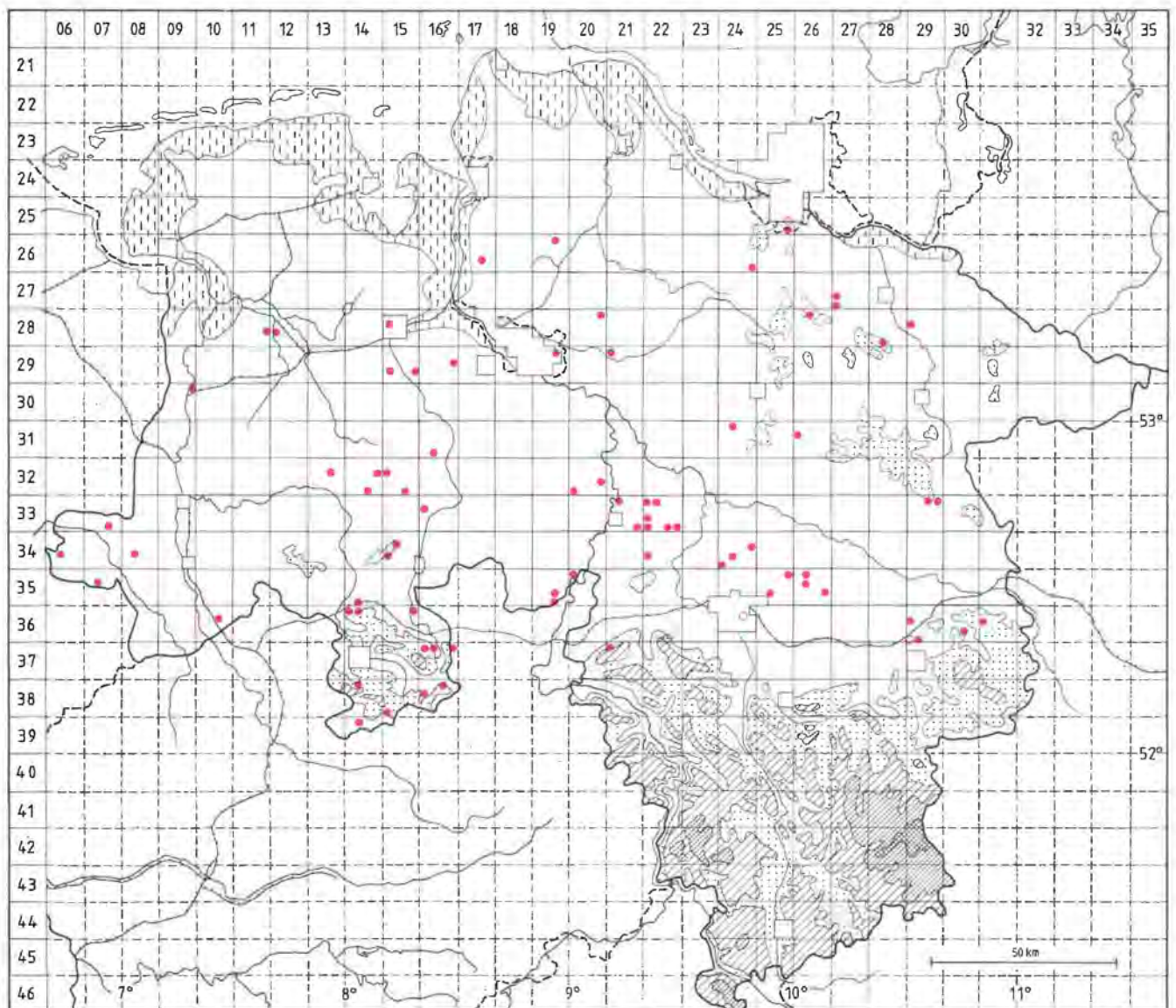
## ***Rubus opacus* FOCKE — Dunkle Brombeere**

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffärmeren, kalkfreien Böden. Regionale Charakterart des Lonicero-Rubion silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Ohne erkennbaren Schwerpunkt fast gleichmäßig zerstreut im Tiefland und im Osnabrücker Hügelland. Im übrigen Bergland nur vereinzelt im nördlichen

Randbereich zum Tiefland. Nördlich der Linie Leer — Oldenburg — südlich Bremerhaven — Hamburg nicht nachgewiesen, auch im Wendland und größtenteils im Emsland fehlend.

Gesamtverbreitung: Niederlande, Nordbelgien, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Sachsen, Bayern (Fichtelgebirge). Selten in Polen.





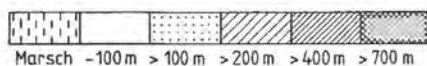
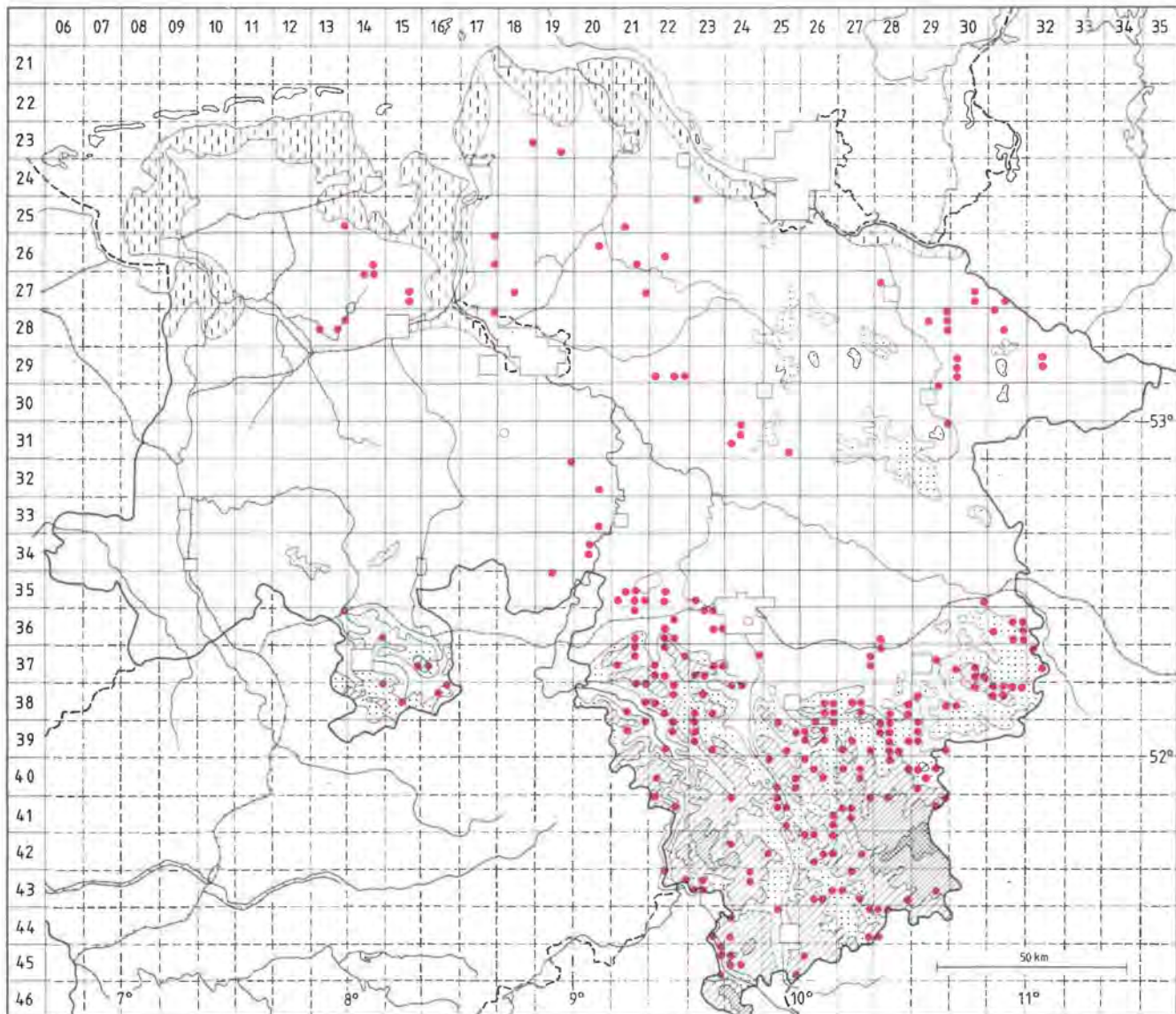
## ***Rubus pallidus*** WEIHE — Bleiche Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf meist etwas nährstoffreicheren Böden. Im Schwerpunkt in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften, auch im *Sambuco-Rubetum rudis*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Vor allem im Hügelland mit Ausnahme des Oberharzes und einzelnen Bereichen des Weserberglands. Im Tiefland, abgesehen vom Übergangsbereich zum Hügelland zwischen dem Steinhuder Meer, Hannover und Wolfsburg, sehr zerstreut und auf weiten Strecken fehlend. Etwa entlang

der Linie Bramsche — Friesoythe — Wittmund eine vorläufige westliche Grenze der Gesamtverbreitung erreichend. Auch auf den Ostfriesischen Inseln nicht nachgewiesen.

**Gesamtverbreitung:** Britische Inseln. Vom mittleren Jütland und der Insel Fünen durch Mitteleuropa bis in die südlichen Niederlande, nach Rheinland-Pfalz, etwa bis zum Main und bis ins westliche Sachsen. Im Osten bis Mecklenburg und (wohl synanthrop) in Brandenburg (Autobahn bei Belzig).





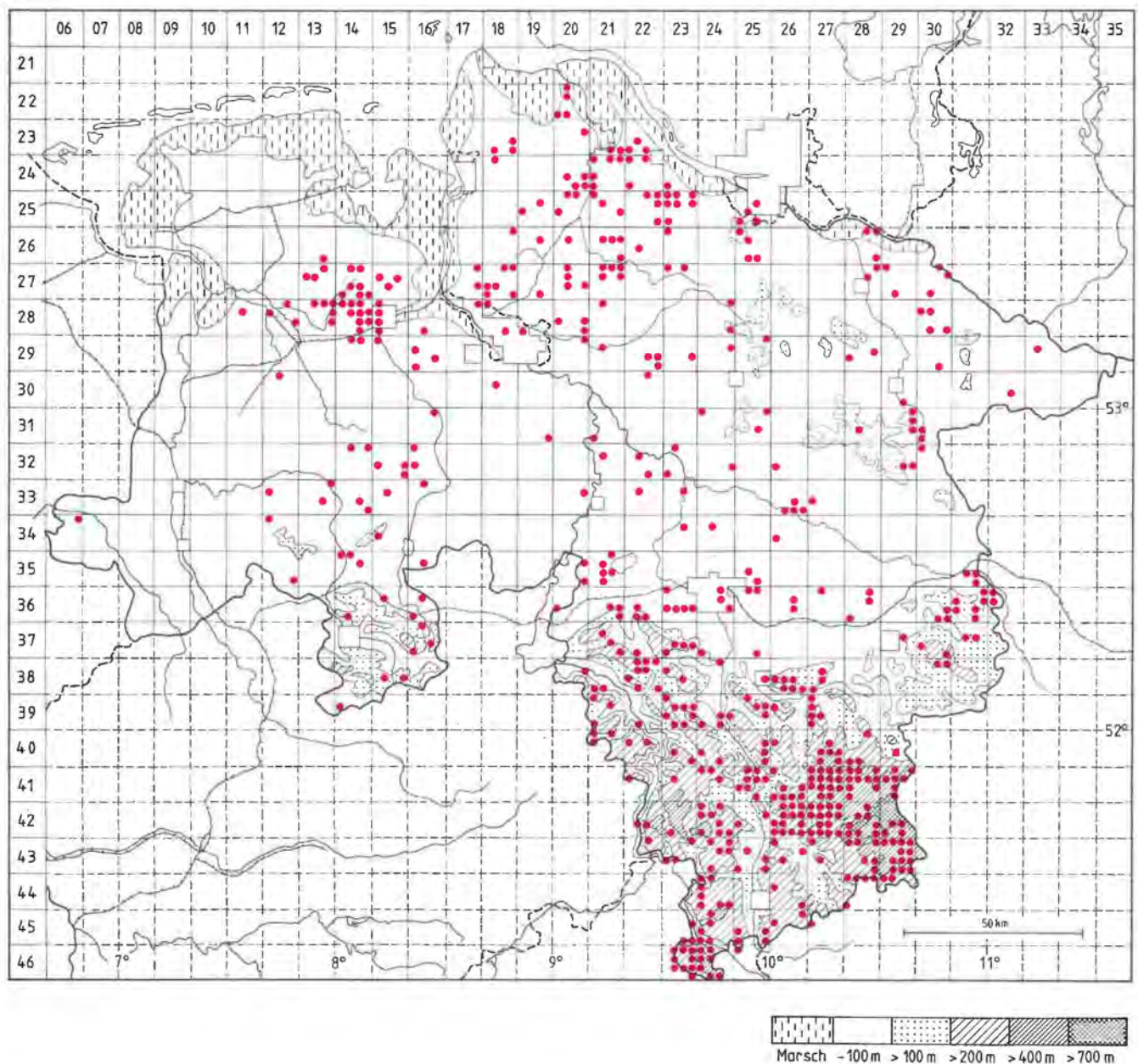
## ***Rubus pedemontanus*** PINKWART — Träufelspitzen-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Oft bestandsbildend auf Waldschlägen. Im Süden des Areals nur in (sub-)montanen Lagen. Charakterart des *Rubetum pedemontani*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Fast im gesamten Gebiet zerstreut, mit einer deutlichen Häufung am Rande des Harzes und im Harzvorland mit dem westlich anschließenden Leinebergland. Außerdem besonders häufig im Kaufunger Wald. Im Tiefland am häufigsten im Ammerland nördlich und westlich von Oldenburg sowie streckenweise im »Elbe-Weser-

Dreieck« zwischen Bremen, Hamburg und Cuxhaven. In Ostfriesland mit den Inseln und im Emsland fehlend. Hier nur ein Fundort im östlichen Grenzbereich bei Hilkenbrook östlich von Esterwegen (3012.12, WEBER). Ein isolierter Fundort im Westen auch im Kreis Grafschaft Bentheim südwestlich von Emlichheim (3406.22, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** England mit Wales. Von Südost-Schweden und Nordjütland durch Mitteleuropa einschließlich der Benelux-Länder bis Frankreich, zur Schweiz, Österreich (Vorarlberg), Bayern, Böhmen und Ostpolen sowie ins ehemalige Ostpreußen.





## ***Rubus pervirescens*** SUDRE — Starkgrünende Brombeere

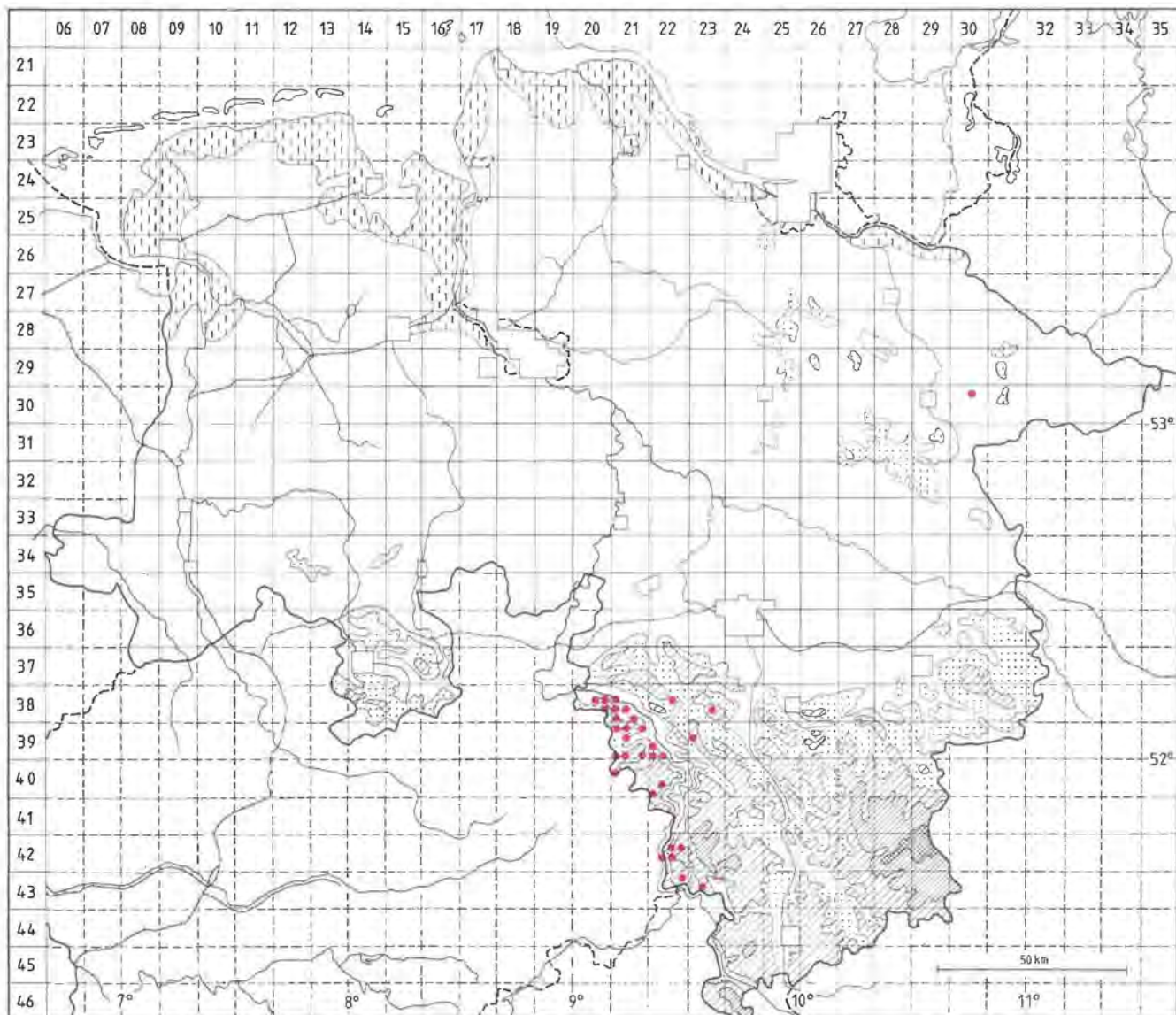
Ökologie und Soziologie: Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden des Hügelland.

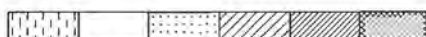
Verbreitung in Niedersachsen: Ziemlich häufig im Anschluß an das Areal in Westfalen im Weserbergland westlich der Weser, im Norden bis Rinteln und südwärts bis Bodenfelde. Östlich der Weser nur vereinzelt, östlichste Fundorte bei Osterwald (3823.41, PEDERSEN), am Nordrande des Sollings bei Winnefeld (4322.22, PEDERSEN) sowie früher im Ith bei Eschershausen (4323.22?, 1894 KRETZER! als *R. plicatus* x *hypomalacus*. — M, MANCH, REG). Ein sehr versprengtes Vorkommen auch im östlichen Tiefland nordöstlich von Teyendorf (3020.21,

1989 PEDERSEN & WALSEMANN), das zu einem ähnlichen Vorkommen in Mecklenburg vermittelt.

Gesamtverbreitung: Regionalsippe in Westfalen (Weserbergland und nördliches Sauerland) und Niedersachsen. Versprengt auch in Mecklenburg.

Anmerkung: Neben der typischen Ausprägung wurde, wie auch bereits in Westfalen, meist im selben Gebiet wie die typische Form eine in allen Teilen kleinere Abänderung gefunden, die stellenweise auf Waldschlägen als dominierende Brombeere auftritt.




  
 Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



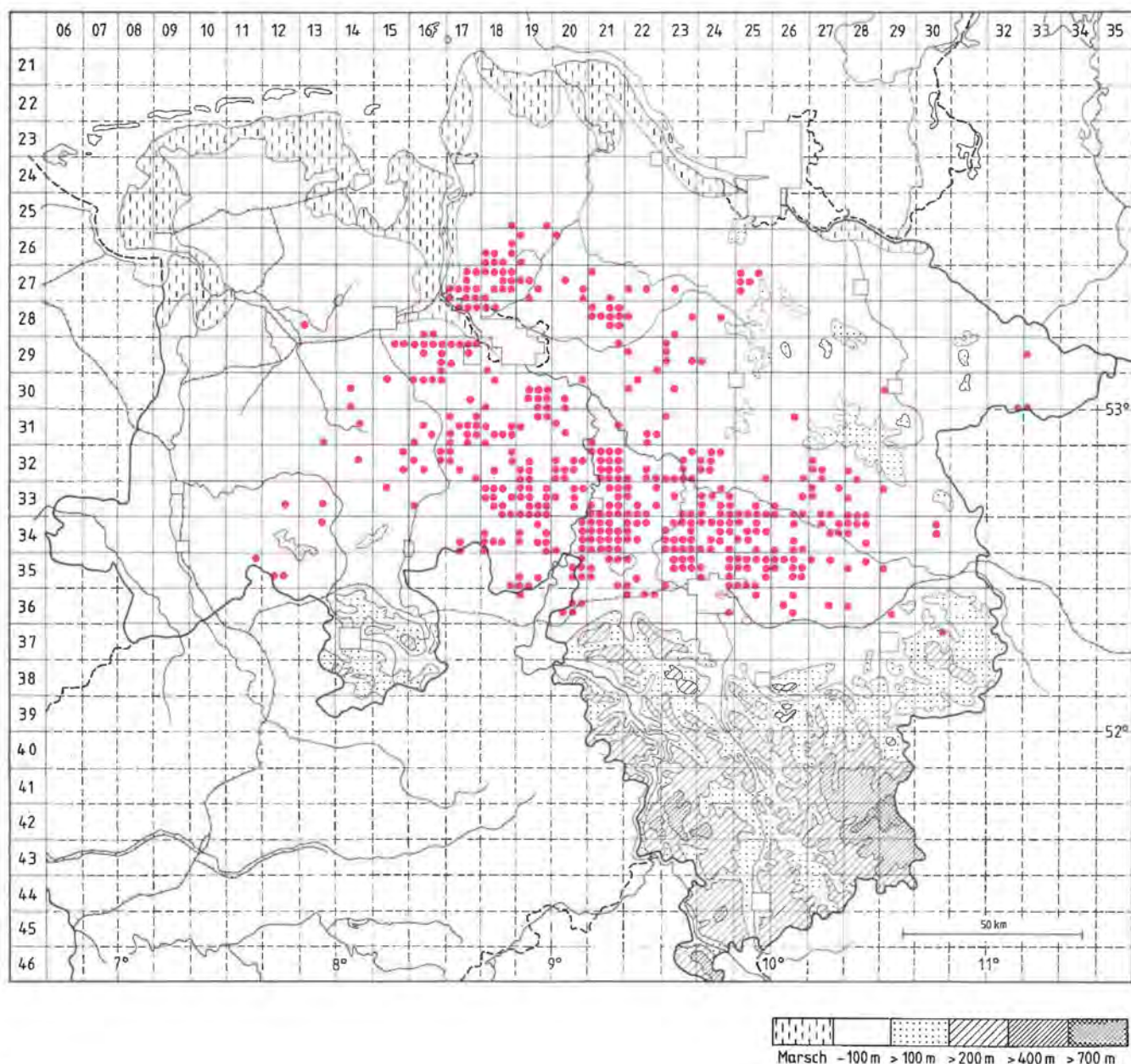
***Rubus platyacanthus*** P. J. MÜLLER & LEF. — Breitstachelige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern, aber auch auf Lichtungen auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Regionale Charakterart des *Lonicero-Rubion silvatici*.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Nord-, Süd- und im Schwerpunkt auch Ostgrenze der Gesamtverbreitung so gut wie vollständig auf das Tiefland beschränkt. Hier nördlich von Bremen und von dort aus südwärts im Hunte-, Weser- und Allergebiet bis Hannover und in den Raum Celle streckenweise häufig. Fehlt im Westen der Weser westlich der Linie Freren (bei Fürstenau) — Oldenburg, mit Ausnahme eines

Fundorts östlich von Harkebrügge (2813.31, PEDERSEN). Fehlt östlich der Weser nördlich einer Linie etwa von Bramstedt (südlich von Bremerhaven) ostwärts über Tostedt und Lüneburg bis Bleckede sowie auch meist südlich des Mittellandkanals. Im Hügelland nur ein versprengtes Vorkommen am Wolfsberg nördlich von Königslutter (3730.22, 1988 PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Im Schwerpunkt atlantisch. England mit Wales. Niederlande, Belgien, Frankreich. Südliches Holstein, Niedersachsen, nördliches Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen (selten).





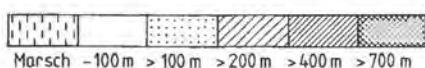
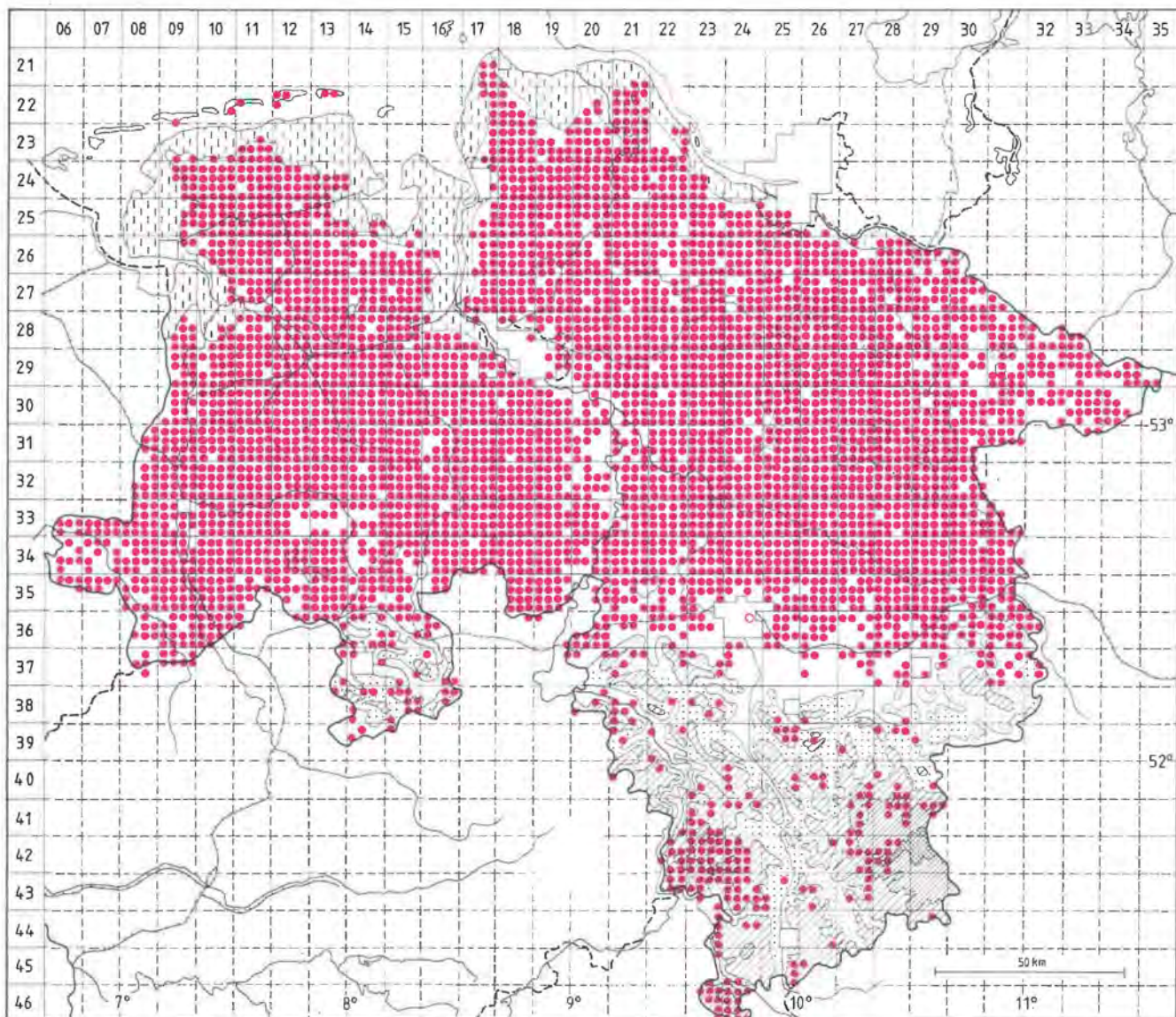
## ***Rubus plicatus*** WEIHE & NEES — Falten-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffärmeren, kalkfreien, optimal auf etwas frischen bis mäßig feuchten, aber auch auf relativ trockenen Böden. Charakterart des *Lonicero-Rubion silvatici* (*Rubion plicati*).

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland neben der Angenehmen Brombeere (*Rubus gratus*) die häufigste Brombeerart. Im Gegensatz zu *Rubus gratus* neigt sie jedoch nicht zur Massenentfaltung, ist andererseits aber allgemeiner verbreitet. Gemieden werden, wie von allen Brombeeren, nur die Marschgebiete, und nur streckenweise lockert sich die Verbreitung etwas auf, so, abgesehen von den insgesamt sehr brombeerarmen Lößgebieten, beispielsweise

im Landkreis Grafschaft Bentheim wegen des dort sehr konkurrenzkräftigen *Rubus vigorosus*. Im Hügelland sehr viel seltener und in den Kalkgebieten meist ganz fehlend. Schwerpunkte der Verbreitung sind hier der Solling, der Kaufunger Wald und die Randbereiche des Harzes. Die f. *longepetiolatus* (HÜLSEN) NEUMAN wurde vereinzelt im Wesergebiet und östlich davon gefunden.

**Gesamtverbreitung:** Britische Inseln. Außerdem von Südkandinavien über Dänemark durch Mitteleuropa einschließlich der Benelux-Länder bis Südfrankreich, Norditalien, Slowenien, Rumänien, Polen und Lettland. Im gemäßigten Europa insgesamt die häufigste Brombeerart.





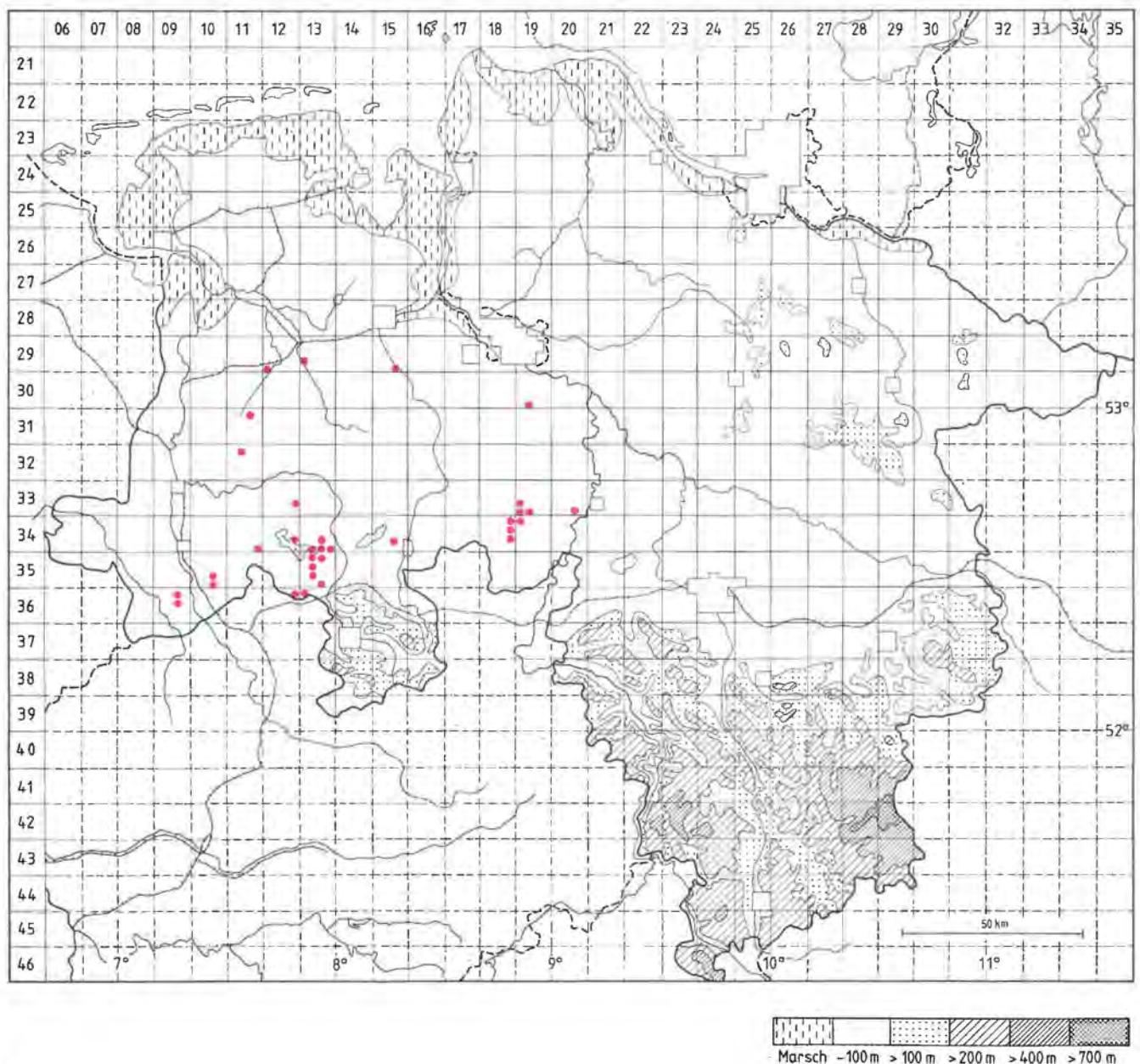
## ***Rubus polyanthemus*** LINDBERG — Vielblütige Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf nährstoffreicheren, doch meist nicht kalkhaltigen Böden. In *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften:

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Ostgrenze der Gesamtverbreitung vereinzelt, lokal etwas häufiger im Tiefland westlich der Weser und südlich des Küstenkanals. Auch hier auf größeren Strecken, wie im Emsland sowie größtenteils in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg, fehlend. Etwas häufiger im Landkreis Osnabrück zwischen Bersenbrück und Vinte bei Bramsche, hier auch (im Gehn bei

Bramsche) auf das Hügelland übergreifend. Auch zwischen Sulingen und Uchte etwas häufiger, außerdem östlich der Hunte bei Schnepke östlich von Syke (3019.34, PEDERSEN) und östlich von Liebenau (3320.43, PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Atlantisch. Häufig auf den Britischen Inseln. Außerdem disjunkt von Südschweden über Dänemark, Schleswig-Holstein (nur um Flensburg), Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bis in die Niederlande und nach Belgien. Isoliert in Mecklenburg (Fischland, Darß). Von England aus verschleppt nach Australien.





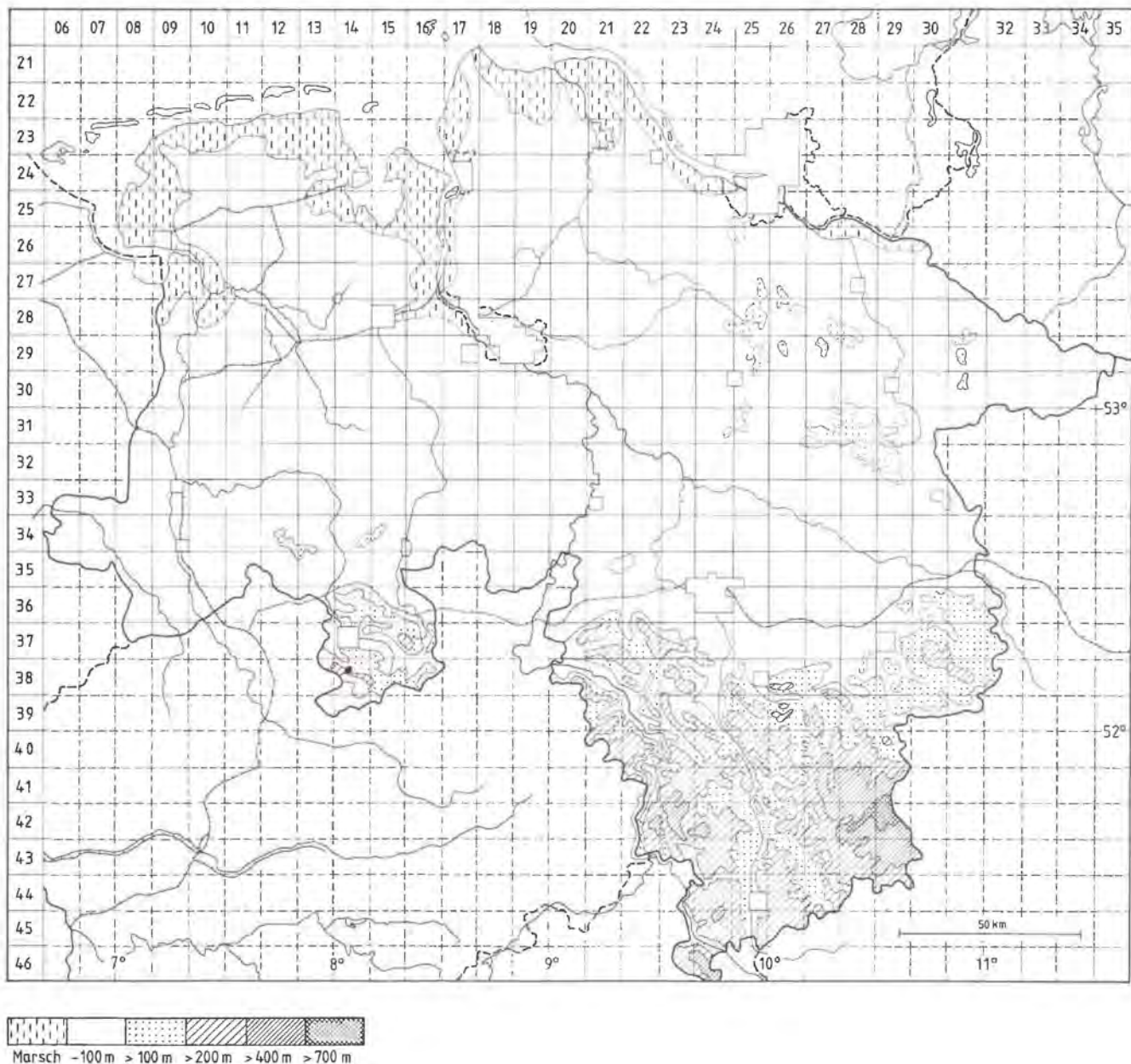
## ***Rubus praecox*** Bertol. — Robuste Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren, im Norden des Areals gewöhnlich kalkhaltigen Böden. Wärmeliebend. Charakterart des *Pruno-Rubetum praecocis*.

Verbreitung in Niedersachsen. An der Nordgrenze der Gesamtverbreitung nur ein Fundort am Südhang des Teutoburger Waldes in Bad Iburg an der »Bergstraße« (3814.14, 1979,

1992 WEBER). Das Vorkommen vermittelt zu drei weiteren Funden am Südrande des Teutoburger Waldes bei Brochterbeck, Tecklenburg und Lengerich.

Gesamtverbreitung: Von den südlichen Niederlanden, Luxemburg, SW-Niedersachsen und Westfalen teilweise etwas disjunkt bis Spanien, Nordportugal, ins mittlere Italien, Mazedonien, ostwärts bis zur Ukraine (Krim).





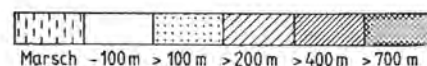
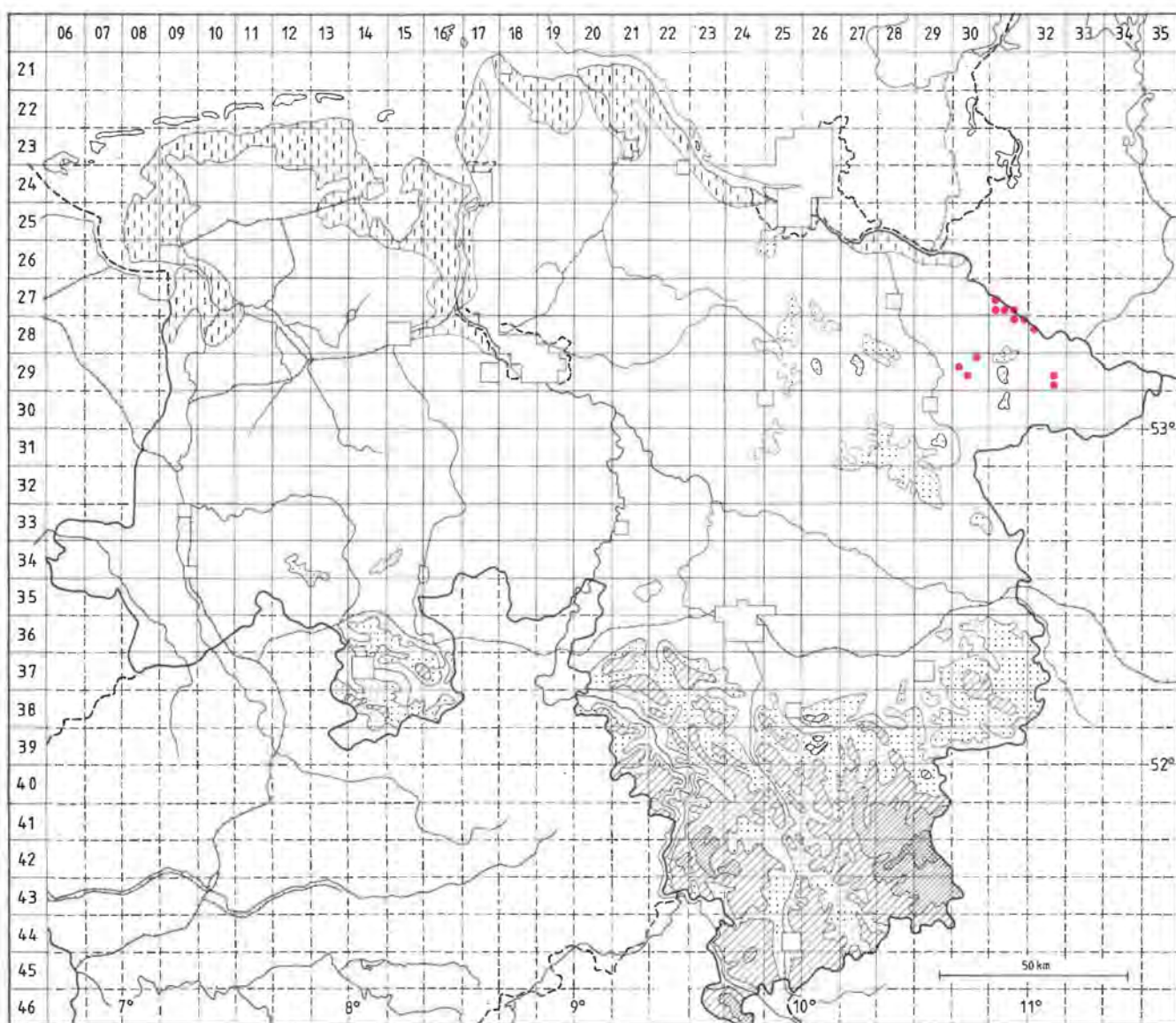
***Rubus pseudothyrsanthus*** (K. FRID. & GEL.) K. FRID. —  
Scheinstraußblüten-Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüsch und an Waldrändern auf meist nährstoffreicheren, gern etwas frischen Böden. Wohl *Pruno-Rubion radulae*-Art.

Verbreitung in Niedersachsen: Vereinzelt im Wendland im Elbgebiet von Alt-Garge bis fast nach Hitzacker (1968 WEBER, 1974 SCHNEDLER!, 1980ff WALSEMANN!), mehrfach südöstlich

von Jameln und südwestlichste Fundorte nordöstlich von Uelzen im Raum Oetzen — Stoetze (WALSEMANN!).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe des westlichen Ostseegebietes mit Schwerpunkt auf den Dänischen Inseln. Außerdem selten im nordöstlichen Holstein, in nordöstlichen Niedersachsen und im westlichen Mecklenburg.



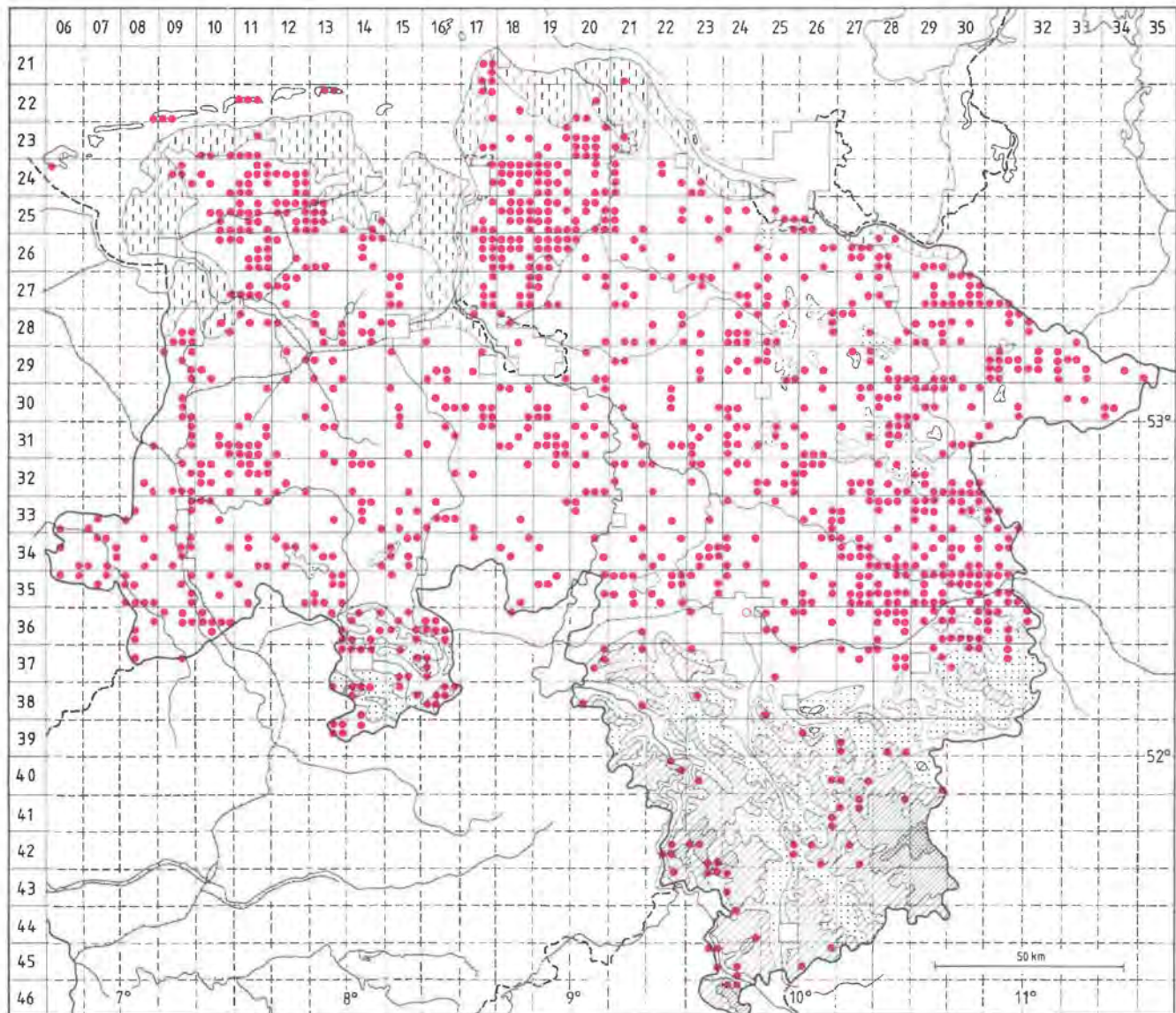


## ***Rubus pyramidalis*** KALTENBACH — Pyramiden-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffärmeren Böden. Charakterart des Rubetum silvatici, als Differentialart im Pruno-Rubenion radulae.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Schwerpunkt an der Ostgrenze der Gesamtverbreitung im Tiefland meist häufig bis sehr häufig. In den Lößgebieten östlich der Weser und südlich des Mittellandkanals nur vereinzelt, ebenso im südöstlichen Hügelland. Hier in den Kalkgebieten wie im Oberharz meist völlig fehlend.

**Gesamtverbreitung:** Im Schwerpunkt atlantisch Britische Inseln. Südschweden. Dänemark. Westliches Mitteleuropa einschließlich der Benelux-Länder bis ins mittlere Frankreich, im Süden kaum bis zum Main, bis Sachsen (isoliert auch in Böhmen), im östlichen Mitteleuropa selten und auf großen Strecken fehlend, vereinzelt entlang der Ostseeküste bis Pommern, außerdem bis ins mittlere Polen und nach Schlesien.



Marsch - 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



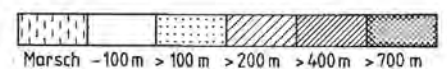
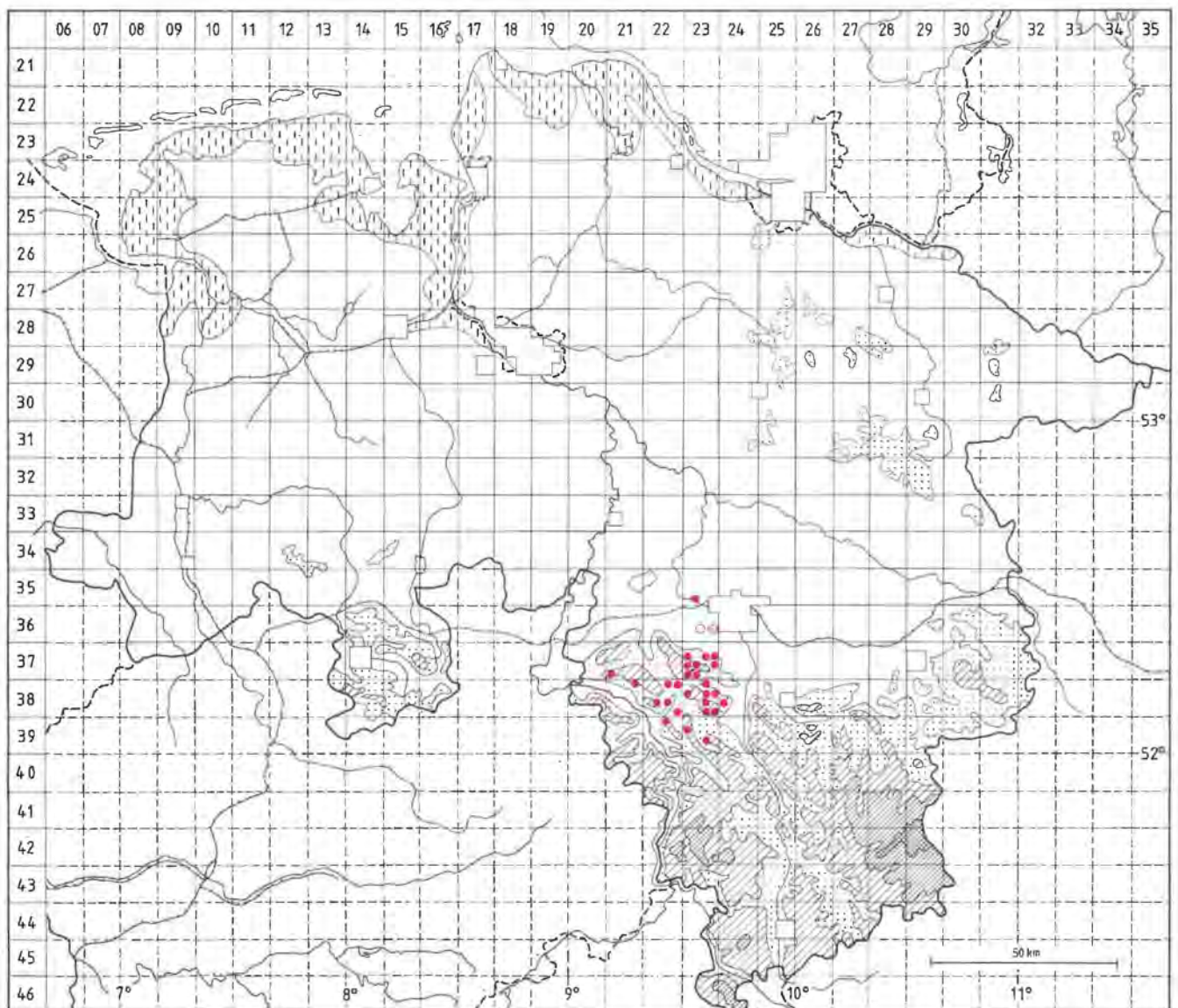
***Rubus pyramidatus*** P. J. Müller (*R. hanovrensis* SUDRE, *R. banningii* FOCKE, nom. superfl.) — Deister-Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen (Sandstein-), basenärmeren bis reicheren Böden. Im Schwerpunkt wohl in Pruno-Rubion radulae-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Deister, im Osterwald bei Springe und im Ith lokal sehr häufig, südlicher Fundpunkt auf dem Thüster Berg nordwestlich von Weenzen (3923.42, PEDERSEN), nördlichste Punkte auf dem Benthel Berg bei Behnte, »Waldlichtung auf der westlichen Höhe« (3622.41, 1864 v. HOLLE! —

HAN, BORD), an der Autobahnabfahrt Garbsen, beim Kiosk (3523.34, WEBER) sowie an der Paschenburg bei Schaumburg (3721.33, 1876 v. HOLLE! — HAN, REG). Diese erst jetzt (durch Herbarbelege in Bordeaux, Hannover und Regensburg zusammen mit A. v. d. BEEK) nomenklatorisch geklärte, von Namen her lange bekannte Art umfaßt nur ein relativ kleines, nicht weit über das einer Lokalsippe hinausgehendes Areal von etwa 40 km Durchmesser.

Gesamtverbreitung: In Niedersachsen endemische, kleinräumig verbreitete Regionalsippe.





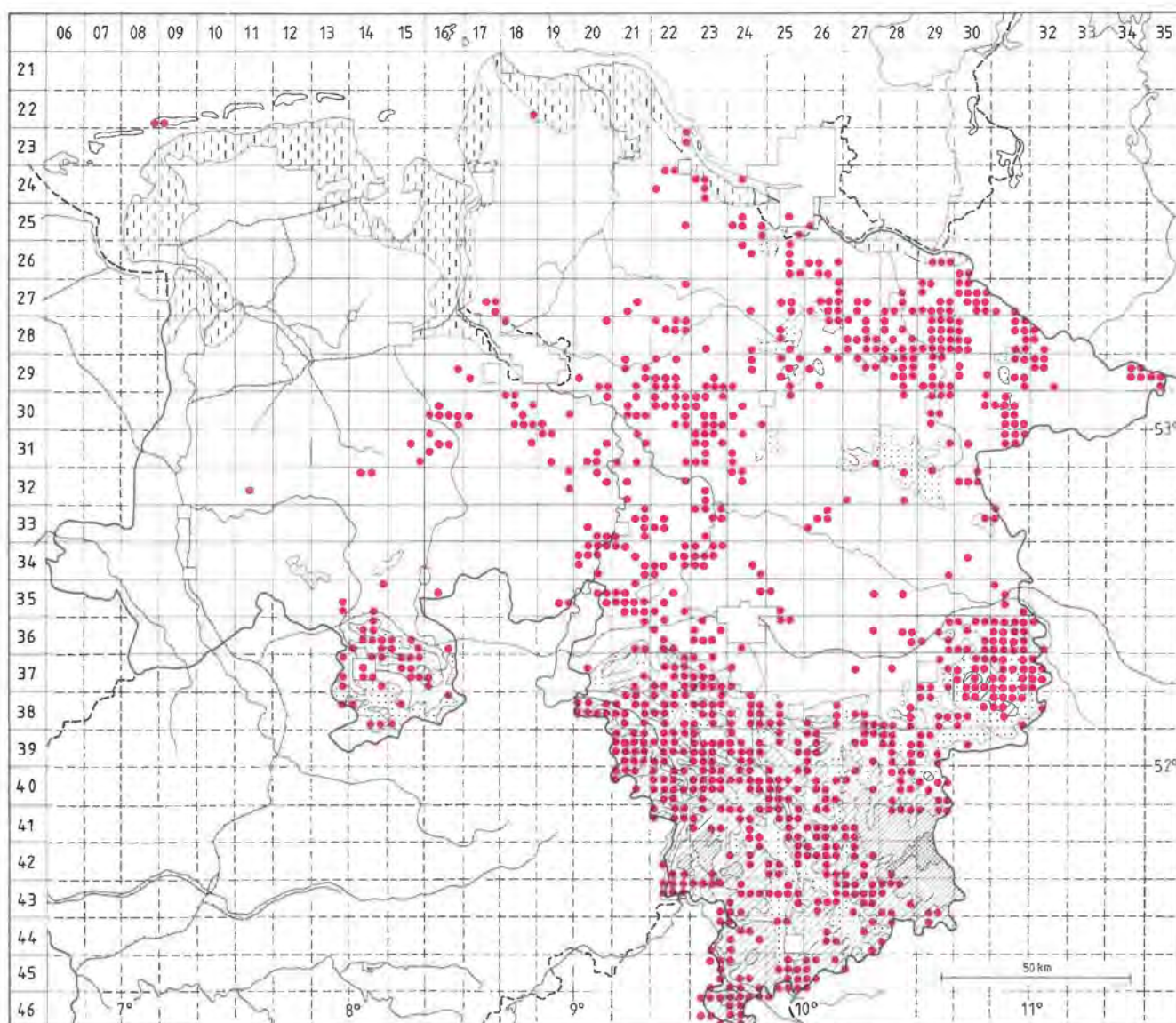
## ***Rubus radula*** Weihe — Rasper-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffreichen, meist etwas lehmigen, auch kalkhaltigen Böden. In den westlichen Landesteilen deutlich anspruchsvoller als im Osten. Charakterart des *Pruno-Rubetum radulae*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Östlich der Weser gebietsweise sehr häufig, jedoch besonders auf ärmeren Sandböden und basenarmen Gesteinen des Hügellands auf großen Strecken fehlend, nördlich der Linie Schwanewede — Raum Stade nur bei Wonna. Westlich der Weser

im Hügelland und angrenzenden Bereichen verbreitet, etwas häufiger auch zwischen Vechta und Delmenhorst und östlich der Linie Minden — Delmenhorst. Sonst nur versprengt auf Norderney (WEBER) und im Hümmling bei Lähden (3211.32, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Subatlantisch bis schwach subkontinental. Britische Inseln. Von Südsandinavien bis Spanien, zur Schweiz, Österreich, Rumänien und Polen. In Mitteleuropa mit mehr östlicher Verbreitungstendenz.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



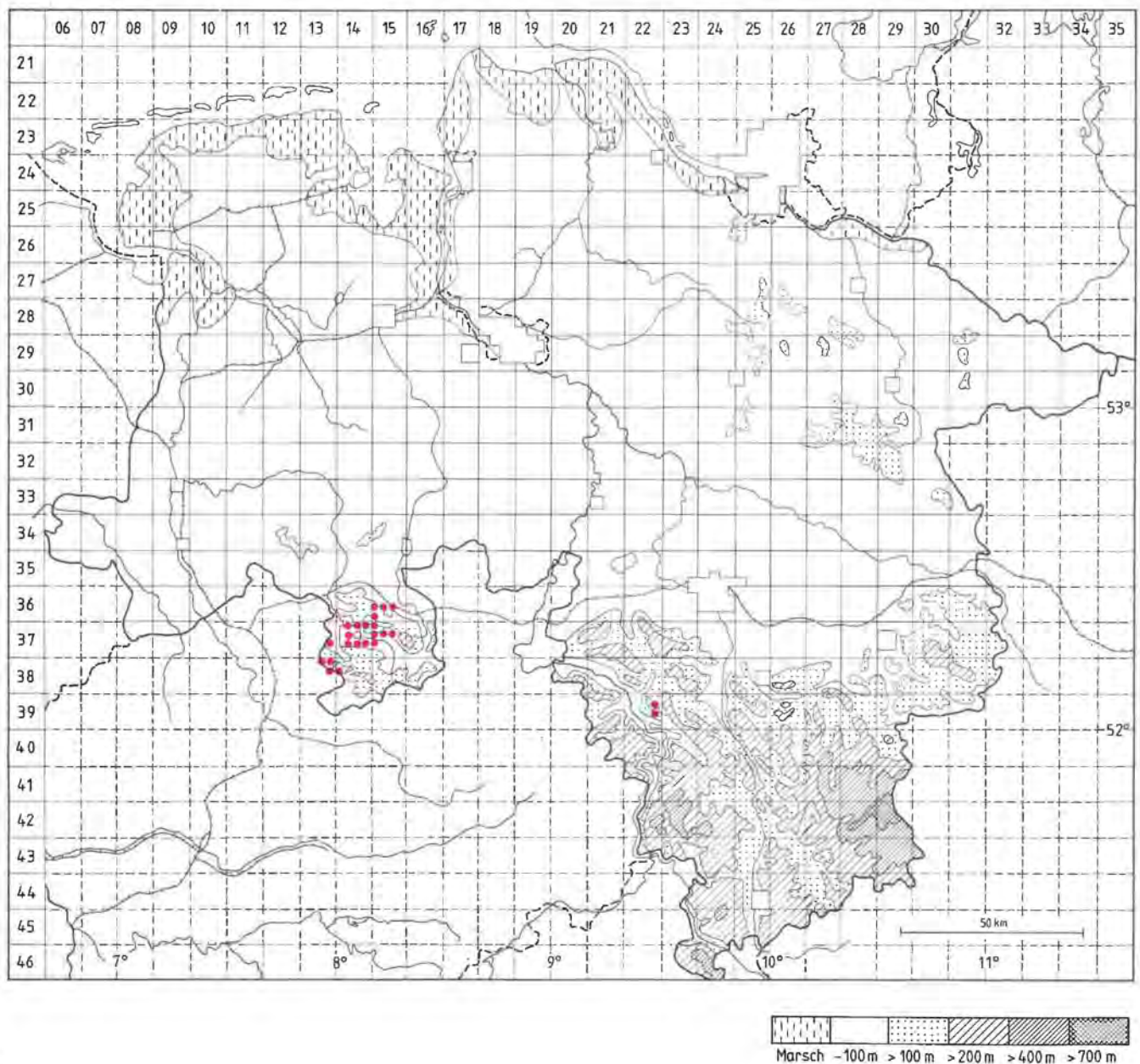
## ***Rubus raduloides* (ROGERS) SUDRE** — Rasselbrombeerartige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren, auch kalkhaltigen, lehmigen Böden.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Gebiet an der Nord- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung. Nur im Hügelland. Hier ein sich mit Unterbrechungen in Westfalen fortsetzendes Teilareal um Osnabrück, von der westfälischen Grenze nordostwärts bis Osterkappeln. Außerdem isoliert im Weserbergland östlich von Hameln

nördlich von Börby (3922.24-31, PEDERSEN). Eine wegen Beschattung nicht ganz ausreichend entwickelte, vielleicht ebenfalls zu dieser Art gehörende Pflanze wurde im Elm bei Königs-lutter (3831.13, PEDERSEN) gefunden.

Gesamtverbreitung: Atlantisch. Britische Inseln, Niederlande und Belgien. Südniedersachsen, Nordrhein Westfalen, vereinzelt auch in Rheinland-Pfalz, außerdem isolierte Fundorte bei Karlsruhe, Forchheim und Regensburg.





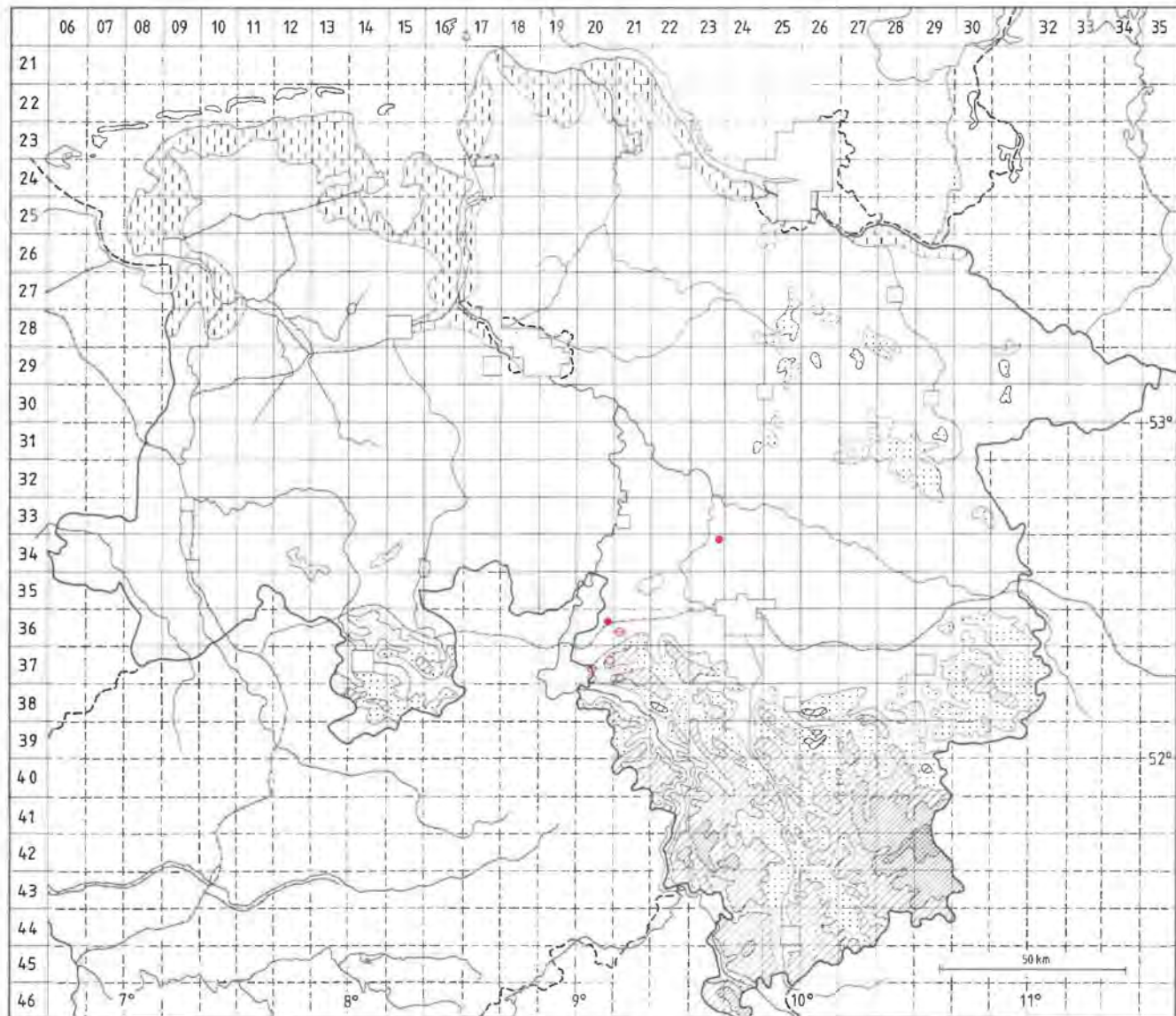
## ***Rubus rhamnifolius*** WEIHE & NEES — Faulbaumbblätterige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mehr oder minder nährstoffreichen Böden

Verbreitung in Niedersachsen: Selten im Gebiet östlich der Weser. Hier in neuerer Zeit nur nachgewiesen im Schaumburger Wald nordwestlich von Niederwöhren (3620.24, PEDERSEN) und zwischen Dudenbostel und Rodenbostel (3423.22, PEDERSEN). Im vorigen Jahrhundert trotz viel geringerer Durchforschung des

Gebiets häufiger gefunden: Bei Stadthagen (3621.3?, 1876 v. HOLLE! — HAN), Obernkirchen (3720.24?, 1882 v. HOLLE! — HAN), Todenmann bei Rinteln (3720.34, MEYER-HOLZ! — HAN) und Schaumburg (3721.33, 1876 v. HOLLE! — HAN). Anscheinend ist die Art zurückgegangen.

Gesamtverbreitung: Regionalsippe in Westfalen und im südlichen Niedersachsen.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



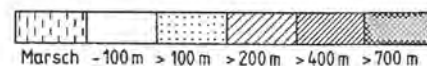
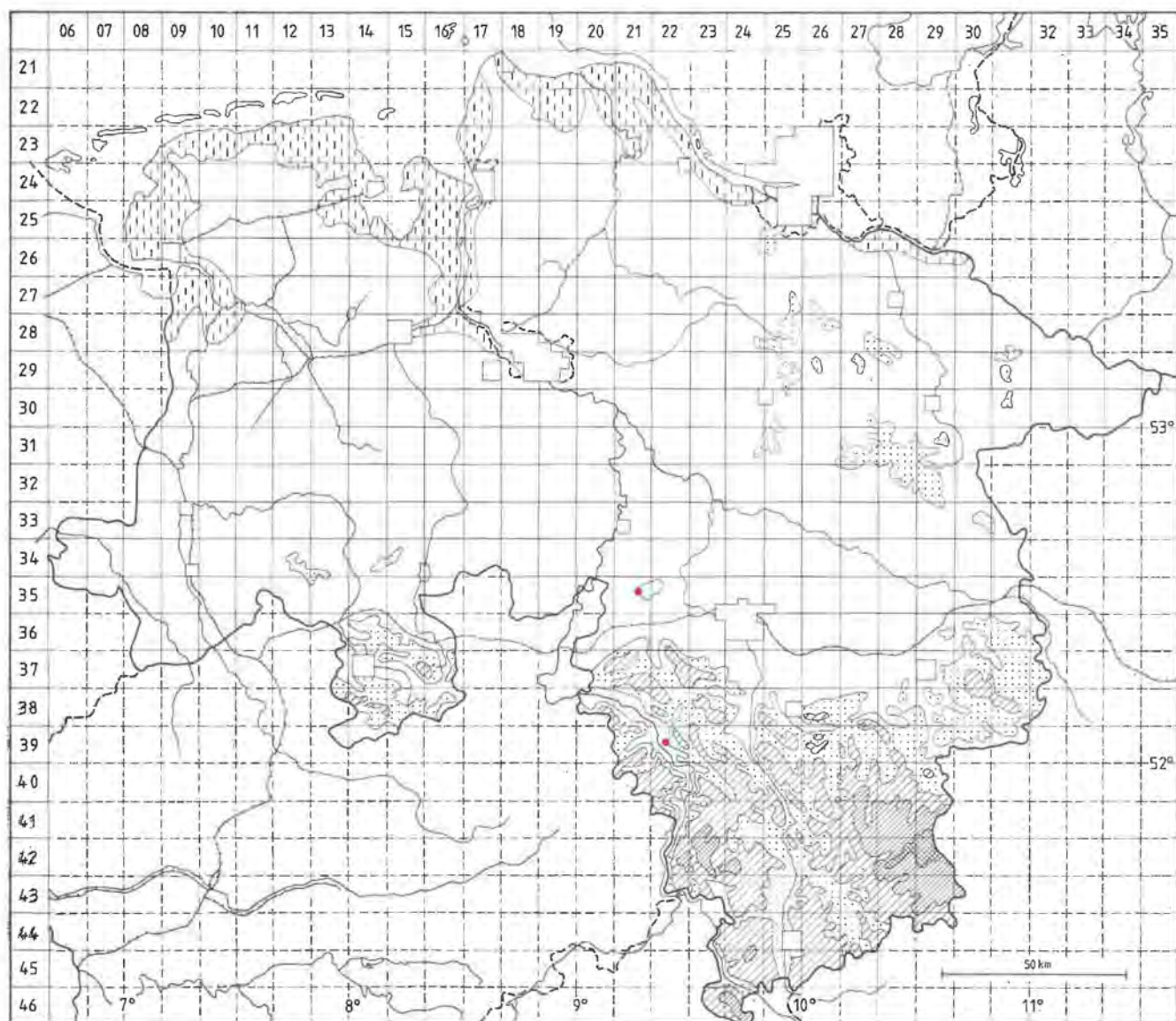
***Rubus rhombifolius*** WEIHE — Rautenblättrige Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vornehmlich in Gebüschern und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden in Pruno-Rubion radulae-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur in Poggen-  
hagen nördlich von Wunstorf (3522.23, 1984

PEDERSEN & WEBER) und am Bückeberg bei Hagenohsen südlich von Hameln (3922.14, 1985 PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im nordöstlichen Westfalen und in Niedersachsen.





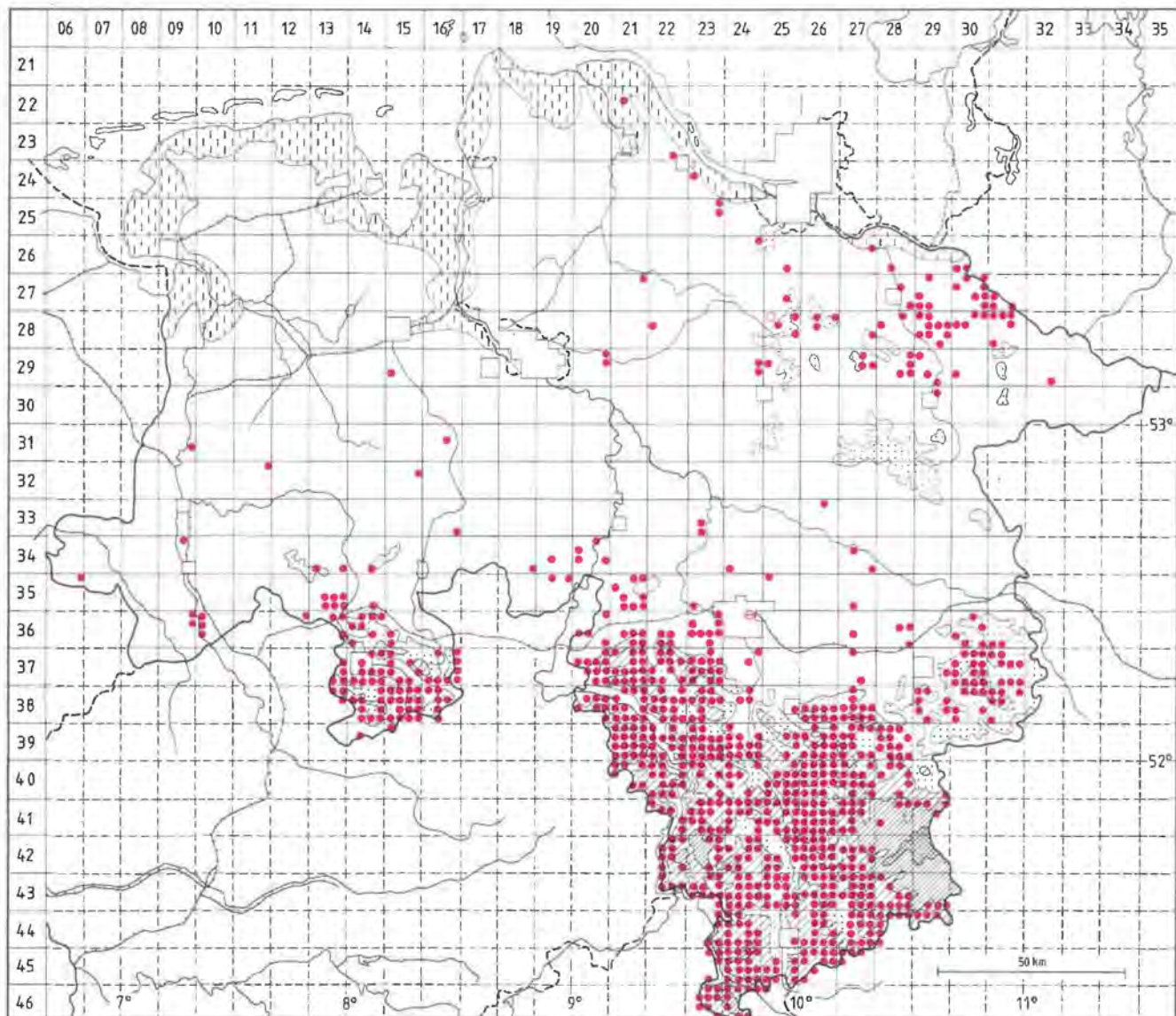
## ***Rubus rudis*** WEIHE — Rauhe Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Charakterart des *Sambuco-Rubetum rudis*, außerdem in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften. Verträgt wie wenige andere Brombeerarten kalk- und gleichzeitig stickstoffreiche Böden.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Hügelland, abgesehen vom Hochharz und einigen wenigen anderen Bereichen, sehr häufig und überhaupt die häufigste Brombeerart. Im Tiefland zerstreut bis selten, westlich der Weser nur südlich des Küstenkanals, östlich der Weser im Nordwesten nur bis zur Linie Bremen — Bremervörde — Warstade-Hemmoor. Etwas häufiger auf den

nährstoffreicheren Böden im Raum Uelzen — Lüneburg und im Elbegebiet zwischen Bleckede und Neu Darchau. Im Gebiet an der Nordwestgrenze der Gesamtverbreitung.

**Gesamtverbreitung:** England (nicht im Norden). Von Schleswig-Holstein (Flensburg) durch das westliche Mitteleuropa einschließlich der Niederlande und Belgien bis Nordfrankreich, zur Schweiz und Österreich (Vorarlberg); isoliert in Böhmen. Im Osten bis Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen. Außerdem ein isoliertes Teilareal im mittleren und östlichen Polen mit der benachbarten Ukraine (Raum Lemberg [Lvov]).





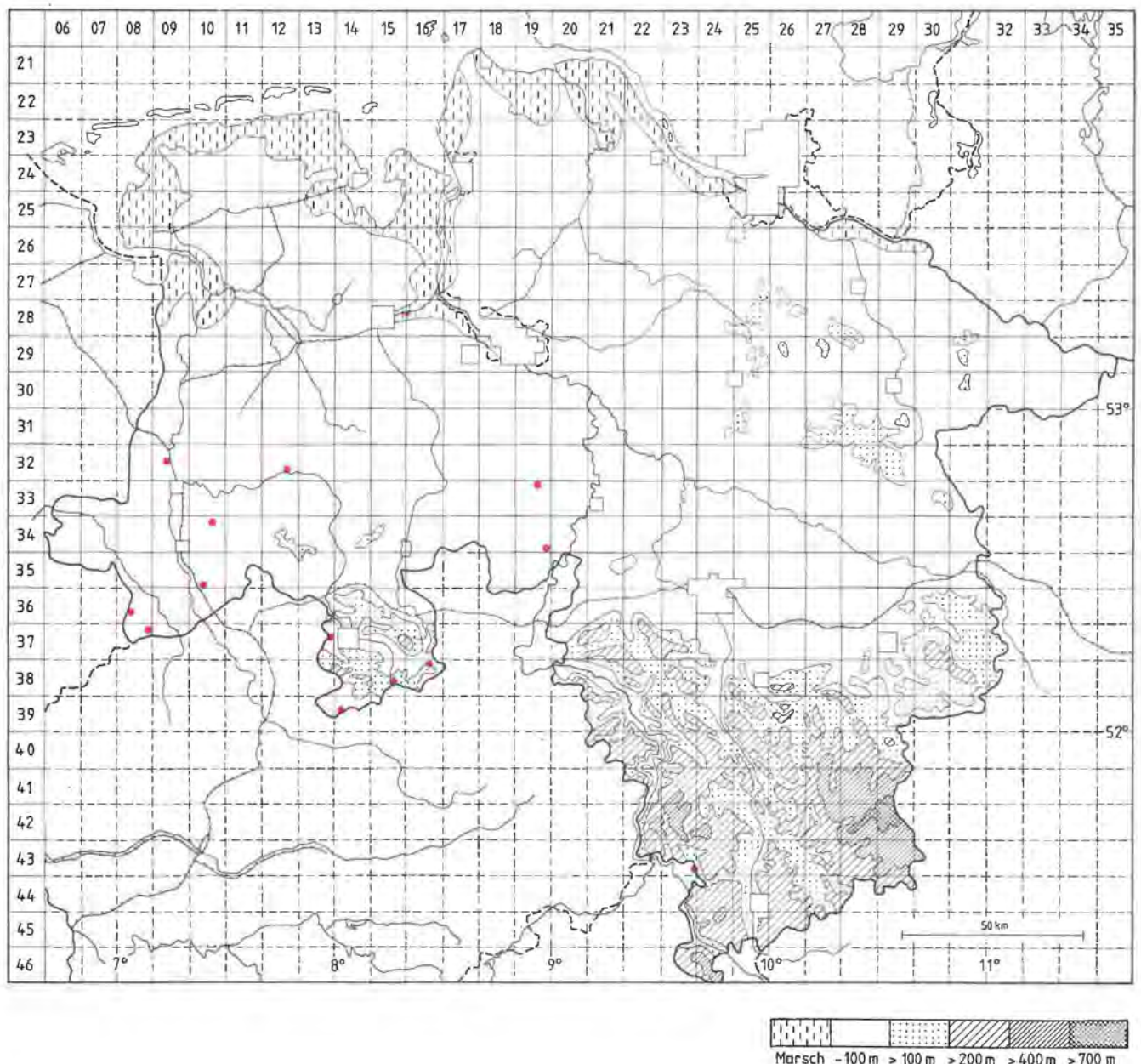
***Rubus schlechtendalii*** WEIHE ex LINK — Schlechtendals Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Vorwiegend in Lonicero-Rubenion silvatici-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Selten und fast nur westlich der Weser. Hier vereinzelte Fundpunkte im Niederhasegebiet bei der Löniger Mühle nahe Lönigen (3212.41, WEBER) und im Emsland bei Geest nahe Haren (3209.14, WEBER), südlich von Bawinkel (3410.21, WEBER) und südlich Wesel (3510.34, WEBER) sowie im Landkreis Grafschaft Bentheim bei

Holt und Haar (3608.32, WEBER) und Sieringshoek (3708.22, WEBER). Selten im Osnabrücker Hügelland. Außerdem östlich von Sulingen (3319.21, PEDERSEN) und Uchte (3419.44, PEDERSEN) sowie sehr isoliert im Lieth nordwestlich Albershausen (4323.44, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Vor allem in Westfalen. Hier mit Ausnahme des Süderberglands und des südlichen Weserberglands weit verbreitet. Außerdem in Niedersachsen, in den Niederlanden und ein isolierter Fundort in Mecklenburg.





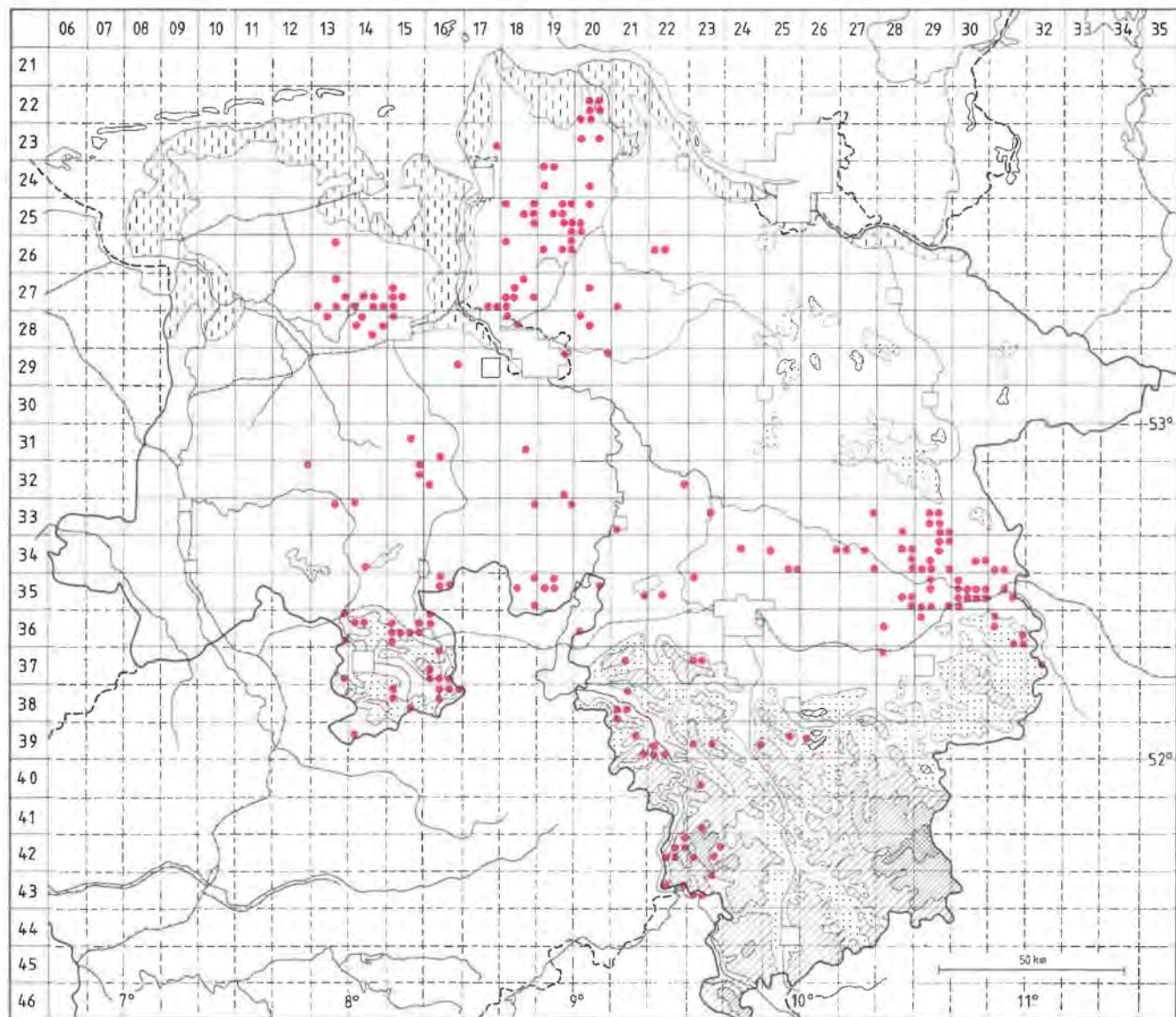
## ***Rubus schleicheri*** WEIHE ex TRATT. — Schleichers Brombeere

Ökologie und Soziologie: Auf Lichtungen und an Waldrändern, selten außerhalb des Waldes, auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden. Charakterart des Rubetum pedemontani.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr unregelmäßig zerstreut bis häufig und auf großen Strecken fehlend. Im Westen auf den Nordseeinseln und westlich der Linie Wittmund — Esterwegen — Haselünne — Bramsche fehlend, ebenso im Nordosten nördlich und östlich einer

Linie Wittingen — Verden — Stade. Im südöstlichen Bergland südöstlich der Linie Helmstedt — Braunschweig — Alfeld — Uslar.

Gesamtverbreitung: Vom südlichen Holstein bis zum Niederrhein und in die angrenzenden Niederlande, außerdem bis ins mittlere Westfalen, nach Hessen, zum Thüringer Wald und bis ins nördliche Bayern sowie nach Böhmen. Im Osten bis Polen. Isoliert im Hunsrück und in Baden (bei Renchen). Ob auch in der Schweiz?



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



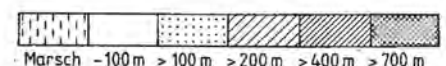
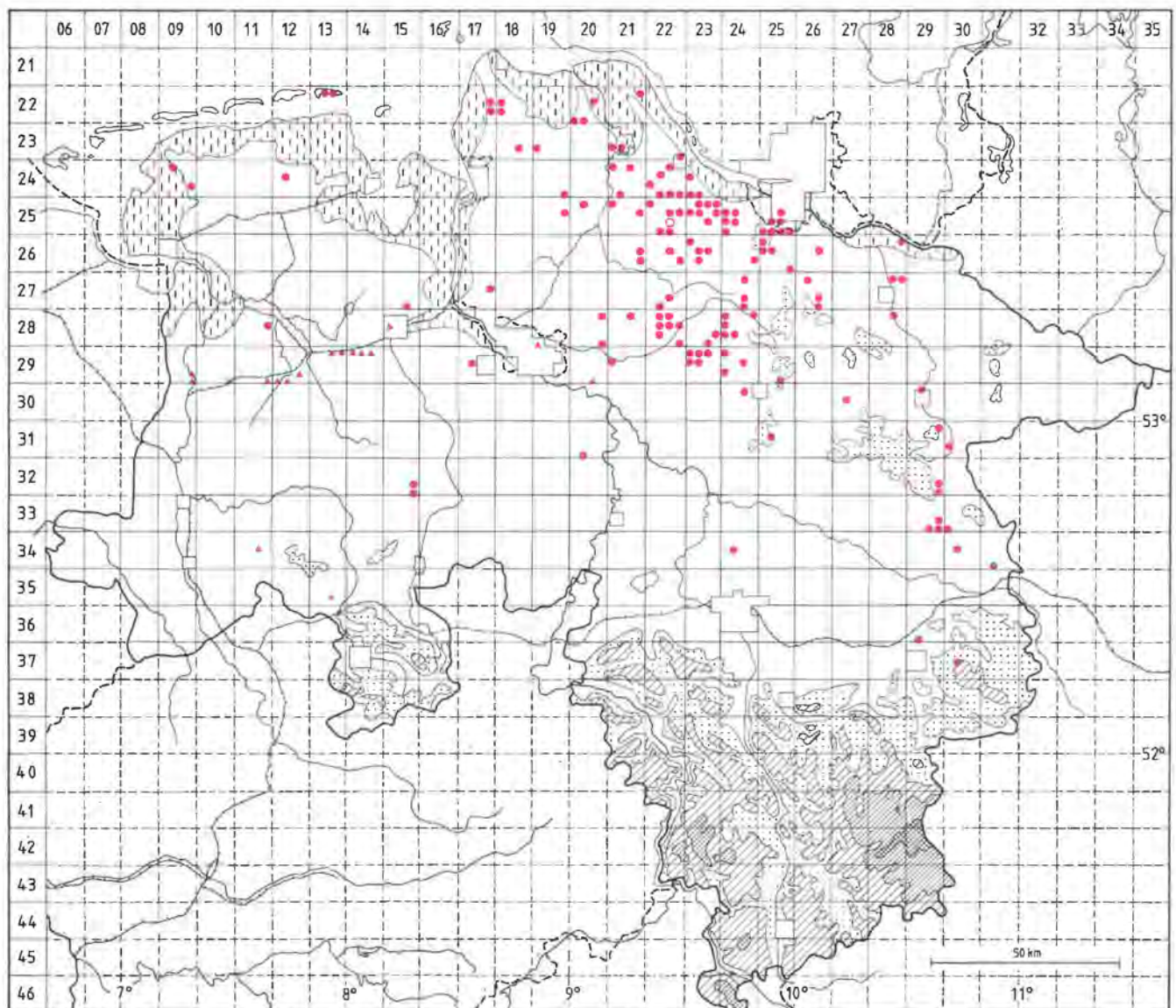
***Rubus sciocharis* (SUDRE) W. C. R. WATSON** — Schatten-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf meist etwas nährstoffreicheren Böden. Auf Schlägen und in aufgelichteten Wäldern und Nadelforsten oft bestandsbildend. Charakterart des Rubetum sciocharitis.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Spontan verbreitet im nördlichen Tiefland, im wesentlichen südwärts bis zur Aller und westlich der Weser in Ostfriesland. Weiter südliche Vorkommen sind größtenteils synanthrop. Die in Holstein sehr häufige Art wächst als »Unkraut« in den dortigen Baumschulen und wird, teilweise auch in Gestalt von Samen, mit Pflanzgut bei der Begrünung von Böschungen und auch bei Aufforstungen verschleppt. Derartige Vorkommen finden sich beispielsweise am Küstenkanal zwischen Papenburg und Oldenburg, bei Handrup nordwestlich Fürstenau (3411.23, WEBER), an der

B 68 südlich von Bramsche (3613.22, WEBER), am Elbe-Seitenkanal (3229.42-44, 3329.42, 3430.14, PEDERSEN & WALSEMANN), am Flughafen Hannover (3629.34, PEDERSEN) und an der Okertalsperre im Harz (4128.24, WEBER). Wohl auf Einschleppung mit Forstpflanzen dürfte der südlichste Fundort in Niedersachsen zurückgehen im Wald bei Laubach westlich Hedemünden (4524.34, PEDERSEN). Heute ist nicht mehr klar zu entscheiden, wo die natürliche Südgrenze der Art in Niedersachsen verläuft.

**Gesamtverbreitung:** Atlantisch. In England. Auf dem Festland von Dänemark südlich des 57. Breitengrades bis Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Außerdem isoliert in den Niederlanden (bei Utrecht) und ein kleineres Teilareal in Nordbelgien. Synanthrop in Westfalen, Brandenburg (einschließlich Berlin), Baden-Württemberg und Bayern.





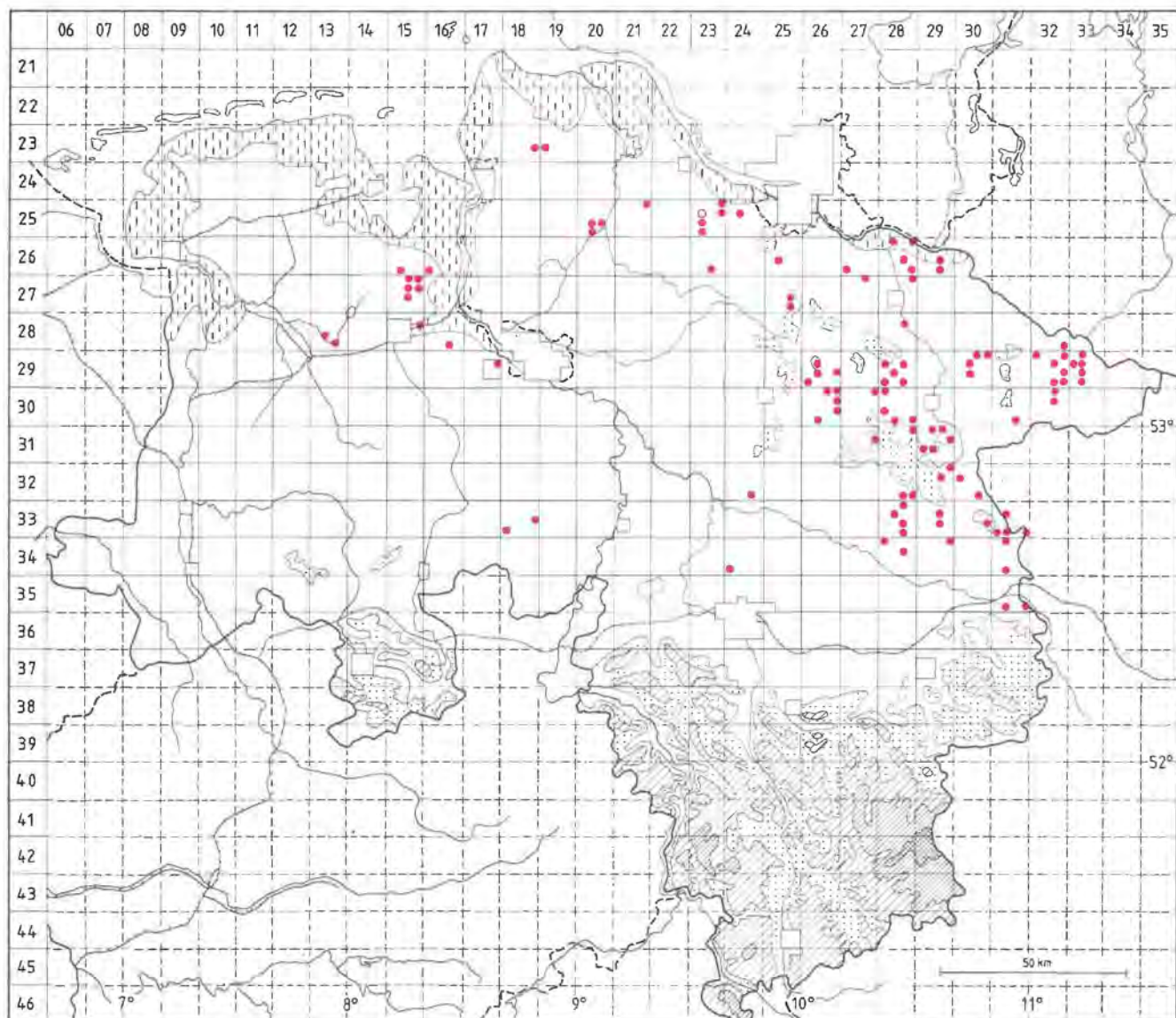
## ***Rubus scissus*** W. C. WATSON — Eingeschnittene Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern, besonders auch an Wegen auf nährstoffarmen, gern etwas frischen, sandigen und anmoorigen Böden oder auf Torf. Vor allem wohl im Rubetum grati.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Nur im Tiefland, im wesentlichen an der Südgrenze der planaren Gesamtverbreitung. Östlich der Weser im Nordosten nördlich und östlich der Linie Bederkesa — Bremervörde — Munster — Gifhorn — Wolfsburg zerstreut bis lokal ziemlich häufig. Nördlich von Hannover südwestlich von Wedemark (3424.33, WALSEMANN) und im Osterholzer Moor östlich Schwarmstedt (3224.43,

PEDERSEN & WALSEMANN). Westlich der Weser vereinzelt in den Mooren im Raum Delmenhorst, Oldenburg, Saterland nordwärts bis nahe Varel (WEBER). Außerdem im Raum Sulingen bei Varrel (3318.33, PEDERSEN) und Munterburg (3318.42, PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Britische Inseln. Von Südschweden über Dänemark bis Niedersachsen, in die Niederlande und in die Altmark und nach Brandenburg, außerdem disjunkt (im Süden des Areals nur im Bergland) bis Belgien, zum Hunsrück, im Osten bis Polen und Rußland (ehemaliges Ostpreußen).



Marsch - 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



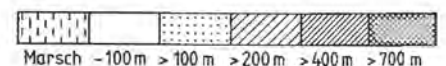
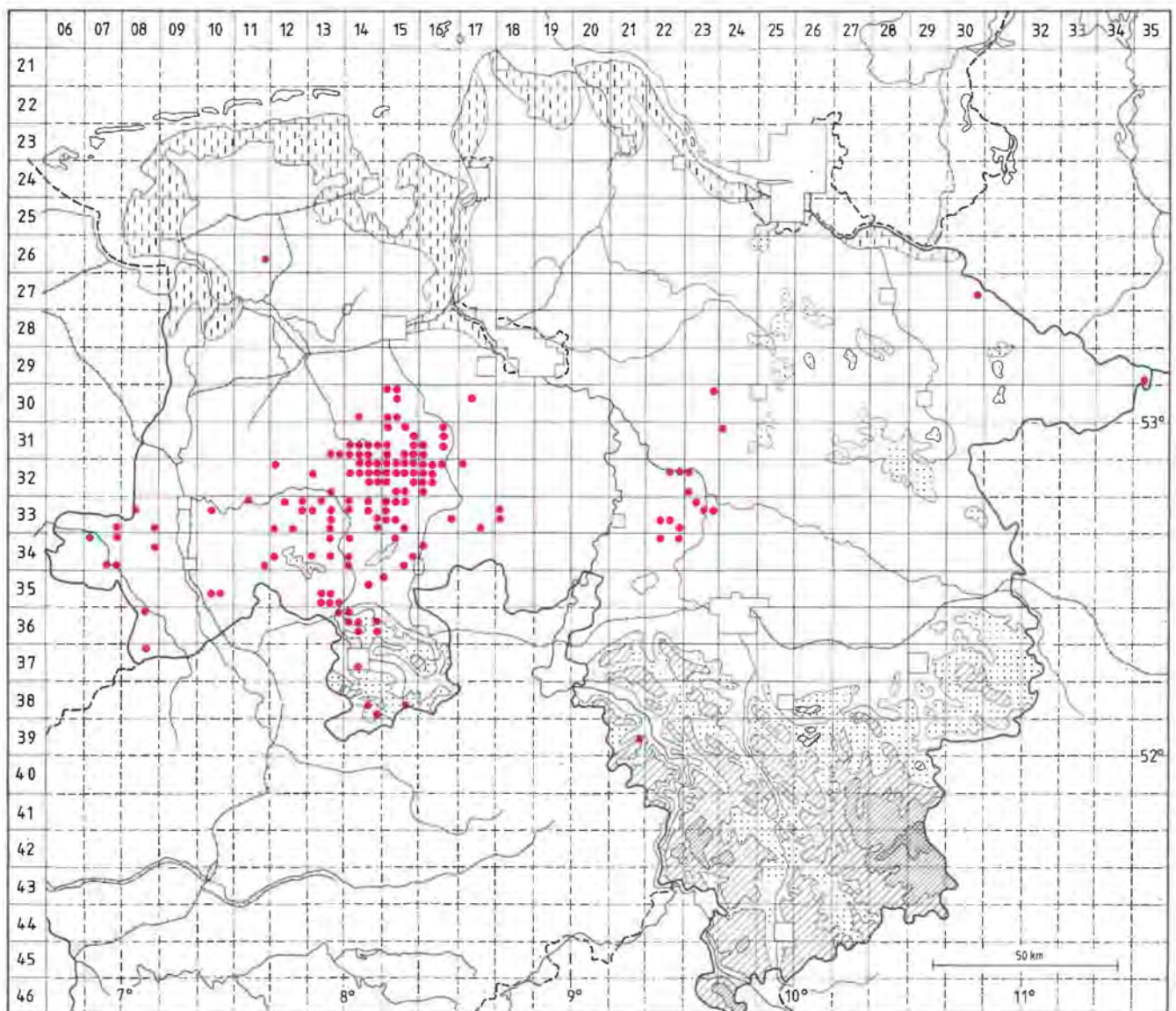
## ***Rubus senticosus*** KÖHLER ex WEIHE — Dornige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. In *Lonicero-Rubenion silvatici*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Westlich der Weser mit Schwerpunkt in Süddoldenburg zerstreut bis häufig nordwärts bis zur Linie Meppen — Cloppenburg — Wardenburg — Delmenhorst, im Osten bis zur Linie Delmenhorst — Sulingen, außerdem vereinzelt im Osnabrücker Hügelland mit Ausnahme des Raumes Melle. Isoliert in Ostfriesland in einem Wald bei Oldeshave (2611.42, WEBER). Östlich der Weser ein Teilareal im Gebiet zwischen Neustadt, Schwarmstedt und Frankenfeld östlich von Nienburg (PEDERSEN). Außerdem isolierte

Einzelvorkommen im Elbegebiet nördlich von Tosterglope (2730.42, WALSEMANN) und zwischen Kapern und Gummern (2935.34, 1948 NEUMANN! — ZVS, 1986 WALSEMANN) sowie im Ort Riepholm bei Visselhövede (3023.22, PEDERSEN). Sehr abseits des übrigen Areals außerdem im Weserbergland im Raum Hameln südlich von Laatzen (3921.42, PEDERSEN & WALSEMANN).

Gesamtverbreitung: Von Ostholstein teilweise disjunkt durch Deutschland bis in die Niederlande und Belgien, zum Odenwald, und nach Sachsen. Vereinzelt auch im nördlichen Böhmen und Mähren. Im Osten bis ins westliche Mecklenburg, Brandenburg und Schlesien.





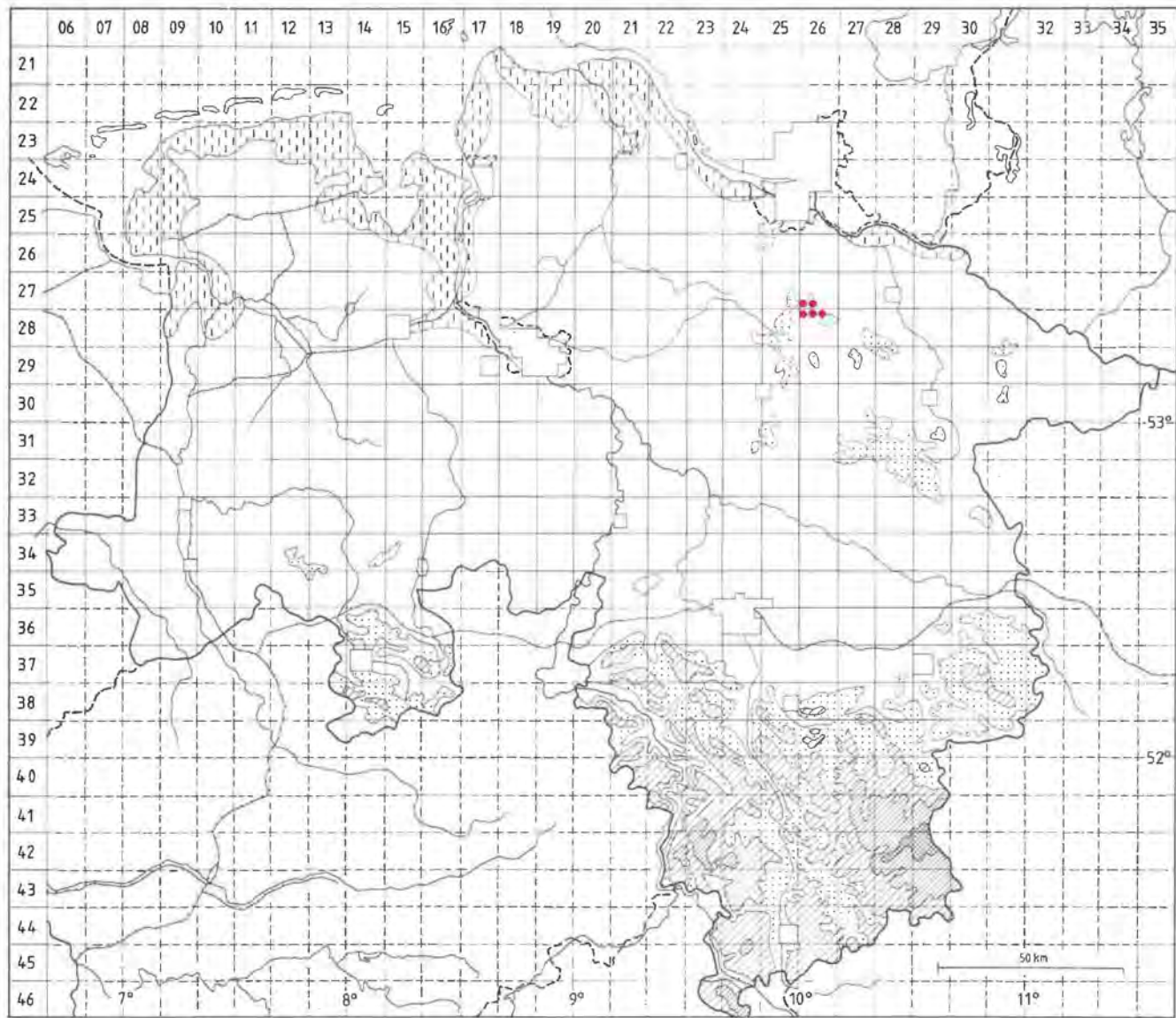
## ***Rubus siekensis*** G. BRAUN — Kegelstrauß-Brombeere

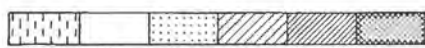
Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden. Vor allem wohl in *Lonicero-Rubenion silvatici*-Gesellschaften.

Teilareal im Waldgebiet der Nordheide im Raum Egestorf — Garlstorf (2726.3-4, 2826.1-2, PEDERSEN & WALSEMANN).

Gesamtverbreitung: Disjunkt von Ostholstein bis Westfalen, und in die angrenzende Niederlande. Synanthrop in Schweden.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur ein kleines




  
 Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



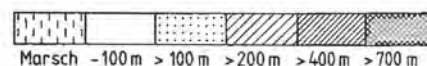
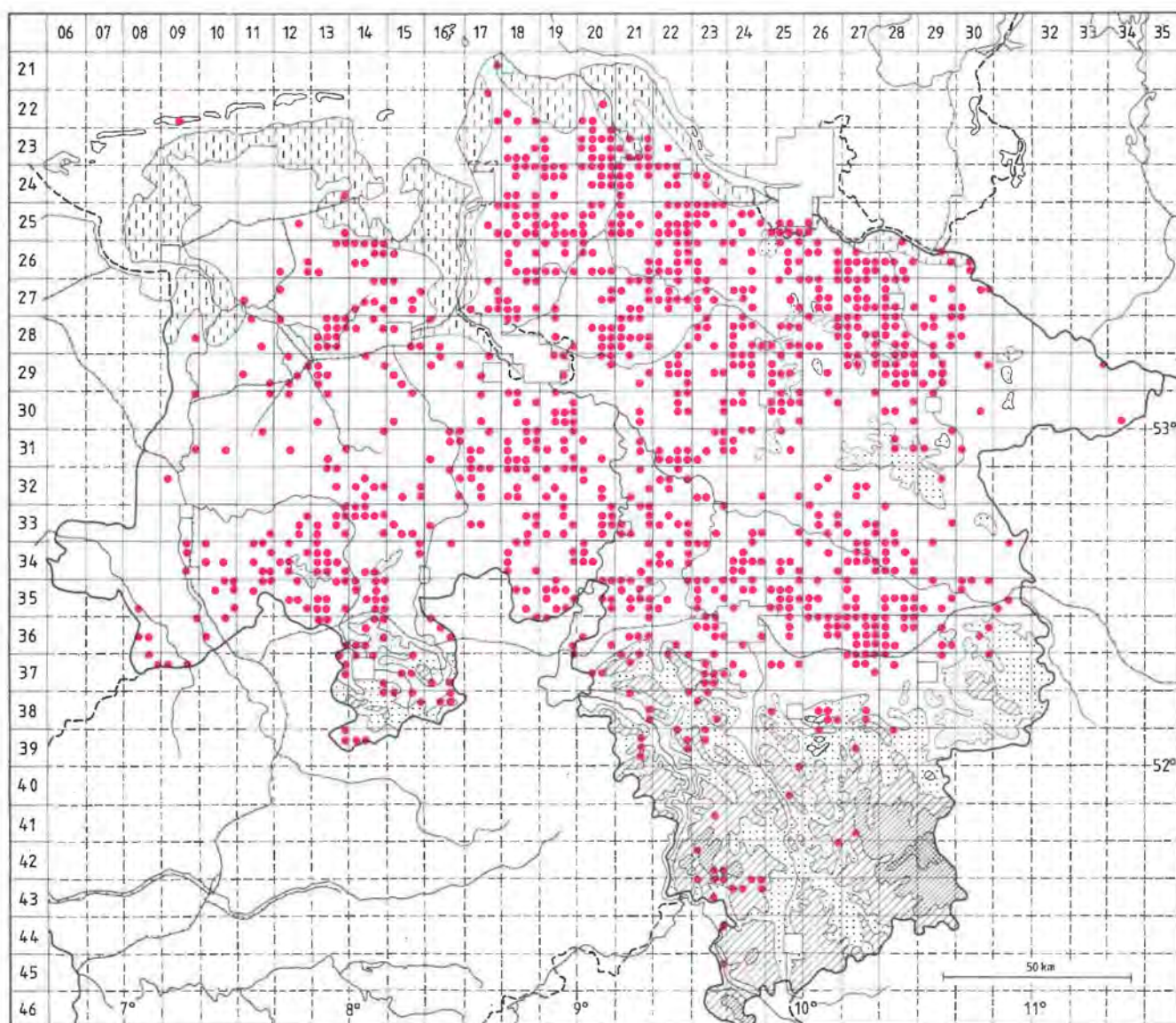
## ***Rubus silvaticus*** WEIHE & NEES — Wald-Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Charakterart des Rubetum silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Tiefland fast allgemein verbreitet und gebietsweise häufig. Selten unter anderem im Landkreis Grafschaft Bentheim und im Wendland, fast fehlend in Ostfriesland (hier auch ein Fundort auf Norderney).

Im Hügelland bis auf die Kalkgebiete zerstreut bis selten, im äußersten Südosten etwa auf der Linie Helmstedt — Salzgitter — Northeim — Münden die Süd- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung erreichend.

Gesamtverbreitung: Im Schwerpunkt atlantisch. England. Dänemark (selten). Nordwestdeutschland. Niederlande, Belgien, Nord- und Mittel-frankreich.





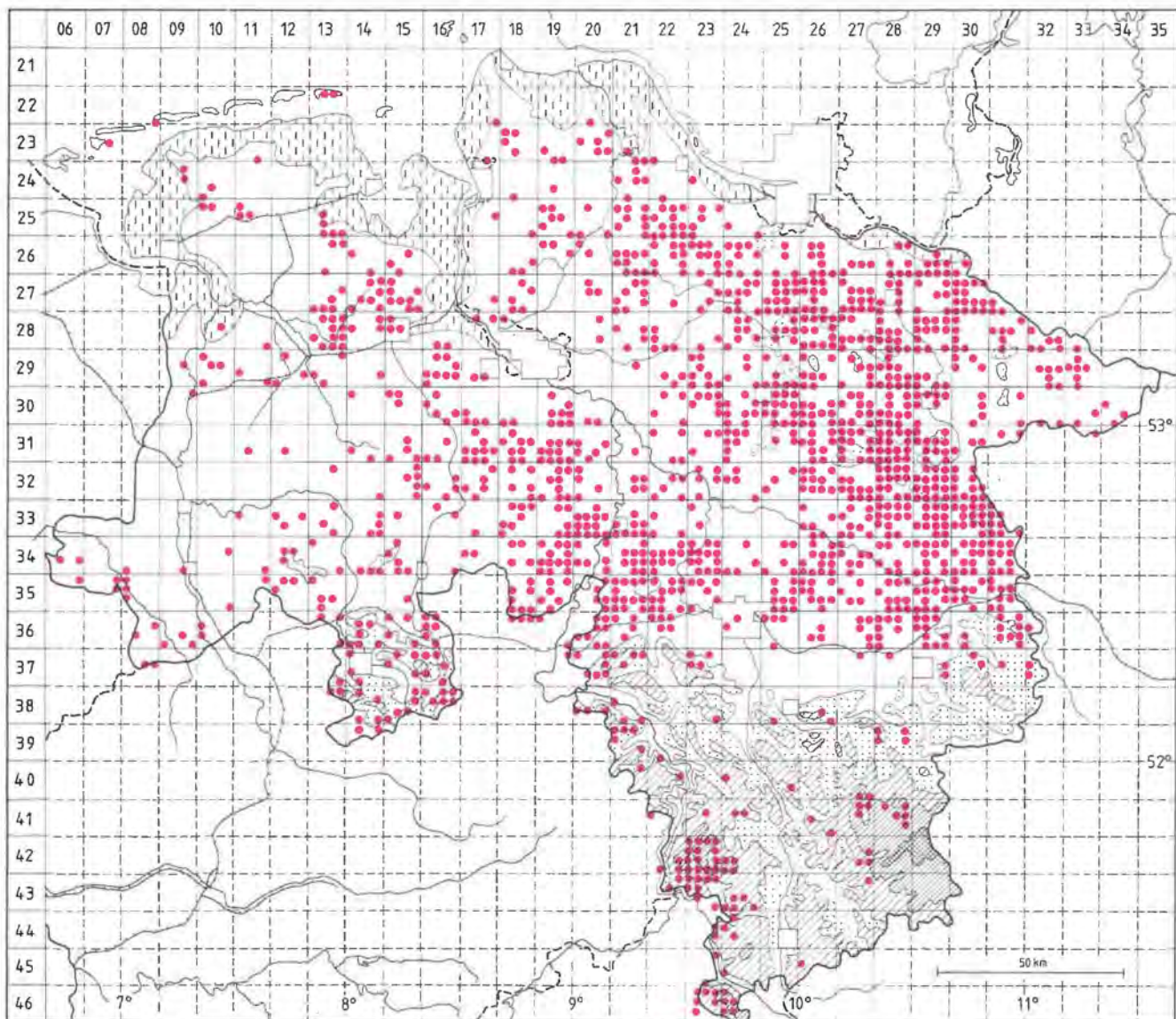
## *Rubus sprengelii* WEIHE — Sprengels Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen, kalkfreien Böden. Charakterart des Rubetum silvatici, Differentialart im Pruno-Rubion radulae.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland fast allgemein verbreitet und gebietsweise vor allem im Ostteil sehr häufig, dagegen besonders im Emsland auf großen Strecken fehlend. Im Hügelland zerstreut und in den Kalk- und Lößgebieten wie in Teilen des Weserberglandes und im

Leinebergland ebenso wie im fast brombeerfreien Oberharz meist völlig fehlend.

**Gesamtverbreitung:** Britische Inseln. Von Südkandinavien durch Dänemark und das nördliche und mittlere Mitteleuropa einschließlich der Benelux-Länder bis Nordfrankreich, sonst im wesentlichen bis zum Main und nach Sachsen. Isoliert noch in Österreich (Vorarlberg). Selten in Mähren. Im Osten bis ins mittlere Polen.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



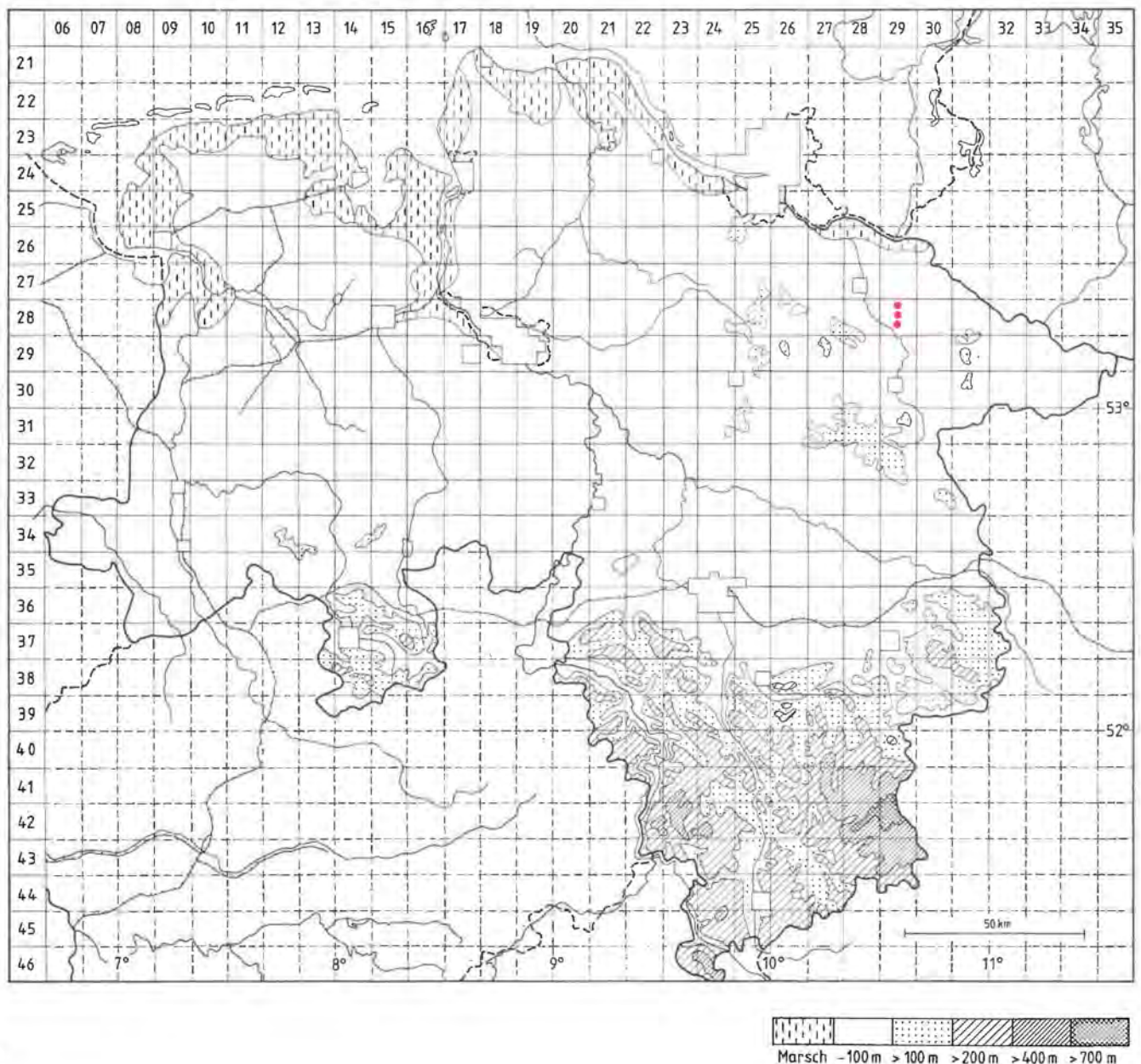
## ***Rubus stormanicus*** H. E. WEBER — Stormarner Brombeere

Ökologie und Soziologie: Im Gebiet vielleicht nur synanthrop auf mäßig nährstoffreichen Böden. In Schleswig-Holstein in Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern vorwiegend im *Pruno-Rubetum radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur am Elbe-

Seitenkanal nördlich von Bad Bevensen zwischen Solchstorf und Hohnstorf (2829.1/3, 1986 WALSEMANN!).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe in Südost-Holstein. Selten im benachbarten Mecklenburg und in Niedersachsen.





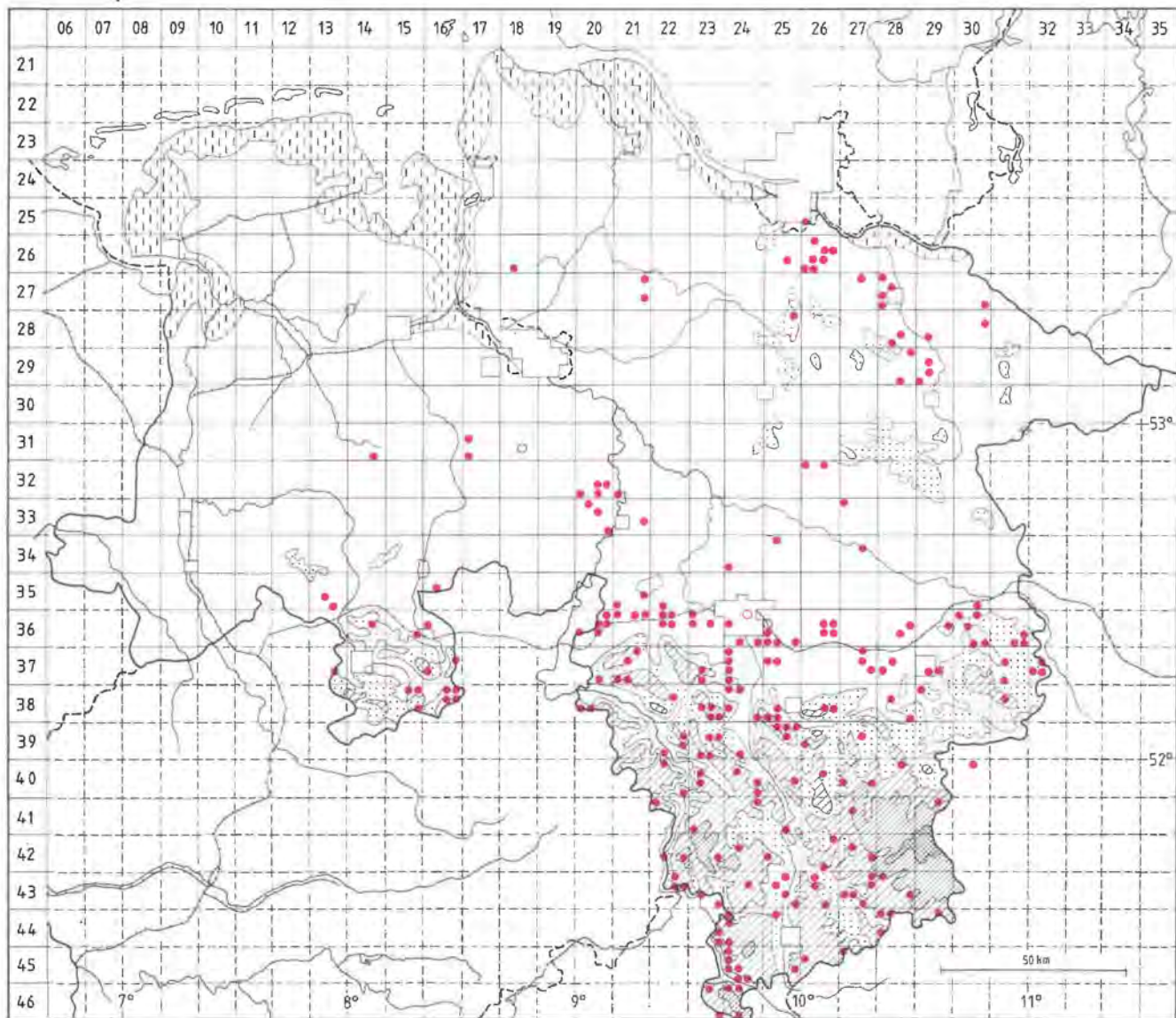
## ***Rubus sulcatus*** VEST — Gefurchte Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Vor allem auf Lichtungen und an Waldrändern, sehr selten außerhalb von Wäldern auf etwas nährstoffreicheren, doch kalkfreien, gern frischen bis feuchten Böden. Charakterart des Rubetum pedemontani. Im Tiefland meist im Bereich von Stellario-Carpineten.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Gebiet an der Nordgrenze der Gesamtverbreitung. Im Hügelland weit verbreitet und zerstreut bis lokal fast häufig. Im Tiefland östlich der Weser zerstreut und gebietsweise, wie unter anderem im Wendland, nördlich der Linie Brake — Hamburg und

in der westlichen Lüneburger Heide auf großen Strecken oder vollständig fehlend. Im Tiefland westlich der Weser nur etwas häufiger im Raum nordwestlich von Nienburg, sonst selten und, bis auf einen Fundort im Cappeler Bruch bei Cappeln (3114.43, WEBER), westlich und nördlich der Linie Ueffeln bei Bramsche — Delmenhorst vollständig fehlend.

**Gesamtverbreitung:** Südengland. Von Südschweden durch Mitteleuropa einschließlich der Benelux-Länder bis ins mittlere Frankreich, Norditalien, Slowenien, Rumänien, Polen (ohne den Nordosten) und ins ehemalige Ostpreußen.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



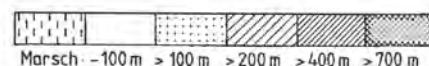
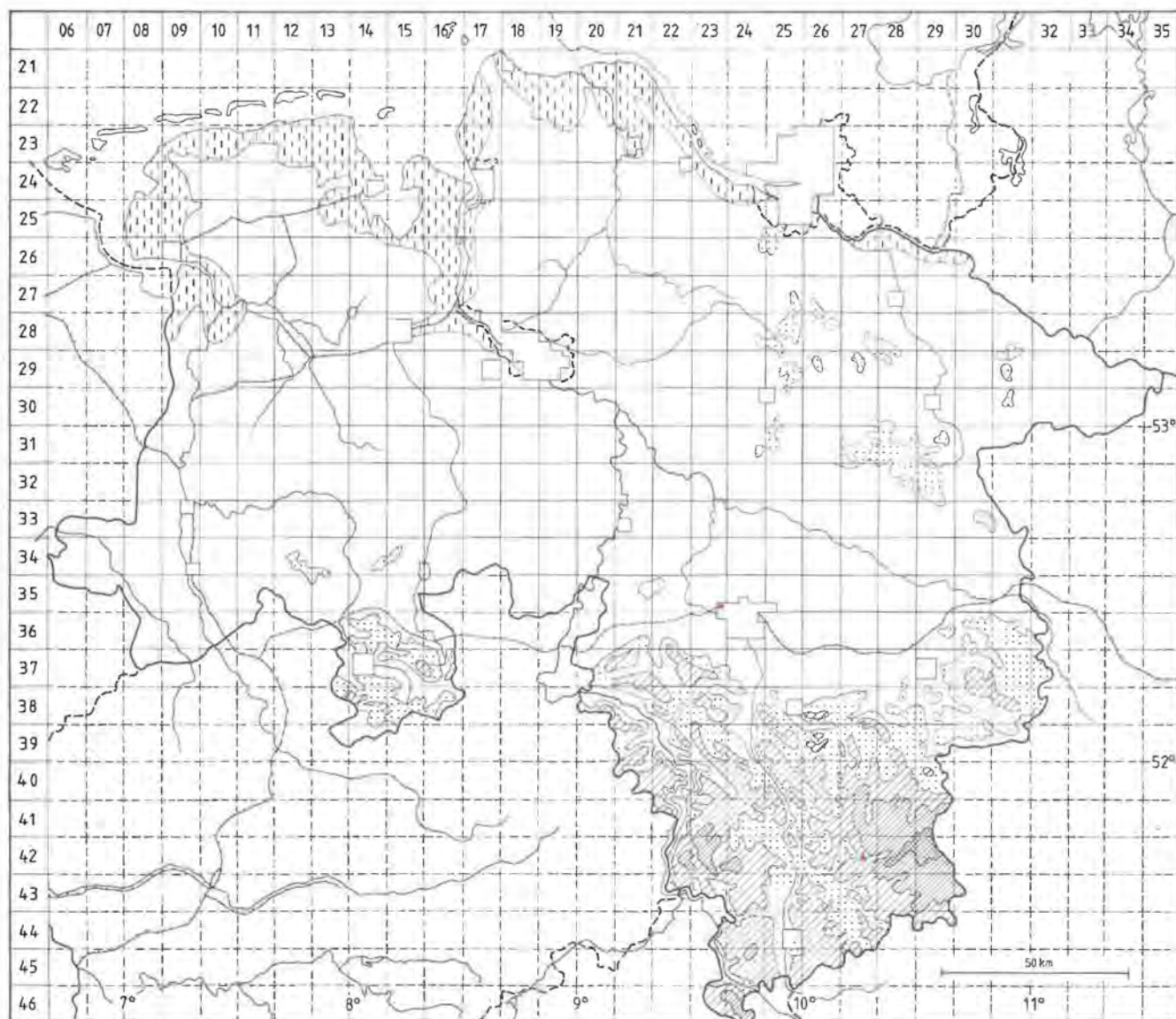
## ***Rubus ulmifolius*** SCHOTT — Mittelmeer-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Im mitteleuropäischen Teil des natürlichen Verbreitungsgebiets vor allem in Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren, oft kalkhaltigen Böden in warmer, wintermilder Klimallage. Charakterart des *Pruno-Rubion ulmifolii*. Die Art wird gelegentlich in Baumschulen gezogen.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Nur synanthrop aus Baumschulen zusammen mit Pflanzgut für Böschungen eingeschleppt, so in Marienwerder bei Hannover an der Böschung der Straße »Auf der Horst« (3523.44, WEBER) und am Rande eines Sportplatzes an der B 498 am östlichen Stadtrand von Osterode (4227.41, PEDERSEN

& WEBER). Ein angebliches Vorkommen auf Norderney (vgl. MARTENSEN et al. 1983) konnte bei einer Nachsuche (1984, WEBER) nicht bestätigt werden. Die Angabe geht auf eine Fundmeldung an H. KUHBIER und nicht, wie bei MARTENSEN et al. (1983) angenommen, auf H. KUHBIER selbst zurück.

**Gesamtverbreitung:** Westliche Mittelmeerländer, ostwärts bis Italien und Slowenien, Kanarische Inseln, Westeuropa, verschleppt unter anderem nach Australien und Nordamerika. In Deutschland urwüchsig nur im Raum Aachen und vielleicht im angrenzenden Rheinland. Subspontan in Westfalen.





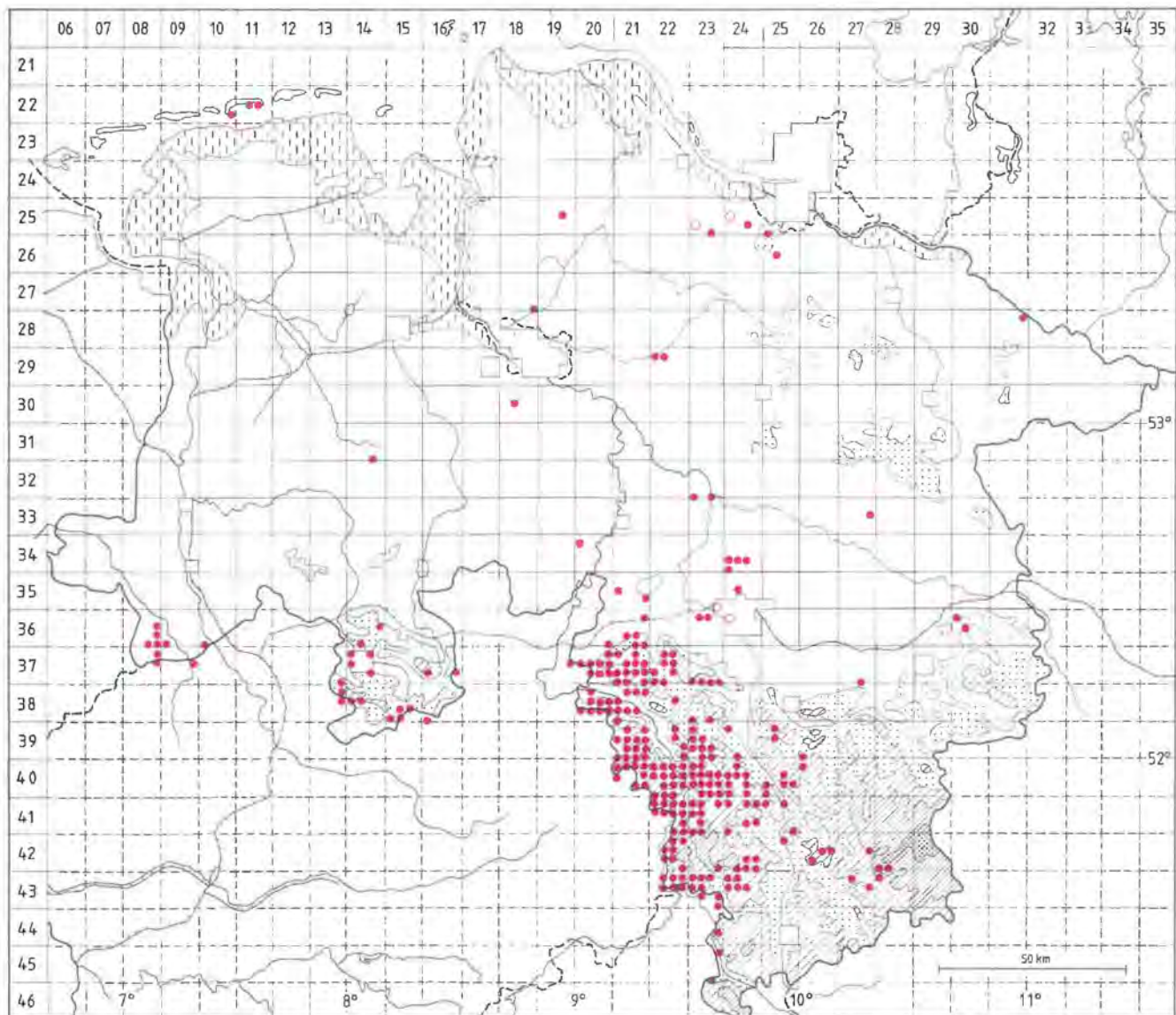
## ***Rubus vestitus*** WEIHE — Samt-Brombeere

**Ökologie und Soziologie:** Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf nährstoffreichen, lehmigen, auch kalkhaltigen Böden in wärmemildere Klimallage. Hinsichtlich des Nährstoffangebots wohl die anspruchsvollste Brombeere. Charakterart des *Pruno-Rubetum vestiti*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Gebiet im wesentlichen an der Ostgrenze der Gesamtverbreitung. Im Bergland zerstreut im Osnabrücker Hügelland, häufig in den Kalkgebieten des Weserberglands, südwärts im wesentlichen etwa bis Bad Karlshafen, vereinzelt noch bis zum Forsthaus Röhrmühle westlich von Bühren (4523.22, PEDERSEN & WEBER). Auch nach Osten deutlich abnehmend, östlich der Leine nur zerstreut und südlich der Linie Northeim — Bad Sachsa und einer Linie vom westlichen Randgebieten des Harzes bis Hildesheim und von dort bis Braunschweig und Helmstedt fehlend. Im Tiefland mehrfach auf den nährstoffreichen

Böden im Südteil des Landkreises Grafschaft Bentheim und Emslandes (bei Salzbergen) sowie im Raum Wedemark nördlich von Hannover, sonst nur vereinzelte Fundpunkte meist im Bereich nährstoffreicher Stellario-Carpineten. Auch auf der Insel Langeoog (WEBER). Im Bergland ist weit überwiegend die weißblühende f. *albiflorus* G. BRAUN ex KRETZER verbreitet, bei den vereinzelten Vorkommen im Tiefland herrscht dagegen die rosarot blühende f. *vestitus* vor.

**Gesamtverbreitung:** Britische Inseln. Von Schweden über Dänemark durch Westdeutschland und die Benelux-Länder zur nördlichen Iberischen Halbinsel, in die Schweiz, angeblich auch bis Norditalien, ferner bis Österreich, Ungarn. Sehr selten in Böhmen und ein isolierter Fundort in Polen. Im Osten bis Westmecklenburg. Fehlt in Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Thüringen und Sachsen.





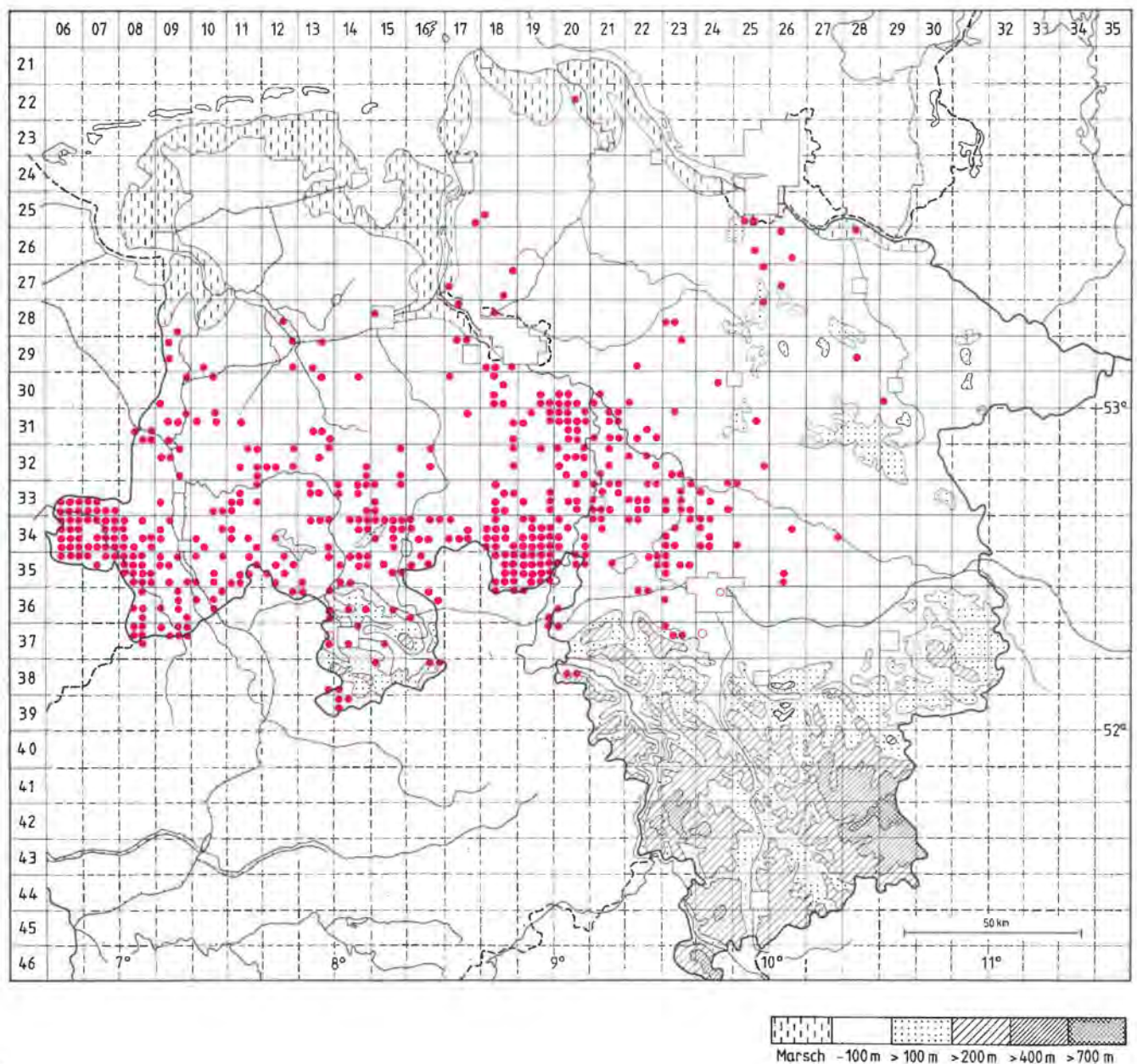
## ***Rubus vigorosus*** P. J. MÜLLER & WIRTGEN — Üppige Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Regionale Charakterart des Lonicero-Rubenion silvatici

Verbreitung in Niedersachsen: Im Gebiet an der Nord- und Westgrenze der Gesamtverbreitung. Im Tiefland westlich der Weser und Aller bis zur Linie Soltau — Hannover und nordwärts etwas weiter als der Küstenkanal zerstreut bis häufig, so besonders im Landkreis Grafschaft Bentheim und hier die Falten-Brombeere (*Rubus plicatus*) teilweise verdrängend, häufig auch im Raum Diepenau — Uchte — Kirchdorf. Darüber hinausgehende nördlichste Fundpunkte an der unteren Ems bei Brual (2809.43, WEBER), bei Dedesdorf nahe Bremerhaven (2517.31, MARTENSEN!), am Rande der Wingst bei Moorwege nahe Cadenberge (2220.23, 1910 FITSCHEN!

— POLL, 1914 FITSCHEN! — HGB, 1975 WEBER) und mehrfach im Landkreis Harburg. Östlichster Fundpunkt bei Bergen an der Dumme (3131.2?, 1886 STÖLTING! — HAN). Im Bergland zerstreut im Osnabrücker Hügelland, im Weserbergland bei Rinteln (3820, PEDERSEN) sowie am Nordrande des Deisters (PEDERSEN). Früher sehr isoliert auch bei Herrhausen nahe Seesen (4127.13, 1891 KRETZER! — HAN).

Gesamtverbreitung: England. Südschweden (Västervik), Dänemark (Insel Bogö), Holstein (Rickling). Mehr zusammenhängend verbreitet von Niedersachsen und der angrenzenden Altmark durch Nordrhein-Westfalen bis ins angrenzende Hessen und ins Maingebiet südlich des Spessarts. Vereinzelt auch im nordwestlichen Brandenburg (Priegnitz).





## ***Rubus vulgaris*** WEIHE & NEES — Gewöhnliche Brombeere

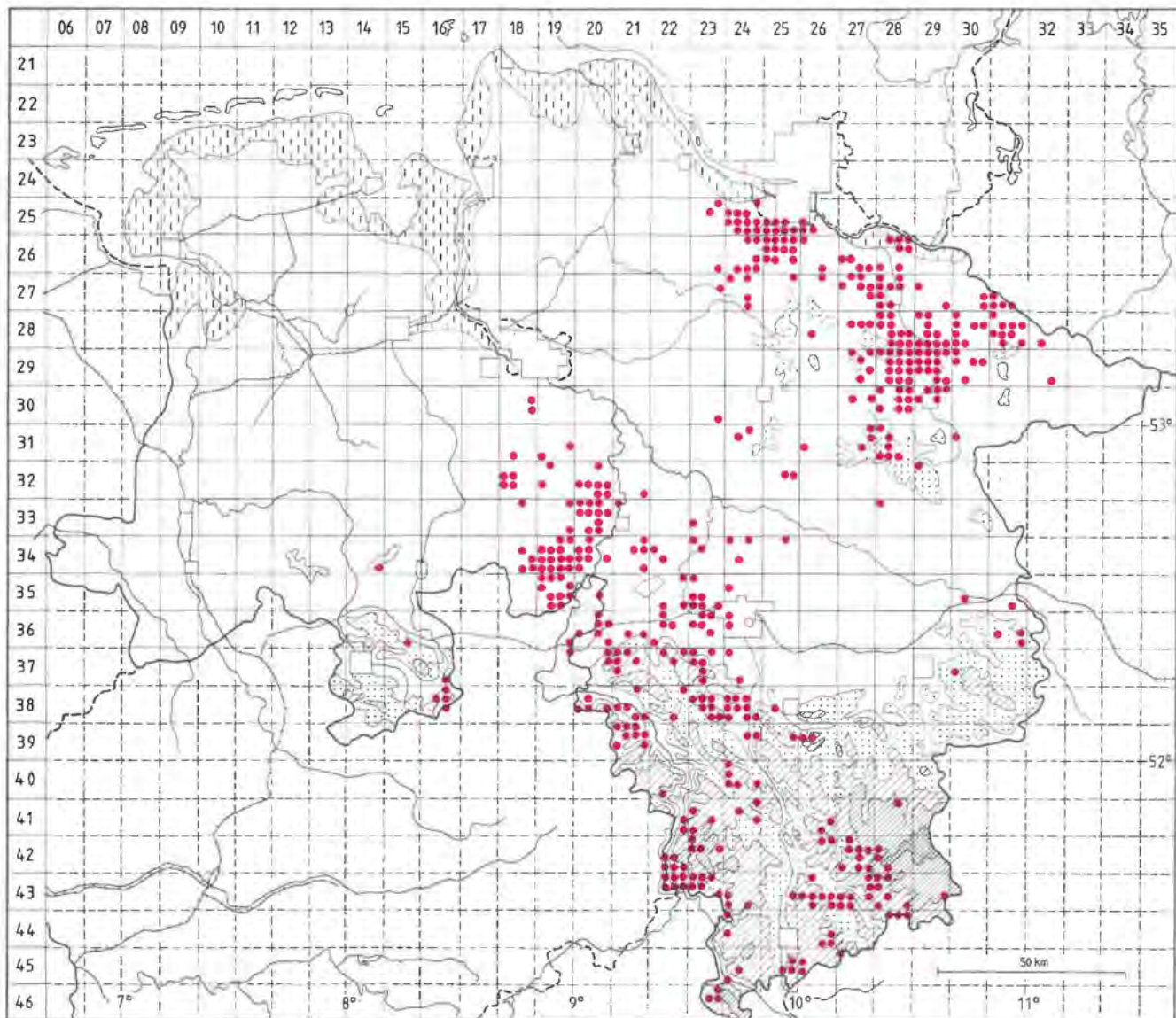
Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Regionale Charakterart des *Rubetum silvatici*.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Nord- und Westgrenze der Gesamtverbreitung unregelmäßig verteilt und gebietsweise häufig im Tiefland und Hügelland östlich und südlich der Linie Osnabrück — Bremen — Soltau — Stade. Etwas westlich davon wurde ein kümmerliches Exemplar in den Dammer Bergen westlich von Ossenbeck (3414.44, WEBER) gefunden. Im Osnabrücker Hügelland mehrfach südöstlich von Melle, sonst nur südlich von Wehrendorf (3615.43, WEBER) und früher bei Belm (3614.43, 1932 KOCH! — OSN). Selten oder fehlend vor allem im äußersten Osten und in einem Gebiet, das von der Linie Hannover —

Hildesheim — Goslar — Schöppenstedt — Wittingen — Celle — Hannover umschlossen wird.

Gesamtverbreitung: Mitteleuropa. Südost-Holstein. Westliches Mecklenburg (westlich Bretzin), Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und vereinzelt im angrenzenden Rheinland-Pfalz, außerdem in Hessen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen (nur bei Leipzig).

Anmerkung: Die armstachelige f. *commutatus* (G. BRAUN) H. E. WEBER (*R. commutatus* G. BRAUN) wurde von PEDERSEN gesammelt bei Bensen (3119.33), Harmshausen nordwestlich von Sulingen (3218.32) und in den Bückebürgen (3720.22, 3721.11. — Hier schon im Harl 1876/1877 von G. BRAUN gefunden und zusammen mit Hausberge in Westfalen als locus typicus des Taxons bezeichnet. — HAN, LD).



Marsch — 100 m — 200 m — 400 m — 700 m



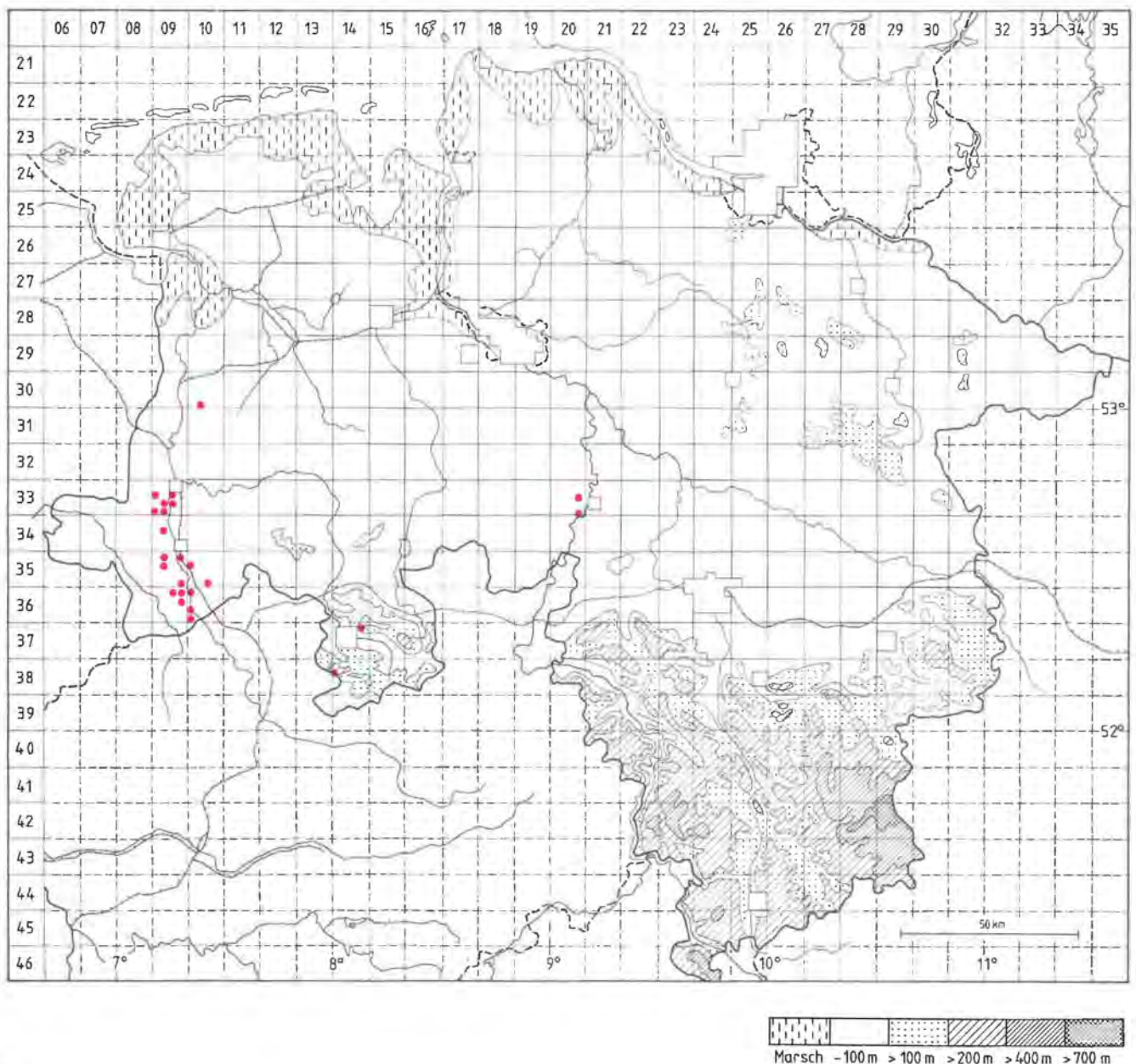
***Rubus winteri*** P. J. MÜLLER ex FOCKE — Winters Brombeere

Ökologie und Soziologie: Vor allem in Gebüschen und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Etwas wärmeliebend. Regionale Charakterart des *Prunorubetum elegantispinosi*.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Nord- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung zerstreut auf reicheren Böden entlang der Ems, nordwärts bis Meppen, außerdem davon isoliert ebenfalls im Emsland bei Wipplingen (3010.34, WEBER). Im Raum Osnabrück auf dem Lechtenbrink bei Jeggen (3714.22, 1976 WEBER) und am Südrande des Kahlen Berges im

Teutoburger Wald westlich von Bad Iburg (3814.13, 1976 WEBER). Außerdem isoliert vom übrigen Areal im Gebiet der mittleren Weser bei Nienburg am Kahlsberg nordwestlich von Oyle (3320.24, PEDERSEN) und zwischen der Weser und Großen Aue bei Binnen (3320.44, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Von Niedersachsen durch das westliche Nordrhein-Westfalen teilweise durch Rheinland-Pfalz disjunkt bis Nordfrankreich sowie in die südlichen Niederlande und nach Belgien.





## 5.3 Sektion Corylifolii

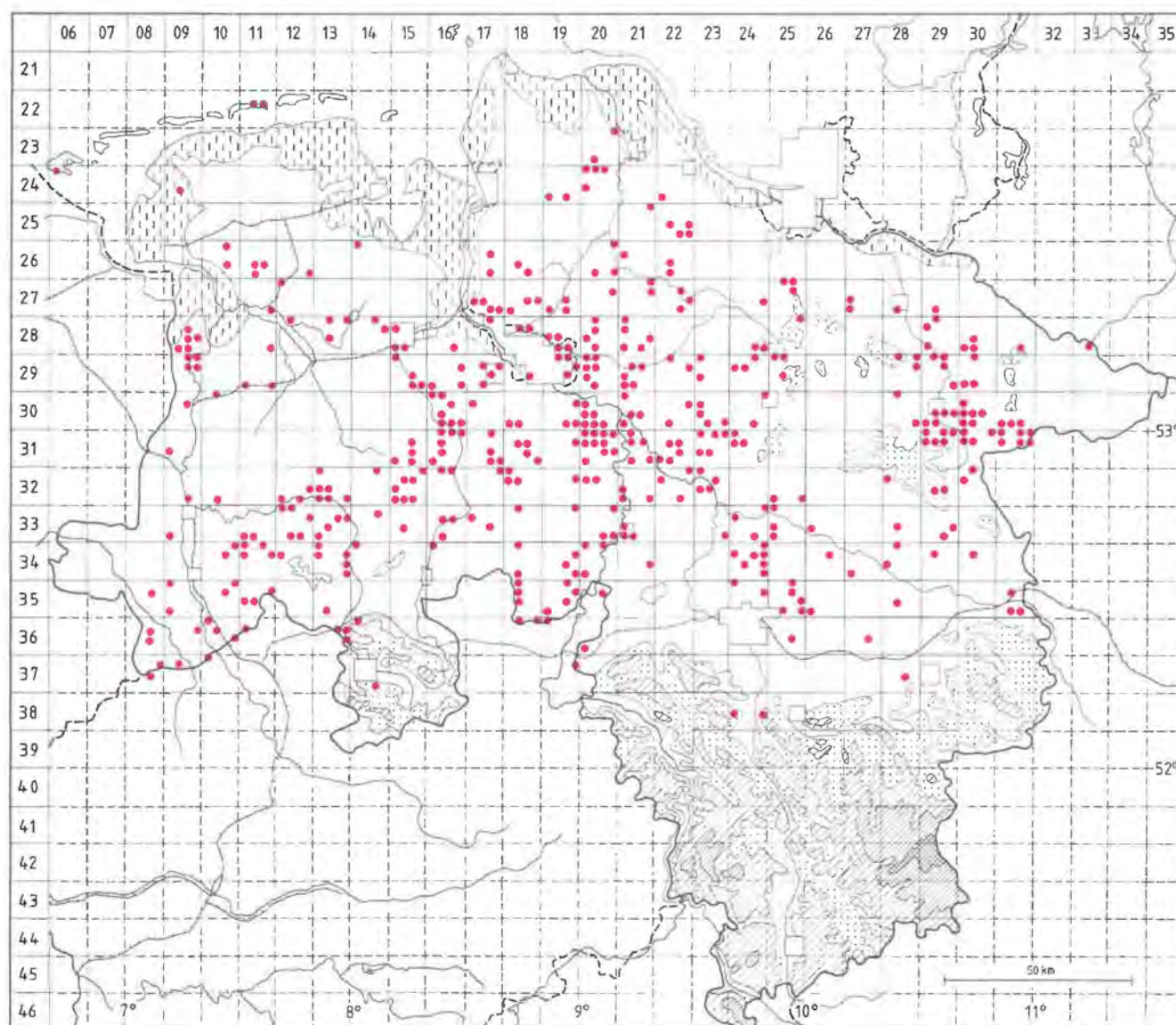
### *Rubus calvus* H. E. WEBER — Kahlköpfige Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldändern auf meist etwas nährstoffärmeren Böden. Fast ausschließlich im Tiefland. Anscheinend Charakterart des Lonicero-Rubion silvatici.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland zerstreut bis häufig, gebietsweise, wie in Teilen des Emslands, des Kreises Grafschaft Bentheim und Ostfrieslands, selten oder fehlend, östlich der Weser und südlich des Mittellandkanals nur bei Timmerlah nahe Braunschweig (3728.41, PEDERSEN & WEBER). Im Bergland nur am

nördlichen Rand um Bramsche bei Osnabrück, bei Rinteln, am Waldhaus Mehle bei Elze (3824.31, PEDERSEN) und Osterholz (3824.42, PEDERSEN), außerdem (in der rundblättrigen f. *calviformis* [H. E. WEBER] H. E. WEBER) am Bahnhof Oesede südlich von Osnabrück (3714.43, 1979 WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Von Holstein, Westmecklenburg, der Altmark durch Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bis zum Niederrhein und in die Niederlande.



Marsch -100 m >100 m >200 m >400 m >700 m

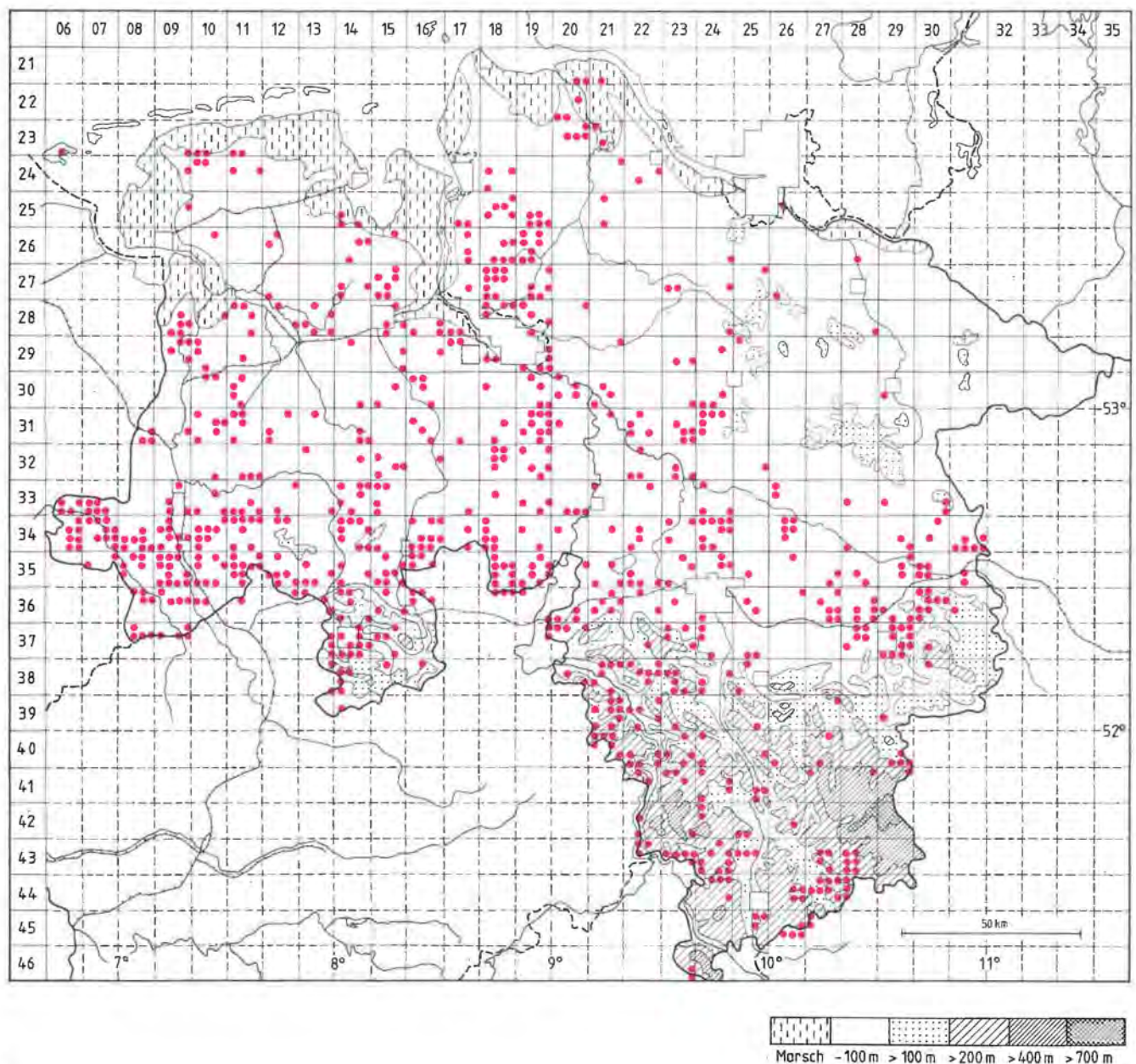


***Rubus camptostachys*** G. BRAUN — Krummachsige Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern oder in Hecken auf den ärmsten, überhaupt noch von Brombeeren besiedelten bis zu nährstoffreichen, auch kalkhaltigen Böden im Tiefland und in der kollinen Stufe.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Gebiet teilweise an der Ostgrenze der Gesamtverbreitung. Westlich der Linie Buchholz — Soltau — Bergen — Wittingen im Tiefland und im Bergland zerstreut bis gebietsweise sehr häufig. Fehlt unter anderem im Raum Cuxhaven und im Oberharz und ist selten nordöstlich der Linie Stade — Buchholz — Uelzen. Nordöstlichster Fundort bei Barum nördlich von Lüneburg (2628.34, WALSEMANN).

**Gesamtverbreitung:** Von Südschweden über Dänemark durch Nordwestdeutschland bis in die Benelux-Länder, in Mitteleuropa im wesentlichen im Westen verbreitet, häufig in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Westfalen, sonst mehr vereinzelt bis zum Saarland, in den Pfälzer Wald (isoliert auch weiter südlich in der Oberrheinischen Ebene bei Offenburg) und zum Spessart. Im Osten selten bis Vorpommern, Brandenburg und Sachsen. Ein kleineres Teilareal im mittleren Polen (Raum Posen), außerdem ein Fundort in Ostböhmen.





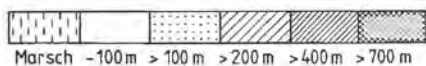
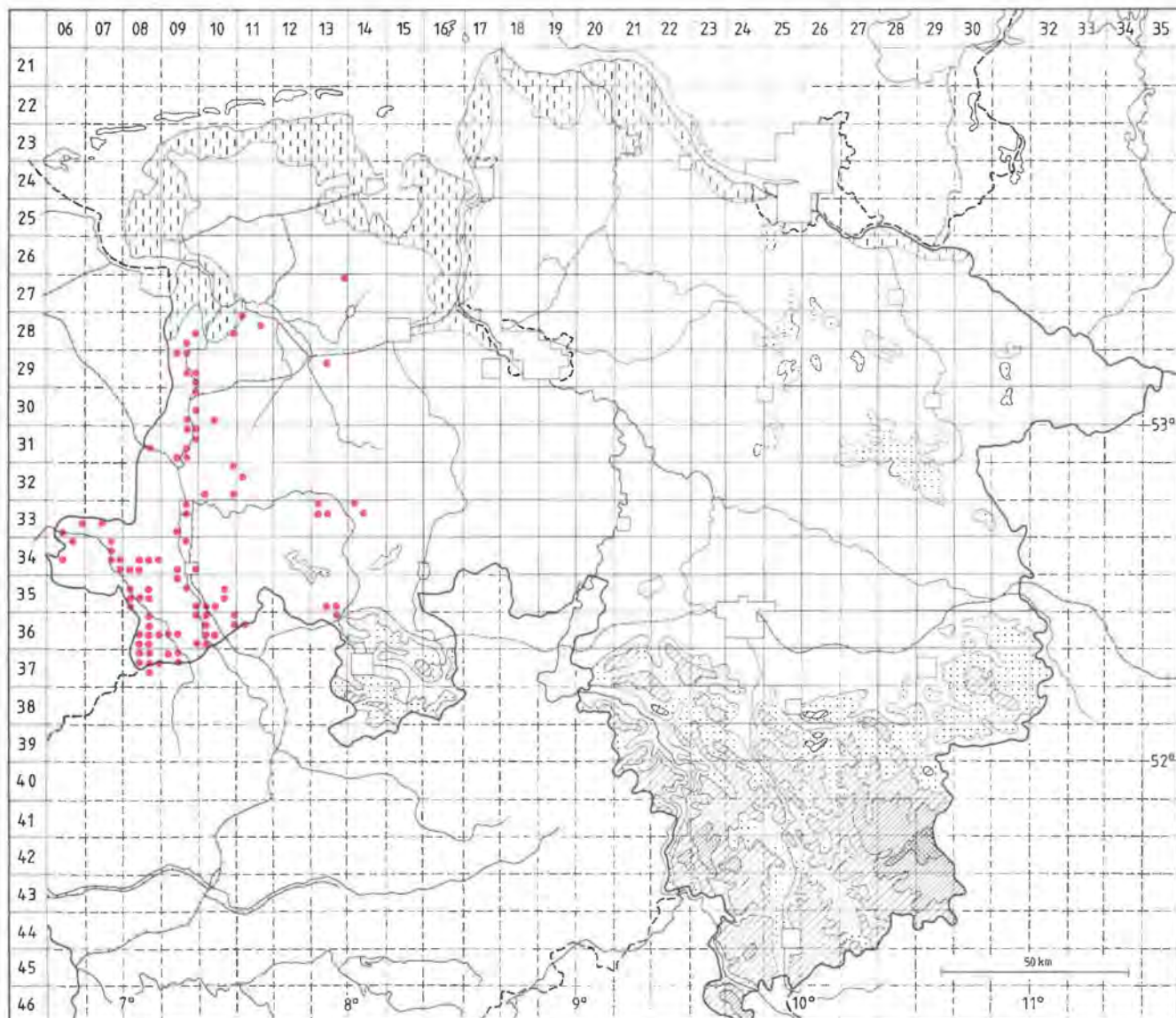
## ***Rubus contractipes*** H. E. WEBER — Kurzstielige Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Wohl regionale Charakterart des *Lonicero-Rubion silvatici*. Fast nur im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im wesentlichen im Kreis Grafschaft Bentheim, im Emsland und im nördlich anschließenden Landkreis Leer, im Norden bis zur Leda-Niederung, ostwärts etwa bis zur Linie Leer — Haselünne — Freren. Isolierte Fundorte weiter östlich bei Michelshorn

nordöstlich Westerstede (2713.22, WEBER), bei Pirgo nördlich von Friesoythe (2913.14, WEBER), bei Trentlage nahe Gehrde (3314.11, WEBER), in Bünne bei Dinklage (3314.14, WEBER) sowie mehrfach um Achmer bei Bramsche (3513, 3613.21, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Westliches Niedersachsen, westliches Westfalen, zerstreut bis zum Niederrhein. Sehr wahrscheinlich auch in den Niederlanden.





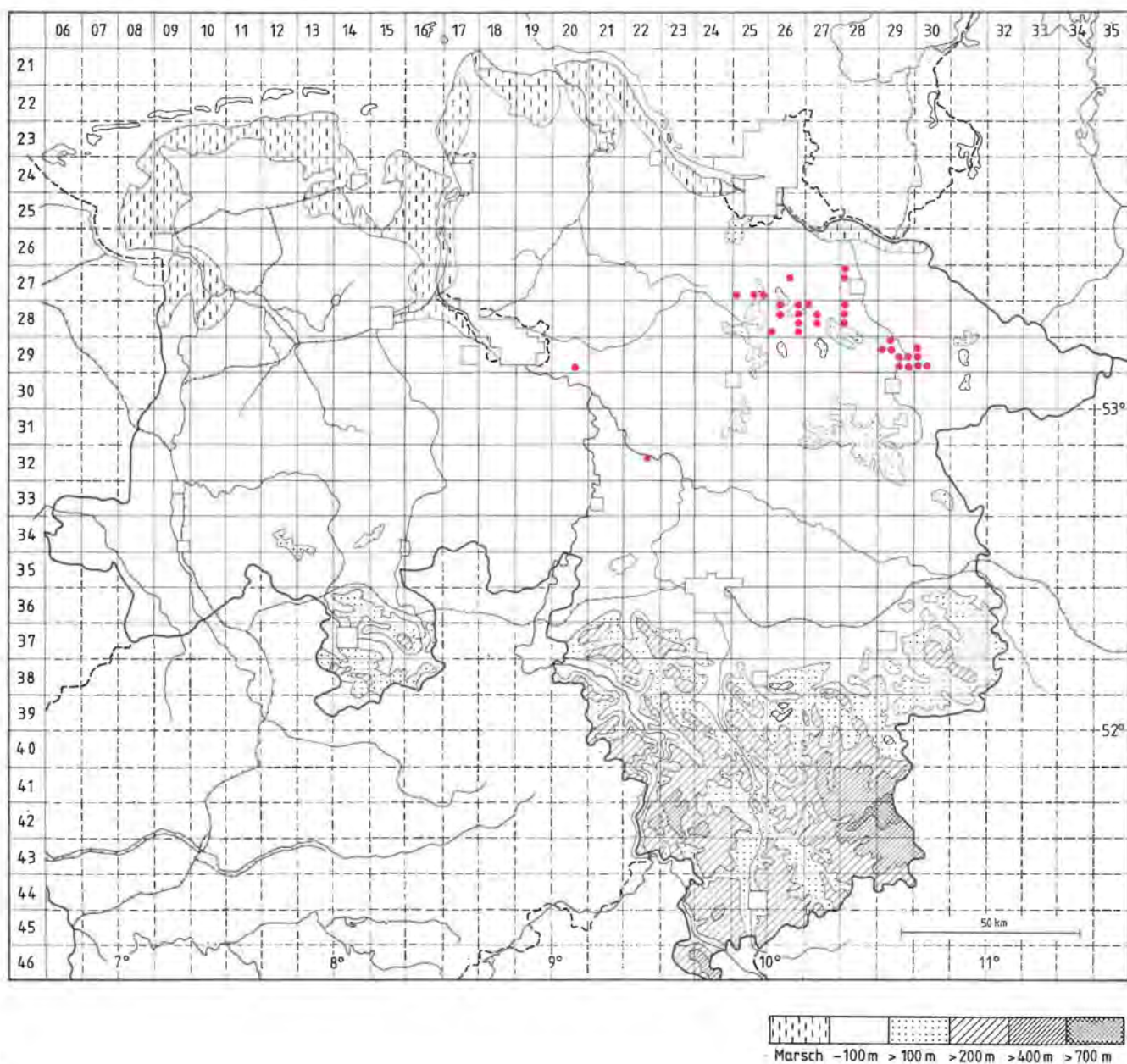
***Rubus cordiformis*** H. E. WEBER & MARTENSEN — Herzförmige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf ziemlich nährstoffarmen bis etwas nährstoffreicheren Böden. Hauptsächlich im Rubetum sciocharitis und als Differentialart in Pruno-Rubenion sprengelii-Gesellschaften. Nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Schwerpunkt in der nördlichen Lüneburger Heide in einem Gebiet, das von einer Linie etwa vom Wilseder Berg — Buchholz — Bardowick — Lüneburg —

Bad Bevensen — Oetzen — Uelzen — Wilseder Berg umschlossen wird. Weit südwestlich davon isolierte Fundorte am Badener Holz bei Baden nahe Achim (2920.43, PEDERSEN) und am alten Bahnhof südlich von Frankenfeld bei Rethem an der Aller (3222.23, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe in Schleswig-Holstein (schleswigsche Geest und östlich von Neumünster) und im nordöstlichen Niedersachsen.





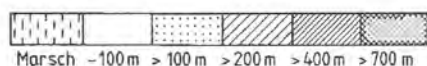
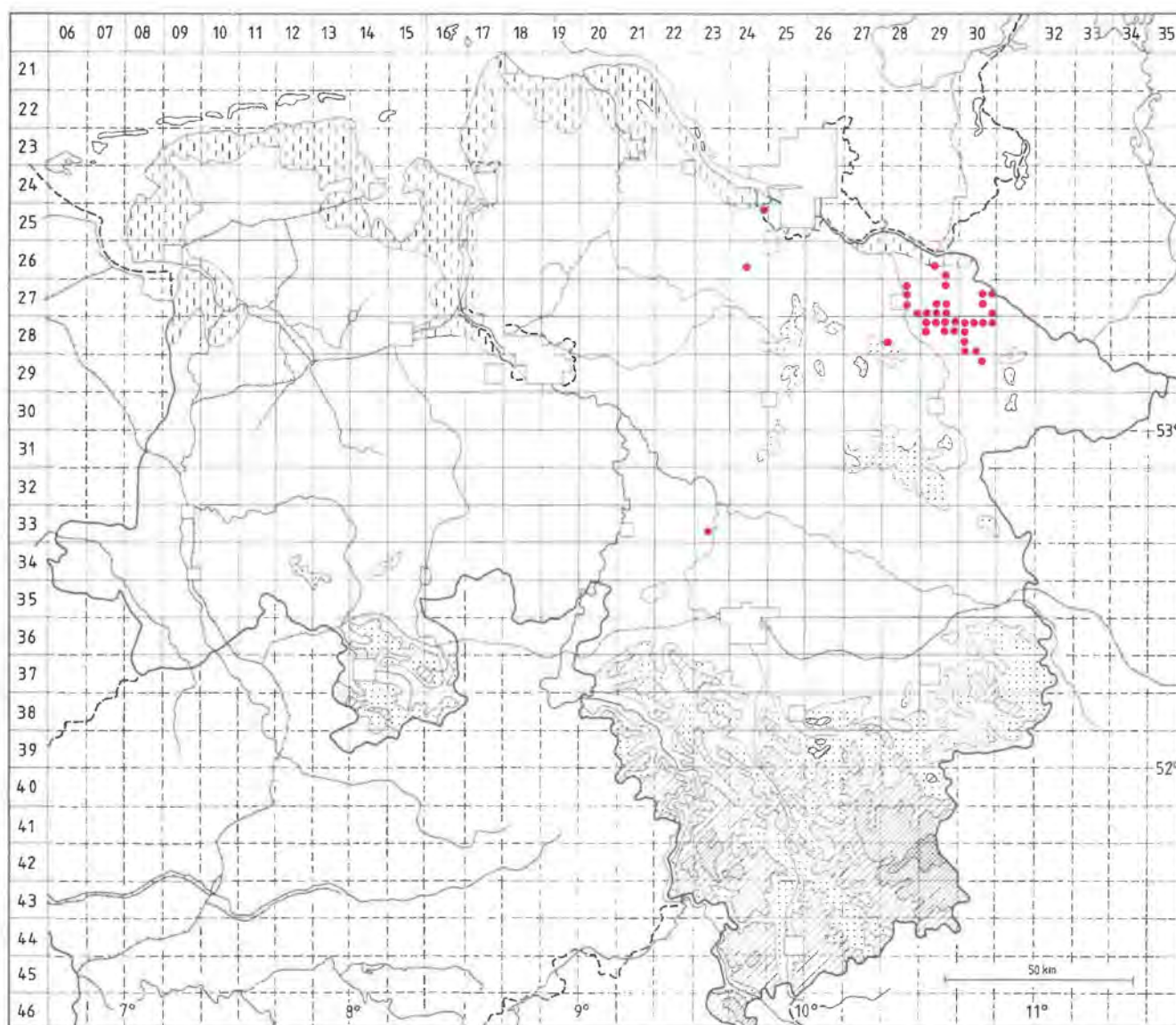
***Rubus decurrentispinus*** H. E. WEBER — Herablaufendstachelige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf meist etwas nährstoffreicheren Böden. Regionale Charakterart des *Prunorubetum radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: Fast ausschließlich beschränkt auf ein Teilgebiet im nordöstlichen Tiefland als Fortsetzung des Areals in Holstein und West-Mecklenburg. Das Teilareal wird im wesentlichen umschlossen von der Linie Artlenburg — Lüneburg — Bad Bevensen — Neu Darchau und der Elbe. Im Westen isoliert

davon im Niencooper Moor bei Harburg (2524.22, 1979 MANG!) und südöstlich von Ostmannsbruch westlich von Buchholz (2624.32, MARTENSEN & MÜLLER). Außerdem im Gebiet der mittleren Weser westlich von Niederstöcken (3323.14, 1984 PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Südschweden (Kivik in Schonen). Holstein, westliches Mecklenburg, nordöstliches Niedersachsen, Altmark, vereinzelt in Brandenburg und Sachsen.





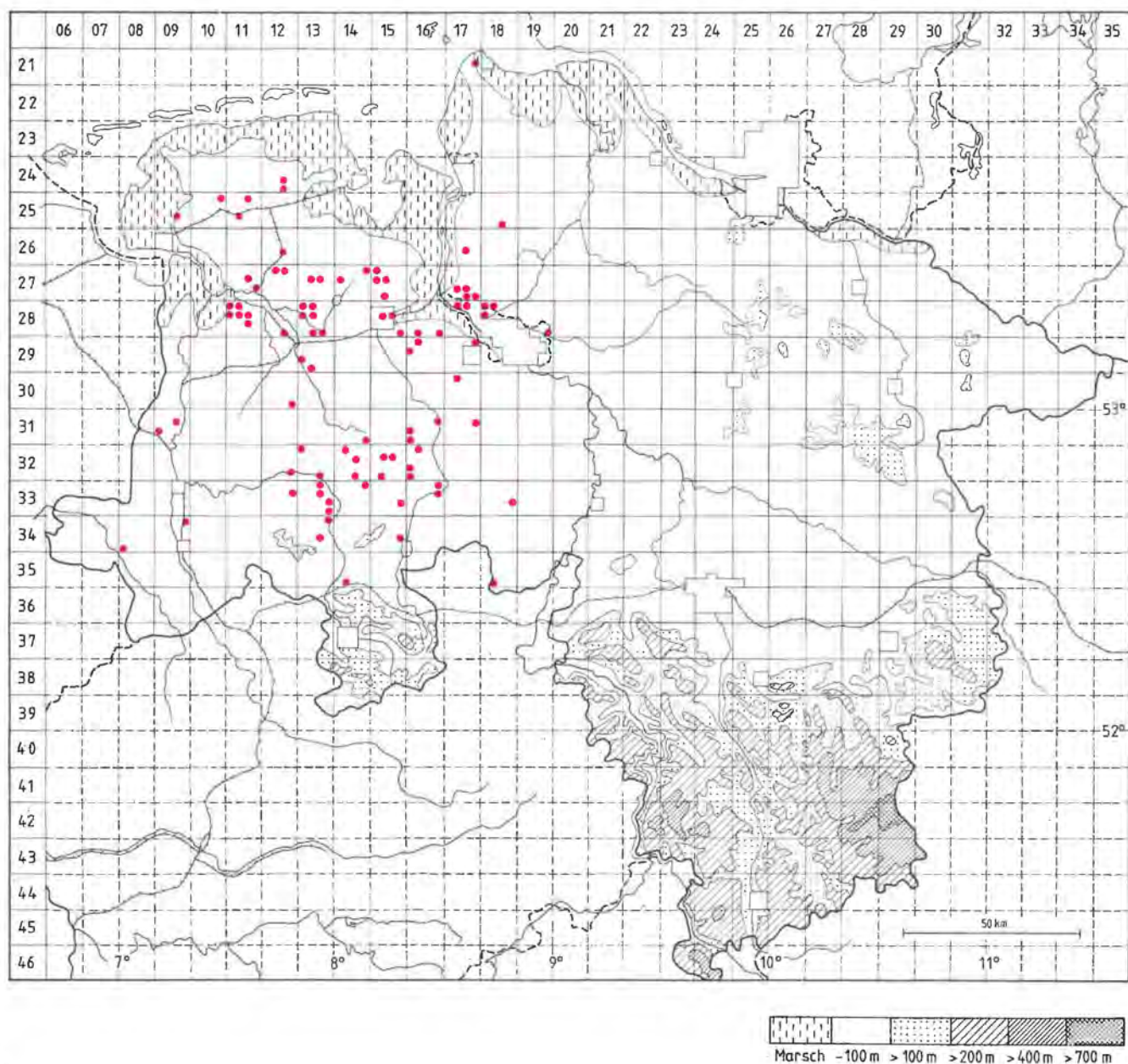
***Rubus demissus*** H. E. WEBER & MARTENSEN — Bescheidene Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffärmeren Böden. Wohl regionale Charakterart des *Lonicero-Rubion silvatici*. Nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: Im westlichen Tiefland zerstreut westlich der Linie Cuxhaven — Bremen-Lilienthal — Diepenau, Nördlichster Fundort bei Sahlenburg (2117.24, MARTENSEN),

östlichster östlich von Ebbensiek bei Bremen-Lilienthal (2819.44, WEBER), südlichste Wuchsorte östlich der Weser bis zur Linie Nordhorn — Bersenbrück und dem Dümmer.

Gesamtverbreitung: Von Holstein durch das westliche Niedersachsen bis ins nördliche Westfalen.





## ***Rubus dethardingii*** E. H. L. KRAUSE — Dethardings Haselblattbrombeere

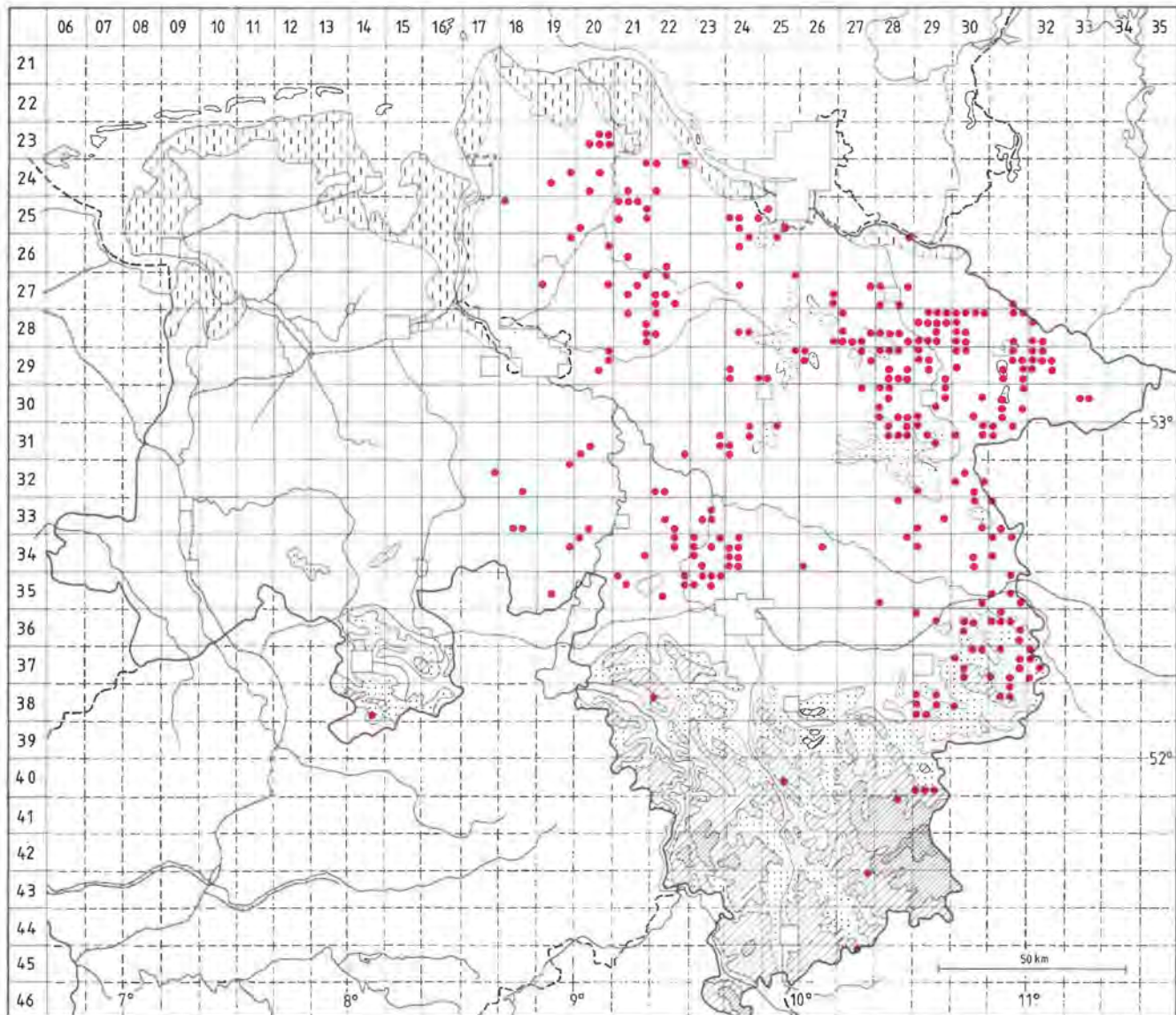
**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern, gern auch in ortsnahen Hecken auf nährstoffreicheren, auch kalkhaltigen, mehr oder minder lehmigen Böden. Vermutlich Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*. Vor allem im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland östlich der Weser gebietsweise häufig, so besonders im Raum Uelzen — Lüneburg und im westlichen Wendland, um Neustadt a. R. sowie im Übergangsbereich zum Hügelland nordöstlich von Braunschweig. Westlich der Weser zerstreut westwärts etwa bis zu einer Linie Twistringen — Wagenfeld, im Norden bis Bruchhausen-Vilsen. Im Hügelland häufiger im Raum östlich und südlich von Braunschweig, sonst mehrfach am nördlichen Harzrand, am westlichen Harzrand beim Forsthaus Rehagen nordwestlich Herzberg (4327.22, PEDERSEN), außerdem südlich von Duderstadt bei Gerblingerode

(4527.21, PEDERSEN) und im Raum Osnabrück am Kleinen Berg zwischen Bad Laer und Rothenfelde (3814.43, 1973 WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Dänemark. Schleswig-Holstein (häufig auf der Jungmoräne), Niedersachsen, Westfalen (selten), Mecklenburg-Vorpommern, nördliches Sachsen-Anhalt, Brandenburg, vereinzelt in Sachsen bis zur Lausitz. Isoliert auch in Hessen und Bayern bis ins Maingebiet. Selten im westlichen Polen und in Böhmen.

**Anmerkung:** Die im Gebiet verbreitete Sippe (*»f. curvaculatus«* H. E. WEBER prov.) mit etwas kürzer gestielten Blättchen, einen mehr ebensträußigen Blütenstand und oft krummen Stacheln entspricht der im größten Teil des Areals vorherrschenden Ausbildung. Sie ist mit dem aus Mecklenburg beschriebenen Typus durch Übergänge verbunden.



Marsch - 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



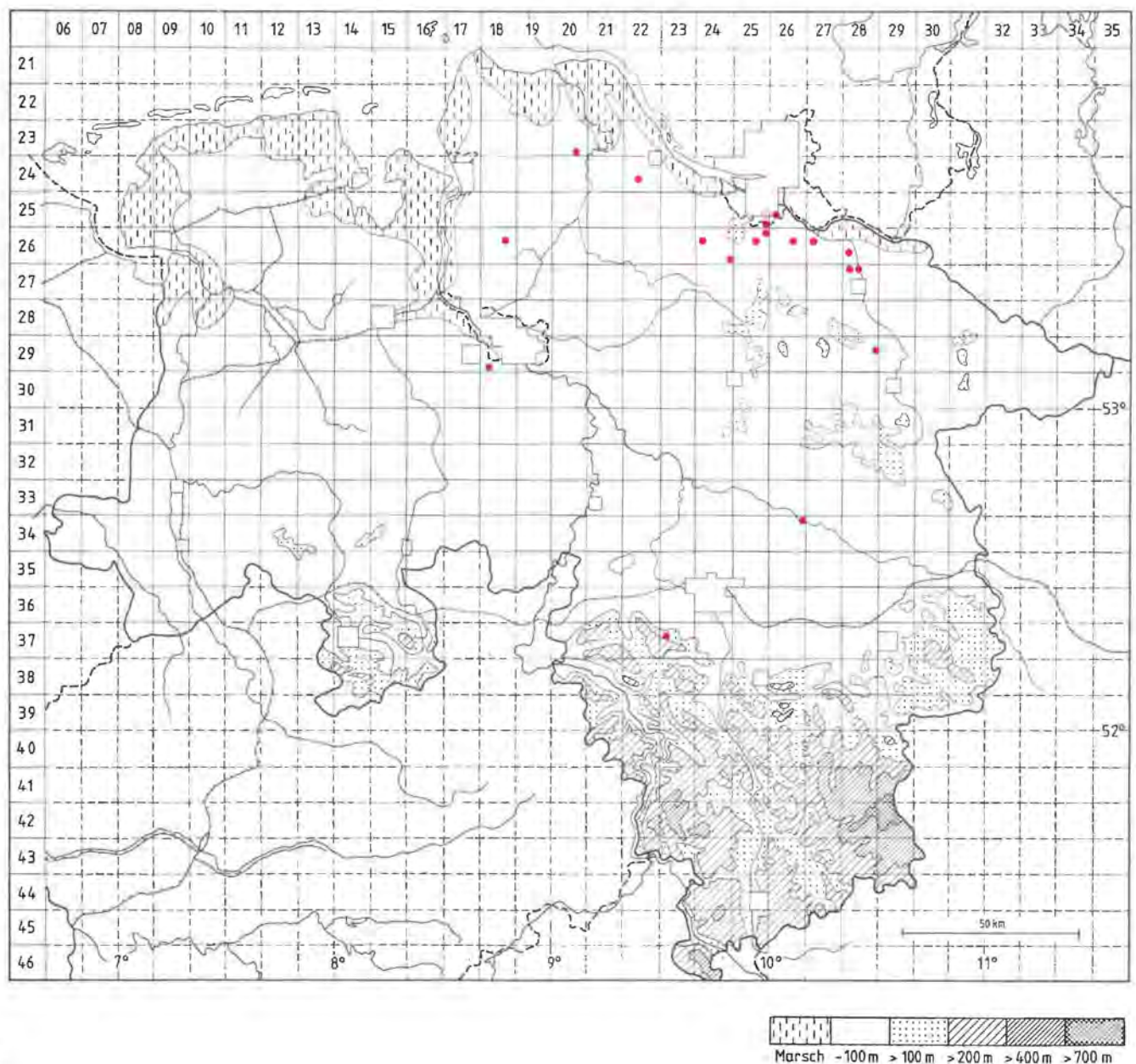
## ***Rubus dissimulans*** LINDBERG — Unähnliche Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern auf meist nährstoffarmen, oft sandigen Böden. Vor allem in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften. Fast nur im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Gebiet an der Südgrenze des Areals zerstreut im nordöstlichen Tiefland nahe der Elbe nordöstlich der Linie Lamstedt — Lüneburg. Nordwestlichste Fundorte in diesem Teilareal im Raum Lamstedt im Nindorfer Moor (2320.43, 1976 WEBER) und bei der Ziegelei Nindorf (2320.43, 1976 WEBER). Außerdem mehr isoliert weiter westlich bei Axstedt (2618.23, 1982 MARTENSEN). Südlich der obengenannten Linie nordwestlich von Hohenbünstorf unweit von Ebstorf (2928.24, PEDERSEN & WALSEMANN), im

Allergebiet östlich von Osterloh (3426.22, PEDERSEN), westlich der Weser nur bei Tölkenbrück nahe Delmenhorst (2918.34, WEBER). Isoliert auch am Rande des Hügellandes am Deister bei Wennigsen (3723.13, PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Nordische Art mit Hauptverbreitung in Südkandinavien, Dänemark und Schleswig-Holstein (hier meist häufig), von dort nach Niedersachsen übergreifend. Durch Überprüfung von Herbarexemplaren ergab sich neuerdings darüber hinaus ein Nachweis für Westfalen (hier weit isoliert vom übrigen Areal am Westrande des Rothaargebirges bei Albaum nahe Kirchhundem, 4914.243, 1981 WEBER). Außerdem wurde die Art um die Jahrhundertwende in Sachsen bei Großenhain gesammelt.



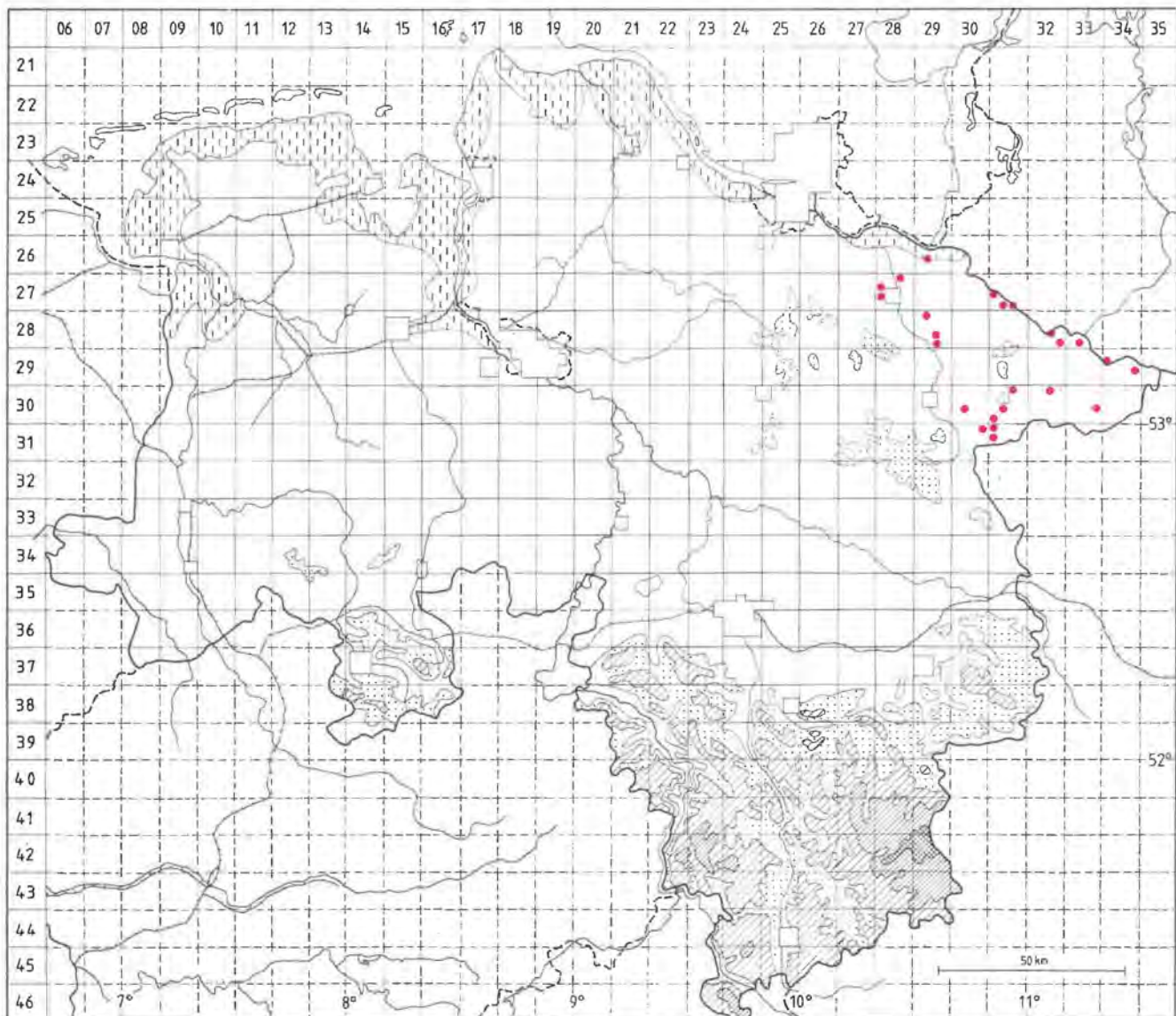


## ***Rubus exstans*** WALSEMANN & STOHR — Hervorstehende Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf meist etwas nährstoffreicheren Böden. Hauptsächlich im *Prunobetum radulae*.

Gesamtverbreitung: In Dänemark selten auf Seeland. In Holstein, im nordöstlichen Niedersachsen, im westlichen Mecklenburg, in der Altmark und in Brandenburg.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur im nordöstlichen Tiefland zerstreut östlich der Linie Lüneburg — Uelzen.



Marsch - 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



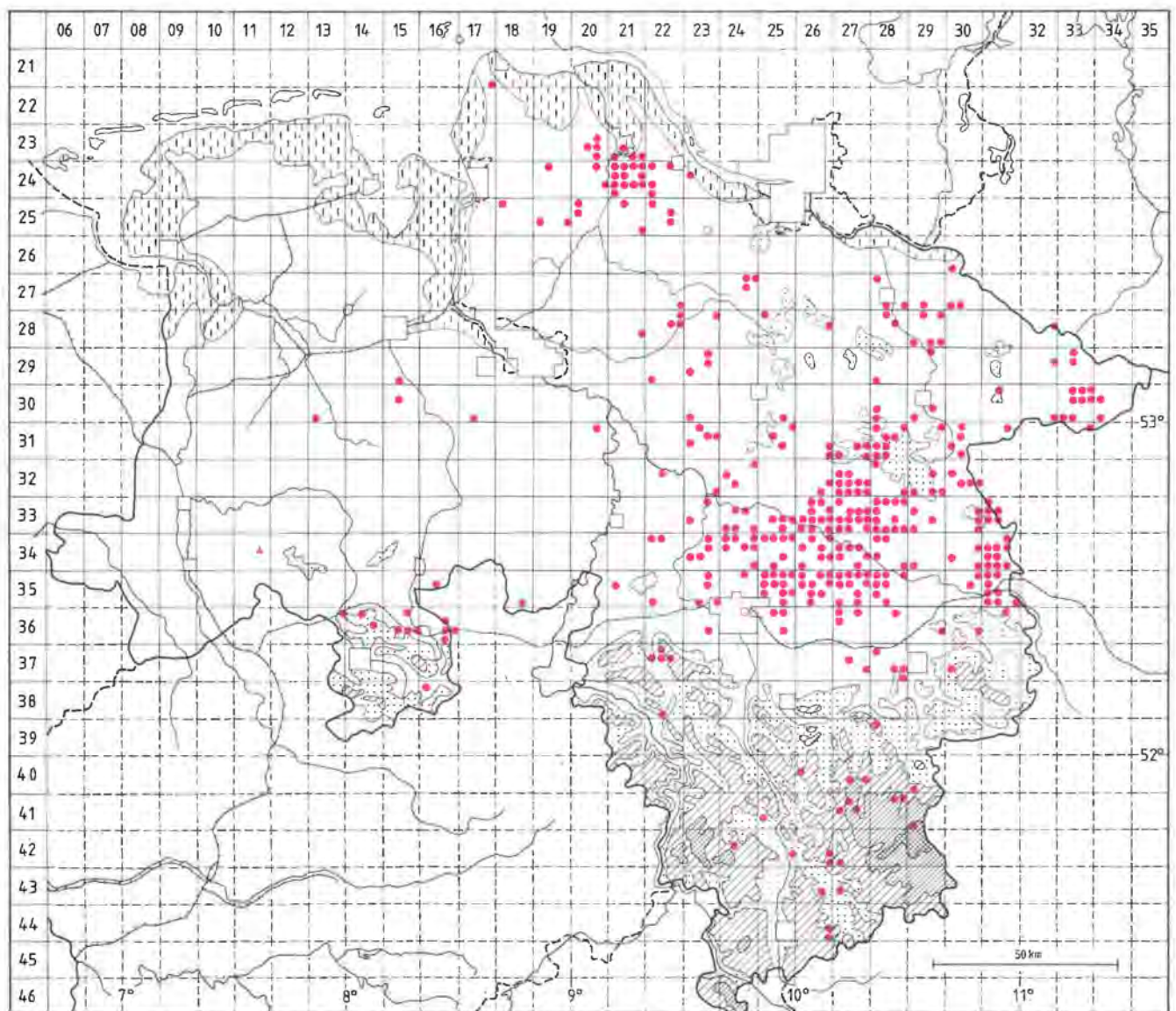
***Rubus fabrimontanus* (SPRIB.) SPRIB.** — Schmiedeberger Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, auf Lichtungen und an Waldrändern auf meist nährstoffärmeren, kalkfreien, sandigen Böden. Besiedelt als einzige Haselblattbrombeere gern auch Lichtungen und bildet in lichten Wäldern oft große Bestände.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Westgrenze der Gesamtverbreitung östlich der Weser im Tiefland gebietsweise häufig, so besonders im Gebiet zwischen Hannover, Uelzen und Wolfsburg sowie streckenweise im Raum Stade, sonst meist zerstreut und vor allem in der weiteren Umgebung von Bremen sowie im Bergland auf großen Strecken fehlend. Westlich der Weser vereinzelt, westlichster Fundort bei Neumarkhausen südlich von Markhausen an einem Wegrand (3013.33, WEBER), hier vielleicht synanthrop, sicher (zusammen mit *Rubus sciocharis*) eingeschleppt in einer parkartigen Bepflanzung am »Eckelschlot« im Raum Freren (3411.23, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Südschweden (Revinge in Schonen). Dänemark (selten südwestlich Hadersleben). Im übrigen von Schleswig-Holstein bis ins nördliche Westfalen, ins südöstliche Niedersachsen, nach Thüringen (hier auch auf Bayern übergreifend), Sachsen, Böhmen und Mähren, im Osten bis Vorpommern, ins mittlere Polen und nach Schlesien. Isoliert und vielleicht nur eingeschleppt auch im südlichen Schwarzwald. *Rubus fabrimontanus* gehört zu den Brombeerarten, die gelegentlich zusammen mit Pflanzgut aus holsteinischen Baumschulen bei Aufforstungen und Böschungsbepflanzungen weit verschleppt werden.

**Anmerkung:** Die Art tritt neben der var. *fabrimontanus* fast in ihrem gesamten Areal auch in der damit durch Übergänge verbundenen var. *tuberculatifomis* (H. E. WEBER) H. E. WEBER auf, die im Raum Osnabrück die Art allein vertritt und sich hier in einigen Merkmalen *R. tuberculatus* annähert.





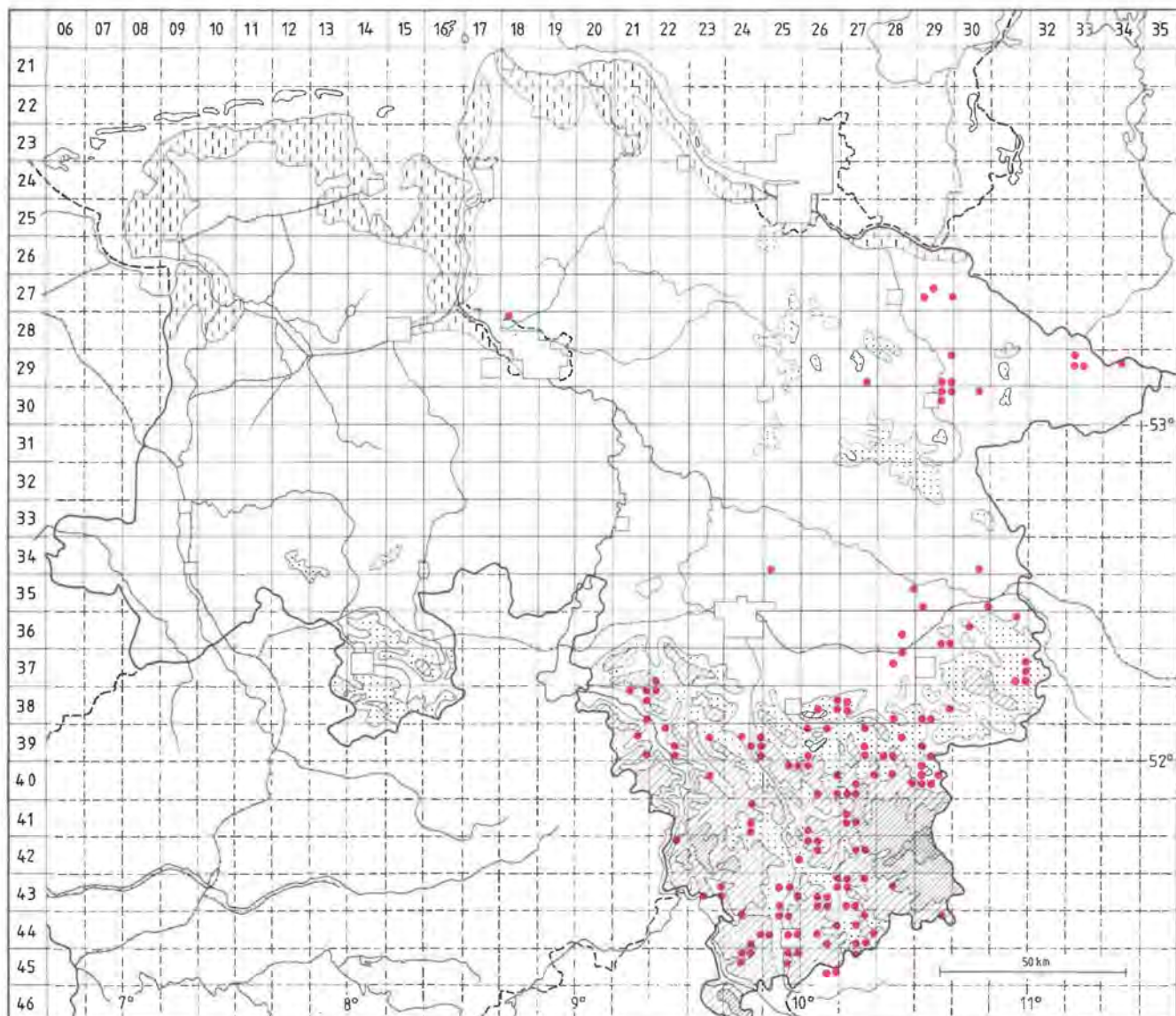
## ***Rubus fasciculatus*** P. J. MÜLLER — Gebüschelte Haselblattbrombeere

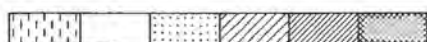
**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen, oft kalkhaltigen, lehmigen Böden. Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Gebiet an der Westgrenze der Gesamtverbreitung östlich der Linie Lüneburg — Hannover — Rinteln. Hier stellenweise häufiger auf basenreichen Böden wie in den Kalkgebieten der Mittelgebirge, dagegen im Tiefland auf großen Strecken fehlend. Zwischen Hannover und Uelzen nur ein

Fundort nordwestlich von Kleinburgwedel (3425.33, PEDERSEN). Westlich der obengenannten Linie sehr isoliert bei Platjenverbe bei Bremen. Hier schon 1867 von FOCKE gesammelt (JE!) und von diesem 1877 als *Rubus laschii* beschrieben (2818.11, 1976 WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Südschweden, Dänemark, Deutschland (mit Ausnahme einiger Gebiete im Westen), Frankreich, Polen, Böhmen, Mähren, Slowakei. In Italien ein wohl synanthrop bedingter Fundort bei Mailand.




  
 Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



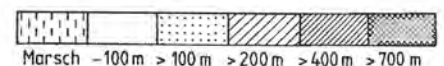
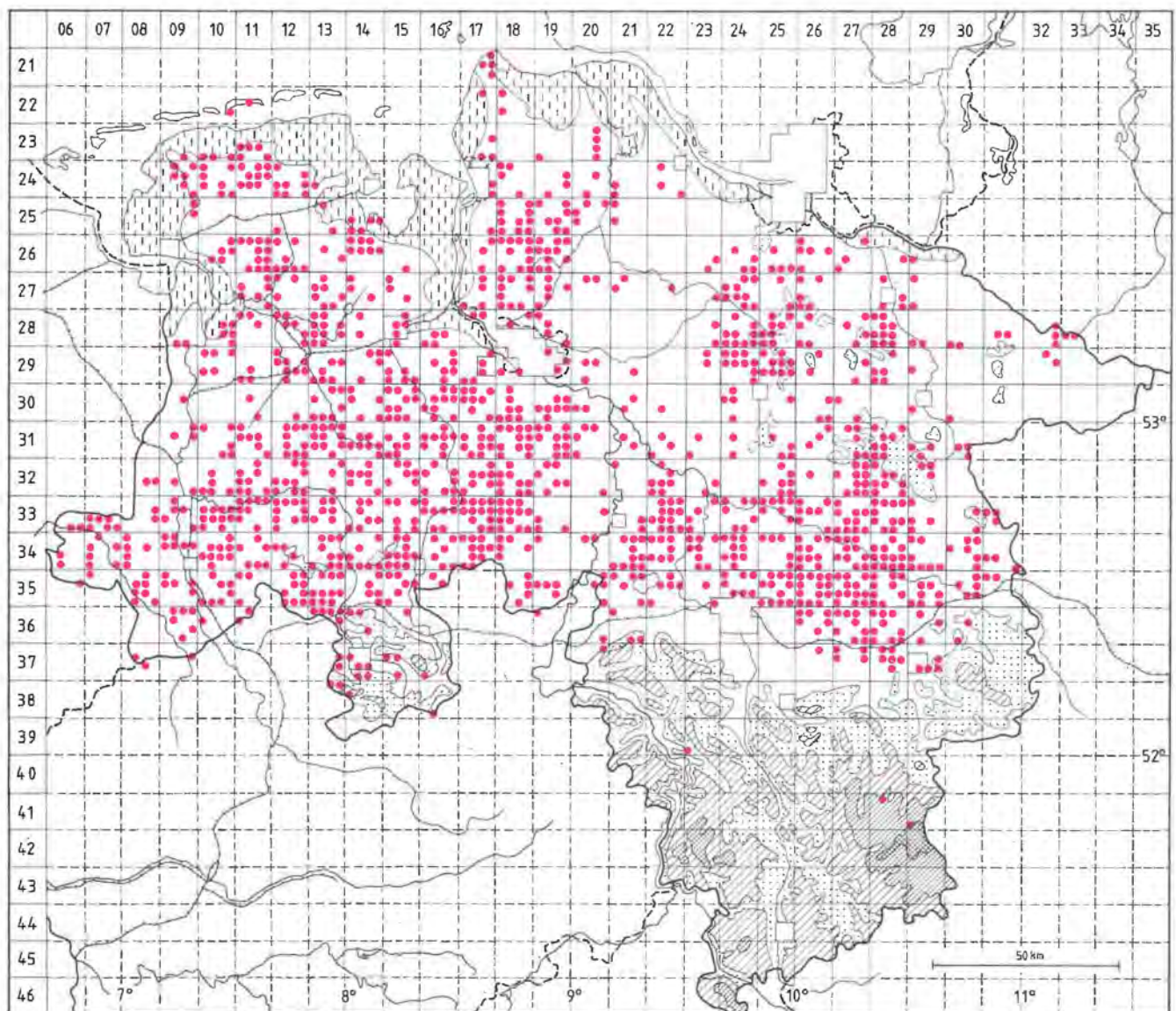
## ***Rubus ferocior*** H. E. WEBER — Wildere Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern sowie auf Ruderalflächen auf nährstoffarmen bis nährstoffreichen Böden. Vorwiegend im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Gebiet im wesentlichen an der Nord- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung. Im Tiefland eine der häufigsten Brombeerarten, seltener nur in den insgesamt sehr brombeerarmen östlichen Lößgebieten südlich des Mittellandkanals sowie in einem breiten Streifen vom Raum Stade — Harburg bis Bremen, an der mittleren Weser und Aller sowie im Wendland. Im Mittelgebirge nicht selten im Raum Osnabrück, sonst nur im Übergangsbereich zum Tiefland im Gebiet von Bückeburg

und Stadthagen sowie im Raum Braunschweig und Wolfsburg. Isoliert weiter südlich nur im Weserbergland südlich von Heyen (3923.33, PEDERSEN) und am nördlichen Harzrand auf dem Hessenkopf bei Goslar (4128.12, WEBER). Vermutlich synanthrop auch im Hochharz nahe dem Torfhaus (4129.33, MARTENSEN & PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Belgien, Niederlande. Dänemark (ein Fundort in Jütland bei Vemb). Von Holstein bis zum Rheinland (Nordeifel), ins westliche Mecklenburg und in die Altmark. Wohl nur synanthrop auch in Brandenburg (Autobahnparkplatz bei Friedersdorf).





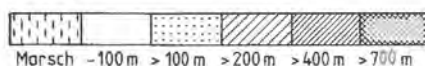
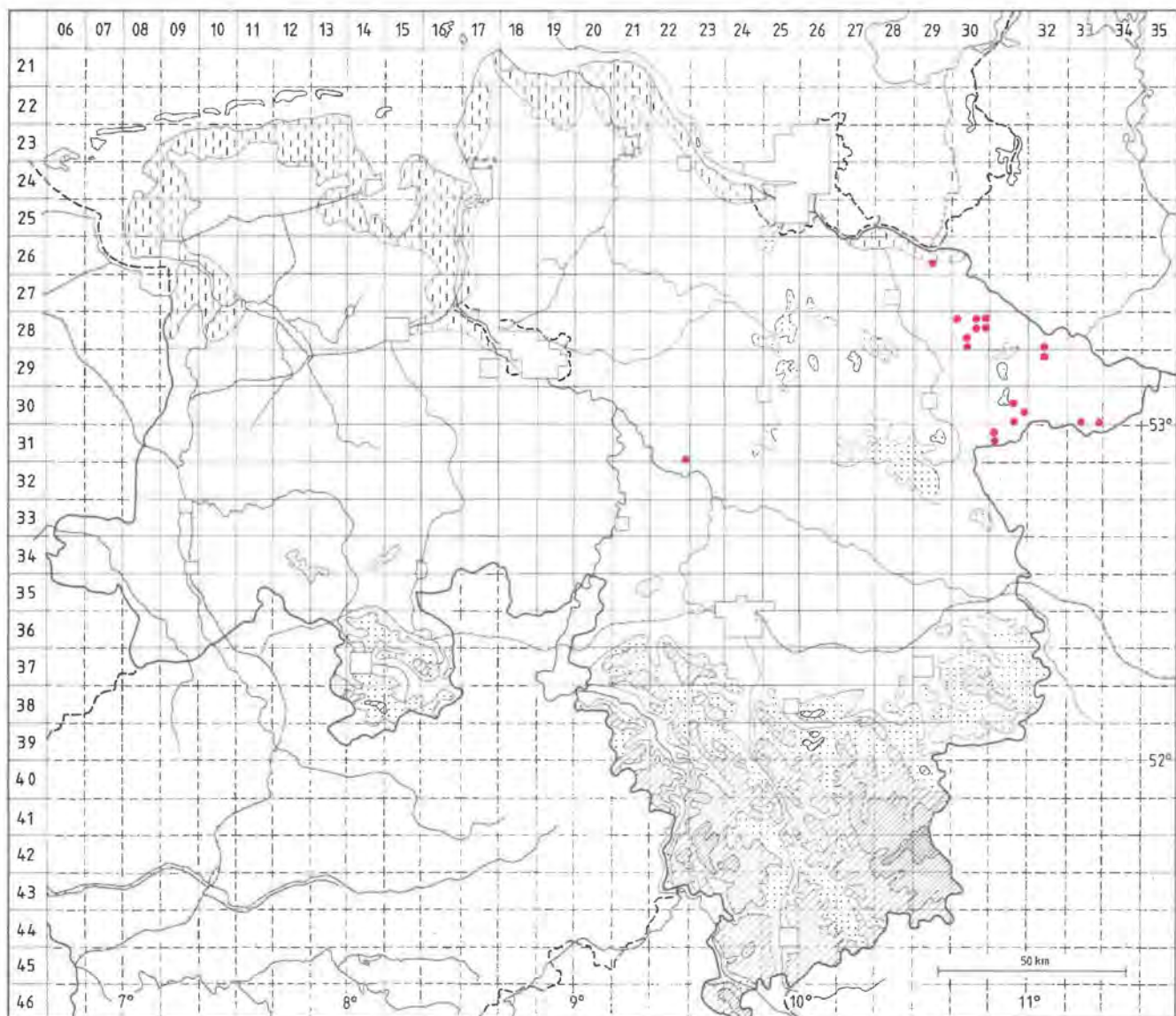
***Rubus fioniae*** K. FRID. ex NEUMAN — Fünen-Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen, meist lehmigen Böden. Nur im Tiefland. Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur im Wendland östlich der Linie Artlenburg — Schafwedel und ohne den äußersten Osten. Östlichster Fundort östlich Trabuhn (3033.44, WALSEMANN).

Außerhalb dieses Gebietes isoliert im Allergebiet südlich von Klein Eilsdorf (3122.44, PEDERSEN & WEBER).

Gesamtverbreitung: Von Dänemark (hier nordwärts bis zum Vejle Fjord) durch Schleswig-Holstein (häufig auf der Jungmoräne) bis Niedersachsen und ins westliche Mecklenburg. Vermutlich auch in der Altmark.





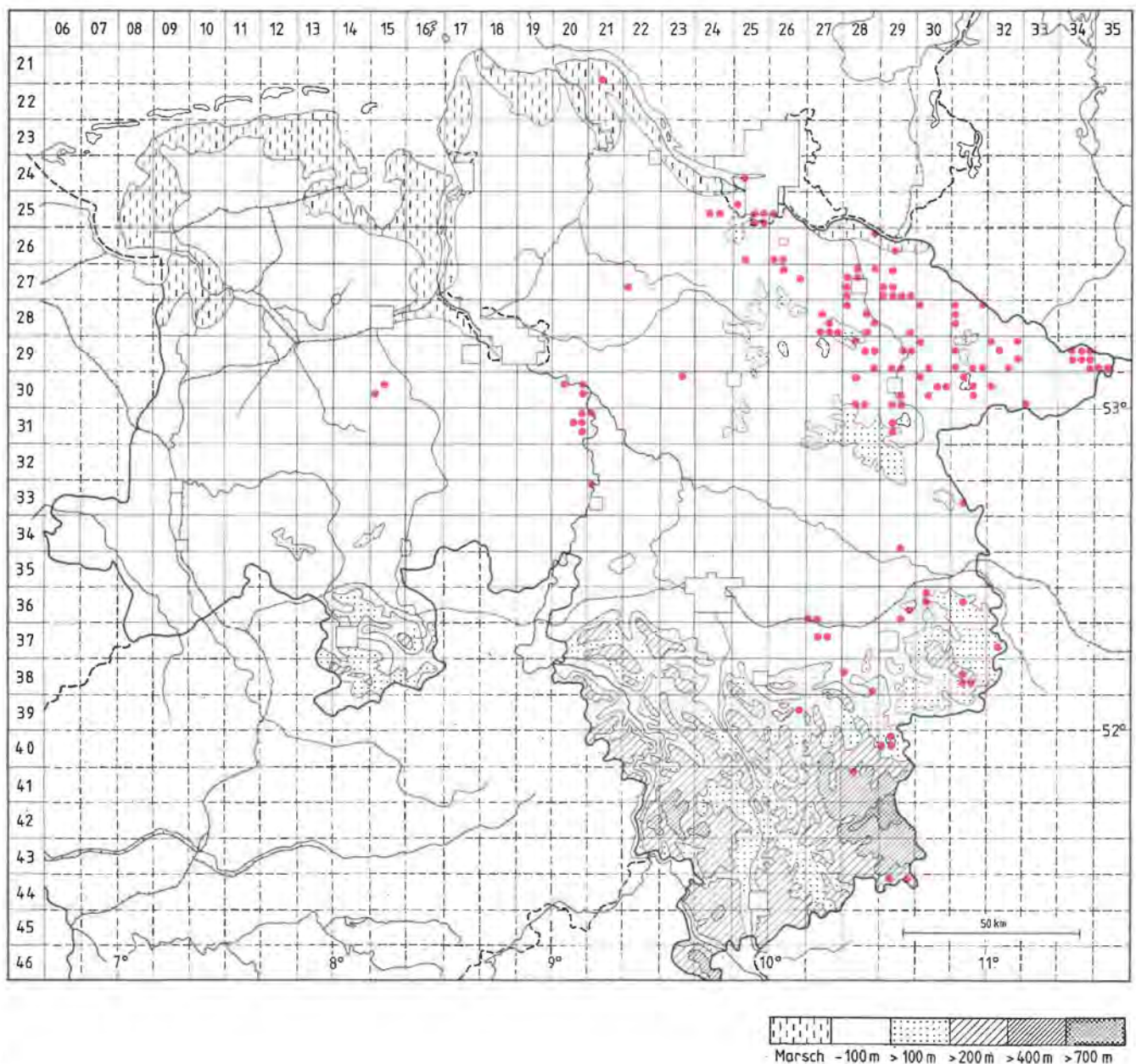
***Rubus gothicus*** K. FRID & GEL. ex E. H. L. KRAUSE — Gotische Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreichen, lehmigen, auch kalkhaltigen Böden. Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Westgrenze der Gesamtverbreitung. Im Tiefland ziemlich häufig im Nordosten östlich der Linie Buxtehude — Bispingen — Wittingen und mehrfach auch im Übergangsbereich zum Hügelland von Lehrte bis Wolfsburg sowie im Wesergebiet zwischen Bremen und Nienburg. Isolierte Fundorte bei Krummendeich (2121.34, MARTENSEN, wohl synanthrop), Badendorst

(2722.31, PEDERSEN, Visselhövede (3023.21, MARTENSEN). Westlich des Wesergebiets nur bei Döhlen (3015.14, WEBER) und Sage (3015.31, WEBER). Im Bergland nur im Osten östlich der Linie Hildesheim — Goslar. Außerdem am Südharz bei Bad Sachsa (1947, NEUMANN!, 1987 PEDERSEN & WALSEMANN).

Gesamtverbreitung: Südschweden, Südnorwegen, Dänemark, Deutschland (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Westfalen [vereinzelt im Raum Westerkappeln, 3613], Nordbayern, alle östlichen Bundesländer), Böhmen, Mähren, Slowakei und Polen.





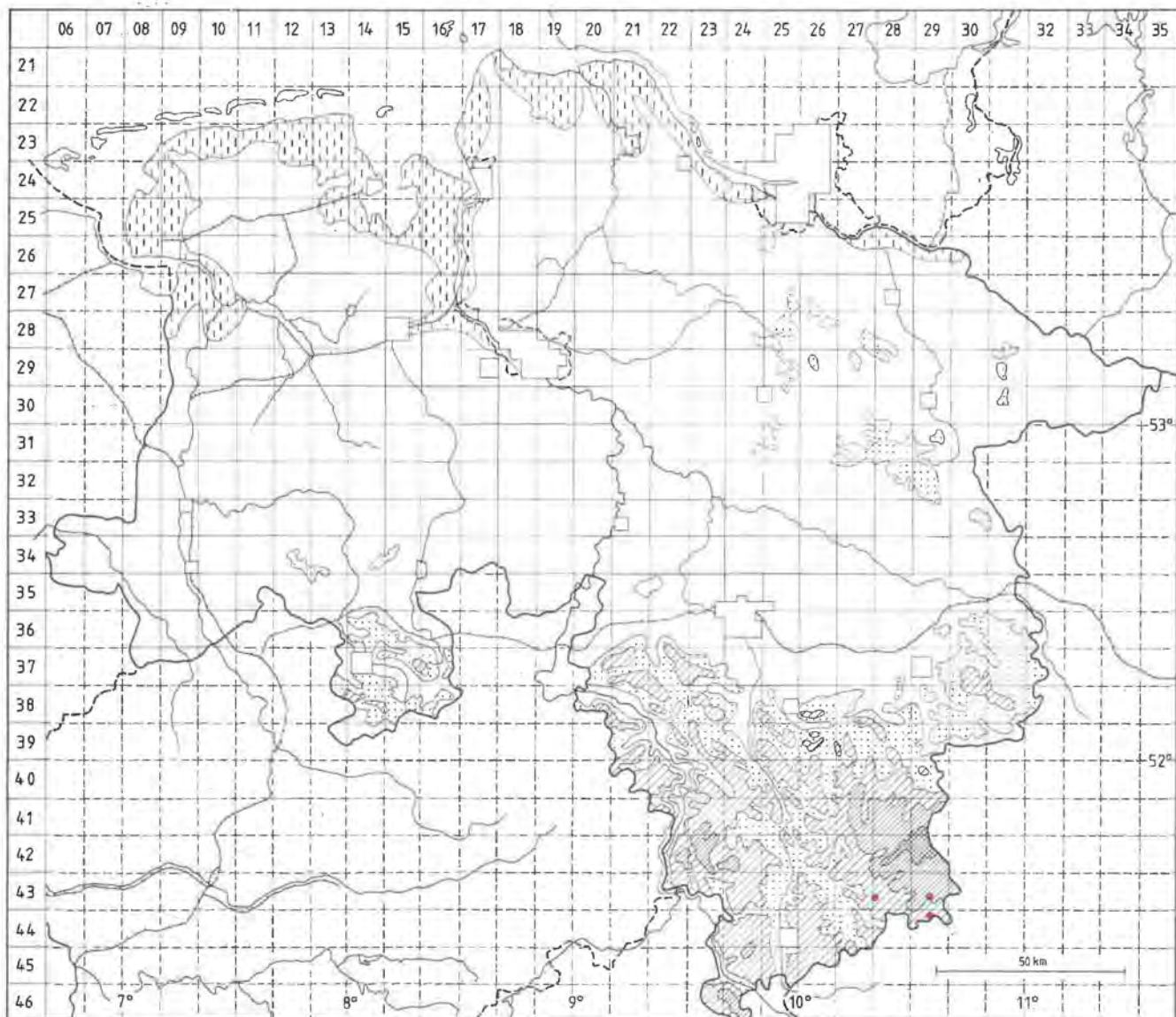
## ***Rubus grossus*** H. E. WEBER — Grobe Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen Böden. Wärmeliebend.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Nordgrenze der Gesamtverbreitung selten im äußersten Südosten südlich des Harzes: Weg am Knickelberg südöstlich von Herzberg (4328.31 PEDERSEN & WALSEMANN),

westlich von Unterzorge (4329.41, PEDERSEN & WALSEMANN) und bei Walkenried (4429.21, PEDERSEN & WALSEMANN).

Gesamtverbreitung: Frankreich (Lothringen, vermutlich weiter verbreitet), Luxemburg, Deutschland (nordwärts bis Hessen, Niedersachsen und Thüringen), Böhmen, Mähren, Niederösterreich.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



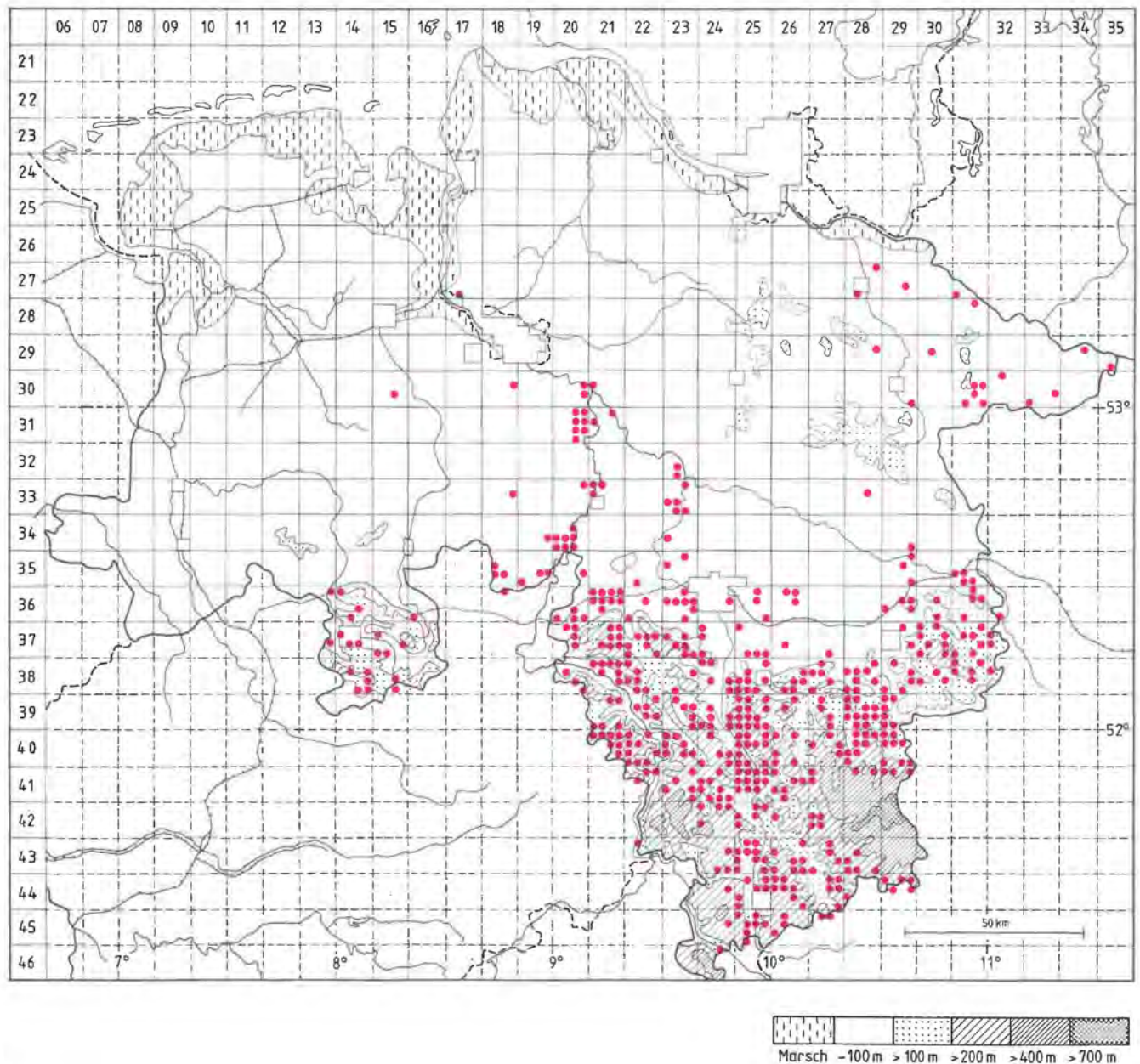
***Rubus hadracanthos* G. BRAUN — Dickstachelige Haselblattbrombeere**

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen, lehmigen, gern kalkhaltigen Böden. Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Bergland in den Kalkgebieten meist häufig, in den übrigen Gebieten wie beispielsweise im Solling und den südlich anschließenden Teilen des Weserbergland selten oder, wie — abgesehen von den Randbereichen — im Harz, fehlend. Im Tiefland häufiger auf den basenreichen Böden im Bereich der mittleren Weser und oberen Leine sowie nicht selten auch östlich der Linie

Lüneburg — Uelzen, sonst meist fehlend. Westlich und nördlich einer Linie Diepenau — Bremen — Soltau — Lüneburg — Artlenburg nur nordwestlich von Bremen bei Lüssum (2717.34, MARTENSEN) und bei den Selgenkuhlen nahe Großenkneten (3015.41, WEBER).

Gesamtverbreitung: Dänemark (selten), Luxemburg, Frankreich (Lothringen), Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg, Altmark, Brandenburg (selten), Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg (selten), Nordbayern. Böhmen (selten).





## ***Rubus haesitans*** MARTENSEN & WALSEMANN — Zögernde Haselblattbrombeere

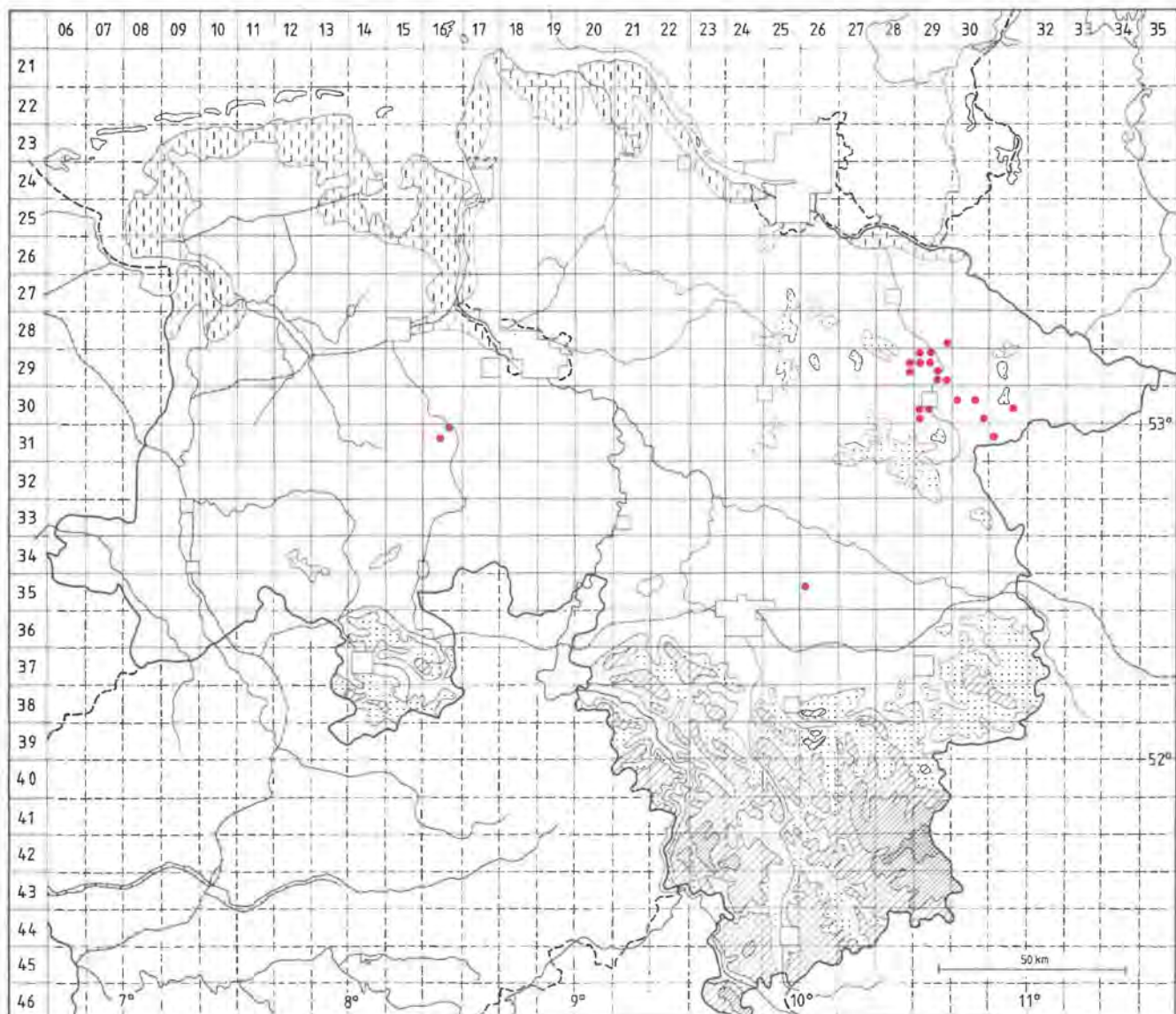
Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreichen Böden. Regionale Charakterart des Pruno-Rubion radulae. Nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Südgrenze der Gesamtverbreitung ein etwas disjunktes Teilareal im nordöstlichen Tiefland nördlich von Uelzen bis Bodenteich. Außerhalb davon versprengte Einzelfundorte bei Badenhorst nahe Elsdorf (2722.31, MARTENSEN) und in einer Straßenrandbepflanzung (vielleicht mit Pflanzgut aus Holstein eingeschleppt) zwischen Ötze und Burgdorf (3526.13, PEDERSEN & WEBER) und westlich der Weser bei Wildeshausen an der Bahnlinie nördlich von Düngrup (3116.14, MARTENSEN) und am

Stadtstrand von Wildeshausen (3116.21, MARTENSEN).

Gesamtverbreitung: Dänemark, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, westliches Mecklenburg, Altmark.

Anmerkung: Die Art wurde früher nicht von dem äußerst ähnlichen *Rubus septifolius* H. E. WEBER unterschieden, eine zerstreut in Schleswig-Holstein und im benachbarten Dänemark vorkommende Sippe. Die Bestimmung der bei MARTENSEN et al. (1983) als *Rubus septifolius* aufgeführten Pflanze, die 1981 von MARTENSEN & PEDERSEN im Marschgebiet am Straßenrand bei Krummendeich (2121.34) gesammelt wurde und hier wohl synanthrop ist, erscheint unsicher.





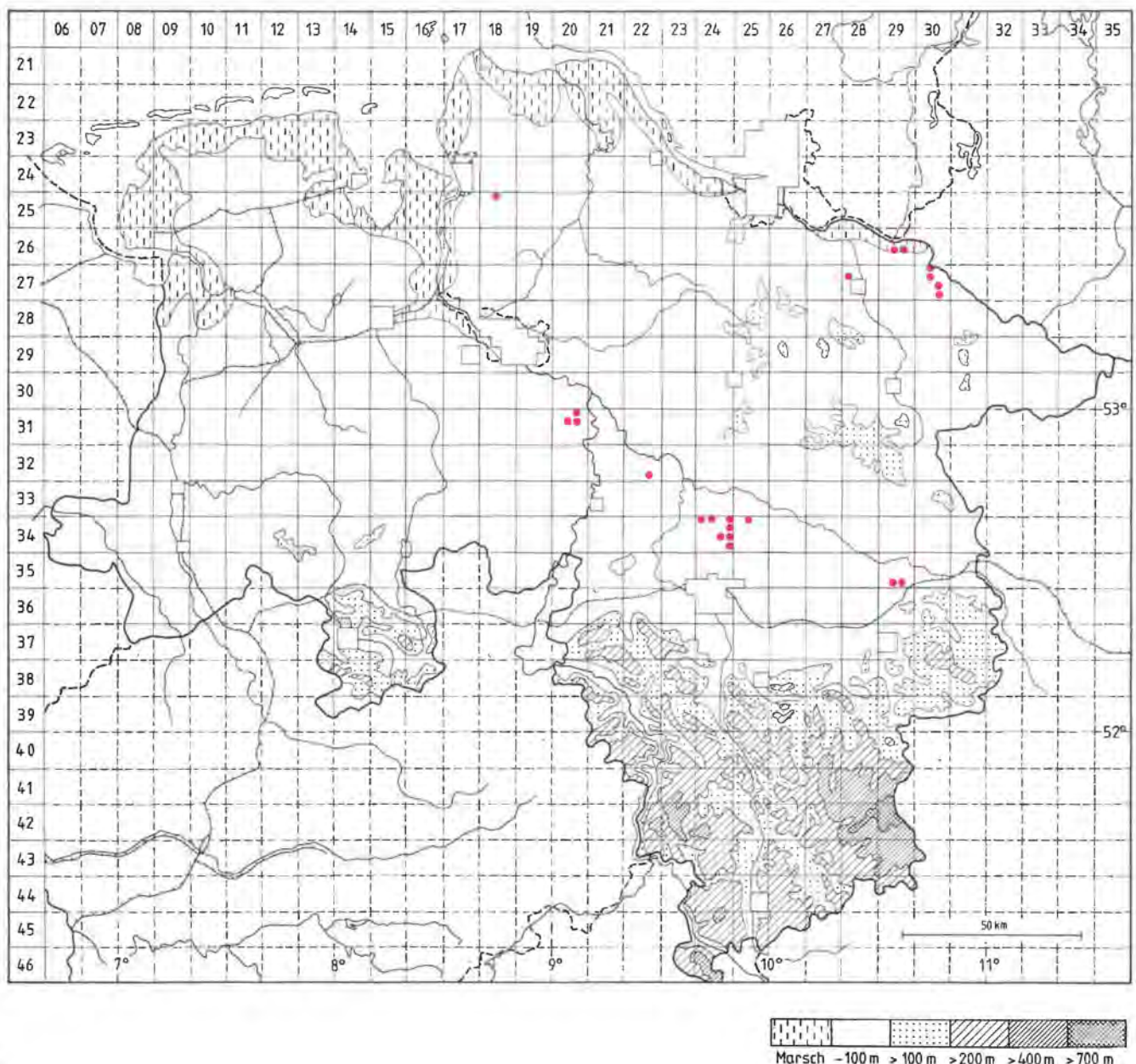
***Rubus hallandicus*** (GABR. ex F. ARESCH.) NEUMAN — Halland-Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden, im Gebiet vor allem in *Lonicero-Rubenion silvatici*-Gesellschaften. Nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Südgrenze der Gesamtverbreitung disjunkt im Elbegebiet zwischen Lüneburg (bei Bullendorf, MARTENSEN & WALSEMANN!) und der Elbe im Raum Bleckede (2629, 2730, WALSEMANN!). Außerdem ein kleines Teilareal im Raum Wedemark (3424-3525, WALSEMANN!). Darüber hinaus isolierte Vorkommen südöstlich von Bremerhaven bei Donnern (2518.12,

MARTENSEN!), im Raum Hoya bei Kleinenborstel (3120.13, MARTENSEN!), nordwestlich von Eitzendorf (3120.21, MARTENSEN!) und östlich von Tuschendorf (3120.23, MARTENSEN!) sowie westlich von Schwarmstedt bei Lichtenhorst (3222.43, MARTENSEN & PEDERSEN) und zwei benachbarte Fundpunkte südöstlich von Gifhorn am Mittellandkanal südlich von Calberslah und westlich von Wasbüttel (3529.34/43, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Sehr disjunkt. Südschweden, Südholstein und ehemals im Stadtgebiet von Hamburg, Niedersachsen.





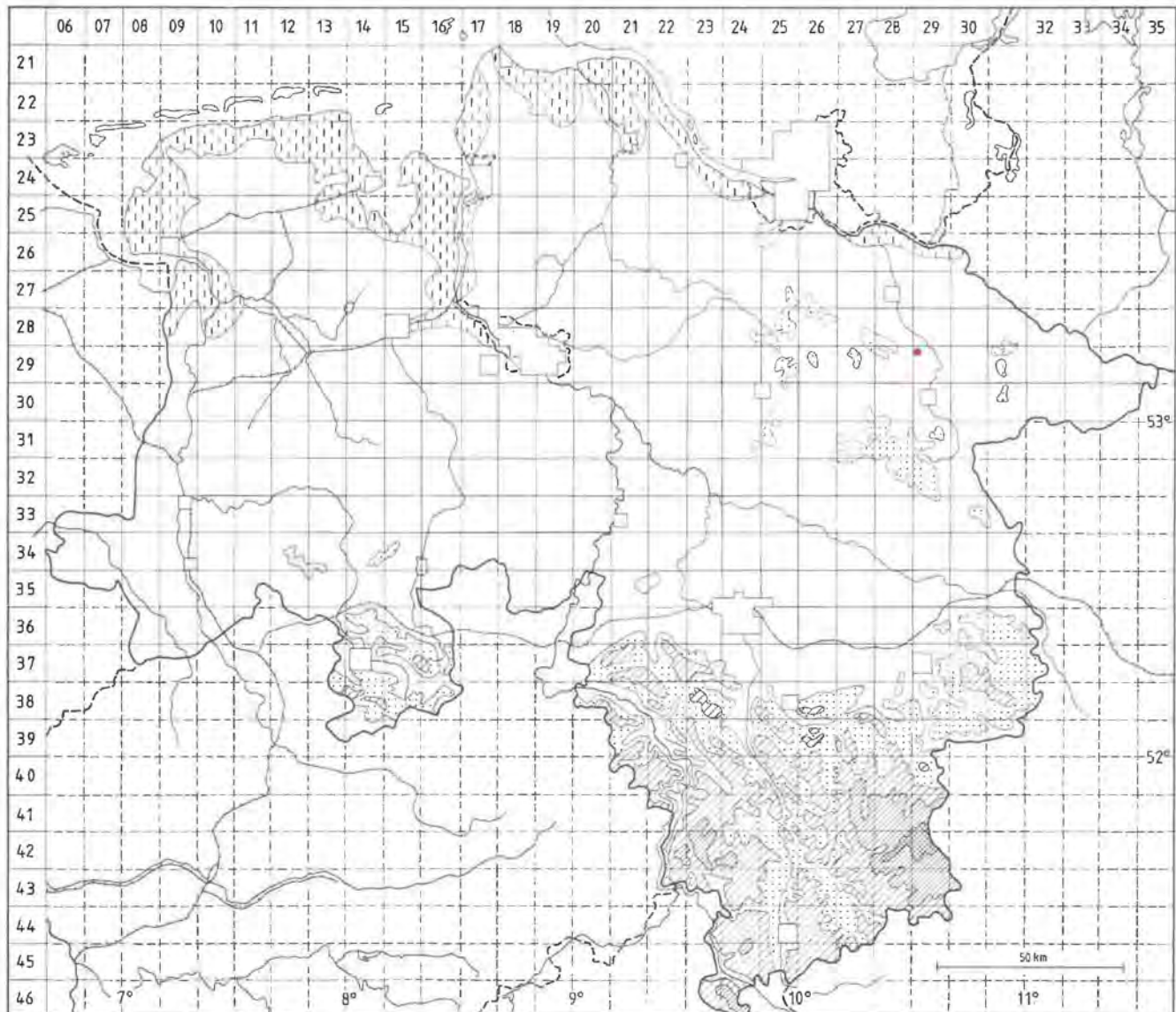
***Rubus hevellicus*** (E. H. L. KRAUSE) E. H. L. KRAUSE — Hevellische Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Wohl regionale Charakterart des Prunorubion radulae.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur ein Fundort als westlichster Punkt der Gesamtverbreitung im Raum nördlich von Uelzen in Seedorf, hier

am Ortsrand an der Straße nach Barum (2929.11, 1990 WALSEMANN!).

Gesamtverbreitung: Mecklenburg, Niedersachsen, Altmark, Brandenburg einschließlich Berlin, selten in Sachsen, Polen (Gebiet der Odermündung und Schlesien).




  
 Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



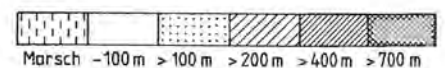
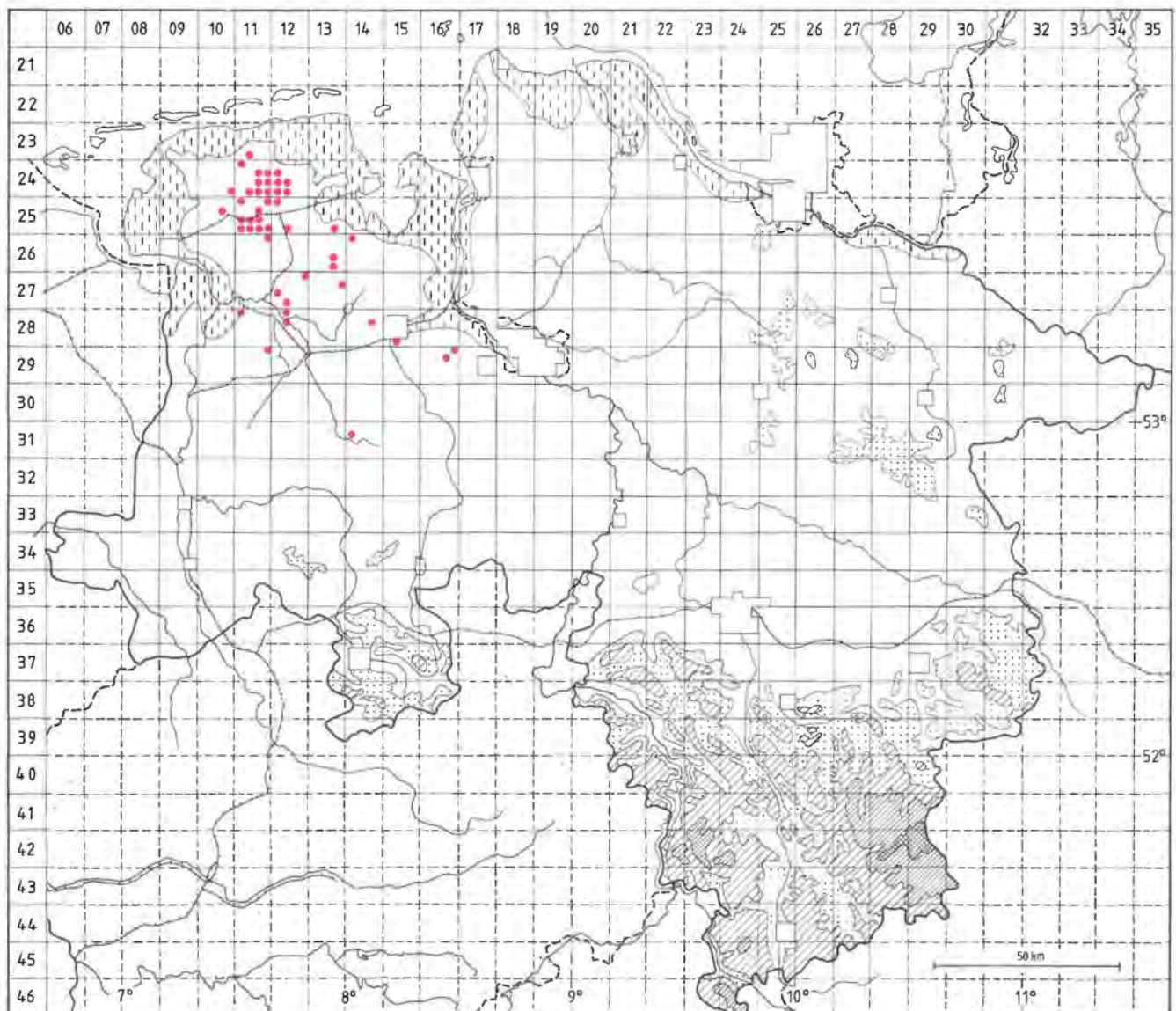
***Rubus histriculus*** H. E. WEBER — Stachelschweinchen-Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Vor allem in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: In Ostfriesland zwischen Aurich und Wittmund streckenweise eine der häufigsten Brombeerarten, sonst zerstreut, im Nordwesten und auf den Inseln fehlend. Südwärts vereinzelt in den Landkreisen Leer und Ammerland, hier südöstlichster

Fundorte am Südrande des Großen Wildenlohs bei Wildenloh (2814.44, WEBER). Isolierte Vorkommen weiter im Südosten westlich von Delmenhorst bei Neuwelt (2916.22, WEBER) und Kirchkimmen (2916.23, WEBER). Außerdem nördlich von Cloppenburg in den Cloppenburg Tannen nahe der B 72 bei km 2,2 (3114.13, WEBER).

Gesamtverbreitung: In Niedersachsen endemische Regionalsippe.





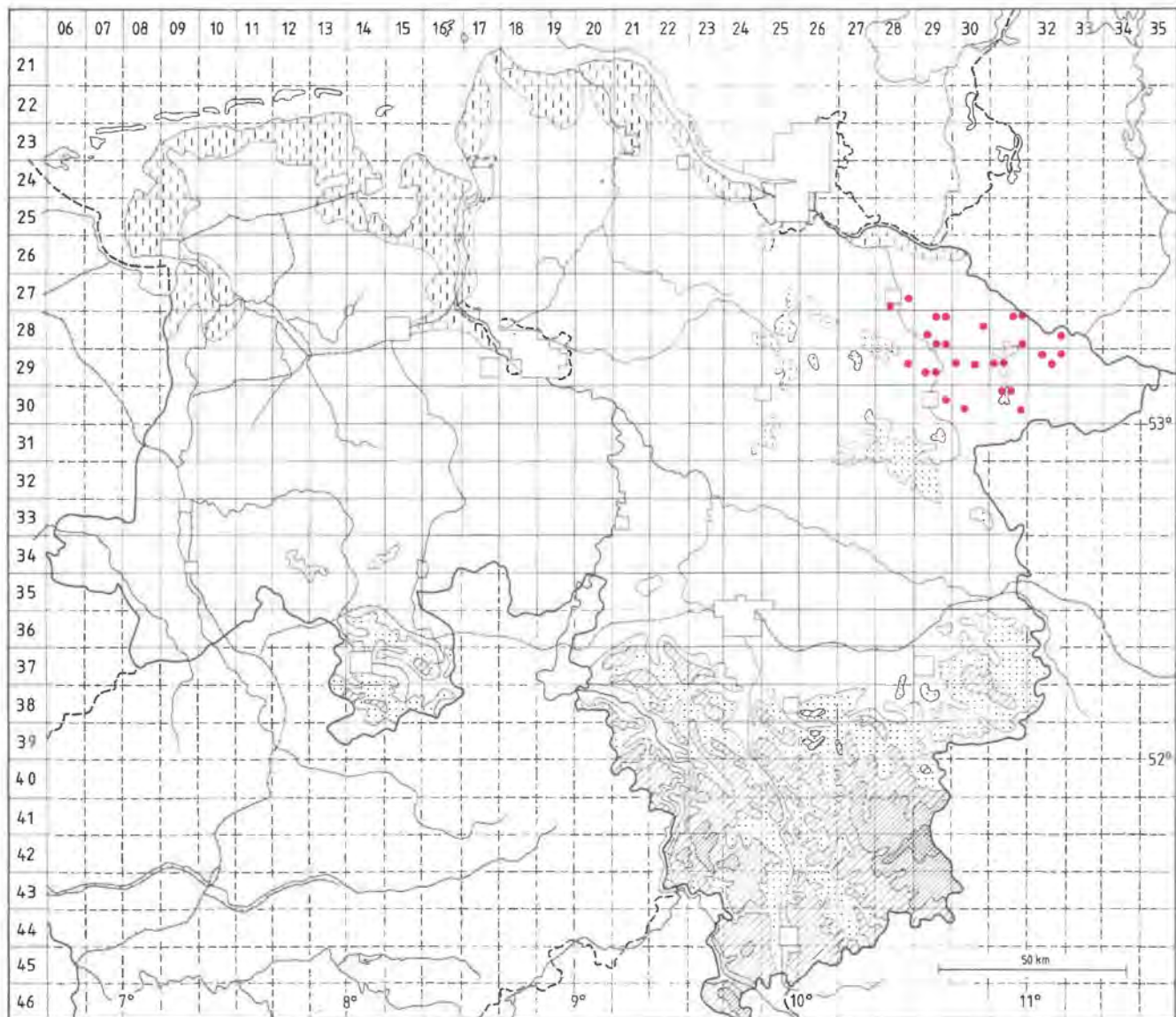
## ***Rubus horridus*** K. F. SCHULTZ — Schreckliche Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Regionale Charakterart des Lonicero-Rubion silvatici. Nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Anschluß an das Areal in Südost-Holstein an der Südgrenze der Gesamtverbreitung zerstreut im

nordöstlichen Tiefland, westwärts bis zur Linie Lüneburg — Uelzen, aber östlich der Linie Dannenberg — Clenze im Wendland fehlend.

Gesamtverbreitung: Dänenark, Schleswig-Holstein, Nordost-Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg (nicht ganz sicherer Nachweis bei Joachimsthal).



Marsch - 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



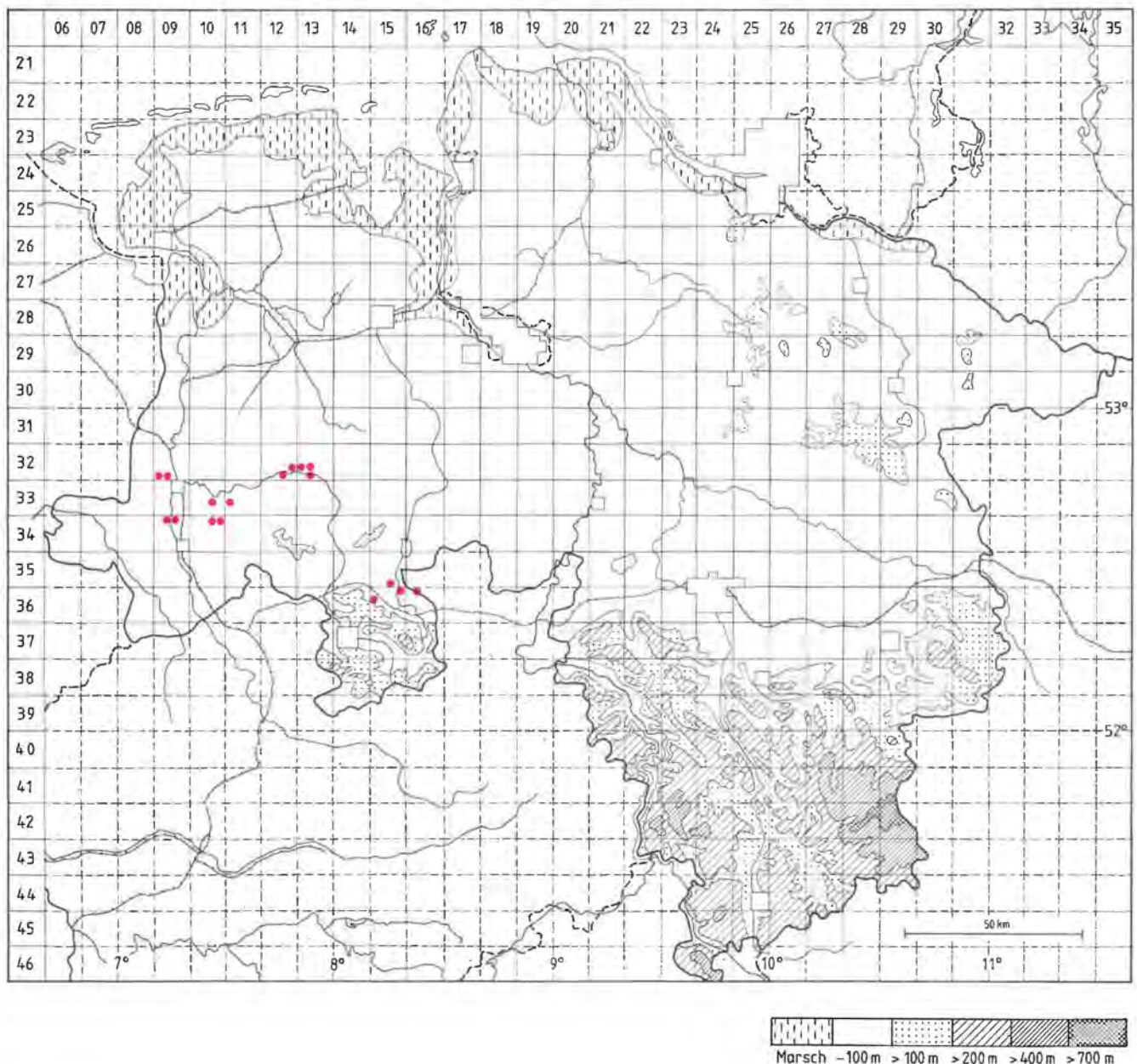
***Rubus hystricopsis*** (K. FRID.) Å. GUST. — Stachelschweinartige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern, gelegentlich auch auf Lichtungen auf mäßig nährstoffreichen Böden. Vor allem in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften. Nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: Isoliert vom Hauptareal vereinzelt im südwestlichen Tiefland mit Anschluß an Vorkommen in Westfalen und, mehr disjunkt, in den Niederlanden. Zerstreut im Niederhase- und Emsgebiet von Geeste und Dalum bei Lingen bis in den Papenbusch nördlich von Meppen sowie im Gebiet der Hase aufwärts bis Essen (Oldenburg). Ein zweites

Teilareal am Nordrande des Wiehengebirges im Landkreis Osnabrück südlich von Hunteburg nördlich der Königstannen (3515.43, WEBER), bei Driehausen (3615.13, WEBER), Bohnte (3615.22, 1973 WEBER) und im Wimmer Moor nördlich von Brockhausen (3616.12, 1979 WEBER).

Gesamtverbreitung: Sehr disjunkt. Dänemark (Ostjütland südlich von Århus), westliches Schleswig-Holstein (hier gebietsweise wie bei Husum häufig), Niedersachsen, angrenzendes und westliches Westfalen. Niederlande (bei Lunteren nahe Ede).





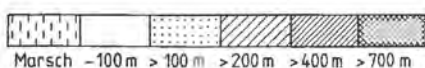
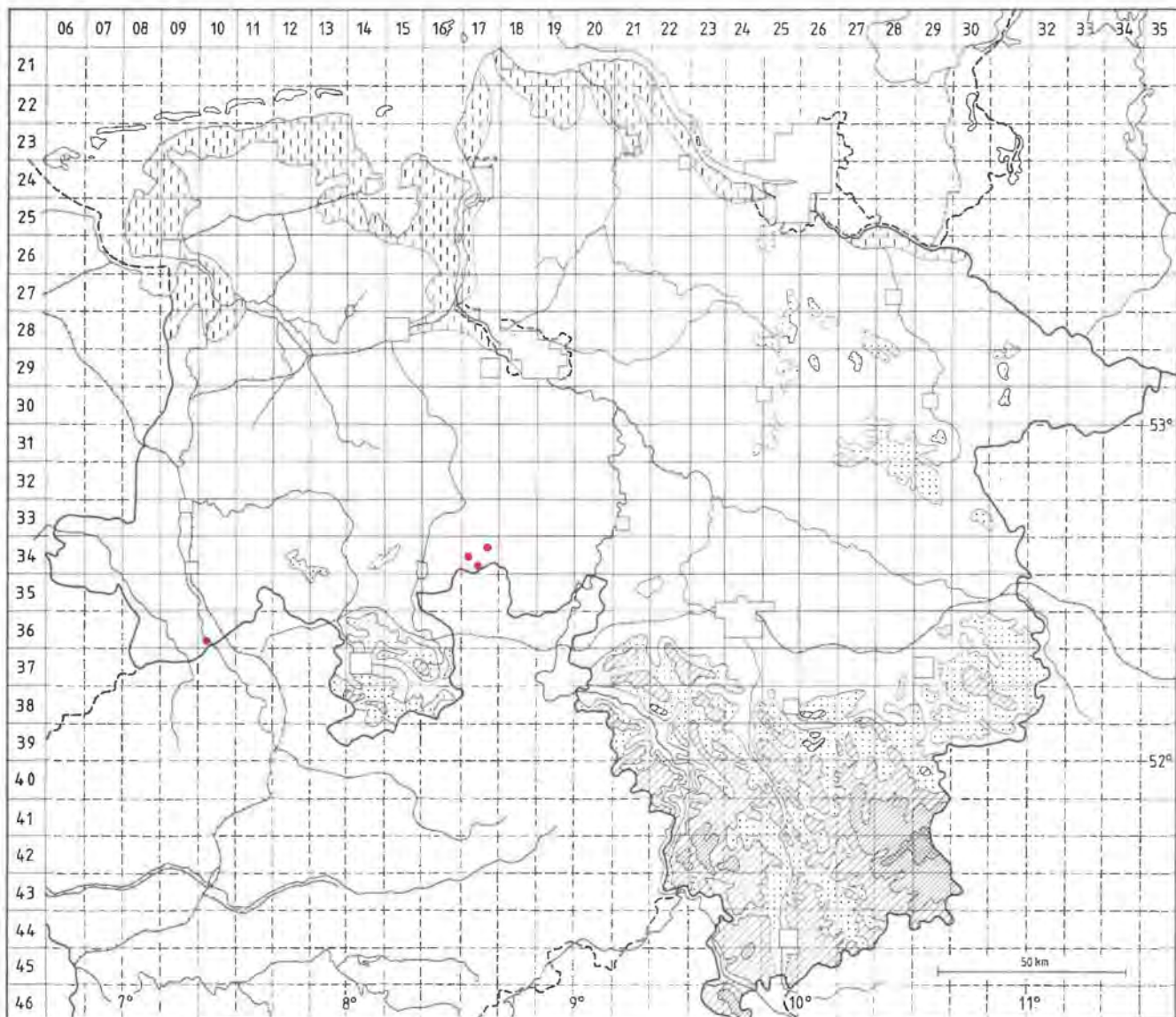
***Rubus incisior*** H. E. WEBER — Eingeschnittenere Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Vor allem in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften. Nur im Tiefland.

Gutsforst Stovern bei Salzbergen (3610.33, WEBER). Außerdem davon isoliert mehrfach im Raum Wagenfeld (3417, WEBER).

Verbreitung in Niedersachsen: An der Nordgrenze der Gesamtverbreitung — mit lockerem Anschluß an das Areal in Westfalen — im

Gesamtverbreitung: Nordwestdeutschland (im Tiefland Westfalens und des angrenzenden Niedersachsens), Niederlande und Belgien.





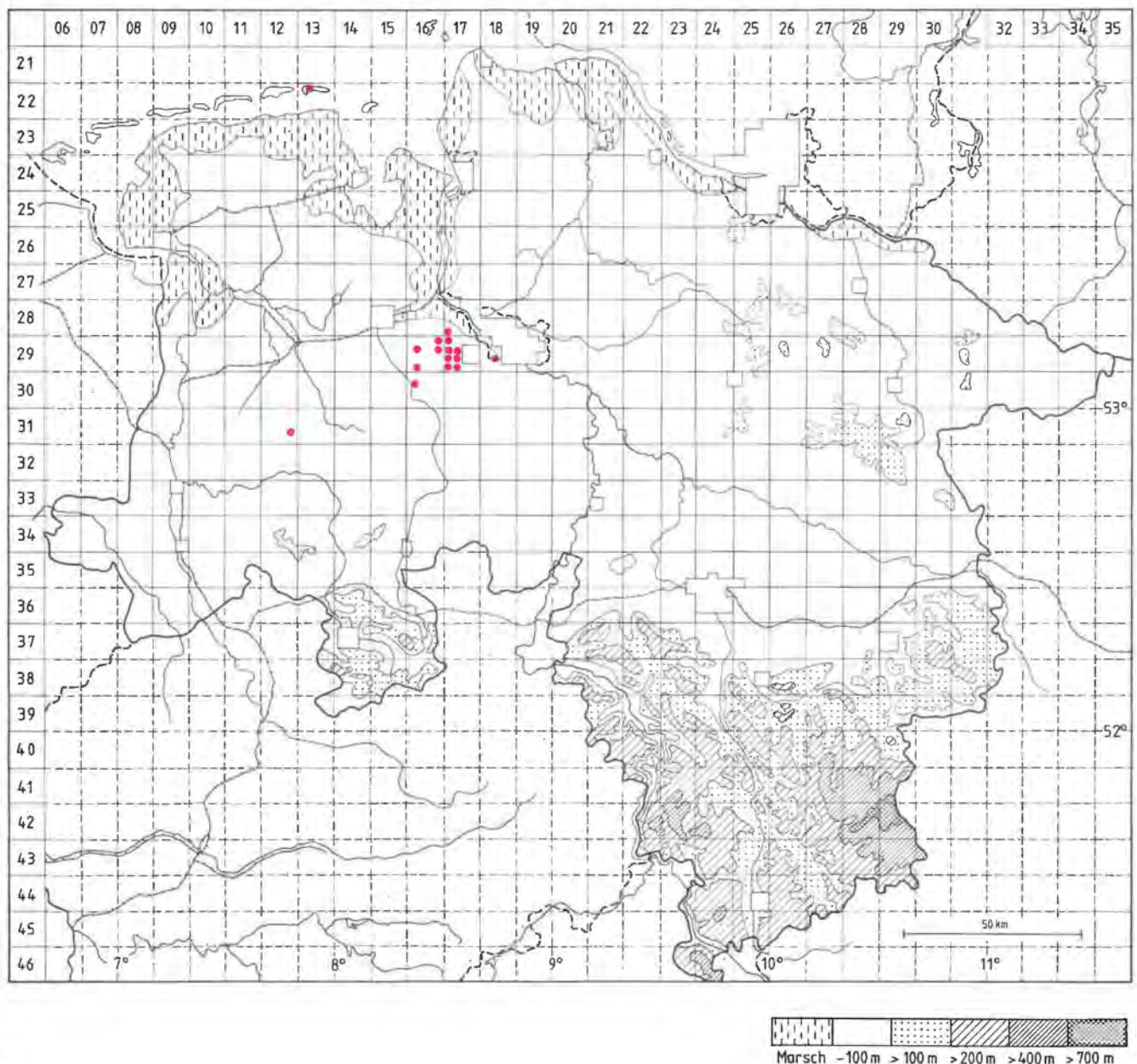
## ***Rubus inhorrens* (Focke) Holzfuß**

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch, an Wald- und Wegrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden in Lonicero-Rubion silvatici-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Regionalsippe im Tiefland. Hier vor allem um Delmenhorst

(Huchting, Ganderkesee, Kirchatten), davon isoliert auch im Raum Cloppenburg bei Osterlinden (3112.42, Weber) und auf der Insel Wangerooge.

Gesamtverbreitung: Endemisch in Niedersachsen.





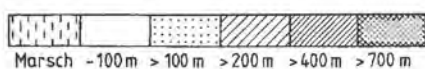
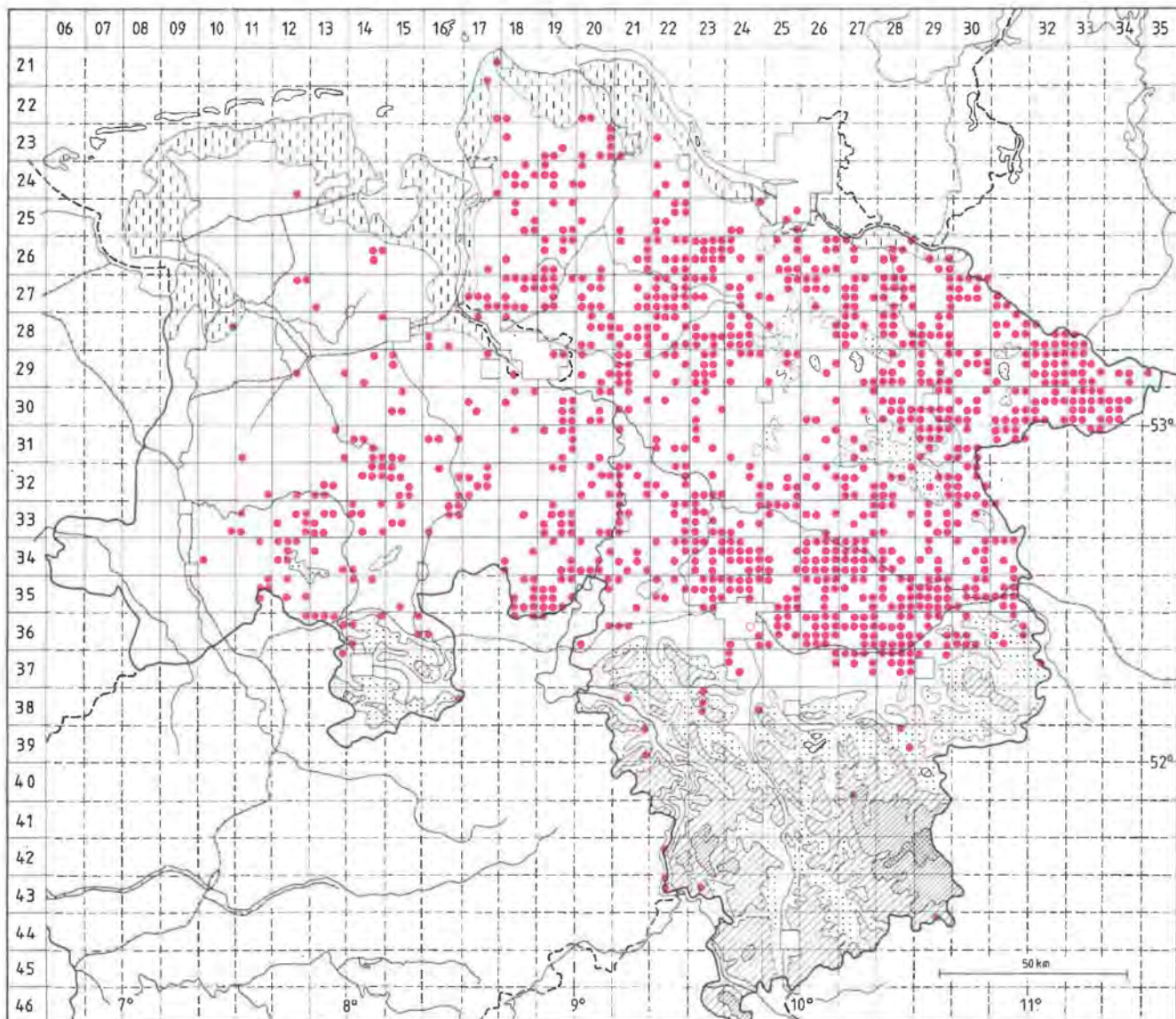
## ***Rubus lamprocaulos*** G. BRAUN — Feingesägte Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch, an Waldrändern und nicht selten auch auf Lichtungen auf nährstoffarmen, meist sandigen Böden. Charakterart des *Lonicero-Rubion silvatici*. Im Schwerpunkt im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Westgrenze der Gesamtverbreitung im Tiefland gebietsweise sehr häufig, vor allem östlich der Weser auf armen Heideböden unter anderem an Wegrändern und in lichten Feldgehölzen eine der häufigsten Brombeerarten, in den Lößgebieten südlich des Mittellandkanals selten oder fehlend. Westlich der Weser nach Westen

zu stark abnehmend und die Ems nicht überschreitend. Auch im Nordwesten selten, nördlich der Linie Leer — Wilhelmshaven nur ein Fundort südlich von Wittmund bei Rispel (3412.43, WEBER). Im Bergland selten, südlichster Fundort an der Straße zwischen Walkenried und Bad Sachsa (4429.21, WALSEMANN).

**Gesamtverbreitung:** Südschweden (Bohuslän). Von Südost-Jütland durch Nordwestdeutschland bis ins mittlere Westfalen, Weserbergland, zum südlichen Harzrand, nach Thüringen und Sachsen, im meist häufig Osten bis ins mittlere Polen (Pommern, Raum Posen, Schlesien).





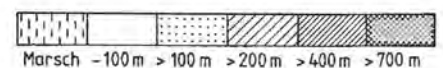
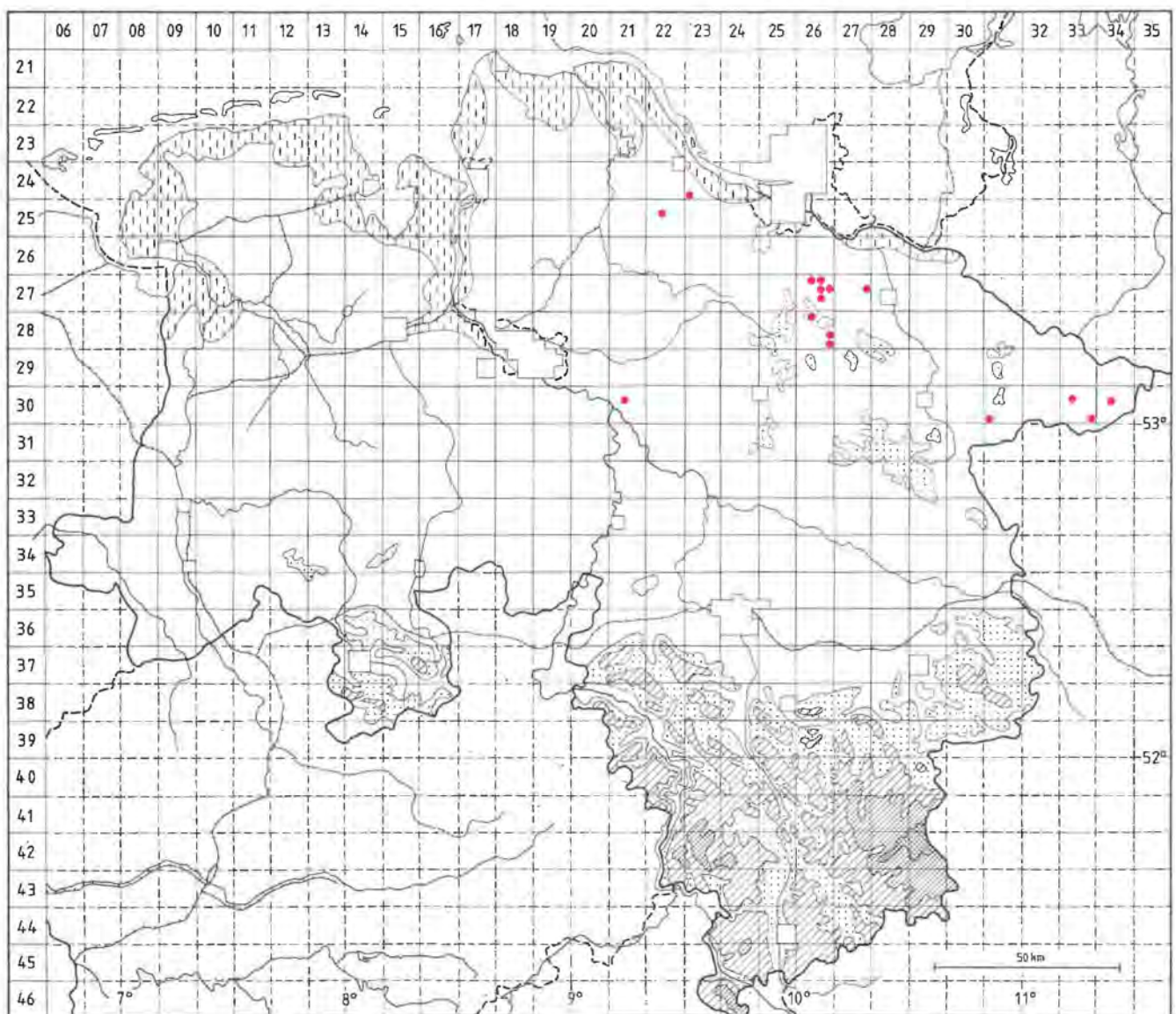
***Rubus leuciscanus*** E. H. L. KRAUSE — Plötzensee-Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern, besonders auch ruderal, auf nährstoffreicheren, gern nitrathaltigen Böden. Soziologie wenig bekannt. Nur im Tiefland.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Westgrenze der Gesamtverbreitung sehr zerstreut im Tiefland, etwas häufiger nur westlich von Lüneburg in der Gegend von Garlstorf und Toppenstedt (2726). Im übrigen vereinzelt im südlichen Wendland und isolierte Fundorte

südlich von Stade bei Horneburg am Weg nach der Schäferei (2423.33, PEDERSEN) und nördlich von Brest (2522.14, PEDERSEN). Im Westen isoliert auch in der Gegend von Verden bei Dauelsen (3021.14, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Nord- und Mitteldeutschland. Südost-Holstein, Nordwest-Niedersachsen, Mecklenburg (selten), Altmark, Brandenburg (bis zur Niederlausitz), Sachsen.



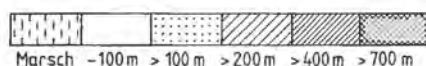
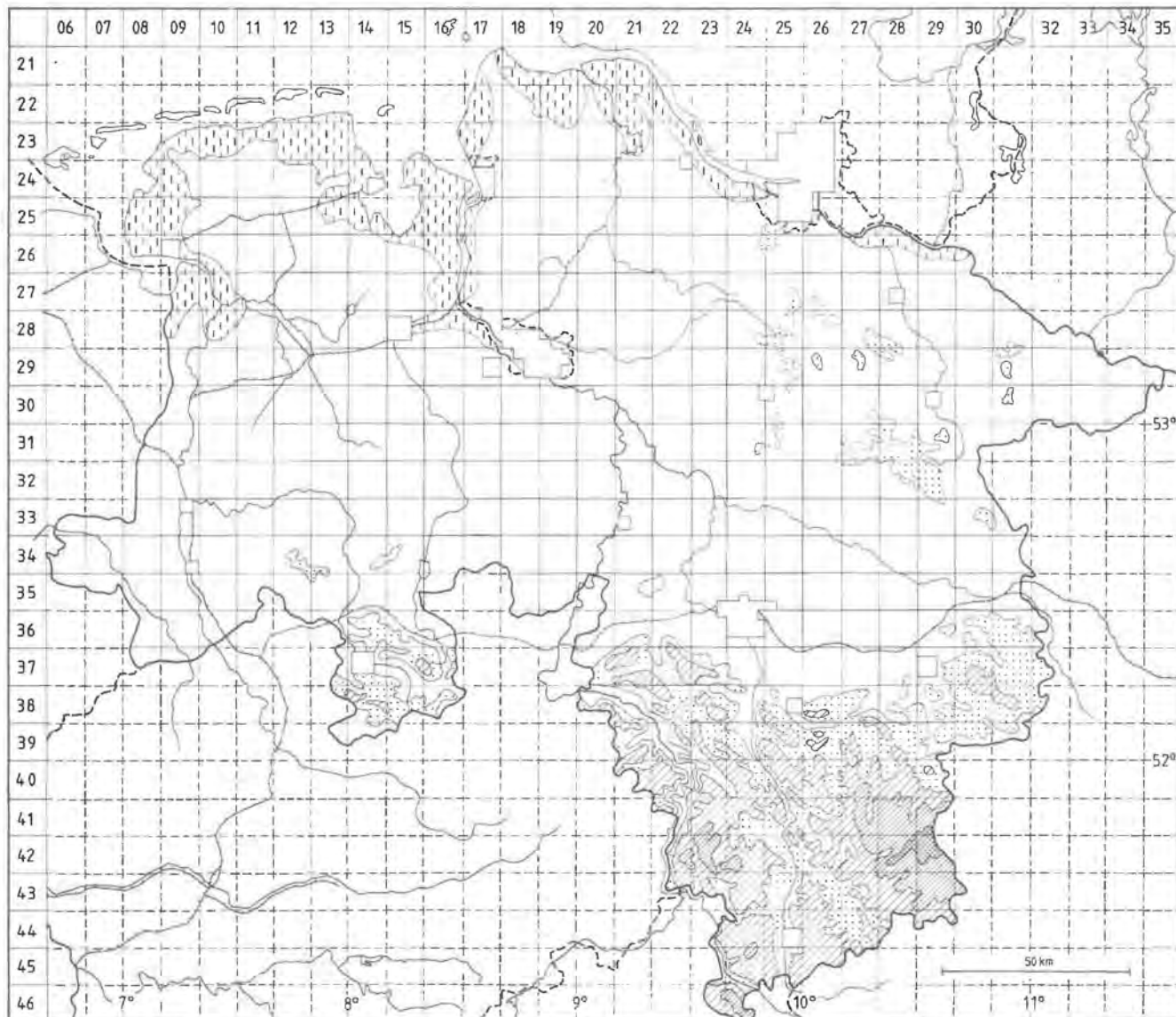


## ***Rubus lidforssii*** (GELERT) LANGE — Lidforss' Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreichen, auch kalkhaltigen Böden. Charakterart des *Prunorubion radulae*. Nur im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Südgrenze der Gesamtverbreitung nur ein Fundort im Wendland bei Grippel, an der Straße nach Langendorf (2933.22, 1986 WALSEMANN!).

**Gesamtverbreitung:** Disjunkt. Südschweden, Dänemark (nur auf Bornholm), in Deutschland früher mehrfach im jetzigen nördlichen Stadtgebiet von Hamburg, jetzt noch in Niedersachsen (1 Fundort), in Mecklenburg-Vorpommern (besonders an der Ostseeküste), in der Altmark sowie selten im mittleren und östlichen Brandenburg. In Polen im Raum Stettin und anscheinend auch ein Fundort in der Region von Posen.





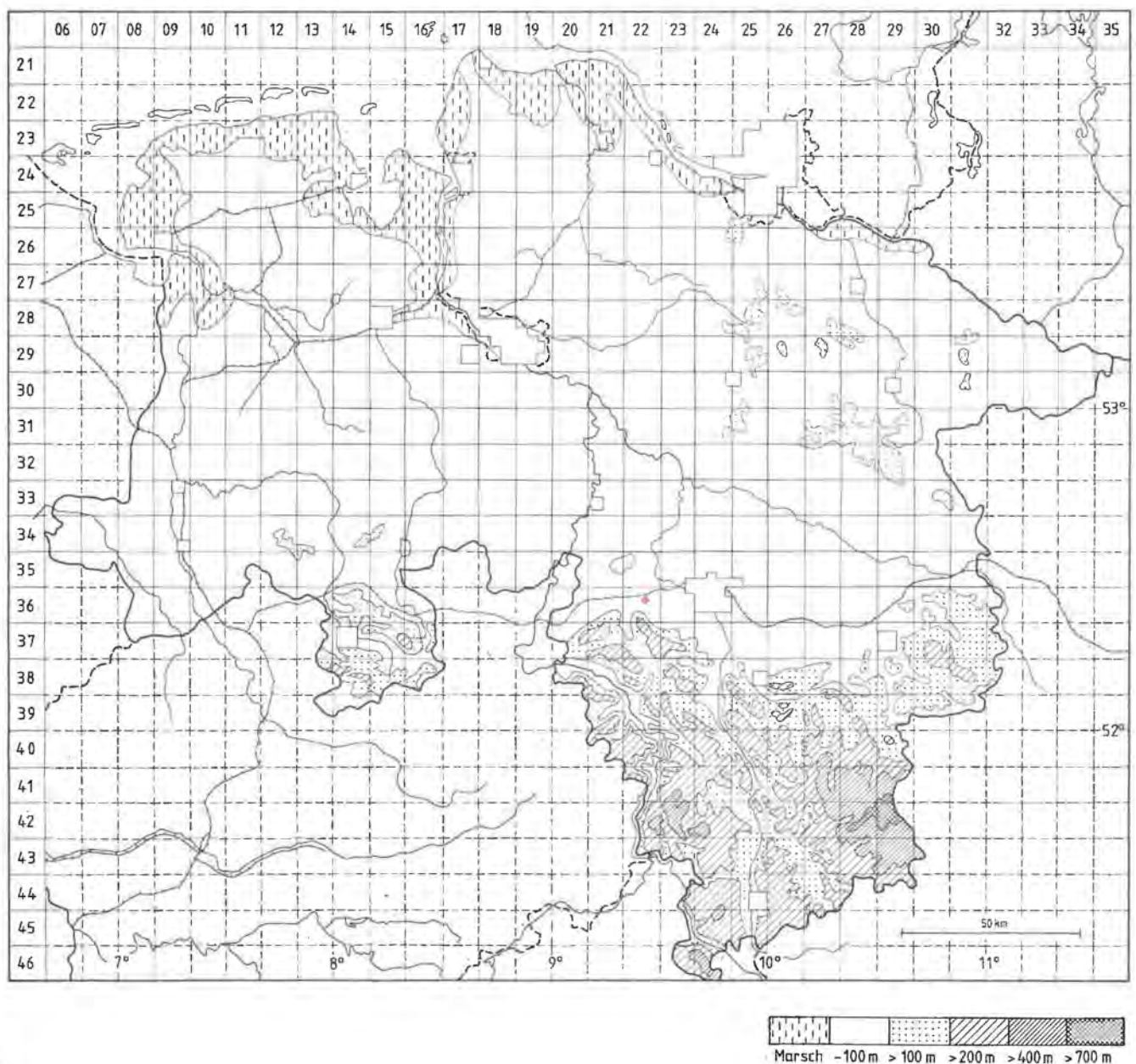
***Rubus lobatidens*** H. E. WEBER — Lappenzähnlige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf meist nährstoffreicheren, lehmigen Böden. Etwas stickstoffliebend. Charakterart des aus Ostbrandenburg beschriebenen Rubetum lobatidentis PASSARGE 1982.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur ein Fundort nordöstlich von Bad Nenndorf an einem Waldrand südwestlich von Landringshausen (3622.23, 1985 PEDERSEN). Das Vorkommen

vermittelt zwischen den Verbreitungsgebieten in Brandenburg und Westfalen.

Gesamtverbreitung: Niederlanden (bei Vriezenveen). In Deutschland in Westfalen, Niedersachsen (1 Fundort), Mecklenburg-Vorpommern (selten) und in Brandenburg (hier im Osten häufiger bis zur Oder). Isoliert auch in Bayern (Zangenstein in der Oberpfalz).





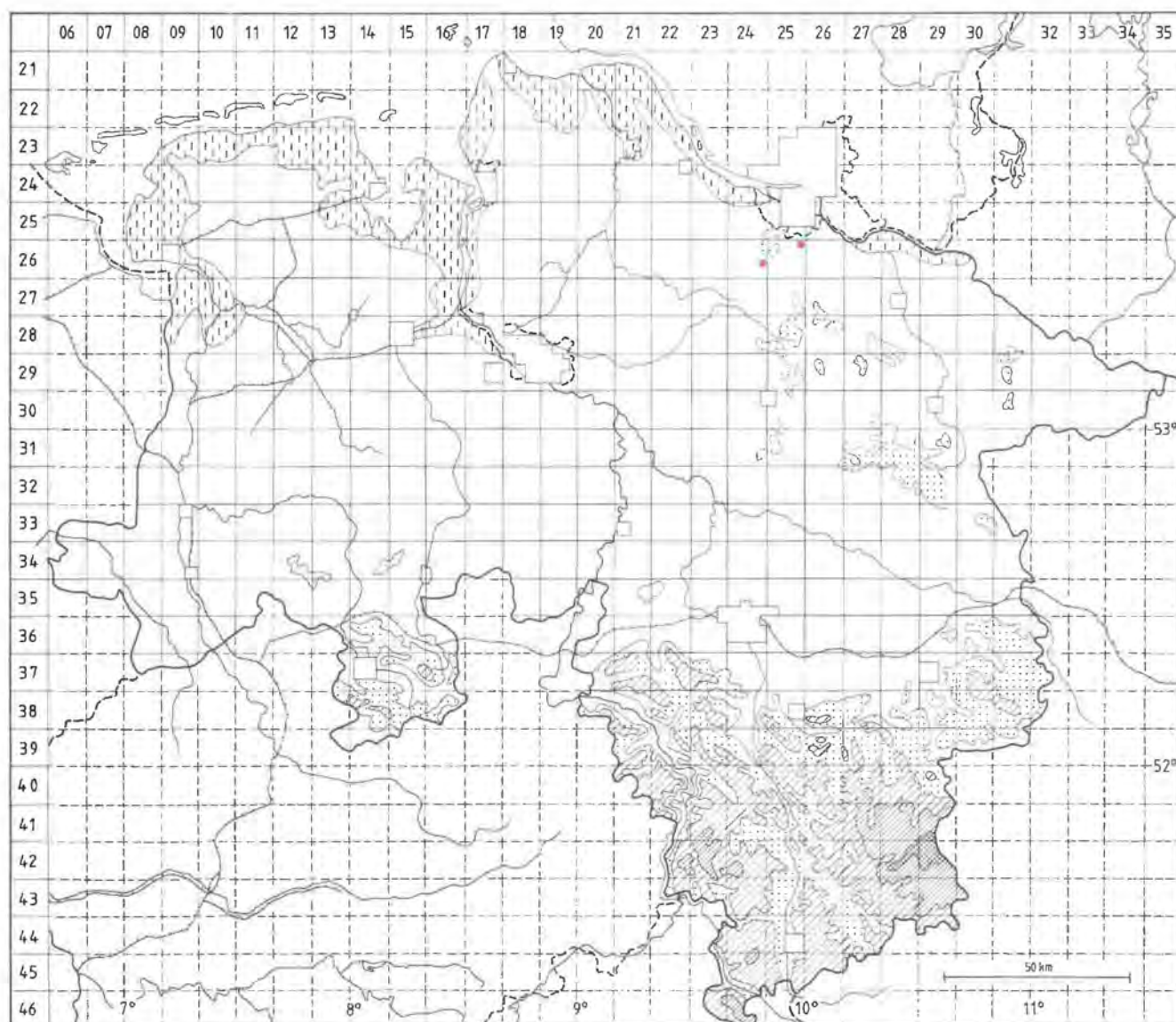
## Rubus luminosus MARTENSEN — Lichtgrüne Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Regionale Charakterart des Pruno-Rubion radulae.

Verbreitung in Niedersachsen: Im lockeren Anschluß an das Hauptareal in Schleswig-Holstein zwei Fundorte im Landkreis Harburg;

an der B 75 nördlich von Sprötze (2624.42, 1982 MARTENSEN) und westlich Emmelndorf bei Hittfeld (2625.22, 1982 MARTENSEN).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im östlichen und mittleren Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen und Mecklenburg.



Marsch - 100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



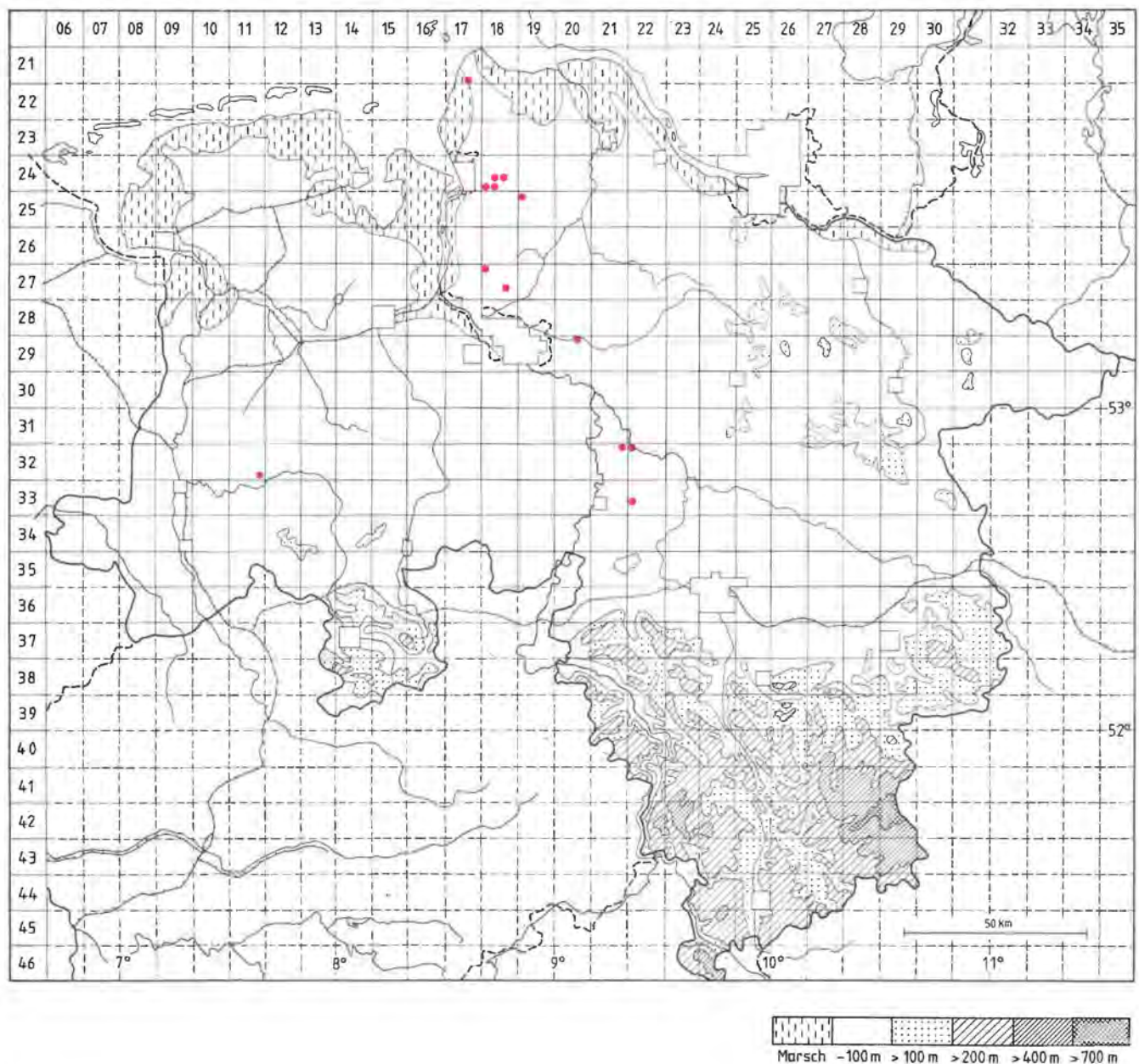
***Rubus maximiformis*** H. E. WEBER — Riesenbrombeerartige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: Auf etwas nährstoffreicheren, sandigen bis lehmigen Böden. Hauptsächlich in *Pruno-Rubion sprengelii*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur im Tiefland und hier sehr zerstreut in einem streifenförmigen Areal von Cuxhaven über Bremen bis östlich von Nienburg. Nördlichster Fundpunkt bei Oxstedt (2217.43, MARTENSEN & PEDERSEN),

südlichster im Westen von Rodewald östlich von Nienburg (3322.31, PEDERSEN). Außerhalb des genannten Verbreitungsgebiets isoliert auch im Niederhasegebiet nahe Lönningen beim Bahnhof Lewinghausen (3211.44, 1977 WEBER).

Gesamtverbreitung: Dänemark (südliches Jütland und Fünen), Schleswig-Holstein (hier gebietsweise häufig), Niedersachsen.





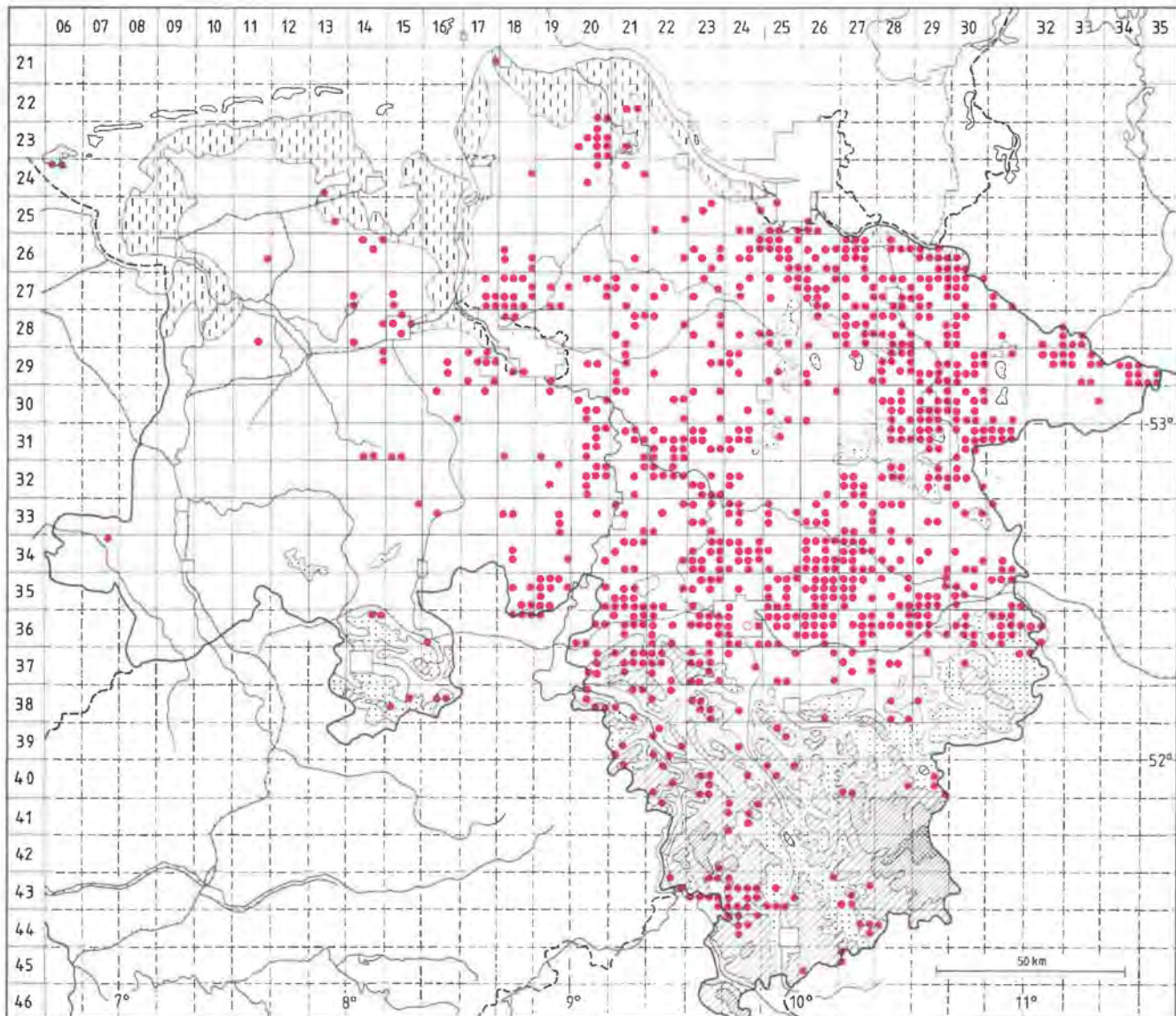
## ***Rubus nemorosus*** HAYNE & WILLD. — Hain-Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** Auf mittleren bis nährstoffreichen, optimal etwas nitrathaltigen, sandigen bis lehmigen Böden. In *Lonicero-Rubion silvatici*- und *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland im mittleren und östlichen Teil eine der häufigsten Brombeerarten, nach Westen stark abnehmend und im wesentlichen bis zur Linie Wittmund — Friesoythe — Cloppenburg — Osnabrück, westlich davon auf Borkum (WEBER), in Ostfriesland bei Oldehave (2611.42, WEBER), im Landkreis Leer bei Langholt (2811.43, WEBER) sowie im Kreis Grafschaft Bentheim in Hoogstede (3407.21, 1975 WEBER). Im Hügelland häufiger

nur im Weserbergland im Raum zwischen Uslar, Dransfeld und der Weser sowie östlich der Weser im Übergangsbereich zum Tiefland, sonst meist zerstreut und auf großen Strecken vor allem im Südosten fehlend.

**Gesamtverbreitung:** *Rubus nemorosus* ist die Haselblattbrombeerart mit dem ausgedehntesten Areal. Es umfaßt die Britischen Inseln und erstreckt sich außerdem von Dänemark (Süd-jütland, Alsen) durch das nordwestliche Mitteleuropa einschließlich der Benelux-Länder bis Frankreich. Darüber hinaus gibt es vereinzelte Vorkommen bis zum Spessart, ins östliche Brandenburg und nach Sachsen, nach Böhmen und ins südwestliche Polen.





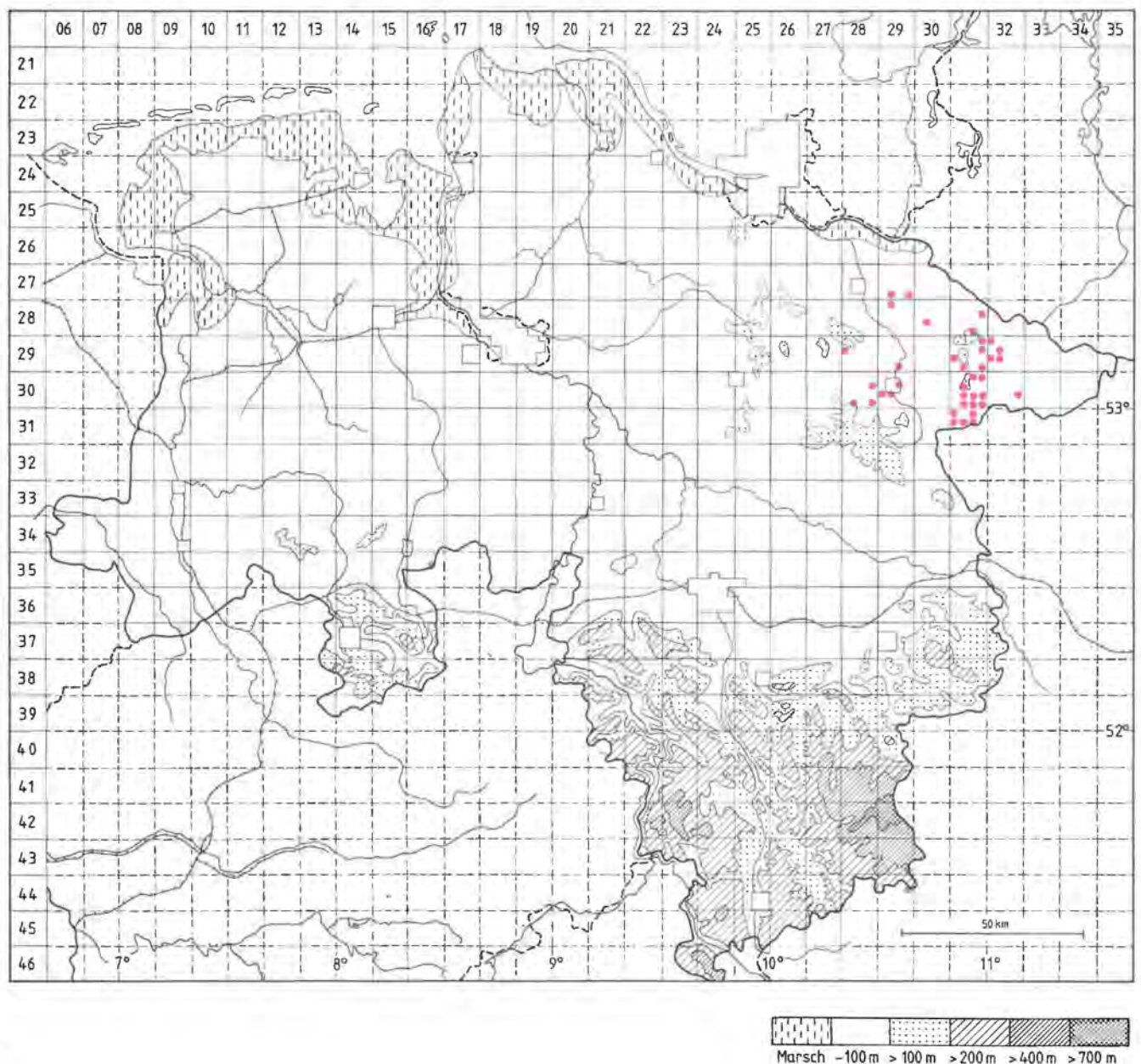
***Rubus orthostachyoides*** H. E. WEBER — Geradachsenförmige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: Auf nährstoffreichen, gern nitrat-, auch kalkhaltigen Böden. Etwas wärmeliebend. Wohl regionale Charakterart des Pruno-Rubion radulae.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Gebiet an der Nord und Westgrenze der Gesamtverbreitung. Zerstreut und lokal häufig im mittleren Wendland und weiter östlich bis zur Linie Bodenteich — Suderburg — Bienenbüttel — Bleckede. Westlichster Fundort bei Eitzen I (2928.13, PEDERSEN & WALSEMANN), östlichster südlich von Lüchow (3032.42, WALSEMANN). Außerdem im südöstlichsten Niedersachsen

bei Unter-Zorge und Wiedigshof südlich von Walkenried (4429.24+44, PEDERSEN & WALSEMANN) sowie im westlichen Niedersachsen am Nordrande der Stemweder Berge bei Brockum nördlich des Ortes nahe Heidplacken (3516.21, 1991 WEBER) und an der Straße nach Oppendorf (3516.23, 1977 WEBER).

Gesamtverbreitung: Teilweise disjunkt in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern (streckenweise häufig in Franken). Außerdem isoliert in Nordtirol bei Innsbruck.





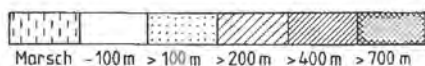
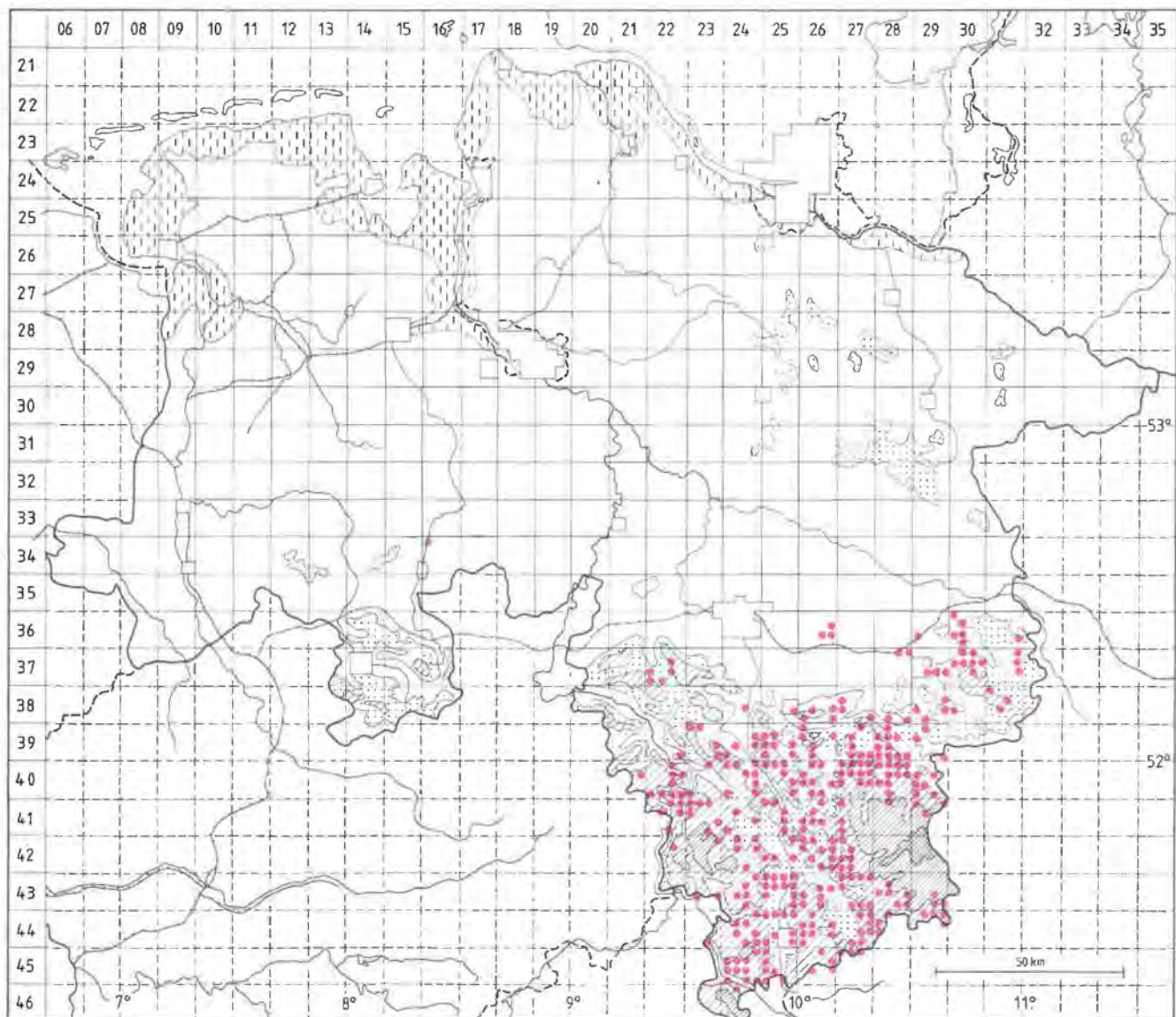
## ***Rubus orthostachys*** G. BRAUN — Geradachsige Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen, bevorzugt auch kalkhaltigen Böden. Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** An der Nord- und Westgrenze der Gesamtverbreitung im Bergland östlich der Weser in den Kalkgebieten meist häufig, auf Silikatgestein wie im Solling, im Kaufunger Wald und, abgesehen von den Randbereichen, im Harz fehlend. Fehlt auch westlich der Linie Bad Münder — Bad Pyrmont. Im östlichen Tiefland nördlich des Mittellandkanals mehrfach im Gebiet des Hämelerwaldes (3626, PEDERSEN) sowie zerstreut im Übergangsgebiet zum Hügelland nördlich und

nordöstlich von Braunschweig. Im westlichen Niedersachsen nur ein sehr isoliertes, vielleicht synanthropes Vorkommen an einem Industrieleis bei Hemtewede südlich von Diepholz (3416.11, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** In Deutschland vor allem in den Kalkgebieten der Mittelgebirge gebietsweise häufig; im Tiefland selten in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und häufiger im östlichen Brandenburg, zerstreut im östlichen Sachsen (Ebenenteil der Oberlausitz). Außerdem in Luxemburg, Frankreich (Lothringen), in der Schweiz (selten), in Böhmen, Mähren und Polen (Odergebiet und Schlesien).





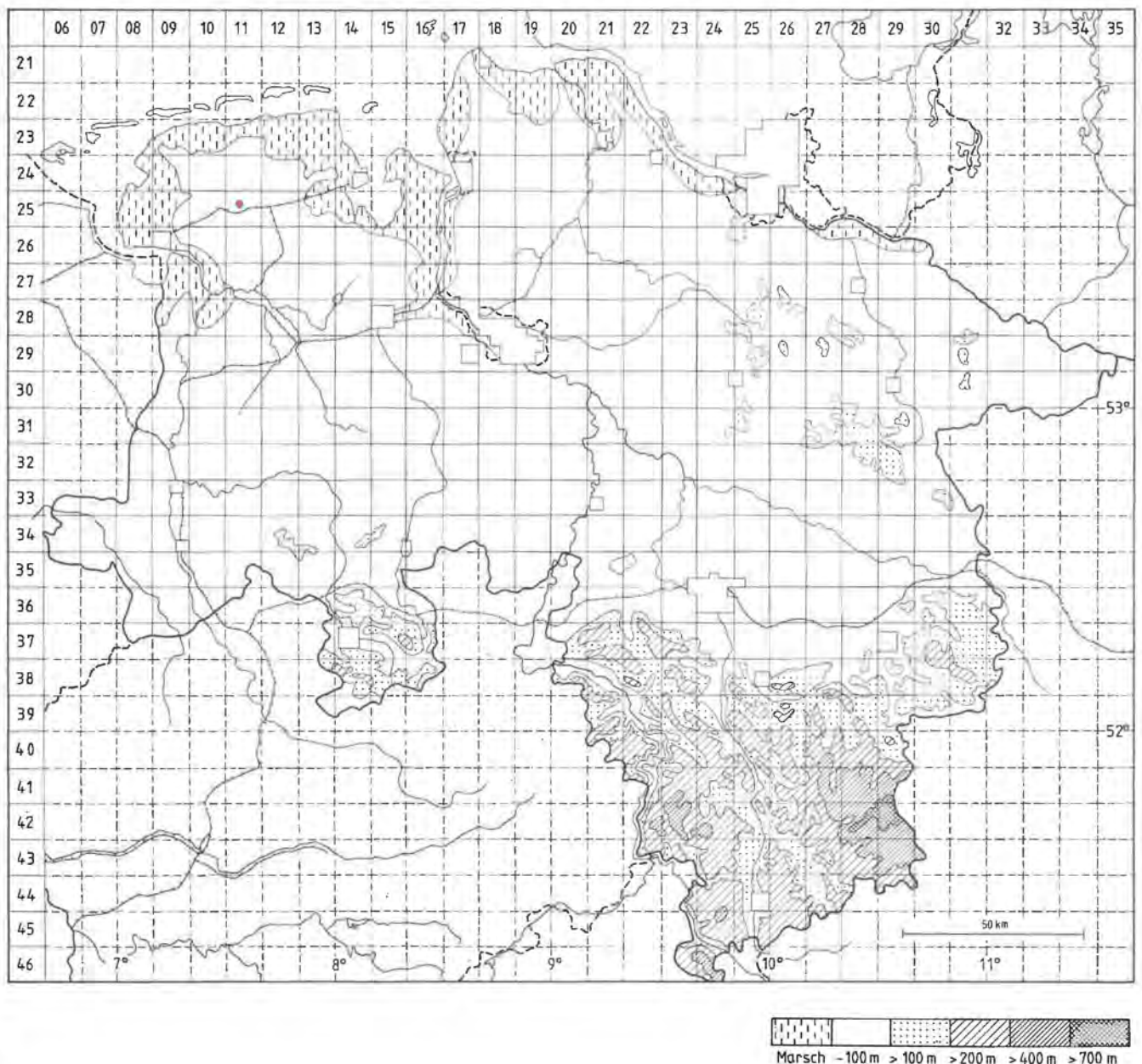
***Rubus parahebecarpus*** H. E. WEBER — Verwechselte Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Soziologie nicht untersucht.

(2511.14, 1984 WEBER). Möglicherweise ist das Vorkommen synanthrop, doch gibt es hierfür keinen eindeutigen Hinweis.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr isoliert vom sonstigen Areal der Sippe in Ostfriesland östlich von Aurich am Straßenrand zwischen dem Gasthaus Sandkrug und dem Forsthaus Egels

Gesamtverbreitung: Südliche Niederlande, angrenzendes Belgien, Rheinland (Raum Aachen, Bergisches Land), Ostfriesland.





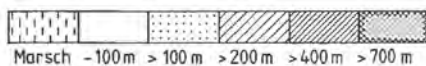
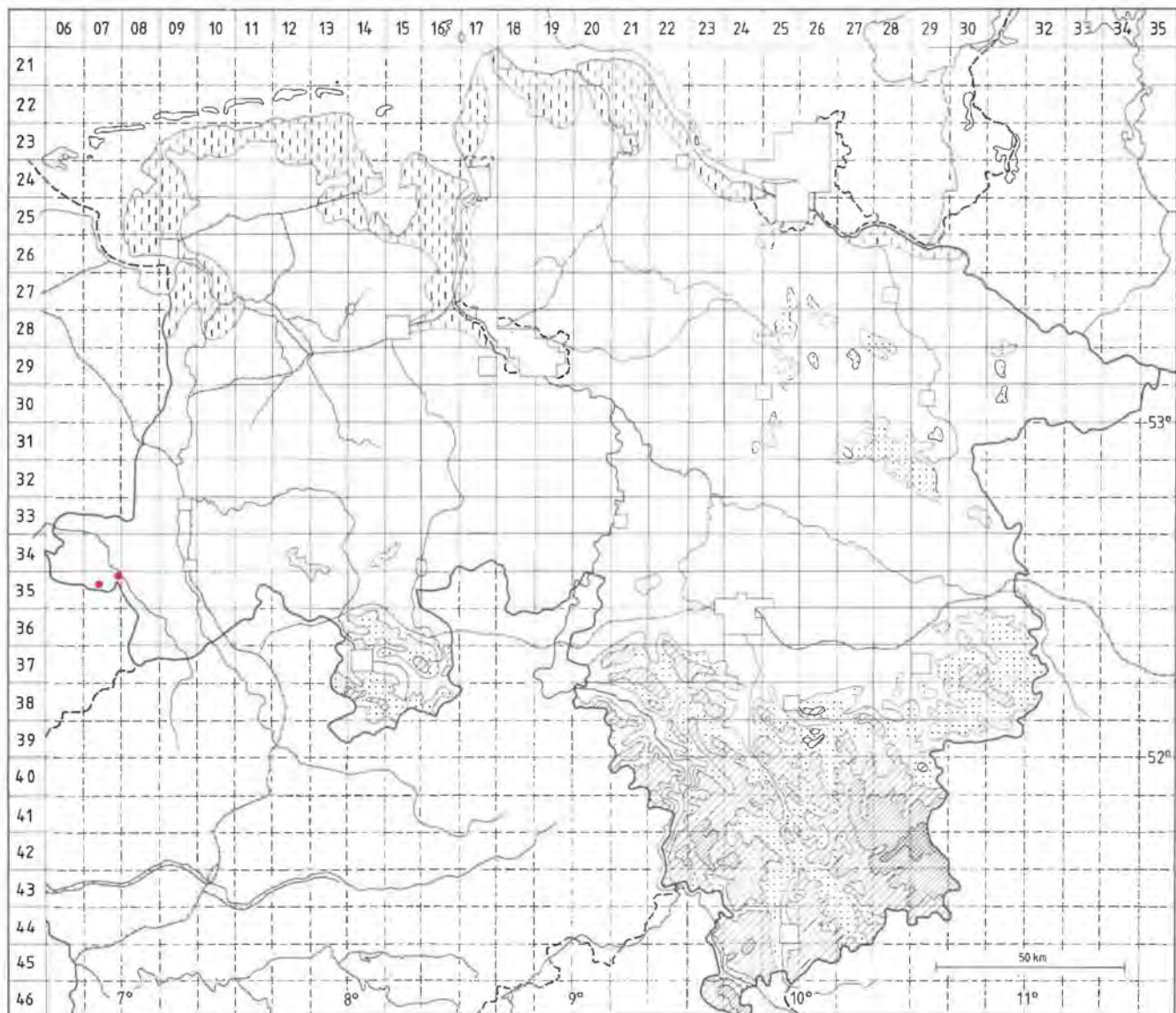
## ***Rubus phoenicacanthus*** BEEK — Purpurstachelige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Soziologie unbekannt.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Anschluß an das Hauptareal in den Niederlanden zwei Fundorte im Kreis Grafschaft Bentheim in der Gegend von Neuenhaus: beim Nordbeck-Teich

südlich von Uelsen (3507.14, 1976 WEBER) und zwischen Lage und Neuenhaus (3507.22, 1976 WEBER).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe in den mittleren und nördlichen Niederlanden und im benachbarten Niedersachsen.





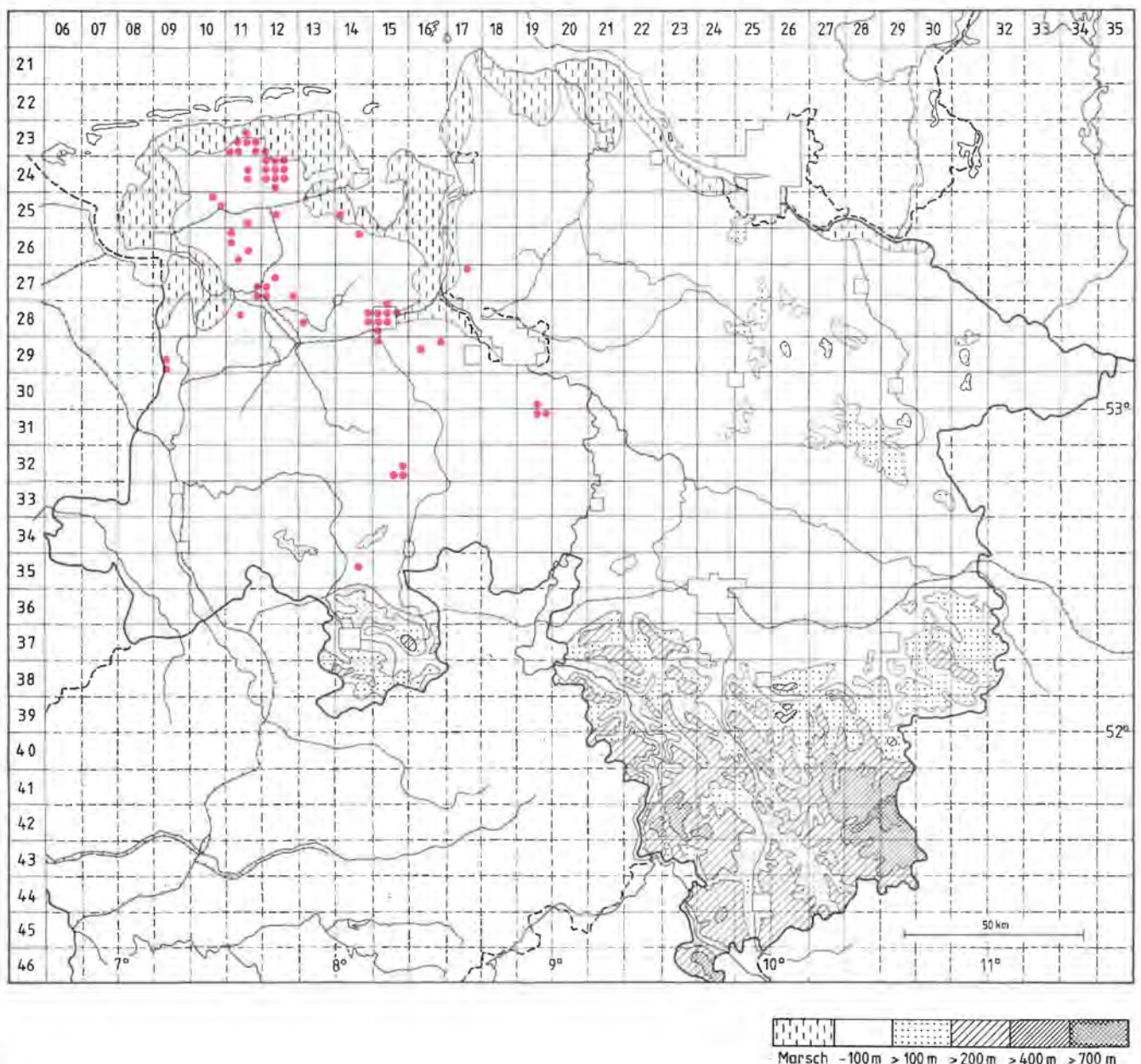
***Rubus picticaulis*** H. E. WEBER — Buntstengelige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen Böden. Regionale Charakterart des *Lonicero-Rubion silvatici*.

Verbreitung in Niedersachsen: Im nordwestlichen Tiefland nördlich des Küstenkanals lokal häufig, so vor allem in der Gegend von Wittmund und um Leer und westlich von Oldenburg. Westlichste Fundorte an der niederländischen Grenze westlich von Rhede (2909, WEBER), südlich des Küstenkanals und des Raumes Oldenburg im Hasbruch westlich von Delmenhorst (2916.24, WEBER), im Raum südöstlich

Syke (3019.43, 3119.21-22, PEDERSEN), bei Vechta im Moorbachtal und am Siegeweg in der Vechtaer Mark (3225.42-43, WEBER) sowie als südlichste bekannte Vorkommen mehrfach im Fledder südöstlich von Vörden (3514.23). Außerdem auch östlich der Weser im Norden von Bremen bei Meyenburg (2717.21, 1984 MARTENSEN!).

Gesamtverbreitung: Westliches Niedersachsen und benachbarte Niederlande. Außerdem ein Fundort im Niederrheingebiet nahe der niederländischen Grenze südlich von Straelen (1991, E. FOERSTER!).





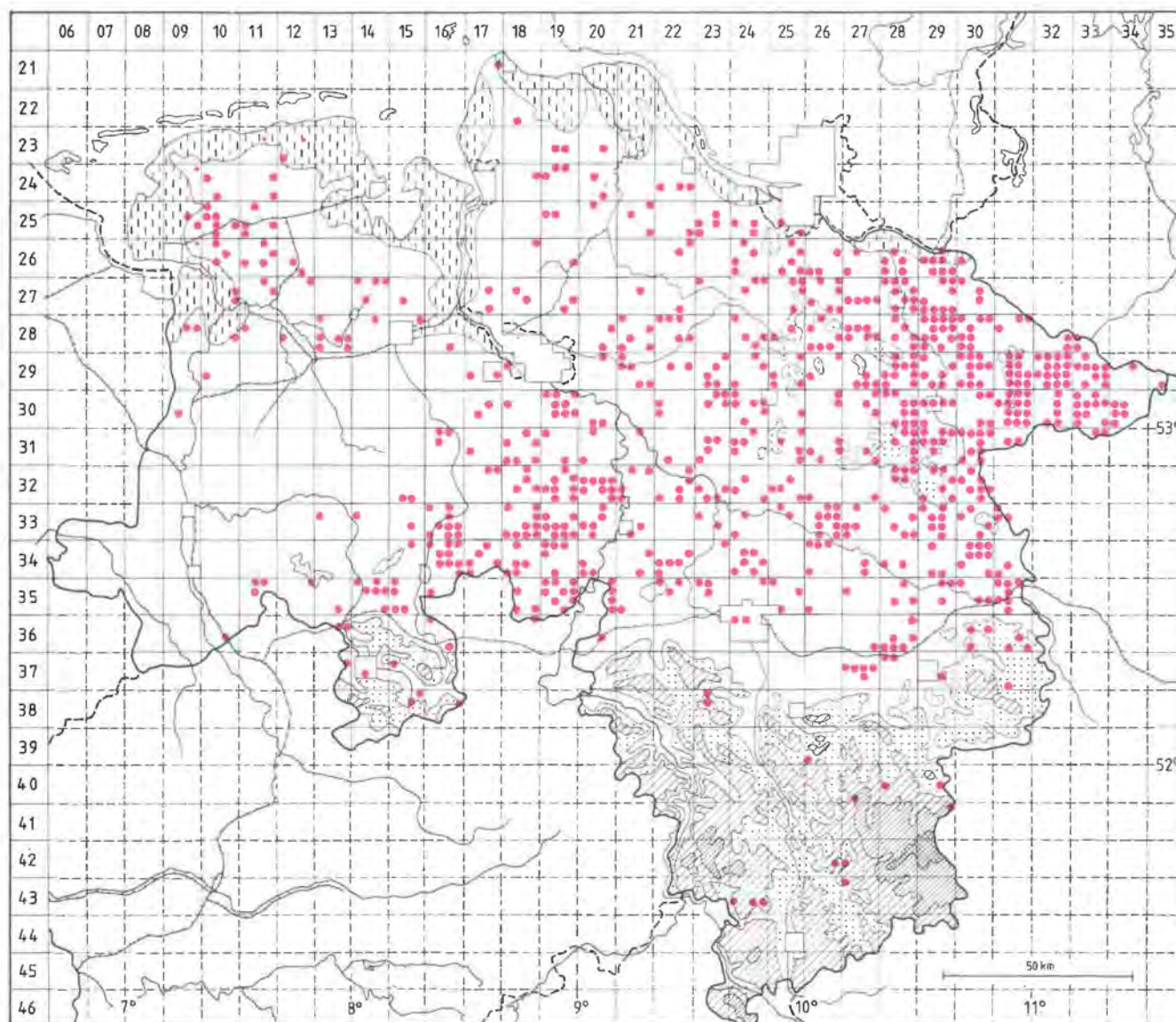
## ***Rubus placidus*** H. E. WEBER — Friedliche Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern auf mittleren bis nährstoffreicheren, aber meist kalkfreien Böden. In Lonicero-Rubenion silvatici- und Pruno-Rubion radulae-Gesellschaften. Vorzugsweise im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland zerstreut bis häufig an der Westgrenze der Gesamtverbreitung. In der Häufigkeit von Ost nach West abnehmend und in einem Gebiet, das vom Küstenkanal und der Linie Oldenburg — Dötlingen — Quakenbrück — Herzlake — Salzbergen umschlossen wird, nicht gefunden.

Im Bergland meist selten und auf großen Strecken fehlend. Südlichste Fundpunkte am Südrande des Sollings (4324, PEDERSEN), südwestlich von Osterode (4327.11, PEDERSEN) und im Eckertal östlich von Bad Harzburg (4129.22, MARTENSEN & PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Dänemark (Südjylland). In Deutschland in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz (ein Fundort im Pfälzer Wald), Hessen (Bad Orb im Spessart), Nordbayern (selten), Mecklenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen. In den Niederlanden bei Winterswijk.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



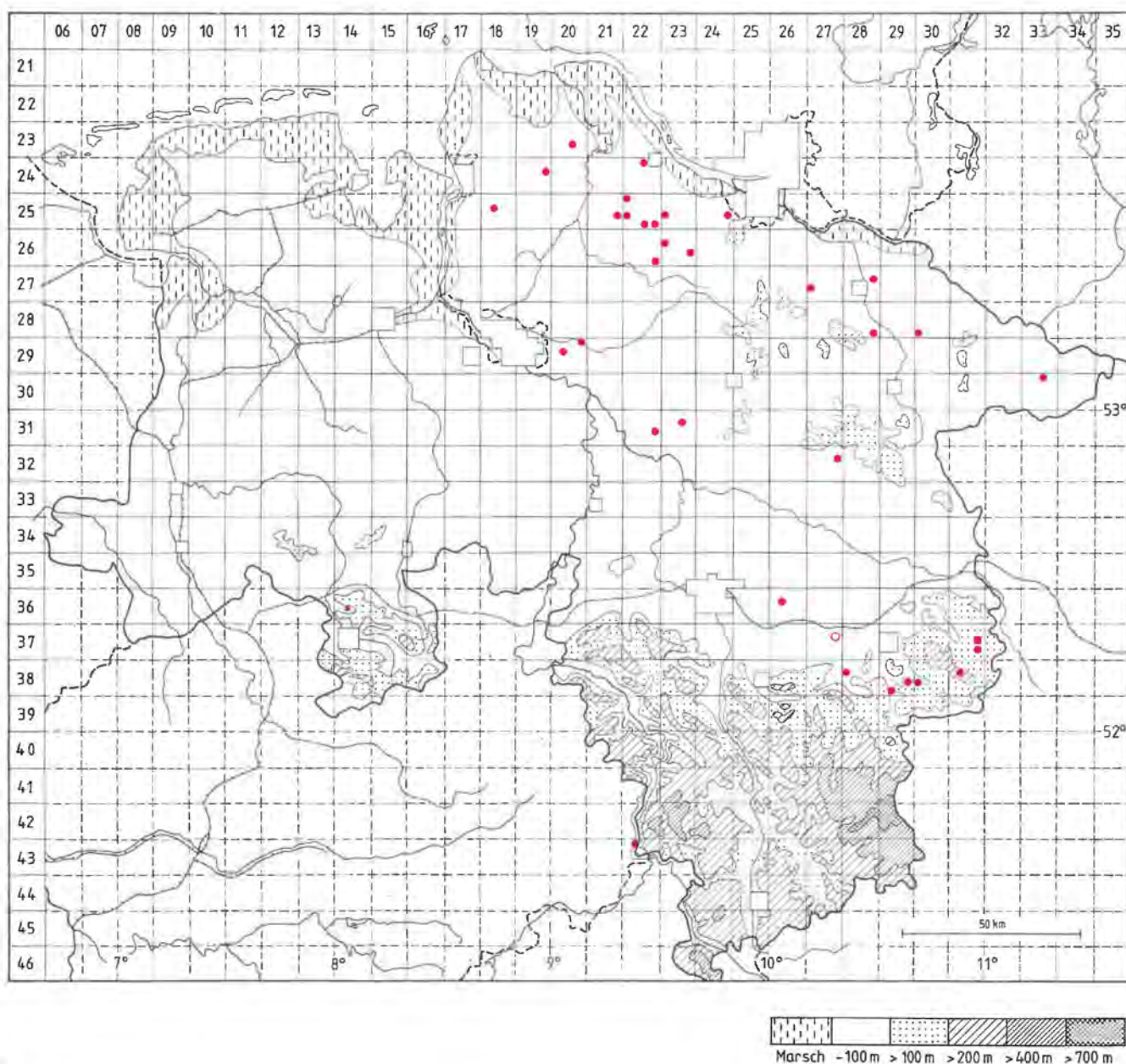
## ***Rubus pruinus*** ARRHENIUS — Bereifte Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreicheren, auch kalkhaltigen Böden. Regionale Charakterart des Pruno-Rubion radulae.

Verbreitung in Niedersachsen: An der Süd- und Ostgrenze der Gesamtverbreitung im Tiefland östlich der Weser zerstreut bis selten. Südlicher Fundpunkt nordwestlich Hämelerwald (3626.14, PEDERSEN). Im Hügelland in einem streifenförmigen Gebiet zwischen Salzgitter und Helmstedt (PEDERSEN). Sehr isoliert auch im südlichen Weserbergland bei Meibrexen (4322.12, PEDERSEN). Außerdem (wohl sicher

mit Pflanzgut aus Holstein eingeschleppt) am Friedhof bei Rulle nahe Osnabrück (3614.32, 1975 WEBER).

Gesamtverbreitung: Britische Inseln, Südschweden, Südnorwegen, Finnland (Åland-Inseln), Dänemark (häufig), in Deutschland häufig in Schleswig-Holstein, zerstreut im westlichen Niedersachsen und in Mecklenburg, mit Baumschulpflanzgut aus Schleswig-Holstein an je einem Fundort verschleppt nach Südwest-Niedersachsen und ins südliche Westfalen. Isoliert auch in den Niederlanden und in Belgien.





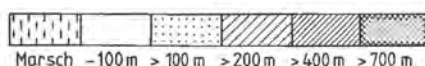
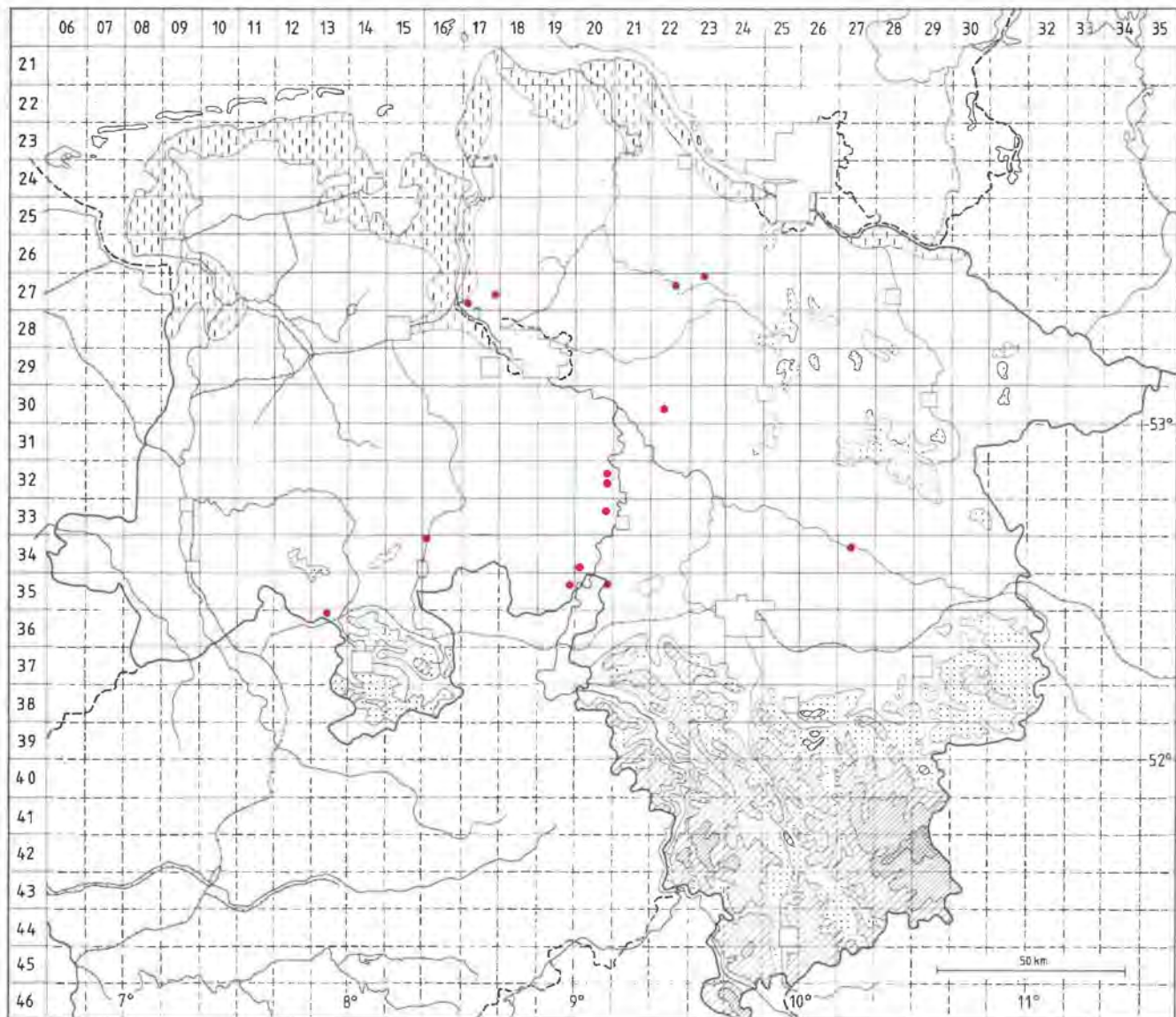
***Rubus pseudincisor*** H. E. WEBER — Falsche Eingeschnittene Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern auf meist nährstoffärmeren, sandigen Böden in *Lonicero-Rubion silvatici*-Gesellschaften. Vor allem im *Rubetum silvatici*. Nur im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Tiefland zerstreut vom Raum Schwanewede nördlich von Bremen und von Sittensen und Tostedt nach Süden bis südlich von Stolzenau und Diepholz, außerdem westlich von Bramsche im Raum Osnabrück. Nördlichste Fundorte am Valentinsbunker bei Reum (2717.33, WEBER) und

östlich von Schwanewede (2717.42, MARTENSEN!), bei Alpershausen (2722.23, PEDERSEN) und Burgsittensen (2723.12), östlichster Nachweis bei Sandlingen (3427.14, PEDERSEN), westlichste Vorkommen an einem Industrieleis südlich von Diepholz (3416.11, WEBER) und westlich von Achmer bei Bramsche (3613.12, WEBER).

**Gesamtverbreitung:** Regionalsippe in Niedersachsen und Westfalen (nördliches Tiefland und ein Fundort in der Westfälischen Bucht).





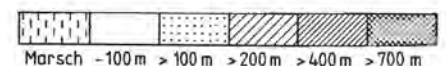
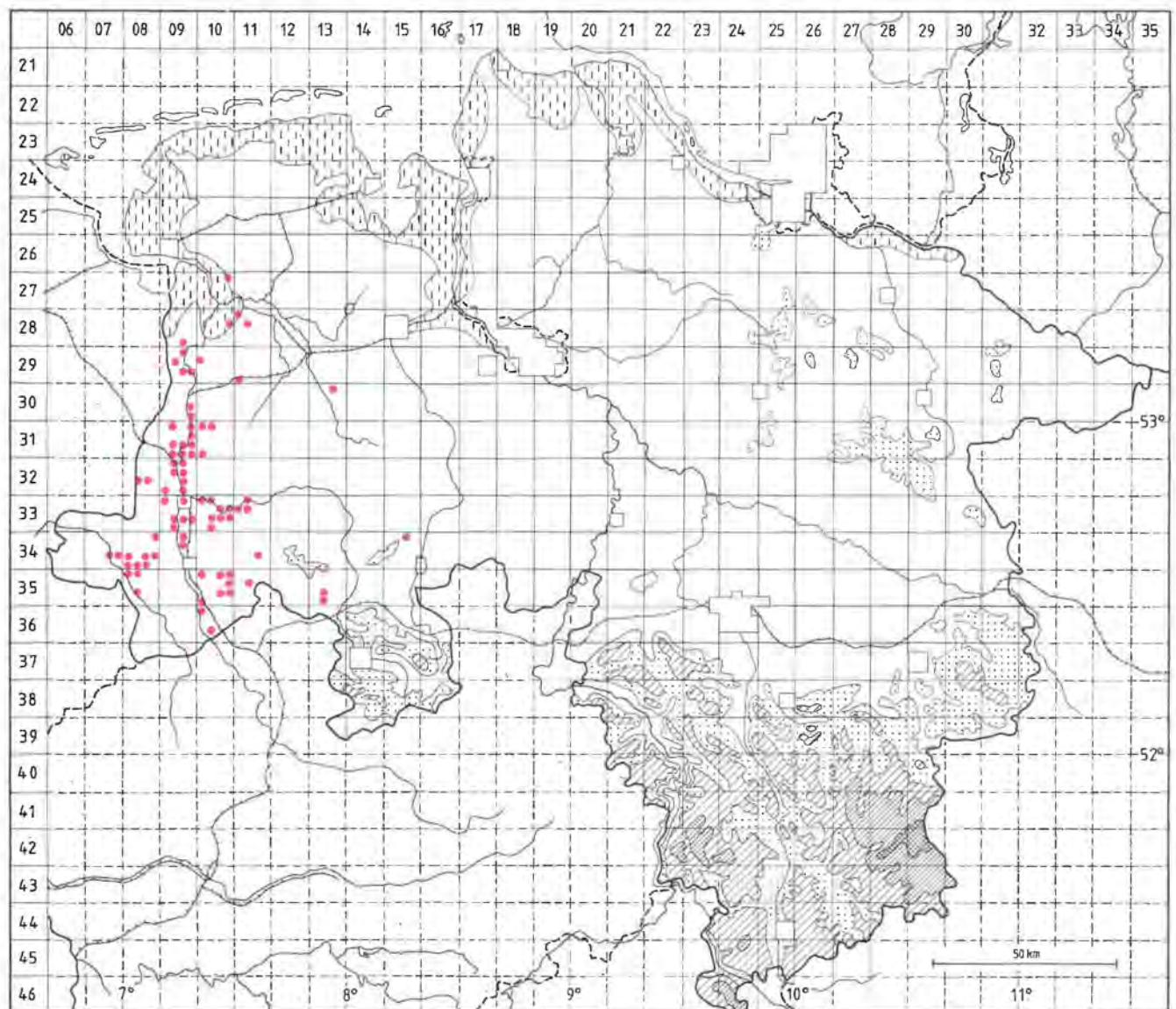
***Rubus rhytidophyllus*** H. E. WEBER — Runzelblättrige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf kalkfreien, mäßig nährstoffreichen, bevorzugt etwas nitrathaltigen Böden. Vor allem in reicheren Ausbildungen des Rubetum silvatici.

Verbreitung in Niedersachsen: Gebietsweise häufig auf etwas reicheren Böden im gesamten Emsland, besonders auch in der Ems-Aue, und im Niederhasegebiet. Nordwärts vereinzelt bis in die Gegend von Leer, hier nördlichster Fundpunkt bei Veenhusen (2710.22, WEBER), lokal häufig auch im Kreis Grafschaft Bentheim im

Gebiet zwischen Nordhorn und Georgsdorf, doch im westlichsten Teil fehlend. Östlichste Fundpunkte im Raum Cloppenburg bei Glasdorf (3013.21, WEBER), am Nordrande der Dammer Berge bei Lehmde (3415.21, WEBER) sowie im Landkreis Osnabrück mehrfach am Gehn bei Bramsche (3513.3, WEBER).

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im westlichen Niedersachsen. Sehr wahrscheinlich auch in den angrenzenden Niederlanden und wohl auch im benachbarten Westfalen.





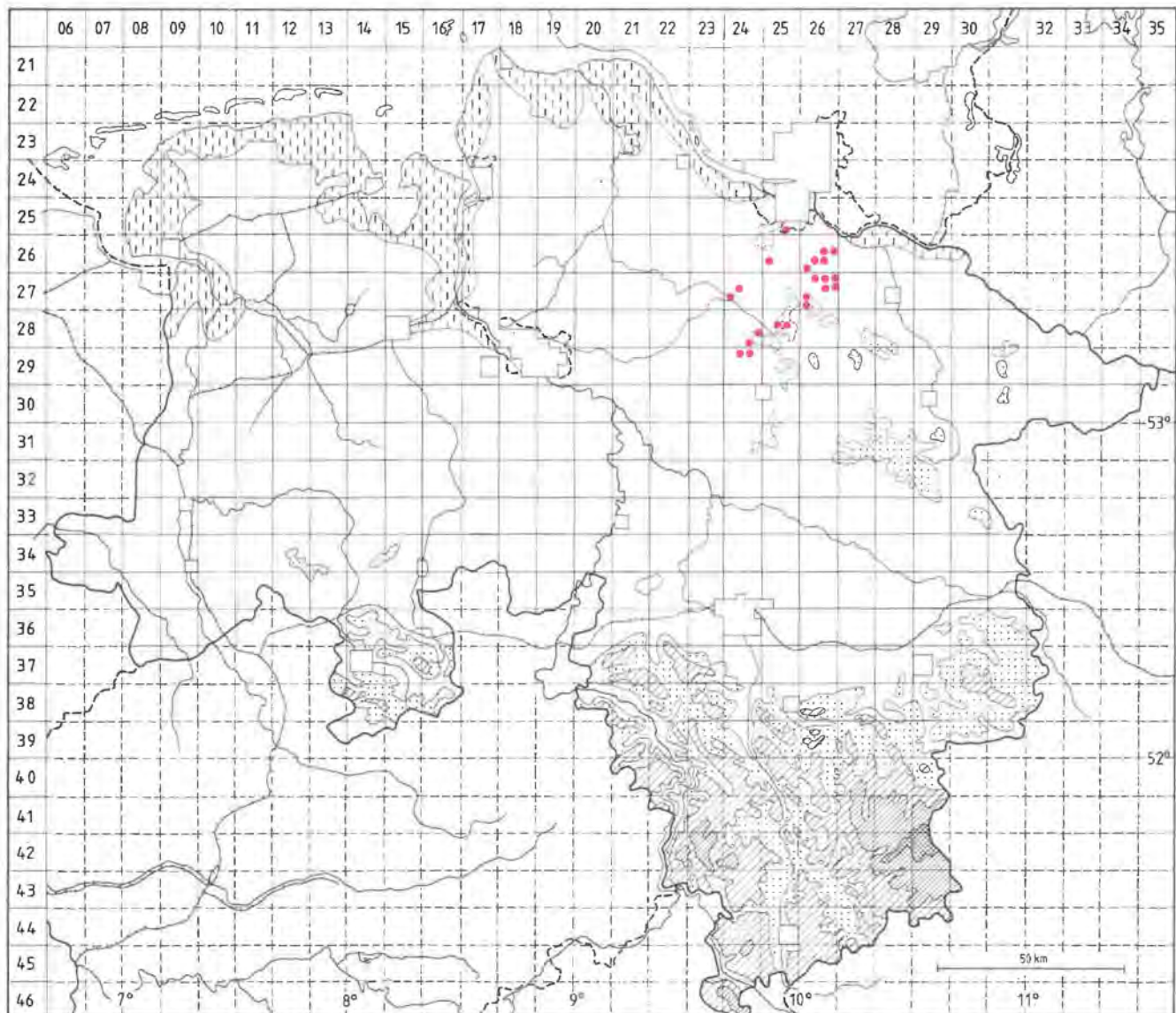
## ***Rubus tiliaster*** H. E. WEBER — Lindenblättrige Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern auf meist etwas reicheren Böden. Vor allem in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im nordwestlichen Tiefland als südlichstes Vorkommen der Gesamtverbreitung ein Teilareal, das von den

Orten Hausbruch bei Harburg, Tostedt, Schülern bei Schneverdingen, Bispingen, Salzhäusen und Winsen an der Luhe umschlossen wird. Hier in einigen Bereichen ziemlich häufig.

**Gesamtverbreitung:** Südschweden, Dänemark (selten), Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern (vereinzelt).



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



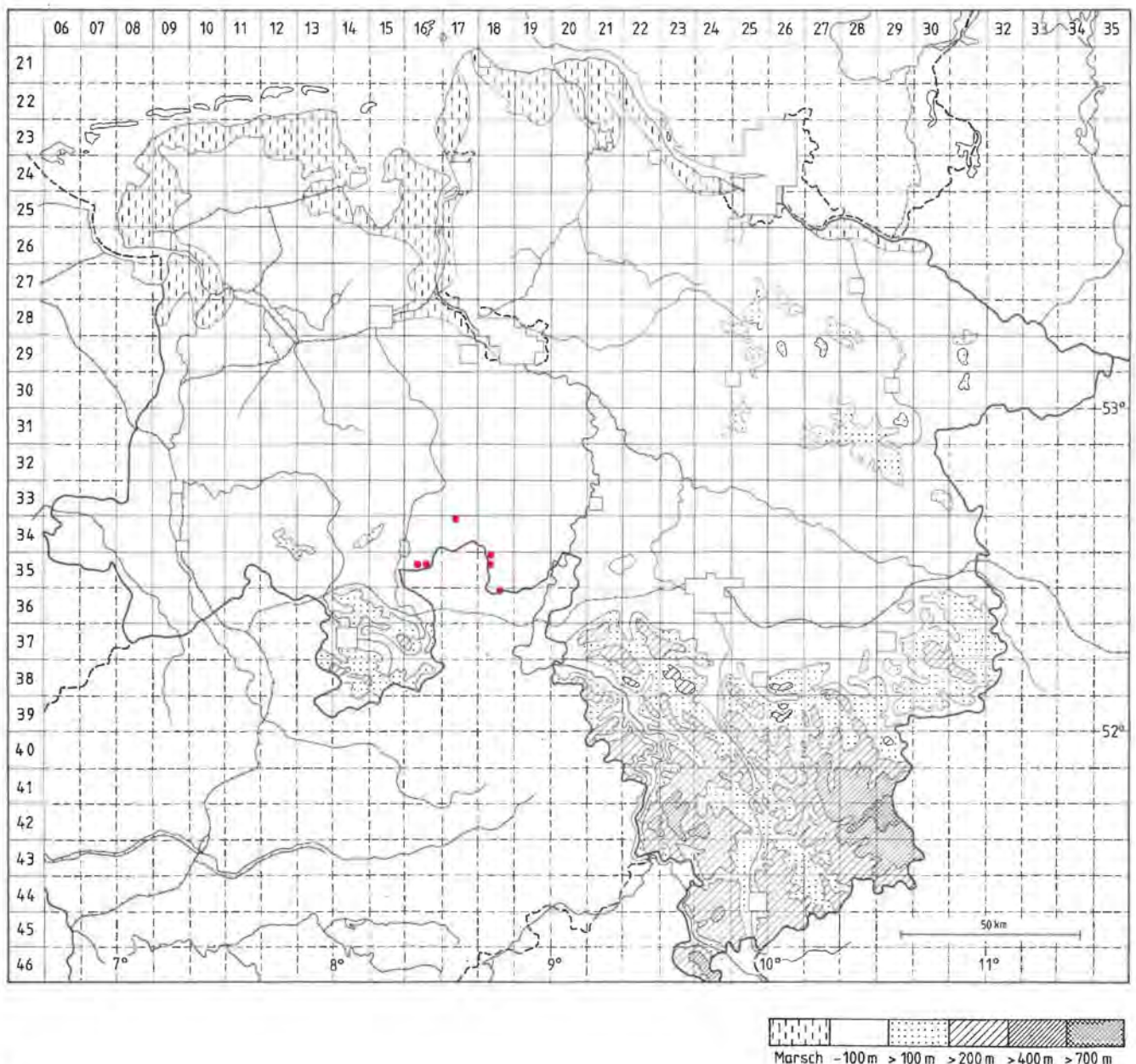
## ***Rubus tuberculatus*** BABINGTON — Höckerige Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf meist kalkarmen, mäßig nährstoffreichen, gern etwas frischen Böden.

Verbreitung in Niedersachsen: Im Anschluß an ein Teilareal im nördlichen Westfalen selten im westlichen Tiefland. Ein Fundort nördlich von Wagenfeld am Südrande des Bokeler Berges (3417.12, WEBER mit STOHR), am Nordrande des Sternweder Berges südlich von Quernheim (3516.14, WEBER) und Waldrand zwischen Brockum und Oppendorf (3516.23, 1977 WEBER), westlich von Nordel (3518.14,

PEDERSEN) und ebenso unmittelbar an der westfälischen Grenze am Hillerweg südlich von Diepenau (3618.12, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: Britischen Inseln (hier meist die häufigste Haselblattbrombeere). Auf dem Festland vermutlich wegen wiederholter Samenimporte durch Vögel sehr disjunkt. Das größte festländische Teilareal befindet sich im nordöstlichen Westfalen und greift von hier aus ins angrenzende Niedersachsen über. Darüber hinaus isolierte Einzelvorkommen in Hessen, Sachsen-Anhalt und Sachsen.





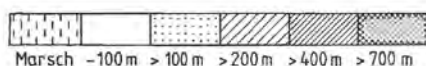
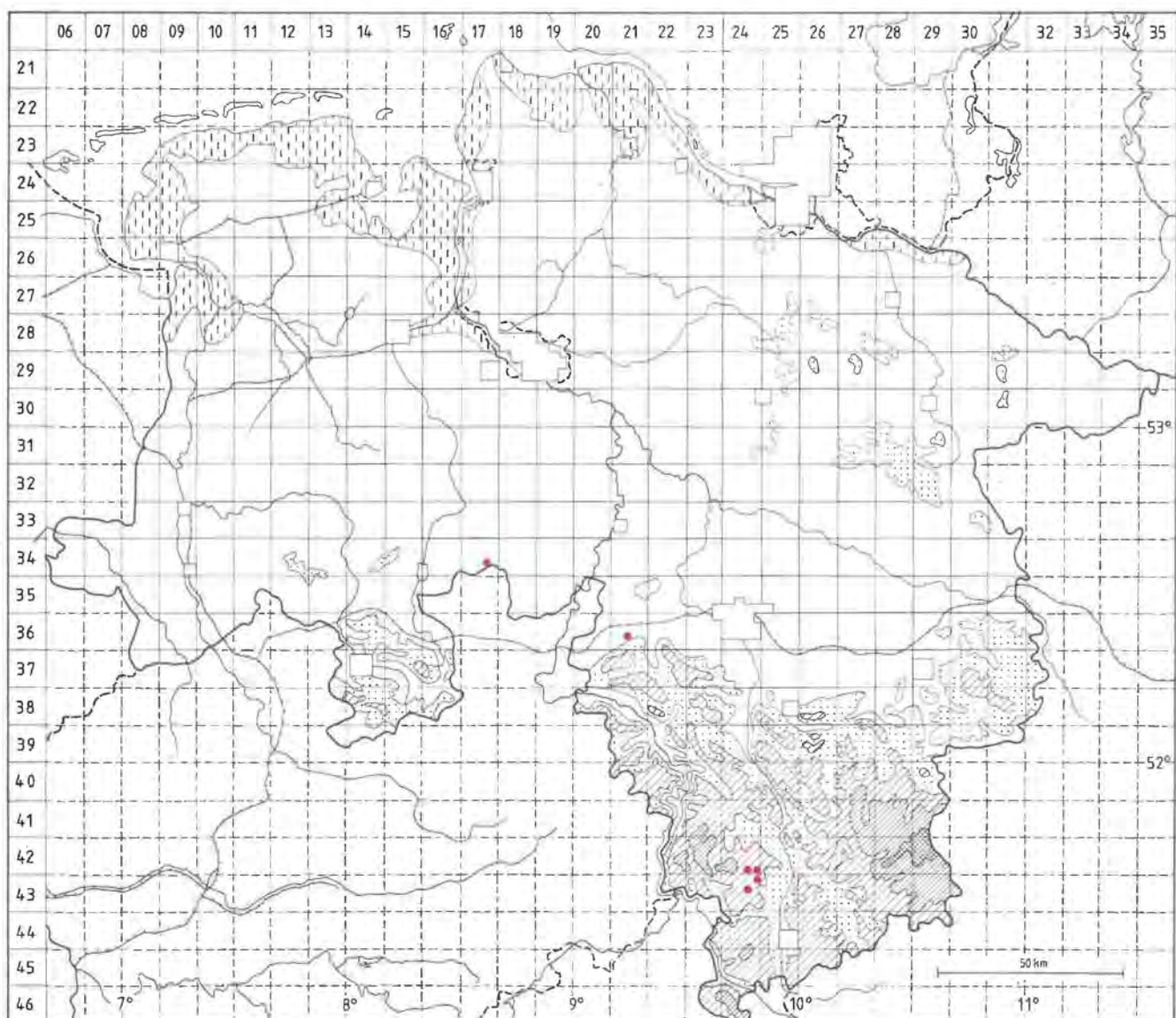
***Rubus vaniloquus*** A. SCHUM. ex H. E. WEBER — Angeber-Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden vorzugsweise in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften.

Stadthagen, Richtung Heidmühle (3621,21, WEBER) sowie ein kleines Teilareal im Solling um Espol, Ussinghausen, Ertinghausen und Tönieshof (4224.4, 4324.2, PEDERSEN).

Verbreitung in Niedersachsen: Von Westfalen aus selten in das Gebiet übergreifend. Östlich von Wagenfeld (3417.41, WEBER), nördlich von

Gesamtverbreitung: Regionalsippe im nord-westlichen Westfalen mit angrenzendem Niedersachsen.





## ***Rubus visurgianus*** H. E. WEBER — Weser-Haselblattbrombeere

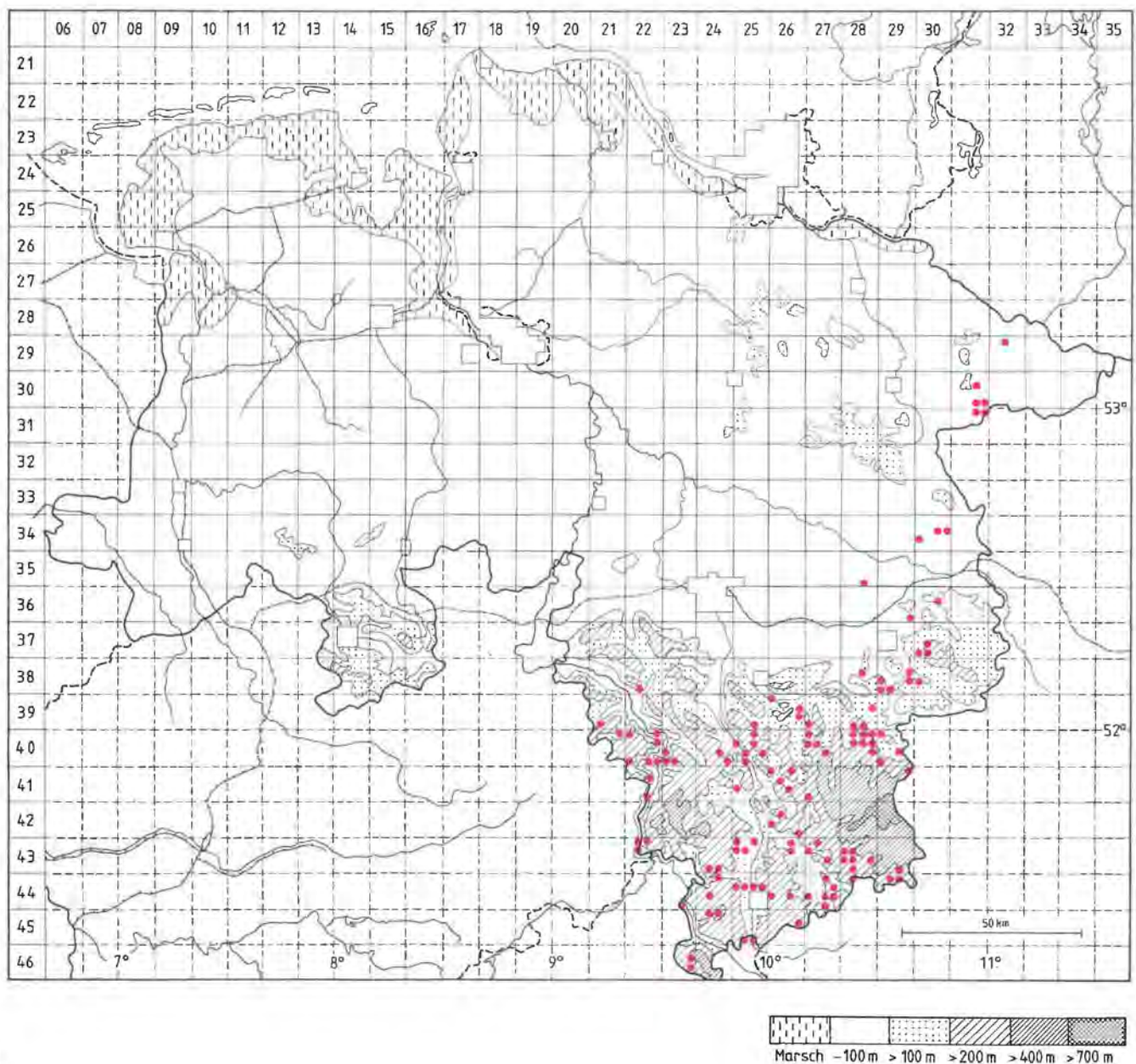
**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen, lehmigen, gern kalkhaltigen Böden. Etwas wärmeliebend. Charakterart des *Pruno-Rubion radulae*.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Im Gebiet an der Nord- und Westgrenze der Gesamtverbreitung im südöstlichen Bergland in den Kalkgebieten zerstreut bis häufig, nordwärts bis zur Linie Bad Pyrmont — Hameln — Hildesheim — Braunschweig — Wolfsburg, auch im äußersten Osten (Raum Schöppenstedt — Helmstedt) fehlend. Außerdem einige Fundorte im Tiefland, die zu weiteren Vorkommen in der Altmark vermitteln, so am Hillersee bei Hillerse südwestlich Gifhorn (3528.43, PEDERSEN), mehrfach im Raum südlich von Wittingen (3330.2-3,

PEDERSEN) und vereinzelt im Wendland (3031-3032, WALSEMANN) mit nördlichstem Fundpunkt westlich von Dannenberg (2932.12, WALSEMANN).

**Gesamtverbreitung:** Ziemlich häufig in Sachsen-Anhalt in der nordwestlichen Altmark, selten im nordwestlichen Brandenburg, außerdem von Niedersachsen und dem Weserbergland in Westfalen durch Hessen bis ins Maingebiet in Nordbayern.

**Anmerkung:** Die Art bildet in Bayern anscheinend Übergänge zu *Rubus fasciculatiformis* H. E. WEBER. Falls die Trennung beider Sippen auf Artniveau nicht aufrecht erhalten werden kann, hätte der Name *Rubus fasciculatiformis* die Priorität.





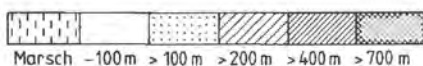
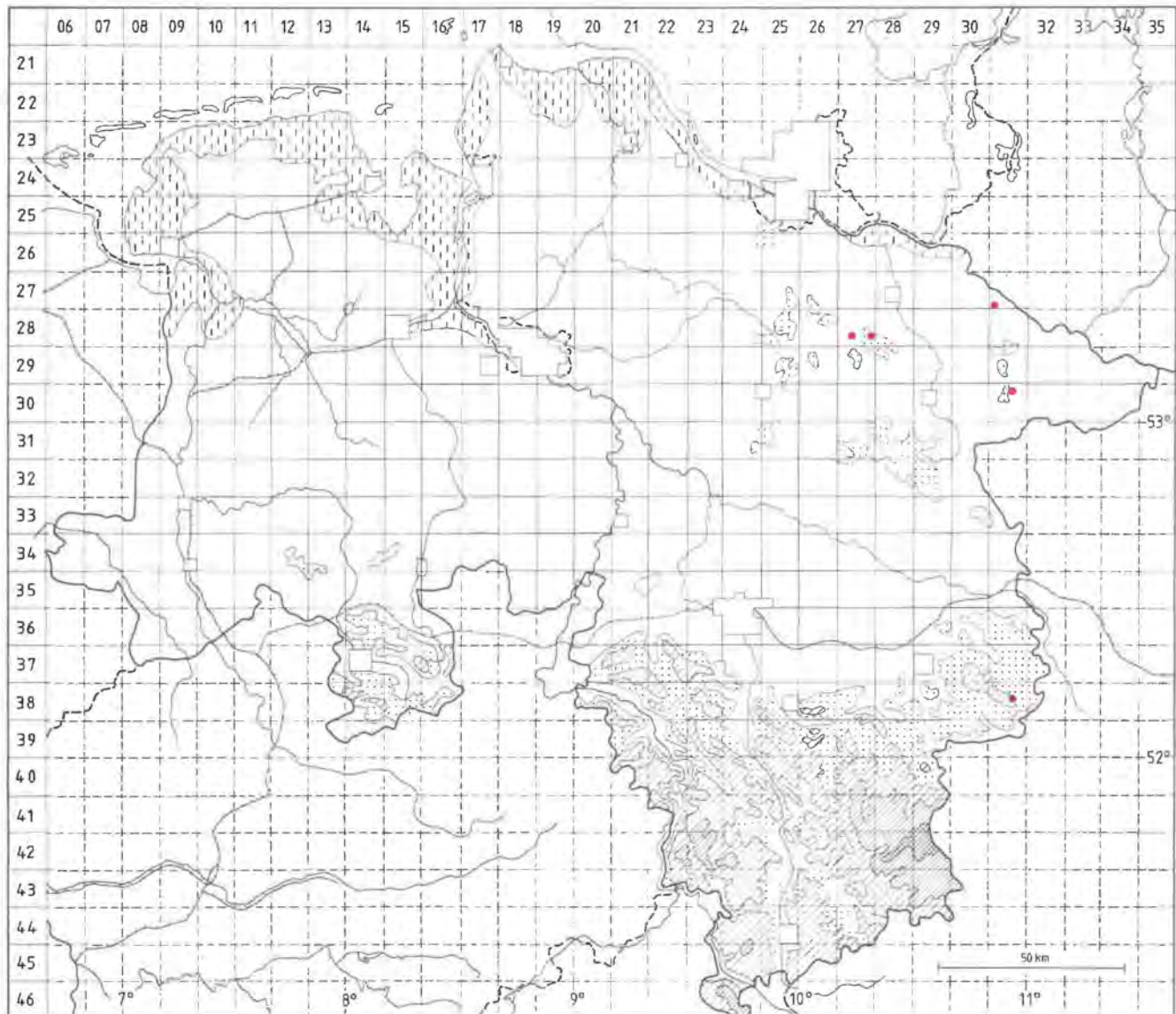
## ***Rubus wahlbergii*** ARRHENIUS — Wahlbergs Brombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen Böden. Regionale Charakterart des *Prunorubion radulae*.

Verbreitung in Niedersachsen: Selten im nord-westlichen Tiefland bei Quarstedt (2731.33, WALSEMANN), außerdem bei Dickfeitzen (3031.21, WALSEMANN), Amelinghausen (2827.32, PEDERSEN) sowie zwischen Betzendorf

und Tellmer (2827.42, 1945 NEUMANN!). Im Bergland nur ein Fundort im Elm bei Schöningen (3831.23, PEDERSEN & WEBER).

Allgemeine Verbreitung: Norwegen, häufig in Südschweden, Dänemark und Schleswig-Holstein, außerdem selten in Niedersachsen, in der Altmark und in Mecklenburg-Vorpommern bis zur Odermündung bei Stettin (Polen). Isoliert auch in Sachsen und im nordöstlichen Bayern.





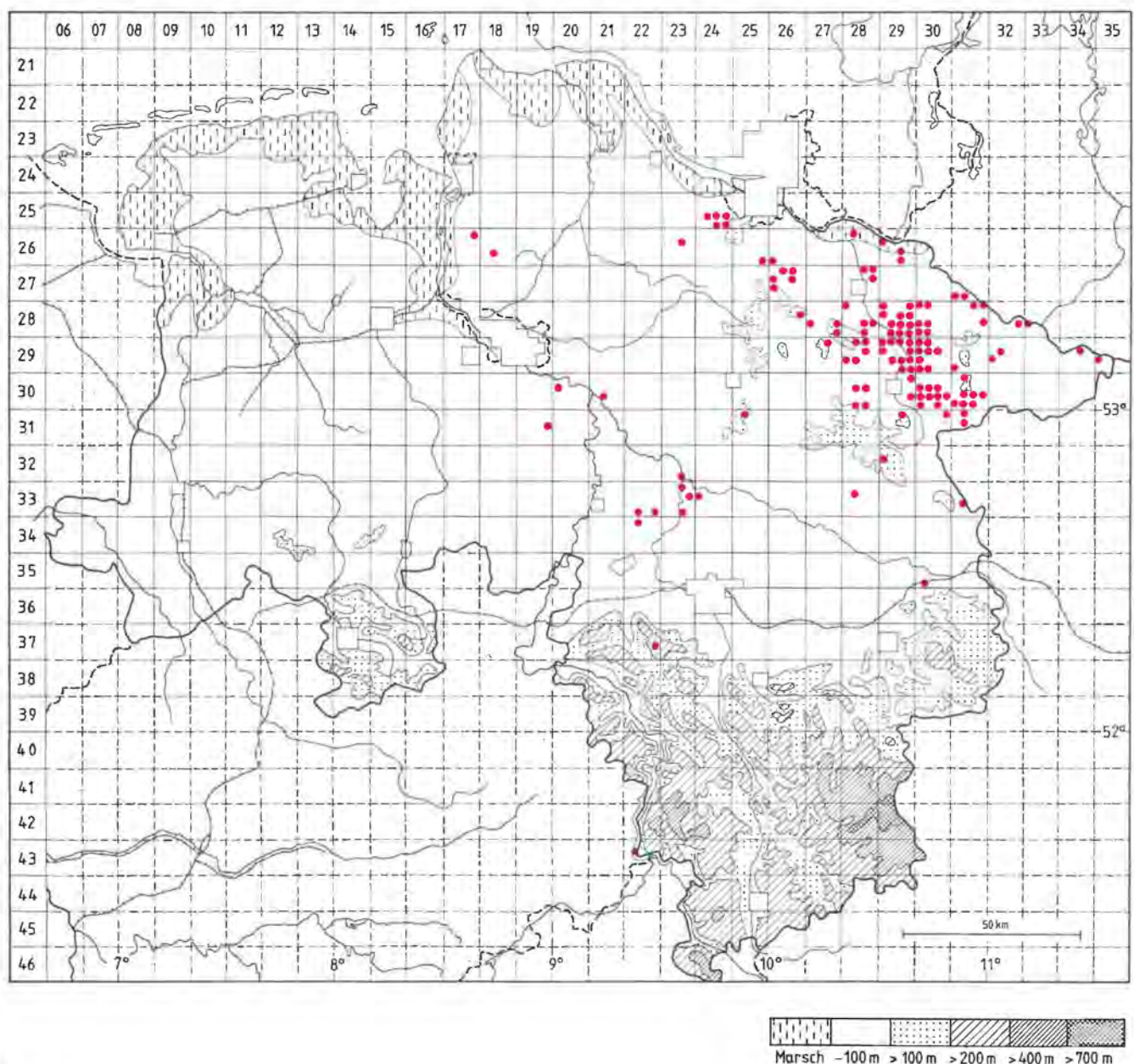
## ***Rubus walsemanii*** H. E. WEBER — Walsemanns Haselblattbrombeere

**Ökologie und Soziologie:** In Gebüsch und an Waldrändern auf meist nährstoffreicheren Böden. Vor allem in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften. Fast nur im Tiefland.

**Verbreitung in Niedersachsen:** Zerstreut bis häufig im nordöstlichen Tiefland im Landkreis Harburg, in der Nordheide und im westlichen und nördlichen Wendland, im wesentlichen südlich und westlich etwa bis zur Linie Buxtehude — Sittensen — Munster — Schafwedel. Sonst selten und auf großen Strecken fehlend. Vereinzelte Vorkommen reichen bis in den Raum zwischen Bremerhaven und Bremen und mit etwas häufigeren Fundpunkten ins untere Leinegebiet in der Gegend von Schwarmstedt. Weitere isolierte Fundorte östlich der Weser unter anderem bei Öhus südlich von Soltau

(3125.12, WALSEMANN) und im Raum südlich Eschede Steinhorst (3328.14, PEDERSEN). Westlich der Weser nur südwestlich von Thedinghausen (3020.13, PEDERSEN) und zwischen Uenzen und Hörsten (3119.24, PEDERSEN). Im Hügelland versprengt am Deister bei Nettelrede nördlich Bad Münder (3722.42, PEDERSEN), südöstlich Weyhausen nahe Wolfsburg (3530.14, PEDERSEN) sowie sehr isoliert im Weserbergland bei Lauenförde nahe Bad Karlshafen (4322.14, PEDERSEN).

**Gesamtverbreitung:** Südost-Schweden (Karlskrona), Dänemark (Seeland, Langeland), Südost-Holstein, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, nördliches Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen (selten).



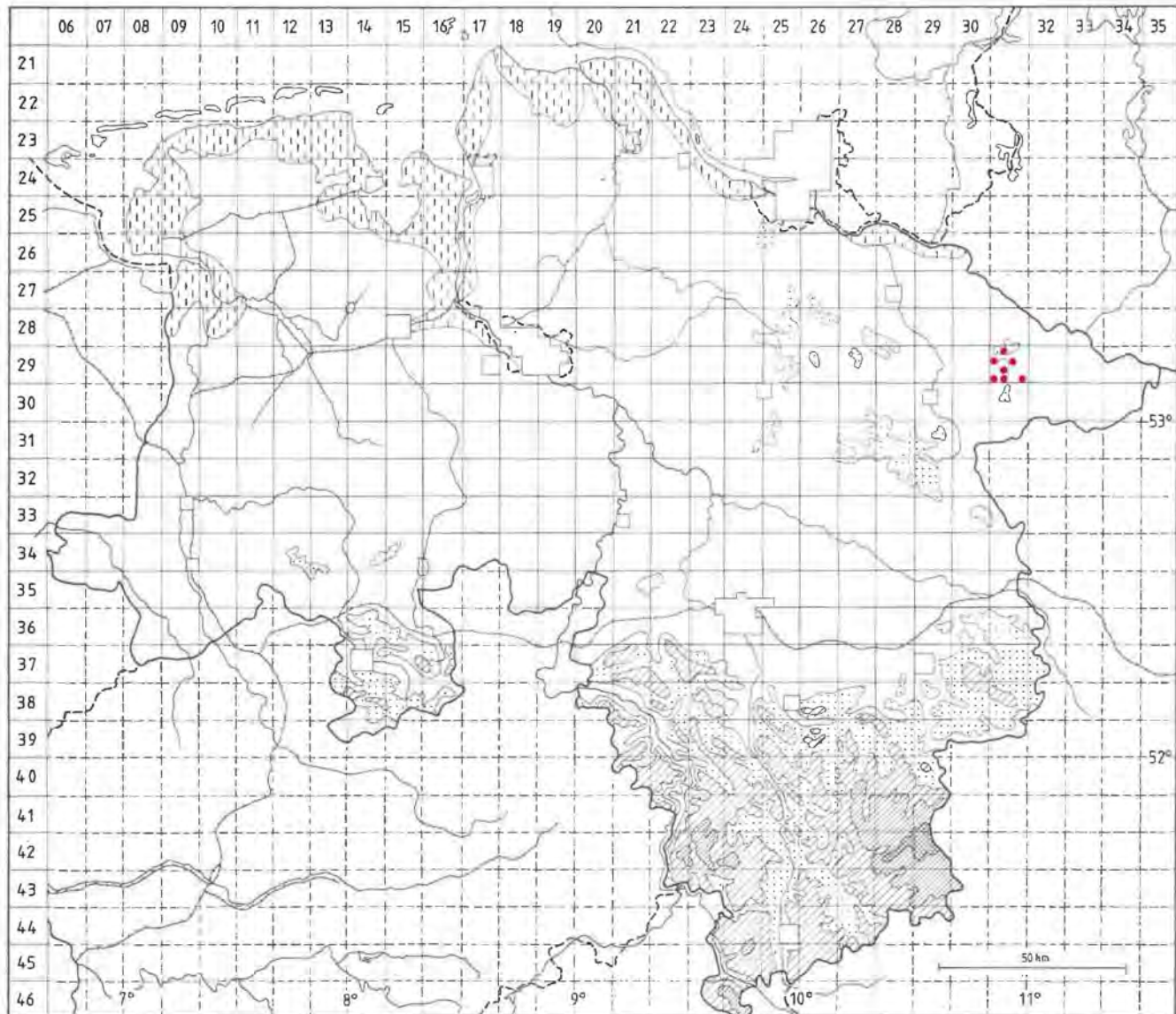


## ***Rubus wessbergii*** PEDERSEN & WALSEMANN — Wessbergs Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreicheren Böden. Wohl regionale Charakterart des Pruno-Rubion radulae.

Verbreitung in Niedersachsen: Nur ein kleines Teilareal im Wendland in der Umgebung von Zernien, Middefeiz und Zarenthien (2931, WALSEMANN!).

Gesamtverbreitung: Teilweise disjunkt. Dänemark (Djursland), Südost-Holstein, Nordost-Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt (Altmark), Brandenburg (bis ins Odergebiet) und Sachsen (selten).





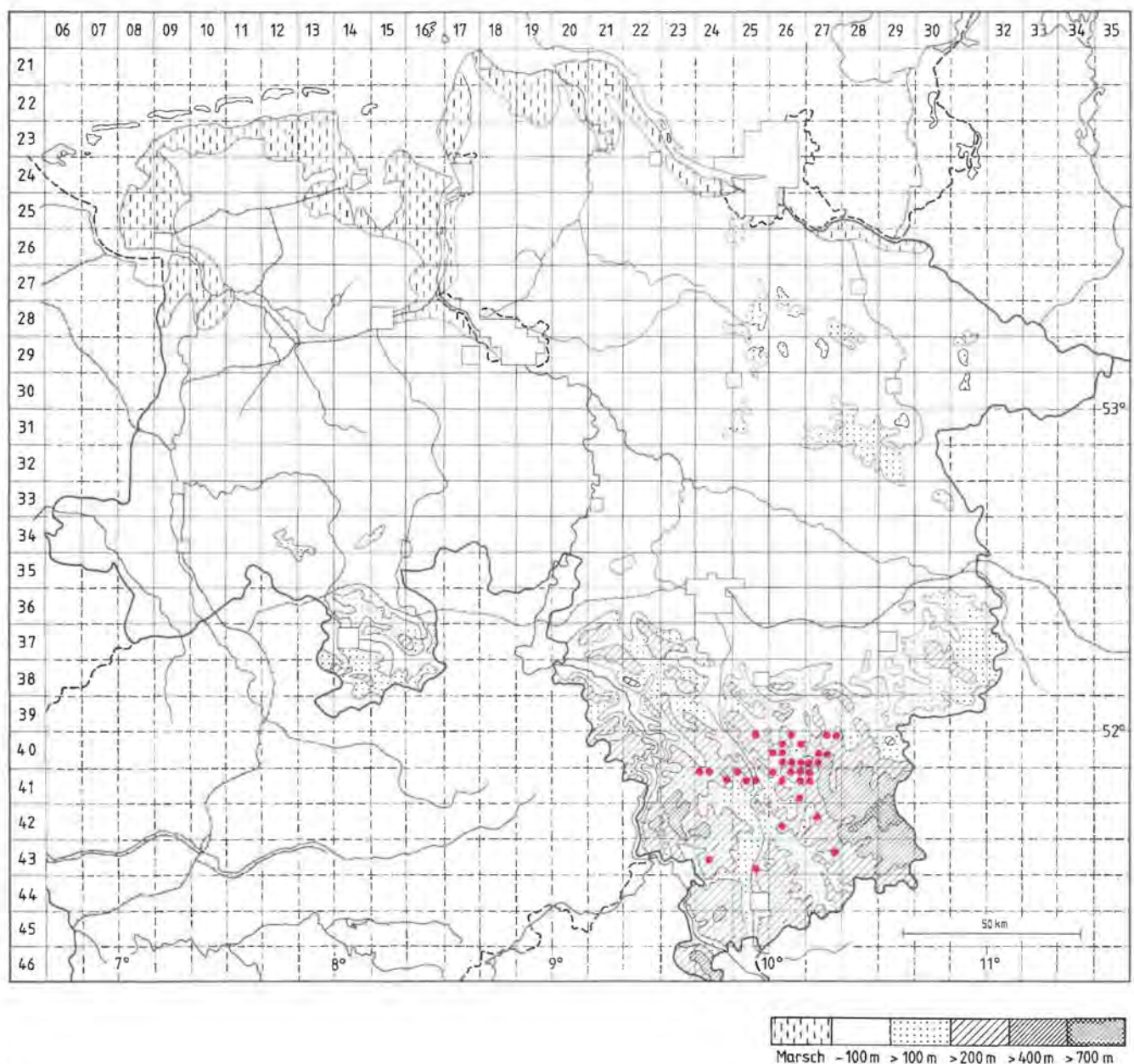
***Rubus xiphophorus*** H. E. WEBER — Schwertragende Haselblattbrombeere

Ökologie und Soziologie: In Gebüsch und an Waldrändern auf nährstoffreichen, oft kalkhaltigen Böden in *Pruno-Rubion radulae*-Gesellschaften.

Verbreitung in Niedersachsen: Im südöstlichen Hügelland vom Weserbergland durch das Leinebergland bis in das Gebiet nördlich des Harzes bei Seesen und Langelshausen und südwärts bis nahe Göttingen. Südlichste Fundorte

bei am Südrande des Sollings südwestlich von Scharpe (4324.32, PEDERSEN), südöstlich von Nörten-Hardenberg (4325.43, PEDERSEN) und nordwestlich von Herzberg (4327.24, PEDERSEN), nordöstlichste Vorkommen bei Lutter am Barenberge (4027.2, PEDERSEN).

Gesamtverbreitung: In Niedersachsen endemische Regionalsippe.





## 5.4 Sektion *Caesii*

### *Rubus caesius* L. — Kratzbeere

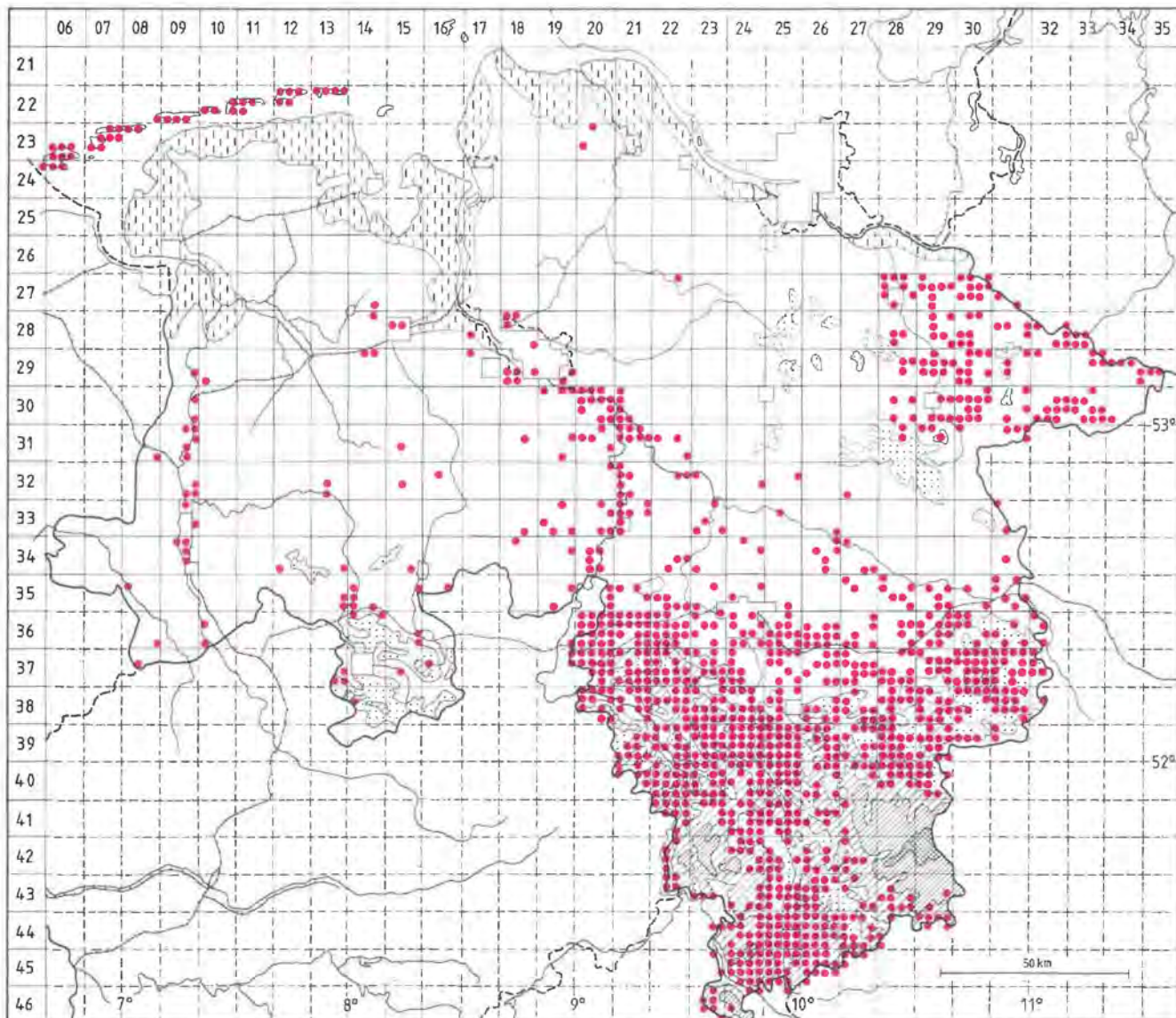
**Ökologie und Soziologie:** Auf basenreichen, meist kalkhaltigen, im übrigen sehr verschiedenen, trockenen bis nassen, sandigen bis tonigen, optimal auf basen- und nitratreichen Böden. In unterschiedlichen Vegetations- und Standortstypen (Dünensand, Hecken, Gebüsche, Mauern, Auwälder, Ruderalflächen). Die Kratzbeere (und einige ihr nahestehende Hybriden, die als *Rubus x. dumetorum* WEIHE agg. zusammengefaßt werden können) verträgt als einziger Vertreter der Untergattung *Rubus* periodische Überschwemmungen und besiedelt daher bevorzugt auch die Stromtalauen.

**Verbreitung in Niedersachsen:** In den Kalkgebieten des südöstlichen Hügellands sehr häufig, seltener im Raum Osnabrück. Auf Silikatgestein wie im Solling oder Harz völlig fehlend. Im

Tiefland häufig im Wendland mit angrenzenden Bereichen, sonst vor allem in den Auegebieten entlang der Ems, Weser und Elbe sowie häufig in den noch nicht entkalkten Dünen der Nordseeinseln. Im übrigen sehr zerstreut und meist entweder im Bereich basenreicher Stellario-Carpineten oder ruderal.

**Gesamtverbreitung:** Fast in ganz Europa, im übrigen teilweise disjunkt durch das westliche Asien bis zum Altai.

**Anmerkung:** Die Art wurde im Atlas von MARTENSEN et al. (1983) nicht berücksichtigt und ist daher in der obenstehenden Karte von der Meßtischblattzeile 2614 bis 2630 an nordwärts so gut wie nicht erfaßt.



Marsch -100 m > 100 m > 200 m > 400 m > 700 m



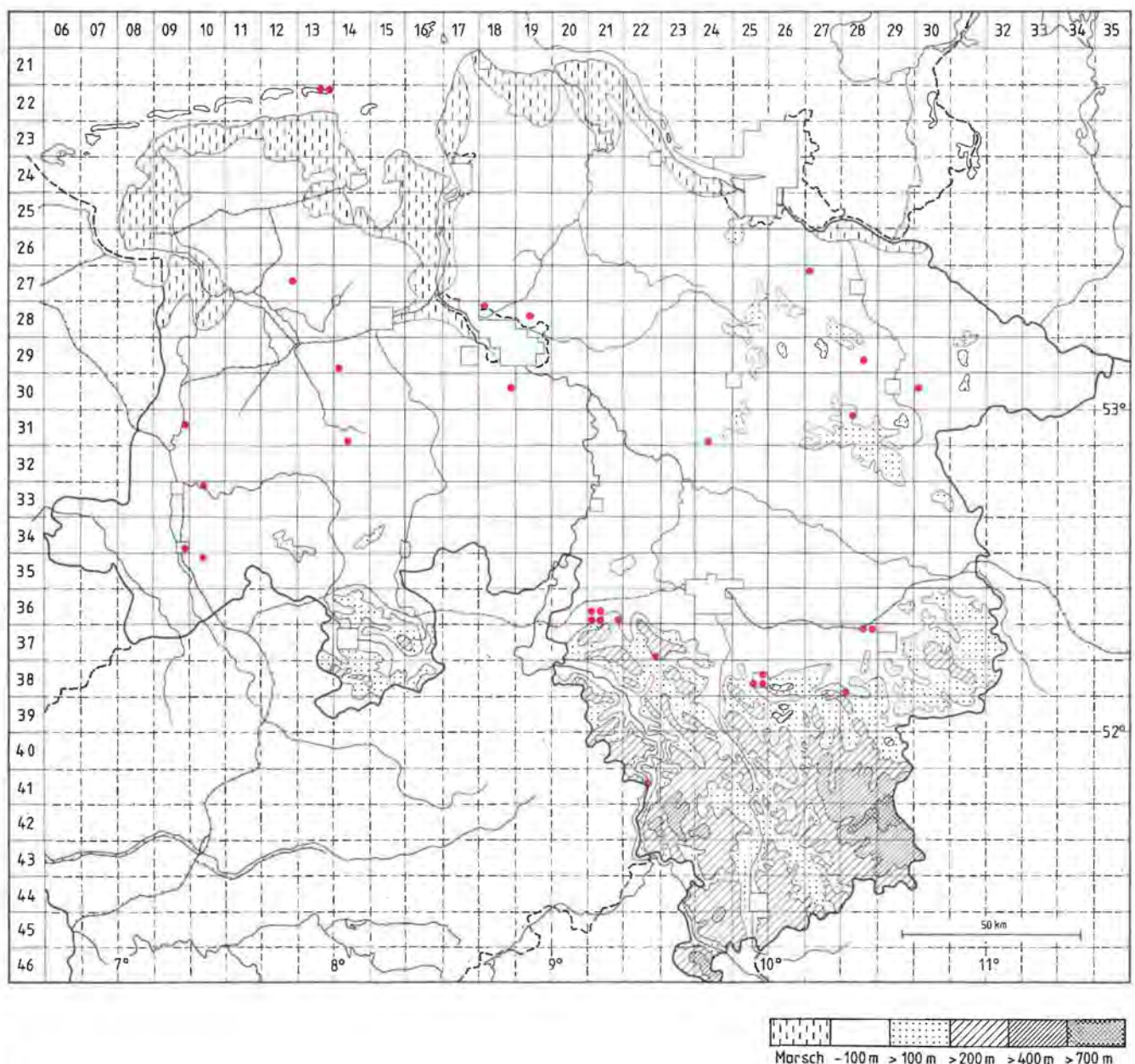
***Rubus x pseudidaeus* (WEIHE) LEJEUNE (= *R. caesius* x *idaeus*)**

Ökologie und Soziologie: Auf meist nährstoffreicheren, basenhaltigen Böden.

Hügelland oder in den Kalkgebieten, sondern kommt ebenso auch im Tiefland vor.

Verbreitung in Niedersachsen: Sehr zerstreut und ohne erkennbare Arealbildung im Verbreitungsgebiet der Kratzbeere (*Rubus caesius*). Im Gegensatz zu dieser Elternart zeigt die Hybride jedoch keine Häufung im südöstlichen

Gesamtverbreitung: Vermutlich im gesamten Areal, in dem die Elternarten gemeinsam vorkommen, aber nicht überall häufig (unter anderem nur selten auf den Britischen Inseln).





5.5 Weitere strauchförmige Vertreter der Gattung Rubus

*Rubus idaeus* L. — Himbeere (ohne Karte)

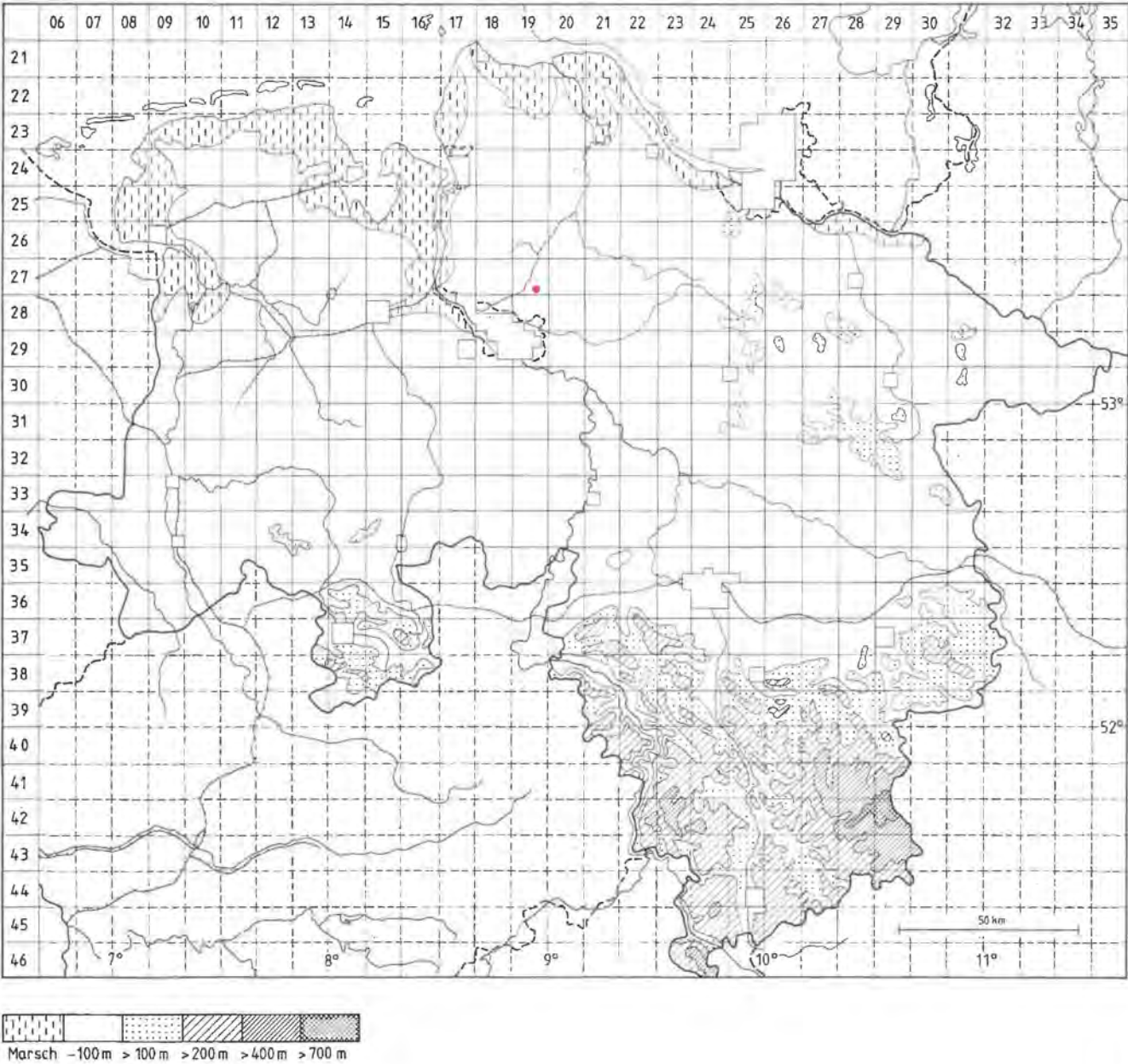
Die Himbeere ist im Gebiet bei weitem die häufigste Art der Gattung *Rubus* und fast überall verbreitet. Nur in den Marschgebieten und auf den ärmsten, trockenen Böden der ehemaligen Heidegebiete wurde sie nur in wenigen

Individuen und manchmal lokal überhaupt nicht gefunden, andererseits kommt sie in den höheren Lagen der Mittelgebirge auf Waldschlägen zu großer Massenfaltung und besiedelt, anders als die Brombeeren, auch den Hochharz.

*Rubus odoratus* L. — Zimt-Himbeere

Die im östlichen Nordamerika beheimatete Zimthimbeere wird wegen ihrer großen roten Blüten gelegentlich im Gebiet als Zierpflanze gezogen und ist in einem Wäldchen am

Südrand von Worpsswede verwildert (2719.43, 1984 PEDERSEN). Wohl nur vorübergehend kam sie früher auch an einem »Schuttplatz bei Weener« vor (2810.13, v. DIEKEN 1970).





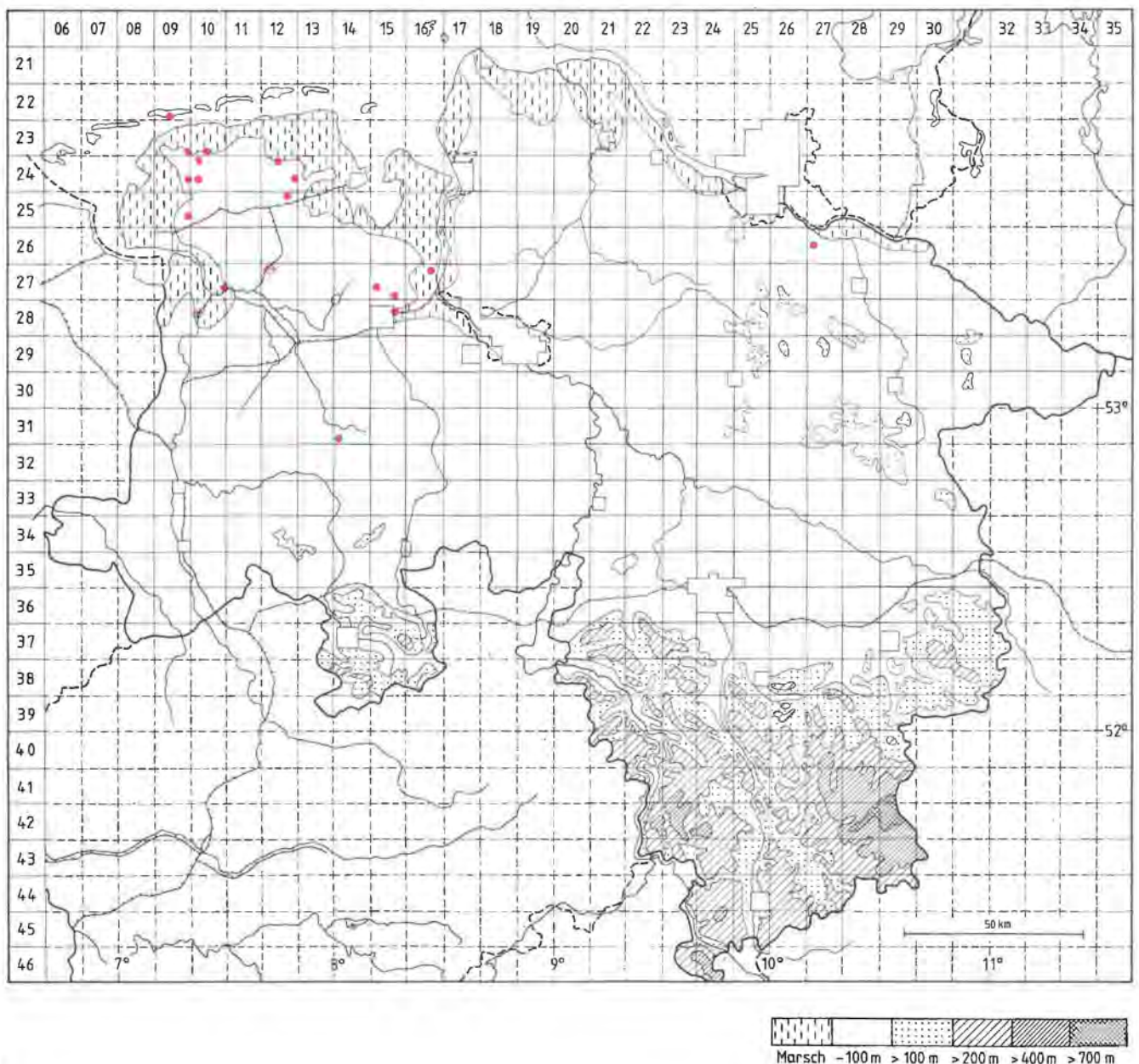
## ***Rubus spectabilis*** PURSH — Pracht-Himbeere

Ökologie und Soziologie: Auf Lichtungen und an Waldrändern auf mittleren bis nährstoffreichen, humosen Böden in maritimer, wintermilder Klimalage.

Verbreitung in Niedersachsen: In Ostfriesland gebietsweise völlig eingebürgert. Hier zuerst 1909 von van DIEKEN im Logabirumer Gehölz (2711.13) verwildert beobachtet, gleichzeitig auch als gepflanzte und möglicherweise halbverwilderte Art im Julianenpark in Leer (2710.32). Inzwischen zerstreut in Ostfriesland nördlich des Ems-Jade-Kanals mit einem Fundort auch auf Norderney (hier bereits 1950 von A. NEUMANN gefunden). Südlich des Ems-Jade-Kanals »1935ff bei Weener« (2810.13?, v.DIEKEN 1970) und »in Nordgeorgsfehn« (2712.1, v. DIEKEN 1970), außerdem mehrfach im Raum nördlich von Oldenburg um Rastede

(2715.3-4, PEDERSEN, WEBER) und bei Elsfleth (2716.21, WEBER) sowie isoliert im Landkreis Cloppenburg bei Höltinghausen (3114.33, WEBER). — Die Art zeigt im Gebiet eine deutliche Arealbildung und besiedelt einen küstennahen, wintermilden Bereich, der anscheinend am ehesten den Klimaverhältnissen im Heimatgebiet der Art an der Pazifikküste Nordamerikas entspricht.

Gesamtverbreitung: Urwüchsig im küstennahen Westen der temperaten Zone Nordamerikas. Wegen der großen roten Blüten als Zierstrauch in Kultur und in Europa unter anderem auf den Britischen Inseln (besonders in Schottland) und lokal in den Niederlanden (hier mehr als »Stinzenplant« in Siedlungsnähe) eingebürgert.





## 6 Unberücksichtigte Sippen

### 6.1 Als Arten beschriebene Sippen

Aus dem Gebiet wurde von früheren Botanikern auch solche Pflanzen als Arten beschrieben, bei denen es sich um zweifelhafte Biotypen, um Synonyme bereits beschriebener Arten und in anderen Fällen offenbar um singuläre Morphotypen oder um Sippen mit lediglich lokaler Verbreitung (»Lokalsippen«) handelt. Dazu gehört auch der aus dem Portagebiet beschriebene

und auch im Gebiet nachgewiesene *Rubus contractus*. Im Zusammenhang mit umfangreichen Herbarrevisionen durch den Zweitautor konnte inzwischen die Bedeutung der hier aufgeführten Taxa geklärt werden. Die betreffenden Herbarien sind mit ihren internationalen Akronymen angegeben. Als nomina nuda publizierte Artnamen sind nicht berücksichtigt.

#### 6.1.1 Sektion Rubus

***Rubus acutifolius*** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 74. Locus typicus: »Rinteln an der Weser« (3720.3-4/3820.1-2), Landkreis Schaumburg, o. Dat. BRAUN (LD, M). — Jünger taxonomisches Synonym von *R. radula*.

***Rubus affinoides*** G. BRAUN 1878, Herb. Rub. Germ. no. 103. Locus typicus: »Auf Schiefer bei Goslar« (4028.4), Landkreis Goslar, o. Dat. BRAUN (HAN, LD). — Ähnlich *R. vigorosus*, möglicherweise eine stark modifizierte Form dieser Art. Verschollen.

***Rubus anamphiestus*** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 78. Locus typicus: »An der alten Chaussee von Clausthal nach Osterode oberhalb Lerbach« (4227.22/24), Landkreis Osterode, o. Dat. BRAUN (HAN, LD). — Wohl lokaler oder singulärer Biotypus der Serie Glandulosi. Verschollen.

***Rubus brachyatus*** HOLLE ex PETER 1901, Fl. Südhannover I: B 70, 141. Locus typicus: »Wenigsen (Forellenteich)«, v. HOLLE (3723.14), Landkreis Hannover. — Nach der Beschreibung zweifelhafter Biotypus der Serie Sprengeliani.

***Rubus contractus*** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 28 (= *R. angustifolius* G. BRAUN 1877 ibid. prius, nom. illeg., non *R. angustifolius* KALTENBACH 1845). Locus typicus: »Porta, Diluvialhügel« (3719.4), o. Dat. BRAUN (HAN, MANCH). — Von diesem aus dem benachbarten Westfalen beschriebenen Taxon wurden insgesamt 3 Sträucher oder Bestände bekannt: (1) Locus typicus, (2) Solling: »Über Rothe Grund [= Rutengrund?« (4222.23?, ca. 1880, BECKHAUS! det. G. BRAUN (MSTR, Herb. WEBER) und (3) als einziges in neuerer Zeit noch ermitteltes und überhaupt noch bekanntes Vorkommen in der Loccumer Heide westlich von Loccum (3520.23, 1985 PEDERSEN, det. WEBER).

***Rubus euryacanthos*** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 36. Locus typicus: »Auf Grauwacke bei Harzburg« (4129.11-12), Landkreis Goslar, 7.1876 BRAUN (HAN, LD, M). — Wohl lokaler oder singulärer Biotypus der Serie Hystrix. Verschollen.

***Rubus dasyacanthos*** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 20. Locus typicus: »Harz, auf Muschelkalk bei Oker« (4028.44), Landkreis Goslar, 7.1876 BRAUN (HAN, LD). — Wohl lokaler Biotypus der Serie Glandulosi. Noch in neuerer Zeit im Gebiet des locus typicus oberhalb Göttingerode bei Oker gesammelt (4129.11, 1974 WEBER mit NEWTON).

***Rubus eximius*** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 72. Locus typicus: »Oberharz, bei Heiligenstock und bei Osterode« (4128.33?, 4227.4), Landkreis Osterode, o. Dat. BRAUN. — Wohl lokaler Biotypus der Serie Sprengeliani. Verschollen.

***Rubus glaucus*** KRETZER 1897 in BAENITZ, Herb. Eur. no. 9047, nom. illeg., non *R. glaucus* BENTHAM 1846. Locus typicus: »Solling: Boffzen, Soltgrund« (4222.32/41), Landkreis Holzminden, 21.7.1896 KRETZER (B, HAN). — Wohl lokaler oder singulärer, an *R. lusaticus* ROSTOCK erinnernder Biotypus der Serie Glandulosi. Verschollen.

***Rubus intermedius*** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 37, nom. illeg., non *R. intermedius* HEGETSCHWEILER 1829. Locus typicus: »Zwischen Harzburg und Oker auf Grauwacke« (4129.11?), Landkreis Goslar, 8.1876 BRAUN. — Zwischen *Rubus montanus* und *R. grabowskii* vermittelnde Pflanze der Serie Discolores.

***Rubus kretzeri*** SUDRE 1908, Rubi Eur. 24, pro hybr. *R. vulgaris* x *conothyrso* KRETZER 1898 in BAENITZ, Herb. Eur. no. 9585. Locus typicus: »Flora von Braunschweig: Wesergebiet, Solling, Rottmünde« (4222.23/31), Landkreis Holzminden, 18.7.1897 KRETZER (W). — Lokalsippe der Serie Sprengeliani mit mucronuliert gleichmäßig gesägten, oft etwas rundlichen Blättchen und weißen Blüten. In neuerer Zeit gefunden zwischen Breitenkamp u. Kirchbrak, nahe Höhe 176,2 m (4023.14, 1984 PEDERSEN & WEBER), am Wege oberhalb der B 497 südöstlich Holzminden (4123.44, 1985 PEDERSEN & WEBER), bei Boffzen am Hessenbornweg (4222.23, 1976 MARTENSEN & WEBER) und im Walde südlich Helmarshausen (4322.44, 1980 MARTENSEN!).



**Rubus leucophyllus** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 35. Locus typicus: »Bei Goslar am Harze« (4128.2?), Landkreis Goslar, 7.1874 BRAUN (AAU, B, HAN). — Etwas sonnenmodifizierte Form von *Rubus radula*.

**Rubus linguiformis** G. BRAUN ex PETER 1901, Fl. Südhannover 1: B 72, 143, nom. illeg., non *R. linguiformis* P. J. Müller 1860. Locus typicus: »Goslar, Gelmketh[al].« (4128.21), Landkreis Goslar, BRAUN. — Wohl lokaler oder singulärer Biotypus der Serie Glandulosi. Verschollen.

**Rubus meyeri** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 95. Locus typicus: »Königsberg bei Pyrmont, auch Eilenriede bei Hannover«, (4021.31, Landkreis Hameln-Pyrmont; 3624.2, Stadt Hannover), 1875 BRAUN (HAN). — Vermutlich zwei konvergente lokale oder singuläre, zur Serie Vestiti zu rechnende Biotypen, wobei vermutlich die Pflanze vom erstgenannten Standort von BRAUN in seinem Exsikkatenwerk verteilt wurde.

**Rubus najas** G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 38. Locus typicus: »Harz, im Okerthale« (4128.22/24), Landkreis Goslar, 7.1876 BRAUN (HAN). — Wohl lokaler oder singulärer Biotypus der Serie Glandulosi. Verschollen.

**Rubus napephilus** G. BRAUN 1880, Herb. Rub. Germ. no. 162, non *R. napophilus* P. J. Müller 1859. Locus typicus: »Nur im Gelmketal bei Goslar« (4128.21), Landkreis Goslar, 7.1880 BRAUN (HAN). — Stark an *Rubus rudis* erinnernder und wohl davon abstammender singulärer Biotypus der Serie Radula. Verschollen.

**Rubus obovatus** G. BRAUN 1881, Herb. Rub. Germ. Übersicht (= *R. pubescens* f. *obovata* G. BRAUN 1877, Herb. Rub. Germ. no. 63, nom. invalid.). Locus typicus: »Zwischen Harzburg und Goslar« (4129.11), Landkreis Goslar, o. Dat. BRAUN (HAN, M). — Jüngeres Synonym von *R. lindebergii*. Noch heute im Bereich des locus typicus, besonders an der Gestütswiese (4129.11, 1974 NEWTON & WEBER, 1988 PEDERSEN & WEBER).

**Rubus rhomaleos** G. BRAUN ex KRETZER 1894 in BERTRAM, Exkursionsfl. Herzogthum

Braunschweig. ed. 4.92. Locus typicus: »Asse, hinter dem Försterhause« (3829.42), Landkreis Wolfenbüttel. — Nach der Beschreibung vielleicht Synonym von *R. constrictus*, doch mit roten Blüten.

**Rubus rothii** FOCKE 1869, Abh. Naturwiss. Vereine Bremen 2: 461, nom. prov., FOCKE 1877, Syn. Rub. Germ. 288, cit. pro syn. ad nom. *R. pyramidalis*. Specimen originale: »Bremen, zwischen Stubben und Wollah bei Lesum« (2818.11), Stadt Bremen, 18.7.1869, 19.8.1869 FOCKE (BREM, JE). — Modifikation oder nahestehende Hybride von *R. pyramidalis* mit am Grunde keiligen, unterseits etwas graufilzigen Blättchen. Verschollen.

**Rubus sollingiacus** UTSCH 1893 in BECKHAUS, Fl. Westf. 338, »*Rubus sollingiacus*« et »*Rubus sollingiacus*«. Locus typicus: »Höxter im Solling« (4222.2/4), Landkreis Holzminden. Typusbeleg verschollen (wohl in B verbrannt). Unbekannter, nach der Beschreibung nicht näher zu beurteilender Vertreter der Serie Glandulosi.

**Rubus sollingiacus** (KRETZER) SUDRE 1905, Bull. Acad. Int. Gogr. Bot. 14: 129, nom. illeg., non *R. sollingiacus* UTSCH 1893 (= *R. macrophyllus* f. *sollingiacus* KRETZER 1898 in BAENITZ, Herb. Eur. no. 9536). Locus typicus: »Boffzen (Soltgrund)« (4222.32/41), Landkreis Holzminden, 18.7.1897 KRETZER (M, MANCH). — Gleichzeitig veröffentlichtes, doch illegitimes Synonym von *R. pervirens* SUDRE.

**Rubus tenuifolius** HOLLE ex PETER 1901, Fl. Südhannover 1: B 72, 143. Locus typicus: »Ws. Klüt« bei Hameln (3822.33/3922.11), Landkreis Hameln-Pyrmont, v. HOLLE. — Unbekannter Vertreter der Serie Glandulosi.

**Rubus triangulus** KRETZER 1895 in BAENITZ, Herb. Eur. no. 8026. Locus typicus: »Eschershausen, lth, am Weg nach dem Stadtberg« (4023.44), Landkreis Holzminden, 17.7.1894 KRETZER (LE, REG). — Wohl lokaler (oder singulärer?) Biotypus der Serie Radula, ähnlich *R. rubripetalus* prov., doch mit breiteren Stacheln, behaarten Schößlingen und »kleinblütig«.

## 6.1.2 Sektion Corylifolii

**Rubus brachyadenos** G. BRAUN 1881, Herb. Rub. Germ. Übersicht, nom. illeg., non *R. brachyadenos* P. J. Müller ex Boulay 1866 (= *R. dumetorum* f. *brachyadenos* G. BRAUN 1880, Herb. Rub. Germ. no. 178a, nom. invalid.). Locus typicus: »Rinteln an der Weser« (3720.3-4, 3820.1-2), Landkreis Schaumburg, 7.1880 BRAUN (HAN, MSTR). — Im Blütenstand langstacheliger, wohl lokaler oder singulärer Biotypus der Serie Subthyrsoidei. Verschollen.

**Rubus cordatus** KÜKENTHAL 1939, Mitth. Thüring. Bot. Vereins. N. F. 45: 61, nom. illeg., non *R. cordatus* BLUFF & FINGERHUTH 1825. Locus typicus: »Höxter, Hecke am Feldweg ober Buschfeld gegen den Solling« (4222.14?), Landkreis Holzminden, 11.7.1938 KÜKENTHAL no. 32 (B). — Ähnlich und vielleicht Modifikation von *Rubus visurgianus* und wie dieser zur Serie Subcanescentes gehörend.



**Rubus lamprococcus** FOCKE 1877, Syn. Rub. Germ. 403 (= *R. lamprococcus* FOCKE 1868, Abh. Naturwiss. Vereine Bremen 1: 307, publ. nom. invalid.). Locus typicus: »Osterhagen« (2828.12), Stadt Bremen, 7.7.1868 FOCKE (JE). — Lokaler oder singulärer Biotypus der Subsektion Subidaeus, nur undeutlich von *R. prasinus* abweichend. Verschollen.

**Rubus macrophilus** G. BRAUN 1881, Herb. Rub. Germ. Übersicht (*R. dumetorum* f. *macrophila* G. BRAUN 1881, Herb. Rub. Germ. no. 206, publ. nom. invalid.). Locus typicus: »Pawelsches Holz bei Braunschweig« (3728.22), Stadt Braunschweig, 11.7.1881 WERNER (HAN, LD). — Wohl lokaler oder singulärer Biotypus der Serie Subthyrsoides, etwas an *R. grossus* erinnernde, große Pflanze mit gelappten Endblättchen und sehr langen Stacheln im Blütenstand. Verschollen.

**Rubus platypetalos** G. BRAUN 1881, Herb. Rub. Germ. Übersicht (= *R. dumetorum* f. *platypetalos* G. BRAUN 1878, Herb. Rub. Germ. no. 179, publ. nom. invalid), nom. illeg., non *R. platypetalus* TIMBAL-LAGRAVE & P. J. MÜLLER ex MATRIN-DONOS 1864. Locus typicus: »Bad Helmstedt« (3731.4/3732/3), Kreis Helmstedt, 6.1878 BRAUN (HAN, LD, M). — Illegitimes Synonym von *R. gothicus*.

**Rubus polycarpus** G. BRAUN 1877, Herb.

Rub. Germ. no. 97, nom. illeg., non *R. polycarpus* HOLUBY 1875. Locus typicus: »Bei Harzburg« (4129.1), Landkreis Goslar, o. Dat. BRAUN (HAN, LD, M). — Illegitimes Synonym von *R. fabrimontanus*.

**Rubus prasinus** FOCKE, Abh. Naturw. Vereine Bremen 1: 302. Locus typicus: »Platjenwerbe« (2818.11), Landkreis Osterholz, 22.6.1869 FOCKE (JE). — Lokaler Biotypus der Subsekt. Subidaeus. In neuerer Zeit wiedergefunden in Platjenwerbe, westlich »Im Hagen« (2818.11, 1976 WEBER), ebendort »Im Fredeholz« (2828.11, 1976 WEBER) und bei Ihlpohl westlich der E 71 nahe dem Gasthaus (2828.12, 1977 WEBER).

**Rubus squarrosus** G. BRAUN 1881, Herb. Rub. Germ. Übersicht (= *R. dumetorum* f. *squarrosa* G. BRAUN 1880, Herb. Rub. Germ. no. 176a-c. Loci typici: »Riddagshausen« (3729.12), Stadt Braunschweig, 7.1880 BRAUN no. 176a »c. floris albis« (GFW, MANCH), »Braunschweig, bei Querum« (3629.3/3729.1) Stadt Braunschweig, 7.1979 BRAUN no. 176b (GFW, HAN, M, MANCH), »Hausberge an der Weser« (3719.41), Westfalen, 7.1880 BRAUN no. 176c, »c. floris rubris« (M). — Heterogenes, noch nicht typisiertes Taxon, das mit Ausnahme der no. 176b wohl lokale oder singuläre Biotypen repräsentiert. Die no. 176b ist synonym mit *R. camptostachys*.

## 6.2 Unbeschriebene Lokalsippen

Ogleich Sippen mit nur lokaler Verbreitung bei den europäischen Brombeeren heute nicht mehr im einzelnen taxonomisch bewertet werden, sind die wichtigeren »Lokalsippen«, die im Rahmen der Kartierung ermittelt wurden, mit den im Herbar und zur internen Verständigung oft bereits lange verwendeten provisorischen

Namen kurz aufgelistet. Dadurch soll die Aufmerksamkeit auf eine möglicherweise weitere Verbreitung dieser Biotypen gelenkt und insbesondere eine Grundlage geliefert werden, später einmal eine vielleicht weitere Ausbreitung oder den Rückgang dieser Sippen beurteilen zu können.

### 6.2.1 Sektion Rubus

#### Subsektion Hiemales

##### Serie Sylvatici

»*Rubus pseudoleucandrus*« H. E. WEBER prov. — Ähnlich *R. leucandrus*, doch mit etwas aufgesetzt bespitzten Endblättchen. In Bremen-Oberneuland mehrfach, unter anderem in Hecken nördlich der Straße zwischen Autobahn und Oberneuland (2919.33, WEBER) und bei Hollerdeich (2819.43). Weitgehend übereinstimmend mit einer Pflanze, die im Kreis Grafschaft Bentheim bei Bimolten gesammelt wurde (3508.11, WEBER).

##### Serie Sprengeliani

»*Rubus jesteburgensis*« H. E. WEBER prov. (in R. MÜLLER 1991, nom. nud.). — Teils an *R. pinicola* HOFMANN, teils an *R. sciocharis*

erinnernde, stark veränderliche Sippe mit 3-5zähligen Blättern, kurzen Staubblättern und behaarten Antheren. Verbreitet im Raum zwischen Buchholz in der Nordheide über Jesteburg bis in die Gegend von Winsen (2625-2628), außerdem in 2625.11 (1977 JANSEN & MARTENSEN!, 1984 MÜLLER!, 1988-1989 PEDERSEN & WALSEMANN!).

»*Rubus pseudosprengelii*« H. E. WEBER prov. — Sehr ähnlich *R. sprengelii*, doch unter anderem mit schmalere Blütenstand und weißen Blüten. Zerstreut (in insgesamt 7 Rasterfeldern) im südöstlichen Tiefland im Gebiet zwischen Hankensbüttel (3229.23, PEDERSEN) bis Rietze (3528.33, PEDERSEN) und Warmbüttel (3529.43, PEDERSEN).



#### Serie Mucronati

»*Rubus alpersii*« H. E. WEBER prov. — Mit oft etwas rundlichen Blättchen kurzen oder griffelhohen Staubblättern, dichthaarigen Fruchtknoten und behaarten Antheren. Im Raum Harsefeld bei Kakerbek (2522.41, 1968 WEBER), östlich von Regesbostel (2623.22, 1968 WEBER) und bei Hollinde (2623.42, 1982 PEDERSEN).

#### Serie Micantes

»*Rubus allerensis*« H. E. WEBER prov. — Mit zahlreichen kurzen Stacheln auf dem Schößling, auch die dichtdrüsigen Blütestiele und Kelche vielstachelig. Blätter 3-5zählig, unterseits fast kahl, Endblättchen eiförmig-rundlich. Häufig im Raum Visselhövede — Walsrode (3022.2-4, 3023.1+3, 3123.12+14, PEDERSEN), außerdem etwas davon isoliert am Alten Bahnhof bei Frankenfeld (3222.23, PEDERSEN).

#### Serie Radula

»*Rubus rubripetalus*« H. E. WEBER prov. — Etwas ähnlich *Rubus radula*, doch mit viel schwächeren Stacheln, kahlen Schößlingen und lebhaft rosaroten, ziemlich großen Kronblättern und rötlichen Griffeln. Im Weserbergland von Hachmühlen südlich von Bad Münder (3824.24, PEDERSEN) zerstreut durch den Osterwald nach Osten ins Leinegebiet bis nach Heyersum nahe Elze (3824.24, PEDERSEN), südwärts bis zum lth östlich Gut Harderode (3924.14, PEDERSEN). Vielleicht ist der unweit davon bei Eschershausen (4023.44) gesammelte *R. triangulus* KRETZER (siehe oben) eine — allerdings deutlich abweichende — Form dieser Lokalsippe, die dann mit diesem Namen zu bezeichnen wäre.

#### Serie Pallidi

»*Rubus ruficolor*« H. E. WEBER prov. — Eine rosablütige Pflanze mit behaarten Antheren und unterseits oft etwas filzigen Blättern. Verbreitet vom Südrande des Sollings im weserbegleitenden Bergland bis zum Kaufunger Wald, auch im angrenzenden Hessen (PEDERSEN, SCHNEDLER, WEBER). Die Sippe verdient weitere Beachtung.

»*Rubus cruentatus*« sensu ERICHSEN non P. J. MÜLLER. — Eine Pflanze mit überwiegend 3-zähligen Blättern und eiförmig-rundlichen Endblättchen, die bei ERICHSEN (1900) unter *Rubus cruentatus* P. J. MÜLLER und vorbehaltlich unter diesem Namen auch bei WEBER (1972) genauer beschrieben ist. Schon von ERICHSEN als lokal verbreitete Sippe in der Nordheide im Kreis Harburg nachgewiesen. Hier auch in neuerer Zeit im Raum Buchholz, Jesteburg, Holm-Seppensen, Asendorf (2625.3-4, 2725.1-2) und südwestlich von

Brackel (2726.11) als nicht selten vorkommend gefunden (MARTENSEN!, MÜLLER!, PEDERSEN, WEBER), nordwestlich bis Bülten 2525.44 (MÜLLER), südwärts etwas isoliert auch bei Döhle (2826.13, PEDERSEN & WALSEMANN).

#### Serie Hystrix

»*Rubus pseudodasyphyllus*« H. E. WEBER prov. — Ähnlich *R. dasyphyllus*, doch unter anderem mit filzlosen, etwas gleichmäßiger gesägten Blättern und weißen Blüten. Eine früher bereits in Westfalen gefundene, bei WITTIG & WEBER (1978) und WEBER (1985) erwähnte Lokalsippe, die in der nordwestlichen Westfälischen Bucht von der Niederländischen Grenze im Raum von Ochtrup, Epe und Burgsteinfurt verbreitet ist (3708-3709, 3808-3810, 1975 WITTIG, 1980-1983 WEBER, 1990 PALLAS). Sie greift von dort in das südwestlichste Niedersachsen über und wurde von Sieringshoek (3708.22, WEBER) an mehrfach südlich bis zur westfälischen Grenze sowie entsprechend auch im Nachbarblatt 3709.1-2 (WEBER) nachgewiesen. Vielleicht gehört auch eine davon isoliert bei Mundersum (3510.12, WEBER) gefundene Pflanze zu dieser Sippe, deren Arealausdehnung dann statt etwa nur 25-30 km ungefähr 45 km betragen würde.

»*Rubus nanandrus*« H. E. WEBER prov. — Mit 5-zähligen Blättern, schmalen, mehr oder minder grobgesägten, unterseits fast unbehaarten Blättchen, haftenden Kronblättern und sehr kurzen Staubblättern mit fast ganz reduzierten Staubfäden. Bereits bei der Kartierung Westfalens (WEBER 1985) nordwestlich von Minden im Raum Levern — Espelkamp (3518, 3616-3618) als Lokalsippe gefunden. Diese greift von hier aus auf das benachbarte Niedersachsen über: am Hillerweg nahe der Grenze zu Westfalen (3618.12, PEDERSEN) und östlich von Warmsen (3519.13, PEDERSEN).

#### Serie Glandulosi

»*Rubus hilsianus*« H. E. WEBER prov. — Eine am ehesten an *R. atrovinosus* H. E. WEBER erinnernde Sippe mit etwas lappig gesägten, überwiegend 3-zähligen Blättern und am Grunde mehr oder minder geröteten Griffeln. Verbreitet im Leine-Weser-Bergland vor allem im Hils und im Osterwald (4024-4025, PEDERSEN & WEBER), auch im Raum Einbeck — Kreienzen (4125.24+43, PEDERSEN). Nordwestlich von diesem Verbreitungsschwerpunkt ein isolierter Fundort bei Holtensen nahe Hameln ((3822.32, PEDERSEN) und versprengt im Südosten am Westharz im Röddeltal nördlich von Osterode (4227.23, PEDERSEN). Die Sippe ist noch taxonomisch zu klären und verdient es, angesichts ihre Areals (das in NW-SO-Richtung sich über 65 km erstreckt) vielleicht einmal als eigene Art beschrieben zu werden.



## 6.2.2 Sektion *Corylifolii*

### Subsektion *Sepincola*

#### Serie *Suberectigeni*

»*Rubus affiniusculus*« H. E. WEBER. — Vor allem im Blütenstand lang bestachelte, etwas an *R. vigorosus* (= *R. affinis* auct. pro parte) erinnernde, leicht kenntliche Pflanze mit feingesägten, aber oft mit lappigem Absatz versehenen Endblättchen. Sie wurde als Lokalsippe zunächst im nordöstlichsten Westfalen im Raum Bad Oeynhausen — Minden in den Blättern 3619, 3718-3719 und 3819.12 bei der dortigen Kartierung (WEBER 1985) ermittelt. Außerdem in Niedersachsen östlich von Probsthagen bei Stadthagen (3621.32, 1990 WEBER).

#### Serie *Subthyrsoidei*

»*Rubus luciensis*« WALSEMANN prov. — Eine ziemlich dicht mit etwas gekrümmten Stacheln bewehrte Sippe herzeiförmigen, manchmal etwas gelappten Endblättchen. Lokal recht häufige Sippe im mittleren Wendland im Gebiet zwischen Quickborn, Jameln, Lüchow, Lübbow, Schmarzau und Trebel (2932-2933, 3033, auch Nachbarbereiche einiger angrenzender Blätter, WALSEMANN). Ihr provisorischer Name bezieht sich auf die wendländische Landschaft »Kleine Lucie«.

#### Serie *Subsilvatici*

»*Rubus elenae*« H. E. WEBER prov. — Sehr

ähnlich *R. ferocior*, doch vor allem durch weiße Blüten abweichend. Von dem weiter westlich in den Niederlanden verbreiteten *R. drenthicus* BEEK deutlich verschieden. Die Sippe besiedelt ein Areal von etwa 40 km Durchmesser im nordwestlichen Tiefland von der Gegend von Leer über Weener, Papenburg, Aschendorf bis in den nördlichen Hümmling (WEBER), südlichste Fundpunkte bei Neubörger (3010.42, WEBER) und südlich von Neuarenberg bei Gehlenberg (3012.23, WEBER).

#### Serie *Subcanescentes*

»*Rubus auricensis*« H. E. WEBER prov. — Am ehesten an *R. visurgianus* erinnernde Sippe mit mehr rundlichen Blättern, sehr breitem Blütenstand und großen weißen Blüten. In Ostfriesland von Georgsheil (2509.24, WEBER) über den Raum Aurich bis Egels (2510, 2511.13, WEBER).

#### Serie *Subradula*

»*Rubus pseudohisticulus*« H. E. WEBER prov. — Ähnelt etwas einer verkleinerten Ausgabe von *R. radula*, doch unter anderem mit viel zarteren Stacheln. Nähert sich im Habitus etwas der Sektion *Rubus*. Mit einem Arealdurchmesser von etwa 40 km zerstreut von der Gegend um Loccum bis an den Westrand von Hannover, südwärts bis Springe und Bennigsen (PEDERSEN), südlichster Fundpunkt östlich von Hameln (3822.34, PEDERSEN).



## 7 Verzeichnis der Arten (Subgenus *Rubus*) in systematischer Reihenfolge

### 7.1 Sektion *Rubus*

#### 7.1.1 Subsektion *Rubus*

*Rubus nessensis* HALL  
*Rubus scissus* W. C. R. WATSON  
*Rubus ammobius* BUCHENAU & FOCKE  
*Rubus sulcatus* VEST  
*Rubus constrictus* P. J. MÜLLER & LEF.  
*Rubus pseudothyrsanthus* (K. FRID. & GELERT)  
 K. FRID.  
*Rubus allegheniensis* PORTER  
*Rubus canadensis* L.

*Rubus plicatus* WEIHE & NEES  
*Rubus aphananthus* WALSEMANN & STOHR  
*Rubus opacus* FOCKE  
*Rubus bertramii* G. BRAUN  
*Rubus divaricatus* P. J. MÜLLER  
*Rubus integribasis* P. J. MÜLLER ex BOULAY  
*Rubus vigorosus* P. J. MÜLLER & WIRTGEN  
*Rubus senticosus* KÖHLER ex WEIHE  
*Rubus discors* BEEK

#### 7.1.2 Subsektion *Hiemales* E. H. L. KRAUSE

##### 1. Serie *Discolores* (P. J. MÜLLER) FOCKE

*Rubus ulmifolius* SCHOTT  
*Rubus bifrons* VEST  
*Rubus praecox* BERTOL.  
*Rubus armeniacus* FOCKE  
*Rubus winteri* P. J. MÜLLER ex FOCKE  
*Rubus amiantinus* (FOCKE) A. FOERSTER  
*Rubus chloocladus* W. C. R. WATSON  
*Rubus lindebergii* P. J. MÜLLER  
*Rubus montanus* LIBERT ex LEJ.  
*Rubus grabowskii* WEIHE  
*Rubus goniophorus* H. E. WEBER  
*Rubus flaccidus* P. J. MÜLLER  
*Rubus geniculatus* KALTENBACH  
*Rubus elegantispinosus* (A. SCHUM.) H. E. WEBER

##### 2. Serie *Rhamnifolii* (BAB.) FOCKE

*Rubus rhamnifolius* WEIHE & NEES  
*Rubus maassii* FOCKE ex BERTRAM  
*Rubus muenterii* MARSSON  
*Rubus laevicaulis* BEEK  
*Rubus vulgaris* WEIHE & NEES  
*Rubus latiarcuratus* W. C. R. WATSON  
*Rubus nemoralis* P. J. MÜLLER  
*Rubus laciniatus* WILLD.  
*Rubus lindleianus* LEES  
*Rubus gelertii* K. FRID.  
*Rubus langei* G. JENSEN ex K. FRID. & GEL.  
*Rubus gracilis* J. & C. PRESL  
*Rubus rhombifolius* WEIHE  
*Rubus insulariopsis* H. E. WEBER  
*Rubus polyanthemus* LINDEBERG  
*Rubus egregius* FOCKE

##### 3. Serie *Sylvatici* (P. J. MÜLLER) FOCKE

*Rubus silvaticus* WEIHE & NEES  
*Rubus sciocharis* (SUDRE) W. C. R. WATSON  
*Rubus schlechtendalii* WEIHE ex LINK  
*Rubus lasiandrus* H. E. WEBER  
*Rubus circipanicus* E. H. L. KRAUSE  
*Rubus macrophyllus* WEIHE & NEES

*Rubus amisiensis* H. E. WEBER  
*Rubus leptothyrsos* G. BRAUN  
*Rubus gratus* FOCKE  
*Rubus leucandrus* FOCKE  
*Rubus adpersus* WEIHE ex H. E. WEBER  
*Rubus platyacanthus* P. J. MÜLLER & LEF.  
*Rubus neumannianus* H. E. WEBER &  
 VANNEROM

##### 4. Serie *Sprengeliani* FOCKE

*Rubus sprengelii* WEIHE  
*Rubus arrhenii* LANGE  
*Rubus pervirens* SUDRE  
*Rubus myricae* FOCKE  
*Rubus glandisepalus* H. E. WEBER  
*Rubus chlorothyrsos* FOCKE  
*Rubus cimbricus* FOCKE  
*Rubus dravaenopolabicus* WALSEMANN &  
 STOHR

##### 5. Serie *Vestiti* (FOCKE) FOCKE

*Rubus vestitus* WEIHE  
*Rubus macrothyrsus* LANGE  
*Rubus buhnensis* G. BRAUN  
*Rubus pyramidalis* KALTENBACH

##### 6. Serie *Micantes* SUDRE

*Rubus micans* GODRON  
*Rubus raduloides* (ROGERS) SUDRE  
*Rubus melanoxydon* P. J. MÜLLER & WIRTGEN  
*Rubus siekensis* G. BRAUN  
*Rubus marianus* (E. H. L. KRAUSE) H. E. WEBER  
*Rubus hastiferus* H. E. WEBER

##### 7. Serie *Mucronati* (FOCKE) H. E. WEBER

*Rubus mucronulatus* BOREAU  
*Rubus drejeri* G. JENSEN ex LANGE  
*Rubus atrichantherus* E. H. L. KRAUSE  
*Rubus nuptialis* H. E. WEBER  
*Rubus glandithyrsos* G. BRAUN  
*Rubus hypomalacus* FOCKE



### 8. Serie Anisacanthi H. E. WEBER

*Rubus infestus* WEIHE & NEES  
*Rubus anisacanthos* G. BRAUN  
*Rubus conothyrsoides* H. E. WEBER

### 9. Serie Radula (FÖCKE) FÖCKE

*Rubus radula* WEIHE  
*Rubus rudis* WEIHE

### 10. Serie Pallidi W. C. R. WATSON

*Rubus pallidus* WEIHE  
*Rubus euryanthemus* W. C. R. WATSON  
*Rubus hirsutior* FITSCHEN ex H. E. WEBER  
*Rubus fuscus* WEIHE  
*Rubus schnedleri* H. E. WEBER  
*Rubus foliosus* WEIHE  
*Rubus flexuosus* P. J. MÜLLER & LEF.

*Rubus loehrii* WIRTGEN  
*Rubus distractus* P. J. MÜLLER ex WIRTGEN  
*Rubus stormanicus* H. E. WEBER

### 11. Serie Hystrix FÖCKE

*Rubus koehleri* WEIHE  
*Rubus dasyphyllus* (ROGERS) MARSHALL  
*Rubus schleicheri* WEIHE ex TRATT.  
*Rubus apricus* WIMMER

### 12. Serie Glandulosi (WIMMER & GRAB.) FÖCKE

*Rubus pedemontanus* PINKWART  
*Rubus hercynicus* G. BRAUN  
*Rubus lividus* G. BRAUN  
*Rubus hirtus* WALDST. & KIT. agg.

## 7.2 Sektion Corylifolii LINDLEY

### 7.2.1 Subsektion Subidaeus (FÖCKE) HAYEK

*Rubus pruinosis* ARRHENIUS  
*Rubus plicicaulis* H. E. WEBER  
*Rubus inhorrens* (FÖCKE) HOLZFUSS

*Rubus phoenicacanthus* BEEK  
*Rubus maximiformis* H. E. WEBER

### 7.2.2 Subsektion Sepincola (WEIHE ex FÖCKE) HAYEK

#### 1. Serie Suberectigeni H. E. WEBER

*Rubus dissimulans* LINDEBERG  
*Rubus demissus* H. E. WEBER & MARTENSEN  
*Rubus hallandicus* (GABR. ex F. ARESCH.)  
NEUMAN  
*Rubus vaniloquus* A. SCHUM. ex H. E. WEBER  
*Rubus orthostachys* G. BRAUN  
*Rubus incisior* H. E. WEBER  
*Rubus pseudincisior* H. E. WEBER  
*Rubus lamprocaulos* G. BRAUN  
*Rubus lobatidens* H. E. WEBER & STOHR  
*Rubus cordiformis* H. E. WEBER & MARTENSEN

#### 2. Serie Sepincola (WEIHE ex FÖCKE) E. H. L. KRAUSE

*Rubus leuciscanus* E. H. L. KRAUSE  
*Rubus dethardingii* E. H. L. KRAUSE  
*Rubus orthostachyoides* H. E. WEBER  
*Rubus wessbergii* PEDERSEN & WALSEMANN  
*Rubus hadracanthos* G. BRAUN  
*Rubus walsemannii* H. E. WEBER  
*Rubus exstans* WALSEMANN & STOHR

#### 3. Serie Subthyrsoidei (FÖCKE) FÖCKE

*Rubus wahlbergii* ARRHENIUS  
*Rubus hevellicus* (E. H. L. KRAUSE) E. H. L.  
KRAUSE  
*Rubus grossus* H. E. WEBER  
*Rubus gothicus* K. FRID. & GEL. ex E. H. L.  
KRAUSE  
*Rubus haesitans* MARTENSEN & WALSEMANN

*Rubus decurrentispinus* H. E. WEBER  
*Rubus lidforssii* (GELERT) LANGE  
*Rubus luminosus* MARTENSEN  
*Rubus calvus* H. E. WEBER  
*Rubus contractipes* H. E. WEBER  
*Rubus rhytidophyllus* H. E. WEBER

#### 4. Serie Subsylvatici (FÖCKE) FÖCKE

*Rubus nemorosus* HAYNE & WILLD.  
*Rubus placidus* H. E. WEBER  
*Rubus ferocior* H. E. WEBER  
*Rubus tiliaster* H. E. WEBER  
*Rubus camptostachys* G. BRAUN

#### 5. Serie Subcanescentes H. E. WEBER

*Rubus floniae* K. FRID. ex NEUMAN  
*Rubus visurgianus* H. E. WEBER  
*Rubus fasciculatus* P. J. MÜLLER

#### 6. Serie Vestitusculi H. E. WEBER

*Rubus xiphophorus* H. E. WEBER

#### 7. Serie Subradula W. C. R. WATSON

*Rubus horridus* K. F. SCHULTZ  
*Rubus fabrimontanus* (SPRIB.) SPRIB.  
*Rubus tuberculatus* BABINGTON

#### 8. Serie Hystriopsis H. E. WEBER

*Rubus hystriopsis* (K. FRID.) GUST.  
*Rubus hystriulus* H. E. WEBER  
*Rubus parahebecarpus* H. E. WEBER

## 7.3 Sektion Caesii LEJ. & COURT.

*Rubus caesius* L.



## 8 Bibliographie zur Brombeerflora in Niedersachsen und Bremen

Die folgende Auflistung enthält nur Schriften und Exsikkatenwerke, die sich speziell auf das Gebiet beziehen oder in denen Fundorte, Verbreitungskarten oder wichtige Herbarexemplare aus diesem Raum enthalten sind. Schriften und zahlreiche Standardwerke, in denen

Taxa beschrieben sind, die auch in Niedersachsen oder Bremen vorkommen, wurden nicht aufgenommen. Bei Zeitschriften und Büchern sind gewöhnlich nur die Seiten angegeben, auf denen die Gattung *Rubus* behandelt ist.

- ALPERS, F. (1874): Beiträge zur Flora der Herzogthümer Bremen und Verden unter besonderer Berücksichtigung der Umgegend von Stade. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 4: 248.
- ANDRE, A. (1874): Flora der Umgegend von Münden. — Jahresber. Naturhist. Ges. Hannover 1873/1874: 91-92.
- BAENITZ, C. (1868-1901): Herbarium Europaeum. Fasc. I-CXXII. no. 1-10522. — Königsberg, Breslau. [Enthält verschiedene Aufsammlungen aus Niedersachsen, besonders von F. KRETZER. Oft handelt es sich um Typen neu aufgestellter Taxa, deren Namen auf Herbaretiketten und im jährlichen »Prospect« mit gedruckten Beschreibungen veröffentlicht wurden.]
- BEEK, A. van de (1991): Batologische notities 2. Nieuwe gegevens over *Rubus*. — Gorteria 10: 147-150. [Auf S. 149 wird *Rubus longior* BEEK als bei Bentheim vorkommend angegeben.]
- BECKMANN, C. (1889): Flora Bassumensis. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 10: 488-489. [In Zusammenarbeit mit W. O. FOCKE.]
- BERTRAM, W. (1876): Flora von Braunschweig. ed. 1: 72-76. — Braunschweig. [In Zusammenarbeit mit W. O. FOCKE.]. — Weitere Auflagen: ed. 2 (1881), ed. 3 (1885). Zu ed. 4 vgl. KRETZER (1894), zu ed. 5 vgl. FOCKE (1908).
- BERTRAM, W. (1884): Flora von Braunschweig. Nachtrag: 313-322. — Braunschweig.
- BRANDES, W. (1897): Flora der Provinz Hannover: 114-130. — Hannover u. Leipzig.
- BRAUN, G. (1877-1881): Herbarium Ruborum germanicorum. Fasc. 1-10, Übersicht. — Braunschweig. [Für Niedersachsen und überregional besonders wichtiges Exsikkatenwerk, in dem zahlreiche neue Arten veröffentlicht wurden.]
- BUCHENAU, F. (1873): Bemerkungen über die Flora von Fürstenau. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 3: 277-291.
- BUCHENAU, F. (1877): Flora von Bremen. ed. 1: 82-89. — Bremen. [Unter Mitarbeit von W. O. FOCKE.]. Weitere Auflagen: ed. 2 (1879), 2a [und folgende »Flora von Bremen und Oldenburg« sowie »Flora von Bremen, Oldenburg, Ostfriesland und der Ostfriesischen Inseln] (1883), ed. 3 (1885), ed. 4 (1893), ed. 5 (1901), ed. 6 (1906), ed. 7 (1913), ed. 8 (1919), ed. 9 (1927), ed. 10 (1936).
- DAUBER, L. (1892): Flora der Umgegend von Helmstedt. — Programm Gymnas. Helmstedt 1892: 6-7.
- DIEKEN, J. van (1970): Beiträge zur Flora Nordwestdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung Ostfrieslands: 164-166. — Jever.
- ERICHSEN, C. F. E. (1900): Brombeeren der Umgegend von Hamburg. — Verh. Naturwiss. Vereins Hamburg. Ser. 3. 8: 5-65. [Die Arbeit umfaßt auch das benachbarte Niedersachsen.]
- ERICHSEN, C. F. E. (1904): Beitrag zur Brombeerflora des Lüneburger Bezirks. — Jahreshefte Naturwiss. Vereins Fürstenthum Lüneburg 17: 125-129.
- ERICHSEN, C. F. E. (1909): Bericht über eine Exkursion nach Sottrum bei Bremen. — Verh. Naturwiss. Vereins Hamburg-Altona. Ser. 3. 16: CVI.
- FITSCHEN, J. (1925): Die Brombeeren des Regierungsbezirks Stade. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 23: 70-89.
- FOCKE, W. O. (1868): Beiträge zur Kenntnis der deutschen Brombeeren, insbesondere der bei Bremen beobachteten Formen. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 1: 261-328. [Erstes Werk über die Brombeerflora des Gebiets, noch mit zahlreichen Irrtümern in der Anwendung der von WEIHE und anderen publizierter Artnamen.]
- FOCKE, W. O. (1869): *Rubus*-Angaben bei K. HAGEN, Phanerogamenflora des Herzogthums Oldenburg. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 2: 96.
- FOCKE, W. O. (1869-1872): Rubi selecti. no. 1-82. — Bremen.
- FOCKE, W. O. (1871): Nachträge zur Brombeerflora der Umgegend von Bremen. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 2: 457-468.
- FOCKE, W. O. (1875): *Rubus* L. — In: F. ALPERS, Verzeichnis der Gefäßpflanzen der Landdrostei Stade: 25-32. — Stade.
- FOCKE, W. O. (1877): Synopsis Ruborum Germaniae. Die deutschen Brombeerarten ausführlich beschrieben und erläutert. 434 S. — Bremen. [Grundlegendes Werk für die Wiederaufnahme der Erforschung der Gattung *Rubus* in Mitteleuropa.]
- FOCKE, W. O. (1886): Zur Flora von Bremen. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 9: 321-323, 404, 407-410.



- FOCKE, W. O. (1894): *Rubus* L. — In: F. BUCHENAU, Flora der nordwestdeutschen Tiefebene: 288-307. — Leipzig.
- FOCKE, W. O. (1902-1903): *Rubus* L. — In: P. ASCHERON & P. GRAEBNER, Synopsis der mitteleuropäischen Flora 6(1): 440-560 (1902); 561-648 (1903). — Leipzig.
- FOCKE, W. O. (1908): *Rubus* L. — In: W. BERTRAM, Flora von Braunschweig. ed. 5: 120-135. — Braunschweig.
- FOCKE, W. O. (1914): Species Ruborum III. Bibliotheca Bot. 72: 226-498. — Stuttgart.
- FUCHS, H. (1964): Flora von Göttingen: 19. — Göttingen.
- HÄMMERLE, J. & C. OELLERICH (1911): Exkursionsflora für Amt Ritzebüttel, Land Wursten, Land Hadeln, Ostermarsch, Land Kehdingen, Dobrock und Helgoland: 42-44. — Cuxhaven.
- HEINEKEN, Ph. (1837): Die freie Hansestadt Bremen 2. — Bremen. [Es sind einige Brombeerarten erwähnt, die wohl anhand der Herbarexemplare von F. K. MERTENS von dem ersten Brombeer-Monographen K. E. A. WEIHE in Westfalen bestimmt wurden.]
- KAUFMANN, H. (1904): Die Gefäßpflanzen der Ahe bei Zeven. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 17: 292.
- KAUFMANN, H. (1905): Beitrag zur Florula Zevensis. — Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 18: 315.
- KAUFMANN, H. (1911): Beiträge zur Flora von Bad Rehburg und Umgegend. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 20: 327-328. [Bestimmungen von W. O. FOCKE.]
- KOCH, K. (1936): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. ed. 1: 282-294. — Osnabrück.
- KOCH, K. & NEUMANN, A. (1958): *Rubus* L. — In: K. KOCH: Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. ed. 2: 264-274. — Osnabrück.
- KRETZER, F. (1894): *Rubus* L. — In: W. BERTRAM, Excursionsflora des Herzogthums Braunschweig mit Einschluß des ganzen Harzes. ed. 4: 89-103. — Braunschweig.
- KÜKENTHAL, G. (1939): Beiträge zur Kenntnis der Brombeeren des Weserberglandes. — Mitth. Thüring. Bot. Vereins. ser. 2. 45: 54-61. [Die Bestimmungen und das taxonomische Konzept basieren auf der Monographie von SUDRE mit den daraus resultierenden Irrtümern.]
- MARTENSEN, H. O. (1984): *Rubus luminosus* MARTENSEN spec. nov., eine vor allem in Schleswig-Holstein verbreitete Brombeerart der Sektion Corylifolii. — Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schleswig-Holstein Hamburg 33: 207-213.
- MARTENSEN, H. O. & A. PEDERSEN (1987): *Rubus gothicus* och närstående arter. — Svensk Bot. Tidskr. 81: 257-271.
- MARTENSEN, H. O., A. PEDERSEN & H. E. WEBER (1983): Atlas der Brombeeren von Dänemark, Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen (Gattung *Rubus* L., Sektionen *Rubus* und *Corylifolii*). (Beiheft Schriftenreihe Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen 5), 150 S. — Hannover.
- MARTENSEN, H. O. & W. PROBST (1978): Synoptische *Rubus*-Flora für Nordwestdeutschland und Nordeuropa. — Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schleswig-Holst. Hamburg 29: 1-144.
- MEYER, A. (1872): Exkursionsflora des Großherzogthums Oldenburg: 48-49. — Oldenburg. [Artenliste mit Verbreitungsangaben nach FOCKE.]
- MEYER, H. (1851): Die Pflanzenwelt von Harburg, Wilhelmsburg und Umgebung. — Hamburger Jb. 1905/51: 308-309. [*Rubus*-Arten aus Literatur kompiliert.]
- MEYER, G. F. W. (1836): *Chloris Hanoverana*: 47-51. — Göttingen.
- MEYER, G. F. W. (1849): *Flora Hanoverana excursoria*: 167-174. — Göttingen.
- MEYER, W. (1949): Bestimmen mit Bildleiten 2. Ergänzungsband auf ganz Norddeutschland: 18-19. — Oldenburg i. O.
- MÜLLER, R. (1983): Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete. ed. 1: 47-56. — Winsen (Luhe). [Berücksichtigt detailliert auch Brombeeren, in Zusammenarbeit mit H. O. MARTENSEN und dem Zweitautor.]
- MÜLLER, R. (1991): Flora des Landkreises Harburg II. Ausgabe 1983 und Nachtrag 1991: 47-56; 209-210. — Winsen (Luhe).
- NEUMANN, A. (1958): [*Rubus*-Liste mit Verbreitungsangaben]. — In: W. MEYER & J. v. DIEKEN, Pflanzenbestimmungsbuch für die Landschaften Oldenburg und Ostfriesland sowie ihre Inseln 1. ed. 3: 141-142. — Oldenburg i. O.
- NÖLDEKE, C. (1890): Flora des Fürstentums Lüneburg, des Herzogthums Lauenburg und der freien Stadt Hamburg (ausschließlich des Amtes Ritzebüttel): 169-190. — Celle.
- NOELDEKE, C. (1896): *Flora Goettingensis*: 31-32. — Celle.
- PAPE, V. (1867): Verzeichnis der in der Umgegend von Stade beobachteten Gefäßpflanzen. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 1: 96.
- PEDERSEN, A. & H. O. MARTENSEN (1987): *Rubus wessbergii* og *Rubus egregiusculus*, nye regionalarter i Brombaerrenes Sekt. *Corylifolii*. — Flora & Fauna 93: 3-8.
- PETER, A. (1901): Flora von Südhannover nebst den angrenzenden Gebieten 1: 67-74; 2: 139-145. — Göttingen.
- REINECKE, W. (1886): Exkursionsflora des Harzes: 49-54. — Quedlinburg.
- SCHOLZ, H. & H. E. WEBER (1990): Zur Nomenklatur der Brombeeren in Norddeutschland (Gattung *Rubus* L. sect. *Corylifolii*, Rosaceae). — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 16: 223-240.
- SUDRE, H. (1908-1913): *Rubi Europae vel Monographia Iconibus illustrata Ruborum Europae*. 294 S., 224 Tafeln. — Paris. [Lange Zeit die irreführende Grundlage für die Beschäftigung mit der Gattung *Rubus* in Europa. Enthält auch Angaben für Niedersachsen, vor allem auf der Grundlage der von KRETZER gesammelten und von BAENITZ verteilten Herbarbelege.]



- TÜXEN, R. (1952): Hecken und Gebüsche. — Mitt. Geogr. Ges. Hamburg 50: 85-117.
- TÜXEN, R. & A. NEUMANN (1950): *Lonicero-Rubion silvatici* und *Sambuco-Salicion capreae* TX. & NEUMANN. — Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgemeinschaft. Ser. 2. 2: 169-171.
- WEBER, H. E. (1972): Die Gattung *Rubus* L. (Rosaceae) im nordwestlichen Europa vom Nordwestdeutschen Tiefland bis Skandinavien mit besonderer Berücksichtigung Schleswig-Holsteins. (Phanerogam. Monographiae 7). VIII + 504 S. — Lehre. (Auch erschienen als Mitt. Arbeitsgem. Geobot. Schleswig-Holstein Hamburg 22. — Kiel 1973.)
- WEBER, H. E. (1973): Zur Nomenklatur und Taxonomie des *Rubus adpersus* WEIHE. — Oesterr. Bot. Z. 122: 275-282.
- WEBER, H. E. (1974a): *Rubus raduloides* (ROG.) SUDRE, eine bislang verkannte Art des europäischen Kontinents. — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 3: 131-142.
- WEBER, H. E. (1974b): Eine neue Gebüschgesellschaft in Nordwestdeutschland und Gedanken zur Neugliederung der Rhamno-Prunetea. — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 3: 143-150.
- WEBER, H. E. (1974c): Alfred NEUMANN als *Rubus*-Forscher. — Mitt. Flor.-Soz. Arbeitsgem. Ser. 2. 17: 13-16.
- WEBER, H. E. (1974d): Notizen zur Verbreitung der Gattung *Rubus* im Emsland. — Gött. Florist. Rundbr. 8: 118.
- WEBER, H. E. (1975): Neuere Ergebnisse zur *Rubus*-flora in Schleswig-Holstein. — Kieler Notizen Pflanzenkunde Schleswig-Holstein 7: 69, 88-94. [Enthält die Abbildung eines von KRETZER 1885 am locus typicus bei Bad Harzburg gesammelten Herbarexemplars von *Rubus anisacanthos* G. BRAUN.]
- WEBER, H. E. (1977a): *Rubus dasyphyllus* (ROG.) MARSH. auch in Mitteleuropa. — Natur & Heimat 37: 52-56.
- WEBER, H. E. (1977b): Beitrag zur Systematik der Brombeergebüsche auf potentiell natürlichen Quercion robori-petraeae-Standorten in Nordwestdeutschland. — Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgem. Ser. 2. 19/20: 343-351.
- WEBER, H. E. (1977c): *Rubus amisiensis* und *Rubus conothyrsoides*, zwei neue *Rubus*-Arten aus Nordwestdeutschland. — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 5: 117-129.
- WEBER, H. E. (1978): Neue *Rubus*-Arten aus Westfalen. — Vorarbeiten zu einer kritischen *Rubus*-Flora Westfalens. — Abh. Landesmus. Naturkunde Münster Westf. 40: 46-68.
- WEBER, H. E. (1979a): Zur Taxonomie und Verbreitung einiger meist verkannter *Rubus*-Arten in Mitteleuropa. — Abh. Naturwiss. Verein Bremen 39: 153-183.
- WEBER, H. E. (1979b): Über einige häufige und wenig beachtete Rubi sect. Corylifolii (FRID.) FOCKE in Mitteleuropa. — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 6: 101-122.
- WEBER, H. E. (1979c): Beitrag zur Kenntnis der Rubi sect. Corylifolii (FOCKE) FRID. in Bayern und angrenzenden Gebieten. — Ber. Bayer. Bot. Ges. 50: 5-22.
- WEBER, H. E. (1980a): Zur Taxonomie und Verbreitung des *Rubus nemorosus* HAYNE & WILLD. (Rosaceae). — Willdenowia 10: 137-143.
- WEBER, H. E. (1980b): Neuere Ergebnisse zur Erforschung der Rubi sect. Corylifolii im westlichen Mitteleuropa. — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 7: 105-124.
- WEBER, H. E. (1981a): Revision der Sektion Corylifolii (Gattung *Rubus*, Rosaceae) in Skandinavien und im nördlichen Mitteleuropa. (Sonderbände Naturwiss. Vereins Hamburg 4). 229 S. — Hamburg & Berlin.
- WEBER, H. E. (1981b): Kritische Gattungen als Problem für die Syntaxonomie der Rhamno-Prunetea in Mitteleuropa. — In: H. DIERSCHKE (Ed.), Syntaxonomie. Ber. Intern. Sympos. Intern. Vereinigung Vegetationskunde 1980: 477-491. — The Hague.
- WEBER, H. E. (1982a): Einige bislang übersehene Brombeer-Arten der Sektion Corylifolii im westlichen Mitteleuropa (Gattung *Rubus*, Rosaceae). — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 9: 85-98.
- WEBER, H. E. (1982b): *Rubus walsemannii* n. sp., eine in Skandinavien und Mitteleuropa verbreitete Brombeere (Rosaceae: gen. *Rubus* sect. Corylifolii ser. Sepincoli). — Abh. Verh. Naturwiss. Vereins Hamburg 25: 139-145.
- WEBER, H. E. (1984): Zur Kenntnis des *Rubus gracilis* J. & C. PRESL und nahestehender Sippen. — Feddes Repert. 93: 601-629.
- WEBER, H. E. (1985): Rubi Westfalici. Die Brombeeren Westfalens und des Raumes Osnabrück (*Rubus* L., Subgenus *Rubus*), 452 S. — Münster i. W. (Auch erschienen als Abh. Westf. Museums Naturk. 47(3): 1-452).
- WEBER, H. E. (1986a): Rote Liste der Brombeeren Westfalens mit grundsätzlichen Bemerkungen zur Bewertung apomiktischer Sippen beim Artenschutz. — Abh. Westf. Museum Naturk. 48 (2/3): 187-202. [Berücksichtigt teilweise auch den Raum Osnabrück.]
- WEBER, H. E. (1986b): Zur Nomenklatur und Verbreitung der von K. E. A. WEIHE aufgestellten Taxa der Gattung *Rubus* L. (Rosaceae). — Bot. Jahrb. Syst. 106: 289-335. [Enthält einige aus Niedersachsen beschriebene Taxa als Synonyme.]
- WEBER, H. E. (1987a): Zur Kenntnis einiger bislang wenig dokumentierter Gebüschgesellschaften. — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 13: 143-157.
- WEBER, H. E. (1987b): Typen ornithochorer Arealentwicklung, dargestellt an Beispielen der Gattung *Rubus* L. (Rosaceae) in Europa. — Bot. Jahrb. Syst. 108: 525-535. [Enthält Verbreitungskarte von *Rubus conothyrsoides* in Niedersachsen und Westfalen.]



- WEBER, H. E. (1987c): Bislang übersehene *Rubus*-Arten der Sektion *Corylifolii* im nordwestdeutschen Tiefland (Gattung *Rubus* L., Rosaceae). — *Drosera* '87: 71-83.
- WEBER, H. E. (1988): Ergänzungen zur *Rubus*-Flora in Nordwestdeutschland. — *Osnabrücker Naturwiss. Mitt.* 14: 139-156.
- WEBER, H. E. (1989a): Neue *Rubus*-Taxa aus Mitteleuropa. — *Osnabrücker Naturwiss. Mitt.* 15: 105-116.
- WEBER, H. E. (1989b): Bestimmungsschlüssel für die häufigsten *Rubus*-Arten (Himbeere und Brombeeren) auf Wallhecken im niedersächsischen Tiefland. — In: G. MÜLLER, Wallhecken. Entstehung-Pflege-Neuanlage am Beispiel der Gemeinde Ganderkesee: 232-237. — Wardenburg.
- WEBER, H. E. (1990a): Die Erforschung der Brombeeren im nordwestdeutschen Tiefland. — *Abh. Naturwiss. Verein Bremen* 41/2: 1-30.
- WEBER, H. E. (1990b): *Rubus* L. — In: H. LENSKE: Farn und Blütenpflanzen des Landkreises Grafschaft Bentheim: 79-89. — Bad Bentheim.
- WEBER, H. E. (1990c): Übersicht über die Brombeergebüsche der Pteridio-Rubetalia (*Franguletea*) und Prunetalia (*Rhamno-Prunetea*) in Westdeutschland mit grundsätzlichen Bemerkungen zur Bedeutung der Vegetationsstruktur. — *Berichte Reinhold-Tüxen-Ges.* 2: 91-119. Hannover.
- WEBER, H. E. (1991a): Einige bislang unbeschriebene oder falsch benannte *Rubus*-Arten in Nord- und Mitteleuropa. — *Osnabrücker Naturwiss. Mitt.* 17: 187-208.
- WEBER, H. E. (1991b): Zur Klärung einiger *Rubus*-Arten (Rosaceae) in Norddeutschland. — *Drosera* '91: 101-109.
- WEBER, H. E. (1991c): *Rubus* L. sect. *Rubus* und sect. *Corylifolii*. — In: E. GARVE & D. LETSCHERT, Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. (Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen 24): 85-91. — Hannover.
- WEBER, H. E. (1992a): Nachträge zur Brombeerflora Westfalens und des Raumes Osnabrück. — *Natur & Heimat* 52: 27-32.
- WEBER, H. E. (1992b): Kartierung der Brombeeren (Gattung *Rubus* L., Subgen. *Rubus*) in Deutschland und angrenzenden Ländern. — *Florist. Rundbr.* 26: 116-124.
- WEBER, H. E. (1993): Rote Liste der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen. — *Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen* 1/93: 40-46.
- WITTIG, R. (1976): Die Gebüsch- und Saumgesellschaften der Wallhecken in der Westfälischen Bucht. — *Abh. Landesmus. Naturkunde Münster Westf.* 38 (3): 1-78. [Enthält auch einige Vegetationsaufnahmen aus dem südlichen Landkreis Osnabrück.]
- WITTIG, R. & H. E. WEBER (1978): Die Verbreitung der Brombeeren (Gattung *Rubus* L., Rosaceae) in der Westfälischen Bucht. — *Decheniana* 131: 87-128. Bonn. [Umfaßt auch einen Teil des Landkreises Osnabrück.]



## 9 Literatur

Das Verzeichnis umfaßt zitierte Schriften, soweit diese nicht in der vorstehenden Bibliographie enthalten sind.

- GARVE, E. & D. LETSCHERT (1991): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. 1. Fassung vom 31. 12. 1990. (Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen 24). — Hannover.
- HECKENROTH, H. (1985): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1980. (Naturschutz, Landschaftspflege Niedersachsen 14). 428 S. — Hannover.
- HELMINGER, Th. (1992): Liste der in Luxemburg wildwachsenden Brombeeren (*Rubus* L., Subgenus *Rubus*). — Bull. Soc. Nat. Luxemb. 93: 99-111.
- HOLMGREN, P. K., N. H. HOLMGREN & L. C. BARNETT (1990): Index Herbariorum Part I: The herbaria of the world. ed. 8. — Bronx, New York.
- MATZKE-HAJEK, G. (1992): Die Brombeeren (*Rubus fruticosus* Agg.) der Eifel und der Niederrheinischen Bucht. — Diss. Math.-Nat. Fakultät Rhein. Fried.-Wilh.-Univ. Bonn. 214 S. (Druck geplant Decheniana, Beiheft).
- MOHR, R. (1989): Veränderungen der Landschaft im Zuge der landwirtschaftlichen Intensivierung in Norddeutschland, dargestellt an einem Beispiel aus dem Mittelweser-Gebiet. — Osnabrücker Naturwiss. Mitt. 15: 225-256.
- OREDSSON, A. (1992): *Popule explorans* — hjälp mig att hitta mer *Rubus gratus* i Sverige! — Svensk Bot. Tidskr. 86: 9-12.
- WEBER, H. E. (1967): Über die Vegetation der Knicks in Schleswig-Holstein. — Mitt. Arbeitsgem. Florist. Schleswig-Holstein Hamburg 15 (1): 1-196; (2): Tab. 1-43. — Kiel.
- WEBER, H. E. (1977): Die ehemalige und jetzige Brombeerflora von Mennighüffen, Kreis Herford, Ausgangsgebiet der europäischen *Rubus*-Forschung durch K. E. WEIHE (1779-1834). — Ber. Naturwiss. Vereins Bielefeld 23: 161-193.



## Schriftenreihe »Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen«

Heft 1 (1961) – UWE JENSEN: **Die Vegetation des Sonnenberger Moores im Oberharz und ihre ökologischen Bedingungen.** 85 Seiten, zahlreiche Abb., 2 mehrfarbige Karten 1:2000 zur Vegetation und Oberflächengestalt/Moormächtigkeit. (Vergriffen)

Heft 2 (1964) – KURT HORST: **Klima und Bodenfaktoren in Zwergstrauch- und Waldgesellschaften des Naturschutzparks Lüneburger Heide.** 64 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen. (Vergriffen)

Heft 3 (1975) – WILFRIED MEYER: **Geo- und Biowissenschaftliche Bibliographie zum Steinhuder Meer und seiner Umgebung.** 99 Seiten, 1 Übersichtskarte Steinhuder Meer 1:50000. (Vergriffen)

Heft 4 (1975) – DIETHELM POHL: **Bibliographie der Niedersächsischen Naturschutzgebiete.** 290 Seiten, 1 Übersichtskarte Niedersachsen 1:1500000. Schutzgebühr: 10,— DM. ISBN 3-922321-03-8

Heft 4/1 (1983) – DIETHELM POHL: **Bibliographie der Niedersächsischen Naturschutzgebiete.** 265 Seiten, 1 Übersichtskarte 1:1500000, 1. Ergänzung Stand 31.12.1982. Schutzgebühr: 19,— DM. ISBN 3-922321-18-6

Heft 5 (1977) – GERHARD LEMMEL: **Die Lurche und Kriechtiere Niedersachsens — Grundlagen für ein Schutzprogramm.** 76 Seiten, mit Abbildungen. (Vergriffen)

Heft 6 (1978) – HANNS-JÖRG DAHL & HARTMUT HECKENROTH: **Landespflegerisches Gutachten zur Emsumleitung durch den Dollart.** 214 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 1 mehrfarbige Vegetationskarte 1:10000. (Vergriffen)

Heft 7 (1978) – HANNS-JÖRG DAHL & HARTMUT HECKENROTH: **Landespflegerisches Gutachten zu geplanten Deichbaumaßnahmen in der Leybucht.** 176 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 1 mehrfarbige Vegetationskarte 1:20000. (Vergriffen)

Heft 8 (1978) – PETER SCHÖNFELDER: **Vegetationsverhältnisse auf Gips im südwestlichen Harzvorland — Eine vergleichende Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Naturschutzprobleme — mit dem Beitrag von K. DIERSEN: Moossynusien im NSG Hainholz.** 108 Seiten, zahlreiche Abbildungen u. Tabellen, 1 mehrfarbige Vegetationskarte 1:5000. (Vergriffen)

Heft 9 (1978) – HEINRICH E. WEBER: **Vegetation des Naturschutzgebietes Balksee und Randmoore (Kreis Cuxhaven) und Vorschläge für ein Pflegeprogramm zur Erhaltung der schutzwürdigen Pflanzen und Pflanzengesellschaften.** 168 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, 1 mehrfarbige, großformatige Vegetationskarte 1:5000. (Vergriffen)

Heft 10 (1979) – GERHARD WIEGLEB: **Vegetation und Umweltbedingungen der Oberharzer Stauteiche heute und in Zukunft — Vorläufige Übersicht über die Pflanzengesellschaften der Niedersächsischen Fließgewässer.** 122 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, 1 mehrfarbige, großformatige Übersichtskarte der Oberharzer Stauteiche 1:25000. (Vergriffen)

Heft 11 (1980) – CLAUS REUTHER: **Der Fischotter, *Lutra lutra* L. in Niedersachsen. Historische Entwicklung und derzeitige Situation der Verbreitung und des Bestandes; Rückgangsursachen und Schutzmöglichkeiten.** 182 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, 3 z.T. großformatige, mehrfarbige und zahlreiche zweifarb. Karten. (Vergriffen)

Heft 12 (1980) – BERNHARD BIRKHOLZ, ECKHARD SCHMATZLER & HEINRICH SCHNEEKLOTH: **Untersuchungen an niedersächsischen Torflagerstätten zur Beurteilung der abbauwürdigen Torfvorräte und der Schutzwürdigkeit im Hinblick auf deren optimale Nutzung.** 402 Seiten, 5 Abbildungen, 16 Tabellen, 89 mehrfarbige Kartenbeilagen. (Vergriffen)

Heft 13 (1984) – OLAF VON DRACHENFELS, HARALD MEY & PETER MIOTK: **Naturschutzatlas Niedersachsen — Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche.** 267 Seiten, 280 farbige Abbildungen, 39 Karten. (Vergriffen)

Heft 14 (1985) – HARTMUT HECKENROTH: **Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1980 und des Landes Bremen mit Ergänzungen aus den Jahren 1976–1979.** 428 Seiten, 201 Verbreitungskarten mit Abbildungen, 34 Themenkarten. (Vergriffen)

Heft 15 (1987) – UWE JENSEN: **Die Moore des Hochharzes — Allgemeiner Teil.** 93 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen. Schutzgebühr: 15,— DM. ISBN 3-922321-42-9

Heft 16 (1988) – CHRISTIAN GANZERT & JÖRG PFADENHAUER: **Vegetation und Nutzung des Grünlandes am Dümmer.** 64 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, 1 mehrfarbige, großformatige Karte zu Vegetation und Nutzung. Schutzgebühr: 16,— DM. ISBN 3-922321-44-5

Heft 17 (1988) – HARTMUT HECKENROTH & BÄRBEL POTT: **Beiträge zum Fledermausschutz in Niedersachsen.** 78 Seiten, 20 Verbreitungskarten. Einzelbeiträge: Zur Verbreitung der Fledermäuse in Niedersachsen. Erstes Seminar »Fledermausschutz« der Fachbehörde für Naturschutz in Niedersachsen 1986. Zur Situation der Fledermäuse im Harz. Schutzgebühr: 10,— DM. ISBN 3-922321-45-3

Heft 18 (1989) – HANNS-JÖRG DAHL & MEIKE HULLEN, WOLFGANG HERR, DIETER TODESKINO & GERHARD WIEGLEB: **Beiträge zum Fließgewässerschutz in Niedersachsen.** 284 Seiten, 122 Tabellen, 88 farbige Fotos, 30 Abbildungen, 3 farbige Übersichtskarten Maßstab 1:500.000. (Vergriffen)

**Sonderdruck aus dem vergriffenen H. 18: Studie über die Möglichkeiten zur Entwicklung eines naturnahen Fließgewässersystems in Niedersachsen (Fließgewässerschutzsystem Niedersachsen).** Dahl, H.-J. & M. Hullen (1989), 120 Seiten, 71 farbige Fotos, 3 Übersichtskarten 1:500.000. Schutzgebühr: 10,— DM.

Heft 19 (1990) – OLAF VON DRACHENFELS: **Naturraum Harz — Grundlagen für ein Biotopschutzprogramm.** Auswertung der Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen (2. Durchgang) und Folgerungen für den Biotopschutz. 100 Seiten, 43 Abbildungen mit 36 farbigen Fotos. Schutzgebühr: 15,— DM. ISBN 3-922321-49-6

Heft 20/7-8 (1990) – ERNST PREISING, HANS-CHRISTOPH VAHLE, DIETMAR BRANDES, HEINRICH HOFMEISTER, JES TUXEN & HEINRICH E. WEBER: **Die Pflanzengesellschaften Niedersachsens. Bestandsentwicklung, Gefährdung und Schutzprobleme. 20/7: Salzpflanzengesellschaften der Meeresküste und des Binnenlandes. 20/8: Wasser- und Sumpfpflanzengesellschaften des Süßwassers.** 161 Seiten, zahlreiche Tabellen. Schutzgebühr: 10,— DM. ISBN 3-922321-50-x



Heft 21 (1990) – JÜRGEN LUDWIG, HEINRICH BELTING, ANDREAS J. HELBIG & HOLGER A. BRUNS: **Die Vögel des Dümmer-Gebietes. Avifauna eines norddeutschen Flachsees und seiner Umgebung.** 229 Seiten, 20 farbige Fotos, 251 Diagramme und Kartendarstellungen, 33 Tabellen. Schutzgebühr: 25,— DM. ISBN 3-922321-51-8

Heft 22 (1990) – HANS-CHRISTOPH VAHLE: **Grundlagen zum Schutz der Vegetation oligotropher Stillgewässer in Nordwestdeutschland.** 157 Seiten, 27 farbige Fotos, 118 Abbildungen und Kartendarstellungen, 21 Tabellen. Schutzgebühr: 18,— DM. ISBN 3-922321-52-6

Heft 23 (1990) – UWE JENSEN: **Die Moore des Hochharzes — Spezieller Teil.** 116 Seiten, 75 Abbildungen, 29 farbige Vegetationskarten, eine großformatige Übersichtskarte. Schutzgebühr: 50,— DM. ISBN 3-922321-53-4

Heft 24 (1991) – ECKHARD GARVE & DOROTHEE LETSCHERT: **Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens.** 1. Fassung vom 31. 12. 1990. 152 Seiten, 61 farbige Fotos, 1 Tabelle. Schutzgebühr: 20,— DM. ISBN 3-922321-54-2

Heft 25 (1991) – M. RASPER, P. SELLHEIM, B. STEINHARDT (unter Mitarbeit von D. BLANKE & E. KAIRIES): **Das Niedersächsische Fließgewässerschutzsystem — Grundlagen für ein Schutzprogramm.** Das Werk ist in vier Einzelhefte aufgeteilt. Der allgemeine Teil (64 Seiten, inkl. 46 Farbfotos) ist in allen Heften identisch, der spezielle Teil enthält Karten und Tabellen für jedes einzelne behandelte Gewässer.

Heft 25/1: **Elbe-Einzugsgebiet.** 324 S., Schutzgebühr: 35,— DM. ISBN 3-922321-55-0

Heft 25/2: **Einzugsgebiete von Oker, Aller und Leine.** 458 S. Schutzgebühr: 35,— DM. ISBN 3-922321-56-9

Heft 25/3: **Einzugsgebiete von Weser und Hunte.** 306 S. Schutzgebühr: 35,— DM. ISBN 3-922321-57-7

Heft 25/4: **Einzugsgebiete von Ems, Hase, Vechte und Küste.** 274 S. Preis: 35,— DM. ISBN 3-922321-58-5

Heft 26 (1991) – HARTMUT HECKENROTH & BÄRBEL POTT-DÖRFER: **Beiträge zum Fledermausschutz in Niedersachsen II.** 176 Seiten, 25 Einzelbeiträge mit zahlreichen Abbildungen und Kartendarstellungen. Schutzgebühr: 20,— DM. ISBN 3-922321-60-7

Heft 27 (1991) – KATJA BEHM-BERKELMANN & HARTMUT HECKENROTH (unter Mitarbeit von P. SÜDBECK, D. WENDT & J. WIETFELD): **Übersicht der Brutbestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten 1900 — 1990 an der niedersächsischen Nordseeküste.** 97 Seiten, 16 farbige Abbildungen, 36 Verbreitungskarten. Schutzgebühr: 15,— DM. ISBN 3-922321-62-3

Heft 28 (1993) – ANFRED PEDERSEN & HEINRICH E. WEBER (unter Mitarbeit von HANS OLUF MARTENSEN & ECKHART WALSEMANN): **Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen.** 202 Seiten, 169 Verbreitungs- und Übersichtskarten, 23 Farbfotos. Schutzgebühr: 25,— DM. ISBN 3-922321-64-x

## Weitere Veröffentlichungen

### Beihefte zur Schriftenreihe Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen.

Die Beihefte gehen ab Heft 19 in der Schriftenreihe auf.

#### Sonderreihe A

**Ausgewählte Grundlagen und Beispiele für Naturschutz und Landschaftspflege**

#### Sonderreihe B

**Die Vögel Niedersachsens und des Landes Bremen**

Die Veröffentlichungen der Fachbehörde für Naturschutz können gegen Rechnung beim Herausgeber bezogen werden!

Versandkostenpauschale 3,50 DM.

Bitte fordern Sie kostenlos ein Veröffentlichungsverzeichnis an.

Postanschrift:

Niedersächsisches Landesamt für Ökologie  
— Fachbehörde für Naturschutz —  
Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover